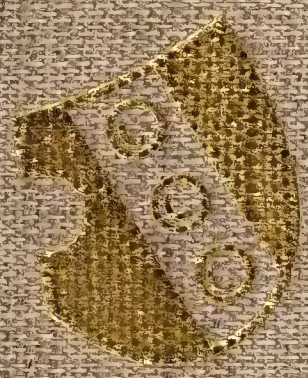
PARACELSUS



A xxix Par

22101175438

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Wellcome Library

https://archive.org/details/b31365152_0003

52550

Theophrast von Hohenheim

gen. Paracelsus

Sämtliche Werke

I. Abteilung

Medizinische naturwissenschaftliche und philosophische Schriften

Herausgegeben von

Karl Sudhoff

3. Band

Druck und Verlag von R. Oldenbourg
München und Berlin 1930

(2)

BO.CA

Medizinische, naturwissenschaftliche und
philosophische Schriften

3. Band.

Drei Prinzipien, Spiritus vitae, Mineralien, Cemente,
Gradationen, Archidoxen und Zugehöriges, Vita longa,
Praeparationes, Brief an Erasmus, Macerscholien,
Krankheitstypen usw.

Aus den Jahren 1526 und Anfang 1527

Erasmusbrief auf Falttafel in Faksimile.

Alle Rechte, einschliesslich Übersetzungsrecht, vorbehalten
Copyright 1930 by R. Oldenbourg, München und Berlin
Printed in Germany

Vorwort.

> Das ist aber wol wahr, daß in der Erden noch viel liegt, das ich nit weiß: es habens auch andere kein Wissen. Dann das weiß ich wohl, daß Gott noch viel Seltsams wird an Tag legen, das bisher nie gelegt ist worden und offenbaret, davon wir Alle noch nie gewußt haben. Das ist auch noch wahr, nichts ist verborgen, das nit offenbar werde; darum so wird nach mir kommen, deßen Magnal noch nicht lebt und es öffnen.
>
> Hohenheim, de Mineralibus, 1526 (S. 46 dieses Bds.).

Man erkennt aus diesem Ausspruch, den ich als Leitwort an den Anfang dieses Bandes setze, daß Paracelsus auch in den Zeiten des Überschwangs junger Leistungen und Erfolge, deren Grenzen nicht ganz aus dem Blickkreis schwinden sieht. Er ist sich dessen bewußt, daß die Naturforschung erst in den Anfängen steht und daß speziell auch das Reich der Metalle, dem er gerade das Zink als neu Erkanntes eingereiht hatte, noch große Erweiterungen ins Unbekannte erfahren wird. Er hat also die Nüchternheit nicht ganz verloren gegenüber dem Posaunenschall der Begeisterung seiner jungen Anhängerschar, mit dem wir diesen Band schließen werden. —

Der dritte Band bildet mit dem zweiten zeitlich eine Einheit, und inhaltlich seine Ergänzung, seine Fortsetzung. Enthielt der zweite die materiellen Grundlagen heilenden Tuns in der Darlegung der Grundstoffe aus den Naturreichen, so lehrt der dritte vorwiegend deren Bereitung und die Aufschließung ihrer Wirkung auf chemischem Wege.

Grundwerke sind hier vor allem die „Archidoxis“ und was sich darum gruppirt. Schon lange Jahre hatte er sich mit dem Gedanken an diese Grundlehre getragen und immer wieder, schon in seinen ersten Schriften, als Kommendes auf sie hingewiesen. Nun erhalten sie die Gestalt, in der wir sie noch heute besitzen, in den oberrheinischen Jahren 1525/26. Doch stellen wir sie durchaus nicht an den Anfang dieses Bandes. Ich beginne mit Biologischem und komme von dort ins Reich des Anorganischen, mit dem sich der Band vorwiegend, wenn auch keineswegs ausschließlich befaßt, und in die Gebiete chemischer Technik oder, wohl richtiger gesagt, Technologie.

*

Theophrasti Paracelsi schreiben Preparationum / oder von zůbereitung etlicher dingen notwendig/nutzbar vnd lustig zů wüssen den Medicis.

In truck jetzund neüwlich geben / durch Doctor Adam von Bodenstein.

*

ἀνίχε καὶ ἀπίχε. *

Am Ende:

M. D. lxviiij.

Abb. I

Theophrasti Paracelsi schreiben von tribus Principijs aller Generaten.

Item
Liber vexationum.
Item sein
Thesaurus Alchimistarum.

Mit bestem fleiß vberlesen vnd an tag geben / durch
Doct. Adamen von Bodenstein /
M. D. LXXiiij.

*
* ἀνέχου καὶ ἀπέχου *

Abb. 2

An die Spitze des dritten Bandes setze ich eine kleine frühe Ausarbeitung über die drei Hohenheimschen Grundprinzipien Sal, Sulphur und Mercurius, die in den Drucken auch als die drei ersten Wesen, Essentien und Substanzien bezeichnet werden. Es ist nicht klar ersichtlich, ob der Erstherausgeber, Adam von Bodenstein in Basel, das Originalmanuskript Hohenheims benutzen konnte. Huser hat es jedenfalls nicht vorgelegen; er spricht nur von „manuscripto D. Johan. Montani et aliorum" und ist offenbar der letzten Textbearbeitung Bodensteins vom Jahre 1574 im wesentlichen gefolgt, die größtenteils als Verbesserung der früheren beiden Drucke bezeichnet werden kann, die gleichfalls von Bodenstein herrühren. Zuerst war das Schriftchen 1563 zu Basel erschienen, zusammen mit dem Buch über die Kontracturen (Bibl. Parac. Nr. 56); das Titelblatt dieser Ausgabe hat der Leser als Abb. 12 auf S. XXVII des zweiten Bandes dieser Ausgabe. Nur orthographische Abweichungen zeigt die zweite Drucklegung Bodensteins zu Straßburg bei Bernhard Jobin zur Fastenmesse 1569 im Anhang der deutschen Bearbeitung von „Praeparationum libri duo", hier als „schreiben Preparationum" bezeichnet (Bibl. Parac. Nr. 105, Titelfaksimile siehe Abb. 1), mit denen wir uns gleich werden beschäftigen müssen, da sie gleichfalls in diesem dritten Bande Aufnahme gefunden haben. Die Schrift „von den ersten dreyen Substantien" füllt hier S. 63—85. „Mit bestem fleiß vberlesen" hat Bodenstein die kleine Schrift 1574 bei Samuel Apiarius zu Basel drucken lassen mit einigen alchemistischen Schriften unter Hohenheims Namen (Bibl. Parac. Nr. 153; Titelfaksimile siehe Abb. 2) im Verlage von Peter Perna. Inzwischen war eine lat. Bearbeitung des Bodensteinschülers Gerhard Dorn in dessen „Pyrophilia" erschienen (1568 bei Perna), wo auf dem Titel erklärt wird „per Doctorem Adamum à Bodenstein ex authoris archetypo Germanico promulgati", woraus man also vielleicht folgern könnte, daß Bodenstein tatsächlich Hohenheims Originalniederschrift habe benutzen können (Bibl. Parac. Nr. 101). Die gleiche lateinische Bearbeitung in 10 Kapiteln (statt 9 durch Teilung des dritten Kapitels) kam auch 1569 (Bibl. Parac. Nr. 110) und 1575 (Bibl. Parac. Nr. 165) nochmals zum Druck. Handschriftlich ist diese Schrift von den drei Principien deutsch nur einmal mir in die Hand gekommen, zu Kopenhagen im Quartkodex Nr. 737 der Collectio Thottiana (Parac. Handschr. Nr. 31 S. 113), der aus dem Ende des 16. Jahrhunderts nur

eine Abschrift des Baseler Druckes von 1574 bringt, die für die Textredaktion ausscheiden konnte, wie auch die beiden deutschen Drucke nach Huser aus den Jahren 1607 und 1608 im „Theophrastisch Vademecum" (Bibl. Parac. Nr. 278 und 287). Unser Text ist unter Vergleichung der drei Bodensteinschen Ausgaben mit der Huserschen von 1589 hergestellt.

Am Schlusse des Büchleins von den drei Prinzipien knüpft der Text deutlich an den Spiritus vitae an, der in einer weiteren selbständigen Ausarbeitung früher Zeit behandelt wird, die wir anschließend folgen lassen.

*

In den „Büchern in der Arznei", mit denen wir den zweiten Band geschlossen haben, nimmt Hohenheim auf eine Ausarbeitung „De Spiritu Vitae" Bezug, mit der er damals gleichfalls beschäftigt war; wir haben einer solchen, von der sich ein erstes, zweites und drittes Buch, sowie zwei Anfangskapitel eines fünften Buches erhalten haben, eine Stelle nahe dem Anfang des dritten Bandes gewähren wollen. Zum ersten Male hat diesen „herrlichen Schriften .. vom Geist des Lebens und seiner Kraft .. von Kraft innerlicher geistiger und leiblicher Glider .. von Kraft eußerlicher Glider und Sterkung der inneren" Adam von Bodenstein zur Ostermesse 1572, zu Basel bei Samuel Apiarius, das Leben des Druckes geschenkt in einem kleinen Büchlein, anscheinend im Selbstverlag des Herausgebers erschienen, der sich mit seinem Baseler Verleger Perna damals überworfen hatte (Bibl. Parac. Nr. 136, Abb. 3). Sofort war Bodensteins ehemaliger Schüler Toxites auch selbst mit einem Neudruck zur Stelle, den er zur Herbstmesse 1572 bei Bernhard Jobin in Straßburg erscheinen ließ (Bibl. Parac. Nr. 141, Abb. 4). Natürlich will er schon vor zwei Jahren seine Ausgabe fertig gehabt haben, wenn auch Bodensteins Erstdruck ihn offensichtig auf den Plan rief. Er suchte aber doch wenigstens in der Form etwas Neues zu bieten, und da er sich nicht auf das Originalmanuskript berufen konnte, erlaubte er sich eine Eigenmächtigkeit, die er sogar offen eingesteht: „Wiewol Theophrastus nach anzeigung der Titel ein andere ordnung gestellt und die praeparationes und curam von der beschreibung der glider abgesündert hat, So hab ich doch, dieweil die Tractätlein klein imperfect und nicht mehr alles bei einander ist, diese ordnung nit gehalten, sonder das ander und das dritte

Drey herrliche Schrifften Herren Doctors/ Theophrasti/ von Hohenheim: Das erst/ vom geist des lebens vnd seiner krafft/ Das ander von krafft innerlicher/ geistlicher vnd leiblicher glider/ Das dritt/ von krafft eusserlicher glider/ vnnd sterckung der inneren.

Allen Stenden/ so durchs geschwätz vnd vngeseuffer/ vermeinter Artzeten verfüret werden/ Zů nutze vnnd zů dienst publiciert/ vnd fast alle experimentirt/ durch Adamen von Bodenstein/ Academischen promovierten/ der Philosophey vnnd Medicin/ Doctorem.

*

* Ανέχου ϗ ἀπέχου *

Am Ende:

Getruckt zů Basel/ bey Samuel Apiario.

M▸D▸LXXII▸

Abb. 3

Zwen Tractatus
Des Hocherfarnen vnd bewärtisten Teütschen Philosophi/ vnd beyder Artzney Doctoris Philippi Theophrasti Paracelsi.

I. De viribus membrorum spiritualium.
II. De Electro.

Mit erklärung etlicher wörter vnd præparationum.

Cum Priuilegio Cæsareo ad decennium.

M. D. LXXII.

Abb. 4

buch zusammengezogen, nach eines jeden glids beschreibung sein curam gesetzt." Huser, der nach eigener Mitteilung nicht das Originalmanuskript, sondern nur Abschriften des Montanus und anderen benutzen konnte, hat diesen von Toxites zugestandenen Gewaltstreich übersehen und ist dessen eigenmächtiger Änderung gefolgt. Wir haben in der Buchanordnung den ursprünglichen Zustand wiederhergestellt, im übrigen den Text unter Benützung beider Drucke von 1572 und Husers Besserungen gestaltet. An Handschriften haben wir alles bekannt Gewordene herangezogen. Die älteste besitzt das Zisterzienser Stift zu Osseg als Ms. 43 in Folio auf Blatt 36—43, wo die Bücheranordnung ganz mit der Bodensteinschen übereinstimmt und über den Bodensteinschen Text hinaus auch noch die beiden Kapitel des 4. Buches zu finden sind, die Huser dem fünften Buche zuweist. Diese bei Huser zuerst zum Druck gekommenen Kapitel finden sich allerdings auch in einem der weit späteren Leidener Kodizes 21 und 16 der Vossiani in Folio, die aber beide, wie auch der Casselanus 17 in quarto der Toxitischen Anordnung gefolgt sind. Alle diese drei aber stammen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts während der Kodex in Osseg ca. 1571 geschrieben ist (vgl. Parac. Handschriften Nr. 45 S. 141f., Nr. 21 S. 101, Nr. 29 S. 110, Nr. 150 S. 712). Alle genannten Kodizes beruhen auf handschriftlicher Vorlage. Direkt dem Druck, und zwar dem Baseler von 1584, der einen Neudruck des Bodensteinschen Textes von 1572 bringt (Bibl. Parac. Nr. 204), entnommen ist nur der Kodex 246 der Pester Landesbibliothek (Parac. Handschriften Nr. 27 S. 109).

*

Die an dritter Stelle gegebene Schrift „De mineralibus" wurde zuerst von Michael Toxites zur Ostermesse 1570 in Straßburg in den „Ettliche Tractaten" bekannt gegeben (Bibl. Parac. Nr. 120; Titel siehe Band II S. IX Abb. 1), einer Zusammenstellung früher Schriften zur arzneilichen Simplicien-Kunde, die größtenteils im zweiten Bande dieser neuen Ausgabe Aufnahme gefunden haben. Die Schrift, die gleichfalls aus der oberrheinischen Frühzeit paracelsischen Schrifttums stammt, leitet ein in die chemische Arzneimittel- und Arzneibereitungslehre, der dieser vorliegende dritte Band hauptsächlich gewidmet ist als Grundlage Hohenheimscher Therapeutik und lebenerhaltender Vorbauungslehre.

Die Schrift „De mineralibus“ ist, wie vieles dieser Frühzeit, nur ein Fragment, das Toxites ganz aus Hohenheims eigener Handschrift entnommen zu haben berichtet, während Huser nur eine Abschrift des Montanus benutzen konnte. Doch steht sein Text dem Toxitischen recht nahe, während ein zur Herbstmesse des gleichen Jahres 1570 erschienener Druck der Birkmannschen Offizin zu Köln im Anhang zu den Archidoxen (Bibl. Parac. Nr. 121, unsere Abb. Nr. 10), die wir gleich näher kennen lernen werden, doch im einzelnen recht zahlreiche Abweichungen aufweist, wie der Benutzer sich im kritischen Apparat überzeugen kann, wo sie alle gewissenhaft angegeben sind. Toxites überschreibt seine Textveröffentlichung: „Zwen tractat von Mineralibus, das ist, von früchten des wassers“ bringt aber nach eigener Angabe im Text nur den „erst Tractat von Mineralibus“ und sagt am Ende: „Defect. Immatura morte praeuentus non absoluit“. Doch kann gar keine Rede davon sein, daß Hohenheim dieses Bruchstück in seiner letzten Salzburger Zeit ausgearbeitet habe und dabei vom Tode überrascht worden sei. Es gehört schon in diese oberrheinische Zeit wie der ganze Inhalt dieses dritten Bandes. Husers und unser Text bezeichnen in der Mitte einen neuen Abschnitt als zweites Stück (II.), wofür weder der Straßburger noch der Kölner Druck einen Anhalt bieten. Über den Kölner Druck von 1570 ist Toxites sehr ungehalten. Er schreibt in seiner verbesserten Ausgabe der Archidoxen Straßburg 1574 (Bibl. Parac. Nr. 158 siehe unten Abb. 12) im Vorwort, an den Gutwilligen Leser“ auf Blatt B_2^v u. B_3^r: „So hab ich de Mineralibus den andern Tractat, auß Theophrasti handschrifft Anno 70. erst abschreiben, vnnd mit andern Büchern mehr, in der Fasten meß lassen außgehn, welche mir vff den herbst hernach ohn Datum, damit mans nit solte merken, nachtruckt worden seind. Auff diß mal will ich jhnen durch die finger sehen . . .“ Doch zeigen die zahlreichen Textabweichungen, daß der Herausgeber des Kölner Druckes sicher eine andere handschriftliche Verlage benutzen konnte. Nur bei Huser findet sich am Schlusse eine ganz andere Motivierung für den fragmentarischen Zustand und den plötzlichen Abbruch des Textes, den Montanus wohl in seiner Vorlage fand, als ein Stimmungswort des Verfassers auffaßte und darum weiter überlieferte: „Non vult bene ire, quare speculare alio tempore.“ Das Schreiben wollte Hohenheim also einmal nicht von der Hand gehen,

er brach also ab im (zweiten) Tractus De Cachimiis, den er eben erst begonnen hatte.

Der Toxitische Text hat mehrere Neudrucke erlebt 1582, 1587 und 1597. Eine lateinische Teilbearbeitung hat Dorn in der „Congeries Paracelsicae Chemiae", Francofurti 1581 veröffentlicht; eine englische Übersetzung erschien 1657. Handschriftlich findet sich der deutsche Text in Hamburg, doch glaubte ich von dessen Benutzung absehen zu können.

*

Die beiden nun folgenden Bücher „De transmutationibus metallorum", handelnd „De cementis" und „De gradationibus", sind als neuntes und zehntes der Reihe erhalten, von einem dritten nur der Titel „De proiectionibus", das als achtes, neuntes oder elftes bezeichnet wird. Zuerst hatte Dorn 1570 zur Herbstmesse die beiden Bücher als „De Cementis Compendiolum" und als „Metallorum Gradationes" im Anhang zu seiner lateinischen Archidoxen-Ausgabe lateinisch erscheinen lassen (Bibl. Parac. Nr. 123). Deutsch, wenn auch unter lateinischem Titel, erschienen sie zuerst, gleichfalls die Gradationes vor die Cementa gestellt, zur Herbstmesse 1571, ebenfalls zu Basel, anscheinend als reine Mache des Verlegers, der das in lateinischer Übersetzung Ausgegangene (1570) nun auch im deutschen Original auf den Markt bringen wollte (Bibl. Parac. Nr. 134; Titel siehe Abb. 5). Die erste wirkliche Herausgabe des deutschen Textes verdanken wir Adam von Bodenstein in seiner „Metamorphosis" (Bibl. Parac. Nr. 137, vgl. das Titelbild Bd. XI S. XXIX Abb. 11), die zuerst 1572 von Samuel Apiarius in Basel gedruckt und 1574 und 1584 wieder aufgelegt wurde bei Perna-Waldkirch. Damit sind sämtliche deutsche Drucke genannt. Lateinisch erschienen beide Büchlein noch in den Opera latine reddita und in Dorns „Congeries". Sie sind aber deutsch nicht selten in den Handschriften zu finden, so in Leiden in den Cod. Chym. in Fol. 14, 17 und 16, in Wolfenbüttel im Augustanus 30. 4 in Quarto, im Breslauer Cod. Rhediger 2317 Oktav (eine Abschrift des Druckes von 1571), sowie in der Bibliothek des ärztlichen Vereins in Lübeck. Alles dies ist für unsere neue Textgestaltung mit herangezogen, trotzdem Huser das Autogramm benutzen konnte und ausdrücklich betont, daß er dieser „eigenen Handtschrifft Theophrasti von Wort zu Wort" gefolgt sei.

*

DE SPIRITIBVS PLANETARVM SIVE METALLORVM DOCTORIS THEOphrasti Paracelsi ab Hohenheim: Libri III.

Eiusdem

De Tinctura physica Liber I.
De Gradationibus Liber I.
De Cementis Liber I.
De Signis Zodiaci & eius mysterijs.
Georg. Phedronis Rhodochæi pestis Epidemicæ curatio.
Eiusdem Chirurgia minor.

BASILEAE,
M. D. LXXI.

Abb. 5

Ein ganz besonderes Ereignis in der Paracelsus-Literatur der Mitte des 16. Jahrhunderts bildete das erste Erscheinen der „Archidoxa", seiner Erzlehre oder Grundlehre, im Herbste 1569. Um ihr eine allgemeine Verbreitung auch bei den nichtdeutschen Interessenten zu sichern, erschien sie, von einem Sachkundigen bearbeitet, in lateinischer Übersetzung. Erscheinungsort war die Universitätsstadt Krakau, die Ausstattung gut. Der Bearbeiter war ein Schlesier namens Adam Schröter, der als lateinischer Poet sich in Festgedichten und anderen Elegien schon einen Namen gemacht hatte. Sein lateinischer Stil ist denn auch klar und gewandt; seine Quelle für den deutschen Originaltext dürfte in der schlesischen Paracelsistengemeinde um Johannes Montanus und Bartholomäus Scultetus zu suchen sein (Abb. 6; Bibl. Parac. Nr. 108).

Mit dem Erscheinen dieses guten lateinischen Archidoxentextes wurde es plötzlich klar, daß die Archidoxen handschriftlich schon allenthalben in den Händen der Paracelsisten waren, vielleicht schon längere Zeit gewesen waren, denn wie Pilze nach einem warmen Regen schossen nun überall die Ausgaben des deutschen Textes hervor, an allen Stellen, wo man bisher schon in der Edierung Paracelsischer Schriften sich hervorgetan hatte, in Basel, Straßburg und Köln in erster Linie. Aber auch neue Publikationsorte traten auf wie München. Es waren auch allenthalben die schon bekannten Paracelsusherausgeber, die nun auch ihre Archidoxenausgaben veranstalteten. Michael Schütz, genannt Toxites, der Kölner namenlose Herausgeber, als welcher aber Dr. Theodor Birckman sicher allgemein angenommen wurde; auch der schon lange bekannte Flamländer Gerhard Dorn, der schon so viel Hohenheimsches Schriftwerk in lateinischer Bearbeitung hatte ausgehen lassen, war mit seiner lateinischen Übersetzung sofort zur Stelle, die er in Basel bei Peter Perna erscheinen ließ. Nur Adam von Bodenstein, der doch sonst als Herausgeber mit in der ersten Reihe gestanden hatte, hielt sich anscheinend teilnahmslos im Hintergrund und hat überhaupt niemals eine Archidoxenausgabe unter seinem Namen erscheinen lassen, trotzdem seine Herausgebertätigkeit noch keineswegs abgeschlossen war. Hinter den Kulissen war aber wohl auch er am Werke und hat vermutlich dem Verleger Peter Perna, der zuerst mit einem deutschen Archidoxendrucke auf dem Markte war und mit einem kaiserlichen Privileg seine Ausgabe zu schützen bestrebt war, die handschriftlichen Grund-

ARCHIDOXÆ

PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI MAGNI: GERMANI PHILOSOPHI & Medici Sollertissimi, ac Mysteriorum naturæ scrutatoris & Artificis absolutissimi. Libri X.

Nunc primum studio et diligentia Adami Schröteri, Philosophi et Poëtæ Laureati etc. è Germanico in Latinum translati, et editi.

Marginalibus annotationibus, & Indice copiosissimo, per Ioannem Gregorium Macrum, Philosophum & Medicum, adiectis.

Cum Gratia & Priuilegio Imperiali ad Septennium.

CRACOVIÆ.
Ex Officina Typographica Mathiæ Wirzbietæ, Typographi Regij.

Abb. 6

P.-W. III. II

ARCHIDOXORVM.

Des hoch gelehrten vnd weit berümpteſten Herren D. Theophraſti Paracelſi/ X. Bücher Myſterio Microcoſmi für das erſte Bůch gerechnet/ das ſunſt die Vorred iſt.

Mit anderen geſchreibnen Exemplaren auff das fleiſſigeſt conferiert/gebeſſert/vnd nach viel faltigem verlangen/yetzund zum erſten mal in druck verfertiget.

M. D. LXX.

Getruckt zů Baſel/ bey Peter Perna.
Mit Kay. May. Freyheit.

ARCHIDOXA

PHILIPPI THEO-

PHRASTI PARACELSI BOM-

baſt / des hocherfahrnen / vnnd be-

rühmteſten Philoſophi / vnd beyder Artz-

ney Doctoris / Von heymligkeyten der Natur /

Zehen Bücher.

ITEM,

I. De tinctura Phyſicorum.

II. De occulta Philoſophia.

Cum gratia & priuilegio Cæſareo.

Getruckt zu Straßburg / durch
Theodoſium Rihel.

Abb. 8 (1/1)

lagen für dessen Ausgabe geboten, deren textliche Unterlagen so wenig befriedigend waren, daß Bodenstein die Edition nicht mit seinem Namen decken wollte.

Dieser Baseler Quartdruck „Archidoxorum . . . X Bücher, Mysterio Microcosmi für das erst Buch gerechnet . . . Gedruckt zu Basel bey Peter Perna. Mit Kay. May. Freyheit" (Abb. 7, Bibl. Parac. Nr. 116) bietet denn auch den verdorbensten Text unter allen Drucken und zeigt allenthalben die große Eile der Herstellung, nicht zuletzt in der eigenen Erklärung des Verlegers, daß ihm während des Satzes noch „mehr Exemplaria zu besichtigen fürkommen" (was wir ihm gern glauben wollen, da sicher viele ihren lang bewahrten geheimen Schatz noch schnell merkantil verwerten wollten!), die er habe vergleichen lassen und das Ergebnis dieses Vergleiches in Textkorrekturen am Ende des Buches „habe verzeichnen lassen" in fünfthalb eng gedruckten Seiten anderer Lesarten und Verbesserungen (Bl. H_2^r—H_4^r), wobei Gerhard Dorn geholfen haben mag, der sie wenigstens für seine lateinische Bearbeitung mit zu Rate zog. Wenn aber der Verleger davon spricht, daß ihm „fürnemme, besonders Adelspersonen" geraten hätten, diese neuen Handschriften für die Textbesserung zu benutzen, so ist darunter Adam von Bodenstein als Berater kaum zu verkennen. Exemplare, die in geringer Zahl mit leichter Titeländerung erhalten sind (Bibl. Parac. 117), zeigen im Texte nicht die geringste Änderung gegenüber den übrigen Exemplaren des deutschen Erstdruckes.

Noch zur Fastenmesse 1570 war auch Michael Schütz und sein Drucker Theodosius Rihel mit seiner „Archidoxa . . . zehen Bücher" in hübschem Oktavdruck auf dem Markte (Abb. 8, Bibl. Parac. Nr. 118). Sein Vorwort datiert vom 28. Januar 1570. Er hat sich größerer Sorgfalt befleißigt, als sie aus dem Baseler Erstdruck uns entgegenblickt, war sich aber doch der Unzulänglichkeit des Gebotenen recht wohl bewußt und verspricht zum Schlusse eine baldige neue verbesserte Ausgabe, die aber bis ins Jahr 1574 auf sich warten ließ.

Der erste, der nun auf den Plan trat, war ein Neuling im Paracelsusdruck, bedient von einem Neuling unter den Paracelsusherausgebern. Bei Adam Berg in München veröffentlichte Dr. Johann Albert Wimpinaeus mit einer Widmungsvorrede vom 8. Februar 1570 aus München seine Archidoxa ex Theophrastia (Abb. 9 Bibl. Parac. Nr. 119), eine Ausgabe, die ge-

D. THEOPHRASTI PARACELSI
von Hohenhaim.

ARCHIDOXA EX THEOPHRASTIA. Sampt den Büchern Præparationum, de Tinctura Physicorum, de Renouatione et Restauratione vitæ, vnd de vita Longa; alle teutsch/darin alle gehaimnus der Natur eröffnet/vnd aller artzney Spagyrische beraytung gelehrt werden/ deßgleichen nie gesehen worden: Jetzunder zum erstenmal inn Druck geben. Von

D. Iohanne Alberto VVimpinço, Medico et Philosopho.

ROBVR

VIRTVTIS.

Gedruckt zu München/bey Adam Berg.
Anno M. D. LXX.
Mit Römischer Kay: May: Freyhait nit nach zudrucken.

ARCHIDOXO
RVM THEOPHRASTIAE
PARS PRIMA.

LIBRI NOVEM, DE MISTERIIS NATVRAE.
Des Hocherfahrnesten vnd Hochgelerten Herren
Theophrasti Paracelsi.

ITEM.

I. De Renouatione & Restauratione.
II. De vita longa.

Jetzt auß des authors Handschrifft an sehr vil örtern correcter dann beuor/ vnnd wie ers selbst ordiniert/ newlich in truck geben.

Auch newlich hinzu getruckt vnd an tag geben.

De Mineralibus.	Ein tractat.	Item.
De Sale.	Zwey tractat.	
De Vitriolo.		
De Arsenico.		
De Sulphure.		

Getruckt zu Cölln bey Arnoldi Birckmans Erben.
Im Jahr/ 1570.

Cum Gratia & Priuilegio Cæs. Maiest.

ARCHIDOXORVM

Deß Hochgelehrten vnd weit berümpteſten Herren D.

Theophraſti Paracelſi X. Bücher/ ſo wir die Vorred de Myſterio Microcoſmi/ für das erſt Büch achten wollen.

Darzů ſeind von neuwem/ diſe folgenden fünff Tractat kommen.

I. De Tempore.
II. De Imaginibus.
III. De Speculi Conſtellatione.
IIII. De Compoſitione Metallorum.
V. De Sigillis Planetarum.

Erſt newwlich publiciert/ vnd auß geſchriebnen Exemplaren: an tag geben.

M. D. LXXII.

wissenhaft nach guter Vorlage gearbeitet wurde, was Johann Albert von Wimpfen auch von seinem Werk behauptet, wenn er auch stellenweise sich aus religiösen Gründen kleine Willkürlichkeiten zuschulden kommen ließ. Der Verleger betont zum Schlusse doch eine gewisse Eile des Druckes; ein künftiger Neudruck werde gutmachen, was etwa versehen sei. Eine neue Ausgabe, die zu Ende des Jahres ausging, im gleichen Verlage ist aber nicht viel mehr als eine Titelausgabe, in der sich nur zwei neue Bogen finden (vgl. Bibl. Parac. Nr. 129).

Ein letzter Druck in deutscher Sprache vom Jahre 1570 in Köln bei Arnoldi Birckmans Erben hergestellt (Abb. 10, Bibl. Parac. Nr. 121) als „Archidoxorum Theophrastiae Pars Prima. Libri Novem", lehnt sich stark an Michael Schützens Straßburger Ausgabe, hat sie aber, wie der ungenannte Herausgeber angibt, „auß des Authoris eygner Handschrift ubersehen". Und so hat denn tatsächlich dieser Druck zahlreiche, oft recht wichtige Änderungen im Texte, die zum Teil erst bei Huser 1590 sich wiederfinden, der gleichfalls das Autogramm benutzte.

Im Jahre 1572 trat der Baseler Verleger, ohne sich direkt zu nennen (er ließ nur sein Signet auf dem Titel für sich sprechen), mit einer Titelausgabe seiner „Archidoxorum . . Paracels. X Bücher" ans Licht, der er, um den stockenden Verkauf zu beleben, fünf kleine Schriften Hohenheims anfügte, die bis auf eine noch niemals auf den Markt gekommen waren, allerdings auch zum Teil mindestens als recht verdächtig zu bezeichnen sind. An den Archidoxen selbst fehlt allerdings völlig die bessernde Hand. Es sind die Bogen von 1570 und obendrein sind die Korrekturen und Besserungsvorschläge dort am Ende hier einfach weggelassen, trotzdem keine einzige derselben benutzt ist (Abb. 11, Bibl. Parac. Nr. 142).

Wesentlich anders verhält es sich mit der im Jahre 1574 erschienenen neuen Auflage der Archidoxa, die Michael Schütz zu Straßburg ins Werk setzte, wie oben schon angedeutet ist. Sie stellt einen wirklichen Neudruck dar, nachdem, wie er sagt, „in zweien Messen alle Exemplar, so ich hab lassen trucken, distrahiert seind worden", und dieser Neudruck ist „corrigiert und ergenzt", wie er selbst berichtet. Auch hier ist eine Anzahl anderer Schriften Hohenheims hinzugefügt, wie schon der Titel besagt (Abb. 12; Bibl. Parac. Nr. 158).

Alle diese Drucke standen mir zur Textgestaltung zur Verfügung. Auch an Dorns lateinischer Bearbeitung bin ich nicht

Archidoxa
PHILIPPI THEO-
PHRASTI BOMBAST
Paracelsi Magni, des Hocherfahr-
nen vnd berümbtesten Philosophi/
vnd baider Artzney Doctoris/
Zehen Bücher.

ITEM,

I. De Tinctura Physicorum.
II. Tesaurus Tesaurorum.
III. Manuale.
IIII. Occulta Philosophia.

Mit allem fleiß vber alle andere Exemplar corrigiert/ ergentzt/ vnd mit newen annotatio-nibus erklärt.

Cum gratia & priuilegio Cæsareo.

Getruckt zu Straßburg durch
Christian Müller.
1574.

ARCHIDOXORVM

AVREOLI PH. THEOPHRASTI PARACELSI DE SECRETIS NATVRAE mysteriis libri decem, quorum tenorem versa pagella dabit.

His accesserunt libri De *Tinctura Physicorum.*
De *Præparationibus.*
De *Vexationibus Alchimistarum.*
De *Cementis metallorum, &*
De *Gradationibus eorundem.*

Singula per Gerardum Dorn è Germanico sermone Latinitati nuperrimè donata

Cum gratia & priuilegio Cæs. Maiest.

BASILEAE
PER PETRVM PERNAM
M D. LXX.

Abb. 13

AVREOLI

THEOPHRASTI PARACELSI

Archidoxorum,

Seu de Secretis Naturæ mysteriis, libri decem.

Quibus nunc accesserunt Libri duo, vnus de MERCVRIIS METALLORVM, *alter de* QVINTA ESSENTIA. MANVALIA *item duo, quorum prius Chemicorum verus thesaurus, posterius præstantium Medicorum experientiis refertum est: ex ipsius Paracelsi autographo.*

Cum INDICE Rerum & verborum ditissimo.

Cum gratia & priuilegio Cæs. Maiest.

BASILEAE,
PER PETRVM PERNAM.
M. D. LXXXII

Abb. 14

völlig vorübergegangen (Abb. 13, Bibl. Parac. Nr. 123); sie ist ohne Änderung in die Opera latine reddita 1575 übergegangen (Bibl. Parac. Nr. 165), während ein späterer lateinischer Druck, Basel 1582, eine wesentlich überarbeitete und gebesserte Übersetzung bietet (Bibl. Parac. Nr. 191, Abb. 14), die Schützens revidierten Text von 1574 zugrunde legt. Dorn ist daran bestimmt unbeteiligt, denn er hat noch 1584 zu seinem zur Ostermesse jenes Jahres zu Frankfurt a. M. hinausgegebenen „Commentaria in Archidoxorum libros X" (bei Christof Rab) seine erste Übersetzung von 1570 wieder mit abdrucken lassen (vgl. Abb. 15, Bibl. Parac. 200). All dies ist für unsere Neuausgabe mitherangezogen, während ich an der französischen auszugsweisen Bearbeitung nicht ohne Wert von 1724 (Bibl. Parac. Nr. 439) und den englischen Übersetzungen von 1660, 1661 und 1663 (Bibl. Parac. 392, 393 und 395) vorübergegangen bin.

Weniger ergiebig ist das Ergebnis meiner Handschriftenstudien über die Paracelsischen „Archidoxen". Eine Handschrift, die man mit Fug vor den Schröterschen Druck von 1569 setzen könnte, die also der Entstehungszeit des Buches näherstände, existiert nicht. Besonders nahe steht zeitlich dem Schröterschen Drucke, vielleicht auch seiner Vorlage und der des Münchener Paracelsisten Albert aus Wimpfen die Hallenser Abschrift der Archidoxen in dem Paracelsusbändchen der dortigen Marienbibliothek, Ms. 34 in 4^0, deren Abschrift am 6. Oktober 1569 beendet ist: „Anno domini 1569 finitum . . . a propria manu Theophrasti praescripta per me P. G. A. T."

Eine auf der Studienbibliothek zu Klagenfurt (Cod. chart. LXXVII, 4^0), die vielleicht früher einmal in Villach sich befand, deren Titel später ergänzt ist, nennt auf diesem die Jahrzahl 1569, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dies wirklich das Abschriftsdatum ist. Auch ist der Text sicher keinem der bekannten Drucke entnommen und zeigt in seiner Anordnung schon eine gewisse Willkür der Bearbeitung, die sich freilich auch in manchen der Drucke erkennen läßt. Vielleicht darf man also sagen, daß die Umänderung der Reihenfolge der Bücher dieses Werkes schon recht frühe einsetzte, noch ehe man zur Drucklegung schreiten wollte, und wir werden noch sehen, daß der Zustand des Werkes, wie es der Verfasser hinterlassen zu haben scheint, dazu geradezu aufforderte.

Erhebliche Änderung im Texte gegenüber der sonstigen Überlieferung bietet ein Leidener Kodex (Voss. Chym. 4^0, Nr. 15

Commentaria
IN ARCHI-
DOXORVM LIBROS X.

D. DOCTORIS THEOphrasti Paracelsi, Magni, Terque maximi Philosophi ac Medici præcunctis excellentissimi:

Anteà nunquam in lucem data.

Quibus accessit Compendium ASTRONOMIAE MAGNAE eiusdem autoris, in amplam Operum eius declarationem, etiam Latinè prius nunquam editum.

Per D. GERARDVM DORNEVM.

Cum locuplete INDICE.

Cum gratia & priuilegio Cæsareæ Maiestatis.

FRANCOFORTI,

M. D. LXXXIIII.

Abb. 15

der um 1600 geschrieben scheint und wenig Vertrauen verdient. Eine Münchener Handschrift, die noch in die siebziger Jahre des 16. Jahrhunderts zu gehören scheint (Cgm. 4224), dürfte etwas mehr Beachtung verdienen, zumal auch sie aus handschriftlicher Überlieferung zu schöpfen scheint. Etwas später ist ein Wolfenbütteler Kodex geschrieben (30. 4. Augustanus in 4^0), der gleichfalls zwar auf handschriftlicher Überlieferung beruht, aber doch dem Baseler Drucke vielfach nahe steht. Ein Heidelberger Ms. Pal. Germ. 706 enthält das den Archidoxen vielfach zugerechnete deutsche Buch „De vita longa", nach Handschrift abgeschrieben um die Zeit, da es schon in Druck gelegt wurde, also um 1570 geschrieben, während ein Leidener Kodex (Voss. Chym. Fol. 21) und einer in Admont (Nr. 813) einfach Abschriften nach Drucken sind. Soweit nötig und tunlich sind auch diese Handschriften für die Textredaktion hier mitverwendet.

Vom Anfang der Drucke an und gleichzeitig oder wenig später in den Handschriften ist die Folge der Bücher vielfach wechselnd gegeben!

Sechs der neun oder zehn Bücher der Archidoxen sind stets in der gleichen Reihenfolge beisammen, bald als 3. bis 8. Buch, bald als 4. bis 9. bezeichnet, je nachdem vorher zwei oder drei Bücher gezählt sind. Diese sechs stets vorhandenen Bücher sind:

„De quinta essentia" oder auch „De mysteriis quintae essentiae",
„De arcanis" oder auch „De mysteriis arcani" oder „arcanis",
„De magisteriis" oder auch „De mysteriis extractionum",
„De specificis" oder auch „De mysteriis specificorum",
„De elixiriis" oder auch „De mysteriis elixir",
„De estrinsecis" oder auch „De mysteriis externis".

Vorausgeschickt sind diesen sechs Büchern meist zwei Bücher, das erste „De prologo et microcosmo", das zweite als „De separationibus elementorum" überschrieben, das im Originalmanuskript als „liber tertius" bezeichnet ist, wonach man annehmen müßte, daß das erste Buch für zwei gilt, deren eines den „Prologus" zum Ganzen darstelle, während „De microcosmo" als zweites zu gelten hätte. Dem widerspricht aber, daß in einem auf besonderem Blatte (im Originalmanuskript) vorausgeschickten Katalog der Titel der einzelnen Bücher, als „liber primus" der Abschnitt „De mysteriis microcosmi" bezeichnet wird und

als „liber secundus" der Abschnitt „De Mysteriis elementorum". Soviel geht daraus jedoch mit Bestimmthei hervor, daß dem Buche „De quinta essentia" nach der Absicht des Verfassers nichts weiter vorausgehen sollte als ein Prolog, ein Abschnitt „De Microcosmo" und ein Abschnitt „De separationibus elementorum". Wer ein anderes Schriftstück Hohenheims als ein weiteres Buch einschieben will, etwa ein als zweites zu bezeichnendes, und dazu, wie es öfters geschieht, das dem Archidoxenthema nahestehende „De renovatione et restauratione" einfügt oder gar das deutsche Buch „De longa vita", der macht sich einer Gewalttat schuldig, selbst wenn er, wie es einmal geschieht, die Bemerkung einschiebt, „liber secundus desideratur". Man kann unter Berücksichtigung der von Huser — und Albert von Wimpfen sowie Theodor Birkmann, die auch das Autogramm gesehen haben — gemachten Angaben mit einigem Recht das erste Buch mit dem Prolog und dem Abschnitt „De microcosmo" doppelt zählen oder das Buch „De separationibus" als zweites bezeichnen.

Als neuntes oder, wenn man anders zählt, zehntes Buch kann man nur ein nicht vorhandenes oder doch nicht zur Veröffentlichung kommendes („non est impressus" schreibt Hohenheim selbst) Buch „De praxi" bezeichnen, nicht aber, wie es vielfach in den Ausgaben und Handschriften geschieht, das nicht direkt dazu gehörige deutsche „De longa vita" oder das auch gelegentlich hinten als 10. angefügte „De renovatione et restauratione". Beide folgen in unserer Neubearbeitung sofort auf die Archidoxen, sind aber nicht direkt dazu gerechnet.

*

Die textliche Überlieferung dieser beiden Schriften „De renovatione et restauratione" und das deutsche „De longa vita", ist in einer großen Reihe von Fällen im Drucke die gleiche wie die der Archidoxen, auch wo sie nicht an irgendeiner Stelle in den Archidoxentext eingefügt sind, wie bei Schröter 1569, wo sie das 9. und das 10. Buch bilden, im ersten Baseler Druck 1570, wo sie das erste und das neunte Buch ausmachen, im ersten Straßburger Druck von 1570 das 9. und 10. Buch. In beiden Münchener Drucken sind sie einfach angefügt (einmal als Bestandteile eines „andern Teils" der Archidoxa), ebenso im Kölner Druck von 1570. In seiner zweiten Auflage der Archidoxen hat Toxites die renovatio und restauratio als zweites Buch vorn

eingefügt und De Vita longa als 10. Buch am Schlusse gelassen.

Auch unter den Handschriften haben manche, wie eine der beiden ältesten, die in Klagenfurt, die „Renovatio" an zweite Stelle und „de vita longa" deutsch als letztes in die Reihe der Bücher der Archidoxen eingefügt, auch die Archidoxenhandschriften in Admont und in Wolfenbüttel. Sie beide ordnungsgemäß hinter die Reihe der Archidoxenbücher gesetzt hat die auch sonst den Originalzustand festhaltende Handschrift der Marienkirche zu Halle. Die „renovatio" als 9. Buch angefügt hat der Leidener Quartkodex Nr. 15, der das Buch vom langen Leben überhaupt nicht enthält, wie dem Münchener Cod. germ. 4224 beide Bücher, die Renovatio und de Vita longa, fehlen, während er die sonst nur lateinisch erhaltenen fünf Bücher vom langen Leben als einziger vollständig ins Deutsche übersetzt beigefügt enthält. Ausschließlich das deutsche Buch „De vita longa conservanda" Hohenheims überliefert der Palatinus Germ. 706 zu Heidelberg ohne ein Stück der Archidoxen zu bringen, aber am Ende den „Appendix" mancher Drucke, den Toxites zuerst an die richtige Stelle im Buche einzufügen versuchte, wo er auch bei Huser heute noch steht. Er findet sich auch isoliert im Leidener Quartkodex Nr. 4. Die Kasseler Handschrift Chem. 4^0. 17 um 1660 geschrieben, fügt hinter den neun Büchern der Archidoxen die „Renovatio" und die „longa Vita" gesondert an. Gesondert im Druck erschienen ist weder „De renovatione et restauratione" noch das deutsche Buch „Vom langen Leben".

*

Die wichtige Schrift „De vita longa" in fünf Büchern, teilweise durch des Marsiglio Ficino Buch „De triplici vita" veranlaßt und im Hinblick auf es geschrieben[1]), eröffnete im Jahre 1560, also 19 Jahre nach Hohenheims Tode, die lange Reihe der Herausgabe handschriftlich erhaltener Texte des Paracelsus durch seine Anhänger. Bodenstein war es, der mit dieser unvollständigen Edition der „Libri quatuor De uita longa" hervor-

1) Wie hoch Hohenheim den Ficinus schätzte, kann der Leser am Ende dieses Bandes in den Anmerkungen zum Macer (beim Fenchel S. 411) sehen, wo er auch den „libellus de triplici vita" ausdrücklich nennt. Stärker noch tritt es in unserm 4. Bande hervor, wo er ihn geradzu, wie wir sehen werden, als „Italorum medicorum optimus" bezeichnet.

GENEROSI OMNIQVE INSCIENTIARVM GENERE EXPERtissimi uiri, Theophrasti Paracelsi ab Hohenheim, philosophię & utriusq; medicinæ Doctoris clarissimi, Libri quatuor De uita longa.

DILIGENTIA ET OPERA Adami à Bodenstein recogniti, núncq; primùm in lucem editi.

Ἀνέχου καὶ ἀπέχου.

ANNO M. D. LX.

Abb. 16

trat (Bibl. Parac. Nr. 39; Abb. 16), der er zwei Jahre darauf eine neue vollständige folgen ließ (Bibl. Parac. Nr. 46, Abb. 17), deren Widmungsvorwort vom 2. Juli 1562 datiert ist, worin er seine erste Ausgabe als „adhuc imperfectos" charakterisiert, „quia liber quartus totus defuit ac multa capita primi et tertii libri utilissima". Auch diese neue Bearbeitung hat sich gut verkauft, so daß der Verleger Perna einen Neudruck veranstalten konnte, den Willers Meßkatalog zur Herbstmesse 1566 anführt: „De vita longa brevi et sana . . . libri V . . . nunc denuo editi. „Basil 8°." Es handelt sich um einen sorgfältigen Neudruck, der die nicht wenigen „Errata" des Druckes von 1562 im Vorwort alle und im Buchtext größtenteils verbessert, aber auch neue Druckversehen bringt, selbst auf dem Titelblatte (referitissimi), das wir auf Abb. 18 (Bibl. Parac. Nr. 503) reproduzieren lassen. Fast als Kuriosum mutet es an, daß der Pariser Prof. Jacques Gohory unter dem Pseudonym Leo Suavius in seinem wichtigen „Compendium Theophr. Paracelsi Philosophiae", Paris 1567, den ersten Druck Bodensteins als authentisch nimmt und alle Zusätze und Besserungen der zweiten Edition als Fälschungen und Unterschiebungen auffaßt (Bibl. Parac. Nr. 89; Abb. 19). Zum lateinischen Text der fünf Bücher bringen die Handschriften gar keinen Ertrag. Ob dieser ausschließliches Eigentum des Oporinus ist, wie Huser annimmt, scheint mir nicht ganz gewiß. Die Ausarbeitung fällt wohl ins Jahr 1526 und hat in ihrer lateinischen Gestalt wohl noch bis ins Jahr 1527 gedauert, wenn man der Jahrzahl am Ende des Buches bei Huser (VI, 197) glauben darf, die sich in keinem der sonstigen Drucke findet. Huser beruft sich bei seiner Ausgabe auf seine Nachprüfung des Textes in der Niederschrift des Oporin „Revisi ex Manuscripto Jo. Oporini", der also bestimmt bei der lateinischen Formgebung beteiligt war, wenn er auch vielleicht nicht ohne Hohenheims Mitwirkung aus dessen deutscher Ausarbeitung die lateinische Translatio hergestellt hat, was aber auch nicht als völlig ausgeschlossen bezeichnet werden kann. Huser hat nach Schluß des Textes die beiden ersten Kapitel des ersten Buches noch einmal gegeben, „etwas anders beschrieben". Dieser lateinische Text weicht aber von dem des Druckes von 1560 doch recht erheblich ab, wenn er auch im großen damit übereinstimmt. Aber gleich der Anfang ist völlig abweichend; so ziemlich die ganze erste Seite des Druckes von 1560 lautet völlig anders im ersten Druck, wie der Leser sich im Apparat hinten überzeugen kann, wo der An-

MEDICO-

RVM AC PHILOSO-
PHORVM FACILE PRINCIPIS
Theophrasti Paracelsi Eremitæ libri v.
de Vita longa, incognitarum re-
rum, & hucusque à nemine
tractatarum refertis-
simi,

VNA CVM COMMENDATORIA *Valentij de Retijs, & Adami à Bodenstein, dedicatoria Epistola, quibus Theophrasti singularis & excellens eruditio commendatur.*

Ἀνέχου καὶ ἀπέχου.

BASILEAE
Apud Petrum Pernam.

Abb. 17

MEDICO-

RVM ACPHILOSO-PHORVM FACILE PRINCIPIS Theophraſti Paracelſi Eremitæ libri v. de Vita longa, incognitarum rerum, & hucuſque à nemine tractatarum referitiſſimi,

VNA CVM COMMENDATORIA *Valentij de Retijs, & Adami à Bodenſtein, dedicatoria Epiſtola, quibus Theophraſti ſingularis & excellens eruditio commendatur.*

Ἀτίχε καὶ ἀπέχε.

BASILEAE,
Apud Petrum Pernam.

Abb. 18

PH. THEOPHRASTI

PARACELSI

DE VITA LONGA

LIBRI IIII.

Effigies Paracelsi, Et Apophtegma.

ALTERIVS NON SIT. QVI SVVS ESSE POTEST.

fang des Erstdruckes wortgetreu wiedergegeben ist, nachdem wir Husers „anders beschriebenen" Wortlaut im Texte gegeben haben. Gohorys Text S. 89f. stimmt völlig mit dem Erstdrucke. Wir haben alles dies zur Textgestaltung mit herangezogen, verweisen aber für die ersten beiden Kapitel ausdrücklich auf den Text im Anhang zu den fünf Büchern und auf den Apparat dieses Anhanges. Huser betont in den Einführungsworten zu diesen beiden anders gefaßten Kapiteln und den deutschen Originalfragmenten: „Deren Bücher Teutsche Exemplaria, welche Joh. Oporinus bei leben Theophrasti Vertieret, seind nicht mehr vorhanden, nur etliche Fragmenta, aus welchen erscheinet, das Oporinus an etlichen Orten in der Version des Authoris meinunge nicht nachkommen."

Wir fügen also dem lateinischen Werk De vita longa auch einige deutsche Fragmente an, die sich, als im Originalwortlaut Hohenheims erhalten, geben. Ein erheblicher Teil derselben ist auch von Georg Forberger uns überliefert (1574 und 1579), der „aus eigner Hand Theophrasti" sie zu entnehmen angibt. Aus einem umlaufenden deutschen Texte, der aber eine Übersetzung aus dem Lateinischen darstellte, hatte Toxites durch zwei seiner Schüler, Lukas Bathodius und Valentinus Koßlitius, den deutschen Text herstellen lassen, den er 1574 in Straßburg bei Jobin erscheinen ließ (Bibl. Parac. Nr. 150; Abb. 20). Dieser umlaufende deutsche Text „von einem Studioso . . . in das Teutsch bracht", hat sich nun tatsächlich in einer Münchener Handschrift (Cgm. 4224) erhalten (Parac. Handschr. Nr. 18 S. 93 bis 95), und man kann da erkennen, wie Bodenstein und seine Beauftragten gearbeitet haben. Von der eigenen deutschen Ausarbeitung Hohenheims haben sich aber handschriftliche Reste nicht erhalten; wir sind also auf die beiden fragmentarischen Ausgaben des Georg Forberger im Anhang zu dem 6. Buch in der Arznei (Bibl. Parac. Nr. 151, Titel reproduziert Bd. II, Abb. 9) S. 75 f. und zu der kleinen Wundarznei (Bibl. Parac. Nr. 182, Titelblatt siehe Band X Abb. 11) S. 277—285 angewiesen, die auch Huser benutzt hat, und für die Fragmente des 3. Buches ausschließlich auf Huser Bd. VI S. 204—211, dem aber das Originalmanuskript hier nicht zugänglich war, sondern nur „Manuscripta aliorum". Er betont aber, daß die deutschen Fragmenta, die er gibt, in dem Wortlaut vorliegen, „wie sie von Paracelso selbst teutsch beschrieben" seien. Sie sind wichtig und mahnen zur Vorsicht gegenüber lateinischen Bearbeitungen des Oporin.

Fünff Bücher

Vom dem Langen leben/ Philippi

Theophrasti von Hohenheim/ des hocherleuchten Philosophi/ vnd beider Artzneien Doctoris.

Darinn vil herlicher heimlicheiten begriffen seind.

In Teutscher sprach vor nie in Truck außgangen.

Mit Rö. Kaiserlicher May. freiheit auff zehen Jar.

Zu Strasburg bei Bernhard Jobin.
Anno M. D. LXXIIII.

Abb. 20

THEOPHRASTI

PARACELSI

LIBRI V.

DE

Vita longa, breui, & ſana.

DEQ.

Triplici corpore.

Iamdudum ab ipſo authore obſcurè editi, nunc verò opera & ſtudio GERARDI DORNEI *Commentarijs illuſtrati.*

FRANCOFORTI.

Anno M. D. LXXXIII.

AVREOLI THEOPHRASTI PARACELSI PRAEPARationum, Libri duo.

Opus nuper publicatum per Doctorem Adamum à Bodenstein.

ἀνέχου καὶ ἀπέχου.

Abb. 22

Den lateinischen Text neu ediert und mit einem Kommentar versehen hat G. Dorn noch 1583 und dabei auch die zwei Textredaktionen der ersten Kapitel abdrucken lassen, zugleich auch verschiedenlich Textbesserungen vorgeschlagen (Bibl. Parac. Nr. 197; Abb. 21).

*

Ohne Jahrzahl, bevorwortet im November 1568, erschien zur Fastenmesse 1569 zum ersten Male „Praeparationum libri duo", herausgegeben durch Adam von Bodenstein, der das gleiche Schriftchen auch verdeutscht gleichzeitig erscheinen ließ als „schreiben Praeparationum oder von zubereitung etlicher dingen." Dieser deutschen Ausgabe hatte der Straßburger Verleger am Schluß auch die Jahrzahl 1569 beigegeben, während er sich selbst weder in der deutschen noch in der lateinischen Ausgabe nennt (vgl. Bibl. Parac. Nr. 104 und 105; Abb. 22 und 1). Beide Ausgaben sind offenbar etwas gekürzt, während noch im gleichen Jahre der dem Leser schon durch den ersten Archidoxendruck bekannt gewordene Krakauer Gelehrte, Adam Schröter aus Schlesien, einen wesentlich vollständigeren Text zu Krakau erscheinen läßt, ganz in lateinischer Sprache, während die erklärenden Zusätze offenbar von Hohenheim in deutscher Sprache gegeben waren, wie denn Huser, dessen Vorlage wohl aus derselben schlesischen Quelle stammte, aus der auch Schröter geschöpft hat, diese Erklärungen im ursprünglichen Deutsch gibt. Gedruckt ist dieser vollständige Text kurzer rezeptartiger lateinischer Herstellungsanweisungen mit deutschen Erklärungen vor Huser, also vor 1590, überhaupt nicht. Schröter hat ihn gewissenhaft latinisiert, wobei ihm allerdings kleine Mißgriffe untergelaufen sind (vgl. Bibl. Parac. Nr. 107 u. S. 170, Abb. 23), die aber wenig zu besagen haben. Leider hat dieser Schrötersche Text keine Aufnahme in die Opera latine reddita gefunden (Bibl. Parac. Nr. 165 S. 283), sondern die minderwertige Latinisierung Dorns aus dem Anhang zu Dorns Latinisierung der Archidoxen (Bibl. Parac. Nr. 123 [Abb. 13] S. 206). Schröters Ausgabe ist durchgehends von mir benutzt, zumal Huser keine Originalhandschrift zur Hand hatte, sondern nur „Manuscripta aliorum". Da kommt es uns sehr zustatten, daß sich von dem „Liber praeparationum" eine Handschrift erhalten hat, die älter ist als die Drucklegung Husers und aus der Zeit der ersten Ausgabe von 1569 stammt, vielleicht noch einige Jahre früher anzusetzen ist und recht sorgfältig von

De Præparationibus

P. THEOPHRASTI

PARACELSI, AB HOHENHAIM

Germani, Philoſophi ac Medici, omnium
iudicio abſolutiſsimi:
Libri duo.

Cura et induſtria, ſummaq; fide et integritate, qua
fieri potuit, ab Adamo Schrötero, Sileſio,
Philoſopho et Poeta Laureato, etcet.
in lucem editi.

Cum priuilegio Cæſareo ad Septennium.

¶ CRACOVIÆ.
Ex officina Typographica Mathiæ
Wirzbietæ, Anno Domini
1569.

Abb. 23

einem Sachkundigen geschrieben ist. Sie bildet das erste Heft eines Sammelbandes der Landesbibliothek zu Kassel Ms. Chem. 4^0, Nr. 16 (Parac. Handschriften Nr. 149 S. 707/8) und ist für unsern Text recht nützlich gewesen, vor allem auch als willkommene Bestätigung der Schröter-Huserschen Textgestalt. Was sonst noch von Drucken der „Praeparationen" vorliegt, sei nur kurz genannt, so der deutsche Druck mit den Archidoxen des Wimpinaeus, München 1570 (Abb. 9), Bl. R_3^v—Y_3^r nach dem Bodensteinschen deutschen Druck hergestellt (Bibl. Parac. S. 194 f.) und einige Fragmente im zweiten Druck des Holzbüchleins von 1565 (Bibl. Parac. Nr. 68) und mit dem 7. und 6. Buch in der Arznei (Bibl. Parac. Nr. 91 und 151) von 1567 und 1574. Der „Liber Praeparationum" ist ein Fragment; das erste Buch, den anorganischen Arzneistoffen in fünf Traktaten gewidmet, scheint vollständig absolviert zu sein (De Mineralibus). Vom zweiten Buche, das von der Bereitung der pflanzlichen Arzneistoffe, den Nascentibus ex Terra, handeln sollte, sind überall nur zwei Kapitel überliefert, vom Terpentin und vom Mastix handelnd. Alle Herausgeber, auch Huser, weisen mehr oder weniger ausdrücklich auf diesen fragmentarischen Zustand ihrer Vorlagen hin. Nun erinnert der textliche Zustand des Buches — kurzer lateinischer Lehrtext mit deutschem Kommentar an den mancher Baseler Vorlesungen, wie der Leser sie im vierten und fünften Band dieser Ausgabe beisammen finden wird, und ich habe eine Zeitlang die Ansicht gehabt und auch geäußert, der fragmentarische Zustand sei vielleicht aus dem plötzlichen Abbruch der Vorlesungen zu Basel im Februar 1528 zu erklären, wie die Vielgestaltigkeit der Textüberlieferung aus dem Vorhandensein mehrerer Vorlesungsnachschriften verschiedener Hörer, denen der Text der Darstellungsanweisungen diktiert wurde, und die dann in gemischt deutscher und lateinischer Erläuterung in verschiedenem Wortlaut und wechselnder Ausführlichkeit dieser Kommentare handschriftlich festhielten. Ich glaube aber heute die Vermutung fallen lassen zu müssen, daß wir ein Winterkolleg 1527/28 vor uns hätten, dessen Schluß fehle, weil die Vorlesung infolge des Wegganges aus Basel abgebrochen worden sei; mir scheint, dann müßte viel mehr erhalten sein, ein viel größeres Stück der sicher weit umfänglicher gedachten und beabsichtigten Darstellung von Arzneistoffbereitungen aus dem Pflanzenreiche. Außerdem müssen wir doch annehmen, daß Hohenheim schon vor dem Juni 1527

Lehrvorträge vor seinen Schülern gehalten hat, die ihn in seiner oberrheinischen Zeit, 1525 bis 1526, schon in größerer Zahl umgaben, ehe ihn die Stadt Basel an die dortige Universität berief. Aus einer solchen Vortragsreihe in Freiburg oder Kolmar oder sonstwo (vielleicht sogar schon in Basel selbst) im Jahre 1526 mag das Bruchstück der „Praeparationen" stammen. Damals beschäftigte ihn besonders die Arzneibereitung aus dem Mineralreich, die vollständig vorzuliegen scheint. Ausführlich in gleicher Weise auch die Bereitung der Arzneistoffe aus dem Pflanzenreiche einzugehen, lockte ihn damals offenbar weniger, und daraus würde sich ja dann auch das frühe Abbrechen des Textes erklären. Hinzukäme dann auch noch die naheliegende Möglichkeit von Unterbrechungen im Lehrbetrieb am Oberrhein vor der gewonnenen Stabilität der Lehrstelle an der Baseler Universität. Um ihn und in ihm war ja damals alles in Gärung, von der ja auch am Text der Archidoxen noch Spuren vorhanden sind, der ja zum Teil aus noch früherer Zeit stammen mag. Jedenfalls steht das Fragment der „Präparationen" dem Archidoxenschriftwerk, das wir ihm in unserer Ausgabe vorhergehen lassen, inhaltlich recht nahe und daher auch wohl zeitlich.

Das anschließende kleine Stück über den „Spiritus Vitrioli", seine Zubereitung und Anwendungsweise bei Fallsucht, Wassersucht, Lues und Podagra hat Toxites in seinem „Holzbüchlein", Straßburg 1564 (Bibl. Parac. Nr. 61; der Titel reproduziert Band VII Fig. 1), zum ersten Male wenigstens in der ersten Hälfte bekanntgegeben (Bl. C_1 und C_2), das Ganze in der zweiten Auflage im gleichen Verlag (Bibl. Parac. Nr. 68 Bl. D_6—D_8; vgl. die Titelreproduktion der „Drey Bücher" Bd. X S. XL Abb. 13 dieser Ausgabe). Weitere Drucke des ganzen Stückes erschienen 1567 mit den „Kranheiten, so die vernunft berauben" (Bibl. Parac. Nr. 91 S. 144; Titel im II. Bande Abb. 10 S. XXIV) und im Kölner Drucke der Archidoxen von 1570 (Bibl. Parac. Nr. 121 S. 198ff.; Titelreproduktion in Abb. 10 dieses Bandes.). Das kleine Stück kommt handschriftlich in Breslau und Kassel vor (Par. Handschr. S. 114 und 733), ohne daß sich Beachtliches für die Gestaltung des Textes daraus entnehmen ließe.

*

Der „Libellus de Xylohebeno“ über Bereitung und Brauch des Guajakholzes bei Podagra, Paralyse und Syphilis ist in der lateinischen Übersetzung des Oporinus zuerst von Huser ans Licht gezogen und in seinem 7. Bande S. 233 und 234 im Jahre 1590 publiziert worden. Doch hatte sie Toxites wohl gekannt, als er 1564 sein „Holzbüchlein“ herausgab (vgl. dessen Titel Bd. VII unserer Ausgabe S. 9), worin Bl. B_7 und B_8 der Libellus de Xylohebeno deutsch sich findet, ob mit Benutzung des Hohenheimschen deutschen Originaltextes, der auch Oporinus vorlag, ist doch recht zweifelhaft. Vielleicht haben wir es 1564 mit einer deutschen Überarbeitung des Nürnberger Arztes Heinrich Wolf zu tun, dem der Oporintext in die Hand gekommen war (Bibl. Parac. Nr. 61). Toxites, der auch beim „Holzbüchlein“ der eigentliche Herausgeber ist, hat gerade dieses Stück des Holzbüchleins 1565 in seiner Straßburger Ausgabe der „Drey Bücher“ (Bibl. Parac. Nr. 68, Titelfaksimile im 10. Bande dieser Ausgabe S. XL Abb. 13) 1565 überarbeitet, und wir haben für unseren deutschen Text (wie auch Huser) diese Überarbeitung benutzt, ohne behaupten zu wollen, daß Toxites für seinen zweiten Text von 1565 das deutsche Original Hohenheims benutzt habe. Im Apparat haben wir den ganzen Text von 1564 zum Libellus de Xylohebeno abdrucken lassen, nur in der Orthographie leicht geändert. Das Ganze ist das erste Stück, in welchem sich Hohenheim mit der Holzkur seiner Zeit auseinandersetzt und ohne Polemik einfach seinen Anwendungsmodus lehrt; es gehört in die Jahre 1526 oder 1527. Ein Fragment aus der Feder des Basilius Amerbach, Freundes und Schülers des Paracelsus in Basel, hat uns Huser unter den Fragmenten zur Vorlesung „De gradibus“ (Bd. VII S. 402 u. 403) überliefert, es gehört aber zu den Baseler Guajakausarbeitungen Hohenheims; wir haben ihm einen Platz unter den Entwürfen zum „Libellus de Xylohebeno“ am Schlusse gewährt.

Ich wollte dies Guajakschriftwerk ursprünglich in einen der beiden Baseler Bände bringen (vgl. unseren Bd. VII S. 10 im Vorwort), es fügt sich aber besser hier bei den Arzneibereitungen ein. Doch gehen die Ausarbeitungen der Jahre 1526 und 1527 ineinander über. Der „Libellus de Xylohebeno“ leitet derart gleichsam zu den Gradus und Kompositiones hinüber, die als Vorlesung Verwendung fanden und somit den vierten Band als den ersten der Baseler Vorlesungsbände eröffnen.

Ich füge ein „Compendium“ betont nicht chirurgischer Behandlung von Hernien, bei der auch ein Guajakpräparat Verwendung findet, hier ein, das Huser als „zuvor nit in Druck ausgangen“ nach einer Abschrift des Montanus im siebenten Bande seiner Sammelausgabe S. 235 veröffentlicht hat und das auch handschriftlich mir nicht begegnet ist. Es war also Husers Text zu folgen, was denn auch geschehen ist. — Ein Zettel über Hernienbehandlung aus chirurgischen Bruchstücken nach Huser ist beigegeben.

In gleicher Weise äußert sich Huser an gleicher Stelle im Catalogus zum siebenten Bande zu einem „Libellus de Mumia“, den er auch als „Tractatus de mumiae praeparatione et usu“ bezeichnet und gleichfalls ganz in lateinischer Sprache verabfaßt hergibt. Auch dies Stück entnahm er, wie er es veröffentlicht, der Abschrift des Montanus und bemerkt, daß es zuvor noch nicht gedruckt sei, was hier nur mit starker Einschränkung Geltung hat. Denn einmal war das Büchlein schon 1564 am Ende der „zwey Bücher . . . von der Pestilentz“ von Bodenstein herausgegeben worden, und Huser selbst vermutet, daß sein lateinischer Text von Oporin übersetzt sei: „Ex Versione (puto) Joh. Oporini“; darum müßte das, was Bodenstein gibt, noch nicht mit Sicherheit der ursprüngliche Hohenheimsche Text gewesen sein, es könnte sich bei dem, was er 1564 hat drucken lassen (siehe das Titelblatt Bd. VIII S. 23 Abb. 4) recht wohl um eine Rückübersetzung ins Deutsche durch Bodenstein selbst handeln. Das wäre keineswegs ein alleinstehender Fall. Wir haben darum Bodensteins deutschen Text im Kleindruck beigegeben. Außerdem war aber auch ein etwas gekürzter lateinischer Text schon 1572 im Druck erschienen mit zahlreichen Abweichungen freilich, aber dennoch auch im Worte offenbar unter Anlehnung an den Text, den Huser als Oporinisch mit Recht glaubte ansprechen zu sollen (vgl. Bibl. Parac. Nr. 139 S. 234; das Titelfaksimile samt näheren Mitteilungen über die Veröffentlichung erhält der Leser im 4. Bande). Der deutsche Text Adams von Bodenstein war auch 1565 und 1566 zu Frankfurt im „Opus Chyrurgicum“ wieder mitgedruckt worden (Bibl. Parac. Nr. 69 und 81). Auch französisch war das Mumia-Büchlein schon 1570 im Druck erschienen (Bibl. Parac. Nr. 114).

Offenbar gehört aber zu diesem „De Mumia libellus“ ein autographischer Textsplitter, den der Benutzer dieser Ausgabe in deren sechstem Bande auf S. 186 Zeile 25—31 schon zur Hand

hat. Er gehört wirklich nicht zu den Entwürfen zur wundheilenden „Mumia" des Menschenkörpers. wie ich das ja auch dort schon auf S. 485, 186 vermutungsweise ausgesprochen habe, sondern hierher zum Gegengiftmittel gleicher Bezeichnung, und dieser autographische Zettel hat als solcher vielleicht sogar schon Bodenstein vorgelegen. Offenbar hat Huser das gleiche angenommen, als er das Textstückchen zwar unter die „Fragmenta de morbo Gallico" einreihte (bei ihm ein recht weiter Begriff, unter dem gar manches Heterogene subsumiert ist) „ex Autographo Theophrasti", es aber mit der Überschrift eigener Zutat versah (Chir. B. u. Schr. Fol.^{0}-Ausg. S. 674C), „Fragmentum ad Libellum de Mumia".

Auch dem vorhergehenden „Compendium de Ruptura" konnte ich ein inhaltlich verwandtes Textstück „Ad Rupturam" beifügen, dem Huser unter der gleichen Sammelrubrik eine Stelle nach einer Abschrift des Montanus zugewiesen hat mit der Bestimmung im Katalog des Bandes „De cura rupturae" (Chir. B. u. Schr. Fol.^{0} S. 674B).

*

In die Zeit vor Antritt der Baseler Professur fällt auch die vom Kranken gewünschte, gutachtliche Ratserteilung an den großen Gelehrten Erasmus von Rotterdam. Erasmus lebte damals in Basel und wohnte im Hause des Buchhändlers Froben, den Paracelsus eben wieder hergestellt hatte. Dort im Hause „zum Sessel" hatte Hohenheim den niederländischen Gelehrten einmal gesehen und sich von ihm über seine alten und vielfachen Beschwerden berichten lassen. Eine von Erasmus erbetene schriftliche Äußerung über seine Auffassung von dem Leidenszustand des Gelehrten hat sich im Briefnachlaß des Erasmus gefunden und ist heute noch in einem Foliobande der Rehdigerana im Original erhalten, der eine Sammlung von 167 Briefen an Erasmus in sich schließt, darunter auch den Paracelsusbrief als 151., auf Bl. 412 des Cod. Rehdiger Nr. 254 auf der Breslauer Stadtbibliothek. Wir haben den Text dorther entnommen und lassen den Brief in Lichtdruck faksimiliert wiedergeben. Bekannt geworden war das Hohenheimsche briefliche Gutachten zuerst zur Herbstmesse 1569 in einem undatierten Baseler Drucke Dornscher Übersetzungen, betitelt „Philosophiae magnae . . Paracelsi . . Collectanea quaedam" (Bibl. Parac. Nr. 109; s. Bd. IV. Abb. 6). Huser, der den Brief im 3. Bande seiner Sammelaus-

gabe 1589 S. 339 abdrucken ließ, hat das Original nicht gesehen. Ich selbst habe ihn 1889 im 2. Hefte der Paracelsusforschungen S. 103/4 nach dem Original in Breslau neu mit E. Schubert herausgegeben und kommentiert (S. 99—122), worauf ich verweise.

*

Nahe dem Schluß dieses dritten Bandes setze ich eine Ausarbeitung, die sich inhaltlich an den zweiten Band unserer Ausgabe anschließt, an die Aufzeichnungen aus der Volksheilkunde, wie wir sie im „Herbarius" und den „Natürlichen Dingen" zur Heilmittelkunde vor uns haben.

Die Veranlassung zu den „Scholia und Observationes zu den Poëmata Macri" war eine von außen an Hohenheim herantretende. Zu Anfang des Jahres 1527 war zu Basel, das nun für einige Zeit sein dauernder Wohnsitz werden sollte,

„Apud Ioannem Fabrum Emmeum Juliacensem"

erschienen:

Aemilius Macer de Herbarum virtutibus, iam primum emaculatior, tersiórque in lucem aeditus,

bearbeitet von einem jungen Friesen Joannes Atrocianus, auch Acronius sich nennend, der in späteren Jahren Professor der Mathematik und der Logik in Basel werden sollte, wo ihn im Jahre 1564 die Pest hinwegraffte, nachdem er wenige Monate vorher den ärztlichen Lorbeer errungen hatte.

Hohenheim hat damals das eben erschienene Büchlein zur Hand genommen und seinen Ammanuensis Oporinus seine Stellungnahme zu den ersten 37 der im ganzen 77 Abschnitte des Gedichtes zur Kräuterarznei von der Loire aus dem Ende des 11. Jahrhunderts n. Chr. in die Feder diktiert. Schon bei dem drittletzten der von ihm glossierten Abschnitte, beim Senf, war er der Sache überdrüssig geworden („nunc supersedebo") und hatte nach kurzen weiteren Äußerungen zum Kohl und zum Pastinak das Diktat abgebrochen. Es bringt aber dies fragmentarische Diktat doch gar manches zu den therapeutischen und literarischen Anschauungen Hohenheims aus jener Zeit kurz vor dem Antritt seiner Baseler Professur, das sein geistiges Bild zu runden vermag. Sein Urteil über die Heilwirkungen volksgebräuchlicher Mittel zeigt sich uns dort recht klar und gefestigt in all seiner schlichten Einfachheit.

Huser hat das Ganze direkt nach den Aufzeichnungen des Oporinus zum erstenmal bekanntgegeben (Bd. VII seiner Sam-

melausgabe S. 237—277), und wir sind ihm gefolgt, indem wir die Ausgabe des Atrocianus, die ja in Hohenheims Hand war, mit herangezogen haben, zugleich mit der Ausgabe des „Macer Floridus" von Ludwig Choulant aus dem Jahre 1832.

Huser hat aber am Schlusse des genannten Bandes unter andern autographischen Zetteln von Hohenheims Hand den Entwurf eigener Hand zu einem Prologus in Errores Macri bekanntgegeben (S. 419/20), den wir auf besonderem Blatte den „Scholia" vorausgestellt haben.

Als Entwürfe oder Aufzeichnungen zu einer Vorlesung an der Universität war das Ganze nicht bestimmt, wenn es auch im engsten Kreise seiner Anhänger zirkuliert haben mag.

*

Als für Unterrichtszwecke dagegen gearbeitet, wenn auch vielleicht nicht für die Baseler Professur, sondern für die große Schar junger Anhänger um ihn am Obern Rhein kann man tabellarische Gruppierungen allgemeiner Erkrankungsformen betrachten, die Huser uns gleichfalls aufbewahrt hat. Die Originalniederschrift oder das ursprüngliche Diktat solcher Ausarbeitungen hat Huser allerdings nicht benutzen können, nur „Manuscripta aliorum". Neben dem Huserschen Texte ist eine handschriftliche Überlieferung verwertbar, eine Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts in einem Manuskript bezeichnet mit der Zahl 149 auf der Stadtbibliothek zu Bern (vgl. Parac.-Handschriften Berlin 1898 S. 80/81 Nr. 13), worin auf sieben Folioblättern „Theorica Figura Vniuersalium morborum" des „Aur. Theo. Parac." sich findet. Es sind aber nur die sechs ersten von Husers neun Tafeln in dieser wertvollen Handschrift erhalten, die nach einer handschriftlichen Vorlage geschrieben sind, wenn auch Husers Druck von 1589 (Bd. V, S. 73—89) dem Schreiber mit vorgelegen zu haben scheint. Für die Tabulae VII, VIII und IX sind wir ausschließlich auf Husers Text angewiesen, während für die ersten sechs Tafeln der Text der Berner Handschrift mit verwertet ist.

Für eine ganz lateinisch abgefaßte schematische „Tabula de Febribus" konnte Huser ein Blatt eigener Niederschrift Hohenheims verwerten, das inhaltlich zu der andersher entnommenen Tabula IX über die „Generatio Febrium" allerdings keine Beziehungen aufweist. Ich habe dieses Blatt am Schlusse den neun anderen Tabulae beigefügt und bin Husers Text gefolgt als

alleiniger zugänglicher Quelle. Scheinbar ganz isoliert steht das kleine Stück einer systematischen Pathologie chirurgischer und interner Körperaffektionen da, benannt nach ihren Heilmitteln von gewissermaßen spezifischer Wirksamkeit, von Huser als ausschließlich chirurgisch angeschaut und von ihm ans Ende seines vierten Bandes der Chirurgica eingeordnet und auf S. 677/78 der posthumen Folio-Ausgabe der Nachwelt aufbewahrt. Inhaltlich ist es dort nicht am richtigen Platze. Ich füge es ans Ende der theoretischen Tabellen. Jedenfalls gehört es in die Zeit kurz vor die Baseler Lehrmonate. Auch die Husersche Bezeichnung als „Praxis" scheint mir nicht recht am Platze; er benennt es „Chirurgica praxis, tractat aegritudines" und hat es einer Abschrift des Montanus entnommen (Chir. Fol. S. 677/78).

Rein theoretisch ist auch ein chirurgisches Bruchstück, welches Huser nach einem autographischen Zettel von Hohenheims Hand bekannt gab, (Chir. Fol. S. 627) und als Fragmentum chirurgicum de doloribus oculorum bezeichnet. Es mag sich hier einfügen; es gehört wohl auch in die oberrheinische Zeit und könnte auch im Schlußabschnitte bei der „Anatomia Oculorum" seine Stelle finden.

*

Gehen wir schließlich zu anatomischen Ausarbeitungen über, die früher Zeit angehören. Die ersten Stücke entnahm Huser dem Autogramm oder doch solchen nahestehenden Schüleraufzeichnungen nach Diktat des Meisters. Wir sind ihm gefolgt (Band VIII der Quartausgabe S. 48—53) und geben, wie er, beide Ausarbeitungen, das Diktat und die eigenhändige Aufzeichnung, die sich immerhin etwas ergänzen, was bei der äußerst fragmentarischen Erhaltung nur erwünscht sein kann.

Ein angefügter kleiner Textsplitter eines „libellus anatomiae" hat völlig anderen Charakter und steht mit dem vorhergehenden Buchbeginn in keinerlei direktem Konnex. Huser hat dies Fragmentlein nicht gekannt, es stammt aber offenbar aus Neuburg an der Donau und ist von dorther in den Wiener Kodex 11115 gekommen, von wo wir es dem Blatt 361 entnehmen.

Gleichfalls nur bruchstückweise enthalten ist eine Ausarbeitung über Bau, Funktion und Erkrankungsformen des Auges, die uns Huser im fünften Bande überliefert hat S. 325—332, wofür er Hohenheims Autogramm benutzen konnte. Handschriftliches dazu habe ich nirgends gefunden. Man vergleiche

aber im vorhergehenden Abschnitt das chirurgisch-ophthalmologische Bruchstück S. 457.

Weitere anatomische Bruchstücke findet der Benutzer im siebenten Bande dieser Ausgabe von S. 429—437; sie stellen dort Ausarbeitungen dar für das zweite Buch „von Blattern usw. der Franzosen", abgeschlossen 1528 in Kolmar, das über anatomische Fragen handelt, abseits von dem, was wir hier im dritten Bande zusammengestellt haben (vgl. unsern sechsten Band S. 332—351).

Das letzte Stück behandelt Funktionelles, Psychologisches, leider auch nur fragmentarisch. Von „bella intestina" schreibt H. zu Anfang der „Vita longa" (vgl. S. 251 f), und noch im Paramirum II kommt er des öfteren auf sie zurück (siehe unsern neunten Band S. 54, 57, 99 und 112). Huser hat dies Bruchstück nicht gekannt, obgleich es offenbar aus Neuburg a. d. Donau in den Wiener Kodex 11115 Bl. 368 f. gekommen ist. Es findet sich auch in dem wertvollen Cod. Voss. Chym. in Folio Nr. 16 Bl. 11 f., den wir zur Textgestaltung mit herangezogen haben, wenn wir auch dem, doch wohl nach dem Neuburger Autogramm geschriebenen, Wiener Manuskript vorwiegend gefolgt sind (vgl. Paracelsus-Handschr. S. 71/72 u. 111).

*

Dem Kreise seiner Anhänger am Oberrhein hat es an Aktivität nicht gefehlt, auch nicht am Zusammenschluß. Als Beweis dessen füge ich am Schlusse des kritischen Apparates zu diesem Bande zwei Schriftstücke aus diesem Schülerkreise an, die uns die Geistesverfassung dieser frühesten Paracelsusanhänger schlaglichtartig erkennen lassen.

Nur aus dem Übermut dieser jungen Gefolgschaft um den 32jährigen lassen sich diese reklamenhaften Lobesepisteln erklären und verstehen, die die spätere Paracelsistengemeinde für ernst nahm, wo doch die Mystifikationen mit Händen zu greifen sind. Sie stammen aus der Zeit, wo man von Hohenheims Berufung nach Basel zu sprechen begann, und es dürfte kein Zufall sein, daß die beiden reklamehaften Schriftstücke von Verfassern mit gleichem Vornamen sich herleiten. „Valentius de Retiis" und „Valentius Antrapassus Sileranus", „Valentius aus dem Ries" und „Valentius, der viel mit Weidenkohlen erduldet hatte", ein tüchtiger Werkmann am alchemistischen Ofen also, der an seiner ersten Mystifikation solchen Spaß hatte, daß er ihr eine zweite, noch tollere folgen ließ. Auch der Apotheker

von Kolmar wußte von diesen Reklameschriftstücken, wie Bodenstein Anfang 1562 berichtet (Bibl. Parac. Nr. 45 S. 69), als das „Valentius de Retiis pio Lectori Salutem" und der „Prologus Doctoris Antrapassi Silerani" schon im Druck waren (in Bibl. Parac. Nr. 46 und 47) zu Basel und Mülhausen. Die Schriften, mit denen sie ursprünglich in die Welt gingen, das 6. Buch in der Arznei und die Archidoxen, mit denen sie auch in den Handschriften immer wieder verbunden sind, zeigen genügend, daß sie in diesen oberrheinischen Kreis der Jahre 1525/27 gehören. Aus dieser übermütigen Gefolgschaft junger Verehrer sind sie auch verständlich, wie sie den Mund so voll nehmen mitten in der Zeit fieberhaften Schaffens des jungen Meisters im Anfange der Dreißig. Daß man auch in Kolmar ein Menschenalter später noch davon wußte, bestätigt die Annahme. Ich setze sie daher ans Ende dieser Zeit, in den kritischen Apparat dieses Bandes. Historisch ernst zu nehmen ist dabei nur die Echtheit der Stimmung aus seinem Anhängerkreise, die darin zu uns spricht. Verlorene Liebesmüh scheint es uns dabei zu sein, hinter irgendeinem der hingeworfenen Autoritätennamen eine historische Person suchen zu wollen, wie das seit dem Pariser Scholastiker Jacques Gohory bis Rixner und Siber soviel Steifleinene getan haben.

*

Das gütige Geschick will es auch, daß die Genialität eines großen Künstlers uns den Mittelpunkt dieses schwärmenden Kreises begeisterter Jünglinge festgehalten hat, den Meister selbst, Theophrast von Hohenheim, wie er 32- oder 33jährig hier im Süden von Baden und des Oberelsaß und in Basel selbst an der Spitze dieser warmen Verehrer stand. Es war Hans Holbein der Jüngere, der mit einer Zeichnung von Kohle und Buntstift in seinem „Jüngeren Mann mit dem Schlapphut", Hohenheim aufs Papier bannte, Paracelsus im Sturm und Drange, der das rechtmäßig erworbene Barett von Ferrara verschmähte und den Schlapphut überstülpte, weil das Blondhaar auf dem Scheitel ihm schon dünner zu werden begann: siehe das Titelbild dieses Bandes.

Näher auf die Dokumentierung dieses Hohenheimbildnisses will ich eingehen, nachdem auch das Titelbild des vierten Bandes dem Leser vorliegt.

Leipzig, den 23. Mai 1930.

Karl Sudhoff.

1.

Von den ersten dreien Principiis oder Essentiis.

Von den ersten dreien essentiis, III, 15

daraus componirt wird das generatum.

Das erste capitel.

Ein ietlichs gewechs, das sein element producirt, wird in drei ding gesezt, das ist in sal, sulphur und mercurium: aus den dreien wird ein coniunction, die gibt ein corpus und ein vereinigts wesen. was hie das corpus antrift, wird nicht gemelt, alein das inner des corporis.

Sein wirkung ist dreifach: eine ist des salzs, die nimpt hin durch purgiren, mundificiren, balsamiren und der gleichen ander solche weg und herschet uber das so zu der feulung gehet.

Die ander ist des sulphurs und herschet uber das, was zu vil wird aus den andern zweien oder zerbricht.

Die drit ist des mercurii und nimpt hinweg das in die consumption gehet.

Nun aber zuwissen von den dreien was sein form sei. eins ist ein liquor und ist mercurii, eins ist ein oleitet die ist sulphuris, eins ist ein alkali dis ist vom salz. der mercurius ist on sulphur und salz, der sulphur on mercurio und salz, das salz one sulphur und mercurio, so ein ietlichs stêt in seiner potentia.

Aber welche operationes erfunden werden in morbis permixtis, sol verstanden werden, das separatio rerum nit volkomen ist, sonder zwei in einem als in hydropisi und andern dergleichen. dan permixtae aegritudines sind die so uber sein siccum oder humidum temperatum stênt, als oftermals mercurius und sulphur nemen hin paralysim, aus ursachen das da auch mitlauft sulphur corporale, oder das er laedirt ist in der confin umbligend. darumb hie acht zu haben ist das ein ietlicher morbus zwifach stên mag, auch dreifach, das ist morbi commixtio. in solchem der medicus betrachten sol, so er ein simplex nimpt, wie hoch es stand in liquore, wie III, 16

hoch in oleo, wie hoch in sale und wie der morbus in der confin laesion stand, dem selbigen nach extrahiren liquorem oder salem oder sulphur, und in seiner noturft attribuiren. und mit kürzi die regel behalten sol werden, das ein medicin geben werde laesioni, die ander morbo.

Das ander capitel.

Die salia purgiren, doch in mancherlei weg. eins per secessum und sind zwei salia, das ein ist sal rei und digerirt die ding in stul. das ander ist sal naturae und treibt aus, darumb one salz kein stulgang geschehen mag. aus dem folgt das sal vulgi hilft salibus naturae. etlich purgiren per vomitum und ist das gröbist salz, so es nit in digest gehen mag, erstikts oben in stomacho, etlichs per sudorem, und ist das subtilist salz, und ist das salz das in das blut kompt; dan die salia ad stercora und ad vomitum komen in das blut nit, darumb sie keinen sudorem provociren, und ist nur salz was heraus gêt. etlich provociren durch urinam, dan der ganz urin ist nur sal superfluum. der stercus sulphur superfluum, des liquoris gêt nichts superflue heraus, sonder bleibt in ime. also sind alle egest so aus dem leib komen durch das salz ausgetriben phlegma, durch die nasen, das aus den oren, durch die augen und in ander weg. sollichs wird durch den archeum verstanden, aus welchem sie ire operationes nemen, als im lezten angezeigt wird.

Wie nun aus dem archeo, das salz laxativischer art gêt, eins purgirt stomachum, wan es kompt aus dem stomacho archei, eins purgirt das milz, wan es kompt aus dem milz archei. also auch mit cerebro, iecore, pulmone und mit andern, also ursacht das membrum archei, das membrum microcosmi.

Nun aber vom alcali zuwissen und salz, ist mancherlei. eins ist süß als cassia und ist das separirt salz, das in den mineralibus antimonium heißt. eines ist saur als sal gem-

mae, eins reß und iſt im zinzibere, eins bitter und iſt im rhabarbaro und coloquintide ꝛc. darauf zuwiſſen iſt das vil alcali geboren werden, als harmel, vil extrahirt als ſcammonea, vil coagulirt als abſinthii, das zu verſtehen iſt aus III, 17
dem als ſie im ſalz erkennt werden. der gleichen purgirn etlich alein per ſudorem, etlich alein durch conſumiren und der gleichen. dan als oft ein beſonder ſapor, als oft ein beſonder operatio und expulſio, deren doch alein zwo ſind, das iſt operatio rei und operatio extincta.

Das dritte capitel.

Der ſulphur operirt exſiccando et conſumendo ſuperfluum; es ſei von ime oder von den anderen, ſo ſol es durch den ſulphur conſumirt werden, ſo es den ſalibus nicht underworfen were oder iſt. als in hydropiſi gehört die medicin der ſalium aus der lebern archei, hinzunemen das do putrefactum iſt und corruptum. weiter aber den morbum hinzunemen, ſo muß es durch den ſulphur beſchehen, dem ſolche krankheiten underworfen ſind in irem urſprung, wiewol es nit ein ietlicher ſulphur tut. alſo iſt es producirt aus der natur des elements, das ein ietliche krankheit ſo die natur des leibs macht ein gegenteil aus der natur des elements hab, und das geſchicht univerſaliter und particulariter. darumb aus den generibus des elements die genera morborum zu erkenen ſind. alſo zeit ie eins das ander an.

Alſo auch von mercurio. der ſelbig nimpt an ſich das, ſo dem ſalz und dem ſulphur abſagt, als dan ſind die morbi ligamentorum, arteriarum, iuncturarum, articulorum und der gleichen. darumb in den ſelbigen krankheiten alein zu bedenken iſt, das der liquor mercurii genomen werd. alſo ſollen durch die ding die genanten aegritudines genomen werden ſo einem ietlichen zuſtêt, und ein ietlichs wie es in im ſelbs zu erkennen iſt, de ſpecialitate rerum in natura angezeigt wird, in philoſophia de re et natura und hie lenge halb vermiden.

Das vierte capitel.

Also sol auch der medicus verstên drei genera omnium morborum, ein genus ex sale, eins ex sulphure, eins ex mercurio. ex sale in der gestalt: ein ietlicher morbus laxus wird ex sale generirt, als fluxus ventris, dysenteria, diarrhoea,
III, 18 lienteria 2c, und ist das salz das an seiner stat ligt; dan es kompt ein iegliche egestion aus dem salz, gesunt und krank; eins ist sal naturae, eins ist sal corruptum et resolutum. auf das folgt das sein cura herwiderumb durch salia beschehen muß, also das salz herwiderumb rectificirt und scheit das resolvirt salz vom ganzen. demnach folgt cura sulphurea als ein confirmation der operirung im salz, denn sie des gewaltig ist und ist sulphur speciatum ex vi archaei 2c.

Nun ex mercurio komen alle die krankheiten so in arteriis ligent, ligamentis, articulis, ossibus, nervis 2c. dan in andern enden des leibs praedominirt substantia mercurii corporalis nit, alein in den eußern glidern. der sulphur lindert membra interiora, scilicet cor, hepar, cerebrum, renes 2c, und deren krankheiten sollen sulphurisch geheißen werden, dan in inen ligt substantia sulphurea, deren ein exempel und das von colica. da ist das salz ein ursach von wegen der ingeweid, in dem das salz praedominirt und macht vil genera colicae; nemlich eins so es sich resolvirt, eins so es zu fast indurirt wird. also so es kompt uber sein temperament der feuchten oder trökne zu, darumb in cura colicae durch salia elementata das sal humanum sol rectificirt werden. und so ein ander salz als vom sulphur gebraucht wird, so acht es für submersiones salis und nicht für cura morborum colicae. also auch dermaßen in morbis mercurialibus et sulphureis seine res behalten sollen werden und nit contrarium per contrarium, alein proprium ad suum innatum. kalt uberwint das heiß nit, noch heiß das kalt, in morbis natis: es gehet die cura durch das das den morbum generirt hat und der selbigen stat.

Das fünfte capitel.

Sich teilen auch die genera morborum aus in vil ramos und locuſtas und folia, iedoch iſt es die ſelbig cur. dan morbus mercurialis iſt ein exempel alſo das der liquor mercurialis dermaßen auch vil ramos locuſtas und folia hat. alſo in puſtulis ſind alle genera ſub mercurio, dan der morbus iſt mercurialiſch. etlich galli ligent ſub mercurio vulgari etliche puſtulae ſub mercurio metallino, etlich ſub mercurio xylohebeni, etlich ſub mercurio antimonii. urſach hie das III, 19
mercurius zu ſeinen locuſten und nit aus der ordnung gên wil. darumb ſollen die liquores mercurii erkent werden, dan er iſt der, der do heilet das jenig das ſein eigen ſalz zerbricht, und auch das ander das in im ligt, vis conſolidativa und incarnativa (ut pro natura mercurii). ſo iſt er aber mancherlei, in metallis iſt liquor mercurii als ein metall, in iunipero und hebeno als ein holz, in marcaſitis, talkis, cachimiis als ein mineral, in braſſatella, perſicaria, ſerpentina gleich als ein kraut und iſt doch der ſelbig einig mercurius der ſich alſo manigfeltig erzeigt. und wie alſo de puſtulis alſo auch de ulceribus ſuis; etlich wöllen ire curam haben von mercurio de perſicaria, etlich von mercurio de arſenico, etlich von mercurio de xylo guaiaco. darum der medicus wiſſen ſol arborem morborum und rerum welcher dan etliche ſind. einer arbor ſalis und der iſt zweifach, des rebis und des elements. alſo auch arbor ſulphuris und mercurii. auf das wiß ein ietlicher medicus das er nicht einbrocke zwen beum in ein cur, und die regulas behalt, morbis mercurialibus zu geben mercurium, morbis ſalinis das ſalem, morbis ſulphureis das ſulphur, ietlicher krankheit ſein appropriatum als ſich gezimpt. wan im grunt ſo ſind nur dreierlei arznei und dreierlei krankheiten, darumb vermiden ſol werden dis lang geſchwez der cavillation der geigen Avicennae, Meſuae, ich mein auch der andern.

Das ſechſte capitel.

Nun auf das alles damit ein medicus ſein concept ring und leicht trag, ſol er alle krankheiten teilen under den namen ſeiner arznei, wie angefangen iſt mit diſen krankheiten vorbemelt. und ſag alſo: er ſol nit ſprechen das iſt icteritia, es iſt unmeiſterlich, dan ein ietlicher baurenknecht weißt die kunſt. aber alſo ſoltu ſprechen: das iſt morbus leſeoli und das darumb: hierin begreifeſtu curam, proprietatem, nomen, qualitatem, diſpoſitionem und artem und ſcientiam tuam mit einem namen. dan leſeolus curirt icteritiam und ſonſt nichts als alein den morbum. nun biſtu
111, 20 abſolvirt ab omnibus erroribus und die cur alſo wird probirt, das in leſeolo die höchſt diaphonia des ſalz ligt die uber fuſum topazium colorirt und figirt. nun iſt icteritia auch alſo das diaphinirt ſalz von der gilbi und muß durch ſeins gleichen hindan getriben werden. alſo auch arſenicata und das ſalz das icteritiam macht, das iſt auch ein muter arſenicati und leſeoli, aber aus zwe nmütern geboren der annualiſchen und der elementiſchen.

Alſo wil ich hie in diſem libel, das die drei arbores wol zu verſtan ſeiend; dan welcher den ſamen nicht kent diſer beum der iſt voller irrungen. nun weiter, das iſt morbus auri und ſpricht nit lepra. ich ſag auch nit ſein ſpecies, und iſt gut arzneiſch geret in der geſtalt das diſer nam anzeigt was du für ein cur haſt in lepra, das vil mer iſt dan das du ſprechiſt, es iſt lepra: das weißt der meßner auch. alſo ſprich ich, das iſt morbus tincturae aus dem verſtêt der erfaren, das du in wiſſen haſt wie tinctura ſei und wie tinctura regenerire und das alter renaſciren macht. alſo auch ſag ich, das iſt morbus vitrioli das beweiſt die experienz das du ſpecies epilepſiae durch oleum vitrioli oder durch ſeinen ſpiritum curirt haſt. ſolchs lernen die geſchriften hin und her. dieweil es mir hierher in die theoric meines fürnemens dienet, was ſchats anzeigen wie die theoric ſol ge-

endert werden. und das ich aber solchs nach theorischer art gemelt hab, ist die ursach das die specialisch art aus denen dreien ersten gezogen wird und die mysteria der natur die do verschlossen sind worden durch die alchimistischen autoren, aus welchen ich bilich mein theoric beider ursprung probiren mag der elementen in seiner producirung der annualischen in seiner generation und aus inen nemen den grunt der theorik.

Das sibent capitel.

Nun weiter zu theorisiren aus was kraft die incarnativischen seient, alein aus mercurio der heilet vulnera in langer zeit, als durch den mercurium in resina, noch schneller als der mercurius in mumia, noch schneller als der mercurius in tartaro. der maßen auch in ulceribus, etlicher uclera cancrorum, etlicher esthiomena und herisipelas. solcher mercurialischen kreften sind vil in elementaten und in annualibus, die alle aus der experienz erfunden worden durch die die da verstênt, in welchen der mercurius ligt und in wel- III, 21
chen andere ligent. der gleichen auch wissen den selbigen mercurium zu bereiten, einen in topazinum, einen in crocum sandalinum, einen in einen spiritum, einen ietlichen in sein exaltationem, warin er sich freuen sol und am besten ist. und wiewol es alles ein mercurius ist, iedoch so wil er der maßen herfür gezogen sein wie man seinen bedarf. darumb wir hie reden das vis incarnandi und consolidandi, alein der mercurius seie, in dem kein sulphur noch kein salz sein sol, sonder in sein lauteren liquorem gezogen und gebracht. solchs ist auch vom sulphure und salz zuwissen, das ir der maßen mit hantlen und wissen ir exaltation, wöllent ir anderst medici geheißen sein und von freien stucken euer kranken gesunt machen. es solt den porphyrium verwundern und irrig machen das saphirus sol der mercurius sein und der edel iapsis, dieweil er es nicht sech und in die hant

neme, der doch ſonſt bisher keiner experienz erfaren iſt, noch zu lernen begert und billet doch kelber an.

Das achte capitel.

Der maßen warumb iſt der zinziber diaphoretiſch? urſacht das ſalz aus welchem corpus er gemacht iſt und iſt die ſelbige kraft des ignis, durch wellichs ebulliren die generationes (ut in philoſophia) und durch ſein ſieden deopilirt es und macht die humores ſulphuris, ſalis und mercurii in den andern, dritten und vierten grad der ebulliz. und nach dem und es iſt aus der igneitet des ſalz, demnach zünt es den grad an, durch welchen grad die humiditeten diſtilliren per poros und guttas heraus an tag. alſo auch die mundificativiſchen alein aus kraft des ſalzes mundificiren, als mel und andere, daraus auch folgt das in melle das ſalz balſami ligt das nicht faulen laßt. alſo auch in balſamo welcher das edliſt ſalz iſt, aus der natur producirt. von virtute attractiva zu reden, das iſt die ſulphuriſch art, als in gummis, die ziehen aus kraft ir ſulphureitet; dan maſtix iſt ſulphur alſo productum, alſo auch opopanacum, galbanum und ander. und iſt nicht zu halten der ſpruch etlicher die da ſagen, ca-
III, 22 lidi eſt attrahere, ſonder alſo ſprechen ſulphurum eſt attrahere, und das iſt war. dan heiß ding zeucht alein do es iſt, das iſt, do es brent, und hat die urſachen, was do brent das iſt der ſulphur und iſt nicht fix, darumb fleucht es, als dan die gummi tunt, laxativa ziehent und der gleichen von den enden da ſie nicht ſeind gleich dem magneten. warumb aber die ſalia ziehent, macht das das ſalz dem ſulphur imprimirt iſt und durch den ſpiritum ſulphuris coagulirt, darumb es zeucht weiter dan es ligt. alſo auch die repercuſſiva ſeind ſulphuriſch, ſie ſeient heiß oder kalt, grün oder blau; dan es iſt des repercuſſiviſchen ſulphuris art das er ad centrum gêt und treibt vor im hinweg was er begreift de mobilibus. und iſt nicht als die ſprechen, frigidi

eſt repercutere. die guten leut meinen ſie haben den fuchs bei dem ſchwanz, ſo haben ſie im gar in ars griffen. es müßt ein ſubtiler Albertiſt ſein, der die regel beſchirmen wölt und wan er ſchon in der Graeci raten auch kem (latius in philoſophia).

Das neunte capitel.

Was wir aber de confortativis ſollen wiſſen, lernet die explanation archei der alſo iſt gleich dem menſchen und ligt in den vier elementen und iſt ein archeus und iſt in vier partes geſezt. ſag alſo, er iſt der groß cosmus, der menſch der klein, und iſt einer wie der ander. aus dem kompt die kraft confortationis. alſo was da aus dem herzen archei gehet, das iſt cordis confortativum, als aurum, ſmaragd, corallen und ander vil. was aus der lebern, confortirt dem kleinen cosmo ſein lebern, alſo für und für. ſolch ſterkend kraft gibt der mercurius nicht, noch ſulphur, noch das ſalz, es gibts aber cor elementorum und kompt aus dem. in elementis iſt die ſterki die ſie producirt und macht aus einem ſamen einen baum und iſt ein ſterki des elements da der baum ſtet und bleibt und richt ſich auf. alſo heu und ſtro auch, das iſt ein eußerliche ſterke die die augen ſehent. alſo iſt ein ſolche ſterki auch in animalibus darin ſie gont, III, 23
ſtont und bewegen; alſo iſt ſie auch in productis.

Nun iſt noch eine die nicht vor den augen ligt und iſt die ſterki in ir ſelbs, das das jenig gſunt und friſch bleibt darin es iſt. und iſt der ſpiritus naturae, in der geſtalt das ein ietlichs ding den ſelben hat ſonſt verdurb es. der ſelbig ſpiritus bleibet fix in ſeinem corpus und iſt der do confortirt den menſchen nach dem und erkent wird. alſo gehet die kraft archei ſeiner glidern in den mindern cosmum durch das mittel der vegetabilien.

2.

De viribus membrorum,

6 Bücher

(unvollſtändig),

auch „De Spiritu vitae"

benannt.

De viribus membrorum, III, 1

liber primus
de viribus ſpiritualium.

Caput primum.
De ſpiritu vitae.

Der ſpiritus vitae iſt ein geiſt, der da ligt in allen glidern des leibs wie ſie dan genent werden und iſt in allen gleich der éine geiſt die éine kraft in einem wie in dem andern, und iſt das höchſte korn des lebens aus dem alle glider leben. aber ſo weit er ſich austeilt ſo iſt er der ſtat nach mancherlei. dan im herzen treibet in das herz, das er herziſche ſterke gebraucht, das er in anderen glidern nicht tut. in der lebern dergleichen der lebern ſterke und tut das in anderen glidern auch nit. im marke desgleichen. wie aber die ſterke alle ſind, erzeiglich oder nicht, ſo iſt es die éine ſterke in allen glidern gleich, und iſt die ſterke in den weg zu verſtehen, das ſich die ſterke da teilt im herzen gegen der in oſſibus. nun iſt es éine ſterke; dan das die oſſa behalt in irer ſterke muß gleich III, 2
ſo wol gekreftigt ſein als die die ſterke tregt im herzen, dan es ligt gleich ſo vil an oſſibus als am herzen. dergleichen die ſterke des ſpiritus vitae im hirn iſt nit mer dan die im mark, wiewol ſie ſterker erſcheint, alſo das das hirn mer not ſolt ſein des ſpiritus vitae als das mark. aber es ligt am mark gleich ſo vil als am hirn, und iſt die eine ſterke. alſo mit den anderen glideren, ſie ſeiend achtbar oder nit, ſo iſt ir aller ſpiritus vitae der einig geiſt und die eine virtus, vis und operatio.

Caput ſecundum.

Das herkommen des ſpiritus vitae nimpt ſich von externis generationibus und nit naturalibus iuxta carnem, dan als generatio ausgehet zwifach, alſo iſt die geburt des ſpiritus einfach das wird vereiniget dem leib und ſeinen glidern wie obſtêt, darumb er in ſeiner ſterke nit zu befeſten

ist, alein die glider sind dan feste: und ie fester das glid ist, gesunt und kernhaft von seiner natur, ie sterker er auch ist. darumb wir mit nichten in als den spiritum vitae behalten sterken und meren sollen, alein durch das das wir die glider so aus der natur geflossen sind in der ersten generation rechtfertigen und conserviren in irem rechten wesen, als dan so sterkt sich der selbige geist selbs. aber eins ist das alein dem geist zugehört, das ist das er in meatibus offen stande und deoppilirt, von welchem deoppiliren, so es oppilirt wer, wir hie sein sonder libel sezen, demnach von den glidern die sich selbs rechtfertigen müssen zwei libell, wie hernach folgt. darauf nun zu merken ist, das der spiritus vitae mag verstopft werden, also das er erstikt, so seine wege nit offen sind und die pori seiner meatuum. dan secunda generatio ist nichts als alein ein dunst und in einer gestalt eins dunsts lebt der spiritus vitae in uns nach art secundae generationis außerthalb der natur beschehen. darumb anfenglich die pori offen behalten sollen werden in medullis, in carne, in venis, in membris principalioribus, in ossibus, in ligamentis, in nervis, in iuncturis, in vesica, in diaphragmate, in matrice und in al anderen glideren nichts ausgenomen. dan er ligt in cerebro gleich wie in carne und durchgehet das cerebrum hin und her, daraus und darein,
111,3 durch piam und duram matrem. er durchgêt auch das cor, per capsulam aus und ein, dergleichen per cistam fellis, per regiones renum, in centrum vesicae, das ler und das vol besizt er.

Caput tertium.

Nun auf das merket, wo der spiritus vitae nicht hin mag, da gebirt sich eine krankheit, nemlich so er oppilirt wird, da wird putrefactio in exulcerationem, dan er stirbt am selbigen ort. als dan was tot ist, das fault und macht ulcus iuxta naturam sui membri, in principalibus den tot. dan aus der oppilation des spiritus vitae entspringen febres,

apoſtemata, pleureſis, ictericia, ulcera und alles das da mit paroxysmo febrili anhebt, peſtis und anders. und iſt die urſach, ſo der geiſt erſticken ſol und ſterben an dem ſelbigen ort ſo erſchütt er am erſten den ganzen leib mit froſt, dan er coagulirt anfenglich, als dan mit hiz, wan er reſolvirt iſt, alein ausgenomen die febres die mer dan ein mal paroxysmiren, als quotidiana, tertiana, quartana. alſo auch paroxysmirt er in cerebro, ſo macht er phreneſim, maniam und dergleichen; paroxysmirt er in corde, ſo macht er morbum S. Viti, denn er rürt die venas laetitiae. und begibt ſich alſo oft, das er paroxysmirt iuxta tempus et horam et annum; das ſelbig zeigt an practica canonica, aus was urſachen es geſchicht und nemlich de febribus et peſte. ſpiritus vitae iſt underworfen der influenz gleich wie der leib der erden. und zu gleicher weis wie der leib die erden iſſet, das iſt das, ſo er iſſet, und muß ſich der erden erhalten. alſo der ſpiritus vita iſſet von der oberen influenz und neret ſich des element feurs, in dem refulgiren die vier elementen, gleich wie die erd in irer frucht refulgirt in den vier elementen, alſo refulgiren auch hie die influenzen. darumb weiter zwo practiken fürgenomen werden, eine das die influenz behalten wird anfenglich ſovil ſie dem geiſt liebt und zugehört, demnach das der leib behalten wird dem geiſt underwürflich. darauf folgt die geſuntheit des leibs in einem weg was den geiſt antrift.

Caput quartum. III, 4

De influentia des ſpiritus vita.

Aus allem geſtirn und influenz des ganzen himels, ſo weit das firmament begreift, ligt die kraft des ſpiritus vitae und iſt gleich einem vapori coeleſti inviſibili und unirt ſich mit dem als kelte und werme ſo ſie ein temperatur machen. nun ſo aber etwan die ſtellae membrorum erriren, corrumpiren oder paroxysmiren, als dan bricht auch das membrum

am leib und oppilirt ſpiritum vitae oder felſchet in am ſelbigen ort. dem ſelben iſt nit fürzukomen, dan zu weichen under der ſelben influenz in ein ander. dan falſch reden die unerfarnen aſtronomi von den nativiteten und aſcendenten. als ich bin geboren under dem ſcorpion und ſo ich kome under den arietem, ſo bin ich ein arietiſt und ſcorpio hat nichts da mit mir mer zu ſchaffen, darumb bleibt er nit lenger mein aſcendens, dan ſo lang ich mich underwerfe als ich de nativitatibus geſchriben hab. darumb hie die ſtat nach des firmaments art zu verendern iſt und ſich nimer underwürflich machen einem andern aſcendenten und coniunction. alſo auch ſo ich geboren wer erhenkt zu werden und wer der ſpiritus firmamenti alſo in mir, wie wir dan de ſpiritibus humanis haben, wil ich das gebrochen werde zeuch ich under einen anderen planeten und laſſe den ſtên, ſo iſt er gebrochen. und ob mir ſchon die art bleibt ſo iſt doch der effect nit da. alſo wird oft ein fromer man ein dieb under einer böſen influenz, als de ſpiritibus geſchriben ſtêt, de externis ſenſibus hominum.

Caput quintum.

De oppilationibus in genere.

Zu deoppilirn in genere den geiſt vitae, iſt die urſach alein, das der geiſt warm behalten werd alſo das er ſtark ſei in der hiz und iſt das ſein proceß, das er diaphoretiſch gemacht werd und brenne für und für in ſeinem weſen und lebt in aller hiz, und das beſchicht durch das recept, rec.

croci, zinziberis und theriacae ꝛc,

diſen zeuch eſſentiam aus ꝛc.

Liber secundus de viribus membrorum interiorum

III, 5

Caput primum.

De cordis viribus.

Das herz begert anders nichts als alein seine sterkung in dem das ime sein widerwertigs genomen werde damit es beladen wird. dan es ist im selber zu schwach zu widerstên allem dem, das teglich zufelt. darumb es durch arznei sol gesterkt werden. dan es ist dem leib geben und in leib gesezt, den selbigen zu halten in seinem wesen. wo aber dem leib ein anders einfelt ein zerbrechung seines wesens, am selbigen ort ist das herz nit geordnet zu weren, sonder durch hilf der arznei sol es hingenomen werden, darumb sie das ander herz ist. und ein ietlicher arzt sol mer bedenken das eußer herz zu registriren dan das inner. das inner ist dem arzt nit underworfen, alein das eußer, darumb so das eußer herz dem inneren not wer, wie hernacher folgt, hinein sol gesezt werden. nun merket das nit alein ein medicin zum herzen sol genomen werden, sonder allerlei. ursachen, eins sol sterken für die elementische zufell, das ander für eigen putrefaction, das drit für accidentia außen an. darumb mancherlei sterk sollen erkant werden.

R. hic nota auri potabilis descriptionem, materiam perlarum, essentiam croci, essentiam melissae, essentiam chelidoniae, essentiam macis ꝛc.

Caput secundum.

III, 6

De viribus cerebri.

Also seind auch zwei hirn, ein eußers und ein inners. dem inneren ist sein wesen nicht zu enderen in der gestalt das das hirn selbs solt hintreiben was im nicht gut were, wan es bleibt ein hirn wie es beschaffen ist anders kans nichts. so es aber uberfallen wird mit dem das im nicht

zugehört, es were materia peccans aus dem leib oder aus
III,7 dem spiritu vitae, so sol das selb durch das hirn so got in die kreuter geben hat ausgetriben werden. dan die glider nemen an sich selbs kein kraft das sie streiten, den morbum zu expelliren, sonder sie sizen still und lassen das eußere hirn streiten. ligts ob so ist ime geholfen, ligts under so ist der schad sein. darauf zu wissen ist das eußer hirn gegen allem so dem innern anligt. und ist die art de oleo lunae, liquor saphiri, musci, liquor vitrioli ꝛc.

III,8 Caput tertium.

De viribus epatis.

Die leber begert auch der eußern leber zu irer not, dan sie ist kein kriegsman mit nichten sich zu weren. darumb sie heißen geistliche glider, aus ursachen das kein geist kriegt alein der leib kriegt. nun ist die leber alein ein geist, das fleisch das den namen hat, ist alein das glid des leibs an dem nichts ligt. darumb so die leber streiten sol, so muß ein anders streiten dan sie, und muß ein ding sein das ein corpus hab, darin hent und füß seind, zu widerstreiten den leiblichen krankheiten. dan der leib so er leit, so leidet er materialisch, also muß auch sein arznei sein, damit das materia in materiam kempfe et agat simile in suum simile, das dan beschicht in dem weg. r. essentiae spodii; item so die leber bricht ad hyposarcam, so ist das seine vis, si ad icteritam, ists die kraft, si ad febres, ists die kraft, si ad apostema, ists die kraft ꝛc.

III,9 Caput quartum.

De viribus splenis.

Das milz ist gleich den anderen glideren, und darumb aber das im auch der tücken liebt den leib zu zerbrechen als wol als die anderen, sollen seins gleichen auch erkent werden. und ist sein bosheit in dem das er generirt durities,

macht febres, putrefactiones, oppilationes und dergleichen vil mer. und ist das ein kraft das des leibs milz hingenomen werden und das eußer milz hinein gesezt. dan es ist ein lenger leben one milz, dan mit dem milz. und wiewol die vorbemelten drei glider das nicht wöllen, sonder sie müssen sein im leib, so ist aber das in splene nicht also, sonder wir mögen wol des on sein. darauf zu practiciren ist, das wir des eußeren milzs leben und nicht des inneren und gedenken den inneren zu vertilgen und mit wurzen in aus zu consumiren, darzu nun der tamariscus gehörig.

Caput quintum III, 10

De viribus renum.

Den nieren ist die beste sterkung zu erkennen in den dingen die eußerlich nieren seind, auf das die inneren nieren abolirt und hingenomen werden, also das die inneren nieren dem milz gleich werden als dan ist die kraft der nieren ganz, so ir wirkung tot ist. dan durch ir wirkung machen sie lithiasim, calculum, arenam und diabeticam und andere mer. so sie tot sind und dise essentia in ir, so ist deren keins nicht, sonder eine gute vis im leib und ein gesunt alter und iugent, und komen deren krankheiten keine nicht die sonst komen so sie nicht tot seind sonder understanden behalten zu werden. die cur aber gehet durch aroph.

Caput sextum. III, 11

De viribus fellis.

Die höchste kraft der gallen ist, das wir die gallen, wie sie materialisch ligt, hinnemen und sie verzeren, so bleiben darnach vermiden cholericae aegritudines, colica und iliaca und anders dergleichen, contractura, tremor und des magens vil widerwertikeit. dan dise glider seind nichts nuz als alein zubrechen das jenige das die guten glider aufrichten. darumb so wissen die physici das nicht, das die gall nichts

nüze, ſonder ſie legen ir große êr zu, die keiner êren nicht wert iſt und iſt ein uberglid in der natur und ein misgewechs. und nimpt ſich aus dem urſprung das nicht reins bleibt, es ſeet ſich ein zizania und lolium darbei. dan alſo iſt die gallen und ires gleichen das ander glid das lolium der natur, das ſich eingeſeet hat neben das gute. nicht von noturft wegen ſonder von zerbrechung wegen, und iſt die cura conſumptio.

III, 12

Caput ſeptimum.

De viribus pulmonis.

Die beſt kraft pulmonis iſt das ſie bleibt in irer materia und nichts hinzu geſezt werd, alſo das pulmo alein da ſtande und keinerlei bei ir. nun iſt ſie beweglich uber alle glider, das nimpt ſie aus kraft ſpiritus vitae. darumb zu betrachten iſt das er in ir ſonderlich geſterkt ſol werden und beſchicht durch das das in allen glidern die geſuntheit ſei, als dan iſt ſie do auch. aber damit das ſie ſich erwere der ubrigen flüß zu ir, folget hernach ſein arznei. aber darbei iſt zu merken, das die anderen glider geſunt behalten werden damit ſie nicht geurſacht werden zum tot; die cur aber iſt chibur.

Liber tertius

de conforatione membrorum.

Caput primum.

Zu confortiren das cor also das im von keinem zufal III, 5
nichts beschehen mag noch nichts von im gang, ist das höchst arcanum aurum potabile vel liquor auri und materia perlarum in ein form eins oels, wie ein balsam, demnach die essentia vom croco, mace und corallis. die beschrei- III, 6
bung vom golt ist also, das golt calcinirt werde in sein breune durch cement regal von hell und malk, demnach purgirt von seiner unsauberkeit, als dan mit aqua circulata gemengt und digerirt auf 24 stunden in mittel feur, so get ein oel heraus und schwimmet auf dem wasser. das colligir und gibs in aqua vitae ein, des gleichen ist höhers nicht. also auch procedir mit den perlis, alein das du zu inen nemest calc von cheb und durch acetum destillatum cohobirs so lang bis zu einem liquor gang. also auch mit den corallen, die resolvir in vino ardenti der do gemischt ist mit hell und den selbigen zeuch ab nach der putrefaction so hastu den liquorem coralli.

Caput secundum.

Dergleichen von den anderen krankheiten so dem herzen zustehen aus elementischer art oder humoribus, do seind die essentiae gut croci, chelidoniae, macis, cesii, melissae, die selbigen sollen also gemacht werden. anfenglich r. den besten crocum, cohobirs im besten aqua vitae, das den boden nicht berürt, in panno molli, cum sigillo Hermetis, das auf 12 mal so wird der crocus ein oel, gar eines mechtigen geschmaks, des gib ein tropfen in vino vitae, das ist des herzen summa laetitia, den alten und kranken melancholischen und schwermütigen. von mace tu im auch also; alein verharre 24 mal in seinem cohob, das vergleicht sich in etlichen stucken uber den crocum. von chelidonia und melissa

und der gleichen, cohobirs in ime ſelber auf 4 tage als dan ſeparir purum ab impuro durch coliren. nimb im ſein phlegma und addir vinum vitae und cohobirs bis in ſein liquorem. alſo auch tu allen kreutern, die do ſollen das herz behalten und confortiren den ſpiritum vitae.

III, 7

Caput tertium.

Das cerebrum zu behalten in ſeiner ſterke alſo das im nichts ſchade und ein ganzes hirn ſei, und ob ſchon in im ſelbs ein ſchweche da were, das die ſelbige durch das ander hirn geſterkt werde das im nichts ſchad und ein ganzes hirn hirn ſei. und iſt liquor lunae eins das alſo wird. am erſten calcinirs und cohibirs durch vinum vitae 7 tag, ſo reſolvirt der calx lunae in ein zechen liquorem, den ſelbigen digerir in balneo auf I monat ſo reſolvirt er ſich, gleich einem grünen ſaft anzuſehen. das iſt das höchſt ſo das hirn ſterket in ſeinem weſen und ein frembd hirn einſezet. dergleichen iſt auch ein arcanum, das vom gilla gezogen wird und iſt alſo, das du in deſtillireſt in vino vitae in gleichem gewicht, als dan das ſelbig circulireſt ſo lang bis den boden nicht berürt. das ſelbig gib in muscatel, das ſterket das gehirn, alſo das im kein vertigo, kein phreneſis, mania nit ſchaden kan.

Caput quartum.

Dermaßen auch der liquor ſaphiri und musci operiren alſo. ſo der ſaphirus reducirt wird in die alcoadamantiſche art, nach dem ſelbigen diſſolvirt durch den chybur in ſein pulvis, welchem pulver zugeſchlagen ſol werden vinum vitae im cohobiren auf 6 tag, ſo wird ein liquor potabilis doraus der choream Viti hinnimpt und ander des hirns amentiam und die fantaſei ſich ſelbs zu henken und töten. vom musco iſt auch ein ſolch medicamen zu extrahirn, alſo das durch den vinum vitae in panno decoquirt werde zu einem ſaft gleich dem ſtorace ꝛc. das ſelbe nimbt hin ver-

tiginem, ſcotomiam und was do gerne ſyncopirt oder der gleichen umbgêt, und nimbt die anfeng hin caduci, maniae, phreneſis.

Caput quintum.

III, 8

Zu behalten die leber in irer geſuntheit, alſo das ſie nichts empfahet oder nichts verderbet, ſo erfint ſie ſich in nichten höher dan in cheiri, welcher proceß alſo iſt, das der cheiri genomen werd und geſublimirt von ſeiner ſchwerze in ſein weiße, als dan diſe weiße cum vino vitae getrunken. das nimpt der leber hin ſein apoſtemiſch art und putrefaction und aller irer corruption macht ſie ſich ledig und digerirt recht und ordinirt das blut, wie es ſein ſol, nicht zu blut alein ſonder zu geſundem blut, doraus kein krankheit entſpringt. auch der gleichen das alte blut machts jung und neu und reiniget es, das der ausſaz hingehet. alſo tut auch der gelb anthos ſo er durch ſpiritum aquae vitae reſolvirt wird, dermaßen gebraucht der lebern all ir widerwertikeit hinimpt und krankheit.

Caput ſextum.

Es iſt auch der liquor alchaheſt großer kraft in der leber die ſelbig zu confortiren und conſerviren und zu behalten für den hydropiſi und allen generibus die aus der lebern komen. und iſt ſein proceß das er nach ſeiner coagulation reſolvirt werde und coagulirt in ein transmutirte form wie III, 9
es ſein proceß ausweiſt de coagulando und reſolvendo. und als dan ſo er ſeins gleichen uberwint, ſo iſt er die medicin der leber uber alle medicin aus. und ſo ſie ſchon zerbrochen wer, ſo iſt er die ganz leber an der ſtat, als were ſie noch nicht zerbrochen. darumb euch allen die in der medicin zu erfaren iſt, das ir wiſſen alchaheſt zu praepariren und von wegen der vilen krankheiten die von der leber komen zuwenden.

Caput septimum.

Zu dem milz das selbig zu vertreiben und gar hinzunemen ist durch den sutratar und scheidest ⟨von im⟩ sein liquorem one sein corrosif durch den retorten mit gewaltigem feur, demnach wider abziehest auf fünf mal, das cohob alles mit vino vitae rectificirt und gebraucht. das nimbt das milz gar hinweg und laßt auch kein stat des milzen, nimpt auch hin das so das milz sol digeriren und reiniget den ganzen leib von seinen zufellen. also auch die faex davon, so der vinum vitae hindan gescheiden wird, die selbig kraft in im zu suchen ist.

Caput octavum.

III, 10 Dergleichen in casa ein solche tugent zu suchen ist, so er genomen wird und eingebeizt in eleo olivae und als dan mit lib. I mit I vierling opopanacis gemischt und distilirt per alembicum. das selbige öle gesalbet an die stat des milzes nimpt das milz gar hin, und so es annuatim gebraucht wird, so went es alle die schmerzen, so aus dem milz komen, aber nach rechtem grunt so nimbt es das milz ganz hin und verzerts hinweg und alle seine schmerzen, schaden, krankheiten und was zufell es macht ꝛc.

Caput nonum.

Dergleichen wie die nieren hinweg sollen genomen werden darinnen die rechte castitas ligt, mer als in testiculis, ist zuwissen das sie hingenomen werden ganz on allen schaden, und was schaden doraus entspringen möcht hingenomen werde on allen schaden der andern wegen, die durch die nieren gênt. dan die materia bleibt da, und ir leben aber ir wesen und operation wird genommen und beschicht durch aroph also das er durch ein destilliren in pane in einen liquorem gemacht wird und getrunken, das nimpt hin, das die nieren bringen.

Caput decimum.

Zu consumiren die gallen, also das alles so in ir ist one not zu haben verzert werde, ist der proceß das alle die krankheit so von der gallen komen hinweg gangen auch das weiter kein zorn, kein krankheit durch die gallen nicht zugebracht werden mag, und das beschicht durch rhabarbarum alsō. r. rhabarbari und florum cheiri ana, und wie obstet, also zeuch den liquorem cheiri aus und aus der rhabarbara gleich dem anthos, dise zwei sez zusamen und sovil vinum vitae. und so du es gibst zu gebrauchen so habe acht, das anfenglich der zorn vergehe demnach die krankheit, so etwas ex felle da were. demnach so kompt ein durst under dem selben durst verschwindet die gall und gêt hin. auf das folget hernach die besser gesuntheit dan vormals gewesen ist. III, 11

Caput undecimum.

Zu der lungen ist nichts uber den chibur zu gebrauchen. und ist, das der chibur genomen werde und gemischt mit den zweierlei calcibus von mineralibus, und darvon sublimirt zum driten mal, als dan diser chibur genomen und also administrirt dem kranken. diser went pulmoni alle ir krankheit und behelt sie frisch und vor aller krankheit und ist der balsamus der lungen und der ganzen brust, dergleichen nichts grösers ist in ganzen viribus rerum zu suchen do die auswendige lung mer ligt als im chibur. III, 12

Liber quartus,
de viribus membrorum chaos.

Liber quintus.
III, 14

De quatuor elementis, quomodo defendantur.

Caput primum.

Die elementiſche art, ſo in uns iſt außerthalb der glidern weſen, und was bemelt iſt haben ir interpretationes alſo, das wir vier elementen in uns auch bewaren ſollen, alſo das das elementum ignis nicht calculum generir, elementum terra nicht puſtularum genera, elementum aquae nit hydropiſin, in elementum aeris nicht tympanites. denn zu gleicher weis wie ſie auswendig generiren alſo generiren ſie auch inwendig.

Caput ſecundum.

Wie nun alſo die vier elementen in uns auch ligen, ſo iſt zu wiſſen das die ſelbigen in uns ligen gleich in geſtalt vier humoribus im ganzen leib. zwei elementen ligen eußerlich in uns und zwei in concavo alſo. der luft, feur ſeind caro et cutis. dergleichen was im innern iſt den andern elementen erden und waſſer underworfen, das iſt was in der hölen ligt zwiſchen den rippen, hirnſchalen und der gebein. darumb die inteſtina, matrices ꝛc elementum der erden ſein, die andern glider elementum aquae.

Liber ſextus,
de tribus in quae natura componitur et quomodo conſerventur.

3.

Das Buch
De Mineralibus.

Ph. Theophrasti

VIII, 334

de Mineralibus Liber.

So ich nun hab für mich genomen, zu schreiben von dem erz und von allem dem, das erz antrift und in sein geburt kompt und von der art ist, so ist nun von nöten am ersten fürzuhalten, das etlich vor mir von der geberung des erz geschriben habent, die selbigen, so ich sie gelesen, nit als gerecht gefunden, sonder in irrunge. dan wie sie schreiben, so ist das gewiß, das sie ultimam materiam nit verstanden haben; wo solche materia ultima nit verstanden wird, wievil minder im anfang? dan ein ieglicher, der do wil einen anfang beschreiben, der muß das end zum besten wissen. was sol ein theologus, der sein end nit weißt? was ein astronomus, der vil sagt und kent den schein nicht? darumb, so ich bei den selbigen befunden hab irrsal im end, das ist in der ultima materia, wie vil mer im anfang? darumb ich ir geschriften buchstaben bleiben lasse und nicht den grunt. domit ir aber ein kurzen underricht haben, das ich mer gewalt hab zu schreiben, dan die andern vor mir, wil ich euch am ersten ultimam mineralium materiam fürhalten, domit ir sehen den anfang so ich füren werde durch die selbige anzeigung und wol erkennen mögent, was der anfang ist. dan ein arzt mus am ersten erkennen die krankheit, nachfolgend so weiß er die selbige zu hantlen. erkennen die krankheit ist das ende, nicht der anfang; am ausgang ligt die kunst nicht am eingang. der eingang ist blint, der ausgang ist scheinbar; da ligt die erkantnus. darumb ich nun solchen grunt anzeig, ein ieglich ding in seinem ersten wol erkennen, ist von deswegen, das auch wol erkent werd das VIII, 335
jenig, darumb es geschaffen ist. dan sol der mensch die werk gottes fur sich nemen und sie gebrauchen, ist not, das im die unverborgen seient und das sie im wol bekant standen in seinem grunt, dan sonst wird ers misbrauchen. dan was

sol ein axt einem in der hant, der sie nicht brauchen kan? nichts. der sol sie haben, der sie brauchen kan. wan alles, was got beschaffen hat, das selbig sol der mensch haben, der do weißt, wie es gebraucht sol werden. das sol der mensch wissen und das lernen und nit schwermerei, die vom teufel erstanden seind.

So ich nun vom ursprung aller erz im fürnemen ⟨bin⟩ zu schreiben und das nicht aus mir sonder aus der erfarenheit durch den, von dem ichs hab, sag ich wie im ersten paragrapho, das das lezt sol verstanden werden vor dem ersten und aus dem lezten das erst. auf solchs sag ich also ein exempel, das Christus nie verstanden ist worden, so lang bis er geschickt hat den heiligen geist, der hat alle ding erleucht, durch den verstont wir Christum, und er ist nach Christo komen. also von dem lezten, der dan ist der heilig geist, verstanden wir den vatter und den son.

Also sag ich von diser philosophia vom erz, das die ultima materia seind die ding, die den anfang, ire muter erkennen. bei inen sollen sie gesucht werden. nun hab ich in andern der philosophia paragraphis fürgehalten drei ding, nemlich sulphur, sal und mercurium ein anfang zu sein aller deren dingen, so aus den 4 mütern entspringen, das ist, aus den 4 elementen. nun hie in erzwerdung ist es von nöten fürzulegen also das eisen, stahel, blei, schmaragd saphir, kisling, duelech, nichts anders seind dan schwefel, salz und mercurius. dan ein ietlich ding, das do geboren wird von der natur, das ist zerbrüchlich, und ist zu erkennen durch die kunst, woraus die natur das selbig gemacht hab. so gibt die natur zu erkennen, das im erz seind die drei ding, gleich als wol als im holz und in andern dingen, nemlich feur, balsam, mercurius. dan so ir zerbrechen durch die
VIII, 336 kunst den stahel, das golt, die perlin, die corallen, so finden ir schwefel, salz und mercurium. und sobald ir die durch die kunst habt, so ist nichts mer do vom selbigen erz, sonder

alles zerbrochen. dieweil nun ein ding zerbrochen wird und gibt ſeine ſubſtanz particulariter, was in im iſt und was es iſt, ſo wiſſen, das drei dinge ſeind von den all mineralia werden, nemlich ſulphur, ſal und mercurius. und die drei dinge ſeind das corpus und iſt im univerſal ein leib und aber drei ding. von den dreien dingen wil ich euch den anfang hie haben fürgelegt, alſo das ir ſollent wiſen, das drei ding ſeind in der ultima materia und weder minder noch mer, von dem alle erz werden. wie nun weiter got die natur beſchaffen hat, das ſelbig folget hernach. auf diſen grunt kan nichts felen.

Nun auf ſolchs hat got gefallen, das er ein element waſſer machte, und vom ſelbigen ſchüfe für und für in die geberung die mineralia, damit das die ſelbigen teglich wüchſent, und dem menſchen nuz werend zu ſeinem gebrauch. und hat alſo das waſer geſchaffen, das es ſol ein muter ſein der erz, und in dem ſelbigen die drei erſten, feur, ſalz und mercurium, und dermaßen geordnet, mit einer underſcheit aus dem element waſſer zu werden die metallen, geſtein, ſtein und alle erz. und ob gleichwol die frucht widerwertig ſei der muter: alſo hats got geſchaffen, ein ieglichs in ſein art. ein anders iſt der vogel im luft. ein anders die fiſch im waſer. wie weit nun die zwei von ein ander ſeind, alſo iſt auch ander dingen art von ein ander. diſe ding alle ſeind dem gewalt gottes zugeſtelt, der alſo ſein willen verbracht hat. nun wiſſen am erſten, das das element waſſer ein muter iſt aller mineralien und iſt im gar nit gleich: dan alſo iſt auch die erden holz und iſt nit holz, und holz wird von ir. alſo wird auch der ſtein, das eiſen ꝛc vom waſſer. das waſſer wird, das es ſelbs nicht iſt, die erden auch, das ſie ſelbs nicht iſt: alſo muß auch der menſch werden, das er ſelbs nicht iſt. was ſol in ſein lezt materiam gon, das muß anders werden dan der anfang iſt, dan der anfang ſol niemants nichts. nun iſt im element waſer ein prima materia, nemlich die

drei erſten, ein feur, ein ſalz, ein mercurius und haben in
inen etlich art von den hernach folgen wird. als ſie haben
VIII, 337 metallen, ſie haben gemmas, ſie haben ſtein, ſie haben kis
und ſolcher art vil. anders iſt der metall, anders der ſtein,
anders der kis. alſo auch im himel, anderſt der ſchnê, an-
derſt der ſtral, anderſt der regenbogen, anderſt der himliz,
alſo auch im ertrich, anderſt das holz, anderſt das kraut,
anderſt der blum, anderſt der ſchwam. alſo hat ſich ein
kunſtler laſſen ſehen, ein meiſter uber all, das ims nie-
mants mag nachtun; er iſts alein, alles in allem, er
iſt rerum prima materia, er iſt rerum ultima materia,
er iſt der alles iſt. alſo furhin ſo gebürt ſich nun zu ſchrei-
ben von den mineralien, und am aller erſten von der
eigenſchaft der muter, das iſt von element waſer wie
hernach folgt. wiewol die alten geſchriben haben von
diſen dingen, die ich do under die federn genomen hab,
das ſie von der erden komen. ſie habens gut gemeint
aber ubel probirt und manglen der prob und das, ſo zum
probiren not iſt.

Nun iſt das erſt geweſen bei got, der anfang, das iſt
ultima materia, die ſelbige ultimam materiam hat er ge-
macht in primam materiam. als ein frucht, die ein ander
frucht ſol geben, die ſelbige hat ein ſemen: der ſam iſt in
prima materia. alſo iſt nun der mineralium ultima materia
in ein primam materiam gemachet, das iſt in ein ſam und
der ſamen iſt elementum aquae, und hats reſolvirt, das ein
waſſer iſt. nun zu dem hat er im die natur geſchaffen, das
ſie ſol die ultimam materiam machen, die ſelbig iſt im waſ-
ſer und nimbt, was im waſſer iſt, das ſelbig under ſein ge-
walt und praeparation. was zu metallen gehört, das ſepa-
rirts in metallen und ein ieglich metall für ſich ſelbs. was
zu edlen geſteinen gehört alſo auch in ſein art. was zu ſtei-
nen gehört der gleichen. und alſo mit den marcaſiten und
andern ſpeciebus.

Dan hat got die zeit beſchaffen, das ein ernde iſt im korn, ein herbſt im obſt, ſo hat er auch beſchaffen dem element waſſer ſein ernt und herbſt auch. alſo das alle ding zu ſeiner zeit ſein ernt und herbſt haben. alſo iſt das waſer ein element und ein muter, ein ſam und ein wurzen der mineralien aller. und der archeus in ir, der iſt der, der die ding alle fügt und ordnet in der natur, das ein ieglichs in ſein ultimam materiam kompt der natur. von der natur nimbts der menſch in ſein ultimam materiam, das iſt, wo VIII, 338 die natur aufhört, do facht der menſch an und ir ultima materia iſt des menſchen prima materia, und die zerbrechung der natur durch die kunſt iſt des menſchen ultima materia. alſo hat got ſo wunderbarlich geſchaffen, das prima nature materia ein waſſer iſt, lind, weich, ein trank. darumb ſo iſt ſein geburt, das iſt ſein frucht hert als die metallen, ſtein, das nichts herters ſein mag. und alſo kompt das hertiſt aus dem weichiſten, ein feur vom waſer uber den verſtant. dieweil aber das element waſſer ein muter iſt der mineralien, ſo iſt es uber kein verſtant der natur. dan got hat wunderbarliche kinder von der muter geſchaffen. nemlich ſecht an den menſchen von ſeiner muter, ein ieglicher eins beſondern ſins und eigenſchaft, nicht nach dem leib, ſonder nach der art. alſo ſeind alle metallen nach dem leib waſſer, aber die eigenſchaft ſeind metallen, ſtein, marcaſiten, dan ſonſt haben ſie kein verſtant, als in der ſubſtanz, im corpus anderſt zu ſein.

Alſo hat nun got das element waſſer geſchaffen, alſo das es ſol ſein ein element aller metallen und ſteinen. und hat es geſchiden von den andern drei elementen in ein beſonder corpus, das nicht in der luft ſei, nicht in der erden, nicht im himel, ſonder ſei ein frei eigen corpus, und das ſelbig geſezt in die under globul, alſo das es ſei auf der erden und in der erden ſein concaviteten hab, darinnen es ligt. und ſo wunderbarlich geſchaffen, das es tragen muß mit ſampt

der erden den menschen, das er auf im wandern mag und sein gebrauchen. darauf auch zu wissen, das es so wunderbarlich geschaffen ist, das es zu ringsweis um die globul get und felt nicht aus seiner stat. also das der teil, der under uns ist, gleich so wol uber sich stet als wir und doch under sich henket, und so wunderbarlich geschaffen, das die gruben des rechten elements, das ist, do es in seiner exaltation ist und centro, gar on boden ist, also das von der erden kein hab hat, auf dem es stünd, sonder frei wie ein ei in im selbs stêt und nichts aus der schalen falt. also hat das element aqua ein solche wunderbarliche schalen auch, und ist ein groß wunderwerk gottes. und in disem element seind nun
VIII, 339 die geberung aller metallen und steinen, die dan in vil wunderbarliche art sich beweisen und erzeigen. zu dem sollen ir auch wissen, wie ir sehent, das von der erden alle frücht in den luft wachsen, und nichts in der erden bleibt, alles herüber uber die erden und gleich sich von der erden scheit. also gêt auch vom waser sein gewechs, metallen, salia, gemmae, lapides, talk, marcasiten, sulphura 2c. alles von der muter des elements in ein ander muter, das ist in die erden, und do volendets sein operation, und hat aber sein wurzen im wasser, wie beum und kreuter ir wurzen in der erden. und aber auf der erden do werden sie perfect, und gont in sein ultimam materiam, das dan alles im luft beschicht. also beschichts in der erden, was vom wasser wechst. darumb, so es nun mit der wurzen im wasser ist und mit dem gewechs in der erden, aus dem folgt die meinung, das die jenigen, so sich vom erz zu schreiben bemühet haben, von der erden zu sein und aus der erden alle mineralia so vil ir seind, das dan nichts ist. dan nichts wechst aus der erden, als alein laub und gras, holz und kreuter 2c; was sonst ist, das ist vom wasser.

Darumb, so wissent auch, das also auch wol möcht gesprochen werden von den gewechsen der erden sie wüchsen

im luft, darumb das ſie im luft ſeind, das dan nit ſein mag noch iſt. ſonder ir wurzen werden in der erden gefunden, und das ⟨ſie⟩ von der erden den urſprung nemen und ſich perficiern auf ir perfection in dem luft. alſo wie im luft, dergleichen was vom waſſer kompt, in der erden ſein perfection volendet und an ſein ſtat generirt. alſo beweiſen ſich die gewechs der mineral, das ſie alle waſſer ſeind und vom waſſer do ſeind, und das im waſſer der ſelbigen prima mineralium materia ligent und ſeind wie alle frücht der erden in der erden und in der generation nach irem praedeſtinirten termino, ernt und herbſt ſich heraus gebern und generirn das jenig, das in inen iſt. und ſo alſo ein wurzen angêt, ſo iſt das zum erſten, das die ſelbig wurzen auffſteigt in ſeinem baum, das iſt corpus, aus dem nun das ſelbig mineral werden ſol, metal oder anders in die erden. dan zu gleicher weis wie ein nuß oder kirſen nicht gleich aus der VIII, 340
erden wechſt, ſonder am erſten wird ein baum, nach dem baum ſo wird die generation und die frucht. alſo gibt die natur im element aqua am erſten ein baum, der iſt ein waſſerlich corpus, und der ſelbig baum wechſt in die erden, das iſt füllt die erden in iren poris an, wie die erden den luft anfüllt. und als dan ſo ſolcher baum in der erden iſt, als dan ſo wachſen aus im ſeine frücht, wie dan der ſelbig baum fur ein art hat und eigenſchaft. item do wechſt ein metall der oder der art, do ein ſalis genus, do ein ſulphuris genus, do ein gemmae genus ꝛc. und wie man fint vil kirſen an einem baum, vil biren an einem baum, alſo ſeind auch ſolche fructus aquae elementi auch zu finden in den extremitatibus und locuſtis der beumen des element waſſers. und wie etliche beum vil frucht tragen, etliche wenig, alſo do auch ein ſolche proprietet, natur und condition der gleichen iſt. darumb ſolche beum am erſten ſollen geſucht werden, demnach die frücht. dan alſo wird der ruſticus, der da bauet im element aqua, gelernt wie der ackerman auf der erden

von der erden gelernt wird, wie er ſie bauen ſol und wo finden die frücht.

So ſol auch ein ſolche aufmerkung bei diſer generation ſein, das ein exempel allemal bei der erden ſol genomen werden, und das in dem weg. es ſind etlich beum., die geben ir frucht, und aber nit bloß ſonder gemengt. als ein keſten und irs gleichen hat am eußerſten ein rauche ſchelfen, dornach ein andere, demnach ein heutli uber dem kern. alſo ſind auch metallen und genera mineralium, die auch in ſolchen carnibus und cutibus ligent, als eiſenerz, ſilbererz und ander erz, darumb mans muß darvon ſcheiden, ſo fint man darnach die frucht im ſelbigen, ſo es geſcheiden wird. alſo iſt auch etwan ein art, die ir frucht ledig gibt, als kirſen, pflaumen, trauben, die nichts von inen hinweg werfen, ſonder alles gut iſt. alſo fint man auch in dem waſſerbrunen ledig golt, ſilber, corallen, carabe und der gleichen. ſolchs alles iſt geordnet in der natur, das anders und anders die art iſt der beume und der ſchalen in dem der mineral ligt, welchs alein nach der art herfur ſpringt, wie die ſelbig art des waſſers iſt, der ſelbigen clima, region und diviſion.
VIII, 341 und bei der ſchalen mag man ſehen, auch bei der rinden, was in der ſelbigen iſt, wie das obs der gleichen. alſo verſtanden auch weiter, wie ir ſehent von dem kern ein corpus und den ſelbigen. alſo wiſſent, das alſo auch iſt im element ſelbs ein corpus und ein ſpiritus, und das das corpus muß auch werden und der ſpiritus im corpus. nun macht der ſpiritus das corpus, er macht auch das mineral. aber ein ander corpus hat das mineral, ein anders hat die frucht. das iſt, ob gleichwol golt in eim corpus ligt, und das corpus ſol nichts, ſonder es muß vom golt geſchiden werden, dan es iſt unrein, alſo hat auch das golt ein corpus, aber nicht unrein. darumb zwei corpus, aber in dem einen iſt die frucht ſelbs eingeleibt im erz, das nicht zu ſcheiden iſt vom ſelbigen golt. alſo werden die frücht erſtlich in ein baum gebracht

vom element, darnach in ein corpus, und im erſten teſten das edel und das gut. dan wie ein menſch zwei corpus iſt, ein grobs das nichts ſol, und darnach aber im ſelbigen ein gut corpus, alſo alle gewechs zuverſtên. dan alle ding, die got beſchafen hat, die hat er in der corporalitet gleicher proceß ausgefürt. aber anders den menſchen gemacht, anders den baum, anders den ſtein, und den menſchen ſovil mer gemacht, darumb, das er nach ſeiner biltnus gemacht iſt, das auch in im iſt das ewig, das dan in den andern creatis nicht iſt.

Alſo verſtanden auch vom tot der elementen, das das waſſer auch ein tot in im hat, als wol als andere ding, und das waſſer iſt ſein ſelbs tot, frißt und erwürgt und verzert ſein eigen gewechs, als die erden ein beiſpil gibt. was von ir wechſt, das kompt wider in ſie und wird verloren, alſo das nichts mer do gefunden wird, gleich wie mit dem geſtrigen tag. iſt hin und gilt nichts mer; niemants iſt, der in weiter mer ſehen mög; alſo die vergangen nacht auch. alſo gehent hin alle ding, ſo von der erden ſeind, wider in die erden, und die erden verzerts in der geſtalt, das ſie nit eins lots ſchwerer iſt heut, als geſtern geweſen iſt, oder heut ſchwerer dan vor tauſent jaren oder viertauſenden; es iſt gleich éine ſchwere. und got hats dermaßen geſchaffen ſein elementen, das ſie frucht geben, und die vile und uberfluß wider verzern, das der menſch gleich ſo wenig weißt, wo VIII, 342
es hinkompt, als er von dem geſtrigen tag weißt, wohin er komen iſt. alſo iſt in dem element waſſer ein tot ſelbs auch, das er ſeine frucht ſelbs verzert und tödet, und der tot iſt in größerm centro und termino aquae, das iſt in dem eußern mêr in das es alles fleußt. und was drein kompt, das iſt alles tot und verzert, wie ein holz vom feur verzert wird alſo gêts dohin. und wie von der erden alle jar neue frücht entſpringen und die alten hingênt, alſo all tag neu mineral, es ſei von metallen, von margaſit, von geſteinen, ſtei-

nen, von ſalz und brunnen, und aber alles mit dem tot umbgeben, gleich als ein kint, das den tot mit dem leben bringet. alſo mit irem anfang bringen ſie den tot mit inen auch, und ſterben im termino aquae, das iſt, im eußern mêr. dan der Rein, Thunau, Elb und andere, ſind nit das element, ſonder frücht des elements. in mari extraneo iſt das element, und es iſt das element aus dem ſie all wachſen, und in das ſie wider müſſen, den tot do nemen an dem ort, do ſie das leben genomen und empfangen. welcher tot fürhin klerlicher in ſeinen paragraphis angezeigt wird, wie ein ietlichs mineral wechſt und ſtirbt beſondern.

Aber von dem baum aquae elementi merkent alſo. ſo die natur wil ein gewechs in die welt gebern, es ſei von golt, ſilber, eiſen, kupfer ꝛc, oder von edlen geſteinen, ſchmaragd, ſaphir, granaten ꝛc, oder vom ſalz, es ſei alaun, vitriol, plumoſium ꝛc, oder von brunnen, ſaur, ſüß, kalt, warm, ꝛc, oder von corallen, marcaſiten ꝛc, ſo richt ſie den baum auf aus dem element waſſer in die erden, alſo das es mit der wurzen in irem centro maris ſtant. nun gibt er ſein ſtammen auf in die erden, und teilt im auch aus ſein eſt. alſo wiſſent nun, das ſein ſtam gleich iſt ein geſtalt eins liquors, der do nicht iſt ein waſſer, kein öl, kein bitumen, kein mucilago ꝛc, gleich als zuverſton wie ein holz aus der erden, das die erden nit iſt, auch der ſam nit, und iſt doch von der erden, ein beſonder corpus. diſer liquor iſt der ſtam und ſein eſt ſeind diſer liquor auch, wie der baum ein holz, und die eſt auch wie er. alſo iſt nun der baum des minerals geformirt in ein ſolch corpus und wird nun fürhin aus-
VIII, 343 geteilt in ſein weite, alſo das oft ein aſt vom andern in zwo oder in drit clima kompt, in die 20 oder 40 oder 60 meil von ein ander. alſo das ein aſt get in das deutſch hochgebirg, als in das Lungen, ein ander aſt in Joachimstal, alſo auch ein ander aſt in Sibenbürgen. dan alſo iſt ſein austeilung in die ganz welt der erden. alſo werden die beum

unzalbarlich durch ein ander, so weit die erden gêt. so nun also ein baum gewachsen ist, ie einer dem andern nach, so wissent nun, das ir extremitates zum aller eußersten der erden reichen, etwan gar hoch in die planities, das ist am tage, etwan bleiben sie etwan in der erden, nach dem und die art lang oder klein ist. auf das folgt nun, das in den extremitatibus der esten, die natur des wassers elements ausschüt ire frücht durch die selbigen extremitates in die erden. und so bald sie in die erden komen, von stunt an geschicht die coagulation und wird das daraus aus dem selbigen baum vil oder wenig, das ⟨dis⟩ oder ein anders werden sol. so nun die frucht gar hinausgeschüt ist, so dorrt der selbig baum ab und stirbt in im selbs, zergêt wie alle ding, und leßt sein frucht ligen. und er gêt in die consumation, in welcher alle geschöpfe beschließen und ir ende nemen, und nach der natur art ist widerumb ein neu gewechs do.

Darumb nun so wissen in den dingen allen, das allerlei frücht der mineralium prima materia in dem element wasser ligent, und das die selbig prima materia alein ist sulphur, sal und mercurius, die aber nun sein die sêl des elements und sein geist und das recht wesen. und die drei ding, wie genent seind, die selbigen haben in inen all metallen, alle salia, alle gemmen ꝛc. und so sie wollen produciren nach der praedestinirten zeit ir frücht, die sie nicht ubergon mögen, so scheit sich ein ietlich art aus in sein genus und species. als wan einer het in einem sack durch einander aller der samen, so nun auf der welt seind, bei einander. und so ers nun in garten seet, so ist die natur do und gibt einem ietlichen samen sein eigne frucht zum end, also das ein ietlicher semen in sein wesen kompt und perfection, dem andern on schaden.

Wie nun nicht alein hie also verstanden sol werden, son- VIII, 344
der auch im element wasser, als wer es ein sack, in dem alle samen werent und würden geseet, so wechst ein ietlichs

genus und ſpecies in ſein art und eigenſchaft. alſo hat nun got verordnet die wunderwerk ſeiner geſchöpf in die vier elementen. und das ſeind element, aus dem die frücht gên, als das dan der menſch gebrauchen ſol, und von got geſchaffen, ein ietliche art in ir eigenſchaft und weſen. alſo werden die wunderwerk gottes erkent und erfaren. darumb ſol die philoſophei für ſich gon, die alein die werk gottes zu erkennen gibt, die zu erkennen ein ietlicher menſch ſchuldig iſt, was ſein ſchöpfer von ſeinent wegen geſchaffen hat. aber der feint iſt komen und hat ſein ſamen in die philoſophei auch geſeet, als Ariſtotelem, Albertum und Avicennam mit ſampt irs gleichen, welches der ratten iſt; iſt auch komen und hats alles verderbt, und noch vil erger philoſophos geſeet, deren kunſt in der natur gar nichts grünt iſt on erfarenheit, grunt und wider das liecht der natur. das ſeind die ſchwermer, die in allen guten dingen des teuffels filii perditionis ſeind.

Nun wie ir gehört habt, das die prima materia bei ein ander ſei in der muter, als in einem ſack, nemlich von dreien ſtucken zuſamengeſezt. nun aber ſo vilerlei frucht, ſo vilerlei ſeind auch der ſulphur, ſal und ſovil auch mercurii. ein ander ſulphur im golt, ein ander im ſilber, ein ander im eiſen, ein ander im blei, zinn ꝛc. alſo auch ein anders im ſaphir, ein ander im ſchmaragd, ein ander im rubin, chryſolithen, amethiſten, magneten ꝛc. alſo auch ein ander in ſteinen, kis, ſalibus, fontibus ꝛc. und nicht alein ſo vilerlei ſulphur, ſonder auch ſo vilerlei ein ander ſal. als ein anders in metallen, ein anders in gemmis, ein anders in ſteinen, ein anders in ſalibus, ein anders im vitriol, ein anders im alaun. dergleichen nun auch mit den mercuriis: ein anders in metallen, ein anders in gemmis, und ſo oft ein ſpecies, ein ander ⟨mercurius⟩. und doch ſo ſeind nur drei ding: eins weſen iſt ſulphur, eins weſen iſt ſal, eins weſen iſt mercurius. und zu dem, das ſie ſich noch mer teilen, das

nicht alein einerlei golt, ſonder vilerlei golt, als nicht alein
einerlei birnen, öpfel, ſonder vilerlei. darumb ſo vilerlei VIII, 345
auch ſulphura auri, ſalia auri, mercurii auri, und alſo
aller metallen, und der geſteinen, als vilerlei ſaphir hoch
und nider, ſo vilerlei auch ſaphiriſcher ſchwefel, ſo vilerlei
auch ſaphiriſch ſalz, ſo vilerlei auch ſaphiriſche mercurii,
und alſo auch mit dem türkis, und ires gleichen allen. auf
das ſo wiſſen, das alſo die natur ſolchs alles zuſamen hat
in ein fauſt gefaßt, und aus der gibts heraus ein ietlichs
genus, das in ir iſt bei dem beſten und ſterkiſten. ſcheidet
alſo in ein beſondere art die metallen, und ein ietlich genus
beſonder, und darzu auch ein ietliche ſpecies beſonder, ſo in
einem metall ſeind. und alſo ſollen ir die drei erſten ver-
ſtên, das ſo vil ſpecies ſeind geſchaffen, ſo vil ir wachſen,
und doch alle nicht mer dan ein ſulphur, ein ſal, ein mer-
curius. als wan ein maler ein farben hat, daraus macht er
ein unzal der figuren und formen, keine der andern gleich,
alſo do auch; die natur hats in ir hant wie der maler. alein
in dem ſcheit ſich die natur und der maler von ein ander,
das die natur lebendig ding macht, der maler tot ding, die
natur weſentlich ding, der maler ſchattending.

Darauf ſo wiſſen nun auch, das mit den farben auch alſo
iſt, und verſtanden da ein kurzen begrif, nemlich das alle
farben komen aus dem ſalz; dan das ſalz gibt die farben,
den balſam und coagulation; der ſulphur gibt das corpus,
die ſubſtanz und aedificium; der mercurius gibt die vir-
tutes, vires, arcana. alſo müſſent die drei bei ein ander
ſein und keins mag on das andre nicht ſein, und got gibt
in das leben, das aus inen wird, das er aus inen zu werden
praedeſtinirt und geordnet hat, darin er ein wolgefallen
hat. iezt nimpt die natur nun die farben heraus in ein
ietliche ſpecies, das dem ſelbigen zugehört, die zeuchts aus
dem ſal. alſo wie eim ietlichen ſein leib zugehört, das nimpt
ſie aus dem ſulphur. alſo auch aus dem mercurio einem iet-

lichen ſein virtutes, wie es im dan zugehört. darumb, der do wil die corpora erkennen rerum omnium, der ſol am erſten erkennen den ſulphur, dornach der do wil die colores erkennen, der nem den grunt ſie zu erkennen aus dem ſal.
VIII, 346 und der die tugenden erkennen wil, der ergrünt die heimlikeit mercurii. als dan ſo hat er den grunt die myſteria zu finden in einem ietlichen gewechs, wie es dan die natur in ir ſpecies gebracht hat. darumb ſo wiſſen, das die natur ſolch corpora, colores, virtutes, all in ein andern hat, und kans wider von ein ander bringen, formirn, colorirn und dotirn, ein ietlichs wie im zugehört und von got geben iſt. dan ſehet, wie wunderbarlich, in einem grauen ſamen oder ſchwarzen ein baum wird mit ſo ſchönen grünen farben in blettern, mit ſo hohen andern farben in früchten, im geblüſt ꝛc. alſo iſt in der natur das myſterium ſo groß, das ſich niemants gnug ergrunden mag noch verwundern. dan wonderbarlich iſt got in ſeinen werken, die tag und nacht nicht ſollen underlaſſen bliben werden, ſonder wachen und teglich in den ſelbigen erforſchung fleiß zu haben: dan es iſt gewantlet im weg gottes.

Nun iſt auch von nöten, das ich euch underricht von der ordnung diſes buchs von den mineralibus. dan darzu urſacht mich die vilfeltig ordnung, ſo die andern eingefürt haben, nemlich alſo. zum erſten wird ſein von den metallen, die dan nicht éiner art ſeind, ſonder ausgeteilt, ein ietlichs metal in ſein weſen und zu dem, darzu es der menſch darf. deren ſein etlich zergenglich, etlich werhaftig, ein ietlichs nach dem und es der menſch darf. alſo auch ſeind etlich geſtein, die dem menſchen auch fügen, nicht in geſtalt metalliſcher art, ſonder in geſtalt zu tragen und bei den menſchen teglich zu wonen, von wegen ſeins inern leibs erhaltung, als ſaphir, magnet, carniol ꝛc. die ſeind nun in einer andern geſtalt beſchaffen, das ſie der menſch wol mag bei im tragen und kan. weiter ein ander art von ſteinen, deren der

menſch nit bedarf als ein metall oder geſtein, ſonder zu
ſeiner behauſung und dergleichen reſervaculum zu verord-
nen, ſich in dem ſelbigen zu erhalten. darnach ein andere art,
die ſeind ein ſalz, nicht auf ein gattung, welche nit mögen
metallen ſein, nicht edel geſtein, nicht ſtein, ſonder dem
menſchen zu hantlen domit zu ſeiner noturft in ander weg,
darzu metallen, gemmen, ſtein nichts ſollen, noch tauglich
ſind. alſo demnach von den brunen widerumb ein ordnung,
alſo das in geſtalt eines waſſerbrunens ſein ſollen. etlich VIII, 347
inwendig zum leib, etlich auswendig, die kalt, die andern
warm, ander ſaur, ander ſüß, und ſolcher gattung ſo vil,
das ſich da niemants gar mag entſchließen. demnach ſo
ſeind mer art vom marcaſiten. der art ſind zwo, nemlich
goltfarb und ſilberfarb, und deren ſpecies ſeind vil, in de-
nen got ſonderlich vil behalten hat, die ſelbigen dem men-
ſchen under ſein hant geben, das er in inen ſuch, was im
liebet, und was im got da geben habe, heraus nem und
das ſelbe herausnemen lerne. und demnach aber ein an-
dere art, ſeind talken, der ſeind vier art, nemlich rot, weiß,
ſchwarz, gelb, und ein ander genus, nicht metallen, nicht
gemmen, nicht ſtein, nit ſalia, nicht fontes, nicht marga-
ſiten, ſonder nur alein ein ſondere art fur ſich ſelbs. hat
auch weiter geben ſant, der gnugſam, von dem nit mer zu
ſchreiben iſt, als alein, das ſie zum bau gehörent, dem
maurer ſein cement domit zu machen. aber ein anders, als
nemlich die ſulphuriſchen erz deren ſeind zwei, gelb, ſchwarz,
und ſind carabe. aber der art iſt mer, und ſeind beſonders
ein genus, gar keinem nicht verwant, auch dem menſchen
ſein geſuntheit darin zu finden, auch ein eußerlicher nuz.
demnach aber ein ander art, dem gemelten gar nicht gleich,
als nemlich die corallen, deren ſeind vil art, rot und weiß,
ſeind bekant. es finden ſich aber auch ander farben mer und
ander form, und alle corallen, wie ſie dan in iren ſelbs para-
graphis wol zu erkennen geben werden. noch weiter ein

art, die doch gar als menschlich ist und ubernatürlich ein genus, das sich selbs von der natur zu instrumenten macht, und in vil selzamer art und eigenschaft, als adlerstein, muschlen, kantlen, schüßlen ꝛc. also merken nun in disem paragrapho nachfolgend, der gemelten herkomen aus dem element wasser. und wie iezt gemelt, also so vil seind der art deren früchten aus dem element wasser. und wiewol das ist, das ich alein die jenigen beschreib, so mir bekant seind, so weiß ich doch wol und mer dan wol, das die ganz globul, die under und ober sphaer nicht anderst versorgt ist, dan an allen enden, wie ich schreib, unden und oben, neben und allen seiten. darumb ist mir zu schreiben wol erlaubt. das
VIII, 348 ist aber wol war, das in der erden noch vil ligt, das ich nit weiß; es habens auch andere kein wissen. dan das weiß ich wol, das got noch vil seltsams wird an tag legen, das noch bisher nie gelegt ist worden und offenbaret, darvon wir alle noch nie gewißt haben. das ist noch auch war, nichts ist verborgen, das nit offenbar werd. darumb so wird nach mir komen, des (magnal) noch nicht lebt und es ofnen.

Nun sollent ir wissen, das drei stuck in der kunst seind, von denen do komen die endung der mineralien, und die selbigen kunstuck seind in der natur des elements angeborn in den dreien ersten. dan zu gleicher weis, wie ein mensch sein gab in kunsten hat, darzu er gut ist, also hats auch die kunst in den dreien ersten. und das sollent ir auch wissen, das keinem menschen möglich ist, das er ein ding oder werk ausmacht alein für sich selbs one mithelfer. also ist keiner uber den andern, als der alein, der es kan zusamenfügen, das ist die jenigen die zusamen gehörent. als do ligt eisenerz; nun was sol das alein? nichts on den schmelzer und bereiter. zum andern nichts on den, der es verschmit, und das selbige nichts one den der es kaufet, und der keufer on den der es braucht, ꝛc. also ists mit allen dingen, also ist

es auch in der natur. nit das eins alein sei, das ein mineral macht, nein, sonder es seind mer bei ein ander, die darzu gehörent, der schmelzer, kaufer, verkaufer, verbraucher. darfs die natur nit, befilchts dem menschen, als der ersten materi, dem solchs zustêt. sie bedarf aber eins dispensatoris, der die ding ordnet, die do zusamen gehörent, domit das das daraus werd, das daraus werden sol. der selbig ist nun von got verordnet, der es zusamen füge, und ist archeus naturae. demnach so muß diser die werkleut haben, die solchs zusamenwerken und bringen das selbig in das, darein es verordnet ist. auf das folget nun, das nur drei zusamen zu nemen sind, die ein ietlich mineral in ir end bringen, nemlich der sulphur, sal und mercurius; die drei tuns alles. dan do muß am ersten ein leib sein, in dem man werke, das ist der sulphur; do muß sein die eigenschaft, das ist die kraft, das ist der mercurius; do muß sein die compaction, congelation, coadunation das ist sal. iezt ist es das, das es werden sol. nun ist es nicht ein ieglicher sulphur zum VIII, 349
golt ein leib, noch ein ieglicher mercurius zur art, oder ein ietlichs sal zur coadunation, sonder wie vilerlei eisenschmid, der zu dem, der zu dem 2c. also da auch. darumb so hat got verordnet, das der archeus do zusamen bringt, was zusamen gehört. als ein becker, der ein brot bacht zusamen nimbt, was zusamen gehört, oder ein weinman, der zum weinbau zusamen nimbt, das zum weinbau gehört. ein ieglichs wird in sein ampt praedestinirt und ein ieglichs sint, das zu seinem ampt gehört. also, so nun der archeus sein glenz hat und sol geben einen baum in golt, in eisen, in iacinten, in granaten, in duftstein, in marmelstein, in sant, in cachimien 2c, so nimpt er zusamen die simplicia, sulphur, sal, mercurium, die aus der art seind, und zu dem fürnemen tauglich. darnach so nimbt er sie zusamen in iren athanar, darinnen decoquiren sie sich wie ein samen in der erden. demnach nit alein also in der erden gnugsam, sonder sie

decoquiren ſich under ein ander in ſolcher geſtalt, das der ſulphur ſein leib dargibt, in dem ſie wirken, und bereiten den ſelbigen in ir gelegenheit zu dem, zu dem es werden ſol. darnach ſo decoquirt ſich von den andern zweien der mercurius in ſein eigenſchaft, damit das das do ſei, das im ſelbigen ſein ſol. darnach ſo ſolche decoction geſchehen ſind, auf das ſo folgt die conſervation, das iſt vom ſalz, die coagulirt alle ding zuſamen. das iſt, am erſten coadunirts, demnach congelirts, nach dem coagulirts, das iſt iezt confirmirt, alſo das do der herbſt iſt, und der ſchmid zu ſchmiden. alſo ſollent ir ein kurzen underricht verſton von aller geberung der mineralien, wie ſie zuſamen komen. nun fürhin von einem ieglichen beſondern, folgt hernach ſein capitel in ſonderheit, wie ein ieglichs zu verſton iſt und zu erkennen. welche underricht von den mineralibus von nöten iſt, damit es gnugſam verſtanden werde, und ſich niemants der alten ſcribenten oder ir anhenger auslegung für ſich neme. wiewol ſie groß angeſehen ſind, doch alein von irs gleichen, die inen gleich gelert ſeind und minder verſtant, ſie laſſent ſonſt nicht ab und legen die mühe nicht darauf, das ſie es mit ſolchem fleiß colligirten und behielten.

Nun weiter von der geberung der metallen so wissent, das ir ein gute zal ist. dan das ist ein metal, das das feur gewaltigen mag und vom man in ein instrument mag gebracht werden. als nemlich ist golt, silber, eisen, kupfer, blei, zinn, dise seind am tag für metallen erkent. weiter seind nun auch etliche metallen, die nit ⟨in⟩ der geschrift, in der philosophei der alten oder in der gemein erkent seind, und doch metallen. als der zinken, der kobolt, die sich vom feur lassen hemmern und schmiden. auch etlich granaten, die man granaten heißt, deren geschlecht vil seind, die auch metallen seind. nun ist nit minder, deren seind noch vil mer, die mir auch nicht bekant seind. dan do seind vilerlei art, in marcasiten, in wismat, in andern cachimien, die metallen geben. niemants weißt aber was für metallen. dan man kent nur die fürnemesten, so zu brauchen am bequemsten und füglichsten seind, als golt, silber, eisen, kupfer, zinn, blei. die andern wil man mit einem verwundern lassen fürfaren und nicht trachten ir eigenschaft; dan der schmit acht ir nit, der zinngießer auch nit, der keßler nit, der goltschmit nicht, noch so ist es ein metall für seinen meister, der noch nicht geboren ist. dan niemants lernet weiter, alein in éim weg. nun sagt man auch, das argentum vivum, das ist quecksilber, sei ein metall, das sich nit befinden mag. sonder es ist ⟨under⟩ den andern mineralien ein mineral, kein metall, kein stein, kein marcasiten, kein saphir ꝛc. es ist ein besonders gewechs, aus der natur wie ander mer für sich selbs mit corpus und eigenschaft begabet, wie ander mineralien mer. so ist auch nichts auf das zu halten, das man sagt, siben planeten also auch siben metallen. darumb, so die selbigen nit weiter in metallen underricht seind, so muß quecksilber eins sein. und also wie sie es vergleichen zusamen, so sol golt die son sein, silber der mon, kupfer venus, saturnus sol blei sein, jupiter sol zinn sein.

nun reim dich buntschuch. nempt venerem und cuprum zusamen, wie es sich reim in ein art, brings zusamen; bring in ein vergleichung zusamen blei und saturnum, schau was sei; bring zusamen in eins zinn und jovem, schau was
VIII, 351 frücht daraus werden. solche ding und philosophei ist nemlich zusamen gesezt von einem betler mantel; dan do ist kein grunt noch philosophei, noch einicherlei aus dem liecht der natur; es seind recht (polische) hendel. nun auf solchs folgt, das argentum vivum sol sein mercurius. nun sich die complex, natur, operation, qualitet, proprietet zusamen und ir beider virtutes, essentias, und sich, wie es sich zusamen reime und füge; alles nichts. es ist nit dermaßen gemacht, das also sei eins wie das ander. wiewol die philosophia der plantarum auch siben kreuter inhalt; das haben die arzt hereinbracht, aber nicht probirt. nach irem sin sol mercurialis mercurius sein, nach irem gedunken solsequium sol sein, nach irem zimlichen verstant lunaria luna sein. nun vermeint ir patres, ir wölt in himel sehen, was im himel ist, und die erden und den himel zusamen reimen on astronomei und philosophei, und wolt das alles sein. und sehent nicht im solsequio was darinnen ist; wollen erst in himel sehen, was im himel ist. dise austeilung sol niemants annemen, sonder lassent also bleiben bei dem selbigen, die do nicht hantlen nach dem liecht der natur, sonder nach iren langen röcken. also laut das capitel von metallen, das sie ein zal haben, sovil mir bekant seind, sechs aus der gemein, die im wissen seind, die ich obgemelt hab, und noch etlich mer, nemlich drei oder vier, so mir auch bekant seind, deren zal und gestalt hernach folgen wird. ich acht aber, das ir noch ein große zal sei, dan sich begibt in dem probiren der metallen so vilerlei proben, die metallisch seind, und auf metallisch, das ist nach der sechs metallen art probirt werden, und aber nicht beston mögen, dan also seind ir prob nicht, das ich acht, es sei ein unzal. als dan ein ieglicher

mineral ist, das wol mag erkennen und bedenken, so er in seiner examination ist.

Nun von der geberung des golts wissent, das do ist ein sulphur, der do ist von der natur in das höchst sublimirt und gereinigt von allen seinen faecibus, nigredinibus und spurcitiis und so hoch diaphinirt und candirt, das do nichts sein mag under allen metallen, das höher am leib sei oder komen mög. und es ist der sulphur auri prima materia, eins aus den dreien ersten. so die alchimisten disen sulphur VIII, 352
möchten finden, wie er dan im goltbaum und seiner wurzen wol zu finden ist, sie möchten sich wol freuen. dan das ist der sulphur philosophorum, aus dem golt wird, nicht der ander, aus dem eisen, kupfer wird ꝛc; das ist der scrupel ires universals. nun ist der mercurius auch beim höchsten auf metallische art separirt, von allen terrestreiteten und zufall, alein in sein purum mercuriale corpus transmutirt, auf alle perspecuitet das ist der mercurius philosophorum, der aurum generirt, ist das ander stuck der primae materiae. demnach ist das sal, das do ist das dritt primae materiae auri, und von dem baum, daraus golt wachsen sol, als aus einem rosensamen die rosen. und ist zum höchsten crystallirt, und so hoch sequestrirt und depurirt von allen seinen scherpfin, acerben, acetosischen, aluminosischen, vitriolatischen ꝛc, also das kein anhang hat, sonder frei in im selbs auf das höchst elucidirt, in den höchsten berillischen diaphiniteten. iezund dise drei ding zusamen seind das aurum, das wird kocht in maßen, wie vormals im anfang angezeigt ist.

Nun ist es nit minder, es ist nit ein art golt, sonder vilerlei art, ⟨nit⟩ ein grad, sonder die natur gibt 32 grad an ir selbs zum höchsten golt. zum besten werden gefunden 24 in der kunst, das selbig an tag zu bestendigen. dan das ist ein solche ursach, das das golt gleich ist in seinem baum als einer ku in ir weid, oder einem Epicuro in seiner kuche. sobald deren eins daraus kompt, sobald gêt freud und mut

ab, das es sich mindert. also ist mit dem golt, so bald es kompt, das es ist prima materia hominis, so ist es aus seiner kuchen, verleurt von den 32 acht grad. nun seind aber die kuchen anders und anders, nemlich besser und böser; in das es kompt, da wird es auch an dem grad höher und niderer, doch zum höchsten 26 bis hin auf zehen, under sich zu zelen. die mindern grad sind zu bleich und unbekantlich. so ist wol auch das die art am golt, milder und gröber. das ist die ursach, das da einfalt ein impediment vom gestirn und andern elementen, die do helfen kochen. zu gleicher weis, wie ein mensch gröber, subtiler ist, dan der ander, also seind auch art, das nit alle mal das golt seinen volkomenen grad mitbringt. hat die ursach, das sich oft begibt,
VIII, 353 das zu vil corpus do ist, oder zu vil sal, oder zu vil mercurius, daraus es ein ungrad entpfecht. als zu vil salz, gibt vil bleiche, zuvil mercurius gibt bleichgêl, zuvil sulphur gibt zuvil röte. das ist in dem zu verston, das die pondera etwan nit recht einfallen; dan bei der natur ist gleich sowol irrung, als under den menschen. wo solchs geschicht, do ist der grad ungleich, gibt auch ein nadlen von 12 bis auf 24. aber so die ungewicht (die dan in der kunst möglich seind hinzunemen) hingenomen werden, als dan geschicht durch spisglas, durch quartir, durch cement regal, als dan so komen die ungewicht, die do nicht sollen sein, darvon und bleiben die 24 grad da. darumb sol der alchimist sich nit understên zu gradirn das golt, das also gemacht ist und sonst nit anderst ist; dan das ungewicht ist verlorn, das es ein grad annem und sich laß bringen der rechten libra zu. dan was do nit ist vom guten, das mag nit auffsteigen. das mag aber wol sein, das das golt, das sich zu bleich in der kuche abgelassen hat zu gradiren. sein erkantnus ist aber groß in dem, das es sein corpus nicht verleurt im regal, antimonio und quart; es behalt allemal sein farben und sein gewicht, wie dan einem golt zustehet.

Dan alſo iſt auch weiß golt in der geſtalt, das das ſelbig wird von dem ſulphure, wie obſtêt. und aber die andern zwei, mercurius und ſal, ſeind weiß und goldiſcher art. die ſelbigen tingirn das corpus ſulphureum, alſo das es ſeine röte verleurt, und wird weiß. dan der ſulphur entpfacht tincturam in andern farben, ob er ſchon gar rot iſt oder weiß oder gêl ſo transcolorirt in die tinctur, welche das mercurius iſt und ſal. darumb, ſo nun der corpus ſulphur iſt, als dan ſo mag die tinctur der alchimei wol transcolorirn. alein aber das die ander tinctur, das iſt des alchimiſten tinctur, den mercurium und ſalem tingire von der weiße in röte, ſo kompt das ſelbige golt in die farben, ſo golt dan haben ſol. dan do ſollen wir wiſſen, das auch complexen ſeind im golt und ieglichem metall, als wol als im menſchen.

Nun aber auf das ſelbig ſollen ir auch wiſſen, wo complexio alba iſt, das ſie transmutirt wird durch transmutationem corporalem. alſo das rot auch, die zwo farben geſchiden hanget im roten, das gêl hanget im weißen, ſeind underworfen den hauptfarben. diſe transmutation mag in alchimia geſchehen, doch das ſie gemacht ſei auf die complexiones, und zuvor am menſchen probirt, das ein melancholicus ein ſanguineus wird, alſo auch das ein ſchwarze kuhe ein weiße wird, und das von der tinctur. dan die natur in irer mineraliſchen operation hantlet dem menſchen gleich in ſeiner geberung. alſo ſol auch der menſch hantlen gleich in der geberung der natur, der dan uber ſie in ſolchem ſein mag, ſo in die natur begabt hat mit ſolchen myſteriis von dem geſtirn der kunſten, das ich der aſtronomei befilch. VIII, 354

Nun ſehent auch auf das, das als dan in ſolchen dingen die natur angehet, die ſelbig iſt alſo geſchaffen. im ſulphure iſt nichts als alein der corpus, im ſale auch nichts, alein im mercurio. was der ſulphur iſt, was ſal iſt, ſeind darumb

do, das das ein geb den leib, in dem golt sei, und das ander die confirmation. nun was die natur ist, das ist was die kraft, tugent, eigenschaft, wesen und art ist, die kumpt alles ex mercurio. nun ist etwas im sulphur von einer eigenschaft die einem ieglichen angeborn ist, so ist sie doch nur als ein leib in dem, der do ist, wo der mercurius nicht ist; also im sale auch. nun aber so wissent, das das sal ein balsam ist und den mercurium erhalt, das sein virtutes und proprietates nicht faulen und feltsüchtig werden. darumb so ist die selbig kraft dem golt eingeleibt, das nach der coagulation im sale, so es geschiden wird, nicht mag gefunden werden, durch die kunst; auch wird die eigenschaft des sulphurs auch nit gefunden, aber alle im mercurio, do seind sie. darumb, so die kunst scheidet, so verleßt sie das corpus, achtet ir medicin nit. auch verleßt sie das sal, acht ir medicin ⟨nit⟩. ob gleichwohl ein corpus etwas hat als ein corpus, ein sal als ein sal, so sollen die selbigen medicin in den selbigen nit gesucht werden, sonder alein im mercurio, do ist es alles. dan also ist die schöpfung, das in allen gewechsen der natur aus den vier elementen nicht alein seind, wie sie an im selbs gesehen werden und bisher verstanden,
VIII, 355 sonder sie haben in inen ein magneten, der in der decoction, praeparation an sich zeucht trium primarum essentias, das ist quintum esse, wie die alten sagen, das doch heißen sol quartum esse; dan in dreien dingen stet das mineral und noch ein magnes darzu, der ist die medicin; er hats an sich zogen. im mercurio wird er gefunden, und aber der mercurius verleßt auch vil in der lezten separation von seinem gewicht.

So nun die natur also bereit ist und dahin kompt in solch aufwachsung, am ersten so wird das golt ein baum aus seiner art, die verscheußt, darnach werden die est. nun auf das folgt die blust, darnach die frucht. die blust erzeigt sich auf der erden zu gleicher weis wie auf dem baum zu aller

eußerſt. und wie zu eußerſt die bluſt iſt und der kern noch im baum unzeitig, alſo auch in dem geberen des golts und aller mineralien. ſo das bluſt vergêt, als dan ſo wird die frucht auch, nicht do die bluſt geſtanden iſt allemal, ſonder es iſt ein goltbaum der art, das er blüet etlich hundert klafter inwendig im baum, etlich gerade am tag, etliche im mitten. alſo das do ein underſchit iſt zwiſchen goltbeumen, das der art vil ſeind, darumb ſie auch in vilerlei weg gefunden werden ausgeteilt. wie den andern beumen und gewechsart gleich ſowol iſt ein ordnung von got, in ſolcher geſtalt und form zu wachſen.

Nun iſt das auch zu wiſſen, das das golt dermaßen iſt in ſeinem wachſen mit zufall uberladen, alſo das wol nichts mag werden dan generatio mercurii. falt ſie ein und wird meiſter, ſo decipirts, fallent im blüt die ſalia corroſiva ein; ſie werden gefreſſen, als die würm an beumen die bluſt. alſo vom mercurio erfreurts, von ſalibus verbrints. und der dingen ſeind vil, alſo das auch das ertrich, das firmament, der luft verderben mag, wo ſie nicht fruchtbar ſeind, do mag nichts fruchtbars innen werden. als under der heißen ſonnen verbrennen die beum, alſo geſchicht es auch hie im waſſer, wie dan die philoſophia in irem liecht zu verſton gibt und mit der experienz gnugſam bewert. alſo iſt es auch mit zufellen in dem golterz und allen mineraliſchen; dan nichts iſt, das nit ein ungewitter leiden müßte. alſo ſeind auch ander zufell, die den gradum auch mögen VIII, 356
ſchwechen, als die cachimien, die reſinen, die andern marcaſiten, die in die operation fallen und etwan tinctur hineinlaſſen ſchießen: die ſelbigen aber alle werden in der kunſt reprobirt.

De argento.

Alſo wiſſent nun vom ſilber, das iſt von einem weißen ſulphure, ſale und mercurio, die ſind zum höchſten praepa-

rirt und diaphinirt und fix worden von art; das ist von irer eigen natur seind sie fix, gleich neher dem golt im cineriz, aber im antimonio und regal und quartir nicht. dan do ist in der fixation ein underschit zwischen dem golt und silber in der gestalt, das das golt das menlin ist und hat menlich kraft an im, und das silber ist das weiblin und weibische kraft und eigenschaft an im. das ist die underschit, so zwischen der fixation ist goldes und silbers. darumb, so das golt das menlin ist, so bestand es auch mer fixation dan das silber und das silber minder. also ist die materi des silbers in seinem ersten als ein weible. und golt und silber sind einer materia prima, doch ein solches scheidets, wievil man und weib antrift.

De iove.

Nun von der geberung iovis wissent, das der selbig wird aus dem fixen sulphur, der do weiß ist, und aus dem fixen salz, und aber aus einem unfixen mercurio. und das aus der ursachen, das der jupiter fix ist am corpus aber nit im wesen mercurii, sonder er verleurt alein sein fusion, malleabilitet, darnach so ist er kein metall mer, dan spiritus metallicus der kompt von im durch die kunst artisterei. sobald nun der spiritus metallicus recht hinweg kompt, so ist es ein weißer sulphur, sal und ein ausgedorter mercurius.

De saturno.

Also ist nun saturnus von einem schwarzen sulphurischen groben leib uber alle metallen und durch sein grobheit ist bei im der grob mercurius und das flüssigist salz
VIII, 357 under inen, also das in den saturnum kompt das flüssigist corpus sulphuris salis und mercurii. und aber zum selbigen so seind sie alle drei die gröbisten art aller metallen. so nun diser metall zerbrochen wird und kompt vom blei, so wird er ceruſa, spiritus saturni, bleigêl, glas am lezten. dan drei

farben hat er, vom sulphure gelb, vom mercurio weiß, vom sale spiritum, und von inen allen ein glasart ꝛc, wie alle metall haben.

De ferro et chalybe.

Nun ist das eisen von dem unflüssigen sulphure, sale und mercurio das widerspil gegen zinn und blei, und coagulirt sich in ein herten metallen und verheirat sich selbs, nemlich in einander. seind zwen metallen, eisen und stahel; eisen ist das weibli, stahel das menli, und ist do ein verfügung, gleich wie do silber und golt mit ein ander wechst, ist weib und menli auch bei ein ander. also mögent sie nun von ein ander geschiden werden, das weibli in sein art, das menli auch, und das weibli zu gebrauchen dohin es sol, das menli der gleichen auch.

De venere.

Das kupfer wird von braunem sulphure, rotem sale und gelben mercurio. die drei farben, so sie durcheinander gemischt werden, so folgt hernach das kupfer. nun hat das kupfer in im sein weibli, das ist, sein scorias; und so durch die artisterei die scoriae geschiden werden, wird reducirt in ein corpus, als dan so ist das menli auch do. und ist ein solche underschit zwischen dem menli und dem weibli, das das menli sich nimer zerstören leßt und das weibli gibt kein scorias mer. und seind in irer fusion und malleabilitet von ein ander gleich wie eisen und stahel. also sol do es auch geschiden werden, ietlichs in sein art, so werden zwei metall daraus, underschitlich in wesen und gestalt und eigenschaft.

Nota. VIII, 358

Also seind die metallen am tag, wie ich gesagt hab, als golt, silber, zinn, blei, eisen, stahel und kupfer weib, kupfer menli. also seind ir acht. so aber gerechnet werde für ein metall eisen und stahel, das nicht sein mag, und kupfer

weibli und kupfer menli, so seind ir sechs, das dan nicht recht ist. darumb so seind offentlich am tag siben metallen, nemlich die: golt, silber, zinn, blei, eisen, stahel, und kupfer für ein metallen zu rechnen, dieweil das menli im weibli geschmit und nicht geschiden wird, das doch von ein ander geschiden sol werden.

De commixtis metallis.

Darumb so merkent nun, das nicht alle mal ein menli alein ist on sein weib, sonder oft beide bei einander, als golt und silber, als eisen und stahel, das sie miteinander wachsen in einer operation, und von der selbigen ein ietliches sein eigen natur behalt, und aber doch in ein ander, das keins das ander irret, und von im selbs nicht von einander komen, auch also oft zinn und blei. wo aber solche bei einander seind, do ist nicht vil auszurichten; dan sie fügen nicht in ein corpus, sonder in mer corpora, ietlichs besonder zu sein geschiden.

De adulterinis metallis.

Also gibt sich auch, das sich die metallen adulteriren. nemlich alein golt und silber vermischent sich in die ander metallen, aus der ursachen, das sie zum subtilisten seind. und wo also solch prima materia do ist, und so vil do ist, so vil wachsens in einander, ein ietlichs für sich selbs. dan es mag wol sein, das auf ein baum sechs oder siben ꝛc frücht gepflanzt werden. also ist do auch ein pflanzung wunderbarlich in der natur.

VIII, 359

Vom zinken.

Also ist noch ein metall, als der zinken, der selbig ist unbekant in der gemein. und ist dermaßen ein metall einer sonderlichen art und eines andern samens, doch aber vil metallen adulterirn in im. derselbig metall ist an im selbs

flüssig, dan er wird von flüssigen dreien ersten, aber kein malleation hat er, sonder alein ein fusion. und sein farben underschitlich von ander farben, also das er den andern metallen wie sie wachsen gar nicht gleich ist. und ist ein solcher metall, das ultima materia bei mir noch nicht bekant ist. dan er ist gar nahet so seltsam in seiner proprietet als argentum vivum. er nimpt kein vermischung an, er gedult auch nicht anderer metall fabricationes, sonder ist für sich selbs.

Von kobolten.

Nun wird wider ein metall aus den kobolten, der selbig metall leßt sich gießen, fleußt wie der zinken, hat ein besundere schwarze farb uber blei und eisen gar mit keim glanz oder metallischem scheinen. leßt sich schlahen, hemern, doch nicht so vil, das er möchte zu etwas gebraucht werden. und sein ultima materia ist noch nicht gefunden, auch sein praeparation nicht. dan do ist kein zweifel, es muß gleich do sein bei ein ander weibli und menli, wie eisen und stahel, die sich also nit verarbeiten lassen, sonder müssen also bleiben so lang, bis die kunst ir scheidung gefunden mag werden.

De granatis.

Also ist auch ein besunder metall, wird in bechen gefunden und dergleichen im mos in körnlins weis als bonen, minder oder mer, die sich von in selbs gießen und hemern lassen, doch nicht zu nuz in instrument, von welchen auch nicht vil mag gebraucht werden, also das man möge wissen der selbigen eigenschaft, was doch in inen sei. und ist es sach, das die alchimei nichts do finden wird, so wird es nicht an tag kommen, was ⟨es⟩ doch ist. und haben vil adulteri- VIII, 360
na bei in, silber und golt, das dan in sie fleucht, als in ein kupfer oder blei ꝛc. sie werden von einem gelben sulphur ꝛc.

Nota de gemmis.

Noch seind granaten einer andern art, die do perspicuisch seind ꝛc, auf crystallisch form, in den silber und golt ist.

De argento vivo.

Also ist noch ein metallische art, die weder sich hemern noch gießen laßt, und ist das mineralisch wasser der metallen: als sonst ein wasser ist under andern dingen, also das under den metallen. und darumb wird es ein metall müssen sein, darumb das es durch die alchimei in die malleation und fabrication gebracht wird; wiewol in der gemein nicht bestendig, etwan bestendig. von dem ist sovil zu wissen, das es ist prima materia alchimistarum, die daraus mögen machen silber, golt, kupfer ꝛc, das sich dan probirt und beweist; villeicht zinn, blei, eisen auch. dan sein wunderbarlich art ist manigfaltig und nicht wol mit kleiner mühe gar zu ergründen. so vil zeigt es sich aber an, das es ist prima materia alchimistarum in generandis metallis, darzu ein große medicin. und wird vom sulphure, mercurio, sale in solcher gestalt. rint und nezt nichts, lauft, hat kein füß und ist das schwerist metall.

Nota.

Also seind nun die metallen all beschriben von irem wesen und herkomen, so vil und mir wissent seind, und alle aus dem grunt geschriben die ultimam materiam gibt, do also gefunden werden die primae tres, in was gestalt sie seind und werden, und von wannen sie komen. dan zu beschreiben ir herkomen mag nicht anderst sein als alein durch die experientiam, so am lezten die prima materia in vulcano beweist, auf welchem grunt niemants irren mag.

Tractatus de cachimiis, id est de tribus corporibus imperfectis.

VIII, 361

Nun sollent ir auch verstehen in solchen, das ein geschlecht der mineralien seind, deren art ist auf metallisch und seind nicht metallen, seind auch nicht ander genera als salia, sonder sie seind ein besundere art, als ich der etlich anzeig, nemlich marcasiten all, deren vilerlei seind, auf rot und weiß. also auch kis, deren auch vilerlei seind, rot und weis, ein ander genus gegen marcasiten. darnach seind spißglasart, deren auch vilerlei seind, perfect und imperfect. darnach arsenicalia deren auch vilerlei seind, der hüttrauchischen art. also seind auch talken, auripigment und vilerlei solcher cachimien, nemlich in vil landen sonderlich art und eigenschaft, also auch vilerlei kobolt.

Nun ist von solchen auch ein solche red zu wissen, das sie etwas metallisch seind in dem, dieweil sie metallische primam materiam haben am aller nechsten und von metallischen primis tribus komen, das zu inen fliehen und sich in sie incorporiren die metallen, als golt, silber, kupfer, blei ꝛc. aber darumb das sie bei inen haben den metallischen feint, deren vil seind die wider sie seind, mag on die kunst alchimia nichts heraus gebracht werden. dan sie seind dermaßen rauber, gleich als wan ein guter freunt zu einem gesellen fleucht und der selbig nimbt im das sein, und behalt in in im als gefangen, so er sol ledig lassen, töt in, und frißt in gar. nun von wannen die selbigen geboren werden, folget nach ir ornung hernach.

Die namen der cachimien.

VIII, 362

Marcasiten, kis, spißglas, kobolt, talk, auripigmentum, sulphura, arsenicalia, so vil seind mir wissend.

Vom herkomen, ein gemeiner eingang.

Das capitel und text heißt von tribus corporibus imperfectis, nemlich darumb, es ist gleich ein gewechs von metall, als ein schaum von einer supp oder fleisch ein fleisch oder suppen ist; hat ein geschmack vom fleisch aber kein kraft, ist auch alein ein solche art. nun wissent aber, das sie in den tribus primis seind, die etwas metallisch seind, und doch nicht, gleich als ein pfifferling ein kraut. wechst auch under dem kraut, wie ein aff ein mensch. nun etlich seind im corpore sulphuris, als der marcasit, kis, kobolt, etlich im corpore mercurii, als antimonium, arsenicalia, auripigmentum. etliche seind im sale als talk.

De generationibus marcasitarum.

Nun ist der Marcasit von zweien farben, gelb und weiß, auf metallisch resplendentisch. und wird von einem metalischen imperfecten sulphure, der in ein marcasiten verordnet ist darumb, das man in auch haben muß.

Non vult bene ire, quare speculare alio tempore!

Sequitur tractatus de Salibus.
Prologus

Schedula ex Autographo Paracelsi.

Sunt igitur in humanis tantum septem planetae, sed quatuor corpora sunt per se, non participant in aliud esse. sunt etiam et alia mineralia, trium primarum videlicet, quae ab sulphure descedunt, videlicet quae ab mercurio, et quae a sale, et dicuntur mineralia, quia minerae sunt et partes de mineralibus. sunt duplicia mineralia, aliquae partes, quae in partibus sunt, ut est aurum, quia pars est, tres partes secum fert, scilicet sal, sulphur, mercurium, et omnes species, quae sunt in mineralibus istarum trium primarum. nam perfectum habet yliadum omnis planeta, reliquae vero partes non eundem habent, scilicet sal gemmae species est, non pars, marcasita species, cachimia species. licet autem species in se habent, videlicet de sale gemmae, habe⟨n⟩t arsenicum et sulphur fixum et mercurium liquidum. differt tamen yliadus iste ab yliado priori, quia prior substantiam habet et mineram suam perfectam. tales species minerae habent non corpus, ut planetae habent manifestum, quare yliadus duplex intelligendus est, de corpore scilicet et de spiritibus. est autem yliadus corporalis particeps cum spiritibus yliadi, sed spiritualis non particeps cum priori.

4.

De Transmutationibus Metallorum.

Es ist nur das neunte und zehnte Buch:

De cementis und **De gradationibus**

vorhanden und ein versprengtes

„Cementum super venerem ex marte."

De transmutationibus metallorum

Theophrasti

Liber octavus de Proiectionibus.

[fehlt]

De transmutationibus metallorum

Theophrasti liber nonus

De cementis

In sollicher gestalt als wir von anderen transmutationibus erzelet haben, wollen wir auch mit den cementen unsere operationes zu verstehen geben, in denen sollen betrachtet werden sechserlei cement under denen all genera der cementen begriffen werden und werden underscheidenlich den recepten und operationen nach erkleret. so ist doch das in allen zu betrachten, das alle cement in ein fixation sollen gebracht werden und in ein coloration. und das die zwei nicht von ein andern weichen sollen, sonders in cineriz und coloriz und quartirung unzerbrüchlich bleiben und residiren, wie die zeichen des rechten auri an inen haben.

So zeigt dis neunt liber nichts an von den cementen, zu transmutiren die metal in ander metallen, als blei zu kupfer, oder eisen zu kupfer, sonder zeigt alein an die metallen zu cementiren in den höchsten metal aurum, id est solem. dan die cement nit mögen mit den anderen recepten ir operation volkomen verbringen, zu verwantlen die andere metallen zusamen. sonder alein in inen ist die ganz schnelle operation der transmutaz ad solem, die dan alle andren metal ubertrift, nicht alein der quartir nach, sonder auch der coloriz nach und tingirung. welche aber ire concordanzen zusamen geben von den corporibus, ist zu merken, und desgleichen von den speciebus. wan etliche corpora sind die do entpfahen etliche nicht. und etliche die do am ersten in ire flores müssent reducirt werden, etlich nicht. desgleichen die das species etliche coloriren auf rot solem, etliche auf gelb solem, etliche im fluß, etliche im halben

cement. auch groß achtung zu haben ist auf das feur, darin
VI, 403 dan die cement am aller meristen ligen und aus dem selbigen ir operation entpfahen. dan das feur hat in im ein ganze alchimei zu tingirn und gradirn und figirn aus seiner eignen propriaz, die in im ist angeboren und imprimirt. auch ein ieglicher laborant der cementen sol wol betrachten den modum des proceß. dan der modus mer zu halten ist dan die description und recepten.

So wollen wir nun fürthin procediren den sechs cementen nach, nach den weiter alle andere cementen geordinirt werden. und ist cementum regale das erst.

Wiewol wir nit observiren den alten modum, wollen wir uns der experienz nach halten und vergessen der geschribnen, in denen wir nit experirt sind, und das also:

Rec. flores aeris, antimonii, laterum,
salis communis ana ein halb pfunt;

dis misch zusamen klein gestoßen und imbibirs an mit urina, laß exicciren. das tu auf vier und zwenzig malen. mit disem pulver cementir lunam laminatam mit einem halben feur vier stunt, darnach vier stunt mit mittlem feur, darnach zwölf stunt mit dem fluß. disem allem nach so nimb den könig und cementir inen also rohe, wol gehemmert, in maßen wie vor, mit den recepten und mit dem feur. das solt du auf das viert mal tun oder fünft mal. darnach treibs ab per cineritium und die schlacken reducir, was darin sei, zu lunam. und die instrument der tigeln sollen wol glutirt und beheb vermacht werden. und wiewol wir do ein langen proceß ansetzen der proceß, so merk, das uns die experienz in kurzem feur durch die cementen nichts hat wöllen nuzbars erzeigen. dan lenge und gewalti des feurs ist die merer fixaz dis cement regals. und noch vil mer besser were es, lassen stehen auf vier tag in den stucken, wie wir haben angezeigt.

Und ſol auch gemerkt werden, das die ſtuck flos aeris vom kupfer ſol mit dem vitriol gezogen werden. dan in dem ſelbigen iſt die natur, die ſich propriirt in dem cement umb vil urſachen.

Desgleichen der antimonium ſol gefigirt ſein und doch nit aus ſeiner tugent enzogen oder beraubet werden, die er an ime hat mit ſeinem putrificiren und leuteren. dan ſein kraft am minſten verſtanden mag werden. auch die ziegel ſollen von gutem dach ſein, dan der dach hat zu figiren die vapores, ſo in der luna ſeind, die ſonſt alle hinweg rüchen VI, 404 und evolirten uber ſich. und das ſalz corrigirt und figirt leproſam lunam von ſeiner ſchwerze.

Alſo ſolch drei ſtuck in einer coniunction ſtehent und laboriren, darumb weiter alein das feur ſol obſervirt und gemerkt werden. und diſem ciment wird kein metal zugeſchlagen ſonder demnach, ſo es abgetriben wird, ſein ſolem erzeigt und gibt, darumb es alſo für eins ein genugſams cement iſt.

Das ander cement.

Das ander cement ſo wir ſezen, iſt alein auf den metal ſolem, darin verſtanden werden vier obiecten. ein obiect iſt, das vil ſolis gefunden wird, das in allem guß bleibt und in dem cineriz oder quartir wol halber verleurt und entgehet. ſolches iſt nit fix gnugſam auf ſein ſtat gebracht aus gebreſten ſeiner operation, als wir de generationibus ſezen darumb das ſol auch ſol gecementirt werden, zu behalten ſein unfixiſch corpus, der dan etwan im ciment verreucht, etwan in cinericio, etwan im aquafort.

Das ander obiect iſt, das vil de ſole gefunden wird, dem an der farben felt und abgehet. das ſelbig benügen und auf die höchſte farben zu bringen, iſt not zu erkennen, und beraubben ſeins corpus und abgang, und im auch ſeiner farben kein color noch grad weiter mer abgang in den examinibus. und das dritt obiect iſt das weiß gold, das nit geferbet iſt, ſonder

wie ſilber, das ſelbig ſol auch in die coloration gecementirt werden, und was es darin empfacht, weiter in allen proben zu behalten. in dem vierten obiect iſt zu merken das pondus, das vil und mancherlei ſol iſt, dem in dem pondus abgehet und zu ring achtbar und zu ſchezen, das ſelbig ſol man ime auch erfüllen, damit das ime nichts abgang in ſolchem. dan das pondus zeiget ein gewiſſern grad an, dan die farben.

Und iſt zu merken, das die höchſt erkantnus der gradation auf das golt und alle metallen iſt in dem pondus, umb vil urſachen willen. dan das pondus betreugt den artiſten nicht, aber die nadel mag in vil weg falſch erfunden werden und betrüglich.

VI, 405 In ſolchen vier obiecten das ſol mag volkomen in dem ciment werden und gemacht, das weiter kein ſolcher defect oder unfixiſche art mer mag ergrünt dorin werden. und iſt alſo eins ſolchen ciments recept, dardurch, wie wir angezeigt haben, ſollen fürkomen werden den vier obiecten.

Rec. antimonii
florum aeris ana ein halb pfunt,
mercurii congelati fixi I fierling.

Miſch ſie zuſamen und imbibirs mit oleo rubeo vom antimonio, ſo lang bis es alles rot wird und darnach cimentir die ſolem damit, dünn granulirt oder limirt mit flüſſigem feur auf vier und zwenzig ſtunt on alles abgehen in einem beheben wol vermachten tigel. ſo alſo die vier und zwenzig ſtunt aus ſeind, ſo nimme den regulum heraus und treib in durch den rohen antimonium, darnach laß fließen mit borres zu einem zeinen, ſo haſtu ein gnugſam ciment ſuper ſolem, on allen abgang in den höchſten gradum, durch alle ciment und cineriz und quartirung bleiblich one verenderung.

Das dritt cement.

Zum dritten cement ist zu wissen, wie wir haben von der luna und sole angezeigt, zwo fixazen und cementirung. also sol auch nun weiter verstanden werden, das die selbigen sollen an der statt lunae oder solis genomen werden, so die zwen metallen gemelt würden, und der gleichen die andern metallen sollen auch also cementirt werden, und dem selbigen nach genomen in die tingirende cementen. und wollen also iezt zu verstehen geben, das das dritt cement sol dienen auf alle metal und die selbigen geschikt zu machen in die empfahung der tincturen der cementen. dan dieweil der metal nicht inclinirt ist zu der tinctur, so mag ers nicht empfahen, oder doch fast wenig und mit ferlicher arbeit.

So ist das argentum vivum nicht in der zal der metallen hie in disem cement begriffen, alein die malleabilische materien und corporen und ist ⟨das⟩ cement also.

Rec. antimonii I pfunt,
salis petrae 2 pfunt,
salis communis, VI, 406
salis tartari ana ein halb pfunt.

dise stuck misch zusamen und tu es in ein tigel, mach stratum super stratum mit den laminis vom metallen oder von seiner limatur, laß das cementiren, wol verdekt und vermachet auf zwölf stunt in ein gewaltigen fluß. doch mit zwo stunden senftiglichen angefangen und darnach weiter getriben bei dem gewaltigsten grad des feurs. und so also die zwölf stunt seind verbracht, so nimb die remanenz heraus, schlacken und den könig. so merk auch, das sie nicht alle könig sezen, sonder alein schlacken, die selbigen seud in das blei, wie der gemein brauch ist, und nimb das selbig blei und verbrens auf einem scherben darvon, so hastu den metallen in dem scherben, den du gfigirt hast.

Und merk da, das das abtreiben nichts tüglich ist zu scheiden, aus ursachen, das der metal in den test gêt, der sonst auf dem scherben bleibt. und solcher metal, so im scherben bleibt, solt du zu dem anderen mal anheben zu cementiren, wie wir angezeigt haben, und zu dem dritten noch mer, das selbig figirt ine, das er auf dem test bleibt. darnach ist er fix zu entpfahen die tinctur, die in dem cement geben wird.

So ist auch zu merken von disem cement, das zwo oder drei metallen zusamen mögen gebracht werden in ein vermischung und in ein corpus, das dan noch besser ist, dan des iezgedachten cements, und das ist also.

Rec. limatur von marte,
limatur von venere,
und limatur oder laminas von saturno;

misch sie zusamen und stratificirs auf ein andern, laß es also stehen auf zwölf stunt in gewaltigem fluß und in disem cement ist noch nüzer die description darzu addirt dan die vorbemelten. rec. antimonii I pfund, salis I pfunt, limaturae martis, veneris, saturni ana ein halb pfunt. tue im wie vor stehet.

Das viert cement.

Also ist iezt weiter zu verstehen von dem vierten cement, das ist auf die mineralien, die dan ein volkomen metal in inen haben und den selbigen mit dem schmelzen verlieren.
VI, 407 und ist zu merken, das die metal in den mineren besser und güter gfigirt werden, dan rohe. auch der abgang, der inen durch den rauch geschicht, hinweg genomen wird und also in den mineren metallen gefunden werden, die sonst nicht werden ersehen. und wird hie verstanden, das die transmutation under der gestalt des mineralis geschicht im erz und metallen vor dem schmelzen, das die metal mögen gfigirt

werden in irer natur oder transmutirt in ein ander metal, darumb also hie zwen cement begriffen werden under einem. eins zu figiren die metallen in dem erz one transmutation, das ander zu transmutiren das kupfererz in solem oder ein anders. und ist zu bedenken, das vil mer und bessere spiritus seind in den mineren, dan in den metallen, die selbigen seind auch die, die da helfen der addiz gradiren und figiren. dan sie haben in inen die tinctur und die farben und die materiam, und ist noch nicht verendert aus dem feur, wie wir dan in anderen bücheren mer anzeigen. und also hiemit die description, am ersten zu figiren den metallen mit dem erz, das ist also.

Rec. das eisenerz I pfunt wol zerstossen,
darunter tu 2 pfunt antimonii und 2 pfunt salpeter;

laß mit einem fluß angehen, wol verdecket und verkleibt. in dem laß stehen auf vier und zwenzig stunt, darnach geuß aus und treibs mit einer reduction in das blei und fulminirs, so findestu den selbigen metal fix und wie er an seiner farben sein sol, das aus vil ursachen mag beweret werden und natürlichen erzeigt, das wir an anderen enden melden. dan die spiritus, die do noch in den metallen sind, die selbigen faren für in iren farben und in irem wesen.

Aber zu transmutiren dise mineralien, ist das recept also.

Rec. crocum ex floribus martis und
florem ex croco veneris ana ein halb pfunt,
salis communis praeparati I pfunt,
vitrioli, aluminis ana ein halb pfunt,
des erzes 2 pfunt,

alles wol gestoßen und abgerochen von der feuchte und cementirt auf zwölf stunt, darnach in das blei getragen und fulminirt, so findestu die transmutation in dem test. und

magſt auch wol ſolcher transmutation die vermiſchung der
VI, 408 metallen zuſchlahen und betrachten ir geſchiklikeit, die an inen iſt und das eine beſſer dan die ander zu transmutiren iſt.

Das fünft cement.

Und alſo von dem fünften cement zu reden iſt, das alein auf die corpora volatilia gehet, als auf den mercurium. und iſt zu verſtehen, das dis cement nicht alein auf mercurium vulgi dienſtlich iſt, ſonder auch auf den mercurium saturni oder veneris oder iovis oder martis oder lunae oder ſolis, und mit diſem alſo zu verſtehen iſt, das die mercurii corporales von den metallen ein underſcheit haben zwiſchen dem mercurio vulgi mit irer tinctur. dan ſie merer und größer teil der tinctur geben des probirten corpus, dan do geben die gemeinen mercurii.

Auch ſo iſt zuverſtehen, das die mercurii corporales und vulgares zu dem erſten ſollen coagulirt ⟨werden⟩ auf das, das ſie mögen widerſtehen dem cement und an ſich nemen die corporaliſche ſubſtanz mit der tinctur und farben, als dem beſſeren metal zugehört und iſt ſein coagulaz am erſten alſo zu merken.

Rec. ein abgetöts aquafort mit ſilber, das lang und alt iſt und in ime kein ſcherpfe mer hat zu ſolviren oder zu röſten. in das aquafort leg mercurium, den wir gemeldet haben, corporalem oder vulgarem und laß das aquafort ein wenig warm werden und ſchwenk es durch ein ander zu einem mus. ſo wird der mercurius hert und feſt, gleich auf ein metalliſche art coagulirt, den ſelbigen nimb und weſch ine von aquafort ab, das es ſüßet, und cementir in mit diſem cement.

Rec. boracis 5 lot,
ſalmiax ein halb lot,
croci floris aeris,

floris de croco martis ana anderthalb lot,
vitrioli calcinati,
aluminis calcinati ana ein halb lot,
haematitis,
boli ana ein halb lot.

diſe ſtück ſtoß und miſch klein durch ein ander und imbibir ſie mit urina zuſamen auf etliche mal. demnach ſo VI, 409
mach stratum ſuper stratum auf ein tigel wol zu lutirt und ſchmelz es in einem cement feur gemechlich auf ein ſtunt, darnach ſterker auf ein ſtunt, dornach in dem fluß auf vier ſtunt. dan ſo treibs in das blei und fulminirs, ſo haſt du die transmutation volkomen auf den mercurium, wie wir gemeldet haben.

Aber es iſt zu wiſſen, das der mercurius, der in einer anderen geſtalt coagulirt wird, mit diſem cement auch mag cementirt werden und transmutirt, als dan iſt der mercurius cinnabari, dem tu alſo.

Rec. cinnabrii I lot,
boracis I lot;

laß zuſamen fließen an ein corpus, das ſublimir nach cinnabriſchem brauch. dem nach tue ime aber alſo, das ein corpus daraus werde, und ſez ime zu ſalis communis calcinati, florum aeris, croci martis, haematitis, boli ana ein halb lot, des corporis zwei lot, mach stratum ſuper stratum in einem tigel, feur ſechs ſtunt lindiglich, demnach ſterker auf ſechs ſtunt, demnach am meriſten auf zwölf ſtunt. demnach ſo nimb das ſublimirt iſt, dan es ſol in einem glas beſchehen, und miſch es wider mit ſolchem proceß, und tu ime aber wie angezeigt iſt, ſo findſtu im vierten oder fünften cement ein fixen zinober, den ſelbigen reducir und treib ine ab per ſaturnum, ſo haſt du aber ſein transmutation wie vormals.

Also auf ein ietlichen unfixen corpus, der da metallisch ist und volatile, wie wir zuverstehen haben geben, procediren solt und transmutiren.

Das sechst cement.

Das sechst cement dienet auf pars cum parte. darin du solt verstehen, das die pars cum parte sonderlich mer tinctur empfahen und schneller, dan andere operationes der artisten. dan das ist ein ursach, das das golt fix ist und auch gradirt mit sampt den cementen. und ist zu verstehen, das sie vorhin sollen beide cementirt sein und purgirt auf das
VI, 410 subtilest und reinest, darnach durch gleiche teil zusamen geschmelzet und laminirt und stratificirt gleiche teil auf ein ander und fast beheb vermachet in einem tigel, und das cementpulver ist also.

Rec. cinnabrii,
floris aeris,
haematicis ana I lot,
salis armoniaci,
calaminaris,
sulphuris ana ein halb lot,
croci martis anderthalb lot,
salis communis,
vitrioli,
aluminis ana ein halb lot;

mische sie zusamen wol gestoßen, laß ein wenig abriechen zu einem corpus, das imbibir cum urina und brauch es zu stratificiren wie obstehet, darnach sez es in ein feur, laß in fluß komen auf sechs stunt. darnach erneuers und laß aber sechs stunt fließen. also zu dem dritten mal zwölf stunt und zu dem vierten mal vier und zwenzig stunt. dan so treib es ab per fulmen saturni und so hastu die transmutation. so du aber andere metallen als venerem

oder martem zu nemeſt, ſo gedenk, das ⟨du⟩ im mer zuſezeſt und feur gebeſt, darmit und die ſelbigen ſich mögen vergleichen und in die transmutation ergeben.

Und alſo von den cementen unſer librum beſchließen und darvon genug erklert haben und erzelt. wiewol auch ſolcher recepten der cementen mer ſeind und vil, ſo laſſen wir die ſelbigen aus und beſchriben haben alein die, die uns in der experienz am gefelligſten ſeind geweſen.

[Ein Zettel eigener Hand Hohenheims].

Cementum ſuper venerem ex marte. VI, 418

Rec. limaturae veneris ex marte unc. I, cinnabrii unc. I, ſtratum ſuper ſtratum in tigillo, ponantur ad ignem, ſecundum uſum cementationis, fiat cementum per horas 6 vel 8, tunc rec. illud cinabrium cum nova limatura martis reducti in venerem et procede ut ſupra, hoc terties. deinde rec. lunae diſſolutae unc. I, proiice in fluxu deſuper cinabrium praedictum. tunc effunde, formetur in laminas et ponantur in tigillum cum tali pulvere et cementetur per horas 6. ſtratum ſuper ſtratum ſecundum uſum. quod cementatum rec. et illud cementa adhuc ſemel in cemento regali per horas 24, deinde cementetur per antimonium per horas 24. tunc habebis optimum aurum. item potes aurum addere: lunae ein teil, ſolis ein teil, cinabrii zwei teil.

Pulvis cementi. VI, 419

Rec. vitrioli unc. 5, aluminis unc. I,
ſalis nitri unc. I, floris aeris,
ſalis armoniaci ana unc. I ſemis.
diſſolvantur et exiccentur et imbibantur cum aceto vel urina; fiat pulvis.

Regale cementum.

Rec. laterum, ſalis communis fuſi ꝛc.
Rec. antimonium unc. 6, pulveris praedicti unc. 4; miſce.

Item aqua fortis.

Rec. ſalis nitri, aluminis, vitrioli, ana lib. I ſemis,
viridaeris, cinabrii ana lib. ſemis,
arſenici, ſulphuris ana lib. ſemis.

deſtilla in aquam fortem ſecundum uſum nitri, quam ſecundario et iterum deſtilla cum viridaeris, cinabrio et arſenico ut ſupra.

Rec. vitrioli facti ex venere martis unc. I, deſtilla in aquam cum ſale nitro et alumine; fiat aqua gradationis ſecundum uſum.

Liber decimus

De transmutationibus metallorum Theophrasti

De gradationibus.

So wollen wir nun von den gradazen zu reden anfahen, die dan in solcher gestalt seind, das sie mögent das silber, so darin gesolvirt oder extinguirt oder digerirt wird, zu golt convertiren und transmutiren. wiewol etlich sind, die do auf silber arbeiten aus den mindern metallen, etlich auf golt aus den merern metallen und auch mit underscheit der coniunction der metallen zusamen, also das im lezten durch transmutation der metallen in der gradation die mindern metall in die merern gebracht werden, und in den selbigen bleiben alle examina so darauf gehörent. werden also ⟨vier-⟩ zehenerlei gradirung verstanden under denen alle gradirung verstanden werden. und wiewol vil mer seind, so lassen wir die selbigen aus und sezen die experimentalischen zusamen, die zu sezen der gradirung wert sind. und ist da zuverstên, das etliche aquafort seind, etliche olea, etliche liquores. was weg aber und form darzu gebraucht mag werden, die selbigen werden bei einem ietlichen verschriben und verstanden. und sezen also die aquaforten am ersten, demnach die olea und am lezten die liquores.

Die erst gradirung.

Rec. vitrioli, aluminis,
salis nitri ana 2 lib.,
florum aeris, croci martis,
haematitis ana 1 fierling,
cinnabrii ein halb lib.,
antimonii anderthalb fierling,
arsenici ein halben fierling;

VI, 412 daraus distillir mit dem größten feur ein aquafort, das leutere und clarificir nach aquafortischem brauch. in dem aquafort solvir cementirt lunam oder pars cum parte lunae et veneris und laß in der digest stehen auf ein monat, demnach treib die residenz ab per fulmen, so findstu das transmutirt. und was noch im aquafort wurde sein, das selbig praecipitir und fulminir, so findstu das ander silber wider. und solt auch betrachten, das die stück sollen praeparirt werden und wol gescheiden in der leuterung. dan die trübe und unreinikeit macht vil hinderung daran und betrüglikeit.

Die ander gradation.

So ist von der andern gradation zu merken ein ander proceß und formular mit mererem gewinn und subtilikeiten, und der selbig ist also. rec. salpeter I lib., cinnabrii I lib., stoß sie zusamen und distillir ein wasser darvon, das behalt. und also tu auch in solchem gewicht mit dem antimonio und mit dem arsenico. die drei wasser schütt zusamen und tu darzu I lib. aluminis und I lib. salpeter und I lib. vitriol, distillir sie mit ein andern wie ein aquafort und darnach tu es in ein kolbenglas, mit dem totenkopf wol geriben und distillir es mer noch ein mal, bis auf die lezten spiritus, darnach leutere das wie ein aquafort. alle die metallen, so darin solvirt werden und in der digest bleiben, stehen auf die perfection mer dan zu glauben ist, seltsam und wunderbarlich sein würkung volbringt. dan in ime ist die rechte kraft transmutationis super omnia metalla, die da ein corporalische malleation in inen haben. dan die ersten drei distillazen die farben so gewaltig in das aquafort tunt und bringent, das ires gleichen auf die aquaforten kaum mer mag erfunden werden.

Die dritt gradation.

Die dritt gradazen, so dan auch in der gestalt der aquaforten ist und die lezt, sol auch sonderlich verstanden werden, und die also.

Rec. cinnabrii, arsenici, VI, 413
antimonii ana ein halb lib.,
salis petrae 2 lib.,
sulphuris ein halb lib.,

die misch zusamen in ein kolben und distillir sie zu wasser mit dem sterkesten feur. darnach nimm dis wassers 2 teil,

aluminis communis,
aluminis plumosi ana anderthalben teil,
vitriol ein teil,
spongrün, croci martis ana ein halben teil,

distillir die zusamen in ein aquafort mit gewaltigem feur und darnach rec. des aquafort, so vil du hast, und von seim totenkopf zwei teil, vom antimonio, spongrün, zinober, schwefel ana ein halben teil, laß distilliren stark von den faecibus in den recipienten, darnach solvir in dem aquafort ein halben teil gegen zehen teilen, flores aeris und croci martis, darnach leuters. dan scheid darin und laß auch digeriren, so findest du die remanenz auf solem, mer dan der kunst zu zu muten ist und geachtet werden mag.

Die viert gradation.

So werden nun fürhin die gradation der olea vermerkt, die dan nicht in gestalt der aquaforten solviren, sonder dissolviren in der digestion und gradirn. und ist die erst gradirung der olea vom antimonio, in dem ein große röte und tinctur ist und verborgen ligt, und die wird also gemacht.

Rec. antimonii I pfunt,
mercurii ſublimati ein halb lib.;

diſtillir die zwei zuſamen mit gewaltigem feur durch den alembicum, ſo gehet ein röti herüber wie ein blut, dickfarb die ſelbig gradirt ein ietliche lunam zu ſolem und das bleich golt auf den höchſten gradum und beſtendig.

Die fünft gradation.

Alſo von der fünften gradation zu reden iſt, die dan die ander under den oleis gemeldet wird, die wird alſo gemacht:

VI, 414 Rec. olei philoſophorum I lib., darunder vermiſch
aluminis calcinati,
colcotharis citrini ana ein halb lib.,

diſtillirs herüber mit gewaltigem feur, darnach renovir die ſpecies im erſten gewicht gleich und addir zinober, ſpongrün und ſulphur ana ein halben vierling, diſtillir ſie noch mer, darnach ſo rectificirs auf die leuteri und beſtendige farben. darnach leg lunam darein und laß in der digeſt ſtehen und reducir die remanenz und ſcheid das im aquafort, dornach fulminirs durch den ſaturnum.

Die ſechſt gradation.

So iſt alſo die ſechſt gradation zu verſtehen, die dan die dritt iſt under den oleiſchen gradationibus, und die wird alſo.

Rec. ſulphuris vivi 2 lib., olei lini 4 lib., laß ſieden zu einem compoſito, die ſelbig compoſiz diſtillir zu einem öl und rec. das öl, und tue im mer ſovil ſulphuris vivi zu, und laß aber alſo ſieden wie vor, ſo wird ein compoſitum daraus, das putrificir auf ein monat in fimo equino und beſſer lenger dan ein monat. darnach ſchlag im zu dis recept:

Rec. ſalis nitri, vitrioli, aluminis, florum aeris,
croci martis, cinnabrii ana ein halben fierling.

Diſtillir es in den recipienten, was herüber gehet, was do von aquoſitet iſt, die ſchütt hinweg und nimb die olea zuſamen und tu ſie in ein glas und laß mer darein gehen die ſpiritus der vorgeſchribnen recepten oder ſchütts auf das caput mortuum mit der andern ſpecies addition und diſtillirs wol herab. darnach tu es in ein glas, laß wider putrificiren auf ein monat und diſtillirs noch mer, und ſcheid darnach die colores von ein andern und behalt das rot, das ſelbig rectificir auf ſein ſtatt und leg darein laminas lunae und laß in der digeſt ſtehen auf ſein zeit, ſo treibs ab, wie wir dan von den andern geſagt haben.

Die ſibent gradazen.

So werden alſo die liquores auch verſtanden, in was form ſie gradiren und ſind in zweierlei geſtalt, als tenaciſch und weſſeriſch. wollen wir am erſten die tenaciſchen erkle- VI, 415
ren und die für die erſt nemen, alſo.

Rec. honig ein pfunt, darin ſeude vitrioli, alaun ana ein vierling, iameni ein halben vierling, diſtillir daraus ein waſſer mit gewaltigem feur, darnach nimb das waſſer heraus und ſchlag im zu die recept:

Rec. caput mortuum ein halben vierling,
ſchwefel ein halb pfunt; diſtillirs herüber, vor zu einer lebern geſotten und auf ein monat gedigerirt. und ſo es gediſtillirt iſt, ſo rectificir es, das es lauter werde, und tue darein ſalis armoniaci, floris aeris, croci martis, aluminis ana ein halben vierling, vitrioli ein vierling, alle klein geſtoßen und antimonii fixi rubei, arſenici fixi rubei ana unc. 2; laß ſtehen an der werme auf zehen tag, darnach ſeparirs von faecibus und in dem leutern ſez ein laminas von metallen und laß in der mittel digeſt ſtehen, auf

die volkomene zeit, darnach so treibs ab und scheits und fulminirs.

Die achte gradation.

So ist iezt zu merken von der andern gradirung der liquorum, die ist also.

Rec. ein guts aquafort und solvir darin aurum, darnach in eim venerem, darnach in eim martem. so sie also gesolviret seind, so schütt sie zusamen in ein glas und distillir die wasser wider von inen ab und wider daran, also lang bis ein liquor daraus wird, dem schlag zu distillirt und praeparirt honig, auf sechs teil mer, dan vor des andern gewesen ist, und laß also digeriren auf ein monat, darnach scheid darvon die feuchte und den liquorem behalt und leg darein limatur von den metallen, laß an der digestion stehen auf ein monat, darnach coagulirs zusamen in ein massam und corpus, dem selbigen nach fulminirs und quartirs und fulminirs ⟨wider⟩ so findestu die transmutation aus dem liquore.

Die neunt gradaz.

Also von dem dritten liquore zu tractiren ist und ist die neunt gradazen und wird also.

Rec. ein aquafort, darin solvir spongrün wie vil du
VI, 416 magst, und salmiax und vitriol tu darzu, ietlichs auf den zehenden teil gegen dem spongrün. dis sez in ein fimum equinum, laß stehen ein monat, darnach distillir das wasser darvon bis an die faeces, schütte ⟨es⟩ wider darüber. das tue bis ein liquor daraus wird, in den selbigen liquor leg die metallen gefeilet, so wirst du in der digest die transmutation erfinden. wiewol der liquor lüzel gibt, er gradirt aber wol und vil nach seiner quantitet.

Die zehent gradaz.

So wird also der viert liquor verstanden.

Rec. aber ein guts aquafort, darin solvir guten stahel

ſovil du magſt und laß ſtehen ein monat zu digeriren, ſo wird daraus ein commixtion und ein farben. das diſtillir auch zu einem liquore und leg die gefeileten metal darein, laß in der digeſt ſtehen ſo lang, bis der liquor ſich incorporirt zu einer ſubſtanz in die limatur, darnach ſo coagulir den liquor und die flores zuſamen und fulminirs ab durch das blei, ſo findeſt auch die transmutation, die ſcheit und praeparir wie der brauch iſt.

Die eilft gradation.

Dergleichen von der eilften gradazen zu verſtehen und iſt der weſſeriſch liquor, und das geſchicht alſo.

Rec. ſalis petrae bei dem beſten vier pfunt, den verbrenn von der feiſte und bereits gemeins ſalz zwei pfunt. miſch ſie zuſamen und diſtillirs per alembicum zu dem ſechſten oder neunten mal, bis das ſalz gar uber in den recipienten kompt. des waſſers rec. zwei pfunt,

florum antimonii, florum aeris,
florum martis, florum ſulphuris ana vier lot,
vitrioli, ſalis armoniaci, aluminis ana fünf lot.

Miſche ſie alle zuſamen in einem glas, laß in der digeſt ſtehen auf vier und zwenzig tag, darnach ſcheit es. in dem lauteren waſſer gradir die lunam und die metal durch die digeſtion, darnach treibs ab durch das blei und ſcheits in der quartir und fulminirs.

Die zwölft gradation. VI, 417

So iſt das der ander liquor, der do waſſeriſch iſt, und iſt die zwölft gradaz, und die wird alſo:

Rec. vini ardentis drei pfunt von dem aller beſten,
aquae ſalis petrae lib. I, aquae ſalis communis lib. ſemis, vitrioli, aluminis rochi et plumoſi ana drei vierling; misceantur ſimul et fiat mixtura.

das diſtillir zu dem ſechſten mal von dem totenkopf, mit diſem waſſer digerir die metallen, ſo werden ſie fix und transmutirt, wie wir von den andern zuverſtehen geben.

Die dreizehent gradaz.

So iſt das der dritt weſſeriſch liquor, auf die art der gradation.

Rec. iſtius ſanguinis ein pfunt, das diſtillir zu den dreizehen mal von ſeinen faecibus, darnach leg darein flores aeris und flores ſulphuris ana ein halben vierling, laß ſolviren in fimo equino auf ein monat, darnach lege darein calcem lunae auf die verzerung der farben und der ſubſtanz. demnach ſo legs zu coaguliren und ſeuds ab in das blei und fulminirs. und iſt zuverſtehen, das der mercurius vulgi und metallorum ſich darin coagulirt und permutirt, wie die art der transmutation inhalt.

Die vierzehent gradaz.

Und der viert weſſerich liquor iſt ein aqua mercurii, das wird auf die gradation alſo.

Rec. mercurii ſublimati cum ſale armoniaco vigeſies lib. I,
flores veneris, flores martis,
flores ſulphuris, flores antimonii ana 2 lot;

miſch ſie alle zuſamen ganz ſubtil und laß ſolviren. das waſſer bedarf keiner arbeit mer, dan die metallen darein legen und digerirn auf ſein kurze zeit, darnach fulminiren, dan da iſt ein mechtige gradazen.

Finis libri decimi de transmutationibus metallorum Theophraſti, de gradationibus.

5.

Neun Bücher Archidoxis

1525/26.

Decem libri

Archidoxis

Theophrasti Germani philosophi,

dicti

Paracelsi magni,

de Mysteriis naturae

Archidoxis Theophrastiae
pars prima,
novem libri de mysteriis naturae
Theophrasti Bombast de Hohenheim,
Suevi Heremitae, naturalium rerum
dicti Paracelsi magni, philosophi
industriosissimi.

Liber primus, de mysteriis microcosmi.
Liber secundus, de mysteriis elementorum.
Liber tertius, de mysteriis quintae essentiae.
Liber quartus, de mysteriis arcani.
Liber quintus, de mysteriis extractionum.
Liber sextus, de mysteriis specificorum.
Liber septimus, de mysteriis elixir.
Liber octavus, de mysteriis externis.
Liber nonus, de praxi, sed non est impressus.

Liber primus Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi magni: De prologo et microcosmo.

VI, 1

So wir unser elend und verlassenheit sollen betrachten und müssen, lieben filii, wie wir so vil beschwerter herbrig und hunger mit vil seinen verschmechlichen zustenden, die uns so gar umbgeben hatten, das wir nit zu grünen noch zu ufrichten komen mochten, also lang und wir der arznei, wie die alten beschriben hatten, nachfolger waren, sonder mit vil armut und jamer gefangen und bittern ketten gebunden und uns das alles zu ungutem erschuß. desgleichen und ander mer, die auch mit uns gleicher wag instunden, denen die alten mit iren libellen nicht mochten zu hilf erschießen und felig waren. darumb dan vil ursachen sind, die wir hie nit anzeigen, und vil der doctorn seind, die durch die alten zu großem reichtumb kumen und seind, aber mit wenig lobs, sonder mit vil liegens erlanget haben. das wir dan uns memoriren, durch welche wir an gewisser end und practiken komen möchten. entgegnent uns die großen mysteria naturae die also wunderbarlich seind, mer dan nimer erfaren wird. darumb uns zu bedenken ist, wie sich die kunst halt mit den mysterien der natur gegen denen, die do der kunst nicht erreichen. so ist also mysterium naturae in solchen kreften, so sie entlediget wird von seinen impedimenten, wie do ist der gefangen man, der entledigt wird von seinen banden, dem all sein gemüt frei ist. dan mysterium naturae in den corporibus ist gleich wie ein feur in eim holz, das naß ist, und gerne brinnen wolt, das vor nessi VI, 2
nit mag. so also ein solcher prest in den dingen ist, ist zubetrachten, das er genomen werd. so der hinweg kompt, ist

gleich die kunst diser separation, gegen der kunst aromatariorum, wie ein liecht in einer finsternus. dan wir melden das nit gegen uns us hoffart, sonder alein das uns misfelt das groß schelmenwerk, so in den apoteken und iren arzten gebraucht wird. darumb wirs billich ein finsternus heißen und wol ein diebs- und beschiß-gruben, dan ein finsternus. dan von den unwissenden stölpeln mancher umb das gelt gearzneiet wird, wo er das nicht hette, so geben sie in für gesunt dar, und darzu, sie wissent, das keine hülf mit iren plumben reten sind. so nun also die kunst die ist, die do das mysterium naturae anzeigt, als durch quintam essentiam ein contracter geheilet wird in vier tagen, der sonst lam in tot blib, und ein wunden in 24 stunden geheilt uf das end, so mit den körpern in 24 tagen nit mag geendet werden. wollen wir mit gutem gemüt anfallen die mysteriae naturae ⟨und⟩durch die experienz scheidenvon den impedientibus corporibus und am ersten bedenken, was dem menschen am nüzlichsten und am edelsten ist, alein zu wissen die mysteria naturae, daraus betrachtet wird, was got ist, was der mensch, was ir beider übung seind, himlischen in der gotheit, irdischen in der zerbrechlikeit. daraus dan entspringt, was theologia ist, was ius ist, was (rhetorica) ist, wie alein die mysteria der natur das leben des menschen ist, zuwissen und denen nachzufolgen, dadurch got und das ewige gut mag erkennet werden und erlanget. dan wiewol wunder in der arznei ist und in den mysterien, noch vil mer nach dem leben ein mysterium ist das ewig, darvon wir keinen grunt haben, wie es sei, dan was uns durch in geoffenbaret ist worden. aus dem entspringt die unwissend grobheit der theologen, die do groß auslegung machen in dem, da sie das minst nicht verstant und nit wissend ist uns menschen, wie ⟨es⟩ gemeinet hat der, der es geben hat, und sie doch also im seine wörter nach irer hoffart und geizigkeit renken und ziehen, da vil beschiß erstanden ist, und alle tag neu erfunden wer-

den, als wir in monarchia ſetzen. darumb wir die vernunft,
die nit mit den myſterien gefundirt, ſichtlich für nichts VI, 3
achten. als die juriſten, die nach irem gedunken geſaz und
ordnung geben, alein das ſie nit verderben und der ganz
gemein nuz geblendet iſt. dieweil ſolche ungewiſſe ſachen
in ſolchen faculteten, mer dan inen zugehört, gebraucht
wirt, laſſen wir ſie in irem wert hingehen bis uf ſein zeit,
und laſſen uns auch nit bekümmern ir geſchwez und ir
tant, dan ſie von got ſagen mer, dan er inen zuwiſſen hat
geben, uber in verſtehen wollen, als ob ſie in ſeim rat
ſizen. ſo ſie uns vilipendiren und der natur die myſteria
entziehen und vilipendiren die philoſophei, da ſie weder
trum noch end wiſſen, und alein ir ſchreien das beſt iſt,
gleich als ob ſie die ſeient, an den der ganz glaub lig, und
wo ſie nit weren, himel und erden zerbreche. ach der großen
narrheit und beſcheißerei, das ſie achten ſich darfür, das ſie
nicht ſind. wiewol wir doch ganz an wenden mit inen ſtri-
chen, ſo wir den brauch an uns nemen, unſerm erſten lerer
und ſchöpfer ſeine red umb zu wenden und ſie bügen nach
unſer hofart. dieweil und ⟨wir⟩ alein die ungewis red, die
durch den glauben ſol beſtet werden und mit keiner andern
redlicheit ſehen, wollen wir uns des hindan ſchlagen und
gedenken die myſteria der natur zu ſuchen, do das end zeiget
den grunt der warheit, und das nit alein den grunt angibt,
ſonder die myſteria dei und die höchſt lieb in den menſchen
erfüllet und tut. das iſt der ſchatz ſummi boni, den wir alſo
materialiſchen verſtehen in diſem unſern ſchreiben Archi-
doxis und das ſpiritualiſch der monarchei befelen. aus diſem
grunt nemen wir die medicin herfür und nach der experienz,
das wir entlich wiſſen und ſehen, das alſo iſt, mit unſern
augen. wollen wir practiciren und dis buch Archidoxis tei-
len in 10 teil uns zu einem memorial wes wir uns ent-
halten wollen und alein mit uns, den unſern reden, den
ſelbigen verſtendig gnug geſchriben, und ſchreiben das nit

in die commun der völkern. dan wir wollen unſer ſinn und gedanken, herz und gemüt den ſurden nit zeigen noch geben, und beſchließen alſo mit einer guten mauren und mit einem ſchlüſſel. ſo es aber ſach würd, das uns ſolchs unſer arbeit vor ſolchen idioten ⟨nit⟩ behüt würde ſein die dan aller kün-
VI,4 ſten feind ſind, wollen wir ungeſchriben laſſen ⟨das⟩ 10. buch von dem brauch der andern all, domit wir den gözen nit ein freudaffen einſtoßen, aber nichts deſto minder den unſern gnug verſtanden wird.

Und ſo wir alſo von den künſten reden, iſt uns zuwiſſen de microcosmo, in dem dan all ſolche ſachen probirt und erzeiget werden, was in im ſei, das ſich annimpt der medicin und ſich in die vermiſcht und laſſet ſich auch die medizin geweltigen, das ir nachfolget als ein gezembts roß und ein wütender hunt, der an einem bant gefürt wird. iſt uns zuverſtehen, das alſo die arznei, die natur und alles das, in dem das leben ſtehet, alſo zeucht. darin uns drei begegnen, die uns anzeigen, aus was kraft die ſelbigen ein ſolch verbringung haben. am erſten, aus was urſachen die fünf ſenſus durch die myſteria der natur gebeſſert werden, dieweil und ſie nicht von der natur ſeind, noch naturlich wachſen, als von einem ſamen ein kraut, dan da iſt kein materia, die das geb. zum andern, die beweglikeit des leibs zu erſinnen iſt, was ſie anreizt und was die ſelbig treibt und bewegt und in was geſtalt ir mag zu hilf komen werden. zum dritten wie ſich alle kraft austeil in dem leib und wie ſie ſich mit einem ietlichen glit teilt und verwandelt, nach des ſelbigen glits natur, und iſt doch anfenglich ein einige natur.

Darumb wir uf das erſt alſo ſagen, wie dan von dem geſicht und gehör und empfintlikeit und guſtu und ſenſu

erſehen wird ein ſolch exempel. die augen in irer materien haben einen anfang doraus ſie werden, wie dan de corporis compoſitione geret wird, desgleichen die andern iezt gemelten. aber das geſicht iſt nit von dem ſamen, darvon das aug kumpt, noch das gehör von dem darvon die oren wachſen, und die empfintlikeit auch nit vom fleiſch, der guſtus auch nit aus der zungen und die vernunft auch nit aus dem hirn. ſonder ſie ſind alein kelter und kaſten, darin ſie geboren werden. das iſt auch nit, das ſie der gnaden des ſchöpfers warten, alſo ob ſie nit von der natur des menſchen ſeient, und von got aus gnaden ingoſſen werden, darvon etwan entſprüng ein blint menſch, uf das erkent werden die magnalia dei, das nit alſo verſtanden wird. dan die iez bemelten ſtück haben iren corpus in inen ungreif- VI,5
lich und unentpfintlich, gleich wie der leib iſt entpfintlich. nun wird ein ietlicher menſch aus zweien geſezt, aus corpore materiae und ex corpore ſpirituali. materia gibt leib, blut und fleiſch, ſpiritus gibt gehört, geſicht, ſenſum und empfintlikeit und guſtum. ſo nun aber ein ſtum geboren würd, der nichts hörte, entſpringt im aus mangel des geheus, darin das gehör ligen ſol. dan corpus ſpirituale verbringet ſein ſach nicht on ein rechte geordnete ſtatt, des urſachen wir de generatione hominis ſezen. alſo werden die magnalia dei erkennet in dem, das zwen corpus ſeind, aeternum und corporale, in éinem verſchloſſen, ut patet de generatione humana aber die arznei wirket in dem, das ſie das haus erleuteret und reiniget, dorin dan der corpus ſpirituale mag gnugſam verbringen ſein weſen, wie ein ſibeta in einer unbeflekten kamern.

Demnach ⟨iſt⟩ uns zu betrachten die beweglikeit des leibes, von wannen ſie kom und was ir urſprung, darumb das ſich der leib voreiniget mit der arznei und alſo die beweglikeit geſterkt wird, iſt alſo. alles das da lebt hat von natur in ſein beweglikeit aus dem wachſen. und iſt alſo genug be-

wert, quo ad naturalem motionem. aber die beweglikeit, die uns mer anligend ist, zu erkleren, die do geschicht nach meinem willen, als wan ich ein arm aufhebe, aus was kraft das geschehe, diewil ich kein register sich, damit ich zeuch, sunder also wil ichs. also ists mit gehen, mit laufen, mit springen und dergleichen, was dan solche wider die natur beweglikeit seind. dan aus eigener natur kumens nicht, sonder ex accidente, das hat sein ursprung also. intentio mea ist alein meister am gewaltigsten uber mein beweglikeit, also zu verstehen. intentio vel imaginatio zündet an virtutem vegetativam, wie ein feur ein holz, als wir de imaginatione sunderlich schreiben. so ist sie nun nienen gewaltiger zu verbringen ir wirkung, dan ⟨in⟩ irem corpus, in dem sie ist und lebt. und ist im ganzen corpus nichts, das leichter angezündet werd, dan anima vegetativa, aus der ursachen, das sie in ir selbs laufet und gehet und gerüst ist dorauf, gleich wie ein verdempft feur, so bald es den luft
VI, 6 empfindet, so brinnts. also auch mein gedenken ist, zu sehen auf ein zweck. nun mag ich das aug nicht dahin keren mit den henden, sonder mein imagination keret das selbige an das end, das ich beger. also auch vom gehen zu verstehen ist, das ich beger zu gehen und setz das mir für, also bewegt sich mein leib an das selbig end. und ie fester das ist in meinem gedenken, ie fester das ist das ich lauf. also alein imaginatio ein bewegerin ist meins laufens. also die arznei die corpora, darin spirituale ligt, reiniget, das also die motio ringer mag gefüret werden.

Und auf das dritt ist uns zu verstehen, das im leib ist ein austeilung in alle glider von allem dem, das von außen und innen komt. und in der austeilung ist ein mutation also, das sich ein teil kert in die complexion des herzens die ander in die natur des hirns, und also von andern zu verstehen ist. das wird also verstanden. der cörper zeucht in zwen weg an sich, innen und außen. innen ist alles das,

das wir per os einnemen. das ander ist außen, als alles das das der cörper an sich zeucht vom luft, erden, feur und wasser, und ist das also zuverstehen. was hinein genomen wird, ist nicht not zu erzelen. dan der grunt der vernunft erkennet das, das ausgeteilt wird, wie hernach de divisione geret wird werden. aber das von außen ankompt, ist also, das der leib von den vier elementen an sich zeucht sein notturft durch ganze haut. und wo das nicht wer, so möchte die inwendige speis nicht gnugsam sein zu enthalten den menschen. dan die feuchte so vil dem leib not ist, on die gewonheit, wird an sich zogen vom wasser. also dan müglich ist, so lang einer im wasser stehet, kein durst bedarf zu leschen alzeit. nicht in der gestalt, das ⟨das⟩ wasser auslöschet die hiz wie das feur, sonder die hiz zeucht an und trinkts, als wer es von innen. darumb kü ein ganzen sommer uf den alpen on trinken sein mögen. dan ir natur ist, das sie vom luft mügen getrenkt werden. also auch der mensch. desgleichen die narung also auch wachst, das on geessen die natur mag enthalten werden in solcher gestalt, so sie in das ertrich vergraben wird mit den füssen. auch wir gesehen haben, einen auf sechs monat nichts essen, dan alein einen ertknollen, den er auf seinen magen hat ligen. VI, 7
wan der dürr ward, so legt er ein anderen dorauf und beklaget sich keines hungers. das het ursachen, die wir ⟨de⟩ appetitu sezen. also auch mit der arznei wir gesehen haben, das einer sich selbs enthalten hat auf vil jar mit der quinta essentia auri, der er zu tags kaum $^1/_2$ scrupel einnam. darumb auch vil seind, die etlich jar nichts gessen haben, auf zwenzig, als bei unserm gedenken geschehen ist. wiewol solchs got zugeleget wird, von der frombkeit wegen der person, das wir nicht urteilen wollen. aber natürlich ist, das tristitia, melancholia und das schwer gemüt hunger und durst demme, also das durch des leibs an sich zihen ein cörper vil jar enthalten werd. dan es ist nicht in solcher

geſtalt das eſſen beſchaffen, das wir eſſen müſſen brot oder fleiſch, und trinken wein oder waſſer, ſonder von dem luft und mit dem ertrichknollen mögen wir unſern leib enthalten. und was do von eſſen geſchaffen iſt, iſt uns zu eim verſuchen beſchehen, das wir in monarchia dei erkleren wollen. wiewol wir das verhengen, das nicht ſein möchte unſer arbeit, gehen und dergleichen, on zeitlich eſſen, corporaliſchen aus vil urſachen. darumb das auch ein urſachen iſt der beſchaffung der ſpeis, als ein arznei wider die krankheit. darumb ſo wollen wir iezt diſtinguiren, in was geſtalt, ſo ſolche ding in den leib kommen, wie ſie durch den geteilt werden an alle end des leibs. iſt alſo gleich zuverſtehen, als wan ein gebranter wein in ein waſſer gegoſſen wird, ſo ſchmecket das ganze waſſer darvon, und iſt gleich ausgeteilt durch den ganzen leib. oder gleich als wan ein dinten in ein wein gegoſſen wird, wird alles ſchwarz. alſo auch in dem leib der humor vitae durchtreibet es ſchneller dan wir von den exempeln geſagt haben. aber in was geſtalt es ſich verkeret, die ſelbig natur ligt an dem glit, das es begreifet, deuet das aus in ſeines gleichen. als do iſt ein brot, kompt es in ein menſchen, ſo wirds menſchen fleiſch, kompts in ein hunt, ſo wirts huntsfleiſch, in ein fiſch, fiſchfleiſch. alſo zuverſtehen iſt, das aus kraft der natur dergleichen die an ſich genomen ding verkeren und eignen ſich nach der natur der glidern, das dan am ſelbigen ort ligt und iſt.

VI,8 Alſo gleich von den arzneien auch zu verſtehen iſt, das die ſelbigen in den glidern transmutiret werden nach irer eigenſchaft, wie die glider ſeind, und nemen aber die ſterke und krefte und tugent von irer eignen ſubſtanz, nach dem und die diſperſion gut oder bös iſt, ſubtil oder nicht, nach dem und die arznei iſt. iſt ſie von quinta eſſentia, ſo wird ir transmutation deſter ſterker. iſt ſie aber vom groben, ſo bleibt ſie alſo. gleich als ein gemeld ſich nach den farben ziret, und ⟨nach dem⟩ ſie edler iſt und nicht, alſo iſt auch das

gemeld. darumb wir der meinung seind, unser experienz zusamen sezen und ordnen für ein kurzweil und uns zu minder vergessenheit unser ubung, so wir der selbigen notturftig würden sein, ingedenk werent, sezen wir die zehen bücher und lassen das neunt in unserm occipitio verschlossen, aus ursachen der idioten. und ist doch den unsern gnug gesagt. und laß sich niemants verwundern ab unserm schreiben. dan wiewol wir wider den alten lauf sezen, so gibts uns unser experienz, die in allen dingen ein meisterin ist und durch sie alles probirten und sichtlich sehen.

Finis prologi et microcosmi libri primi archidoxis ex Theophrastia.

Liber tertius
Archidoxis
ex
Theophrastia Paracelsi
Theophrasti,
De separationibus elementorum.

Und vor dem und wir anfallen die auslegung der separationen elementorum, wollen wir, wiewol das de generationibus eorum geschriben ist, etwas, so doch an dem selbigen end nicht so ganz auf die meinung separationis elementorum lautet, sezen, dardurch mit leichterm grunt die meinung der scheidung möge verstanden werden. dan vil bequemlicher ist ein sach, die da sol zu end gefürt werden mit wolbedachtem verstant, was das end sei zuwissen, das dan gibt zuverstehen die practik.

Sezen wir, das in allen dingen anfenglich seind bei eim versamlet die vier element, aus denen weiter entspringet sein praedestinirts res. wie aber sich die vier elementen, so sie in inen selber widerwertig seind, mögen vergleichen und beieinander wonen on ir selbs zerstören, ist also zuverstehen. so also die vermischung der elementen in der praedestinaz gewidmet und corroborirt ist, so ist zumerken, das in inen kein gewicht ist, sonder eines mer, dan des andern. also durch das verstanden wird, das in dem digest und ferment der praedestinirung das sterkest fürtrift, und underdrükt die andern. dasselbig wird perducirt in sein volkomenheit, wie dan die natur und proprietas ist in im. und also werden die andern drei elementen nicht ad perfectionem gebracht, sonder sie seind in disem perfecten elementen, gleich wie ein moder in einem holz. darumb sie nicht sollen elementen geheißen werden, dan sie seind nicht perficirt dan alein eins. wir sollen auch das nicht also verstehen, so wir von den 4 elementen reden, die da finaliter in allen dingen seind, das sie solcher elementen perfecten viere seien. nein,

ſonder alein eins geendet und die andern on perficirt ver- VI, 10
laſſen, aus kraft des gewaltigſten elements. darumb ſo mögen die element wol bei einander ſtehen. dan in den dreien iſt kein volkomenheit darumb kein zerbrechung aus widerſtrebung da erſtehen mag. auch iſt das element ſo uberherſchet in eim genus in das praedeſtinirt. darumb im kein zerbrechen noch invermiſchung mag anhangen, als wir de generationibus ſetzen. ſo nun alſo alein ein element iſt in einem ietlichen ding particulariter, ſo iſt nicht not, im ſelbigen zu ſuchen vier element, dieweil die drei nicht in perfectione ſtehent. ſo iſt uns das eigentlich zuverſtehen, das vier element in allen dingen ſeind, aber nicht actu vier complexionen, und dem iſt alſo. die ſubſtanz hat in ir das element aqua, als dan iſt nenufar, weiter iſt in im kein terra, kein ignis, kein aër. es iſt auch in im kein gleichnus der wermi noch trökni, ſie hat auch keine, ſonder ſein praedeſtinaz iſt aqua und ein einiges waſſer element, under dem kein trökni nicht iſt, noch kein wermi in ſeiner angebornen natur. noch, wiewol dem alſo iſt, ſo ſeind bei im noch drei element. aber nicht aus den andern dreien, die da nicht perficirt ſeind, geboren, noch auch kein anfang, noch hülf von inen. ſonder ſie hant iren anfang aus dem praedeſtinirten element, das in das genus gewidmet und eingebildet iſt. und wiewol das wider die philoſophei iſt, das ein praedeſtinirt element anhengig aus ſeiner natur die andern drei mit im ſol haben. das iſt gleublich, und das darumb, das das element und die ſubſtanz underſcheitlich ſollen geteilt werden, alſo zu vermerken. die ſubſtanz iſt nicht aus dem element, das dan die ſubſtanz tingirt und elementirt. auch diſe element nicht von der ſubſtanz, ſonder gleichförmig zuſamen komen, wie ein leib und ein ſêl. nun verſtanden, das ein ietlicher corpus als gewechs complexionirt iſt, desgleichen das element. und wiewol dis element im corpus des gewechs nicht ſichtbar, nicht empfintlich, noch anzeigbar

ist. dan darumb, das das element also mer von seiner subtili sterker ist, das es die andern des gewechs underdrükt, und seind doch im corpus, aber on anzeigung. als ein essig,
VI, 11 der under ein wasser gossen wird, ist gleich dem essig. und wiewol im der essig all sein wesen verendert hat, noch ist im unzerbrochen die complexion aquae und ist darumb nicht essig, sonder ein wasser wie vor. wiewol es doch die tugent des wassers nicht tut, so hat es doch noch. so wollen wir also durch die furlegung zu verstehen geben, in was wege die separationes elementorum sollen geschehen. darin werden zwo practiken verstanden. eine, die da zugehöret dem separiren des praedestinirten elements; die selbige wollen wir de quinta essentia erkleren. die ander ist, die dazugehört den vieren, die da substanzialischen sein in dem gewechs. und durch das wird verstanden, das das praedestinirt element ein quinta essentia ist und nicht mag von im gescheiden werden noch drei elementen, als de quinta essentia hernach folget. aber so do geret wird von der separirung der vier element, sol verstanden werden deren vieren, so in corpore wesentlich ligen. aus dem vil in irrung sich verfürt haben, zu suchen in dem praedestinirten element die vier elementen und uber das, das fünft wesen, das nicht sein mag. nun ist uns auch zuverstehen, so also die vier element des corpus gescheiden sollen werden, also, das das feuer sei, das ander ein wasser, das dritt gleich dem luft, das viert der erden in seinen complexen, das do etwan die elementen in der form erscheinen, etwan in der complexen. als wasser wie wasser, der luft wie ein luft und die erden wie erden und das feuer wie feuer. das dan mer dan subtil sich verstehen sol und doch wol mag on solche beschehung der gleichförmikeit der elementen in gestalt der complexen nach den elementen auch eingefangen werden. nicht das zeigbar sei in actu elementum ignis, als ein feuer, sonder als ein complexen, heiß und trocken wie feuer. und also ist

und wird einem ieglichen element ſein weſen, ſein natur und eigenſchaft unzerſtört geben. und wird da nicht betrachtet das, ſo ein kraut faſt heiß weri, als urtica, das ſie darumb elementi ignis deſto mer in im hab. ſonder das wird betracht, das ſein quinta eſſentia heißer iſt, dan quinta eſſentia chamomillae, die minder hiz an ir hat. aber die elementen des corpus nemen ir vile und lüzle aus ſeinen VI, 12
ſubſtanzen. als holz hat mer feuers in im dan kreuter. desgleichen die ſtein haben mer trökni und ertrichs in inen, dan das harz. alſo merk, das die vili des gradus und quantitet in quinta eſſentia kompt aus dem praedeſtinirten element und die vile des gradus der corporiſchen elementen komet aus der geſtalt der ſubſtanz, die ungleich ſeind.

Alſo wird iezt not ſein, zu verſtehen, wie in der separation zu ſcheiden die corporaliſchen elementen von einander in allen dingen, practik und kunſt ſol angriffen werden. dan irer zwo ſeind. eine aus den lautern elementen drei daraus zu bringen, als aus brinnendem feur und aus dem unſichtbarn luft und rechtem ertrich, desgleichen aus dem natürlichen waſſer, die kein zugemeßigen urſprung haben wie die vorbemelten. die ander iſt von denen, in denen die vier ſeind, wie gemeldet iſt, mit der underſcheit, welche am meriſten feur gibt, welch waſſer, welch ertrich, welch luft, und mit der form in vergleichen der elementen, weſentlich elementen, und ſo ſie alſo geſchiden ſeind, ſo mögen ſie weiter nimer gebrochen werden, alſo das ſie zerſtöret würden aus denen complexen. ſo merk, das die elementen in der ſcheidung gefunden werden, gleich in der geſtalt und form, wie ſie an den weſentlichen elementen ſeind. dan der luft erzeiget ſich gleich dem luft und iſt nicht zu befaſſen, als etliche in iren gemütern vermeinen, aus der urſachen, das in dem inſtrument der ſcheidung, der luft ſich erhebt und herfür bricht, gleich wie ein wint, und etwan mit waſſer aufferet, etwan ertrich, etwa feuer. dan ein ſonderi wun-

derbarliche aufhebung ist im luft, als wan aus dem wesentlichen element wasser sol der luft gescheiden werden, als dan geschicht das durch sieden. und so bald es seut, so scheidet sich der luft vom wasser und nimpt mit sich die leichtist substanz vom wasser, und sovil das wasser gemindert wird, also nach seiner proportion und quantitet wird auch gemindert der luft. nun ist zu merken, das kein element on den luft mag verfaßt werden und doch sonst wol ein ieglichs on das ander. darumb wir uns nicht understehen zu hindan scheiden den luft, dan er ist in den drei elementen, wie ein
VI, 13 leben in einem körper. und so das vom leib gescheiden wird, so seind sie all verloren, als wir dan klerlichen von den separationibus sezen in nachfolgender practik. in solchen ist zu verstehen in vier weg. der ein ist von wasserkörpern, das seind die kreuter, die geben vil wasser und mer dan kein ander element. der ander weg ist zu verstehen von den feurischen körpern. das seind die hölzer und resinae und olea und radices, die dan am aller meisten substanz an inen haben des feurs, dan keins andern. der dritt ist zuverstehen von den irdischen körpern, das sind die stein lutum et terra. der viert ist zu verstehen von den lüftischen und das in allen dreien, wie wir dan gemeldet haben. desgleichen auch von den lautern elementen vier weg zu verstehen seind, in maßen wie von den andern ersten vieren. demnach ist gut zu verstehen, was und wie die element sollen gescheiden werden, dorin dan dis zu wissen seind. als am ersten die separationes der element aus den metallen. dan in den selben elementen sonderlich praedestinirte virtutes seind, die in andern elementen gebresten. dan wiewol die elementen alle gleich seind in der gestalt der wermi kelti, feuchti, tröckni, so ist doch ein tröckni oder feuchti nicht wie die ander, ein kelti oder hitz nicht wie die ander. dan in etlichen ist appropriativa, etlichen specifica, also in mancherlei weg. darumb sie dan in einem ietlichen genus son-

derlich genaturt und weſentlich iſt, das kein geſchlecht der element halben in iren tugenden dem andern gleich iſt. alſo auch die ſeparationes marcaſitarum, die da in der practik und elementiſcher natur underſchietlich ſeind von den andern und ein ieglich genus in ſonderer ſeparation ſtehet und gepracticirt ſol werden. demnach die ſtein und gemmen, die da der gleichen mit einem ſonderlichen weſen ſollen ir elementen erzeigen mit keiner gleichnus der vorbemelten. darnach die ſalia fürtreffenlicher ſonderer natur ſeind und mer eigenſchaft, dan von den andern gemerkt wird. darnach ein anders weſen iſt in den kreutern, die ſich gegen den mineraliſchen mit keim weg vergleichen noch inſtahent, der natur halben. darnach vom holz, von früchten, von rinden und andern der gleichen ein ſonder eigenſchaft iſt, die dan all zu merken ſeind. alſo auch von dem fleiſch, vom tranck VI, 14
und anderer ſpeis, eſſigs und uneſſigs, guts, reins, böſes und wüſtes, zu ſolcher ſeparation ſol gebracht werden. ſo iſt es do zumerken, in was weg wir die ſeparation meinen, deren dan zwen ſind. der ein zu ſcheiden die elementen von einander, ietlichs in ein ſonder gefeß one zerſtörung irer kraft, ausgenomen den luft. der ander weg iſt zu ſcheiden purum ab impuro, uber die vier elementen, das alſo. ſo ein element von dem andern geſcheiden iſt, ſo ſind ſie in grober geſtalt und unförmig. alſo uf das folget hernach die ſcheidung, in ſonderheit uf die geſcheidenen elementen. darumb wir alſo die practiken der ſeparation zu verſtehen wollen geben, die dan am erſten zu verſtehen iſt, das die quinta eſſentia ſol den dingen genomen werden alſo. darumb das die element aus den corporibus nicht in der natur des fünften weſens gemeiſtert werden oder darbei gelaſſen, darumb das ſie mag tingiren die element, minderer, ſterker. und iſt alſo zu verſtehen, das den vier elementen in irer kraft nichts abgehet, ſo das praedeſtinirte element, das iſt quinta eſſentia, hindan genomen iſt, die dan auch ele-

mentirt ist, und mag separirt werden quo ad formam elementalem sed non quo ad diversas naturas, ut patet de quinta essentia. durch solche separationes alle elementische krankheit aus einem simplex mag curirt werden, in der gestalt, so die praedestinationes wider dis geordnet seind, als wir de praedestinatione setzen.

So wollen wir also zu verstehen geben, den anfang gnug entdekt haben und nachzufaren der practik der separationen deren sind zehen. ein zu den metallen, die ander zu den marcasiten, die dritt zu den steinen, die vierd zu den oleischen, die fünft zu den resinischen, die sechst zu den kreuterischen, die sibent zu den fleischen, die acht zu den sesten, die neunt zu den glasischen, die zehent zu den fixen. darzu gehörent dreierlei weg in das scheiden der elementen. der erst per destillationes, der ander per calcinationes, der dritt per sublimationes. und dorzu komen alle stück der hantübung im feur und der arbeit, und dis was do not ist, hernach erzelet wird.

VI, 15

Von den scheidungen der elementen in den metallen.

Von dem separiren der elementen aus den metallen ist ein proceß, zu dem du dich mit gutem werkzeug versehen solt und mit geflissener arbeit und mit wolerfarener kunst der hantübung und werken. am ersten so mach ein aquafort also. rec. aluminis, vitrioli, salis nitri ana, destilirs zu einem starken aquafort. das tue wider uber di faeces und in ein kolbenglas; destillir es zum andern mal. in disem aquafort leuter ein silber, darnach solvir dorin ein salmiax. nach diser beschehung, rec. den metallen gelaminiret und solvir in do zu wasser. so das beschehen ist, so separir es darvon in balneo maris, wider darüber zu schütten, also lang, bis do am boden ein öl erfunden wird, vom golt fast braun, vom silber fast lazurisch, vom eisen rot auf fast

dunkel, vom mercurio ganz weiß, vom blei auf bleifarb, vom kupfer ganz grün, vom zinn gêlfarb. und wiewol das ist, das nicht alle metallen also zu öl werden, sie seien dan vorhin praeparirt, als der mercurius sol sublimirt sein, das blei calcinirt, das kupfer floresirt, das eisen crocirt, das zinn reverberirt, aber das silber und golt geben sich leichtlich darein. so nun also die metallen zu öl in ein liquidam substantiam gereduzirt seind, und haben sich also geschikt, ir elementen von einander zugeben, das in der metallischen art nicht beschehen mag, dan ein ieglichs ding sol vorhin bereit werden, dorzu es gebraucht werden sol. demnach sez dem öl zu uf ein mark zwo mark aquafort von neuem, ungebraucht, in ein guts glas, in einen roßmist auf ein monat. darnach distilir es durch ein senftes feuer, also das sich die materia am boden coagulirt. und das aquafort, so herüber gangen ist, das distillir per balneum, do findestu zwei element bei einander. und nicht in allen metallen einerlei elementen, sonder vom golt ist in balneo bliben das element terrae und aquae. aeris ist in allen dreien und das element ignis bleibet am boden, aus ursachen, das die substantia und tangibilitas auri ex igne est coagulata, ergo substantia conveniet in substantiali.

Vom silber manebit in fundo aquae elementum und VI, 16
bleibet in balneo elementum terrae et ignis. dan aus dem frigido et humido nimpt sich die substantia und corporalitas argenti, die aus fixer art ist und nicht auferhebt mag werden. vom mercurio bleibet ignis am boden und terrae et aquae elevabuntur. de venere bleibet auch ignis am boden und terrae et aquae in balneo manebunt. de plumbo bleibet elementum terrae am boden, ignis et aqua in balneo habentur. nun ist vom zinn, bleibet aër am boden und werden ignis, terra et aqua von im elevirt. und ist da zu merken, das der aër in stanno das corpus gibt und sunst in keinem metal. und wiewol er auch etlichs teils mit auf-

ſteiget und ungeſcheiden in den andern dreien elementen invermiſcht bleibet, ſo iſt es doch nicht der corporaliſch aër, ſonder der mitleufig, der nicht zu ſcheiden iſt. nun iſt alſo zu merken, das die remanenz, das iſt das corporaliſch element am boden widerumb mit einem friſchen aquafort ſol durch das balneum in ein oleum reducirt werden. ſo iſt das ſelbig element dan volkomen und perfect, das behalt uf ein teil. und die andern in balneo ſcheid alſo. ſez ſie in ein ſant, treib gemechlich, ſo gehet aqua von erſten, darnach ignis. das an den farben erkent ⟨wird⟩, ſo die zwei werent uberbliben. ſo es aber elementum aquae et terrae weren, gehet aber das waſſer am erſten und ertrich hernach. ſo aber terrae et ignis weren, ſo gehet aber ⟨terra⟩ am erſten, darnach ignis. und ſo aquae, ignis und terrae bei einander werent, ſo gehet am erſten aquae, darnach ignis, darnach terrae. alſo mögen die elementen in ſondern gleſern behalten werden, ieglichs in ſeiner natur, als vom golt ein heiß und truckens on all andere eigenſchaft, desgleichen auch ein kalts und feuchts und kalt und truckens. alſo auch von den andern verſtant. alſo iſt auch zuverſtehen, das die corroſiviſche art aquae fortis aus den elementen ſol gezogen werden, gleich wie wir de quinta eſſentia ſezen.

VI, 17

Vom ſcheiden der elementen aus den marcaſiten.

Alſo wie wir vorgeſezt haben de ſeparatione elementorum in metallen, alſo auf das folget hernach die ſeparation von den marcaſiten, und die iſt alſo:

Rec. den marcaſiten welchen du wilt, wismat, talk oder kobolt, granatiſch und welche dan dergleichen ſeind I lb. und tue darzu ein pfunt ſalpeter, reibs und ſtoß klein zuſamen. darnach adurirs in einen kolben durch den alembic, und was waſſer do herüber gehet, das behalt, und was am boden bleibt, das ſelbig ſtoß und legs in ein aquafort, das

es ſich ſolvire zu waſſer. darnach ſo ſchütt das vorgeſamlet waſſer darzu und diſtillir es alles zu oel, wie wir erzelet haben von metallen. und in dem ſelbigen proceß ſcheide auch die elementen von einander. ſo iſt marcaſita aurea gleich zu verſtehen dem golt, argentea marcaſita gleich dem ſilber, wismat gleich dem plei, zinetus gleich dem kupfer, talk gleich dem zinn, kobolt gleich dem eiſen. et ſic ſufficit de ſeparatione marcaſitarum generum in omnibus.

Von ſcheidung der elementen in ſteinen.

Demnach zuverſtehen von den ſeparationibus auf den ſtein und gemmen, die ſelbig geſchicht in den weg:

Rec. den ſtein wol geriben, tue darzu zweimal ſovil ſulphuris vivi, das wol gemiſcht werde, und leg es in ein tigel wol lutirt, in ein athanar uf vier ſtunt, das der ſchwefel ganz wider verbrenn. darnach weſch die remanenz ſauber von faecibus und ſchwefel; laß troknen. diſen ſteinkalch leg auch in ein aquafort und procedir damit wie wir vor angezeigt haben von metallen, ſo vergleichen ſich die ſtein den metallen. als die lautern gemmae, die da nicht weiß noch grau ſeind, vergleichen ſich dem golt, und die weißen, blauen, grauen dem ſilber. darnach die ſchlechten ſtein vergleichen ſich den andern metallen, als alabaſter dem plei, marmel dem eiſen, kisling dem zinn, duft mercurio ꝛc.

Von ſcheidung der oleiſchen. VI, 18

Nach diſen die ſcheidung der oleiſchen folget, als dan ſind alle olea und holz, wurzen, ſamen, frücht und der gleichen, was da ein brinnende art an im hat und zu brinnen geneiget iſt. und das geſchicht in zwen verſtant, ein auf die oleiſchen corpora und ein auf die pura olea. auf die oleiſchen corpora iſt alſo. rec. das corpus, zerknitſchs oder zerſegs wie du magſt zu dem kleineſten, bints in ein tuch und leg es in ein roßmiſt auf die zeit, das es ganz faul werde;

dan eins ehe dan das ander faulet. so dis also gefaulet ist, so schut dran in ein kolben schlechten gebranten wein, das er darüber schweb vier finger, und distillir durch ein sant alles was heraus gehet. dan da gehen alle elementen on terra herüber, das soltu kennen von den farben. doch laß am ersten hindan gon den gebranten wein, am ersten aer, demnach aqua, demnach ignis, demnach bleibet in fundo terra. also soltu aber verstehen von den puren oleis, das sie der putrefaction nicht bedörfen, sunder on zusez gedistillirt werden. do dan die farben anzeigen die underscheit der elementen, wie wir von den andern erzelet haben. und in den weg gleich von den resinischen zu verstehen ist, die dan in liquida substantia erscheinen, als bech, harz, terpentin, gummi und dergleichen. aber die do corporalisch seind, als schwefel, sollen vorhin darzu praeparirt werden und also.

Von scheidung der elementen in den corporalischen resinen.

Am ersten nimb den gestoßenen schwefel, laß in mit leinöl in duplo zu einer epatic sieden. die selbig zerknitsch und laß in einer vesic vier wochen in einem roßmist faulen. darnach distillirs per alembicum in einem bloßen feuer gemechlich, so gehet am ersten aër und aqua herüber, mit geteilt bleichen farben. darnach mere das feur, so gehet ignis, am boden bleibet terra. so erzeigen sich da die farben lauter. als der aër ist bleichgelb, und das wasser gleich einer dicken milch (do kein andere erkantnus ist, dan in milch),
VI, 19 das feuer wie ein rubin durchbrinnend, mit allem feurischen anzeigen, und die terra schwarz und vorbrennet. und wie also da die vier elementen gescheiden seind, ist ein ietlichs volkomen in seiner elementen complexion und on vermischung, wie wir erzelet haben.

Von ſcheidung der kreuteriſchen elementen.

Und alſo in den kreutern das waſſer element am meriſten erfunden wird, ſo die kalt ſeind. ſo aber ſie aëriſch ſeind, das aëriſch element ubertrift. desgleichen von dem feuer alſo gemerket wird, und das geſchicht alſo:

Rec. ſalviam, die zerſtoß, laß putrificiren, wie von der blatern geret iſt, darnach diſtillirs per ventrem equi, ſo gehet am erſten das element feuer ſo lang, bis ſich die farben und dicke des waſſers verenderen, ſo gehet terra hernach und bleibet etlichs teils am boden, welche do fix iſt. dis waſſer diſtillir in ſole uf ſechs tag, darnach ſez ad balneum, ſo gehet am erſten elementum aquae heraus, des nicht vil iſt, das erzeiget ſich in guſtu. darnach ſo der verendert wird, ſo gehet hernach elementum ignis, bis der guſtus auch verendert wird, ſo gehet der teil terra und faſt wenig. alſo wird ſie am boden gefunden, und der aër permiſcirt ſich durch einander. alſo iſt auch von den aëreis herbis zu verſtehen und von den aquaticis, die ſelbigen geben am erſten den luft und darnach das waſſer, dem ſelbigen nach ignem; zu procediren wie de ſalvia.

Von ſcheidung der elementen in dem fleiſch.

Alſo aus dem fleiſch und was da lebt mit blut die ſcheidung zuverſtehen iſt, das auch des ſelbigen tiers mer iſt corporaliſch element am lezten und am meiſten erfunden wird. als in fiſchen das hauptelement aquae iſt, in den würmen ignis, in den fleiſchigen tieren aër, wie wir de generationibus animalium ſezen. die ſelbig elementen ſcheidung iſt alſo. in fiſchen, rec. ſie und putrificirs wol, demnach diſtillirs per ventrem equi, ſo gehet das waſſer VI, 20
herüber. nach dem ſelbigen putrificirs noch baß und diſtillir es aber mer per ventrem equi, ſo gehet mer waſſer herüber. das tue alſo lang mit dem putrificiren, bis kein waſſer

mer heraus gehet. darnach reliquum distillir per arenam, so gehet ignis in gestalt eines öls heruf und bleibet terra am boden. also scheidet sich die ganz substanz des fischs in die element, und sol da nicht betrachtet werden von der feißte oder mark. dan ein ieglichs separirt sich in sein element durch die putrefaction. also auch von den würmen zu verstehen ist. dan in der underscheit, das nit sovil wasser heraus gehet, sonder mer feuer, es weren dan wasserwürm, als schlangen. und in solchen destillationibus begegnen vil und seltsame anstöß, die mer zu verwundern seind dan zu gedenken. und dergleichen von essigen tieren in solcher gestalt zu verstehen ist, die da ire element auch ⟨in⟩ sonderlich anzeigen.

Von der scheidung der elementen der undosischen.

Und in solchen sol verstanden werden von scheidung der undosischen oder seftischen oder die da seind in form der undosicheit. als dan ist urina, stercus, aqua ꝛc. do merk also: rec. den urinam, distillir in gar uber, so gehen die elementen aër, aqua et terra hinüber und bleibet ignis am boden. dan so nimb und schutt die all wider zusamen und distillir auf vier mal in solcher gestalt, so gehet in der vierten distillatz herüber am ersten aqua, darnach aër und ignis und bleibet terra am boden. so nim aërem und ignem in ein sonder gefeß, laß kalt stehen, so schießt es eiszapfen; die selbigen sind das element feuer. wiewol sie etwan schießen in der distillatz doch auch etwan an der kelti. aquam scheiden von seinen elementen ist also. laß sieden per ventrem equi, so setzet sich terra an den boden, das aufgestigen ist, das putrificir auf sein zeit, darnach distillirs per balneum, so gehet am ersten aqua herüber, darnach das feuer. stercora, vitriolum, tartarum und was also von saft ist, als auch alumen, salz und der gleichen all ire genera, ist also.

diſtillir von inen was du magſt per cineres, ſo gehet aër VI, 21
et aqua herüber. darnach deſtillirs per ignem, ſo gehet ignis herüber und bleibet terra am boden. ſo iſt da zu merken, wiewol da vier element geſcheiden werden, ſo bleiben noch vier element in terra verborgen gleich als ob ſie fix ſeien. als in vitriolo bleibet ein caput mortuum, das ſelbig laß ſublimiren mit ſalmiax, ſo ſolvirt ſich da ein öl, darin iſt aqua et ignis und terra bleibet ſubſtantialiſch ligen. ſcheid die zwei element per balneum von einander, ſo gehet elementum aquae herüber und ignis bleibet am boden, alſo auch de tartaro zuverſtehen iſt und de ſalibus. wiewol noch vil mer ſcheidung uf diſe liquores ſeind, wollen wir ſie de transmutationibus mer erkleren. wan da iſt zu merken, das in der corroſiviſchen terra mer element inwohnent als in der eſchen. ſol alſo geſcheiden werden, wie wir anzeigen, mit ſublimiren.

Von ſcheiden der element in den gleſern und was da glaſig iſt.

Als wir de reſolutionibus marcaſitarum ſezen, alſo auch de vitris verſtanden ſol werden. dan das am meiſten auch ſol betracht werden, das die vitra mit ſchwefel wie die lapides ſollen calcinirt werden, darnach gewaſchen, demnach mit dem ſalpeter, auf das ſelbig im aquafort, wie wir dan anfenglich erzelet haben. und werden ir element auch erkent durch ir farben in der diſtillaz, und nicht wie ſie vor augen erſcheinen. und wollen damit das beſchloſſen haben.

Von ſcheidung der elementen in den fixiſchen.

Der fixiſchen elementen ſcheidung geſchicht durch die ſublimaz, als wir de ſalibus et liquoribus ſezen. zumerken mit der underſcheit, das ſie ſollen mit dem ſalpeter gebrennet werden, dem ſelbigen ſol hernach folgen die ſublimation.

VI, 22 Und wiewol noch vil dings ist, das dan alles do nicht gemeldet wird, so ist zuverstehen, das aller dingen separationes durch die zehen weg geschehen sollen.

Und ist also von den separationibus der vier elementen zu merken weiter. als vom feur in der gestalt als ein feur, vom luft in der gestalt wie ein luft, vom wasser in der gestalt wie ein wasser, desgleichen de terra wie ein ertrich. von den separationibus wollen wir hernach tractiren.

Am ersten vom feuer.

Also aus dem element feuer zu verstehen ist die fassung der vier elementen und das also. so das feuer am gewaltigsten brennet, so faß es in ein reservacul, wol verschlossen. dan sez es in fimum equinum auf ein monat, so findest die vier element in eim. das tue auf in ein recipienten, do gat der dunst und luft hinein, das ist aër. das ander destillir per balneum, so gehet aqua herüber. darnach per cineres, so gehet ignis und terra bleibt am boden.

Was diser elementen kreft seind, und warumb sie hie also verzeichnet seind, das melden wir in andern büchern.

Vom luft.

Also sol auch der luft eingefasset werden in ein glas und an die sonn gestelt cum sigillo hermetis zugemacht und also per aestatem lassen digeriren. so distillirt sich der luft und permutirt sich in ein aquositet, darin wachset er ie lenger ie mer. die selbig quantitet scheid also.

Laß sie faulen auf ein monat in fimo equino, darnach per balneum gleich wie das feuer. von seinen kreften alibi plura scribuntur.

Vom wasser.

Nim das wasser in ein phiol, das gar vol sei und nicht wan, mit sigillo hermetis vermacht. laß in einem heißen

sant ligen auf ein monat, also das es teglich gleich ein hitze hab als ob es siede, und sol doch vor der völle nit mögen sieden. und so die zeit für ist, so putrificirs uf ein monat, VI, 23
darnach aperirs und du distillirs durch ein dreischneblichen alembic, so teilen sich aus die drei elementen und das viert terra bleibet am boden. sein natur nicht mit minderen tugenden erzelet wird in vil enden.

Vom ertrich.

Diser proceß gleich dem wasser zu verstehen ist, dan alein in der distillaz sol er gleich wie das feuer gehalten werden und in der selbigen gestalt gefüret.

Und merk das wir hie von den elementen scheidung sezen aus vil ursachen, die sich dan nicht alein der philosophi, sonder noch vil mer der medicin fürtreffenlich dienstlich machen. dorumb wir also de separationibus elementorum gnugsam geschriben haben. und wiewol noch vil mer und lenger schreibens möcht geschehen, ist aber on noturft anzunemen. nun wollen wir nach unserm fürlegen die scheidung puri ab impuro also zuverstehen geben, das sie alein geschicht durch den weg, wie wir de arcanis und auro potabili anzeigen, darumb hie davon kein mentio zu tun ist. und wiewol das ist, das der anfenglich proceß nicht lautet wie die selbigen proceß de arcanis et magisteriis. so ist doch finaliter der selbige weg der bereitung gleich anzunemen disen separirten elementen. dan in disem werden die element gescheiden und darnach ein ietlichs element in im selbs gereiniget von seiner unsauberkeit, die in im ist. damit aus dem selbigen kein ungestalt mög entstehen oder impediment, als dan wol möglich ist.

Finis de separatione elementorum.

Liber quartus Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi magni, De quinta essentia.

Nachdem und wir zu verstehen haben geben von der quinta essentia, die dan in allen dingen ist, sol doch das am ersten verstanden werden, was quinta essentia sei.

Quinta essentia ist ein materien, die da corporalischen wird ausgezogen aus allen gewechsen und aus allem dem in dem das leben ist, gescheiden von aller unreinikeit und tötlikeit, gesubtilt auf das aller reinigeste, gesondert von allen elementen. nun ist zuverstehen, das quinta essentia ist alein die natur, kraft, tugent und arznei, die dan in dem ding ist verfasset on ein herbrig und frembde incorporirung, sei auch die farben, das leben und die eigenschaft des dings, und ist ein spiritus gleich dem spiritu vitae in der underscheit geteilt, das spiritus vitae des dings bleiblich ist und des menschen tötlich. darumb als da ein verstant ist, das aus menschlichem fleisch oder blut kein quinta essentia mag gezogen werden, dan das darumb das spiritus vitae, der dan auch spiritus virtutum ist, stirbt und das leben in der sêl ist, das ist als da in re nit. und wiewol das ist, das vich sein spiritum vitae verleurt, darumb es gar tötlich ist und kein quintam essentiam mer gibt. dan die quinta essentia ist der spiritus vitae des dings, das in den empfintlichen nit mag aus gezogen werden, als in den unempfintlichen. wan melissa hat in im spiritum vitae, das ist sein tugent, kraft und arznei. so sie abgebrochen wird, noch ist in ir das leben und die tugent, darumb das das ist ein fixe praedestinaz. aus der ursachen mag die quinta essentia heraus gezogen werden und lebendig behalten on zerstörung als ein ewiges nach seiner praedestinirung. so wir möchten das leben des herzens also on zerstörung heraus ziehen, wie uns möglich

ist aus den unempfintlichen, wolten wir ungezweifelt on
einen tot und on wissen der krankheiten leben in ewigkeit,
das wir dan nit mögent, darumb aus dem uns der tot er- VI, 25
stehet. so nun quinta essentia ist alein die tugent der din-
gen, wollen wir zu wissen ordnen, in was gestalt die tugent
und medicin in den dingen lig, und das also. der wein hat
in im ein große quintam essentiam, dardurch er vil selt-
samer wirkung hat, so ist doch der wirkung nit so vil, als vil
des weins, ut patet. ein gall, die da geschütt wird in ein wasser,
machet das selbige alls bitter, so schon tausentmal mer ist,
dan der gallen. oder gleich wie ein kleines gewicht safrach
gilbet und ferbet ein groß gewicht wasser und ist doch nicht
alles safran. also soltu auch verstehen von der quinta essen-
tia, das sie klein und wenig ist, beherberget in eim holz, in
eim kraut oder stein oder dergleichen. das ander ist ein pur
corpus, von dem wir lernen separationes elementorum.
und ist also auch zuverstehen, das die quinta essentia nit
ist ein fünft wesen uber die elementen, dan es ist ein ele-
ment. und möcht wol betracht werden, das quinta essentia
ein temperirt wesen wer, nit kalt, nit heiß, nit feucht, nit
trocken, das nit ist, dan da ist kein ding, das in der tempe-
rirung stant oder sei, dardurch es sich entziech der elemen-
ten. sonder sie sind alle genaturt nach den elementen. als
quinta essentia auri dem feuer nach, quinta essentia lunae
dem wasser nach, quinta essentia plumbi dem ertrich nach,
quinta essentia mercurii der luft nach. und wiewol das ist,
das die quinta essentia all krankheiten heilet, geschicht nit
aus ursachen der temperirung, sonder aus ursachen der
großen proprietet, die in ir ist, und der großen reinigkeit,
so in ir erfunden wird, durch die sie dem leib mer dan
wunderbarlich ist, ein verenderung macht, und ein leute-
rung. in maßen gleich zu verstehen, als wan einem ein fell
ab dem aug gezogen wird und der vor blint ist gewesen und
durch das lebendig wird. also erleutert die quinta essentia

das leben im menſchen. und ſeind nicht all eins weſens, darumb das etliche feuriſch ſeind, das ſie in gleicher wirkung ſtünden von der complex wegen. nein, alſo das zu verſtehen, das die quinta eſſentia anacardi ſolte ſolch operationes haben als quinta eſſentia auri, darumb das beide igneae ſind? nein, aber das iſt ir tugenden ein underſcheit, praedeſtinatio et diſpoſitio. gleich wie das vich hat
VI, 26 alles ſpiritum vitae und iſt doch nicht ein virtus in inen, darumb das ſie all aus blut und fleiſch ſeind, ſonder eines iſt anderſt dan das ander, in tugenden und in guſtu. alſo iſt es auch in der quinta eſſentia, die ir kraft nit aus den elementen haben, ſimpliciter zu verſtehen, ſonder aus der proprietet, die im element iſt, als wir de generationibus rerum ſezen. daraus entſpringt, das etliche quintae eſſentiae ſtypticae ſeind, etliche narcoticae, etlich attractivae, etliche ſomniferae, etlich amarae, etliche dulces, etlich acetoſae, etliche ſtupefactivae ꝛc. etlich erneuern und jüngern den leib, etliche behalten in in geſuntheit, etliche purgiren, etliche conſtipiren. und der tugend ſeind vil mer, deren wir nit gnugſam melden, doch apud medicos all zu wiſſen ſind. ſo nun die quinta eſſentia von dem, das kein quinta eſſentia iſt, geſcheiden wird, wie ein ſêl vom leib, iſt zuverſtehen, was krankheit wolt im dan widerſtehen? dieweil ſo ein edle natur, alſo rein und alſo kreftig eingenomen wird, mag und kan unſern cörper nichts umb das leben bringen dan alein der praedeſtinirt tot, der uns leib und ſêl ſcheidet, als wir de vita et morte ſezen. und ſol auch die betrachtung da ſein, das ein iegliche krankheit ir ſonderlich quinta eſſentia bedarf, wiewol wir von etlichen quintis eſſentiis ſetzen, die in all krankheit dienen. aus was urſachen das geſchicht, werden an iren enden gemelt.

Alſo zeigen wir weiter an, das die quinta eſſentia im golt klein iſt; das ander iſt ein ausſeziger corpus, in dem kein ſüßi noch ſeuri iſt, weder tugent noch kraft, dan alein

die vermiſchung der vier element. und wird da verſtanden ein heimlicher puncten, das die element on die quinta eſſentia keiner krankheit widerſtehen mögen, ſonder mögent und tunt nichts anders, dan wermen und kelten one kraft. als wan ein krankheit hizig iſt, ſo ſol ſie mit der kelti ausgetriben werden. aber nit ein kelte on kraft, als kalt waſſer oder ein kalter ſchnê. wiewol ſie kalt genug ſind, in inen iſt aber kein quinta eſſentia, die da ein nachtruck habe, diſen morbum zu verjagen. darumb das corpus auri nichts ſol, und alein die quinta eſſentia, die in im iſt, dem corpus und ſeinem element die kraft gibt, als ſie im golt erfunden wird. alſo auch in anderen dingen allen iſt das die quinta eſſentia die da heilet und geſunt machet, tingirt den ganzen leib VI, 27
wie ein ſalz ein ſuppen recht und gut macht. ſo iſt nun das zu verſtehen, ⟨das⟩ die quinta eſſentia die farb gibt, gleich wie die tugent. und ſo das golt ſein farb verloren hat, ſo iſt im ſein quinta eſſentia hinweg. alſo iſt auch von allen metallen zu verſtehen, ſo bald die farben entzogen, iſt auch ir natur aus, und desgleichen in den ſteinen und gemmen. als die quinta eſſentia corallorum iſt ein rote feißte und das corpus weiß. der ſmaragd iſt ein griener ſaft und das corpus weiß. alſo auch von allen andern ſteinen zu verſtehen iſt, das ſie ir farben verlieren, und in der ſelben ir natur, weſen und proprietas ligent, das wir alls in ſeinen extractionibus eigentlich ſezen. alſo auch von kreutern und andern gewechſen verſtanden wird, in maßen wie wir angezeigt haben. ſo werden wir auch dergleichen von dem fleiſch verſtehen und blut, daraus kein quinta eſſentia gezogen wird, aus urſachen wie wir haben angezeigt. ſo mögen wir doch ein gleichnus der quinta eſſentia heraus zihen alſo: ein ſtück fleiſch hat noch in im das leben, zuverſtehen das es noch ein fleiſch iſt, mit allen ſeinen naturen und kreften, darumb in im iſt das leben. aber wiewol es nit das recht leben iſt, ſo iſt es doch vita praeſervata alſo lang, bis es

fault. darumb da ein underſcheit iſt, das die gedörrten kreuter und der gleichen, gleich wie ein fleiſch zu achten ſind, dan inen iſt abgangen der grüne geiſt, das iſt das leben. ſo mögen alſo diſe abgeſtorbene ding in abgeſtorbene quintam eſſentiam gebracht werden. als das fleiſch mag von im geben all ſein tugent in ein ſondern teil, geſcheiden von ſeinem corpus. alſo auch das blut und die gedörrten kreuter. und wiewol das nit ein lebendige quinta eſſentia iſt, ſo iſt doch da ein anzeigung darzu, wie ein abgeſtorbene quinta eſſentia, die da mit etlichen tugenden ſich erzeigt. die metallen und geſtein haben ein einigs weſen und leben, ſterben nit ab, ſonder dieweil und ſie metallen ſind und geſtein, alſo lang iſt inen das gleich leben. darumb ſie volkomene quintas eſſentias geben und daraus gezogen mögen werden.

Nun iſt zuverſtehen, in was weg die quinta eſſentia ſol ausgezogen werden, deren dan vil ſind. etlich, die es durch additiones ausziehen, durch gebranten wein, etlich durch
VI, 28 balſamiten, etlich durch ſeparationes elementorum und in vil andere weg mer, deren wir kein hie melden. ſo ſol doch die quinta eſſentia ausgezogen werden nit durch vermiſchung unbequemer ding oder mit zuſez. ſonder es ſol alein das element quintae eſſentiae ausgezogen werden, vom leib geſcheiden, und von dem dergleichen geſcheiden, durch das es ausgezogen wird. nun iſt der weg mannigfalt, der die quintam eſſentiam auszeucht. einer durch ſublimationes, einer durch calcinationes, einer durch aquas fortes, einer durch corroſiva, einer durch dulcia, einer durch acerba, und wie dan das alſo alles beſchehen mag. iſt das zu bedenken, das alles das, ſo under die quinta eſſentia gemiſcht iſt worden durch erforderung der noturft, im extrahiren das ſelbige wider heraus gezogen werde, und alſo die quinta eſſentia alein in ir ſelbs bleibt on vermaklet anderer dingen. dan dis iſt ſchwerlich und faſt ungleublich, die quintam

essentiam auszuziehen on corrosiva aus den metallen, als voraus vom golt, das nit mag gemeistert werden, es hab dan an im ein corrosif, durch das die quinta essentia und der leib von einander geschiden werden. das selbig corrosif ist im wider zu nemen, also das on schaden der quinta essentia ist. gleich als ein salz, das in einem wasser ist, wider vom wasser gezogen wird, das das wasser on salz bleibet und ist. und wiewol doch das sol auch betracht werden, das nit ein ieglichs corrosif darzu geschikt ist, aus der ursachen das sie nicht alle darvon mögen gescheiden werden, das also zu verstehen ist. so ein vitriol oder alaun in ein wasser vermischet wird, so mögen die vom wasser, dem wasser on nachteil, nit von einander gescheiden werden. es leßt ein scharfe remanenz dahinden, aus der ursachen, das es auch wesserisch ist. darumb da zwei gleich zusamen komen, das nit sein sol. also sol betracht werden, das kein aquosum zun aquosen gebraucht werd, kein oleatum zu den oleaten, kein resinatum zu den resinaten. sonder das widerspil sol hindan scheiden und ausziehen die quintam essentiam, als die wasser die oleisch quintam essentiam, wie wir dan von metallen verstehen sollen, und die oleischen die wesserig quintam essentiam, als wir dan von den herbischen quint essentien verstehen mögen. also wollen wir demnach zuerkennen geben, das nach solcher scheidung und extraction das cor- VI, 29
rosif sol wider aus der quinta essentia gebracht werden, das dan leichtlich zu tun ist. wan wasser, oel ist zu scheiden möglich, aber oel und oel oder wasser und wasser wird on vermischung nit von einander bracht. das dan in der quinta essentia ein großen schaden brecht und bringen möcht. also wird die quinta essentia lauter und klar, ongemaklet eingefaßt, als demnach weiter sol vermischt werden, damit das es ein substanz hab, darin es mög den leib durchgehen. dan sein subtili und kraft ist nicht aus zu ergründen, also wenig auch sein groß herkomen nit mag anfenglich erfunden wer-

den. dan do ist die quinta essentia in vil gradibus. eine wider das fiber als opiaten, eine wider hyposarcam als tartari, eins wider apoplexiam als auri, eins wider epilentiam als vitrioli, und deren dan vil seind und unzalbarlich gleich so wol auch unerfarnlich. darumb zu betrachten ist, das einer ietlichen krankheit sein rechter feind sol angebracht werden, so ist da ungleubliche hilf in der natur; das wollen wir in sequentibus baß erleutern und pronunciren.

Wir mögen nicht von seinen gradibus sezen, als dan de simplicibus in der medicin die gradus assignirt seind, aus ursachen das die gradus quintae essentiae, zu rechnen gegen den gradibus in simplicibus, kein vergleichen haben. auch so sie gradirt werden und gesezt, wird der gradus irer güti eins merer als das ander. so werden und sollen sie nicht gradirt uber einander werden nach den complexen. als die quinta essentia anthos sei heißer dan die quinta essentia lavandulae, oder quinta essentia cupri sei trukner dan quinta essentia argenti. dis sol alles nicht betracht werden, sonder sein gradus sol also erkennet werden aus seiner großen tugent, ut sic. quinta essentia antimonii heilet den aussatz und quinta essentia coralli vertreibet das vergicht. zu rechnen under denen beiden, die eines elements seind in der quinta essentia, welchs das best sei und am höchsten gradirt sei. ist kein ander antwort, dan das quinta essentia antimonii höher sei dan corallorum, aus der ursach das der aussatz mer ist dan colica und sein anhang. also nach der eigenschaft, als sie wider die krankheit hat, wird genomen
VI, 30 ir grad. auch wol also: ein quinta essentia ist mer zu dem aussatz dan die ander. als quinta essentia junipert treibet aus den aussaz und quinta essentia ambrae auch und quinta essentia antimonii auch und quinta essentia auri desgleichen auch. nun ist under denen vieren ein underscheit, dan sie seind gleich in éim grad zu heilen den aussaz und das verstant also. quinta essentia juniperi treibt in

aus aus der ursachen seines großen leuterns, die es im blut hat, nimbt also hin die giftikeit, das sie nicht merklich ist; darumb ist sie im ersten grad. quinta essentia ambrae nimbt im die giftikeit auch und darzu mer, es leutert die lungen und herzen und die glider des aussaz; darumb ist es im andern grad. quinta essentia antimonii tut die beide tugent, und zu dem selbigen reinigt es die haut und schiepen und erwermbt den ganzen leib wunderbarlich; darumb ist es im dritten grad. und die quinta essentia auri tut die tugent all alein und nimbt vom grund hinweg alle aussezige zeichen und erneuert es wie ein honig und wachs, das von einem waben gereiniget wird; darumb haltet es den vierten grad in. also mögen die gradus quintae essentiae genomen werden und von einander erkent, das ie eine besser ist dan die ander. auch ist zu sinnen, das die simplicia in irer eigenschaft sollen auch erkent werden. dan was ir eigenschaft ist in simplici forma, also ist auch ir quinta essentia, in dem selbigen nicht geschwecht, sonder mer, vil sterker.

Nun ist uns zuverstehen die quinta essentia in irer underscheit, das etlich seind, die da der lebern dienen und allen iren krankheiten widerstehen. also etliche zum haupt, etlich zum herzen, etlich zun nieren, etlich zur lungen, etlich zum milz und dergleichen. etlich in einer andern gestalt, als etlich alein in dem blut, etlich alein in der phlegma, etlich alein in der melancholia, etlich alein in der cholera. so seind auch etliche, die ir wirkung alein in humoribus haben, etlich alein in spiritu vitae, etlich alein in spiritu nutritivo. darnach seind etliche, die alein in carne operiren, etlich in medullis, etlich in ossibus, etlich in cartilaginibus, etlich in arteriis. so seind auch etlich, die alein wider die krankheit streben und sich keines andern annemen, als contra paralysin, contra caducum, contra contracturam 2c, contra fluores, contra hydropisin. demnach seind etliche, die da VI, 31

narcoticae ſeind, etliche anodinae, etliche ſomniferae, etlich attractivae, etliche purgativae, etlich mundificativae, etlich incarnativae, etlich confortativae, etlich regenerativae, etlich ſtupefactivae ꝛc. ſo ſeind auch etliche die da laboriren pro renovatione et reſtauratione zu verwantlen leib, blut, fleiſch. etliche pro conſervatione diuturnitatis vitae. etliche pro retinentia et ſervatione juventutis. etliche in transmutatione, etlich in incenſione. und darbei zu verſtehen iſt, das etliche formam ſpecificam haben, etlich appropriatam, etlich influentem, etlich naturalem, alſo das in vil mer weg beſchehen mag, das wir nicht mögen ſchreiben. ire wunder in der arznei ſeind unbegreiflich, als dan in vil weg beſchicht, das etlich quinta eſſentia ein hundertjerigen mann gleich macht eim zwenzigjerigen mit kraft und ſterke. wer iſt der, in dem ſolch ſinnlikeit ſtecke, der den urſprung möge ergründen? oder wo ſich natürlich die prima materia erhübe? dan unſerm höchſten ſchöpfer ſolchs zu laſſen, zu tun iſt. dan wer wil uns underrichten, aus was kreften quinta eſſentia antimonii das har auswerf und macht ein weißes dargegen wachſen? und die quinta eſſentia meliſſae macht die zen ausfallen und die negel ab den henden und gibt ſie all wider neu. und die quinta eſſentia rebis ſchelt die haut ab und gibt ein neue. und quinta eſſentia chelidoniae verkert und endert den leib zu gutem, als ein neu angeſtrichens bilt. und deren ſeind vil mer, die wir laſſen ſtehen bis in ſeine capitel, wollen wir es melden. wie wolten und ſolten wir von der edlen philoſophia und medicina laſſen, dieweil die natur alſo wunderbarlich experimenten gibt, die andere faculteten all mangeln, und in cavillatione contentirt werden? warumb ſolt uns das nicht freuen, das quinta eſſentia karlinae einem anderen ſein kraft nimbt und ſie dem gibt, der ſie braucht? und die quinta eſſentia auri den ganzen ausſezigen umbwent und ausweſcht wie
VI, 32 ein gederm in der mezig und im abzeucht ſein haut, gibt

im ein neue, und im auftut organa vocis? reumbt im all ſein complexion, als ob er aus ſeiner erſten mutter ſchlüff? darumb ſo wollen wir nach der practik der quinta eſſentia gedenken zu fabriciren und componiren, in was weg wir die ſelbigen ſollen angreifen und anfahen. wollen wir die ſelbig teilen, ein teil auf die metallen, ein teil auf die marcaſiten, ein teil auf die ſalia, ein teil auf die lapides und gemmen, ein teil auf ardentes, ein teil auf crescentes, ein teil auf aromata, ein teil auf comeſtibiles und potabiles. und was under den teilen begriffen wird, wollen wir in ſolcher maß anzeigen und zuverſtehen geben. darumb an dem dan zu merken iſt, das in der practik mit der quinta eſſentia die theorik und naturalia ſollen erkant werden. doch nicht mer dan theorik, zu wiſſen was krankheit, naturalia, zu wiſſen der dingen eigenſchaft. und iſt zu wiſſen, das da under der quinta eſſentia und auro potabili, arcanis, magiſteriis und dergleichen ein underſcheit iſt. alſo das quinta eſſentia nicht wider reducirt wird in ſein corpus. aber das aurum potabile wider zu metalliſchem corpus transmutirt wird. darumb ein edlere tugent in quinta eſſentia iſt, dan in den andern.

In ſolchen von der quinta eſſentia zu reden, iſt uns zu verſtehen, was underſcheit zwiſchen der quinta eſſentia ſei und was die ſei. wiewol wir von den ſelbigen gnugſam erzelt haben, ermanet uns doch die practik auf ein andern weg, durch den auch quintae eſſentiae art und natur erfunden mügen werden. und wiewol die ſelbigen nit in der geſtalt der quinta eſſentia erſcheinen, auch nicht in der ſelbigen form gemacht werden, des gleichen auch nit in einem element alein ſtehen, wie dan quinta eſſentia ſein ſol. ſo ſollen wir verſtehen de quinta eſſentia iſtarum rerum, das es iſt mer dan ein quinta eſſentia. und ſol mer ein arcanum geheißen werden und artis myſterium, dan ein quinta eſſentia. darvon vil mer zu ſchreiben wer, dem wir von

quinta essentia beschriben haben, das wir nicht tun. dan darumb, wir melden das selbig in den büchern paramiris. solch arcana und mysteria der natur und der kunst seind
VI, 33 wunderbarlich vil und vil unbegreiflich weg darzu zu komen und ein große sinnreiche. melden wir aus den arcanen vier. das erst arcanum ist mercurius vitere. das ander arcanum ist prima materia. das dritt arcanum ist lapis philosophorum. das viert arcanum ist tinctura. und wiewol das ist, das solche arcana mer englisch, dan menschlich seind zu melden. wollen wir darab nicht erschrecken und gedenken, das der natur nach zu gründen ist, und was aus der natur kompt, natürlich mag verstanden werden. als wir de mercurio vitae reden, das nicht ein quinta essentia ist sonder arcanum, darumb das so vil tugent und kreft in im seind: er praeservirt, er restaurirt, er regenerirt, als wir de arcanis von im schreiben. des gleichen prima materia in gleicher form, nit alein in lebendigen, sonder auch in toten körpern, mer dan natürlich ist, wirket. das auch lapis philosophorum tut, der den corpus tingirt von allen seinen krankheiten, wie die metallen von irer unreinikeit zur reinikeit. in maßen wie tinctura die da silber verwandelt in aurum, also verwandelt sie auch die ungesuntheit in gesuntheit. des gleichen die andern magisteria, elixiria, aurum potabile, die in iren libellen angezeigt werden.

Von der extraction der quinta essentia aus den metallen.

So wollen wir mit kurzer red beschließen die auszüg der quintae essentiae der metallen, dieweil und vil seind, die darin vil erfaren haben zu unsern zeiten. wiewol inen doch vil entgegen gelaufen ist, die auch ander weg gebraucht haben. und ist also von den metallen zuverstehen, das ir quinta essentia und das corpus in zwei teil geteilt wird, seind beide liquida und potabilia. und die zwei vermischen sich nicht

mit einander, ſonder das unrein corpus wirfet auf die quintam eſſentiam wie die milch den raum. alſo werden zwo feißti doraus, die dan zu ſcheiden ſeind von einandern. ſo iſt doch die feißte des corpus allemal weiß von allen metallen und die quinta eſſentia geferbet, nach dem und wir vormals erzelt haben von den ſiben metallen. auch ſo haben ſie alein ein proceß gleich zu machen, und den alſo. ſolvir den metallen VI, 34
zu waſſer, und diſtillir das per balneum herab durch das putrificiren, ſo lang bis ein öl daraus wird. dis öl diſtillir in kleinen phiolen per alembicum, ſo bleibt etlichs teils des metallen in fundo, das mach wider zu öl und diſtillirs auch herüber alſo lang, bis der metallen all herüber komt. dan ſo nimb in und tue in zu putrificiren auf ein monat. dem nach ſo diſtillirs alles herüber mit gemachem feuer, ſo gehent die vapores am erſten herüber, die tue hinweg. darnach gehen zwo dicke farben, ein weiß, die ander nach art des metallen. ſo ſie alſo all herüber ſeind, ſo teilen ſie ſich im recipienten (von einander), alſo das die quinta eſſentia am boden bleibt und die weiß farb des cörpers oben darauf ſchwebt. die ſelbig ſcheit von einander per tritorium und nimb die quintam eſſentiam in ein ander phiol, darein ſchütte vinum ardens purificatum, laß in daran ſtehen alſo lang, bis er gar ſcharf wird. ſo geuß in von der quinta eſſentia herab und ein andern daran, dem tue auch alſo, ſo lang bis du keiner ſcherf mer empfindeſt. ſo ⟨tue⟩ darein aquam deſtillatam binies, damit abluiers auf ſein ſüßi; demnach ſo behalts und iſt alſo die quinta eſſentia bereit. das weiß reducir, ſo wird dir ein weiß corpus, das geſchmeidig iſt und metalliſch und doch nicht mag erkennet werden, welcherlei es ſei. und wiewol vil mer weg ſeind, die quintam eſſentiam zu ausziehen, des wir geſchweigen. dan das darumb, das es nicht bei uns für quinta eſſentia gehalten werden, ſonder für transmutationes, in denen kein extractiones ſeind und gebraucht werden.

VI, 35 Quintam essentiam zu extrahiren von marcasiten.

Desgleichen vil mer weg seind, aus den marcasiten die quintam essentiam auszuziehen, die uns für quintam essentiam nicht ansehen. wiewol si merer und größer tugent seind, dan ir quinta essentia, als wir de arcanis, magisteriis und elixiriis schreiben. iedoch die quintam essentiam auszuziehen, ist dis unser gebrauch auf alle metallische marcasiten, die dan gleich den selbigen ausgezogen werden. und wiewol wir iezt gemelt haben, das quinta essentia sei die größte kraft der dingen, und melden auch de arcanis, die mer dan quinta essentia seind: ist das die ursach, das die arcana in inen haben alle quintam essentiam, und darzu gesubtilirt werden also scharf, das sie aus dem ein tugent empfahen, die mer dan quinta essentia ist. auch ursachet vil appropriatum und specificum darin, und der weg der practik. so ist der proceß also.

Rec. den marcasiten wol geriben 1 lb., aquae comedentis 2 lb.; misch sie zusamen in ein pelican, laß in der digest stehen zwen monat oder drei. so wird es alles zu einem liquor, den selbigen distillir aller per ignem, so gehets herüber in ein oleum. das selbig putrificir mit einander in einem ventre auf ein monat. darnach distillir es gleich wie die metallen, so gehen zwo farben, auch weiß und der quintae essentiae farb. so laß das weiß ligen, es wer dan von wismat oder weißen marcasit, so erken die dicke der zweien von ein ander. und nimb das underste, das selbig süße ab, wie wir von metallen geret haben. also hastu ausgezogen die quintam essentiam aus den marcasiten on zerstörung irer kraft und tugent.

Quintam essentiam auszuziehen von den salibus.

Also nun die quintam essentiam aus salibus zunemen, geschicht in einen sondern weg, der inen an irer kraft auch nicht schetlich ist, noch zerbrechlich, ist also.

Rec. die ſalz und calcinirs wol, ſeind ſie volatiles ſo adu- VI, 36
rirs, demnach reſolvirs in die dünne und diſtillirs zu waſſer herüber. dis waſſer ſeze in ein putrefaction auf ein monat. darnach diſtillirs per balneum, ſo gehet ein ſüß waſſer herüber, das laß hingehen. wan es nimmer gehen will, ſo ſez mer in ein putrefaction ein monat, darnach diſtillir aber wie vor, das tue ſo lang, bis kein ſüßi mer hindan gibt, ſo haſtu quintam eſſentiam ſalis am boden. von einem pfunt calcinirten oder adurirten ſalz kaum vier lot. des ſalzs ſo es commune iſt, ſalzt ein lot mer, dan ein halb lib. in der ſuppen. dan die quinta eſſentia iſt lauter da, und das corpus iſt von ir per liquidam ſubſtantiam entzogen. und werden alſo alle ſalia von der quinta eſſentia gezogen. aber wie ſich dan vom alumine und vitriolo begibt, iſt alſo. dan ſie laſſen ſich calciniren zum fluß, wie dan die ſalia ſollen darzu gebracht werden. darumb du ſie nach irer calcination ſolt aduriren und reſolviren nach inhalt der practik. und ſo ſie alſo reſolvirt ſeind, ſo ſez in zu die waſſer, die ſich von inen haben aufgemacht, laß alſo in dem proceß fürfaren, wie wir de ſalibus erzelt haben in diſem capitel. dan vil eſſentia iſt in der humiditet aufgeſtiegen, die ſich wider nider ſezt in der compoſition und putrefaction, und alſo zuſamen koment.

Quintam eſſentiam auszuziehen von den lapidibus und gemmen und perlen.

Und alſo aus ſteinen und edlingen und aus den perlen, das alles mit einer extraction geſchicht, auszuziehen die quintam eſſentiam, iſt für aus treflich und behülflich, ganz auch ſubtiliſch in ſeiner arbeit. und auch ein kleine quantitet der quintae eſſentiae aus den edlingen gehet. und ie ſubtiler und ie leuterer, ie weniger ſie geben. es iſt auch nicht zu brauchen, das aus den groben ſteinen ſollen quintae eſſentiae gezogen werden. dan in inen iſt nit

vil tugent, darumb auch wenig heraus gehen. und ist ir proceß also.

VI, 37 Rec. die gestein oder perlin grob gestoßen in fragmenten und nit gepülvert. tue sie in ein glas, darüber schüt acetum radicis, das er fünf finger darüber schwim, laß digeriren auf ein monat in ventre, demnach so ist die materia ganz liquida. dise materien wesch mit einem andern aceto radicato wol durch einander, so ferbet sich der essig auf die farben des gesteins, das schüt in ein ander glas und schüt mer daran, das also lang, bis kein farb mer heraus gehet. so ist in der farben die quinta essentia, und das corpus bleibet dahinden. so nimb die farben und laß einsieden gemechlich zu der tröckne, darnach süß mit distillirtem wasser ab, wie wir vormals melden, so lang bis süß ist. als dan laß das pulver resolviren super marmore, so hastu die quintam essentiam aus den gemmen und perlen. und hab acht auf die perlen mit der farben. sie geben ein dicke milch und das corpus ist sandig und schleimerig, aus dem solt sie von einander erkennen. desgleichen von crystallen, das selbig wescht sich alles herüber, was quinta essentia ist, und bleibet auch ein zeher schleim dahinden, darbei die sufficienz des extrahirens erkent mag werden.

Quintam essentiam zu extrahiren ex ardentibus.

Auszuziehen ex ardentibus die quintam essentiam, ist aus allen den dingen, die nit gessen werden, noch trunken und von irer natur brinnen und feur geben in corporalischer substanz, ist also. rec. das selbig und zerschneits auf das kleineste, tue es in ein guten verglasten hafen, füll in an und cooperir in zu mit luto sapientiae, also das kein dunst heraus mög, dem selbigen nach sez in in ein cirkelfeur, das der hafen glüe, durchbraun, und laß also stehen auf 24 stunt. dem selbigen nach zeuch in aus vom feur und putri-

ficirs in eim mist auf vier wochen, darnach distillir es ganz herüber, alles was da gehet, dem selbigen nach sez es in ventrem equi, zu distilliren all sein humiditet von im und wider zu putrificiren also lang, bis der humiditet keine mer heraus gang. also bleibet die quinta essentia am boden von dem ding, das dan du genomen hast. also werden allen din- VI, 38
gen, die da öl, harz oder dergleichen in inen haben, wie terebinthus, abies, juniperus, cupressus und dergleichen, und also auch alle semina, alle fructus und dergleichen. und ist da zumerken, das in vil enden die quinta essentia auszuziehen laut von disen dingen in vil ander weg, das sie wolgeschmakt und subtil werden, lauter und ganz dünn. der selbig modus ist kein extractio quintae essentiae, sonder ein magisterium auf das ding, durch das die quinta essentia etlichs teils mit der selbigen vermischung herüber gehet, so ist es doch kein volkomene quinta essentia. dan der hölzer quinta essentia ist ein feißte, ein harz, und ein dicke substanz, darumb es nicht in form der magisteria wird ausgezogen. dan auch das aus der ursachen, die quinta essentia terebinthi arboris heilt die wunden. so sie aber auszogen wird, wie gemelt ist von andern magisteriis, so heilt sie die wunden nit, sonder sie hat den grunt der quintae essentiae nicht in ir. dan die magisteria scheiden sich in dem gegen den quintis essentiis, das sie alein nachgehen der complexion und vier elementen, das dan de quintis essentiis nit ist. auch nemen sie die quintam essentiam an sich spiritualisch und nit in proprio esse materialisch, ut patet in capitulis suis.

Quintam essentiam auszuzihen von crescentibus.

Crescendia seind die ding, die abfallen und wider wachsen, als kreuter und ires gleichen. den selbigen auszuziehen ir quintam essentiam, ist auch in vil weg durch ander zusez. so sol sie doch on alle vermêlichung anderer additionen

ausgezogen werden, alſo das ſie in irem geſchmak, farben und guſtu bleibt, und ſich in dem ſelbigen mere und nit mindere. als der muscus und ambra und ſibeta, ſo denen ir quinta eſſentia ausgezogen wird, ſo merk, das ir corpus ſtinkt und nichts mer ſol, neque in guſtu, in odore, nec natura. alſo auch von andern allen zu ſezen iſt, der eorum quintae eſſentiae extractione. und wiewol das iſt, das muscus, ambra und dergleichen nicht gemelt wird in diſem ca-
VI, 39 pitel, auch ſibeta, aus urſachen, das wir ſie ſonderlich beſchreiben und hie de crescentibus reden, als von lilgen, ſpicken und foliis. die ſelbigen zu extrahiren, iſt ſein proceß alſo. rec. die crescentes wol geſtoßen in einem ſtantner behalten und geſezt vier wochen in ein roßmiſt, darnach diſtillirt per balneum, demnach wider in ein roßmiſt geſezt auf acht tag, darnach diſtillirt per balneum, ſo gehet die quinta eſſentia per alembicum herüber und bleibet der corpus in fundo. und ſo mer quinta eſſentia in fundo wer, ſo putrificirs noch mer, und tue im als vor. darnach ſo nimb das waſſer, das diſtillirt iſt, und ſez im des crescens wider zu, und per pellicanum digerirs auf ſechs tag, ſo wird ein dicke farb daraus, die ſelbig ſegregir auch per balneum, ſo gehet der corpus darvon und bleibet die quinta eſſentia in fundo, die ſelbig ſcheid durch den retortiſchen preſſer von faecibus und laß die quintam eſſentiam digeriren vier tag, ſo iſt ſie in dem geſchmack, ſaft, guſtu und virtute volkomen mit einer ſpiſſen ſubſtanz.

Quintam eſſentiam aus zu extrahiren von aromatibus.

Alſo wollen wir von den aromatibus auch in ſolcher geſtalt die quintam eſſentiam auszuziehen zu verſtehen geben, als aus biſem, musco, ſibeta, camphora und der gleichen, welcher weg iſt am erſten, das die quinta eſſentia ſol gebracht werden in ein ander form und die form ſol darnach

von inen geſcheiden werden, und in diſer ſcheidung wird erfunden die quinta eſſentia, und das alſo: rec. ein mandelöl in ein glas, under das vermiſcht ſein ſol das ding und laß digeriren an der ſonnen auf ſein zeit, das alles zu einer paſtur werd: darnach ſo exprimirs durch von den faecibus. nun iſt alſo das corpus geſchiden von der quinta eſſentia und iſt alein das mandelöl in der quinta eſſentia. das ſelbige betrachte zu ſcheiden alſo: recipe vinum rectificatum, ſchütt in darüber, laß in digeſt ſtehen auf ſechs tag. darnach diſtillirs per cineres, ſo gehet der brantwein herüber und die quinta eſſentia mit im und bleibet das lauter oleum am boden von mandeln, on alle remanenz der quinta eſſentia. darnach diſtillir diſen brantwein per balneum, ſo bleibt die quinta eſſen- VI, 40
tia am boden in forma olei geſcheiden von allen der gleichen.

Quintam eſſentiam zu extrahiren a comeſtibilibus et potabilibus.

Von den comeſtibilibus zu extrahiren ir quintam eſſentiam, die nit anders ſol ſein, dan in gleicher form, wie das ding iſt. alſo mit im, das iſt mit der quinta eſſentia zu ſpeiſen, als mit fleiſch; dan quinta eſſentia der comeſtibilium iſt das beſt nutriment. und wiewol da kein quinta eſſentia ausgezogen mag werden, als wir am erſten haben erzelt, ſo mögen wir doch quo ad ſuum eſſe, im ſuam quintam eſſentiam wol nemen in ſeinem wert, und die geſchicht alſo. rec. das comeſtibile und zerſchneits und tu es in ein kanten wol lutirt. laß bulliren auf drei tag. darnach was in der kanten iſt, ſeig durch, das ſelbig diſtillir per balneum, ſo gehet ein aquoſitet herüber. ſo die ſelbig vergehet, ſo bleibt die quinta eſſentia am boden, das dan das aller höchſt nutriment iſt, als wir mögen ſezen, und dem nutriment nach zu reden, ein gleiche der quintae eſſentiae.

Aber von den trenkern zu ziehen, iſt mannigfalt, doch iſt das der modus, der bei uns für die quintam eſſentiam

gehalten wird: rec. das so potabile ist, tue es mit aller seiner grobikeit in ein pelican, laß digeriren auf ein monat in fimo equino, besser ein jar und mer, so finst in dem pelican ein gedigerirts ding. das selbig scheit per balneum, darnach per cineres, darnach per ignem. so hastu drei quintas essentias, dan in potibus allen sind drei quintae essentiae und das aus vil ursachen, das wir de generationibus eorum sezen. und so die drei quintae essentiae also in sonder glesern behalten sind, so laß die zwei hindersten mer digeriren und sez ad balneum Mariae, so gehet noch mer der ersten quintae essentiae herüber. darnach aber, so lang bis kein erste mer gehet, so sind sie wol gescheiden.

Und wie wir iezt dan gar kurz den weg der extraction quintae essentiae angezeigt haben aller dingen, sol sich des niemants verwundern unserer kurzen hant und federn aus
VI, 41 ursachen, das alles wol stehet. dan unser schreiben diser quintae essentiae ist so kurz nit. die arbeit, die dorauf geschehen wird und sol, zeiget unser schreiben grüntlich und klar an. dan es wer vil darvon ⟨zu⟩ schreiben, das wir in verdrossenheit tragen und nit gedenken, dan das die arbeit und ubung solchs alles wol anzeigt. was auch ir groß tugent und kreft seiend, so sie, als wir angezeigt haben, gemacht werden, wollen wir in unserm lezten buch verzeichnen, dis teils Archidoxis, und also die quintam essentiam gnugsam von allen dingen erzelet haben, und weiters von den andern unsern Archidoxis doctrinen reden. und wiewol das ist, das vil vor uns de quinta essentia groß und vil mer geschriben haben, mit vil lere, so erkennen wir ir schreiben für kein quintam essentiam nit, dan das ursachen hat, wie wir in unserm anfang angezeigt haben. als wir wol auch erfaren, das viride aeris für quinta essentia veneris gehalten ist worden, das nicht ist, sonder crocus veneris ist die quinta essentia veneris, also zuverstehen. flos aeris ist ein transmutaz mit substanz, reins und sub-

tils mit einander und aus allen venerischen complexen gebracht, darumb es kein quinta essentia sein mag. aber crocus veneris ist, wie wir geleret haben, die recht quinta essentia; dan das ist potabile und ist on ezung und on vermischung geschiden vom corpus, ganz subtil und mer subtil, dan wir schreiben von minder red wegen. also auch ferrugo martis für quintam essentiam martis geacht worden ist, das nit ist, sonder crocus martis, das ist oleum martis. und von solchen mer, sezen wir de transmutationibus nostrae philosophiae. also sol verstanden werden de quinta essentia, das es nichts anders ist dan die scheidung der virtutum vom corpus in der dan all tugent, arznei und wesen ligt und ist. was aber flos aeris sei und flos martis und ander der gleichen mer, das selbe wird bei den magisteriis begriffen; folgt hernach. also auch von den kreutern und andern mer zuverstehen ist, wie von den metallen. und wiewol wir vil und schwer virtutes der quintae essentiae entworfen haben, so ist doch ir wesen von uns das minst teil angezeigt. sonder wir haben alein anzeigung geben, in was weg sie verstanden werden und zu dem minsten, was ir groß tugent und kraft seind, damit wir mögen erkennen den großen gewalt, so wir in unsern henden haben, so VI, 42
wir verstanden, den zu brauchen. darbei wir merken, warumb der mensch geschaffen sei, warumb alles in erden im untertenig sei, und kein bös, kein guts on ursach nicht ist, als wir de natura rerum lauter sezen. dan diser grunt gibt den glauben eins schöpfers und seine treu in uns, als ein vater auf sein kint, darumb wir on underlaß keinem andern spiegelfechten und clavellaten glauben noch folgen, sonder der natur und der kunst in der natur nachleben, betten, wonen und den ⟨lon⟩ darumb hie und im ewigen nemen, und alein das glauben, das wir sehen, das also sei, und nichts annemen, das der natur nicht zustehet oder nit natürlich ist.

Finis quintae essentiae, libri quarti Archidoxis.

Liber quintus
Archidoxis
ex
Theophrastia Paracelsi
magni,
De arcanis.

Also wollen wir vergessen den weg quintae essentiae und von arcanis zu schreiben uns verordnen, dieweil und wir mer von arcanis verstehen, dan von den kreften quintae essentiae, wie so ein weiter underscheit do ist. aus ursachen, das uns die experienz gibt solche anzeigung und gewaltige wirkung, die uns zuerkennen gibt, welchs besser, welchs böser, welchs nüzer oder minder sei. darumb wir mögen urteilen ein arznei für die ander. so ist doch arcanum von den alten für ein quinta essentia gehalten worden, darumb das es so vil sterker gewesen ist, dan in grober substanz, mit solcher subtiler natur uber das wunder natürlich zu erkennen, wie ir achtung gewesen sein bei den alten, ein
VI, 43 irrung, welche nit aus vernunft, sonder aus mangel der practik komen ist, das in inen kein entlichs wissen gesein ist der underscheit zwischen den hohen graden, sonder ein ieglicher hoher grad für ein quinta essentia gehalten ist. so teilet sich das nit alein in der practik, zu solches erkennen, sonder mer in wirkung der arznei. so wollen wir vom ersten wissen, vor dem und wir de arcanis ⟨reden⟩, warumb es arcanum heißt und was arcanum sei, dieweil und es so ein treflichen namen haben sol und billichen hat. ursachets das, das das alein arcanum ist, das uncorporalisch ist und untötlich, eins ewigen lebens, uber alle natur zu verstehen und unmenschlich zu erkennen. also in solcher gestalt von disen arcanen zu verstehen ist, die gegen unsern cörpern uncorporalisch seind, und eins weit ubertreffenliches wesens gegen unserm wesen, als weiß und schwarz. hat macht uns zu verendern, zu mutiren, zu renoviren, zu restauriren,

gleich den arcanen dei nach irer iudicirung. und wiewol das ist, das nit in disen unsern arcanen die ewikeit ist oder ein symphonia auf himlisch, so seind sie doch wol himlisch gegen uns zu rechnen, dieweil sie aufhalten unsern leib und als mer, dan der vernunft möglich ist zu gründen, in uns wunderbarlich wirken, mit irem anzeigen. also sol diser namen arcanum in der arznei zu rechnen sein gegen unsern corporibus, als arcanum dei gegen inen disen arcanen zu rechnen sind. und wollen uns das nit beschemen zu schreiben, ein arcanum zu sein, das mer ist dan wir und gewalt in uns hat zu fristen unsers lebens, als dan dise arcanen tuent, und wollen dem unnützen geschwez der götterischen knechten uns nicht bekümern lassen, und uns gedenken, das sie nicht mer verstanden, dan ein blinder gesicht. nun also ist das eine arcanum dei, das ist ein arcanum in seinem wesen, das ander ist arcanum naturae, das ist ein arcanum der natur. dan arcanum ist alle tugent des dings, mit tausentfacher besserung. und mügen wol one forcht sprechen, das ist arcanum hominis, das ist all sein verdienst und tugent, die er im ewigen behelt, als wir im andern buch dis Archidoxis sezen. darumb in zwen weg arcanum verstanden wird, das ein perpetuum, das ander pro perpetuo, und was pro perpetuo gehört, schezen wir gleich dem perpetuo nach seiner achtung und praedestinirung. VI, 44

Also zu verstehen ist von disen arcanen, deren uns alein vier bekant seind bei unsern jungen kintlichen tagen, von welchen vieren wir wollen dis libell ersettigen und genugsam uns ein löblich memorial machen, so uns der höchst got unser menschlich fleisch zu den alten tagen wolt lassen gnediglich komen, das wir diser vier arcanen unvergessen werent und uns nit von unsern hirnschalen entfielen, darmit wir möchten unserm alter ein gütige milde ruhe sezen, treulichen in got hoffen, und wollen ungezweifelt sein, er werde

uns, dieweil und er menschlikeit an im hat gehabt, lassen genießen und uns unser hofnung geweren.

Auf solche hoffnung heben wir an, und am ersten wollen wir uns unterrichten, was underscheit zwischen den vier arcanen sei, und das in der arbeit und in der kunst und in der tugent seient, darzu gehört uns zu erkennen, was ir tugent seient eins entlichen beschluß, der ist also. sie aufenthalten den leib in gesuntheit, vertreiben die krankheiten, entledigen das traurig gemüt, praeserviren von allem ungesunt von krankheit und füren den leib bis auf sein praedestinirten tot, der dan kein zil hat, dan durch abnemung der consumption, als wir de vita et morte sezen. und wiewol wir iezt haben die tugent in der gemein angesezet, was ir aller vieren natur sei, so haben sie doch in inen groß underscheit. also zu verstehen, das kein arcanum in form und weis dem andern gleich laboriret und solche tugent verbringet, sonder ieglichs mit sondern geberden.

So ist prima materia das erst arcanum, dem nach lapis philosophorum und das dritt mercurius vitae, tinctura das lezt, wie wirs dan in der ordnung mit irer practik erzeigen werden. melden wir allda unser fürnemen der geberden der vier arcanen in irer wirkung.

Am ersten von prima materia, so merken, das prima materia gebirt sein praedestinirung, darauf es praedestinirt ist ganz vom ersten ursprung, bis zu dem letzten exemplificirt. ein sam der gibt das ganz kraut von im mit allen neuen tugenden, mit verzeren aller alten wesen also, das die alt
VI, 45 substanz, das alt wesen, die alt natur, da kein wirkung mer hat. also wir de prima materia reden, das wir von einem samen wachsen, als die gewechs auf dem felt, iuxta naturam crescitivam. in solchen anzeigen die prima materia in dem menschen die neu jugent introducirt mit verzerung der alten. gleich als ein neues kraut von einem neuen samen und in einem neuen somer und jaren.

Lapis philosophorum, der dan das ander arcanum ist, hat sein wirkung in einer andern gestalt und geberd, und das ist also. gleich wie ein feur, das da ausseubert die beschissen und vermakelt haut salamandrae und sie rein und sauber machet als ein neues gebornes. also der lapis philosophorum den ganzen corpus reiniget und seubert von allem seinem unflat mit ganzen neuen und jungen kreften, die er zu seiner natur bringt.

Mercurius vitae zum dritten arcanen ist, erzeigt sein geberd in seiner wirkung. gleich wie der eisvogel sich mauset in jarzeit und mit neuen federn zieret, also wirft er aus von dem menschen die negel, die pilos, die haut und was von immunditia ist. machet sie von neuem wachsen und erneuert den alten leib, wie wir vom eisvogel angezeigt haben.

Aber tinctura, das im vierten arcanen stehet, gibt sein geberd gleich dem rebis, der aus silber golt machet und aus andern metallen. also auch die tinctura in solcher möglikeit den corpus tingirt, nimbt im sein unwesen, sein ungeschiklikeit, sein grobheit, und wendet das alles zu dem leuteristen und zu dem edlesten und in das bleiblichst.

Wie solten wir hindan weichen von der edlen medicin und noch vil mer von der philosophei, dieweil wir die möglikeit sehen, die uns alein den glauben gibt? wan wir haben uns nicht gewehnet zu glauben, zu lernen, zu folgen dem, das nicht durch die experienz und warhaftige practik mag beweret werden. wir verjehen das in disen unsern arcanen, so Jesus am kreuz nicht hetten ein mitleidung mit im gehabt die sonn und der mon, da sie iren schein verluren, und das ganz ertreich nicht erzittert het, wie ein grausamlich erdbidmen, und die zeichen, die in seiner geburt geschehen sind, ⟨nicht erschienen weren⟩, in in genzlich nit glauben woltent. aber das sehen und wissen gibt uns natürlich zu VI, 46
verstehen, das er got ist und in die menscheit genomen ist. also mögen wir auch sagen von disen arcanen, die uns

gleublich machen und zwingen, inen bis in unsern tot nicht nach zu lassen, sonder stricte et assidue interpellantibus cessare diebus, necque eclipsis, nec lumen nos detrahit. also darumb so wollen wir hernach sezen die practik und arbeit der vier arcanen, damit uns kein irrung einfall durch die zufell unserer jungen tagen, und in den arcanis hoffen und uns darin freuen, als sich hoft und freuet unser ewig arcanum in seim ewigen leben.

Vom arcanen primae materiae.

Als wir dan de prima materia erkleret haben ein gnugsamen grunt, aus wem sie kompt oder was sie sei, also wird verstanden, das die prima materia nicht alein auf die menschen gehet, also das sie alein dorauf gewidmet sei, sonder auch auf res creatas corporales, und das ist auf alles das, das vom samen wechst. und wird alda ein quaest erfunden de prima materia, so sie sol in einem ietlichen creato corpore sein wirkung, wie wir haben angezeigt, verbringen. ist zu verstehen, das sie die beum vor der feule behalt, die kreuter vor der dürre behalt, die metallen vor dem rost, gleich in iren wesen als von den menschen verstanden wird und vom vich, auch wie vom menschen ein einiger verstant ist, also. ein baum der da stehet auf seinem genanten alter und geschikt ist teglich forthin zu faulen und zu verderben, nicht aus mangel der feuchte, noch seiner nutrimenten, sonder alein aus mangel seines eignen brestens und defects in virtute propria, ein solcher baum durch sein primam materiam mag er erneuert werden, wie wir von der haut salamandrae geret haben, und widerumb also auf das ander alter komen, wie dan sein praedestinirung ist. und zum dritten, zum vierten und mer ime solche kraft zu geben ist, also das sein feule und verderben mit langer zeit erwert wird.

VI, 47 In gleicher weis von den kreutern verstehen solt, die ein jar alt werden und sein praedestinirung nicht lenger dan ein

jar bleiblich ist. so mag durch die primam materiam des selbigen krauts, das kraut vor seinem rechten abdorren erneuert werden, das es grün und frisch bleibt auf des andern jars alter, und zum dritten, zum sechsten und mer. und also vom vich verstehen solt, das ein alts schaf widerumb mag restituirt werden in das ander alter und erfült eins ietlichen jungen schafs tugent, mit milch und wollen.

Also der mensch von einem alter bis auf das ander gebracht mag werden, in maßen wie wir angezeigt haben. so ist in dem zu wissen, was prima materia in seinem wesen sei. in creatis corporeis insensatis ist es des selbigen dinges samen, in creatis corporeis sensatis ists des selbigen dings sperma. und ist das nicht zu verstehen, das die prima materia sol genomen werden, von deren dis creatum gewachsen ist, sonder die prima materia, die aus im producirt wird und generirt. dan ein solche kraft ist in der prima materia, das sie nicht laßt das corpus komen in die consumption, die von ir gewachsen ist, sonder gibt die selbig gnugsam und erfüllet die ganz noturft. dan der tot kompt alein aus verderben oder aus vergiftung der lebendigen geisten. die selbigen seind aus dem sperma und samen gewachsen, und ist ein ganz spermatica materia, darumb ir mit einer solchen zu hilf komen mag werden. und dieweil sie ein solche hilf hat und ir geben wird, so ist an ir ein neues alter und aus vil ursachen, die wir hie nicht melden, sonder in philosophia nostra declariren.

Nun wiewol von aufenthaltung der kreutern und beum und dergleichen hie nicht geret wird, dan wir uns alein hie auf die medicin humani corporis legen und de arboribus und der gleichen, de transmutationibus sezen. aber hie in parabeln zu merken ist, das seminis lavendulae quinta essentia, wan sie in die wurzen urticae gossen wird, also das die wurz mit ir tingirt wird, das ander jar stehet wie das erst und nicht verfaulet, bis das ander jarzeit aus ist.

VI, 48 also auch die quinta essentia vom semine citoniorum, so sie in die wurzen gossen wird citoniae, die citonien beum, bis auf das end das ander jar grün bleiben, auch neue blüst, neue frücht gebent. als quinta essentia cerasorum im zweiten alter zweimal kirschen tragen eines somers, dan ir alter an den somer kirschbeumen ist ein halber somer, das ander halb teil, das ander alter wie vor. als wir auch nicht alein de quinta essentia von der sperma reden sollen, sonder von dem arcano spermatis, aus dem noch vil mer wunder entspringt, auch in solcher gestalt wie wir angezeigt haben.

Also wollent wir iezt von der practik declariren den proceß. am ersten, das er in leuten und vich gleich ist, zum andern, das er alein aus der materia prima sol gemacht werden, welchs prozeß und weg also ist. rec. de prima materia in flaccum, laß digeriren in digestione resoluta auf ein monat zu welchem hernach seze die addiz monarchiae in aequale pondus, laß also digeriren in éim auf den andern monat. nach diser digestion rec. die materien und distillirs per nasum herüber, und was herüber gehet, das selbig ist arcanum primae materiae, von dem wir geschriben haben. und laß sich niemant verwundern des kurzen wegs und der kurzen begriff; dan vile vil irrung macht.

Vom arcano lapidis philosophorum.

Und wiewol wir des lapidis philosophorum kein anfenger seind, auch kein ender, noch kein geübter darinnen, das wir möchten den selbigen nachreden, wie wir darvon gehört und gelesen haben. darumb so wir im selbigen kein warhaftig wissen nit tragen, lassens wir aus den selbigen proceß und folgen nach unserem, den wir in unserer übung und practik erfunden haben. und heißen in lapidem philosophorum darumb, das er dem selbigen gleich tingirt in

corpore humano, wie ſie dan von dem iren ſchreiben, und nicht darumb, das er nach irem proceß gemacht ſei. dan wir den ſelbigen am minſten verſtehent und erkennen. ſo laſſen wir auch hie in diſer practik ſtehen den proceß ſeiner wir- VI, 49
kung. dan wir in vormals gemelt haben im anfang diſes libels, da wir reden, in was kraft und geberd er ſein wirkung hab. ſo iſt doch weiter zu merken, das ſein ingreſſion durchgehet und durchdringet den leib und alles das im leib iſt. durch welch durchdringen er reſtaurirt und erneuert das ſelbig. nicht das es das alt hinweg tue und ein neues an die ſtat ſeze, oder das es wie die prima materia die ſpermatiſch arcanen eingüſſe, ſonder es macht das alt alſo ſauber und rein wie ein ſalamander mit ſeiner haut gereinigt wird, on allen ſchaden und faulen, und bleibt doch allemal die alte haut in irem weſen und formen. alſo auch lapis philoſophorum der iſt, der alſo das herz reiniget und die hauptglider all, darzu das geeder und mark, und was darin begriffen iſt, das kein macul in inen erfunden werd, von keiner ungeſuntheit. dan da weicht podagra, hydropiſis, icterus, colica paſſio, und alle ungeſchiklikeit der 4 humores leutert es, als ob ſie gleich ſein der erſten geburt. dan im weichen alle die ding, die die natur underſtehen zu verderben. wie die würm das feur flihen, alſo fleucht auch die krankheit und ungeſuntheit diſe erneuerung.

Nun aus was urſachen diſer lapis in ſolchen kreften iſt, das er ſo vil ſeltſamer und wunderbarlicher krankheiten ſol vertreiben, das er dan nicht tut aus ſeiner complexion oder aus ſeiner forma ſpecifica, noch aus ſeiner proprietet oder aus ander accidentaliſcher natur. ſonder er tut das aus kraft der ſubtilen practik, die in im gebraucht wird mit praeparationibus, darnach reverberationes, darnach ſublimationes, darnach digeſtiones, darnach ſeparationes, darnach deſtillationes, darnach mancherlei reductiones und reſolutiones, die alle diſen lapidem in ſolchen kreften be-

ſteten und ſcherfen. nicht das ers anfenglich gehabt hat, ſonder das im erſt geben wird. als gleich zu verſtehen iſt in einem honig, das elevirt wird, ſcherpfer iſt dan kein aqua-fort, kein corroſiv, kein ſublimat. nun kumpt im die pro-prietet nit aus ſeiner natur, das es alſo ſcharf ſein ſol oder ſei, ſonder ſie kompt im aus dem elevіren, die das mel alſo verendert, das es zu einem corroſif wird. alſo in ſolchem
VI,50 kreftigen arcanen iſt zuverſtehen, das darnach die, die es gebrauchen, ſo von denen kinder geboren werden, hernach in ſolcher geſuntheit leben, das in iren cörpern kein krank-heit, kein widerwertikeit noch nichts desgleichen mag er-ſtehen, und alſo ſubtil und rein von natur, complex und art gezirt werden, das edler complex zu ſein nit möglich iſt. dan ein ſolche auserwelte arznei, die den corpus alſo tref-fenlich enthalt und reiniget und in ſo in ein ganz unzer-brechlichs leben fürt und bringt, mag nit müglich ſein, das ſie laß den ſelbigen vermakelt werden, noch auch das, ſo von im kompt, ſonder in ſolcher adelikeit lebt, und die pro-les hernach bis in das zehent geſchlecht. wie der lapis philo-ſophorum nit alein ein gewicht transmutirt, ſonder das ſelbig mer ander gewicht, und deren ein ietlichs gewicht aber mer des andern, das fürwar ſchier alls on end wird, wie ein liecht, das ein anders entzünt und das ſelbige widerum ein anders.

Alſo auch von diſem lapide hie zuverſtehen iſt in der ge-ſuntheit. gleich wie von eim guten baum gut ſamen wach-ſen und zweig, von denen wider gut beum wachſen. dan die kraft lapidis philoſophorum erhebt ſich ſo ſeltſam und wunderbarlich, das kein ergründen do iſt, wie ſich ſolchs natürlich mag erheben. und ſo alſo gewiſſe warzeichen nicht da entgegen ſtünden, die mit den augen geſichtig wür-den, wer nicht zu gleuben, das ſolche kraft den götteriſchen müglich were zu tun. dan ſein tugent gehet in geſchlecht zu geſchlecht, haftet an on zerſtörung, ſo der göttern gnad alein

in éinem cörper ſtehet und den andern nach irem verdienſt genomen oder verhengt wird.

So wollen wir alſo unſern proceß und weg des lapidis philoſophorum anſetzen alſo: rec. elementum mercurii und ſeparir darvon purum ab impuro. dem ſelbigen nach laß reverberiren usque in albedinem, die ſublimir durch den ſalmiax, ſo lang bis ſichs reſolvirt, das calcinir und reſolvir wider. demnach ſez es in ein pellican, laß digeriren auf ein monat. das coagulir ein an ein corpus, das verbrent nimer und verzert ſich auch nicht, es bleibt auch unverweſen. die corpora, die es durchgehet, ſeind per cineritia bleiblich, und iſt in inen kein ſchwinen noch alteriren. nimbt all minder weſen hinweg in ſenſibilibus und in den inſenſibilibus, als wir dan erzelt haben. und wiewol wir ein kurzen weg ge- VI,51
ſezt haben. er reicht aber ein langwierige arbeit an mit vil umbſtenden, und bedarf eines unverdroſſenen und wolerfarnen arbeiters mit gutem fleiß.

Vom arcano mercurii vitae.

Alſo wollen wir vom arcano mercurii vitae weiter ſchreiben, des tugent die andern drei ubertrift. ſo iſt doch die ſelbig tugent nicht aus der arbeit, noch aus der kunſt, ſonder in mercurio vitae, in dem ſolche tugent und kreft ſeind. und dergleichen erkennen wir kein anders ſimplex, das im doch möchte gleichen. dan ſein natur und eigenſchaft iſt alſo im eingeboren, nicht aus kraft quintae eſſentiae noch der elementen, ſonder aus der ſpecifica, die es von der praedeſtinirung hat. und nicht das es die tugent alein hab, zu verwantlen die menſchen und andere ſenſibilia, ſonder auch zu erneuern die metallen in irem alten weſen zu einem neuen weſen, des gleichen die gewechs. und das in ſolcher geſtalt das mercurius vitae das eiſen macht widerumb in ſein erſten materien und perficirts wider in ſein perfectam materiam, das wider eiſen draus wird, alſo erjungert ers und perfi-

cirts wider. dan alſo jungert es auch das golt, macht das ſelbig widerumb in ſein erſten mercurium und tinctur und digerirt das wider in golt, das wider ein metall, gleich dem vordern, draus wird. alſo nicht alein in denen metallen, ſonder in allen andern. alſo in ſolcher geſtalt es auch in den kreutern wirket, ſo ir wurzen damit begoſſen werden, zu dem andern mal blüent und frucht geben. alſo ſo der erſt ſam hinab iſt gefallen, ſo der mercurius vitae als dan darzu gebrauchet wird, ſo blüent ſie noch mer und tragen den ſelbigen nach mer frucht, on bedenkung der zeit. alſo auch in gleicher weis von dem vich zu verſtehen iſt, als im menſchen und andern. ſo der mercurius vitae gebraucht wird, ſo erneuert es alle die glider, die in einem alten verzeret ſeind und in eim jungen wonen, bringt alle verlorne kraft wider, als in den alten frauen widerumb das menſtruum
VI, 52 komt und blueſt als in den jungen, und den alten ir natur in maßen wie in den jungen volkomen iſt. nun iſt weiter zuverſtehen von dem arcano mercurii vitae, das ſein kraft alſo ſtark in der forma ſpecifica iſt, das ſie ſcheit das alt und das jung von einander und meret das jung. dan da aus dem wird erfunden das der jugent und der jungen kraft in den alten nicht gebriſt ſonder gleich ſo wol in den alten iſt als in den jungen. aber die corruption, die dan neben der jugent wechſt, wird alſo ſtark, das ſie der jugent ir mut und kraft nimbt und alſo aus dem das alter erkent wird. ſo nun diſe corruption geſcheiden wird von der jugent, ſo iſt die jugent wider offenbar on feintſchaft und impedirung. gleich zu verſtehen, als wan ein corpus ligt und faulet, ſo iſt doch die quinta eſſentia nicht gefaulet, ſonder ſie iſt friſch und unverzert und ſcheidet ſich hienach von dem cadavere in die luft, etwan in das ertrich, etwan in das waſſer, alſo das ſie in ein ander ort komt. dan in keiner quinta eſſentia iſt kein verderben, do groß wunder zu merken iſt, als wir de corruptione und aeternitate ſezen. alſo ein roſen die ver-

fault iſt in einem miſt, hat in ir oder im miſt ir quintam eſſentiam. wiewol es alles ſtinkt und fault noch in der ſeparation puri ab impuro, ſo iſt die quinta eſſentia lebendig on all macul und der corpus ein fauler ſtinkender cadaver. alſo wir ſezen de mercurio vitae das er ſcheidet die faulen corruption hindan, wie das faul von einem holz geſchnitten wird. alſo kreftig iſt er in dem menſchen. und ſo alſo das faul hindan komt, ſo rüert ſich die quinta eſſentia wider und lebt wie in ir jugent. und ſolt uns alſo verſtan, nicht das der mercurius vitae ein neu quintam eſſentiam macht, wie von unſer meinung möcht geret werden und experienz, ſonder alein, das die eſſentia und junger ſpiritus, aus dem jung kraft komt, bleibet onverzert, aber alein das ſie undertrukt wird und für tot geacht. darumb dan mercurius vitae das impurum hindan tut, darnach ſo lebt das alt jung leben wider in kraft wie vor, als wir vom eisvogel angezeigt haben, der ſich nach ſeim tot mauſet und renovirt, aus urſachen, das ſein eſſentia nicht weicht von ſeiner herberg. und desgleichen ſo die feule die herberg zerbrech, ſo gehet die quinta eſſentia in das, darauf es ligt. darumb zum VI,53
dickern mal ein ſeltſame natur erfunden wird in dem gewechs, das nit aus irer natur kompt, ſonder aus ſolchen zufellen, als wir de generationibus ſezen. dan das alſo zuverſtehen. in dem miſt iſt mancherlei feuli bei ein ander von vil dingen zuſamen geſamlet, von kreutern, von wurzen, von obs, von waſſern und desgleichen von andern dingen. aus dem entſpringt, das vom miſt gut acker und matten werden, feißt, fruchtbar. und nit das die feule ein ſolchs macht, ſonder die quinta eſſentia, die in ir iſt, ſchlieft in die wurzen und gibt die kraft dem gewechs, und der corpus, das iſt der miſt, verleurt ſich und gehet in nihilum und wird in ſeiner ſubſtanz verzeret. darumb menſchendreck in großen tugenden iſt, dan da ſind vil edler eſſentien in, die da von der ſpeiß und trank werden, daraus groß wunder

zu ſchreiben weren. dan der corpus nimpt nit an die eſſentien, alein das nutriment darvon, als wir de nutrimentis ſchreiben. darumb ſo wollen wir ad praxim gehen mercurii vitae, der dan, wie wir erzelt haben, mit großem wunder ſein werk vorbringet. macht abfallen die negel an fingern und zehen, treibet aus die wurzen des grauen hars und ſterkt die jugent, das die corruption mit irer elti, graue kein erzeigen mag haben und nit mag erfunden, noch wider erſehen werden, bis in das nachgehend alter. alſo wollen wir practicam anheben und mit den alchimiſten reden, denen wir nit vil ſchreibens bedörfen und lange predig zu tun, und ausſchlagen die ungeſchlachten praetenſores und inſipientes, und iſt der weg mercurii vitae alſo. rec. mercurium eſſenſificatum, den ſelben ſeparir von allen ſeinen uberflüſſikeiten, das iſt purum ab impuro. darnach ſublimir in mit antimonio, das ſie beide aufſteigen und eins werden. darnach ſolvirs auf dem marmel und coagulirs zu dem vierden mal. iezt ſo haſt mercurium vitae, wie wir in angezeigt haben, des wir uns in unſern alten tagen wie eins arcanen tröſten wollen.

Vom arcanen tinctura.

Alſo ſol auch von dem arcano tincturae verſtanden werden. das ſelbige nimpt hin alles unbequemes alter und alle
VI, 54 ungeſuntheit und alles das, do die geſuntheit zerbricht und wider das geſunt gemüt iſt. und iſt zuwiſſen, das dis arcanum ein tinctur iſt, die dan ein ſunder geberd hat und eigenſchaft an ir, dardurch ſie alſo wirket und die geſuntheit bringt und macht und nicht in geſtalt, wie wir von den andern dreien haben angezeigt. ſo iſt die wirkung tincturae, wie der nam tinctur an im iſt. dan tinctura tingirt bös und guts, grobs und ſubtils. alſo auch diſe tinctur tut in dem leib. ir operaz iſt in diſer geſtalt, das ſie aus den faulen, böſen und ungeſunden complexen, gut und geſunt comple-

ren machet, als ein tinctur, die aus kupfer ſilber macht, ſcheit kein bös vom guten, ſonder tingirt guts und bös, das ⟨ſie⟩ finaliter einander gleich werden. alſo diſe tinctur tingirt aus dem hydropiſchen körper und icteriſchen ein geſunden cörper. nit das der urſprung hydropiſis wird ausgetriben oder geſcheiden von dem guten, ſonder er wird zu gutem gemacht, wie dan das ſelbig ſein ſol in ſeiner beſten geſuntheit. wie dan ein miſt, der faul iſt, mag gebracht werden durch ſubtiliſch art in ein elixir, das alle feuli vertreibt, wiewol er doch nit geſcheiden iſt von der feule, ſonder die ganz ſubſtanz iſt transmutirt in ein anders weſen und natur. alſo ſollen wir verſtehen von diſer tinctur, das ſie den corpus tingirt on alle ſeparirung des böſen und guten und der gleichen on alle austilgung des erſten weſens der menſchen, ſonder das ſelbig alles erneuert.

Nun iſt auch zu verſtehen, das diſer tingirter körper nit in geſtalt der alten gleichnus weiter lebt. als ein metallen, das zu einem andern gemacht wird, wie eiſen zu kupfer und dergleichen blei, hat nimer ſein alts weſen, ſonder das weſen der tinctur. alſo auch das weſen der tingirten cörper zuverſtehen iſt, die dan die natur fürhin an ſich nemen der tinctur und nimer des alten lebens, daraus er tingirt iſt geworden. ſonder noch vil edler und beſſer und geſunder iſt ſein leib und geſtalt, dan ſein alt herkomen geburtlich weſen. wie die natur des golts iſt, das aus eiſen gemacht iſt, als wir de transmutationibus ſezen, zuerkennen iſt.

So alſo die wirkung der tinctur alſo ein verkererin iſt zu dem beſſern, wie die tinctur der metallen iſt, das wenigen zu verſtehen iſt und wiſſend, ſo iſt zu verſtehen, das VI,55
der tincturen vil ſeind, als auch vil der metalliſchen tincturen ſeind, alſo ſeind auch vil der körperlichen tincturen, da ie eine beſſer dan die andere iſt. alſo die underſcheit auch in den corporaliſchen zu halten iſt und zu merken. auch das

etliche tincturen von der natur tincturen ſeind, als crocus, flos und ſulphur. etlich aus kunſt zu tincturen gemacht werden, als lapis, realgar und dergleichen, das dan hie in diſem arcanen zu wiſſen und zu verſtehen iſt, dan an dem ſelbigen ein großer anfang ligt. und iſt zu merken auch, das ein ſolche tinctur ſol geſchehen auf ſiben glider, aus ſiben tincturen, einem ieglichen ſein eigenſchaft zuzufügen und geben. als zum herzen, die do zum herzen dienen, und zum hirn, die do zum hirn dienen von metallen und kreutern und was propria alſo ſind. ſo wird durch das der ganze leib tingirt und iſt nit gnugſam durch eins alein, ſonder durch alle. wie ein tinctur alein ein metal tingirt, die ander den andern. alſo ſoltu uns hie auch verſtehen, und iſt die practik alſo.

Rec. deren glider eſſentiam und ſeparir darvon die element und nimb das feur, das ſelbig laß in der digeſtion ſtehen ſo lang, bis es ſich elevirt, alſo das nichts am boden mer ligt, auch kein materia erſehen werde ſubſtantialiſch darvon. darnach nimb die materiam mit ⟨dem⟩ glas alſo zulutirt luto Hermetis, und ſez in locum frigidum et humidum, ſo reſolvirt es ſich wider zuſamen an ein materiam viſibilem; die ſelbige materia viſibilis iſt die, von ⟨der⟩ wir iezt geſchriben haben. und beſchließen alſo mit einer kurzen red, dan ſo wir ein merer ſchreiben darvon teten, würd es Stoicis ein geſpött ſein, des wir entberen wollen und alein den alchimiſten geret haben.

Finis libri quinti Archidoxis ex Theophraſtia de arcanis.

Liber sextus Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi magni, De magisteriis.

So wir die vorgemelten bücher geent haben von etlichen fürtreflichen arzneien, wollen wir iezt hernach von den magisteriis die doctrin volfüren und am ersten zuverstehen geben, was magisterium sei. so ist das ein magisterium, das do ausgezogen wird von den dingen on scheidung und on elementische praeparirung durch zusez, in die solch materien gezogen und behalten werden. ir kraft und tugent, so sie haben, kompt nit aus der natur angehender wirkung, auch nit aus der specifica in solcher gestalt. sonder durch die vermischung und mit ir ein solche kraft ausgezogen wird. als so ein essig in ein wein gossen wird, machet den allen mit im zu essig, das ist iezt magisterium. das aber nit, wenn ein honig in ein wein gossen wirt, macht den wein nicht zu honig, darumb ist es kein magisterium. also sol betracht werden, welche stück zu den magisterien gehörent, wie dan, welche wein zu dem essig. dan das stück, das nit volkommen wird, als das, das sein sol, ist nit magisterium. darumb zubetrachten sind die naturae rerum. und wiewol das ist, das da auch ein underscheit ist zu merken, das magisterien aus den metallen gezogen werden und steinen und marcasiten und kreutern und dergleichen von andern materien, durch stück, die da nit metallisch sind, auch die metallen dem selbigen gleich werden. als der wein dem essig in all seinen krefften gleich wird, so ist die rechnung also in der tugent und in gustu, noch in sapore. wiewol der wein sich erzeigt dem essig gleich, das ist aber die ursach, das die natur des essigs also ist, darumb sich die natur erzeigt. und so die natur der metallen auch also saur were, so würd sie sich in den magi-

sterien auch in solcher gestalt erzeigen, das dan in irer proprietet nit ist.

VI,57 Nun zuverstehen weiter von den zusetzen. und die stuck, die dan genomen werden darzu, ob sie doch nit einer complexion und kraft sind actu, so kompt es doch in der praeparaz darzu. dan es ist appropriatum mer dan complexionatum, das daraus solche kraft entspringt. also durch solches die metalla magisterien geben, die nicht minder, dan ir quinta essentia zu achten ist, nach irer tugent. dan aurum gibt in dem magisterio all sein wesen und complexion volkomen in seinem wesen dar. und nicht zu gedenken, das solchs nicht gut sei, darumb das der corpus nichts sol aus ursachen seiner ausseczikeit. schat im nichts, ist alles gut, und das aus der ursachen. der zucker ist aller süß, dieweil er bei leib ist und nicht gescheiden. also in der süße mag er behalten werden, das er vil mer kreftiger und süßer wird, dan er ist. und so die quinta essentia von im gezogen wird, so wird sie doch nicht süßer denn sie mit dem corpus were. darumb der corpus nichts schat und auch kein nachteil bringt. wiewol das ist, das die tugent edler ist, gescheiden vom leib, dan bereit mit dem leib. aber die praeparaz der magisterien zeucht im das hinweg und bessert es mer, dan der natur zu zu legen ist. also sollen wir von steinen verstehen, die in den magisteriis gemelt werden, mit corporibus eorum, und was in inen ist, gebraucht werden. ist auch nicht mangelhaftig in seiner tugent, sonder stark genug ein magisterium. und das gleich zu verstehen, als wan ein schwefel angezünt wird. der selbig verbrint gar und ist doch ein klein ding umb das, das in verbrent. also auch die stein, als der crystal, so er zu eim magisterio wird gemacht, gleichwol alle stein zermalt in ir ersten materiam, wunderbarlichen, als sein essentia. aber das aus der ursachen, das der corpus von der quinta essentia tingirt wird, und auch wol mag für ein quinta essentia gehalten werden, in maßen wie

der essig und der wein, das ein das ander im gleichmeßig macht on allen mangel. also auch nicht alein in steinen, sonder auch in metallen ein solche tinctur geschicht, das die quinta essentia auri das ganz corpus auri zu lauter quinta essentia tingirt, das wir für ein groß und mer dan groß halten, für ein liecht aller secreten unsers Archidoxis. darumb wir mit frölichem gemüt die kolen anzünden, zu erfaren den VI, 58
entlichen beschluß diser magnalia naturae. wir geben uns die unterricht aus der probirten experienz, das aus den magisterien, als aus dem magisterio auri, so vil quinta essentia gezogen wird, als schwer das corpus und die quinta essentia an ir selber ist und seind. also mit sonderlichen krefften wir die magisterien erkennen und beschreiben, uns zu einer erkantnus bis in tot. also wir auch von magisterien der (kreuter) reden, die ist also stark, das ein lot magisterii mer tut, dan hundert des krauts. und das aus der ursachen, das der hundertste teil kaum quinta essentia ist. darumb, so ir also wenig ist, so sol und muß dester mer gebraucht werden. solchem wird fürkomen mit den magisteriis. dan durch die magisteria wird die ganz quantitet der kreuter zu einem magisterio, das dan nichts anderst ist, dan ein gemachte künstliche quinta essentia, gleich der natürlichen. und da hundert lot solten genomen werden, ist ein lot ein genugsam gewicht, und mit mererm nuz und gesuntheit dan das kraut. aus ursachen, das es alles bereit ist und gescherpft auf das höchst und in alle wesen der quinta essentia gebracht, darin all kraft und macht des leibs ligt, an hülf aus ir entspringt. dan do ist alle kraft und penetrabilitas des ganzen leibs mit des leibs vereinigung. dan der leib nimpt nichts an mit lust, dan das im spiritualisch ist. darumb er dis magisterium an sich zeucht und sich darein vermischt, wie ein golt an sich nimpt argentum vivum und sich darmit vereiniget, das dan eisen nicht tut, aus ursachen das sie nicht convenientia sind in der composition. also der

corpus und die magisteria zusamen sich verquicken und einigen, deren exempel vil seind uns nicht not zu erzelen. also von den marcasiten zu verstehen ist, die auch in solcher gestalt ir arznei verbringen. wiewol an inen ein underscheit ist in dem, das sie iren corpus verlassen und das best als ein saft aus inen gezogen wird und also nichts desto minder ein magisterium ist, wiewol der corpus hindan gescheiden wird. das ist also zu verstehen, das der corpus nicht corpus marcasitae ist, sonder es ist ein berg vel terra vel minera, in dem der marcasiten stekt. dan sein kraft ist
VI, 59 nicht also stark, das er sich hindan scheide von terra oder minera, sonder es bleibet alles in eim, wie ein marcasit, und alls darfür geacht wird. darumb so zeigen wir also an, was magisterium sei und waraus es gemacht wird und mit was tugent es begabt ist. wollen wir also demnach der practik nachfolgen und erkleren die selbigen zu machen. so ist doch under einer beschreibung nit zu beschreiben ir proceß, sonder den consimilibus allen und particulariter darvon zu tractiren. als ein besonderes von metallen, ein besonderes von marcasiten, ein besonderes von steinen, ein besonders ⟨von⟩ kreutern, der gleichen von dem blut ein magisterium, das dan in sonderlicher form angezeiget wird. und in dem selbigen betracht wird, was tugent und kraft in der menscheit sei, was die natur des menschen in ir hab und warin sie mangel hab und gebresten und doch kein abgang in der natürlichen schöpfung. sonder mit allen stücken volkomen gesezt, wie ein vogel mit seinen federn.

Auszuziehen das magisterium aus den metallen.

So wollen wir am ersten die magisteria metallorum zu erkennen geben, die dan mit vil seltsamer tugent sich erzeigen nach inhaltung ir essentien. und ist zuverstehen, das ir proceß am ersten sol geschehen on alle corrosif, darnach on

alle andere stück, die wider den metallen complexionirt sind. dan aus solcher zwifacher widerwertiger zusamensezung werden die essentien corrumpirt, also das ir irrung kein tugent verbringt aus uberhandnemung der andern. so nun der concordanz zu achten ist, sol kein anders dan temperat genomen werden, darumb du verstehen solt, was temperat sei. so ist temperat ein stück das complexionirt ist. aber es faßt an sich und incorporirt sich mit dem, das im zugesezt wird, also das es kein alte complex erzeigt, sonder die tugent des dinges, das im zugegeben ist. als der brantwein, der selbig hat in im vol und perfect complexion. aber was in in gelegt wird, das complexionirt er noch mer in im, also das er dem selbigen nach sein wirkung tut und im nichts ⟨nach⟩. so er also an sich zeucht andere virtutes und die seinen VI, 60
dempt, so wirts temperatum geheißen. wiewol da etlich underscheit zu merken seind, so berühren wir alein die elementen, als wir auch vom oleo möchten reden, das andere natur in sich zeucht und sie seinen elementen verbirgt. aus einem solchen sol das magisterium gemacht werden, also das die kraft der metallen kom in das temperat und mit dem selbigen temperat gereiniget, gesubtilt und gedistillirt werde auf sein genants zil. solches magisterium, so es perficirt ist, so heißt es potabile, dan aus der ursachen, das es potabile ist. darumb das magisterium auri heißt aurum potabile, des silbers heißt argentum potabile, also ferrum potabile, cuprum potabile, plumbum potabile, stannum potabile, mercurius potabilis. und wie sie dan nach irer complexion geteilt und beschriben werden, dem selbigen nach haben sie ire wirkung, mer dan uns zustehet zu schreiben. und werden also alle siben von einem temperat gemacht und mit einem proceß und praktik, die ist also. rec. circulatum wol gereiniget und in dem höchsten wesen. darein lege dünn geschlagen oder gefeilten metallen, welchen du wilt, auf das reineſt und subtileſt gehemmert und geseu-

bert. leg die zwei zuſamen auf ſein genugſam gewicht. nach dem laß cirkuliren auf vier wochen, ſo wird auf dem temperat die lamina zu einem oel und ſchwimbt darauf wie ein feißte, geferbt nach art ſeines metalls. darnach nimb das ſelbig per atractorium argenteum herab, das es von dem circulat gebracht werde, ſo haſtu aurum potabile und argentum potabile, des gleichen von den andern metallen, on allen ſchaden zu trinken und eſſen. darbei wollen wirs bleiben laſſen und den verſtendigen gnug geſagt haben.

Auszuziehen das magiſterium von ſteinen, perlen und corallen.

Jezt folgt hernach das magiſterium von den ſteiniſchen, das dan in gleicher maß ſol verſtanden werden mit irer extraction den metallen, nach den tugenden, die dan ein
VI, 61 ieglicher ſtein an im ſelber hat. ſo iſt zumerken, das zu den ſteinen kein temperat noch addiz zu brauchen noch zu nemen ſind. aus urſachen, das ir reſolution nicht iſt wie der metallen ſonder in einem ſondern weg ir magiſterium ausgezogen wird. und werden da verſtanden drei proceß in der practik, einer auf die gemmen und einer auf die margariten und einer auf die corallen. nach den dreien all ſteiniſch geſchlecht zu magiſteria gebracht werden. der proceß zu den ſteinen oder gemmen iſt nicht zu behalten die farben, noch zu achten die leuteri, ſonder ir aller magiſterium ein weiße farben haben, desgleichen die perlen. aber die corallen, die ſich dan ferben nach irer farben, ſonderlich zumerken iſt; dan das darumb. inen wird ir magiſterium ausgezogen mit leib und elementen und aller eſſentia on zerbrechung durch die additiones, und mögent aber wider in ir perfection gebracht werden. darumb ſie nicht mit den gemmen, weder in der geburt noch naturen mögen vergleicht werden, und doch ein ſteiniſche art iſt. dan wiewol ſich auch begibt, das den corallen ir farben ausgezogen wird aus ganzem leib in ein

anders mittel, uns aus dem corallen cörper darnach ein form geformirt mag werden, wie aus eim leim, und nach diſer formirung die farb mag widerumb eingoſſen und geben werden, das eben ein corall wird und iſt wie am erſten. ſo iſt doch ſolches nicht in den perlin noch gemmen. dan ſie komen in ir erſte perfection nimer, ſonder bleiben im magiſterio unzerbrechlich in irem weſen. wiewol wir geſehen haben, das ſie ſeind durchgangen die gleſer und inſtrumenten, und die ſelbigen genaturt nach irer natur. als nemlich das magiſterium magnetis an ſich zogen hat und zeucht in form gleich dem materialiſchen magneten, und alſo in das glas haftet, und das ſelbig tingirt, das das ſelbig glas hat an ſich zogen nadeln und auch ſtrohelmen. zu gleicher weis zu verſtehen iſt von den andern; dan ir behaltung ſol alein in golt ſein. ſolcher mer, dan gleublich iſt, ſeind uns begegnet, aus denen wir all ein memorial nemen, weiter tugent in den künſten zu ſuchen, und in den magiſterien. dieweil und ſie alſo ein ſondere erzeigung geben dan andere extractiones, wollen wir die praktic anzeigen und ſchreiben alſo. am erſten von gemmen: rec. die VI,62
geſtoßen und calcionirt nach der reverberiſchen art ein pfunt, desgleichen ein pfunt gemein nitrialen. miſch ſie zuſamen, laß wol comburiren zu calch, den ſelbigen abluir mit vino ardente alſo lang, bis ein ubrige materien erfunden wird. die ſelbig adurir noch mer, und tue im in maßen wie vor, ſo gehets alſo alles in den gebranten wein. den ſelbigen ſeud ein, ſo gibt er ein alcali, das reſolvir in ein aquam und behalts. von ſeinem brauch: acht nichts einzugeben, darumb das es etlichs teils ſcharf iſt und kalchiſch. dan es verbringt ſein ſcherpfe alein in dem, das im widerſtehet, und iſt alſo ſubtil, das ein einiger tropf den ganzen leib tingirt mit ſonderlichen tugenden. aber die perlin ſolt auch in ſolcher form zu waſſer machen, aber in dem weg anfenglich: rec. acetum concorrectum, darein tue ge-

ſtoßen klein gerieben perlin, laß digeriren auf ein monat, ſo wird ein waſſer daraus. das ſelbige ſeze ad balneum und ſeparir den acetum darvon, ſo findeſtu am boden margaritas reſolutas in aquam, das dan magiſterium perlarum iſt. und wiewol ſchlecht proceß von diſen ſtucken ſind, crede experto, mirifica operatio ipſarum eſt. non tamen fit per artem haec virtutum actio, ſed in natura ipſarum eſt, quae in groſſa ſubſtantia occultatur. et non poteſt operari ſicut mortuum corpus, ſed reſolutione facta, vivificabitur corpus eius, de quo ſatis. aber die corallen ſoltu zerreiben und calciniren anfenglich mit den nitrialen, darnach wie die gemmen praepariren und reſolviren, ſo haſtu magiſterium corallorum. in deren tugent ich mich ſonderlich verwunder, das got dem gewechs, das ſo ſeltſam wechſt, ſo ſeltſam auch kraft hat geben.

Auszuziehen das magiſterium von den marcaziten.

So iſt nun weiter zuverſtehen von den magiſterien aus den marcaſiten, wie das ſie alein ein miner ſind, darumb das mineraliſch von inen nicht zum magiſterio gebracht werden, ſonder der recht marcaſit als von metallen, die nicht zu
VI, 63 magiſterien gebracht werden, ſie ſeien ⟨dan⟩ vor geſchiden von dem miner. und wiewol, das die marcaſiten von den nicht mögen abgeſöndert werden, ſo geſchicht doch ſolches in den magiſterien. der genera margazitarum ſind mancherlei. als marcazita aurea, argentea, talk album, talk aureum, talk purpureum, wismat, antimonium, granaten und der gleichen andere mer. ſo iſt doch in inen ein einige extraction der magiſterien, die auf ſie all gleich dienet. ſo iſt auch ir kraft und macht in der arznei, nach wirkung der metalliſchen art. dan und wiewol ſie nicht metallen ſeind, ſo ſeind ſie doch appropiirt den ſelbigen nach. darumb wir nichts ſonderlichs von ſezen, ſonder mer de extrinſecis ge-

melt werden. wiewol die underſcheit zu merken iſt, das ſie nicht gleich ſich particulariter zuſamen concordiren, als aurum und marcaſiten, antimonium und plumbum, die dan in irer conſtellation und fabrication einander gleicht werden. und doch ir tugent von einander geteilt ſeind, und in etlichen marcaſiten mer tugent, dan in ſeim conſimilirten metallen. als wir de plumbo ſehen und antimonio, das der antimonium die ausſezigen geſunt macht und morpheam und alopeciam heilt, desgleichen alle ſcabies und alle cicatrices, leoninam, elephantiam, tyriam ꝛc. diſes tut magiſterium aus dem plei nicht. darumb auf ſolche proprietates zu merken ſeind, die nicht alein in den großen ligen, ſonder etwan mer in den kleinen. ſo wollen wir die urſachen verſtehen, warumb doch der antimonium alſo mer dan ſein metall iſt mit den tugenden, alſo. er hat an im ein unfixen corpus, der noch nicht gnugſam digerirt iſt auf ſein perfection, als das blei. aus dem nimpt er im ein eigenſchaft, das er volatile iſt. nun iſt die materia, daraus er geborn wird, als wir de generationibus ſetzen, ſpoliativa und mundificativa, von irer natürlichen eigenſchaften, die im alſo bleiben on corumpiret. aus dem reiniget er ſilber und golt, mer dan das feuer und kein anders element. darumb begibt es ſich, das er den corpus leutert und purgirt gleich wie das golt und ſilber von allen iren ungeſchiklikeiten hinweg genomen werden. alſo in gleicher geſtalt das magiſterium VI, 64
antimonii den leib vom ausſatz reiniget mer dan in im gleublich iſt. alſo auch von den andern marcaſiten zu verſtehen iſt. wollen wir ad practicam gehen und irer aller magiſteria zu praepariren lernen alſo: rec. den marcaſiten klein geriben, aquae ſolvendi ſovil, das umb ſechs finger darüber gehe. das laß ſolviren, nach dem putrificirs auf ein monat. dem ſelbigen nach diſtillirs von einander, als wir de metallis geret haben. ſo haſtu das magiſterium des marcaſiten den du genomen haſt.

Auszuziehen das magisterium von den pinguedinischen substanzen.

Also von den pinguedinischen substanzen zu verstehen ist, ir magisterium auszuziehen, als vom carabe, das pinguedo ist, und dergleichen von resinen und oleis, wie sie dan also in solcher substanz und materien gesehen werden. so werden drei weg verstanden, durch die die pinguedinischen zu magisterien gebracht werden. als von carabe ein sonders, von resinen ein besonders und ein besonders von andern feißten, als öl, unschlit, schmalz, butter und dergleichen. dan das aus ursachen das der carabe nicht möcht erleiden die extraction, wie sie dan auf die pinguedines seind, dan sein kraft stürb ab. desgleichen möchten die resinischen nicht leiden die praeparation carabe, dan sie wer inen auch verderblich. also wollen wir uns solche extraction der magisterien machen in drei weg. dieweil so kreftig virtutes in den pinguedinibus erscheinen und in vil weg, da etliche quintae essentiae nicht mögen operationes haben, noch helfen, helfen die pinguedines. dan habet eam rationem propter virtutem specificam et sibi appropriatam, die in andern nicht so volkomen ist. wie dan von corallen gegen den gemmen verstanden wird, also auch von disem zu merken ist. und ist die practik carabe also. rec. carabe wol zerriben, dan tue circulatum in ein flaccum, laß digeriren in cineribus auf sechs tag. darnach distillirs darab und wider darvon, und das so lang, bis ein öl am boden erfunden
VI, 65 wird. das selbig ist magisterium carabe, das uns mit vil wunderlichen tugenden erschinen ist, und darbei also lassen bleiben. die andern resinen werden also zu magisterien gebracht: rec. terpentin oder gummi oder harz, tue es in ein glas, wol zu lutirt, und laß in im selber digeriren auf ein monat in digestione calida. darnach seuds in einem gebranten wein auf ein halbe stunt, mit aqua solvendi vermischt. darnach so digerir es per alembicum coecum auf

ein tag, laß ſtehen, und ſo findeſtu underſcheiden etliche olea in inen ſelber, die ſelbigen ſcheid. und iſt ein ieglichs auf ſein natur ein magiſterium. alſo auch die olea gemacht werden, dan on zutuung des aquae ſolvendi. und gibt ein ieglichs in ſeiner tugent, nach dem und es an ſeiner tugent iſt, darvon wir aufhören.

Auszuziehen die magiſteria von creſcentibus.

Wie wir dan von creſcentibus reden, ſo vermeinen wir die, ſo da grünen und dörren und wider grünen, oder die da blueſt tragen und blumen, als beum und kreuter. ſo iſt zuverſtehen, das die magiſteria aus inen ungleich gezogen werden, als von den beumen ein ſonders, von kreutern ein ſonders. und darzu zumerken iſt, das dis die underſcheit macht, quod hoc eſt lignum, aliud putrefactibile. darumb die bletter und blueſt der beumen, gleich den kreutern praeparirt werden, und alein das alſo abgeſöndert wird mit einer ſondern praeparation. und iſt vom holz alſo. rec. das lignum klein geſchnitten, tue es in ein verglaſten beſtendigen hafen wol verdekt. ſez in ein kolfeuer auf 4 ſtunt, den ſelbigen hafen nimb heraus und laß in putrificiren auf ein monat. darnach laß in per cineres gehen bis an die lezten ſpiritus, ſo hör auf, damit ſie das magiſterium nicht ſtenken, ſo haſtu das magiſterium aus dem holz, aus dem du dich des unterſtanden haſt mit geſchmack des ſelbigen holzs. alſo wol auch die ſemina mögent gemacht werden zu oel und ires gleichen. auch die wurzen und rinden und was da oelig iſt in ſeiner materialiſchen ſubſtanz. und ligt mer kunſt in diſer extraction, dan gemelt wird und verſtanden, VI,66
wiewol der proceß ganz angezeigt wird. aber die kreuter und ires gleichen ſollen am erſten genomen werden und mit einem gebranten wein vermiſcht und putrificirt damit auf ein monat, darnach diſtillirt per balneum und mer

widerumb darein getan und wie vor procedirt, bis der quantitet des gebranten weins vier mal minder ist, dan der saft der kreutern. das selbig distillir per pellicanum mit neuen additamentis auf ein monat, darnach scheits, so hastu magisterium huius herbae, und welches du wilt.

Auszuziehen das magisterium aus dem wein.

So wollen wir von magisterio des weins ein red halten, die dan ganz aus der maßen in vil tugenden erscheint. dan als wir de generationibus vini sezen, so wird sein natur im geben aus vil edlen tugenden, so im ertrich seind. und ist darbei zuverstehen, das das magisterium vini in zwen weg gemacht wird, wiewol wir doch des einen geschweigen, aus ursachen, das der proceß gemein ist, als wir in vil gebranten weinen sehen. nun so seind vil weg und practik der magisterien vini. als die es ausziehen in mostsweis, dieweil er im gesen ist. etlich die in vergraben und also digeriren auf hundert jar. etliche die do in scheiden mit sonderlichen künsten, on das feuer. und wie sie dan all seind, so beschreiben wirs nicht, sonder alein wie wirs per experientiam haben, also wollen wirs anzeigen. und ist zuverstehen am ersten, das der wein ein spiritus ist, der da gar subtil und wenig ist, mit vil phlegma verfaßt. und wiewol das ein quinta essentia vini ist, so wird doch ein magisterium daraus, aus ursachen der merern practik und prozeß, so darauf gebraucht wird. so ist doch zuverstehen, das die merer kraft im wein ist, der dan noch kein weinstein gesezt hat. dan vil kraft darnach im weinstein erfunden wird, und mer dan im wein. so ist auch also zuverstehen, das die elte des weins vil besser ist, dan die neui, aus ursachen das sich der spiritus vini mer sezt und digerirt in der zeit dan vor der zeit in der
VI, 67 früe. da ist aber zu merken, das ein solcher wein, der darzu gebraucht sol werden, sol in ein kalts ertrich vergraben

werden, unden und oben wol zugedekt, darnach so ligt er vil hundert jar on weinstein. so wollen wir doch von der langen zeit nichts reden, dan sie zu verdrossen wer und doch zu gedenken gesezt haben. so ist auch nicht ein magisterium, so er in dem most genomen wird. dan das selbig ist nicht magisterium vini, sonder es ist magisterium musti. es ist auch nicht künstlich, das er sol distillirt werden mit den faecibus und mit der phlegma, als ein gebranter wein. dan aus ursachen, die tugent entgênt dem spiritu und verleurt alle kraft, wie sie in seinem wesen ist, das dan nicht sein sol. wie ein guter saurer essig, ie mer er distillirt wird, ie mer er von dem spiritum aceti gehet und kompt. darumb fleißig aufgemerkt sol werden, das in keinerlei weg in den magisterien die essentia sol gebrochen werden sonder gemeret und gesterkt. so er dan auch on das feuer geschiden wird, so ist es kein magisterium, dan er mangelt der substanz. darumb zu verstehen ist, das der spiritus vini mit der substanz sol behalten werden und nicht mit der phlegma. dan in im sein zwo substanz. ein substantia vinosa und ein substantia phlegmatica. vinosa ist die, dorin der spiritus vini ligt und darvon nicht mag gescheiden werden. aber phlegmatica ist, die do faex ist und trüsen und ein süß wasser. das dan sol von der rechten substanz gescheiden werden, wie ein metallen von seinem erz und ertrich. also ist auch zu verstehen von dem wein, das der faex und phlegma ist sein erz und die substantia vini das corpus, in dem die essentia ligt. wie die essentia des golts im golt ligt verborgen. darumb wir dem selbigen nach also ein practik sezen uns zu einer gedechtnus der mindern vergessenheit also. rec. den wein, so du magst am elteſten und am besten gehaben in farben und geschmack ad placitum, den tue in ein glas, füll es an zum dritten teil und sigillirs luto Hermetis zu und sez es in ein putrefaction fimi equini calidi, laß stehent auf vier monat, also das im die werme nicht gebrest. so dis geschehen ist, so

VI, 68 ſez in im winter, ſo es am meriſten gefreurt an die kelte und laß es daran ſtehen auf ein monat, das es alles in einander gefreurt, ſo dringt die kelti den ſpiritum vini mit ſeiner ſubſtanz in den centrum des weins und ſcheidet ſich alſo die ſubſtanz des weins und der phlegma von einander. das ſelbig was da gefroren iſt, tue hinweg. was aber nicht gefroren iſt, das iſt ſpiritus vini, mit ſeiner ſubſtanz. das nimb und ſez es in ein pelican und laß in digeſtione arenae ſtehen auf etliche zeit, nicht zu heiß. darnach ſo nimb es heraus, ſo haſt du magiſterium vini, darvon wir geret haben. und was weiter mer prozeß darmit ſind und gebraucht werden, wollen wir uns de elixir anzeigen und alſo hie bleiben laſſen und die andern prozeß des weins vergeſſen, dan ſie ⟨uns⟩ misgefellig ſind.

Auszuziehen das magiſterium aus dem blut.

So wollen wir alſo dergleichen von dem blut auch zu verſtehen geben, in dem dan vil wunderbarlich tugent ligen, und glauben das vil mer, dan wir möglich glauben zu ſein und mögen erfinden. dan das aus der urſachen, das das blut von dem beſten urſprung iſt des herzens, als wir de compoſitione hominis ſezen in dem kein gebreſten iſt noch ſein mag und das blut im nachgenaturt iſt und darzu das blut ein ſchatz der ganzen natur und alles darin lebt. ſo bedenken wir das widerumb, das das blut heraus kompt, das es von ſolchen kreften komen mag und kompt. dan da ſterben ab alle geiſt und die krefte, die dan das blut ernehren und aufenthalten. ſo iſt das das minſt. ſonder es mag in ſeinem weſen, wie wir hernach ſezen, behalten werden. und bedenken alein das, das wenig menſchen mit geſundem blut leben. darumb zu gedenken iſt, den menſchen in ein renovirts leben zu bringen durch die arcanen und quintam eſſentiam, wie wir dan gemelt haben, auf das das blut

nicht zerbrochen ſei, ſonder geſunt heraus laufe. und wiewol das auch iſt, das wir nicht alein hie reden vom blut des menſchen, ſonder auch vom blut ſpermatis, das wir in noſtris ſecretis ſezen, in dem kein krankheit noch alteraz iſt, ſonder ein wunderbarlichs blut aus menſchlichem ſamen, VI, 69
das wir meinen hie zu nemen, und das aus vil urſachen, die wir nicht melden. auch reden wir von dem blut panis, das in gleicher geſtalt ſol alſo gebraucht werden. dan es iſt nicht minder, es ſind tugent in dem brot, die wir nicht ergründen mögen noch uns des underſtehen wollen zu ergründen. alſo wol darbei mag verſtanden werden von andern allen kreutern und comeſtibilibus, in denen allen blut iſt. wiewol wir das nicht ſichtbar ſehen, wie am brot und doch per putrefactionem zu blut wird, als in ſtomacho und epate. alſo zu gleicher weis alles das, das da comeſtibile iſt, zu blut wird durch die kunſt, als in corpore. von ſolchem blut wollen wir unſer ſchreiben nicht lengern. wan wir wiſſen es von niemants keinen dank, dan von uns perſönlich. und alſo wollen wir darbei ruhen und ſchlafen und mit einem ſüßen traum aufſtehen. ſo wollen wir alſo von diſem blut reden, gelt ein ieglichs in ſeiner kraft, ſo vil es mag und an ⟨im⟩ iſt. dan aus gutem vil guts hernach folget, das uns alle mal zu betrachten iſt. und wollen auch da nicht alein von dem blut de comeſtibilibus reden, ſonder auch von dem blut de potabilibus, das unſern cörpern gleichwol blut macht und gibt. ſo mögent auch wol die quintae eſſentiae und auch gleich wie arcana aus dem blut gezogen werden, das wir nicht melden, und alein von den magiſterien reden wollen und es damit beſchließen, und das alſo. rec. des bluts, und ſez es in ein pelican auf ventrem balnei, laß reaſcendiren ſo lang, bis das dritt teil des glas pelicani den pelican ganz anfüllt. dan ein iegliches blut in ſeiner rectification dênt ſich aus einander, nach der quantitet und nicht nach dem pondus. ſo ein ſolche zeit verſchinen iſt, ſo recti-

ficirs per balneum, so gehent die phlegmata darvon und bleibet die remanenz des magisterii am boden. das selbige distillir per retortam auf neun mal, mit sigillo Hermetis, wie wirs in unserm buch de praeparationibus sezen, so hastu magisterium sanguinis. und also darvon aufhören

Finis libri sexti Archidoxis ex Theophrastia,
de magisteriis.

Liber septimus Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi magni, De specificis.

VI, 70

Also ist uns weiter de specificis zu schreiben, in denen dan vil seltsamer großer tugent seind, die da nicht aus der natur iren ursprung nemen, darumb das ⟨sie⟩ heiß oder kalt sind. sonder außerhalb denen allen ein natur und ein wesen haben, wie wir an vil enden melden. solch specificum nimpt sein ursprung von den eußern. als wan ein feuer in ein holz geworfen wird und brent, das dan nicht aus seiner natur ist sonder eim holz sein. so werden solche specifica ding geboren auch aus den zusammenfügungen. als wan mastix und colophonia zusamen dirigirt werden, so ist es ein attractif und sunst iren keins nicht. oder wan der terpentin coagulirt wird, so wird daraus ein stein, der eisen an sich zeucht, wie ein magnet. und deren dan vil mer seind, die in andere weg solche kraft in irer composition haben und ab extra. also der elleborus ist gesezet von dem liquore lapidis und terrae. aus der zweien componirung kompt daraus ein specificum, das er purgirt. gleich als ein kersen oleum und ein essig, nach seiner digest ein laxatif ist und wird, und deren keins aus seiner natur laxirt. darumb solche specifica von eigner natur aus eigner componirung der elementen und der prima materia wachsen und komen. wie die farben, die da nicht aus kelte noch hiz komen, sonder aus der componirung. als gallus und vitriol macht dinten und ist entweders schwarz. auch der salmiax und der urina macht auch schwarz, seind beide weiß. gleich in solcher gestalt zu verstehen ist von den specificis, das sie auch iren ursprung in solcher gestalt nemen. aber etlich die ab extra an sich ein solche tugent nemen, mag in eim ieglichen kraut VI, 71

geschehen. und ist nit, das es alein in einem geschlecht sei. das also zu verstehen ist. der magnes wachs wo er wol, so ist er attractivum und die coloquint purgativum und der papaver anodinum; das kompt aus der composition, die in inen ist. darumb so ist ein ieglicher magnes attractivisch und ein ietliche coloquint purgativisch. also aber nit ist de extra specificis, dan das ist also. so ein kisling die magneten tugent an im het und der ander, der im gleich wer, nit. das wer iezt specificum externum. und wiewol das selten geschicht und doch vil erfunden wird, das also ein sonder wesen etwan in ein kraut komt, das im andern seins genus nicht ist. auch wiewol vil solcher specifica aus der influenz verhengt werden, wollen wir doch nicht reden, das sie von der influenz komen oder nicht, sonder das an iren ⟨enden⟩ melden in philosophia und hie ruhen lassen. nun seind der specifica vil, als odorifera, die iren ursprung nemen aus der composition und der digestion. wie ein aqua vitrioli mit dem salmiar distillirt, wie ein bisem schmeckt, und doch deren entweders keinen geschmak hat. also auch deren vil mer sind und werden die da nicht schmeckend sind und einen edlen geschmak machen. als ein rosen oder gilgen, darin kein geschmak ist anfenglich sonder durch die arbeit und digestion und separation ein solcher geschmack erstehet. wie ein küdreck der stinkt, so der elevirt wird, gleicht sich der ambren und das am boden bleibt ubler dan kein menschendrek schmecket. darnach sind etliche specifica, die da diaphoretica seind, machen schwitzen, die auch aus irer componirung die virtutem nemen. als wan ein glüende kol in ein feuchten ertknollen geworfen wird, so gibt es ein dampf von im. also auch so ein zinziber in ein corpus kompt, so brennet er in dem selbigen und löscht sich ab, wie ein kalch, der mit wasser gossen wird. solche hiz kompt dem zinziber von wegen der seuri, die er an im hat, und mit dem heißen element coagulirt wird, als ein stein, der durch das feur in solche

hiz gebracht wird. dan ein ieglichs diaphoreticum ist calx liquoris terrae, als wir de generationibus eorum sezen, des gleichen aus der composition die purgativa erstehent. als rhabarbarum ist auch calx liquoris, aber mit einem solchen underscheit. wie ein weinstein, der da gebrent wird, VI, 72
der selbig solvirt sich zu wasser, und was er von liquiden begreift mit im, so er an feuchte stett kompt. also soltu auch verstehen von der rhabarbaren und den andern purgativen, die selbigen nemen iren ursprung wie calx terrae, in mancherlei gestalt. dan etliche solviren mit im coleram, als rhabarbarum, ist gleich dem tartaro calcinato. etliche phlegma mit im solviren, als turbith. das ist aus der ursach, wie * das mit im solvirt den realgar und sonst nichts. etlich melancholiam als sena, also zuverstehen gleich dem nitter, der solvirt mit im die lapides und sonst nichts. etlich sanguinem, als manna, ist gleich zuverstehen dem arsenik, der solvirt mit im die sublimaten. also auch von den underschiden zu verstehen ist diser dingen, wie sie in inen selber geteilet seind, wie wir dan gemelt haben. des gleichen sind etlich confortativen, kompt aus der composition, gleich wie ein sperma, darin kein sterke ist, und wechst per naturam ein drus ex praedestinatione sua. also confortativum ein praedestinirts ist, aus der praedestinirten composition. aber karlina, die nit also wechst, zeucht an sich virtutes von andern wurzen und nimpt in ir kraft, und hat sies alein wie ein sonn, die ein humorem aus einem holz zeucht an sich, als wir dan von ir de generatione sua mer erkleren. also seind auch etliche mundificativa, die werden aus irer zusamencompositz gesezt, das sie mundificiren. als wan calx terrae widerumb transmutirt wird und kocht in ein ander form durch ein liquidum. als harz oder mel oder gummi oder pech. solch alteration sind gleich dem flos veneris, der anfenglich ein purgaz ist, wie dan ein calx sein sol, darnach zu einem stypticum gemacht wird durch das feuer, so laßt

er die purgation und mundificirt. alſo auch etlich corroſiva ſind. das ſelbig iſt ein ſalz, etwan calcinirt im ertrich, etwan wider ſubſtantionirt in ein materiam, als wir dan de generibus ſalium ſezen. und ſolcher ſind vil der proprietates in den dingen, die wir de proprietatibus rerum ſezen und de generationibus earum, und alſo hie gnug declarirt haben. dan wiewol auch das iſt, das etliche herter etliche weich ſeind, wollen wir hie nit entdecken. dan unſer archidoxis nit tractiren de toto principio, ſonder de ſpecificis. die ſel-
VI, 73 bigen zumachen in die natur der höchſten graden, wollen wir nun forthin den ſelbigen nachtrachten, und die experienz für uns nemen, und hindan ſchlagen die winkelprediger, die da von got reden und dorin nichts verſtehen. als hypocritae, grau und ſchwarz, die diſer künſten anhengigen feint ſeind, ſchezen ſich mit iren kappen für die gloria der welt und ſeind fabulanten und cavillanten, mit vil geſchwez umbgeben, damit ſie zu beiden achslen tragen und gleisnen, praeſupponiren ſich für wizig und ſeind ſtoknarren und leutbeſcheißer umb zeitlich gut. ſo wollen wir alſo fürhin die ſpecifica ſezen, wie wir die ſelbigen im brauch haben. und die univerſaliſchen arzet, die alein wiſſen leſen und wenen gerate wol oder ubel, uns nicht laſſen einfallen.

Von ſpecifico odorifero.

So wollen wir iezt von ſpecifico odorifero reden, in was weg und geſtalt das ſelbig zu machen iſt und am meriſten in der kraft. ſo iſt zu merken, das ſpecificum odoriferum iſt ein materia, die einem kranken die krankheit vertreibt. als ein ſibeta austreibet die ſtercora mit irem geſchmack, alſo treibt dis ſpecificum odoriferum aus die krankheiten. und iſt da zu verſtehen, das ſich das ſpecificum vermiſcht in den ſaporem malum, als mit dem ſtank des dreks, und mag der ſtank des dreks kein ſchaden tun, er bleibt auch nicht, ſonder

er wird tingirt. als ubel er geſtunken hat, als gut wird er wider in ſeim geſchmack. darumb das nicht iſt, das der gut geſchmack den böſen einfür, darvon etwas unguts kompt. ſonder es transmutirt ſich, das wir in vil end beweren. darumb ſich vil begibt, das etwan der dreck zu biſem genomen wird, in der meinung, das er mer penetrirt dan der biſem und vil ehe an die end kompt, dan kein gilgen mit allen operationen. dan es iſt ſichtbar, das vil mer empfunden wird der bös geſchmack dan der gut. alſo auch gleich wie tyrus in den tyriak genomen wird, zu penetriren zu den höchſten glidern mit den kreften der andern. alſo auch dis verſtehen ſolt. nun iſt zu verſtehen, das die krankheiten von den odoriferis vergehent und geheilt werden, ſo die kranken nicht möchten arznei einnemen, als in apoplexia VI, 74
oder epilepſia. dan vilerlei geſchmack ſind, die da den epilepticum aufwecken, vil den apoplecticum, und nicht das ſie alſo das ſelbig ſo ganz curiren, ſonder bereiten den weg. dan ein ſolche kraft, die dem leib geben wird in dem geſchmack, bewegt das blut, reizt an das herz, erquikt mer dan zu ſchreiben iſt. darumb ſo wollen wir ein odoriferum ſezen, aus dem wir uns ein grunt nemen zu machen für alle andere krankheiten, und iſt alſo. Rec. liliorum alborum, anthos, baſiliconis, roſarum ana man. I, ſpicae man. 2, contundantur groſſo modo in paſtam, cui addatur ſucci aranciae 2. vierl. leg ſie zuſamen in ein pelican, laß digeriren auf ein monat. darnach ſeparirs cum manibus vel preſſorio, quod melius eſt, a faecibus, und tue es wider in den pelican, und addir darein: rec. macis, caryophyllorum, cinamomi ana unc. I, ambrae unc. ſemis, musci drach. 2, ſibetae unc. I; ſtoß was zu ſtoßen iſt und legs in den vorbemelten alembic, laß alſo auf ein monat aber digeriren in fimo. darnach tue darein: gummi diſſoluti arabici unc. ſem., tragacanthi unc. I etiam diſſoluti. laß alſo clauſo vitro induriren mit clareto albuminis ovorum. und

so du sichst, das es wie ein glas geworden ist, so zerschlag das glas und nimb den stein heraus. das ist specificum odoriferum, darvon wir geschriben haben und aufhören damit, wiewol gut wer zu addiren aurum potabile.

Von specifico anodino.

In solcher gestalt wir auch de specifico anodino reden, do uns vil sonder ursach darzu bewegt. dan uns sind begegnet krankheiten, in denen all arcanen uns verließen, alein das specificum anodinum alle wunder erfüllet. und nimpt uns nicht wunder, dieweil wir sehen, das ein wasser ein feuer ablöschet, das solche anodinen auch die krankheiten ablöschen, und das noch aus vil mer ursachen wegen, das wir lassen ruhen. dan was da ruhet, sündet nichts, und was da schlafet, bösert nichts naturaliter, nach der natur. so der paroxysmus schlaft, so wird er nicht empfunden, so er aber nicht schlaft, so wird sein arbeit verbracht. und mögen also wol uns ein trost darzu machen, das vil
VI, 75 kumer verschlafen werden und vil durch den schlaf hinweg gehen. darumb hie zu merken ist, das nicht der mensch schlafen sol, sonder die krankheit sol schlafen. darumb wir ein specificum daraus machen, aus der ursachen, das alein contra morbum streit, und nit in pleno homine, als dan von fiebern verstanden wird und auch gebrauchet. so geben wir uns das für, das in pleno homine tötlich ist und in pleno morbo nuzlich. darumb wir ad morbum gehent und im zusezen, das in corpore kein wirkung tut, und auch nit möglich ist darin zu wirken, und das also: rec. opii thebaici drach. I, succi arantiarum, citoniorum ana unc. 6, cinamomi, caryophyllorum ana unc. semis, mischs und stoß al klein und wol zusamen und sez es in ein glas mit seinem coopertorio coeco, laß digeriren in sole vel fimo auf I monat. darnach rec. und exprimirs aus, und sez es wider darein und laß digeriren cum sequentibus: rec. musci scrup. I

et semis, ambrae scrup. 4, croci unc. semis, succi corallorum, magisterii perlarum ana scrup. I ½, misch sie zusamen, und so die digest auf ein monat aus ist, darnach nimb darzu quintae essentiae auri scrup. I ½, misch sie zusamen, und so ist es specificum anodinum, damit alle dolores genomen und gelegt werden inwendig und auswendig und weiter kein ander glid angerüret wird.

Von specifico diaphoretico.

Also in der maß wollen wir de specifico (diaphoretico) reden, durch das ein iegliche krankheit, die dan aus irer natur und eigenschaft sol oder mag durch schwizen geheilet werden, mit solchem diaphoretico specifico fürtrefflich für ander ausgetriben werden. wan durch die diaphoretica alle kalte krankheiten erhizigt werden und erwermbt und in solcher hiz und wermi geheilet. dan vilmalen so uns begegnet ist, das cassatum von zwenzig jaren durch diaphoreticum specificum geheilet ist worden. und vil krankheiten ander mer, die da ligen zwischen haut und fleisch und der gleichen im mark, da kein quinta essentia noch confortativum helfen mag. aus ursachen, das kein sterk ist im herzen, die also stark sei, die da möge cassatum austreiben, sonder es sei dan alein diaphoreticum. wan gleich wie ein sonn VI, 76
durchwermet ein kalten gefrornen stein und zerschmelzt den harten eiszapfen, in solcher gestalt dis diaphoreticum auch sein wirkung hat, das sonst durch kein ander kraft mag erhiziget werden, wie gut, wie edel die selbig sei und ist. als flammula ein heiß kraut ist, noch so ist sein hiz nicht der minst punct gegen der natur der sonnen. also auch ein underscheit ist zwischen den diaphoreticis und den caliden. darumb wir also ein specificum diaphoreticum sezen in dem wir die diaphoreticam virtutem wollen verfaßt und comprehendirt haben. rec. zinziberis lib. I, piperis longi, nigri ana unc. semis, cardamomi drachm. 3, granorum

paradisi unc. 1; stoß sie zusamen in ein pulver, das tue in ein glas mit unc. semis camphorae, wol geriben, und aquae solventis unc. 2; sigillir das glas zu und laß in arena stehen auf die consumation seiner digerirung. darnach so scheide das aqua solvens darvon und laß putrificiren auf ein monat und circulirs auf 1 wochen. darnach exprimirs und behalts. das diaphoreticirt mer, wan zu glauben ist, in den cassaten und gesüchtischen krankheiten wirket es, damit wir es also lassen bleiben.

Von specifico purgativo.

Also wollen wir für uns nemen specificum purgativum. und wiewol da betracht sol werden die complexion und der gleichen, so wollen wir uns fundiren auf den grunt zu nemen die stück die da das ungesunt hinweg nemen und nit particulariter eins und das ander nicht. sonder in der gemein alles böses hinweg tun. darbei verstanden wird, was da von cholera nit sein sol, hinweg gehet. desgleichen so phlegma, materia peccans wer, auch hinweg gehet. also von den andern, melancholia und sanguine zu reden ist, desgleichen auch, so apostemata oder andere feuli, die nicht nach den complexionen purgirt mögen werden, und auch von keiner purgaz mögen resolvirt werden, als dan vil sind. darumb so wollen wir alein understehen auszutreiben materiam peccantem, sie sei faul oder nicht, apostem oder complexion, oder in was permixtion die selbig würd sein. und uns nit fürnemen die langen reimen der universiteten
VI, 77 arzet, sonder merer gesuntheit nachfolgen und uns darauf widmen. als dan der tartarus ist, der aus seiner natur und seiner eigenschaft alle putrefactiones hinnimpt, und sich nit teilt oder neigt, als auf choleram oder melancholiam, oder phlegma oder dergleichen. sonder alles das, das da nichts sol, und dem leib mag schaden bringen, hinnimpt. desgleichen der vitriol auch all solch sachen, daraus vil

krankheiten entſpringen, purgiret. und uns darbei gedenken, das coloquint nit alle choleram purgirt oder alles das, das aus der cholera kompt, nec et rhabarbarum hoc facit, nec turbith omne quod ex phlegmate venit, accipit nec evacuat, neque lazuli melancholica impedimenta expellit, neque manna ſanguinem contrarium expellit totum. ſed iſta duo (et quia plura alia hic non aſſignata faciunt) principaliter in his omnibus putrefactionibus et ſuperfluis faecibus corporis undicunque conſumunt, purgant ſicut aqua abluit pannum et ſicut ſapo omnes linos clarificat, de non curante impedimento cuiuscunque naturae, vel unde proveniat, ſed ſingulariter accipit in ſimile. et ita ſpecificum pharmacum ponamus, quo ad noſtrum ſenſum iam dictum, ut ſic: rec. tartari magiſterium et magiſterium vitrioli, commisce ſimul in unum, pone ad aequas partes quintam eſſentiam croci et ad digeſtionem in pellicanum in arena per menſis ſpacium, deinde ſerva. hoc eſt pharmacum de quo dixi. de caeteris neceſſariis apud eruditos magis intelligitur. und iſt alſo auch zuverſtehen, das nit alein die menſchen mögen alſo in der form purgirt werden, ſonder auch die beum, die kreuter von irer übrigen ungeſuntheit. dan gleich ſo wol in dem gewechs krankheiten ſeind als in den menſchen, darumb auch gleich ſo wol inen arznei gewachſen ſeind. als wir den melden vom anthos, ſo er breſthaftig iſt und nit im rechten wachſen, magiſterium vitrioli in von dem allen erlöſt und macht in wunderbarlich wachſen, wie wir de plantis ſetzen, und es darmit beſchließen.

Von ſpecifico attractivo.

Dergleichen wir angefangen haben vom attractivo ſpecifico zu ſchreiben, iſt am erſten zu verſtehen, das attractivum ſpecificum zeucht an ſich alles das, ſo uberflüſſig im leib iſt und auch das dem leib anhanget und was der leib in im VI, 78
hat, heraus mag gezogen werden. als wir an vil orten ſezen,

das durch die attractiva ſpecifica aller wuſt, ſo in einem ganzen leib iſt geweſen, heraus iſt zogen worden, mit vil abenteuriger anzeigung. desgleichen auch etliche ſpecifica attractiva, die da appropriirt ſind geweſen auf fleiſch, das ein attractivum alſo an ſich zogen hat ein zentner fleiſch wie ein magnet ein eiſen. alſo iſt uns begegnet, das ein ſolchs attractif heraus gezogen hat aus dem leib in den munt die lungen, und alſo den erworgt. es iſt auch beſchehen, das der augapfel mit einem ſpecifico attractivo heraus iſt zogen worden bis an die naſen, das er von der haut nimer hat mögen gehen. dan nicht alein auf eiſen attractiva ſeind, ſonder auch auf holz, auf kreuter, auf fleiſch, auf waſſer. dan wir haben geſehen ein pflaſter, das an ſich zogen hat ein ganz ſchaff vol waſſer, und am pflaſter wie an einem dach iſt abgeronnen. alſo auch auf blei, kupfer, zinn, ſilber und golt mögent attrahirt werden durch die compoſitiones, mit den attractiven. dan es iſt möglich, das ein attractif ein aſt ab dem baum reiß oder des gleichen ein ku mag aufgezogen werden. deren wir vil mer in ſecretis noſtris uns zu einem ſchatz angezeigt haben, uns dorab alein zu verwundern ab dem, der das alles ſo aus der maßen wunderbarlich geſchaffen hat, das ſo mancherlei ding ſeind, die mancherlei ungleubliche ding erzeigen, weit uber die natur, wie ſie an ir ſelbs iſt. darumb ſo wollen wir etlich attractiviſche virtutes anſezen zu dem leib, aus dem dan das bös ſol ausgezogen werden und geſcheiden vom guten. iſt da zu verſtehen, das dis ſpecificum attractivum ſol auf die emunctoria gelegt werden, an welchen enden dan der gebreſten erſehen wird. auch ſo ein ofner ſchad vorhanden wer, iſt gleich wie ein emunctorium. des gleichen auch ſo ein beul oder drüſen wer, iſt auch wie ein emunctorium vorhin zu eröffnen. dan wir haben durch die experienz, das ein ſolches attractivum die peſtilenz hat ausgezogen, mer dan uns zuſtehet zu ſchreiben für unſer

memorial, daran nie kein kranker geſtorben iſt, wie ſchwer er lag. und das recept unſers ſpecifici attractivi iſt alſo: rec. quintam eſſentiam gummorum in genere omnium, ana I vierl., magiſterii magnetis ein halben vierl., elementum VI, 79 carabe igneum I lib., elementum igneum de maſtiche, de myrrha ana anderthalben vierl., elementum ſcammoneae unc. 10; miſch ſie zuſamen und mach doraus mit gummi, cera, tragantho und terpentin ein cerot, das brauch wie wir angezeigt haben.

Von ſpecifico ſtyptico.

So iſt nun zu reden von ſpecifico ſtyptico, das dan uberaus mer tugent an im ſelber hat, dan von den gemeinen dingen verſtanden wird. dan ſo uns fürlaufen die wunder der natur und die ſeltſamen weſen in den dingen, werden wir erfreuet darvon nicht zu laſſen und uns in allem dem, das uns begegnet memorialia ſezen. wiewol das iſt, das von alten medicis und philoſophis villeicht geſchriben iſt, das uns nicht in wiſſen iſt, von natura rerum, bewegt uns ir blint ſchreiben nicht, ſonder uns bewegt die große natur, die uns zuhanden ſtoßt, von denen die alten blint geacht werden, das wir an vil orten melden und verwundert uns irer arbeit. iſt uns aber nicht auch zu verwundern von den dingen, die da ſtyptica ſeind alſo ſtark und alſo heftig, das ſie in irer quinta eſſentia und iren arcanen und magiſterien ſolche kraft haben, das ſie on alle feuer zwei ſtück eiſen zuſamen heften, und da kein von einander reißen mer iſt dan durch das feuer. auch das kupfer zuſamen gehenkt wird, das weder im feuer noch ſonſt im waſſer mer geſcheiden wird, in der geſtalt, das es zuſamen geheft iſt. und der gleichen auch alſo in den ſteinen iſt ein ſtypticum attractivum, das ein haufen zuſamen gehaft wird, und alſo ein fels von vil ſteinen gemacht. desgleichen durch ſolche ſtyptica der ſant und der kalch in ein ewige compaction uber

alle marmel gebracht wird. so nun das also ist in den herten, wollen wir nun fürthin sezen von den andern. dan wir haben gesehen, das durch die styptica seind bletter an einander gehenkt worden, und nit anders, dan für ein gewechs geacht worden, als ein lilgenblat und ein rosenblat zu einer compaction. desgleichen die schmit darmit aus meinem angeben geheft haben, ist also bestendig gewesen als
VI, 80 löten. desgleichen wir auch gesehen haben, das die styptica specifica haben zusamen gezogen den munt, so er damit ist geweschen worden, das er hat müssen mit instrumenten wider von einander aufgestupft werden, das blut hernach ist gangen. desgleichen den arsdarm haben zugeheilt, in einer bosheit beschehen, das sie also mangels halben der stulgeng mit nepern habend löcher ingeboret. und also auch von wunden und de ruptura in vesica ein zusammenziehen haben gemacht, das desgleichen darvon kein eröfnung bei meinen zeiten und der iren nie erfunden ist. und so das stypticum materialisch an den munt oder bloß fleisch begreift, so haft es an, das on ein feilen nicht herab gêt. dan kein wasser erweicht es. also solcher kreft der specifica styptica vil mer seind, das wir lassen hindan gesezt und also sovil und die medicin antrift, sezen für ein stypticum specificum. rec. quintam essentiam boli, quintam essentiam ferri, quintam essentiam cathebes ana I lib. laß zusamen digeriren ein monat in einer eschen, darnach imponir tartarum exiccatum ein halb pfunt. damit versorg, was den leib antrift, deren styptica specifica. dan seins gleichen im leib nicht zu ergründen ist, also heftig und ungleublich zeucht es zusamen aus der art seiner großen dürre, darumb es stypticum specificum ist, als ein stypticum uber alle ding.

Von corrosivo specifico.

Dergleichen wollen wir von corrosivo specifico weiter sezen, in dem auch gar vil wunderbarlicher natur und kraft

ist. dan ganz wunderbarlich gegen den alten corrosifen ist das corrosivum specificum zu gradiren. dan die corrosif gleich wie ein feur ein ding verzeren, wie dan corrosivum specificum, das die metallen in nihilum verzert, also das in inen weiter kein corpus mer erfunden wird, wie ein holz das im feur verloren wird. und wiewol durch die aquaforten solch verzerung auch geschehen, so bleiben doch die metallen in irem gewicht und in unzerbrochnem wesen, das sie wider mögen reduzirt werden in ir erst corpus und materien. aber solches geschicht nit durch specificum corrosivum, dan das aus der ursachen, da wird kein materien mer erfunden, die in kein weg widerumb mög zum gewicht, noch VI, 81
zu der metallischen art gebracht werden. wie ein eschen nicht zu holz wider mag kommen und gebracht werden. also ist auch weiter zu verstehen, das corrosivum specificum in solcher gestalt in dem fleisch auch wirket das im kein anders mag vergleichen. dan sein behendi durchgehet in ictu ein hant, als wer sie mit einem pfriemb durchstochen. also aus der ursachen wir das zu der arznei sezen, das vil böses, faules fleisch ist und vil ubergewechs an dem leib und vil löcher, als fistula, cancer, scrophulae, die alle mögent nach disem corrosivo geheilet werden. dan es ist in im styptica virtus mit großer kraft. darumb es zu heilen sonderliche eigenschaft hat. wiewol es also mer ein feuer geheißen sol werden dan ein medicamen. dan es frißt die ketten und zerreibt die schlösser, mer dan zu schreiben ist. darumb wir im sein rezept nach dem kürzisten ansetzen. rec. aquae fortis a capite mortuo rectificatae ein lib., mercurii sublimati ein halben vierling, salis armoniaci unc. 2; misch sie zusamen, laß consumirt werden, darnach so vermisch darunder aquam mercurialem in aequali pondere und behalts. aus dem corrosif kein adamas sich erweren mag. wiewol auch von cauterien solches mag verstanden werden, das eim durch solch cauterien die haut mag abgezogen werden und

ein neue gezogen, als dan in der lepra, in morphea, in serpigine, in lentigine und in den mutermalen. das selbig wird auch durch das specificum corrosivum gebraucht. aber doch von seiner sterke wegen lassen wir das aus und nemen ein vermischung darzu, darmit die haut dem selbigen nach sol geweschen werden, so felt sie ab und ist bloß; nach dem wider geheilt werden, wie breuchig ist. und ist die vermischung also. rec. succi flammulae I pfunt, cantharidum ein halben vierl., praedicti ignis gehennis drachm 2; mischs zusamen und tue im, wie obstêt.

Von matricis specifico.

Also dergleichen von specifico ad matricem zu reden ist, und das in vil weg, als zu allen den mengeln, die der muter mögen gebresten. so wollen wir aber hie de elementis nichts reden, die muter zu wermen, noch zu külen, dan die selbigen
VI, 82 ding durch die magisteria und arcana zu tun sind. aber wir melden hie zwei specifica, als in suffocatione matricis eins und das ander in den menstruis zu provociren oder restringiren. so ist das also zu verstehen, das suffocatio nicht anders dan durch das specificum mag renovirt werden. wiewol das nicht elementirt noch praeparirt darzu, sonder in gemeiner form und wesen es gebraucht wird, wie es dan wachst. als dan ist ficus cutis; sobald der rauch per vulvam hinein gehet, also bald ist die krankheit hinweg. des wir uns wol mögen verwundern, aus ursachen des schlechten simplex. dan wa das praeparirt wird, so vergehet im das wesen des rauchs, in dem dan die tugent alein ist. zu provociren aber das menstrum ist ein specificum ex splene bovis castrati zu einem magisterio gemacht oder quinta essentia. dan sein provociren in alten und jungen fürtrefflich ist. also wir auch de restrictione sezen quintam essentaim corallorum oder oleum ferri, vel ferrum potabile, das wunderbarlich restringirt uber alle ding.

Und wiewol wir deren proprietates vil mer bedörften zu ſchreiben, das uns dan zuvil wer in diſer archidoxi zuſchreiben, ſo iſt zu merken, das ſie all begriffen werden under den gemelten. als conſtrictiva, incarnativa, conglutinativa werden under dem ſpecifico ſtyptico begriffen. laxativa, mundificativa und dergleichen werden under dem purgativo comprehendirt. alſo auch von den andern verſtehen ſolt. und deoppilativa under den purgativen und attractiven. damit wir hie alſo das libell de ſpecificis geendet wollen haben und mit aller noturft uns angezeigt genugſam für vergeſſen, und alſo auch die confortativa in allen capiteln gemelt werden.

Finis libri ſeptimi Archidoxis ex Theophraſtia Paracelſi magni de ſpecificis.

VI, 83

Liber octavus
Archidoxis
ex
Theophrastia Paracelsi
magni,
De elixiriis.

Als wir under andern geret haben, wollen wir von elixir uns ein concept machen und das nicht vergebens, dieweil und wir sehen die groß conservaz, die da ist in den elixir, das uns die also bewegt on ru nachzugedenken. dan ein elixir ist ein inwendige behalterin des leibs in seinem wesen, wie es den begreift, als ein balsam ein auswendiger behalter ist aller körper, vor aller feulung und seiner zerbrechung. das wir dan offentlich sehen, das in dem balsam und durch die conservation körper unversesen vil hundert und tau sent jar ligent on alle verenderung zu der feule. dieweil wir sehen ein solch donum in den balsamen, das er in toten körpern also ein unzerbrüchlikeit hat und ein behalter ist der selbigen. also ist auch zu verstehen, das aus solchem dono und mysterio der gesunt lebendig körper noch vil mer und nuzer mag behalten werden. das wir dan nicht nach der natur reden, sonder uns des understehen das wirs wollen natürlich zurichten und componiren. nein, aber wir wollen uns fundiren nach den experienzen, das die mysteria naturae und supra naturam uns bekant werden. damit und wir mögent den leib inwendig wie auswendig vor allen seinen widerstrebungen behalten, darin uns dan vil wird begegnen. so ist doch das zu verstehen von den elixir, das sie nicht ein solche operaz haben von natur, noch von iren complexen. sonder es ist ein mysterium, das mer ist dan ein specificum zu einem großen wunder conditoris und zu vil
VI, 84 anzeigen. so ist doch das aus natur eingewidmet, also das es in der natur ist, als dan der balsam an im hat. ist es dan möglich den toten körper zu behalten, noch vil mer den

lebendigen. und nit betrachten der widerparteien einred und argumenten, sonder uns unser argumenten darin solviren. damit wir uns alein auf den rechten grunt des inwendigen balsams richten wollen und nit bedenken der unnüzen sprüch der unwarhaftigen, die da reden von dem termino mortis und de praedestinationes mortis und in auf sein genanten puncten sezen, als ob sie im rat fabricatoris gesessen sejen, da uns kein wissen umb ist, als wir de praedestinatione sezen. dan got unser vater hat uns das leben geben und arznei das selbig zu beschirmen und auf zu enthalten. so also terminus mortis gesezt werd auf den genanten puncten, so wer das ander erlogen, das nit ist. sonder so lang und wir mögen und können und wissen, haben wir den gewalt unser leben zu enthalten. dan Adam ist nicht so alt geworden aus seiner eignen natur oder eigenschaften, alein das er so ein gelerter arzt ist gewesen, das im die stück wissend sind gewesen, damit er sich ein solche zeit auf enthalten hat. des gleichen ander mer, die auch solches gebraucht haben. welches wissen mit der süntfluß von uns ist genomen worden und also vor zeit und ehe zeit sterben müssen. darumb vil der unverstandnen sagen, das die süntfluß uns das alter habe hinweggenomen, in der gestalt, das dem ertrich die kraft sei genomen, darumb wir nimer so gesunde speiß haben, das nit ist. sonder es ist noch, der die erkantnus het, als wir de generatione schreiben. es sind vil zu den zeiten Adae gestorben, die nit auf Adams alter komen sind, und etlich nit uber unser alter, das wir nach der süntfluß haben. sind gleichwol wie wir gestorben, aus ursachen das inen die künst nicht wissend sind gewesen, darumb sie ir leben haben müssen frü, ehe zeit, verlieren. und hat sie nit geholfen die speis noch trank, wie es dan der Adam und ander mer haben gehabt. so wir also in solchen dingen möchten und mögent naturaliter finden, das das alt leben kompt aus der natur, wollen wir

dem ſelbigen nachdenken, was die natur und donum dei ſei. dan etliche behalten vor feule den toten leib ein jar, als oleum laterum correctum, etlich zehen jar als oleum philo-
VI, 85 ſophorum correctum, etlich zwenzig jar, als aqua mellis, etlich fünfzig jar als praeſervativum deſtillatum, etlich allzeit on end, als balſamus. etliche alein acht tag, als ſalz, etlich über nacht, als brente waſſer, etliche lenger als branterwein. auch ſind etliche, die vor feule behalten in friſchem weſen mit ſtarker natur, das iſt, ſo der menſch mit ſeiner complexion ſich darzu vergleicht. als aloes citrinum und myrrhen. etlich, die da den leib vor feule und ſolchen dingen erweren, von wegen irer großen tincturen, die alſo kreftig iſt, das ſie kein böſes laßt wachſen oder eingetrungen werden, als golt, ſaphir, perlen und die arcanen und magiſterien des gleichen, wie dan von inen geſchriben ſtehet. ſo wollen wir da betrachten ein praeſervatif für alle feule des lebendigen leibs und auch des toden. ſo wird aber bedacht, das praeſervativum corporis vivi eingenomen werden und durchgehen den ganzen leib in ſolcher geſtalt, das kein glit im leib ſei, es ſol der praeſervatif entpfinden und ſein donum an ſich bilden und ziehen. nun iſt das auch zu merken, das die ſpiritus ſtercorum alſo gewaltig in den inteſtinen ligen, das ſie mit der praeſervatif ſtreiten. dan das aus der urſachen, was da faul iſt, das iſt nit zu balſamiren noch zu behalten; dan es hat kein eſſentiam in im, als ein fleiſch, das erſt geſtorben iſt und balſamirt wird. aber der faul dreck im leib ſtreitet ⟨mit⟩ dem praeſervatif, wie die würme mit den guten kreutern. dan fauls und nit fauls ſich nit vergleichen. das faul mag nit corrumpirt werden, noch alterirt, dan es ſol nichts. das praeſervativ mag nit gefeult werden, dan es iſt wie ein golt das nit roſtig wird. alſo ſcheiden ſich die von einander und verbringet ieglichs ſein eigenſchaft. und reden das darumb, das die ſtercora mögen mit der zeit die praeſervativen uberwinden, das dan

in den toten cörpern ⟨nit⟩ ist, darumb das sie eviscerirt sind. und auch so sie schon nicht eviscerirt sind, so sind sie doch coagulirt a morte, wie ein blut, das sich congelirt, so es von der adern kompt. also wir das praeservatif ein elixir heißen, wie ein fermentum das brot machet, als das den leib auch dirigirt. und ist sein tugent, das es den leib behalt, wie es in findet, in dem selbigen alter und wesen und kreften. dan das ist die natur der praeservativen, das sie behüten vor den faulen, und doch nichts bessern dan VI, 86
praeserviren alein. sonder wiewol das ist, das sie die krankheit hinweg nemen, kompt aus ursachen der subtilen donen, die es in im hat. sie praeserviren nicht alein, sonder sie conserviren. darumb es in zwifacher arbeit ist, zu fürkomen den schaden und behalten das wesen, so seind sie nicht alein in corporibus humanis, sonder in allen cörpern, sensibilibus und insensibilibus. dan gleich so wol ein tots holz vor der feule behalten mag werden als ein cörper, der balsamirt ist. desgleichen auch gleich so wol ⟨die kreuter⟩ in irem wesen mögen conservirt sein, als ein lebendiger cörper mag behalten werden. dan die conservation, die auf die kreuter gemacht seind, behalten die in einem wesen, wie sie die ergreifen, das sie also grün und frisch bleiben, stên in den feldern oder gerten, ⟨bis⟩ in ir das fünft oder sechst alter. ergreifts es mit den blumen, so behalte es die blumen, mit der frucht, so behalt es die. und nimb dich des nicht wunder, dieweil möglich ist, das ein tot holz mag wider grünen und ein eisen mag figirt werden, das es nimermer rostet. des gleichen ein schwebel mag unbrennlich gemacht werden, die alle wider des einfeltigen verstant seind. dan von solchen ursachen sezen wir de conservationibus ein merern grunt. und ist nicht zu gedenken, das nicht möglich sei, sonder noch vil anders, das unmöglicher geschezt wird, möglich ist. und wollen also von den conservationibus und balsamen reden nach der distinction der alter, wie dan hernach folgen wird und angezeigt ist.

Von praeſervation und conſervation der elixir.

Alſo wollen wir von dem erſten elixir ſchreiben, welches den leib behalt in dem weſen, wie es in findet, und laßt in nicht faulen, laßt in auch nit krank werden. auch behalt es in in dem ſpiritu vitae, das im kein unfal zuſchlegt. und iſt zumerken, das das elixir bis auf das ander, dritt oder noch mer alter bringet und fürt und im brauchen ein ander ope-
VI, 87 raz iſt, dan in toten corporibus. die ſelbigen müſſen alle tag und nacht in den balſamen ligen, ſo der geſunt cörper nicht darin ligen mag. darumb auf das zu verſtehen iſt, das das elixir gebraucht wird alein zu dem leben, das iſt zu dem herzen und an die end, da das leben ligt, quod eſt ad ſpiritum vitae per univerſum corpus diſperſum. et cuſtodit ſpiritum vitae in hac virtute, qua corpus vel cadaver mortuum a putrefactione cuſtodiat. quia ſi vulnus aut ulcus extrinſecus poteſt a putredine et malo cuſtodiri, ita etiam intrinſecum corpus ab omni adverſitate cuſtodiri de poſſe eſt. darumb ſo ordenen wir ein elixir, das ſelbige wirkt in ſpiritum vitae, gleich wie ein ferment in einem teig, und wachſt in dem leib, als wan ein baum in der wurzen geferbt wird, das im nimmer ausgehet. in ſolcher geſtalt der ganz leib ſich cuſtodirt. dan in allen glidern, mindern und merern, die tictur von dem elixir genert und durchgangen wird. wie ein tinctur den ganzen metaln zu golt macht oder in behür vor roſt. alſo kein glit im leib nicht iſt, es iſt vol des elixirs. ſo nun alſo das elixir durch den ganzen leib geſpreit iſt und der leib ſein tugent von im angenomen hat und ſein wirkung durch das elixir tut, ſo mag in den cörper nichts per oppoſitum fallen, oder in vermakeln. und iſt eins ieglichen glits leben vol des elixirs, alſo vol iſt der ungirt cörper mit den balſamen. und iſt zuverſtehen, das nicht not iſt, das der ganz leib alſo eingebalſamirt ſei, durch das eingenomen elixir. dan wan alein der ſpiritus vitae in ſeiner

wurzen mit dem elixir umbgeben wird, so ist gnug der conservation des leibs. so wollen wir also ad praxin gehen und am ersten ein elixir setzen, das aus kraft der balsamischen art defendirt den ganzen leib a putredinibus. demnach wollen wir ein ander elixir sezen, das aus kraft des salz den leib praeservirt. demnach aber ein elixir, das aus kraft der dulcedinis den cörper in der conservation behalten ist. demnach aber ein elixir, das in kraft der quinta essentia den corpus humanum defendirt. demnach aber ein elixir, das aus kraft der großen subtilikeiten widerstehet allem faulen und laßt das corpus nicht krank werden. demnach aber ein elixir, das aus kraft eigner natur mit solcher conservationen begabet ist.

Das erste elixir balsami. VI, 88

Rec. des rechten und guten balsamen, als er uns dan wol bekant ist, ein pfunt. den tue in ein glas, coeco alembico, mit vier lot quintae essentiae auri und I lot circulati maioris; laß digeriren auf ein monat in einem mist. demnach so distillirs in clausis auf ein monat mit senftem feur, also das alle tag und nacht ascendir und descendir. demnach so besser im das feur, das es mit tropfen anhang und guttir guttatim, aber zwen monat. nach disem laß in dem ventre equino stehen auf vier monat, das es on underlaß sein digest habe mit keinen aufhören, so ist es gemacht. und ist uns also zuverstehen, das diser balsam und elixir zu einem ferment wird, das in der wurzen des lebens eingebachen wird und einvermischt, das er ganz gewaltig zu regiren hat das leben in gutem wesen aus seinem gewalt, das im die natur nicht mag widerstehen. gleich wie der arsenik die natur im bösen uberwint, also uberwint ers im guten und beschirmpt den cörper, der tot ist alein aus dem geschmack, das er nicht faulen mag, so er in das grab ein wenig gelegt wird und vermacht vom hinweg riechen. also noch vil,

mer den lebendigen cörper und leib. sein tugent und wesen seind und bleiben uns unvergessen. darumb wir hie uns in die ruhe sezen.

Das ander elixir salis, das aus kraft des salzs den leib conservirt.

Also nicht minder kraft und tugent in dem salz erfunden wird, wir wir vom elixir balsami gesezt haben aus der ursachen, das durch das salz das fleisch vor feuli vil jar und zeit behalten wird. und das in vil wege, ie eins lenger, dan das ander conservirt. also auf ein solchen grunt auch möglich ist den leib zu enthalten und conserviren. nit das wir der meinung sind, das salz zu brauchen wie im toten fleisch, sonder daraus das elixir salis machen, aus dem der leib conservirt wird. und dörfen frölich schreiben und uns der pro-
VI, 89 birten experienz behelfen, das elixir salis den spiritum vitae also materialisch durchgehet, das er im salz lebt wie ein ingesalzen fleisch. dan das aus der ursachen, das elixir salis als subtil in im ist, als der spiritus vitae mag gegen im gerechnet werden, und fügen sich zusamen in ein coniunction und temperirt eins das ander ad perfectionem, wie das salz ein kost perficirt, das on salz nit mag ad perfectionem intentionis gebracht werden. und ist zu verstehen, das elixir salis ein ferment ist, in der ein tinctur ligt, darvon sie durchgehet den ganzen corpus, und ist ein unverzerlich ding, das sich nit consumirt mit dem leib oder mit den nutrimenten, oder verdeuet wird. sonder es ist fix, wie das glas in dem feur, das sich nit umbwendet in seiner natur. dis fixum elixir figirt den leib, das er gerad so wol in bestendigem leben ist, als wan ein metal gefigirt wird und im weiter kein nesse, kein ezung schaden mag, auch kein rost verzert. also durch das zu verstehen ist, das ein elixirter corpus fix ist wie ein golt, in das kein unfletikeit kompt, das in möchte be-

schedigen. also wollen wir das elixir salis ansezen, uns zu einer einbildung des methodi, also: rec. ein guts praeparirts salz auf das weißest und lautereſt, das sez in ein pelicanen, tue darzu sechs mal mer aquae solventis, laß digeriren in fimo equino ein monat, darnach distillir das aqua solvens herab und widerumb darüber, als lang, unz das salz zu einem öl wird. das selbig öl nimb und tue im zu quintam essentiam auri den achten teil, laß im pelican durch den ventrem equinum 4 monat digeriren, darnach laß circuliren ein monat und tue im dan zu den andern teil vini circulati; laß also stehen in der ascension aber ein monat, darnach so behalts. so hastu elixir salis, darvon wir uns ingesezt und gememorirt haben ein sondern canon auf unsere alte tag.

Das dritt elixir dulcedinis.

Nach dem und uns wissen ist, das durch die dulcedines behalten werden die corpora vor allem verjesen und für feule, aus was kraft aber dis geschicht, das sezen wir de generationibus mellis, zucchari, mannae, troni und der gleichen, das wir hie nit recitiren von benügung wegen der vordern geschriften. in solcher gestalt wir mögen die dulce- VI, 90
dines in ein elixir transmutiren, das sein praeservatif behalt den lebendigen leib mer dan den alten in conservirten wesen. wan die eigenschaft ist aller dulcedinum specificarum, das sie nit faulen noch faulen lassen, sie werden dan corrumpirt mit contrarien, die der feule geneigt seind. als honig und brot, daraus wachsen würm, oder zuker und ziger, daraus wachsen maden, oder manna und wasser, daraus wird ein fauler mist. und dergleichen vil mer seind der componirung, das also die dulcedines zu der feuli gemacht werden. vor solchem zu sein, ist also unser intention und experienz, das im die composiz sol genomen werden, also das alein die dulcedo in eignem wesen sei, on zerbrechung

der andern dingen. so ist in ir gleich die virtus der balsamen, zu behalten die toten corporischen cörpern vom fleisch und andern. dan ein solch dulcedo ist balsamus terrae und etlicher balsamus roris, darumb das er also ein ursprung hat. so wollen wir also das elixir aus der trono sezen, aus ursachen, das im kein dulcedo mag gleichen, also mer, dan glaublich ist, mysteria in im seind, darvon wir de trono in generationibus sezen. also auch wol zuverstehen ist der weg der andern dulcedinen wie de trono, und ist das also. rec. troni, quantum vis, sez in ein pelican auf ein digest in sole zwen monat, melius per aestatem; darnach tue im zu quintae essentiae auri den vierten teil, laß also circuliren auf 2 monat, darnach behalts. wiewol diser weg kurz ist, aber wunderlich in conservatione in den gar alten leuten.

Das viert elixir quintae essentiae.

Also die quintae essentiae mögent zu einem elixir gebracht werden, das sie in gleichformiger gestalt den balsamen die cörper lebendig und tot conserviren, darvon wir hie nicht vil sonderlich memorialia sezen, dan ir quintae essentiae proceß de quinta essentia angesetzt ist, und hie das selbige lassen stil stehen und wollen weiter die stück melden, die wir von den praeservationibus und conservationibus eingedechtig seien. darnach aus den selbigen den proceß sezen die selben zu elixiren in ein elixir des ganzen körpers,
VI, 91 der in maßen gleich ist, wie wir von den dreien gesezt haben. und ist zuverstehen, das elixir quintae essentiae in im hat so ein heimliche tugent, die da alle tag der restauration zugehet und begert zu renoviren und renasciren den ganzen leib. darumb und es mer dan alein ein conservation ist, sonder auch ein renovation, doch nit volkomen in der gestalt, wie wir angezeigt haben de quinta essentia und de arcanis, sonder mit minder kraft aus ursachen, das reno-

vatio und conſervatio nicht mögen bei ein ander ſtehen. und alſo renovatio zu einer conſervation disponirt wird, ſo ſeind die ſolche quintae eſſentiae, aus denen wir das elixir ſetzen, mit irem proceß, alſo.

Rec. quintae eſſentiae chelidoniae, quintae eſſentiae meliſſae ana unc. 2, quintae eſſentiae auri, quintae eſſentiae mercurii ana unc. ½, quintae eſſentiae croci, quintae eſſentiae myrobalanorum omnium ana unc. I; dis miſch zuſamen, laß in digeſtione ſolis, clauſo caeco ſtehen auf 2 monat, darnach tue darein quintam eſſentiam vini und magiſterium vini ana unc. 3; laß alſo wider digeriren auf ein monat und behalts als ein ſchaz, nicht alein zu der praeſervation, ſonder auch für ein reſtauration.

Das fünft elixir ſubtilitatis.

Desgleichen wir hie ſezen von dem elixir puritatis vel ſubtilitatis, das aus ſeiner großen reinigkeit den corpus und was es begreift, lebendig und tot, in ſeiner reinikeit behelt. als dan iſt oleum philoſophorum correctum, das nichts faulen laßt, das mit im geſalbet wird, desgleichen oleum correctum und ander vil mer. in denen iſt nit ein proprietas das ſie nit ſollen laſſen faulen, ſonder es iſt und wird inen aus ſeiner proprietet, die es von der arbeit empfacht. wie der wein, ſo er gebrent wird und corrigirt, laßt er auch nicht faulen. auch der digeſtwein nicht faulen laßt und doch nit verendert wird durch das feur. aqua mellis dergleichen in ſeiner praeparation aller feuli widerſtehet, was corpora ſenſibilia berüren, und doch in cruda ſubſtantia nicht verbringt ſonder alles feulet. ſo wollen wir das elixir ſubtilitatis anſezen und den corpus damit figiren. als ein mercurius der ganz unbleiblich iſt, mit ſeinem waſſer bleiblich und unflüchtig wird. alſo auch durch das elixir VI, 92
der corpus fix und beſtendig gebracht wird. wiewol das aus vil andern dingen mer beſchehen mag, ſo wollen wir doch

alein nemen die, ſo wir aus der experienz begriffen haben, und doch die andern dabei nit geſchwecht, dan alein das ſie uns noch nit durch die experienz gelaufen ſeind. und iſt das recept dis elixirs alſo.

Rec. olei olivarum, mellis, vini ardentis, ana I lib.; das diſtillir nach brauch der alchimiſten mit einander zum dritten malen und darnach ſo ſcheid die phlegma hindan, und die andern olea, wie ſie geteilt ſeind mit vil farben, nimb zuſamen und ſez es in ein pelican. dan tue darzu quintam eſſentiam meliſſae und chelidoniae auf den dritteil, laß ein monat digeriren, darnach behalts und brauchs. kein ſenſibile corpus ſich dem mag erweren, auch kein inſenſibile, und das umb vil urſachen und mit vil proprietatibus, die wir laſſen ruhen.

Das ſechſt elixir proprietatis.

Alſo auch die natur ein elixir geboren hat, das von rebus naturalibus mag in ſein eigen weſen ein volkomen elixir gemacht werden, als aus myrrha, ſafrach und aloepatico citrino. aus was kraft inen ein ſolchs kompt, ſezen wir de eorum generatione, und ſigniren hie an den proceß und laſſen alſo aus ſeinen anfang, den wir dan vor dick gemelt haben, und iſt alſo.

Rec. myrrhae, aloepatici, croci ana I vierling; laß in pelicano mit arena aſcendiren auf das milteſt, zwen monat. darnach ſeparir per alembicum herüber das oleum von faecibus ſine aduſtione und das oleum digerir mit circulato ein monat in gleichem gewicht, darnach behalts. in dem iſt alle tugent der natürlichen balſamen und iſt in im virtus conſervativa in ſenibus, quod licitum non eſt aſſignando. quia non unam aetatem percurrit ab ea, ſed quatuor, ſed ſeptem, ſed decem, cuius vim naturae poſſe non eſt pennae pro aſſignando. etiam irriſorium conſultis hoc legere, ſed quo ad noſtrum ingenium nobis ſat eſt interpretatum.

Finis libri octavi Archidoxis de Elixiriis.

Liber nonus
Archidoxis
ex
Theophrastia Paracelsi
magni,
De extrinsecis.

VI, 93

Und wiewol die vorbemelden alein von den inwendigen krankheiten tractiren, wollen wir uns von den auswendigen auch remedia sezen. wiewol wir nicht den ursprung melden, desgleichen auch in den inwendigen krankheiten. so wollen wir aber den ursprung der arznei sezen und nach dem selbigen betrachten die compositiones der remedien auf die auswendigen krankheiten. und merk also, das etliche seind, die alein auf wunden dienen; darumb möglich ist ein wunden zu heilen in vier und zwenzig stunden. aber wie ein solches zu verstehen ist, ist also. so ein wunden beschehen ist, so bedarf sie nichts dan alein, das sie wider zusamen gezogen werd und an einander stande wie zwei bretter, die zusamen geleimbt werden. also soltu dir nichts fürsezen, die wunden in der weite zu lassen und sie ausfüllen mit fleisch. dan es ist mer rusticum dan medicum. und aus dem bedenk, so also die wunden so gleimbt an beiden seiten zusamen gehet, wie zwei zusamen gefügte bretter, so ist sie mer dan halber geheilet. in dem ist auch zu bedenken, das solches von einer arznei sol beschehen; die selbig sol also aus seiner kraft beide lappen der wunden zusamen ziehen, das sie nicht baß zusamen möchte gezogen werden. und aus dem entspringt, so die lappen an ein ander komen, das die natur durch drükne der arznei in einander wachst und gezogen wird, das kein wunden ist, sie sei dan beinschröti, so mag sie in 24 stunden leicht und wol geheilet werden. aber die bein lassen sich nicht zusamen nötigen als das fleisch. darumb wir von beinen nichts reden, und ist also ein exem- VI, 94

pel zu verſtehen, das alſo iſt. ſo einem ein glid gar abgehauen wird on abſterben der arterien, alſo warm und friſch von ſtundan genezet wird mit der arznei, und auf ein ander geſezt, ſo heilt es zuſamen, wie zwen ſtöck, die auf einander geleimbt werden. dan es iſt der arznei ſchult, das ſie alſo die natur zuſamen zeucht und mit gewalt heilet, wie wir geſagt haben. ſo iſt auch das zu verſtehen, das die arznei, zu heilen die wunden, nicht ſol incarnativiſch, noch mundificativiſch, noch attractiviſch ſein. dan ſie ziehen alle vil flüß dahin und machen vil eiter. darzu muß die weite mit fleiſch geheilt werden, das langſam und ſorglich zugehet und nicht meiſterlich iſt. alſo auch von den löchern zu verſtehen iſt, die dan vil jar geweſen ſeind, und mit flüſſen uberladen. darum ſie mit vil zufellen ſchwerlich mögen geheilt werden und etwan gar nichts. ſol ir arznei am meiſten ſein von deren, wie wir geſagt haben, die auch alſo mit gewalt zuſamen nötigen die haut und amplitudinem. des gleichen ſol betracht werden, das in der arznei ſol generatio carnis ſein. dan es mag nicht zuſamen gezogen werden wie die wunden, die zuſamen gefügt iſt. alſo auch mit den fiſteln zu verſtehen und irs gleichen, die alein durch ſolche arznei ſollen geheilt werden, mit gewalt. darumb ſo haben wir alſo zwo heilung geſezt auf die eröffneten haut. und ein incarnativ, die ander alein exiccativ. nun iſt auch zu verſtehen von den andern ungeſtalten der haut, als cicatrices ſeind, morphea, ſerpigo, mutermal, macula, lepra und der gleichen vil mer ander krankheiten, die alſo auf der haut entſpringen ; die ſelbigen wollen wir alſo zu heilen verordnen. am erſten, das die haut abgezogen werd ⟨wie⟩ ein kalb, das geſchunden wird bis auf das bloß fleiſch. darnach ein neue haut gezogen werd, mit ſeiner bequemen arznei. alſo aus dem erwachſt, das die alt haut mit irem unflat hinweg kompt mit gewalt, und die neue haut ein lautere farb hat, on alle macul. wiewol ſie auch ſol durch die

nachgehende arznei geheilet werden, damit das nit vil flüß oder feuchte dohin gezogen werden. so werden also alle macul, wie wir genent haben, mit der wurz heraus gezogen. und wiewol das ist, das ir ursprung anfenglich nit genomen wird, das selbig befelen wir an andere end. dan VI, 95
hie ist kein not von inen, bringt uns kein schaden, auch kein nuz. desgleichen so seind auch etliche ander krankheiten, als krebs und seins gleichen, schlier ꝛc. die selbigen bedörfen auch einer eigenen arznei, die do ziehe heraus iren ursprung und es ganz mundir von allen seinen wüst cum attractivo specifico. darnach bedarf es der heilung, wie wir gemelt haben von fisteln und der gleichen. aber die brüch und ires gleichen in den beinen, didymo alein durch stypticum attractivum sollen genert werden. das wir dan hie nicht melden, sonder lassens anstehen, aus ursachen, das wirs vormals genugsam gemelt haben. also sind auch vil ubergewechs und der gleichen, die wir irer vile halben nicht melden, als kröpf, drüsen, uberbein ꝛc. sollen ausgelassen werden, darnach geheilt, als wir in iren capiteln sezen. so wollen wir also die arznei teilen in drei cur: eine auf die wunden, eine auf die löcher, eine auf die macul, und den krebs heilen alein mit attractivo specifico. und darnach mit der arznei zuheilen die löcher, wie wir iezt uns angezeiget,

Remedium in vulnus.

So nun ein solche arznei sol gemacht werden, die aus irer natur zusamen sez und ziehe ein ietliche wunden zu beiden seiten die lappen, das sie an einander standen, gleich wie der leim zwei bretter zusamen heft. so muß das geschehen aus einer großen trückni und stypticitet, die da alein auf das fleisch dienet, ist also.

Rec. samech wol gebrent und auf das weißeste calcinirt; tue darein circulatum minus, laß es herab distilliren zu einem truknen caput mortuum, als fast du magst, das das

glas durchglüe. darnach schütt ein andern darein, tue im aber wie vor, und das so lang bis der minus circulatum ganz süß bleib wie er an im selber ist. dem selbigen nach nim in und resolvir in von im selber. und was da geresolvirt wird, das selbige ist remedium in vulnus, das ein balsam in vulnus intitulirt mag werden, aus ursachen unsers deutschen vatterlants, balsam, als balt zsamen und nicht
VI, 96 nach dem lateinischen. wiewol wir der arznei tugenden nicht vil hie melden, sonder mit einem lassen stehen auf alle wunden, haben wir vil hundert wunden geheilet alein mit einer ablution, mer dan der natur möglich ist zu glauben, wie wirs dan haben angezeigt.

Remedium in ulcus.

Also dergleichen die remedia in ulcus von uns sollen also verstanden werden, das sie sollen zusamen gezogen werden mit generativa virtute, auch in gewalt der arznei. und nicht nachfolgen der löchern art, dan ⟨sie⟩ seind malicioſisch und nequam, darumb so sol gedacht werden „compelle intrare", das selbig geschicht aus den stücken.

Rec. des balsams, wie wir ⟨von⟩ wunden geschriben haben ein pfunt, und ein pfunt des balsams von rubigine gemacht, wie vom samech; misch sie zusamen, darunder tue oleum ferri ein halb pfunt, misch sie zusamen und legs uber die löcher. darnach weschs alle tag nach deinem gedunken und darüber hint emplastrum consolidativum, das wir de ulceribus sezen. also far mit dem binden für auf das ende der heilung. und solt auch verstehen, das die glider mit gewalt sollen entschwelt und entsezt werden von iren concurrenten. das wir gnugsam sezen an andern orten, und hie de ulceribus gnug entdekt haben.

Remedium in maculas.

Abzunemen die haut haben wir de corrosivo specifico gesezt und melden darbei ein cauterium, das nach dem sel-

ben gebraucht sol werden und gemacht. so also die haut herab ist und die macul mit ir, so ist ir heilung in solcher gestalt, wie wir es haben angezeigt, und das also. rec. des vorbemelden balsams in ulcus, darunder tue terpentinae lotae und mit lumbricis und eieröl getemperirt auf gleich teil, damit wesch alle bloße haut, dan nach dem ist kein ander heilen mer. und verstand, das die eigenschaft der arznei ist, das ein rechte farb der neuen haut wird und des gleichen ein herti, die da mit keim vorbemelten macul mag weiter beschissen werden. und wiewol das ist, das vil wasser VI, 97
seind, die solche mal hinweg tuen, als aqua de floribus fabarum und sigilli Mariae und der gleichen, auch von stercore humano, so ist das hie nit unser meinung, dan es versagt manche intention. darumb wir uns der arznei gebrauchen, die uns solchs nicht absagt, ⟨die⟩ dan nach unserm willen einfart und sich erzeigt, das sein muß.

So lassen wir uns hie nicht wundern, das wir in der ganzen chirurgia so wenig und so kurze remedia anzeigen und uns so auf ein kurze zeit dargeben. dan das ist die ursachen, das wir nichts halten auf den chirurgischen weg, wie er von den alten beschriben ist worden und gebraucht, auch die arzet bei unsern zeiten sich solchs fleißen. dan durch ir arzneien und auch so wir dem selbigen nachgefolget haben, nicht grüntlichs noch gewis unsers fürnemens gewesen seind, sonder nach der experienz unsere remedia gebraucht, das wir erfaren haben, das die best arznei ist in der ganzen chirurgei, als wir mit dreien begreifen. und wiewol vil mer krankheiten seind, die wir nicht nennen, als blatern und alopecia, so sollen sie doch mit den maculis und cicatricibus verstanden werden und dem selbigen nach geheilt. und das aus vil ursachen, das wir uns hie nicht anmerken, sonder lassen bei unsern übungen bleiben, wie wir sie dan nicht vergessen. dan dieweil wir gesehen haben, das uns die wunden, so wir vil hundert under hant gehabt

haben, alſo ſchnel und wunderbarlich geheilt ſeind, warumb oder aus was urſachen ſolten wir uns dan geben auf die langen reimen der alten und unſer nachbauren, zu betrachten was mundificativum, lavativum, abſterſivum, corroſivum, heften, binden und dergleichen ſei? die alſo alein feint der wunden ſeind und verderber der wunden aus vil urſachen, als wir dan auch melden in dem buch de vulneribus. deslgeichen was wolten wir uns bekümern zu heilen die ulcera mit vil und ſeltſamen emplaſtris, cerotis und der gleichen unguentis, mit ſchmirben und binden, das uns das ſelbige verdreuſt zu melden, das als ein langer narrechter weg iſt, der uns auch vil verfürt hat von wegen unſerer narrheit, das wir den alten glauben haben geben und unſern abgöttern. dan ſo in der chirurgei betracht wird,
VI, 98 was fiſtula was cancer, was ulcus, was dergleichen ſeind, und einem ietlichen ſein ſonder medicamen geordnet, iſt ein vergebene red und ſchad umb das papir, dieweil ſo an eim einigen ſtück gnugſam ſie all mögent geheilt werden, als lepra exterior, alopecia, ſerpigo, lentigo, macula und all andere puſtulae, ſcabies, pruritus und cicatrices, die alle mit einem ſtuck und einer praktik gnugſam hinweg genomen werden, desgleichen die ſchüß mit pfeilen, büchſen, ſtich wunden ꝛc auch. alſo wollen wir hiemit unſer chirurgei beſchloſſen haben. und verwunder ſich niemants der kürze des libells, dieweil die alten ſo vil weg geſezt haben, das alles mit kurzem wol mag beſchehen, und alſo damit aufhören.

Finis libri noni Archidoxis ex Theophraſtia Paracelſi magni, de extrinſecis.

Archidoxis ex Theophraſtia pars prima finit, Paracelſi magni Theophraſti Bombaſt Hohenheimenſis Germani Eremitae induſtrioſiſſimi, in novem libros diviſa.

6.

Die beiden Bücher

De renovatione et reſtauratione

und

Vom langen Leben.

[1526]

Liber
de renovatione et restauratione
Theophrasti, Germaniae philosophi et medici, dicti Paracelsi magni.

VI, 100

Was restauratio und renovatio sei, ist uns am ersten zu verstehen, auch darzu die, so da restauriren und renoviren und was da renovirt und restaurirt mag werden, zu erkennen ist in der allen dingen schöpfung. so werden alle mineralia gejüngert, gerenovirt und restaurirt, also das das verroste eisen wider zu frischem eisen gebracht wird und der spongrün von dem kupfer wider in sein kupfer, desgleichen der mini in sein blei und der kalch ⟨iovis⟩ wider zu zinn. also ist das ein renovaz und ein restauraz, die da renovirt und jüngert das verdorbene und verroste zu seinem volkomenem wesen. ist das zu verstehen, das solchs, wie dan iezt gemelt ist, nicht ein restauraz ist, noch renovaz, sonder es ist ein reducts, die sich mit dem restauriren und regeneriren nicht mag vergleichen. dan wiewol es ein rost und kein metal ist, so ist es doch noch unverzert in seinem metallischen wesen. darumb so mag es sich nicht vergleichen hie zu einem underricht, was restauraz und renovaz sei, aus ursachen das im menschlichen geschlecht solch rost und abweschen nicht geschehen, darumb sie nicht dürfen reducirt werden.

Also ist auch zu verstehen, so der mensch in seinem abnemen wer und decrepitus, das gleich so wol als ein rost mag in seiner essentia verstanden werden, mag diser corpus wol reducirt werden von diser decrepitet in sein gesuntheit, als von einer krankheit in ein gesuntheit ist ein reductio. wir wollen aber als hie darvon nichts schreiben. so mag VI, 101
auch das wol für ein restauraz und renovaz geacht werden, als so die metallen entspringen aus dem salz und sulphure

und mercurio. so nun also die perfection volbracht ist und zu einem metal perficirt, mag der selbig wol wider zu seinen dreien ersten komen, das sein salz, sein schwefel und sein mercurius widerumb erscheinen, als in seiner ersten geberung, und des metallen wesen ganz vergêt und kein metal mer ist. darnach mag auch wol beschehen, das die materia trium primarum zu einem metal wider wird als vor, als aus des kupfers ersten dreien, widerumb ein kupfer. das ist auch wol restauratio und renovatio in den metallen, dan er ist neugeboren aus eim gemachten metallen und perficirten. aber dis ist kein restauratio noch renovatio hie zu rechnen gegen dem menschlichen. dan aus ursachen das wir nicht mögen gebracht werden in die drei ersten oder in unser sperma, aus dem wir wider möchten renovirt und restaurirt werden, wie wir iezt haben angezeigt von den metallen; denn es wer darnach in unserm gewalt, das wir uns möchten besseren in der andern geberung, dan die erst gewesen were. als ein eisen, das zu seinen dreien ersten gebracht wird und darnach in ein silber gemacht oder golt, das dan ganz unzerbrüchlich weiter ist. oder als der saturnus, der wider zu eim mercurio gemacht wird und darnach in ein unzerbrechliches metal verwantlet. also wir auch aus uns möchten ein untötliche creatur schöpfen, des wir nit macht haben und also einer solchen prima materia sind wir beraubt und in ein unwiderbringliche gewantlet, die nit mag zu ruck gezogen werden, sonder muß furfaren, wie sie angefangen hat und nicht gedenken dem wider zuzukomen, davon es ausgangen ist. darumb restauratio und renovatio zweierlei sind. das ist restauratio oder renovatio, wie wir von metallen erklert haben. das ist auch eine, so wir ein altes gemeld ließen erneuern mit jungen farben, das dan widerumb sicht als am ersten. so ist aber da zu verstehen, das nit die materien ist gemacht aus der alten, sonder angestrichen wie ein neues gebilt, darumb es auch nit restau-

ratio mag geheißen werden nach der reſtauration und re-
novation der menſchen. die reſtauratio und renovatio ſol-
lent alſo in dem menſchen verſtanden werden, das ſein hu- VI,102
mor radicalis, den der ſpiritus vitae treibt und ubet, nit
hinder ſich gezogen werde, ſonder geſterkt und für ſich ge-
triben. als ein baum, dem da geholfen wird zu der blüe
und zu der frucht, und darnach, ſo das abfelt, widerumb
gefördert wird zu tun wie vor. wiewol und das nit ganz
auf unſer fürnemen ein exempel iſt, ſo iſt doch das zu ver-
ſtehen darin, das der humor radicalis ſol alſo für ſich ge-
triben werden, wie wir vom baum zu verſtehen haben geben.
und geben aber alſo reſtaurationem und renovationem zu
verſtehen, das ſie nicht geſchicht in humore radicali, ſonder
in dem, das aus dem humore radicali wechſt und entſpringt
materialiſch und corporaliſch. gleich als ein glocken, die da
goſſen wird, nimpt iren klang nit von dem ton, ſonder von
dem corpus. alſo die reſtauratio und renovatio nimpt ir wir-
kung nit in dem ſpiritus vitae, ſonder in dem, das in macht,
das iſt eins materialiſch, das ander ſubſtantialiſch. ſo aber
alles das, darvon der humor radicalis kompt oder darin er
ligt, gereiniget wird, ſo wird im ſein ton auch gereiniget, und
ie beſſer ſein ton iſt, ie beſſer ſein corpus. und wiewol wir
reden, das humor radicalis von den corporibus und mem-
bris kom, reden wir in ſolcher geſtalt, das humor radicalis
und das von im kompt, gleich iſt als die wurz und der baum,
da keins on das ander leben mag und ſein. alſo auch iſt uns
da zu verſtehen, das die zwei alſo in ein ander gewidmet
ſind, das ſie nicht geteilt werden. ſo alſo der humor radi-
calis und ſpiritus vitae mit irem humore vitae in den cor-
poribus ligen und membris, gleich wie der ton in eim metal,
der nit geſehen wirt ſonder gehört, alſo auch der ſpiritus
vitae und humor radicalis ligen. wer uns ein grobs das
wir in wolten beſſern, oder durch in den corpus renoviren,
ſonder alein gedenken, den corpus und materiam, die aus

im und mit im gewachſen und entſtanden ſind, zu renoviren und reſtauriren. geben wir zu verſtehen das in dem weg, das reſtauratio und renovatio ſei alein ein verenderung der materien, die da iſt in corpore ex ſuperfluitate. alſo das alles das, ſo von dem corpus kompt, und von dem humore eſſentiali ſol abfallen und ein anders wachſen. als wir vom baum mögen verſtehen, da alle bletter, reiſer, blüe, frücht
VI, 103 und ſchwemm abfallen und wachſen herwider und verendert ſich doch das holz nit, alſo das es auch abfiel und anders wüchs, ſonder es bleibt. alſo auch bleibt der humor radicalis, das iſt, das leben im corpus und der corpus mit im, werfen von inen ab das har, die negel, die zen und der gleichen; nach diſen wachſen ſie herwider. alſo iſt das reſtauratio und renovatio des dings, das zu reſtauriren und renoviren iſt, und mag renovirt und reſtaurirt werden. dan ein iegliche reſtauratio und renovatio geſchicht in der ſuperfluitet und in denen, die aus dem weſen wachſen und komen.

So iſt nun alſo zu verſtehen, was do mag reſtaurirt und renovirt werden in dem leib. ſo haben wir wol anzeigen geben, iſt auch zu verſtehen von denen ſuperfluiteten, die da nit wachſen in materias, als dan har, zen, haut, negel ꝛc ſeind in dem leib. dan die ding ⟨ſind⟩ die da ſuperfluae ſeind und nit in materias oder ſubſtantias corporales wachſen, ſonder bleiben ligen in irem weſen, als dan ſind die 4 humores. eine die da kompt aus kelte und feuchte, ſo in dem ganzen leib verhalten iſt und geboren wird, und hat kein ſonder ort noch anfang, von dem es ausging, ut de quatuor complexionibus probatur. die ander kompt aus irem widerſpil von hiz und trökne, iſt gleich alſo in dem leib, und hat auch kein ſonderliche wonung oder urſprung, macht auch ein liquor. die dritt iſt kalt und trocken, gebirt ſich auch in den weg, und die viert heiß und feucht iſt auch alſo zuverſtehen, wie die zwo erſten. ſo begibt ſich auch, das ſolch

4 humores nit in allen cörpern ſeind, etwan nur einer, etwan zwen, etwen drei, etwan vier. ſo iſt von inen in der renovation und reſtauration zu merken, das ſie conſumirt werden und ausgetriben. dan aus der urſachen, das die natur und des menſchen leben on ſie wol leben mag, und ir zu keinen dingen bedarf und iſt alein ein vile und ein uberfluß, wie der hef im wein oder der geſt, ſo im herbſt von im get.

So wird auch verſtanden von den 4 complexen, ſo in dem menſchen erſcheinen; die ſelbigen renoviren und reſtauriren ſich nit. den es iſt ein ſolche urſach, das die vier complexen aus keinem glit entſpringen, neque ex maioribus, nec minoribus. es iſt auch nit im blut, auch nit im fleiſch oder in andern der gleichen. als ſol verſtanden wer- VI,104
den, das ſanguinea complexio aus der blutreichen lebern kom und melancholia aus dem milz und cholera aus der fel und phlegma ex cerebro, das dan nicht ſein mag. dan die bemelten glider geben keinem menſchen ſeine complexion, ſonder die complexion komen in der geburt und bleiben in den tot. und wollen wir da nichts disputiren darvon, dan es iſt zu weit von unſerm text de reſtauratione et renovatione. ſo alſo die 4 complexen kein ort noch urſprung haben in den corporibus, ligen in ſpiritu vitae und in humore radicali, ſo mögen ſie nit renovirt und reſtaurirt werden. ſonder ſo der corpus clarificirt wird, alſo wird auch ir natur clarificirt. wir melden auch an bei unſerm text, das die austeilung der complexionen aetatis, regionis et regiminis nit zu achten ſind, denn aus denen dreien werden dem leib kein complexiones eingetrukt. es mag ſich wol begeben, das das alter triſtitiam einfür dem leib, das iſt nit complexio. auch mag die regio ein phlegma einfüren, iſt nit complexio phlegmatica. des gleichen die ſpeis mag auch ein infüren, das einer möchte gleich ſehen. aber das iſt nit hie zu disputiren, ſonder ſie werden de conſtructione cor-

poris declarirt. auf ſolche austeilung iſt ein einiger verſtant, das ⟨nit⟩ alein humores ſeind, etwan mineralia, etwan corruptiones, die all ſuperfluitates ſeind contra naturam et virtutem. des gleichen von den hauptglidern zu reden iſt, die dan der renovation und reſtauration widerſtehent in ſolchem weg, das ſie keiner renovation noch reſtauration empfinden. dan ſie ziehen das ſelbig nicht an ſich, und was durch ſie gehet und in inen preparirt wird, das ſelbig nemen ſie nit anderſt an ſich, denn als ein nutriment und nit medicin. ſo aber (in inen) humores oder ander ſuperfluitates in inen werent, die ſelbigen werden expellirt. alſo auch von den andern glidern zu verſtehen iſt, bein, mark, hirn, herz, lebern, lungen, nieren, milz, magen, gederm, cartilago und musculi. und iſt alſo zu wiſſen vom blut, das in im iſt ein corruption oder ſuperfluitas, das alein ein accidens iſt, und alſo auch im fleiſch. dis accidens purgirt ſich in der renovation und reſtauration. nit das ander blut werde, ſonder
VI, 105 das das bös von im kompt und das gut praedominirt, und dergleichen vom fleiſch. alſo wie wir iezt mit kürze angezeigt haben von den dingen, welche da gerenovirt und reſtaurirt mögen werden, iſt zu verſtehen, das lepra, caducus, mania, puſtulae und dergleichen podagra, chiragra, arthetica und ander mer in der renovation und reſtauration hinweg gont. es wer dan ein krankheit, die aus der geburt ein urſprung nem und hette; die ſelbig wird nit genomen. aber zuverſtan von der lepra iſt alſo ein umbkeren in dem leib, das nit alein lepra, ſonder ſo ein ſterkere krankheit, dan lepra iſt, wer, verzert und ausgetriben wird. nit in form, das lepra geſcheiden werde vom leib, wie purum ab impuro, ſonder in den weg, das lepra ſich convertirt in ſanitatem, wie ein kupfer das golt wird, oder ein eiſen das kupfer wird, des ſich dan niemants verwundern ſol. dan renovatio und reſtauratio habent ein ſolchen verſtant, das ſie verzeren das bös, wie ein feur verzert den falſch vom ſilber

und golt und laßt das lauter ligen. also auch zuverstan ist, das caducus in eim solchen weg genomen wird und podagra, dan da renovirt sich alles das, so im ganzen leib ist, blut und fleisch und was das begreift. wie ein alkali reinigt den leprosum mercurium zu gutem silber, also reinigt auch renovatio und restauratio den leib in ein gut wesen, die so wir iezt genent haben. und ist also zuverstehen, das renovatio und restauratio alles das expellirt, das im leib ist superfluum und incompetens der natur und mutirt alles das, so die natur bedarf und nichts sol, zu dem guten und macht alle ding, wie wir erzelet haben, wider wachsen und macht jung den ganzen leib, aus der ursachen das im nichts widerstehen mag, so doch in der natur ist.

So ist uns nun zuwissen, in was weg es doch restaurir und renovir, wird uns ersehen von wegen seines anzündens, so es in spiritu vitae hat und in humore radicali, aus welcher anzündung die vorbeschribenen operationes beschehen, gleich in der kraft als ein nesseln, die da brent. wer ist so klug, der sein ursach ergründen mög, dieweil es nit in actu erscheint materialiter als es tut sensibiliter? also ist renovatio und restauratio ein anzünden der natur aus kraft, die uns nit zu erzelen ist. so ist uns doch das wol in gutem wissen das durch das feur alle ding purgirt und gereiniget werden, das sichtlich ist. nun ist das widerumb VI, 106
natürlich, das solchs in dem leib durch nichts anders, dan durch das feur beschehen muß. darumb uns zwei feur verstanden werden, materialisch und essentialisch. das materialisch wirket mit flammen und brennen, essentialisch durch sein essentiam und virtutes. als ein cantharides, der ein haut aufbrent und aufzeucht wie ein gewaltiges feur, und ist doch kein feur, wird auch nit empfunden das feurig sei, auch flammula und urtica, wie wirs erzelt haben. also ist uns das wol wissent, das renovatio und restauratio durch den weg ir operation haben, so sie in den leib komen und

sich darin vereinigen als ein coniunction, das da ein wirkung geschicht, wie in einem mercurio saturni oder martis, der mit seinem realgar eingesezt wird, deren keins heiß ist noch feurig, und beide verbrennen in ein anderen, als ein recht feur von holz und ein perfekter metal am boden gefunden wird, der vorhin ganz ausseżig erschinen ist. wer wil uns das gnugsam ergründen, das wir sehen in magisterio corallorum [?], so darein circulatum gossen wird, wird ein mercurius gefunden, und sicht im entweders gleich in keiner gestalt. also ist auch renovatio und restauratio zu verstehen, das sie gleich in den weg ir operationes verbringen wie ein kalch, der mit wasser gelescht wird, leutert sich selbs und lescht im ab sein scherfe durch das essentialische feur. es ist umb unser natur zu renoviren und restauriren zu verstehen, wie ein eisvogel der sich erjüngert aus eigner natur, das vil solcher mer stück sind, die auch ein solches zu tun gewalt haben und tunt, wie wir in archidoxis melden mannigfalt und noch vil mer in secretis nostris, da vil zu ergründen wer, so es von unserm text de renovatione und restauratione nit zu weit ab dem weg ging. und wie wir anzeigen da, also wird de renovatione und restauratione zu verstehen geben und darbei melden, das wir nit mögen genugsam wissen, wie das feur wirket. wiewol wir sehen, das es verzert das holz, darumb das es von wegen seiner großen hiz das ander ubertrift und verzert, das wir also bleiben lassen und an andern enden aus disseriren.

So wollen wir also iezt gnug geret haben von dem anfang der renovation und restauration und anzeigen, welche ding seiend, die da renoviren und restauriren. so haben wir
VI,107 die selbigen in archidoxis geschriben, zu bereiten und zu machen und genent zu erkennen, wollen wir hie die compositiones darauf sezen und den proceß. am ersten so wir anzeigen die stück, simplicia und arcana, ist zu verstehen, das ir wirkung geschicht in vil weg. denn etlich sind, die da mit

gewalt reinigen per renovationem und reſtaurationem den lepram und weiter kein andere krankheit und ſind doch volkomen in der renovation und reſtauration, ausgenomen in den diſtinctionibus der krankheiten. als denn iſt quinta eſſentia und magiſterium und elementum antimonii, das den leib reiniget mit dem ausſaz, als es reiniget das ſilber und golt in ſeim guß und laßt auch kein unflat in im, als wenig als im golt. des gleichen elementum auri und quinta eſſentia auri und oelum auri und aurum potabile mit, alle krankheiten hinweg nimpt und renovirt und reſtaurirt. alſo auch die quinta eſſentia ellebori und chelidoniae und meliſſae und valerianae und croci und mannae und bethonicae, die dan all renoviren den leib, ausgenomen die krankheit mindern ſie nit, die wir dan angezeigt haben. des gleichen quinta eſſentia perlarum, ſmaragdi, ſaphirorum, rubinorum, granatorum, hyacinthorum renoviren und reſtauriren auch den leib auf alle volkomenheit und nemen mit inen hinweg die tartariſchen krankheiten, als calculum, arenam, podagram, chiragram, artheticam und congelaten und coagulaten und was der gleichen ſind, die da vom tartaro wachſen. die quinta eſſentia und magiſteria mineralium liquorum renoviren und reſtauriren auch den ganzen leib, on allen mangel mit den krankheiten caduco, ſyncopi, ſuffocatione und was de privationibus ſenſuum iſt, als mania, vitiſta und dergleichen. die magiſteria und eſſentia von tartaro, von alkali renoviren auch den leib mit volkomenheit der renovation und nemen mit inen hinweg alle apoſtemata und putrefactiones und humores groſſos, desgleichen die eſſentiae und extractiones und magiſteria von pharmacis maioribus renoviren und reſtauriren auch den ganzen leib und nemen mit inen hinweg die febres quotidianas, quartanas, ſynochas, ephemeras. desgleichen die (primae ſubſtantiae) margaritarum renoviren und reſtauriren auch den ganzen leib, nemen mit inen hinweg den

VI, 108 frauen all ir krankheit und zufell, machen fruchtbar und geberhaft mann und frauen. desgleichen die arcanen nemen hinweg alle krankheiten, die da diuturni seind und incurabiles, und renoviren und restauriren den leib mit allermeristen sterke und kraft. desgleichen die quinta essentia von balsamo renovirt und restaurirt auch den leib, nimpt hinweg alle pleureses und pestilenz mit wunderbarlicher wirkung. also und solcher sind vil mer, die wir in andern enden und orten anzeigen und melden, die mer dan uns zustêt zu schreiben, wirkung verbringen. so ist doch zu verstan in denen allen, das die composiz sol behalten und gemacht werden. denn wiewol ir vil seind, so ist doch keine, die da alein in generali einem ieglichen gnugsam wer zu heilen für alle renovation und restauration und krankheit, die dan darmit auch sollen ausgetriben werden. wollen wir also underweisen fürhin den modum und die praktik unser intenz auf das end. und wiewol wir nit allen prozeß ansetzen, so ist das nit ein noturft, denn aus ursachen, was uns verstehet, kan auch unser schreiben vol machen, was uns aber nit verstehet, ist durch unser schreiben nit zu lernen. aber genugsam wollen wir all proceß angeben, sonder alein uns ist zu schwer zu schreiben das, so von vilen geschriben ist und auch ⟨im⟩ wissen.

So mag ein solche in ganzer volkomenheit nit baß geschehen, dan alein durch das primum ens, in welchem dan ein sonderliche natur ist, das wesen im leib zuverkeren und umbzuwenden. dan primum ens ist ein imperfectum compositum, das da praedestinirt ist auf ein entlichs end und corporalisch materiam. und dieweil und es nit perfect ist, so mag es alles das verendern, darein es incorporirt wird. als ein mercurius, der gleich ist einem imperfecten primo enti in der imperfection. wiewol er determinirt ist und geendet, ist doch nicht aus der imperfection gemutirt, sonder in ir finirt. der mercurius hat macht den ganzen leib zu er-

neuern, denn in im ist das allerseltsamiste laxatif und alteratif, die ⟨in⟩ ime nit gnugsam mag ergründet werden. so ist er doch ganz imperfect und nit tugentlich in seiner operation, denn aus ursachen das er ein mercurius ist und sein primum ens nit in ein anders corpus sol praedestinirt werden, dan wie er ist, ist sein perfection. so reden wir de primo VI, 109
ente, das dan volkomen sei zu renoviren und restauriren den ganzen leib, als dan primum ens auri ist. und das aus der ursachen, das es spiritum auri genzlich occupirt und am aller subtilesten ist, und mer dan das recht golt. dan darumb, primum ens auri ist penetrabile, wie ein mercurius in den metallen, und hat in im nicht den spiritum salis, durch den es coagulirt wird. denn der spiritus salis, der das primum ens coagulirt, nimbt im solche große kraft, das das golt im hundertsten teil so gewaltig in seinen kreften nicht ist, als sein primum ens. gleich zuverstehen wie ein guter wein, der gefroren wird, weiter nimer in seiner ersten kraft ist, noch komt.

Also zu gedenken ist, so wir volkomen von der renovation und restauration wollen schreiben, das wir das primum ens, das ist die erst composition des golts, die dan noch ein liquor ist und nicht coagulirt, der selbig renovirt und restaurirt alles, das ⟨er⟩ begreift. nicht alein den menschen, sonder ein ietlich vich und kraut und baum. und ist das nit anderst zu verstehen, dan gleich wie ein erz eins metallen, das da mit vil mer tugenden ist begabt, dan sein metallen. denn in im ist spiritus arsenici und salis, sulphuris und mercurii. so sie durch das feur gereiniget werden, so komen sie alle darvon und bleibt also ein metal in seinem wesen. und des gleichen ist zu verstehen von den primis entibus der marcasiten, als vom antimonio, der dan nicht minder als des golts primum ens zu erkennen ist. dan in primo ente antimonii ist ein solche kraft, das sein primum ens alles, das es begreift, transmutirt von im selbs aus eigner natur.

wie es dan der antimonium tut durch das feur. dan ⟨in⟩ seiner coagulaz werden im genomen solche virtutes; scheidet alles das vom leib, das vom humore radicali wechst und laßt das aus rechtem grunt erneuern. denn sein primum ens in solcher praedestinirung stehet, das aus im ein solch wesen ausgehet, wie aus eim feur ein werme. also auch von primis entibus der resinen zu verstehen ist, das primum ens sulphuris ist ein ganze transmutation in alle renovation und restauration des leibs. dan primum ens sulphuris ist also stark, das es alle prima entia metallorum tingirt in
VI,110 sein wesen und nimbt inen ir operation und reducirts wider in ir erste materia und perficirt das nach im in ein neues perfects corpus. dan primum ens, das aus dem sulphure kompt, ist also kreftig in humano corpore, das es alle radicales humores renovirt mit allem irem umbgeben. und also wir auch de primis entibus gemmarum zu reden gewalt haben, die dan in irem ersten wesen mögen ganz gewaltiglich den totum corpus reduciren in pristinas vires und emendiren von allen seinen unfleten und renoviren und restauriren, wie ein feur ein blei dorin leutert zu einem glas. dan primum ens smaragdi sich selbs regenerirt und erneuert. dan es ist anfenglich ein perfects corpus gleich einem grünen marmel, der selbig aus seiner praedestinaz ist also genaturet, das er sich resolvirt von allen immunditien und grobikeit und zu dem andern mal coagulirt, das er lauter wird, und etwan zu dem dritten, etwan zu dem vierten mal sich selbs erneuert und jüngert. und ie mer er sich regenerirt, ie leuterer, ie bestendiger er ist, also er mer, dan andere prima entia tugent erzeiget, die uber andere weit treffen. und also auch von primis entibus salium zu merken ist, das sie vil mer in irer spiritualischen kraft sind, denn nach irer perfection. als primum ens vitrioli permutirt alle weißen metal in ein rotes und die roten in weiß und geweltiget alle perfecten, die dan in im begriffen wer-

den. es renovirt und reſtaurirt ander imperfecta corpora metallorum, als zinn. wider in primum ens und wider in zinn, das vil merer tugent iſt dan das alt zinn. alſo reducirt es in humores radicales, was von humoribus radicalibus kumpt, und macht die renovation und reſtauration copioſior und völler, dan kein anders mer ſo gewaltig in humore radicali laborirt. und in ſolcher geſtalt die prima entia der kreuter und beumen auch ſind, vor dem und ſie empfangen haben den corpus und ſtengel, tauſentmal kreftiger ſind in iren virtutibus, dan ſo ſie incorporirt ſind. als das primum ens meliſſae den ganzen corpus reſtaurirt und renovirt, das es ſo volkomen in ſeiner ſubſtanz nit mag verbringen. denn das iſt zu verſtehen, das der eisvogel ſich nit aus ſeiner natur alſo renovirt und reſtaurirt, ſonder das iſt ſein natur, zu leben aus den primus entibus in ſolcher geſtalt, ſo er die corpora herbarum oder ſeminum und der gleichen iſſet, das ſein magen vor der deuung das reducirt in primum VI,111
ens, und darnach in primo ente verbringt er diſe wirkung; denn ſein digeſtion alein in primis entibus praedeſtinirt iſt, darumb er vorhin allen ſein cibum und potiones mutirt in primum ens, darumb er alein die corpora iſſet, die do regeneriren und reſtauriren und renoviren. er wird auch anfenglich im ausbrüten darmit erzogen und genert. ſo iſt doch ſein natur, das er nach dem tot ſich renovirt und reſtaurirt, und das alſo, das die prima entia in im, dieweil er lebt, nit mögen iren fürgang haben. denn das leben des vogels nimpt inen iren gewalt, das aus inen blut und fleiſch wird, und im weſen blut und fleiſch. ſo er aber ſtirbt, ſo grünet er nach der jarzeit. ſo die prima entia ſich erzeigen in dem ertrich, alſo erzeigen ſie ſich in im auch und renoviren und reſtauriren eine tote haut, das ein groß wunder in der natur iſt, irer großen kreften und tugent, die, ſo ſie nit ſichtbar, were ganz ungleublich zu ſchreiben. darumb ſich begibt, das ſie ſich zu ungleicher zeit mauſen, etlich frue

etlich ſpat, das iſt aus urſachen, nach dem und ſie prima entia geſſen haben. dan etlich früe und etlich ſpat wachſen und ſich erzeigen. alſo auch vil würm ſind, die ſich regeneriren und renoviren, aus urſachen das ſie ⟨ſich⟩ der prima materia entium neren, dieweil und ſie noch in terra imperficirt ligen. dan vil mer großes wunders uns verborgen iſt, denn uns offenbar, von welchen vil mer zu ſchreiben wer, wenn es nicht zu weit ab dem text wer vom libro de renovatione und reſtauratione.

Und wiewol das iſt, das wir die prima entia, als wir beſchriben haben, nit mügen nemen in dem weſen, wie wirs angezeigt haben, ſo iſt es doch uns wol möglich. denn ſo wir erkennen, wo golt erz ligt, da finden wir auch primum ens auri, ſo wir vor dem und es perficirt wird komen. dan da werden zeichen erkent, wie der metal geſezt und geſipt ſei. als ſo er iſt in primo ente, ſo macht er früe blüeſt und fruchtbar beum und ertbodem, renovirt die alten beum, das ſich vil begibt, das ein baum, der in 20 jaren kein frucht getragen hat, ſo primum ens auri in begreift oder ſein wurzen, das er wider anhebt zu grünen und zu blüen, wie am erſten anfang. dan vil und mer ſolcher wunder geſchehen in primo ente auri, dan wir hie beſchreiben, ſo iſt es doch ein anzeigen primi entis, das an dem
VI,112 ſelbigen ⟨ort⟩ ligt und iſt. ſo aber flammen und zwinzern da geſehen werden, ſo merk, das der metal aus dem primo ente komen iſt und in die coagulaz ergeben. welche zeichen de origine mineralium lis, welche auf golt und welche auf andere metallen dienen. alſo auch die zeichen anderer primorum entium verſtehen ſolt de origine ipſorum. ſo nun alſo ein ſolche anzeigung erſehen wird und gefunden, iſt zu verſtehen, das das ſelbig primum ens nicht an éim haufen ligt, als es iſt, wan es in der perfection ſtehet, ſonder durch das ganz ertrich am ſelbigen end dilatirt. darumb das ſelbig ertrich in der kraft der primorum entium iſt und aus dem

ſelbigen gezogen wird. als von der chelidonien, ſo ſie nicht componirt iſt, ſo iſt ir primum ens in der erden, darin es ſtehet. darumb ſol die erden genomen werden und daraus gezogen, ſo weit und anzeigen der chelidonien kraft iſt. und merk uns da, das die underſcheit iſt zwiſchen primum ens und der perfection, das primum ens renoviren mag, aus urſachen wie wir angezeigt haben. und perfectum darnach alein virtutes hat naturarum, das es dem ſelbigen nachhenkt und doch nicht volkomen. denn aus dem entſpringt, ſo ſolch virtutes primorum entium wollen geſucht werden, das ſie von irer coagulation gezogen werden und zerbrochen, als de arcanis und quinta eſſentia angezeigt wird, das aber alles mer kraft hat in primo ente. und laß ſich kein philoſophus des verwundern, das aus dem ertrich, da ein kraut weſentlich wachſet, vor dem und es corporirt iſt, alle des ſelbigen krauts tugent mag aus dem ertrich genomen werden, das alſo die tugent behalten wird und das ertrich hinweg wider an ſein ſtat gelegt, alſo das es alein ein ertrich iſt und kein fruchtbarkeit in im hat; dan primum ens, ſo im ertrich ligt, iſt im entzogen. dan aus dem entſpringt, das ein ſolche kraft primi entis in ein glas gefaßt und gebracht wird, das in im ſelbs in form des ſelben krauts wechſt on alle erden. und ſo es ausgewachſen iſt, ſo hat es kein corpus und doch gleich dem corpus geformiret. dan aus urſachen, es hat kein liquorem terrae und iſt ſein ſtamm nichts anderſt, dan ein geſicht, das mit dem finger wider zu einem ſaft zerriben wird. als ein rauch, der ein ſubſtantialiſche form anzeigt und doch kein greiflikeit VI,113
hat. in ſolchen gewechſen iſt primum ens unzerbrochen, und in aller volkomenheit, wie in terra. darumb alſo ex primo ente auri in ſolcher geſtalt eingefangen golt wechſt, das in ſeinem griff gleich einem roten waſſer iſt, und beumt ſich und erhebt ſich gleich als ob es golt ſei. ſo wollen wir alſo von ſolchen ſachen laſſen und procediren mit den din-

gen, die dan auch renoviren und reſtauriren, ſo ſie praeparirt und gemacht werden, als der künſt müglich iſt. wiewol und wir das mit kürze ſchreiben, haben wir doch gnugſam angezeigt den verſtant denen, die da der medizin unterricht ſind und in der philoſophia.

Iſt uns alſo am erſten zu wiſſen, das da ſollen erkent werden die ding, die da renoviren und reſtauriren, darvon wir anzeigung getan haben, und aus denen ir primum ens heraus ziehen, mit dem ſelbigen dan renoviren und reſtauriren. wie unſer anheben iſt, ſetzen wir vier myſteria: eins de mineralibus und eins de gemmis und eins de herbis und eins de liquoribus, wie hernach folget.

Primum ens von mineralibus.

Rec. das mineral auri oder antimonii, klein geriben I lib., ſalis circulati 4 lib.; vermiſch ſie zuſamen und laß digeriren in fimo equino auf I monat, ſo wird ein waſſer daraus, das ſelbig ſeparir, das purum ab impuro kom. darnach ſo nimb das purum und coagulirs in ein lapidem, den ſelbigen calcinir mit vino cenifiato, darnach ſcheid in wider darvon, laß ſolviren ſuper marmore. das waſſer laß putrificiren aber ein monat, ſo wird ein liquor draus, in dem alle zeichen beſchehen wie in primo ente auri oder antimonii. darumb wirs billichen primum ens illarum rerum heißen mögen. alſo auch von mercurio und andern zu verſtehen iſt.

Primum ens von gemmis.

Rec. den ſmaragden, klein zermalen unz. I; calcinir in in ſale ſoluto als lang, bis er ſich weißt und darnach ſolvirt. darnach ſo nimb das reſolutum und ſezs in ein phiol, lutirs zu luto Hermetis, und ſezs in ein bloß feur mit bloßem glas, das die materi in der höhe ſchweb und kein boden berür als lang, bis es von der ſpiritualiſchen art zu

boden felt in ein corpus, wie liquor mellis. das erzeigt die VI, 114
tugent ſmaragdi, darumb wirs primum ens ſmaragdi bilichen heißen mögen.

Primum ens von herbis.

Rec. meliſſam und zerſtos ſie klein zu mues, tus in ein glas, lutirs luto Hermetis zu, ſez in ventrem equi zu digeriren auf ein monat. darnach laß digeriren per arenam auf ein monat. darnach ſeparir purum ab impuro und leg das purum in ein glas mit ſale ſoluto, mach es zu, laß in ſole ſtehen ein monat, ſo findeſtu am boden ein liquorem ſpiſſum und das ſalz darauf ſchweben. das ſcheid von ein ander, ſo haſtu meliſſae virtutes, wie ſie in primo ente iſt und primum ens meliſſae iſt.

Primum ens ex liquoribus.

Rec. ſulphuris erz und ſalis ſoluti, laß ſich ſelbs reſolviren alles zu eim waſſer. das diſtillir zum vierten mal herüber, ſo gehet ein weiße, die ſelbig zeigt alle virtutes primi entis ſulphuris an, darumb wir es wol in loco primi entis ſulphuris nemen mögen.

Und wie wir alſo die vier prima entia geſchriben haben, iſt zu merken ir brauch, wie und was form ſie ſollen angriffen werden, zu empfinden ir virtutes. und iſt alſo, das die prima entia, welcherlei es dan iſt, ſol in ein guten wein geton werden, alſo vil, das ſich der wein darvon ferbe. und ſo er ſich entferbt hat, ſo iſt er bereit auf dis regiment, das darvon getrunken ſol werden alle morgen in aurora, ſo lang bis hindan fallen am erſten die negel der finger, darnach der füßen, darnach das har, darnach die zen, darnach die haut ſich eindorret und ein neue ſcheußt. ſo ſolchs alles geſchehen iſt, ſo ſol aufgehört werden mit der arznei zu

trinken, so wachsen neu zen, neu har und neu negel, und vergehent die krankheiten corporis und mentis hinweg, wie dan im anfang gezeigt ist. damit wir de renovatione und restauratione beschließen unsern librum.

Finis libri de renovatione et restauratione Theophrasti.

Und dieweil medicamina gefunden werden, die da den leib aufenthalten auf das ander und mer alter und behüten den vor krankheiten, ungesuntheiten und feule und uberflüssikeit und vor dem abnemen, und so ein solcher in krankheit wer, die selbig hinweg nimbt, ist einem arzt wol zu betrachten von disen arzneien zu gründen. dan vil sind der unheilbarlichen und langwirigen krankheiten und zufellig, die all durch die aufenthaltung des langen lebens hinweg genomen werden und ursprünglich hindan gezogen. dieweil und wir von dem selbigen langen leben zu bereiten schreiben wollen, sind uns zwo underscheit zu merken. eine als theorischen zu reden, die ander als practice zu reden. durch die zwen weg verstanden wird des langen lebens sustentaz. und sol sich des niemant verwundern, auch kein arzt sich entferben sol, das das leben mag gelengert werden; denn es hat zwo ursachen. die eine, do ist kein terminus mortis gesezt, auf welchen tag wir sterben sollen, sonder wir haben das in unserm gewalt. die ander ursachen ist, das wir die arznei geschaffen haben von dem, der uns beschaffen, zu enthalten den leib in seiner gesuntheit oder zu vertreiben im seine krankheiten. darumb uns da genzlich zu verstehen geben wird, das der tot kein krankheit bringt, auch kein krankheit den tot. und ob sie schon bei ein ander weren, so stehent sie gleich zusamen wie feur und wasser; also wenig ist in inen die vereinigung. dan natürliche krankheit hasset den tot und fleucht in; kein glid im leibe liebet in. also ein sonderlichs wesen ist der tot, gescheiden von der krankheit. auf solches unser propositum zu enden, wollen wir alein mit den unsern reden, denen die experienz vil zu verstên gibt, welchen wissend sind die proprietates der dingen, die dan alein durch groß künstler erfunden werden, durch teglich ubung und den gemeinen

VI,116 arzten verborgen und unwissend, zu welchen wir nichts schreiben. so ist es doch in gutem wissen, das restauratio und renovatio müglichen beschehen mögen und sich der ganz leib mag endern und bessern. des gleichen sichtlich ist, das alle corpora der metallen gereiniget werden, also das sie nimer rosten. und die hölzer gebalsamirt werden und die faulen cadavera, das sie nimer faulen. dieweil solches der natur in den künsten möglich ist zu tun, sol sich keiner eußern ab unserm schreiben und exempeln, die wir so klein sezen, oder darumb das wir gleichen zusamen den metallen und den cörper des menschen. nicht darumb, das wir gedenken, das ein ding sei sonder zwei, weit von einander geteilt, aber in beiden ein gleicher weg der conservation und aufenthaltung. und seind auch das durch die experimenten reden, wie ein gebalsamirter körper on leben enthalten wird, also auch ein lebendiger noch vil mer conservirt und sustentirt wird.

Also ist am ersten zu verstehen, das die conservationes sich reichen, geteilt auf die menschen, also do anzusehen ist und zu betrachten die jugent und das mittel und das alter. dan in disem werden underscheit gefunden, die in eim jungen zu dienen und dem mitteln und dem alten geordnet werden. so ist das auch also zu verstehn, warumb an eim jungen sol etwan angehebt werden, warumb an eim mitteln oder an eim alten, und nit warten der zeit und des rechtgebnen alters. ist also zu erkennen, das vita longa in drei teil geteilt wird, wie wir iezt von dreien red gehalten haben. das jüngst leben wird etwan verderbt in dem leib der muter, etwan in der wiegen, etwan under dem wachsen, mit zuvil arbeit oder unordentlichen essen und trinken, durch das der natur ein solche schwechi zugêt, das sie von irer kraft kompt und nicht mag erlangen das recht menschlich alter. in ein solchen jungen cörper, so ein solchs durch ein arzt verstanden wird, ist gleich zu achten dem alten.

denn er ist gleich so wol presthaftig und abnemig an der natur als der alt. und als sich dan vil begibt das solche kinder in der muter leib ir kraft verliren und schwach und blöd geborn werden, sollen so bald sie an tag komen getrenkt werden mit conservativis, gestrichen an die brust der mutter, als in seiner practica verzeichnet wird. und ist nun also zu verstên, das sein alter nit in solche lenge ge- VI,117
zogen mag werden als der alt, dem solchs in seiner jugent nicht gebrosten hat. sonder sein ausstrecken der alten tagen sind nach seiner kraft zu verstan und alter des jungen zeit, darinnen sie abstürben und kein alten tag mer erreichent; ein solche zeit wird in ausgestrekt. desgleichen das leben geteilt wird in dem mitlen, so der cörper aufhört wachsen und stet stil. so in solcher zeit seins stilstehens vor dem grauen und entferben des hars ein abbruch nem, das dem mittel alter sein leben vor dem alten nem durch unordentlich ubung und durch die crapulam oder durch solch mutwillig zerstörung on den natürlichen schaden. ist zu verstehen, das mit inen sol angefangen werden vor dem rechten gebnen alter. dan so mit inen das verzogen würd, so möchten die das selbig nit erreichen und würde inen zu spat. ein solche underscheit in dem lezten alter zu verstehen ist, das dan anhebt mit der graue und weiße und wert in den tot. so ein solch alter mit ungesunden leben würde erfunden, wie die andern zwei, so sol in früe des alters mit inen angefangen werden. so aber ir natur und kraft wol gesterkt und gesunt wer, so sol darnach die conservation auch aufgezogen werden bis auf die noturft, darnach gebraucht. und ist also die teilung des lebens dreifach, wie wir angezeigt haben. und in welchem angefangen wird die conservation zu brauchen, wirt ein neues alter angefangen, der zeit nach zu rechnen von der jugent auf die angefangen zeit.

Dieweil wir mit den unsern reden, geben wir under anderm auch zu verstehn, das uns empirischen möcht einge-

zogen werden ein argumentli. so wir also gewiß am schnürli haben zu erlengern die alter der menschen und zu verjagen den tot und die krankheit, warumb dan so vil und manche fürsten ehe zeit sterben und ander groß keiser und könig und irs gleichen ander mer herrn? denen ir recht alter abgezogen wird und inen von dem tot genomen, darzu mer krankheit dan gesuntheit haben und mit großem gelt und silber das selbig nicht gespart noch underwegen lassen. ein solch idiotisch einwerfen den unsern nit zu erkleren ist, dan inen der verstant gnugsam ist, was ursachen und was meinung in
VI,118 ein solchs argument gehört. aber den andern wollen wir damit geantwort haben, das wir noch bei unsern zeiten und bei den vordern vergangnen, nit gelesen noch gehört haben, das nie kein herr noch könig sich solchs gepflogen hab noch gebraucht, dan Hermes alein. und wiewol etlich mer in solchen sind gewesen, als wir de restauratione melden, sind sie doch den idiotischen unbekant. achten wir für kein solution dis arguments, sonder mer, das der keiser und der herrn arzt minder verstên dan die bauren auf dem felt und vil mer iren fürsten zu dem ⟨tot⟩ helfen, dan zu dem leben. dieweil und sie solch arzt haben, ist in nit müglich auf ir alter zukomen, das dan ein solution ist der unwissenheit der arzt, die sich alein des namens behelfen. so wollen wirs auch darmit zu solviren nit benügt haben, sonder auch anzeigen den unordentlichen gebrauch der herrn und ir unzimlich leben und ir ubermut inen ir leben abbricht, das etwan mer einer plag schult ist, dan ir frombkeit, etwan ein eigne straf. so seind denn iren vil, denen solches nit zuerkent wird. darumb und wir durch die drei ursachen gesolvirt haben die argumenten, wollen wir zu verstên geben, das nit alein zu bedenken ist, wie wir haben angezeigt von der teilung des alters, sonder auch noch ein artikel, der dan mer und sterker sol angesehen und betracht werden in zwen weg. der ein ist, das sich die cörper beladen mit krankheiten

aus unordentlichem leben, das sie in hydropisim, icteritiam, podagram, caducum, pleuresim und ander der gleichen krankheit fallen, die dan diuturni oder acuti sind oder werden. dis ist nicht die austeilung des alters, dan es ist ein morbus, der sol sonderlich verstanden werden. der ander weg ist, das aus der zeit und zufellen in allem ordentlichen leben und gesuntheit einfelt, als pestilentia, apostemata und dergleichen die dan das leben gleichwol nemen. so ist solchen zweien durch den prozeß vitae longae fürzukomen. aber zu verstehen ist darbei was krankheiten aus der natur komen und was krankheit aus den eußern natürlichen komen, und dergleichen was unnatürlich ein ursprung nimpt als incantatio und superstitio, von denen dan mer verstant sol gemerkt werden. dan so sich ein solches begeb, ist zu verstehen endlich, das etwan ein plag ist, die nit zu heilen ist, und ein straf, darumb wir uns die selbigen aus- VI, 119
nemen und den unsern ermanung geben, von inen abzustên. aber was aus der natur kompt, das selbig nach der natur wir zu verstehen geben zu conserviren. wiewol wir in wissen haben und gedenken von etlichen ringen, bildern und dergleichen, die dan alle praeserviren das leben vor dem tot. wir lassen aber das selbig bei den kürzisten stehen und underrichten uns des selbigen nichts, wie dan die astronomei inhelt. aber in einen andern weg, so ist zu merken, wie wir die selbigen melden und sezen.

So sollen wir bedenken, das den cörpern, die do mit krankheit beladen seind, die dan nicht komen aus irer natur, der schwechi halben, sonder aus andern ursachen, solche krankheit sollen am ersten genomen werden, vor dem und die conservationes gebraucht werden. auch die acutae aegritudines sollen vorhin verloffen sein und ubergangen. so aber nun etliche krankheiten sind, als podagra, chiragra, die da nicht also genomen werden und caducus und des gleichen, ist zuverstehen, das sie mit den conservativis ver-

zert werden. darumb drei underſcheit in den krankheiten ſind zu verſtehen. eine de morbis longis, als febres, hypoſarca, icteritia und der gleichen, die ander, als der morbis egeſtis, als peſtilenz, pleureſis, apoſtemata und des gleichen. die dritt ſind morbi diuturni, als podagra, caducus und der gleichen. darumb einerlei vorhin ſol eim uberloffen ſein, das ander curirt, das dritt ſich ſelbs in conſervatione mit den conſervativis verordnet in die verzerung. ſo ſind auch weiter zu verſtên die krankheiten, die da komen ex mentibus und ex aeſtimatione propria und alterius imaginatione und ex incantatione, desgleichen ex ſuperſtitione. wie ſich die ſecten halten in der conſervirung, iſt alſo zuverſtehen, das die ſo da komen ex mentalibus, in mentaliſcher geſtalt ſollen abgewendet werden, und die da komen aus aeſtimatione propria, durch obiecta ſollen abgetriben werden, und die da komen aus den imaginationibus, die ſelbigen ſollen durch die imagination geheilet werden durch ires gleichen imagines, und die da komen aus den incantationen ſollen durch gegenincantamenten abgewent werden und die da komen ex ſuperſtitione, die ſollen durch die ſuperſtition
VI, 120 wider die ſuperſtitiones geſunt werden. ſo nun ſolch krankheiten all ausgetriben ſind aus dem leib, ſo folgt auf das hernach die conſervation in ⟨ſiben⟩ weg. ein auf die natürliche ſterke oder ſchweche und die ander auf die zufallenden krankheiten des gleichen abzuwenden in futuris, und ein contra mentales aegritudines und ein contra incantationes, und ein contra imaginationes, und ein contra aeſtimationes und ein contra ſuperſtitiones.

Und wiewol das iſt, das die 4 complexiones in dem nit betracht werden, ne miramini, dan auf zu enthalten den ganzen leib zu dem langen leben, ligt nit in den complexen, das die ſelbigen recht oder unrecht inſtanden in der wag, oder zu vil oder zu wenig gemindert ſind. ſonder es ligt alein in virtute naturae, aus deren dan die andern alle ent-

ſpringen und ein urſprung nemen. dan zu conſerviren longam vitam iſt ein einige kraft, die da erzeucht die 4 humores, die dan in keim weg ſollen angeſehen werden. es iſt gleich zu verſtehen umb ein arzt, der da aus den complexen arzneiet die kraft der natur, als umb einen, der die flammen vom feur leſcht, das nit brent, und laßt die kolen glüend. denn es iſt mer zu betrachten das die wurzen des baums enthalten werde, dan die eſt, denn aus der wurzen kompt die kraft. ſo aber den eſten etwas widerfert aus einem zufal, wie dan der wurzen des lebens aus den complexen und humores möcht entſtehen, heißt ein accidens: das ſelbig gibt die geſuntheit nit, ſie nimpts aber. das ſelbig melden wir zu wenden, do wir reden de tribus morborum generibus und alſo den intentum ſezen, der wurzen ir leben zu geben und friſchen und darbei den eſten, ſo aus der wurzen ir narung nemen, als die complexiones, qualitates ꝛc. ir remedia anzeigen und gezeigt haben.

Und iſt uns zuverſtehn, dieweil wir das kurz leben ſollen zu dem langen bringen, was das leben ſei und wo es ſei und durch welches das leben gemindert und gemeret werd. iſt uns zu betrachten am erſten, das das leben gleich ein ding iſt wie umb das gehör, geſicht, empfintlikeit, guſtum und geſchmack. denn das uns nach der natur möglich ſei zu wiſſen, was das ſei das das geſicht macht und wies es macht, als wir dan ſehen von den corporaliſchen dingen, die aus der natur mögen ergrünt werden, wie ſie zu dem corpus komen. aber das leben, das nit von dem ſamen materiali- VI, 121
ſchen geboren wird, ſonder ſpiritualiſch aus im entſpringt eins natürlichen urſprungs. als ſo ein kisling auf ein ſtal geſchlagen wird, ſo gehet feur heraus. nun iſt kein feur im ſtahel noch im kisling und gibt feur. ir naturen ſind auch nit feurig aus den elementen noch complexen, noch brinlich, ſunder widerſtehent dem feur mer, den kein ander ſtein noch metal in der gebrunſt, als de transmutationibus geſehen

wird, das kein feur aus im mag gebracht werden. also in gleicher weis das leben ausspringt aus eim ding, da keins in ist, als aus einem samen, wurzen, sperma und ander dergleichen. wie ein feurfunk aus dem kisling, aus kraft entis und nit esse, also aus dem ens das leben dem menschen wird. ist nun zu betrachten und zu gedenken, ob das leben sei zu lengern, bessern und zu sterken, dieweil und es incorporalisch ist und ein fliegendes ding. ist nit anderst zu verstehen, dan wie ein feur, ie mer es holz hat, ie mer es brent. also das leben auch, ie mer es hat de humore vitae, ie mer der spiritus vitae im leben ist. das uns aber möglich sei zuwissen, warumb feur aus eim ding kome, da keins in sei, mag nicht sein. wiewol vil sich auf die herte bauen, was aber die ursachen seient, das die herte von ir gibt, das genzlich nit in ir ist, wird hie nit erkleret. also vom leben zu reden ist. so wir also das leben sehen wie ein feur, das do brent und auch lebt, so ist uns da iezt materialisch fürgebilt, sichtlich und empfintlich, was das leben und das feur sei. und erkennen also, das feur in dem holz lebt und in den resinen und oleischen. also das leben aus den humoribus, nach dem und sie gut oder bös sind, frisch oder schwach ist, wie das feur vom holz gut oder bös ist uns natürlich das selbig zu bessern und im zu geben das, darin es erfreuet wird und erquikt nach unserm gefallen zu registriren, stark und sterker, mit zusezen, so eim abgehet, ein anders an die stat. wie ein feur, das wider renovirt wird mit einem frischen holz, das bis an ein kleins ab ist komen und wider stark und sterker wird, dan es anfenglich gewesen ist. solchs wird alles durch die additiones gemindert, gemert und gewaltig nach unserm willen geregistrirt. es ist uns nit zu gedenken, das wir müssen auf den tag sterben, genant und vor oder nach,
VI,122 und ganz unchristlichen, das wir nit mögen solten unser leben ausstrecken durch die arznei, die uns darzu beschaffen sind und noch vil mer idolatrisch und beanisch, nit zu glau-

ben das in unſerm gewalt ſtand wie ein feur, alein das unſer mangel iſt, das wir nicht erkennen das holz, durch das wir unſer leben anzünden wie wir dan vom feur erkennen. es iſt nit wider die natur, zu leben bis auf die renovaz der welt, aber es iſt alein wider unſern verſtant, des wir des merern teils beraubt ſeind und haben zu zu legen in unſerem gedenken, was uns nutz iſt, und weil das ſelbig in unſerm gewalt iſt, ſo erkennen wirs nicht. Adam, den wir für den vernünftigſten und kunſtreichſten achten aller menſchen, die da geboren ſind, hat ſolcher dingen die erkantnus gehabt, wiewol er am lezten des ligni vitae beraubt ward und ſtarb vor dem und es im geben ward, iſt nicht für ein theologei zu achten, ſonder medicin, und iſt lignum vitae natürlich, wiewol es iſt auch lignum animae.

So wir alſo vom langen leben ſchreiben ein underrichtung iſt auch mer zu wiſſen, das die regiones, lender, ſtet und teler, eins zu dem langen leben mer geſunt und nuz iſt, dan das ander und mer freud, mer luſt, mer humores gibt dem leben, dan das ander, darbei auch uns zu verſtên ſind etlich urſachen der ertrich, der elementen, der winden, der geſtirn. dan under den allen iſt möglich, das ein ieglichs möge aus ſeiner natur geben ein langes leben, mer dan das gemein alter iſt. denn aus dem ertrich werden geboren alles das, ſo unſern leib nert und aufenthelt, auch töt und verderbt. aus dem ſo merkt, das nit alein das bös für unſern leib geſchaffen iſt, als gift, opiaten, ſonder gleich ſo wol das gut, das unſer leben alſo ſtark beſchirmpt, als das verderbt, als golt und meliſſa. und nit alſo rechnen, das die arzneien alein beſchaffen ſeient für die krankheit, als tyrus wider das gift, und durch das zu verſtehen iſt, das er in dem geſunden leib kein verbringung het. iſt zu wiſſen, das den geſunden leib zu behalten ſein geſuntheit gleich ſo wol gewachſen iſt, als zu verderben ſein geſuntheit. wir mögen durch teglich eſſen uns krenken, auch geſterken und

in geſuntheit behalten, nach dem und wir ſie gebrauchen und was wir gebrauchen. alſo aus den elementen wir empfahen nüzes und ſchetliches; denn alles, was das feur verzert und verbrent, leſcht uns das waſſer wider ab, und was ſie
VI, 123 beide uns für ſchaden zufügen, iſt der luft uns widerumb ſo gut, der uns das leben nit abſagt und auch nit von uns weicht, ſonder wir von im. alſo zu verſtehen iſt, ſo ein element uns contrarirt, ſo conſervirt uns das ander und durch die zuſamenſchickung werden ſie temperirt, das uns keins ſchetlich, ſonder nuzlich iſt. und wiewol das iſt, das uns der luft töten mag durch ſein vergiftung, die in im wird, gleich wie eim cörper, mögen wir den ſelbigen erkennen und fliehen von im an den guten, denn er iſt particulariſch und univerſaliſch, an eim ort gut am andern bös, wie dan terrae art, darunder iſt eins beſſer dan das ander. alſo das waſſer zu verſtehen iſt, das uns auch alſo zu meiden iſt, wie wir von dem luft ſezen, und feur dergleichen, denn von eim holz beſſer feur ausgêt, denn vom andern. in ſolcher geſtalt die influenz und ſuperiora aſtra ſollen auch erkent werden, die uns gewaltig haben zu brechen unſer leben in vil weg und zu nemen unſer geſuntheit. iſt weiter zu merken, das in ſolcher geſtalt gleich ſo wol ſie uns das ſelbig haben zu erſtrecken und zu erlengern wie ſie uns das ſelbig mögen nemen. denn es iſt kein ſecta, noch kein genus das bös iſt, es iſt auch gut. und wiewol wir ſie nit mögent gewaltigen nach unſerm willen, das wir uns zueignen den jupiter und hinwerfen den martem oder ausleſen uns andere ſtern, die da uns bequemlich werent, welche uns gefielen, als wir mit den kreutern tun, da wir ausleſen das uns gefelt und werfen das ander hinweg. ein ſolcher gewalt iſt uns entzogen in den obern, das wir ir kein gewalt haben, zu wenden, zu ſtellen oder zu fürdern. ſo iſt doch unſer gewalt wol aus irer inclinaz, ir virtutem an uns zu bringen durch ein medium, in das ſie wirkt und das darnach in uns. als de annulis planetarum

und andern imaginibus, wie wir lauterer ſchreiben werden. iſt uns nun weiter zu bedenken, das in ſolchen iezt bemelten ſtücken unſer leben ſtet, genomen und gefürdert und gelengert mag werden. wollen wir uns dem ſelbigen nach weiter underrichten, was uns zu gutem und zu böſem aus inen mag erſchießen, darmit wir die götliche kraft und ſchöpfung erkennen mögen, deren wir nit underſtehen zu gründen ein gnugſamen anfang, ſonder die ſpen, die darvon fallen.

Alſo wird weiter auch von dem langen leben gemerkt, in was geſtalt und weſen das regiment, die arznei, die regio- VI,124
nes und die obern ir wirkung in uns verbringen, alſo das wir ſollen der tugent, die ſie in inen haben, genießen und durch ſie gebeſſert und erlengert werden. iſt da zu verſtehen, was ir tugent ſei und wie ſie uns zu hülf kompt. ſo iſt ir tugent beſſer, denn die unſer in dem, das ire minder untötlich iſt, denn des empfintlichen und uns helfen mag, gleich wie ein holz das nit brennen mag, ſo es in im kein oleitet oder harz hat. und der bemelten dingen tugenden übertreffen uns all unſere tugent und ſind edler in der minſten tugent, denn wir in der meriſten und das alſo. ir eſſentia und ir eigenſchaft, natur und qualiteten ſind unzerbrechlich und bleiblich, alſo das ſie nit ſterben wie die empfintlichen cörper. als ein menſch, der ſtirbt und vergêt mit ſeim leben all ſein tugent dem cörper, und iſt ein cadaver. aber die kreuter und die andern ding vergehent nit in irer eſſenz. dan ſo ir ſubſtanz und materialiſcher cörper fault, ſo gênt ir eſſentien in das ertrich und bleiben unzerbrochen und gênt wider in ſuum ſimile, bis in conſumptionem terrae et maris. ſo ſie aber geſſen und genomen werden, ſo gêt ir eſſentia in den faulenden cörper in ſolcher geſtalt aus dem cörper in das ertrich. aber die tugent eſſentia und proprietas humana bleibt nit im cörper und entweicht vor der feule. alſo aus der urſachen zu verſtehen iſt, das wir mögen in uns faſſen die eſſentiam der kreutern und der gleichen dingen, durch

die unſer leib gemert und genert wird, in der tugent des ſelbigen krauts. nicht das er nachſchlage den appropriaten, als wan einer die quintam eſſentiam ellebori nimpt, das ſein corpus darumb auch laxir, das geſchicht nit. oder ſo er golt eſſe, das er auch gülden würde, nein; das ſind zwo underſcheiden, ein appropriata, die ander materialiſch in corpore. nein, aber ir tugent bleibent in dem cörper, das iſt eſſentia, die dan nit ein propriatas iſt, ſonder ein eſſe, aus dem do wechſt eſſentia, die dan in ir hat mancherlei proprietates und appropriatas naturas. ſolche eſſentia, ſo ſie in den leib kompt, ſo vermiſcht ſie ſich under die humores vitae, den ſie ſeind auf ſie geneigt. und wie ſie zu rechnen ſeind, die vier humores zu aufenthalten den ſpiritum vitae, alſo iſt die eſſentia alein der humoren, in denen das leben
VI, 125 rei iſt. alſo komen zwen humores eins concordirens zuſamen und vermiſchen ſich zuſamen und empfecht der inwendig an ſich des auswendigen eſſe und einbildet im das ſelbig, das alſo ein ding und ein vereinigung da iſt, die nit geſcheiden mag werden, wie zweierlei wein zuſamen vermengt werden. und iſt da zu wiſſen, das aus dem die verzerung des leibs geſchicht, das die menſchliche humores allemal tötlich und zergenglich ſind, daraus die eſſentien auch gemaculirt werden und am lezten geſchwecht. denn da ſind zwei contrarien bei eim, in dem, das das ein ein corruptibile iſt, als humores vitae, das ander fix, als eſſentia rerum vel humores rerum, vel liquores rerum. ſo hilft das fix ſo lang, bis es auch verzert wird, als ein talk, dem kein feur ſchat noch verderbt; ſo wird er doch durch die lange zeit conſumirt und zerſtört in ander weg. ſo beklagen wir uns de longa vita am meriſten, das wir des verſtants beraubt ſind, was wir ſollen nemen, ſo die ſchweche in die fixen eſſentien komt und auch anheben debilitiren. wie ein löw, der ſich ausgefochten hat und nimer mag. ach ſo wir nimer mögen holz an unſer feur legen uns uns das verfault

ist, wollen wir dem ewigen zugehen und hie darmit ruhen darvon zu schreiben.

So ist uns doch wol in wissen, das arznei und regiones sind, darin kein sterben ist und in etlichen fast spat und lang und groß alter darin. aus ursachen das die concordanzen, die den humorem vitae prolongiren und conserviren, sind bei inen uberflüssig. und wiewol wir merken, das noch etlich tötlich sind, wiewol sie lang zeit leben, darvon wir hie kein schreiben tunt, noch meinung. aber darbei ist uns zu verstehen, das etlich untötlich sind. dardurch zu verstehen ist, was tötlich und untötlich sei, und zuverstehen ist, was gradus der welt sei und die groß natürlich kraft der welt, und wie so groß die menschheit darin erfreuet wird mit dem langen leben. und ist das also in zwen weg zu verstehen. tötlich ist das, das die consumption der welt nit mag erbeiten. und das ist untötlich, das die consumption mag erbeiten, licet, wiewol sie dan tötlich sind. so ist die welt permansura in irer substanz auf den terminum, aber das darin ist und wechst, ist geteilt als tötlich und untötlich, geret nach VI,126
den naturalibus. das komt aber nit aus gleicher welt, sonder aus teilung der regionen, als paradisus und externus. in dem einen, das ist externo, leben wir der gnaden, hofnung und behelfung, wie wir mögen; aber paradisi, das dan die ander welt ist, darin kein sterben ist. nicht das es sei ein wunderzeichen, als miraculum, sonder es ist naturale und tut das aus seiner natur. wie uns aurum den aussaz praeservirt, also praeservirt paradisus vor dem tot und nit durch die miraculen, also zuverstehen, als so ein toter lebendig würde, das dan miraculum ist, als wir de coelo et mundo sezen. und alles das, das uns dan am minsten zu wissen ist: das im paradeis wechst, ist gleich so wol untötlich in seiner substanz, als in dem wesen, das wir externi nit haben, denn alein essentiam fixam et corpus corruptibile, die dan beide im paradeis enthalten werden. das wir

aber von dem paradeis vil zu ſchreiben wiſſen, iſt nit unſer erfarnheit, denn was uns anzeigt eſſentia terrae, die ein centrum gibt. es iſt auch nit zu zelegen noch zu disputiren, was darin ſei. denn es ubertrift uns unſer peregrination. und was von dem paradeis ein ordnung ſezet, nach eim ſpiritualiſchen ſin, ret mer in vollem traum, denn in nüchterer weis. aber wir meldens hie, aus urſachen das ſein leben ewig iſt, zu rechnen der conſumption oder villeicht hinüber, das uns verborgen ligt. darumb alles, ſo uns aus dem paradeis kompt, uns zu untötlichem leben machte, ſo uns der Nilus das nit hinweg wüſche und uns der ſelbigen tugent beraubte. darumb wir mit gewalt beraubt ſind der materialien und der regionen und der künſten, die da unſer ſchreiben ganz würden erblenden vom langen leben, wollen wir ſo vil uns müglich iſt zu erreichen, nachfolgen, und weiter erkleren, und von uns ſchlahen, die uns nit werden mögen und gedenken, warauf ein ietlichs ding praedeſtinirt ſei.

So wir alſo von dem langen leben mit mererm grunt reden ſollen, zu ermeſſen alles das, ſo in dem langen leben ſol enthalten und geſuntheit errett werden, iſt zu verſtehen das zwen weg ſind, wie wir im anfang haben angezeigt, die da uns die geſuntheit brechen und halten, mens und ens. in den zweien ſtêt all unſer leben, geſuntheit und wes wir uns gebrauchen. aus dem mens regiren uns die, ſo daraus wachſen. als incantationes, imaginationes und aeſtimationes und die influenz, die darin wirkt. aus dem
VI,127 ens regiren uns die andern, ſo aus dem ens wachſen, complexiones, qualitet, membra, oſſa ꝛc. ſo iſt zu verſtehen, das incantationes, aeſtimationes und imaginationes in unſern gemütern unſer gemüt ertrenken, ſo unſer gedanken mer ſind dan unſer vernunft. alſo aus der größe, ſterke der imagination, aeſtimation und incantation erſenkt ſich die vernunft, wie ein geſchmack von einer roſen, der introducirt

ſyncopin et amentiam. die influenz, die regirt auch in mente alſo das ſie die drei uberherſchet und uns die ſelbigen meiſtert. nit das ſie in dem mens ſei geboren, als die vorbemelten drei, ſonder ſie inclinirt darein ſo ſtark, das ſie uns mügen die wenden zu gutem und zu böſem. als die ſonn durchgêt ein glas und wermbt das nach irer natur, was innerthalb des glas iſt. alſo auch unſer gemüt verendert wird aus unſerm natürlichen leben, wie ein eiszapf an der ſonnen zerſchmilzt und ſich verkert. aber die da aus dem ens komen, bringen uns corporaliſche krankheiten, die dan aus den vier complexen entſpringen und qualiteten, welche complexen wachſen anfenglich ex ente, das von den humoribus enthalten wird, ut de conſtructione corporis. ſo iſt doch nit zu bedenken ſolcher krankheiten mentis und entis urſprung oder anfang, oder ir weſen, auch nit zu betrachten, was cholera, was phlegma, was ſanguis, was melancholia ſei, ſonder in genere zu procediren, wie es denn hernach angezeigt wird.

Alſo wollen wir unſer practik des langen lebens teilen, alein in die natürlich practik und imaginativa. und das aus urſachen, das die natürlich den mentaliſchen nit hülflich ſind, noch aus grunt mögen erſchießen. desgleichen die mentaliſchen den corporaliſchen nit mögen nüzlich ſein und bequem. und wollen am aller erſten dem leiblichen in der ſubſtanz ſein modum verzeichnen und der mentaliſchen hie in der cur vergeſſen. ſo werden wir in den weg verſtanden, das die leiblich ſuſtentaz ſol enthalten werden alein in humore vitae, darin dan das leben iſt und aus dem dan die andern complexen geregirt und gemeiſtert werden. und iſt nit zu erfolgen den complexen oder qualitates zu renoviren oder purgiren auch nit zubedenken den ſchaden der lebern oder milz; dan die conſervation ſolch ſcheden hinweg nimbt und laßt aus all triſtitiam und was da zu vil in dem cörper wer, und wiegt das in ein gleiche vermiſchung. ſo iſt die VI, 128

conservation auch nit, das sie aus großer specifica also wirket, sonder aus seinem unzergenglichen wesen, das in im ist. so wollen wir also von dem declariren lassen und uns die practik anzeigen mit seiner ordnung. darin am ersten das regimen sol behalten werden, demnach die gegne der lender, nach dem die arznei, und also nach disen dreien dingen die conservation behalten, und ist zubetrachten, wie wir ansezen vom regiment und der regionen halben zu gebrauchen, ist die minst. den aus den zweien werden die minsten curen der conservation begriffen, sonder alein ein bequemliche ordnung und förderung der arznei. so sezen wir aber alein unsern trost in die arznei, die dan nicht alein jung behelt, wie sie den menschen begreift, sonder auch das vich. solche große essentia, so in den natürlichen dingen sind, fürtreffenlich dem leib, in solcher tugent entzünt den leib, das im kein sterke noch mannlikeit abgêt. im fallen auch kein krankheiten ein, denn sie lassent nichts faulen, darumb mag aus dem faulen kein krankheit entspringen. sie lassen auch nichts uberflüssigs zu vil wachsen, darumb ex abundantia kein krankheit entspringt. es leßt auch nichts corrumpiren, darumb aus der corruption nichts mag erendert werden, und defendirt den leib in solchem, das im die zulaufenden krankheiten nit einbilden, noch eingetrukt mügen werden. und die krankheiten, so dan komen aus den tartaren, mögen sich nit ansezen, und ob etwas da gesessen wer, das selbig nimbts hinweg. und wie wir die arznei von dem langen leben sezen in seinen rezepten, das selbig verstand und merk uns nicht nach dem brauch des gemeinen verstants, dan wir uns alein geben, denen die künst etlichs teils erkant seind.

So wir also das regiment mit essen und trinken ansezen und schreiben sollen, wollen wir das, so alein zu dem lan-
VI,129 gen leben am förderlichsten dient, sezen und die andern,

andern befelen. und ist am ersten zu verstehen, das die speis, so sie nach anderer beschreibung gebraucht wird, sol mit arznei bereit werden, also das durch sie die complexen und superfluitates ausgetriben werden, die dan ligen in dem cörper und gewachsen sind vor der conservation. das selbig mit der speis und trank mag hinweg genomen werden; dan das regiment gehört für die complexen und blut und fleisch zu erneuern, aber die conservaz gehört ad spiritum vitae et humores. darnach ist auch zu bedenken, das die curae, infirmitates und aegritudines auch sollen also geheilt werden durch convenientia medicamina, oder durch quintas essentias. semliche erkantnus der krankheiten und der medicaminum sezen wir nit, dan aus ursach, das sie in der physica an vil enden und örtern beschriben werden. so ist doch zu dem langen leben die best ordnung des regiments moderata diaeta, das wir nit erkleren wie, sonder gnugsam eim ieglichen arzet wissend ist, darzu wir alein ein puncten sezen, das die speis von iren immundicien gescheiden werde, als wir de separationibus elementorum sezen. nach der selbigen ordnung zu gebrauchen die separirte speis und trank cum moderata diaeta, ist des langen lebens wunderbarliche aufenthaltung, denn es erquikt blut und fleisch und mag kein krankheit durch die auswendige speis in dem leib schaden tun. denn alle speis und trank, die da separirt sind von irer immundicie, machen kein krankheit nit. und also auf solche separirte speis sezen wir den grunt in dem regiment zu brauchen denen, die da wollen lang leben und aus vil ursachen, die hie in disem libell nit not sind zu erzelen, und wollen also de regimine vitae longae gnug gesagt ⟨haben⟩. und die separaz der speis und trenker beschreiben wir in unserm volumine archidoxis de separationibus elementorum et puri ab impuro.

Desgleichen wir auch von den regionen ansetzen, wo solches am besten nach dem langen leben sei zu verbringen.

das wir nit beſchreiben, aus urſachen, das von ſolchen ſachen gnug geſchriben iſt, welche luft, wint und erden die beſten ſeien. ſo ſezen wir alſo, das in dem element feur kein krankheit enſtehen mag, die da aquatiſch ſei, und in dem
VI,130 element waſſer kein feuriſche krankheit wechſt. und alſo de terra und aëre zu verſtehen iſt. das alſo zu wiſſen iſt, was da im feur iſt, als die da leben im element feur eſſentialiſch, ſind gefreiet für alle andern krankheiten, ausgenomen für den feuriſchen nit. darumb iſt nun zu bedenken, ein aequalitet zu bringen durch die elementen, in denen das lang leben ſtêt. das ſelbig iſt alein in labore ſophiae in dem da geſchehen die operationes elementorum mit volkomener wirkung ganz mit kreften, alſo das alein das einbeſchloſſen regio dem menſchen alle krankheit mag vertreiben. wir, ſovil der natur möglich iſt zu verſtehen, achten laborem ſophiae für das ander paradeis diſer welt, in dem kein krankheit wechſt, kein krankheit bleibt, kein vergiftiges tier wonet noch eingehet, kein geſuntheit darin zerbrochen wird. und wer unſer wunſch von got, das wir on verſchmehen der idioten ſolten ſchreiben von L⟨abore⟩ S⟨ophiae⟩, was alein unſer experienz ausweiſt. ſo müſſen wir ſchweigen und dulden das groß wunder laboris ſophiae drin terra ſulphurea [?] reſervirt. ach ſo wir hier ſchweigen müſſen, wollen wirs in ſecretis noſtris anſchreiben, ewig on end bei uns zu bleiben, und uns das leben on ein terminum ſezen. darbei wir alſo de regionibus gnug erklert haben unſeren und den philoſophis, die da anzünder ſind aller ſubtiliteten.

So wollen wir alſo demnach die practic anfahen und beim dem kürziſten anzeigen, wie die ſelbig ſol gebraucht werden und gemacht. wiewol ſie den gemeinen unverſtanden iſt und ſein wird, ſo ſezen wirs alein denen, die in ſolchem mer dan den gemeinen verſtant haben. und iſt ſein brauch alſo zuverſtên, das diſer conſervation ſol eingeno-

men werden alle monat einmal, als vil als ein drachma inhelt, in einem guten wein, so das alter so ganz nit uberaltet wer. so es aber der declinirung zukomen wer, so sol alle wochen ein drach. genomen werden. desgleichen so es die 90 oder 100 jar berürt, alle mal am dritten tag. und sol auch diser verstant gemerkt werden, so der mensch sonderlich mer schwach wer, dan menliche kraft inhelt, das im das pondus darnach sol gegeben werden, mer dan wenn solchs nit wer. denn die sterke von der natur der menschen ist man- VI, 131
cherlei in irem grad, dan einer mer dan der ander erzeugen mag, erleiden und minders schaden denn ein anderer, welchs dan in der conservation zu ersinnen ist, aus der ursachen, wie wir haben angezeigt in den vordern. es begibt sich auch vil, das die eigne natur des menschen also blöd ist, das sie nit mag enthalten werden. aus ursachen, das von der geburt her in ir kein gute wurz ist noch grunt, als zu verstehen ist, das kein schwamm kein feur mag geben als ein holz. darumb wiewol es volkomen ist, noch so gebrist im der ersten composition und perficirung der volkomenheit, die zu der natur gehört. und desgleichen auch zu verstehen ist von foemineo sexu, das sie dieweil und inen das conservativ geben wird, ir menstruum in dem andern alter nit gebrist und ir fructuositet, so sie von irer natur ein geschiklikeit darzu haben. denn inen treibt der spiritus vitae aus alles das, so in inen ist widerwertig, und conservirt sie in maßen wie sie erfunden werden. und ist desgleichen auch zu verstehen von den jungen kindern, die also noch nit geboren sind, und so die selbigen in einer solchen conservation geboren werden, das sie die gesündesten complexionen gewinnen, die inen fast gesuntlich ist wider all ander krankheit und ad conservationem longam.

Dieweil und unser lang leben in dreien stet, als in spiritu vitae, der uns all unser leben aufenthalt, und in humoribus vitae, die in erneren, aus denen dan die andern complexen

und qualiteten geboren werden als die ſtamm und eſt von einer wurzen, ſezen wir das recept conſervationis alein auf das ſelbig und darbei gedenken den ſpiritum rationis zu defendiren aus den conſervationen der natur vor zufellen, die im mögent entſtan aus den complexen. als triſtitia oder zu vil laetitia, die dan aus den dingen wachſen und komen, die aus den 4 humoribus wachſen, als complexiones, qualitates ꝛc. nun iſt aber zu wiſſen, das nit ein ſonderlich arznei geben wird darzu, ſonder ſo der ſpiritus vitae alein bewart iſt, ſo ſind auch bewart die andern 4 humores vitae. ſo die on mangel ſind, ſo wechſt nichts bös aus inen, als die complexen. alſo iſt der cörper geſunt und gut, und was in im iſt, durch das dan ſpiritus rationis kein zufal mag
VI, 132 haben, das im die leiblich beſchwerung möcht verwenden, ſonder in conſervirt in bono eſſe et natura. alſo von dem geſicht, gehört, guſtu ſimpliciter ſol verſtanden werden, die in gleicher wag in ſolcher geſtalt erhalten werden. und alſo ſezen wir und beſchreiben den proceß conſervationis, den wir gemelt haben in zwen weg, ein de ſimplicibus und ein de arcanis. wiewol wir wollen ungeteilt haben ſimplicia und arcana von einandern, ſonder zuſamen ſezen und nemen, und das aus urſachen, das uns die ſimplicia zuverſtehen geben, das ſie wunderbarlicher kraft ſind und auf 140 jar ein alter bringen und etlich auf 120, etlich auf 100, das wir dan gleich rechnen den tugenden der arcanen, in conſervatione zu verſtehen. denn wir achten das weſen der ſimplicien, die ein ſolch alter erzeigen und von inen geben und erlengern, nicht minder denn ein arcanum. als folia daurae, die da vor 120 jaren nit laſſen ſterben. welcher tugenden wir de natura rerum beſchreiben und ir das merer teil verſchweigen, von wegen minder misglaubens. alſo auch flos ſectae croae 100 jar bringt dem, der ſie gebraucht, des minſten alters und noch mer. deren ſind noch vil mer, die nicht minder zu achten ſind, und laſſens alſo

bleiben. die arcanen, die dan in gleicher maß conſerviren, wie wir de ſimplicibus geret haben, iſt zu verſtehen, das ſie etwas mer kraft haben dan die ſimplicia, aus urſachen. das ſie confortiren und nutriren mer. dan ſie mer wunderbarlich ſind in nutriendo radicales humores, dan die ſimplicia, wie ein fleiſch und ein kraut, neren beide den menſchen und aber ungleich. dan das ein vil mer kraft dan das ander gibt, das die natur an ir ſelbs empfint mit mererem luſt und nuz. und ſezen alſo das recept conſervationis ad duas vel tres aetates, in viris et mulieribus.

Rec. florum ſectarum unc. I,
foliorum daurae unc. 5,
eſſentiarum auri,
perlarum ana unc. ſemis,
quintae eſſentiae croci,
chelidoniae,
meliſſae ana drachm. 5.

Miſch ſie all nach brauch der artiſten zuſamen in ein VI, 133
compoſitum und behalts in eim gleſern gefeß, und brauchs wie obſtet. und mit der arznei iſt gnug auch von der cur der expulſion morborum accidentalium geret und beſchriben, die dan komen in futuris.

So haben wir iezt de mentalibus zu gedenken, einer ieglichen cauſae ir ſondere cur zu geben. dan die krankheiten die uns ex mente oder in mentem komen, in vil weg beſchehen mögen, da keine gleich ein urſach iſt der andern, als wir erzelt haben. wollen wir am erſten de mentalibus reden, darin wir meinen die krankheiten, ſo dan von den aſtren und den obern komen. ſo iſt uns doch nicht wiſſent, was urſprung der obern dinge ſeient oder was in irer natur iſt. denn dieweil ſie unſichtbar uns ſind in dem griff und beiwonung, ſeind ſie uns auch unſichtbar in irer tugent. denn alein aus dem wir reden, das wir durch ſie merken und ſehen ir wirkung, wie ſich die ſelbigen erzeigen, dem ſelbi-

gen nach ſezen wir unſer practik. und geben doch das zu verſtên, das ir wirkung in uns wirkt alein in ſpiritu mentis, wie wir dan an vil andern orten melden, alſo das unſer mens darin ertrinkt und erſinkt. ſo wollen wir dem himliſchen lauf ſein gang nit nemen, denn es iſt uns nicht müglich. aber widerzuſtehen haben wir macht; wie ein maur dem geſchüz vorſtêt, alſo auch den aſtren widerſtanden mag werden. und geſchicht das in dem weg, gleicher weis wie die ſonn ir influenz gibt auf einen ſtein. ſo nun derſelbig im waſſer ligt, ſo mag die ſonne ir operaz an im nit verbringen, und iſt alſo der ſtein vor dem bewart. alſo auch ſo ein influenz in ein menſchen ging, iſt zweierlei, eine die da eingebilt iſt und nit mag genomen werden, als das gras auf dem felt mag on die ſonnen und obern nit wachſen, wie wir an andern enden die urſachen ſchreiben. alſo zu gleicher weis iſt eine, die uns enthelt, wie das nutriment den leib, alſo die ober conſtellationen. die ander iſt zufellig, mag uns ſchaden, das die erſt nit tun mag, als wir von den planeten und der gleichen teglich ſehen. wider die ſezen wir praeconſervationes, alſo das ir effectus nit verbracht werde in uns, als ir intent iſt der natur. ſo iſt in dem zu verſtehen,
VI, 134 das ſolche conſervation beſchehen mag durch ring der planeten und durch bilder, die nach der influenz gemacht ſind, das wir de imaginibus ſetzen, alſo in der kraft, das der ring an im hab des planeten natur und gewalt und beſchirm den vor ſeinem zufal. ſo wil es uns doch zu conſerviren das lang leben nicht gefellig ſein umb vil urſachen, ſonder das iſt zu verſtehen, das die influenz ſol abgericht werden vom mens in ein anders. als mich ſolt verderben oder condemniren mars, und wer alſo ſein inclinaz in mein mentem, dardurch ich ſolt fallen ad aegritudines mentis, ſo mach ich homunculum meum, ſo gêt ſein operaz in das ſelbig imaginem und werd ich da entledigt, denn in homunculo iſt nit volkomene widerſtehung. dan ein leichts gemüt, in dem

der planet sein freud und gewalt mag on widerstehen verbringen, so gêt er in das leichter und laßt das schwerer ligen, denn es ist ein materia und natur, und er ist drauf geneigt, das er mein natur wil verderben, so hebt er an am schwechsten, do stoßt er sich ab und bleibt darin. wiewol da vil ursachen seind, aber sie werden hie nicht gemelt aus ursachen, das sie uns nit dienstlich sind pro conservatione vitae longae. und also conservatio mentis geschicht in dem weg, das also die obern abgewent werden in das ander minder widerstrebent, darumb wir in unserm gemüt dan frei seind und unbeladen der schweren bürden der obern, draus mancher tot kompt.

So wollen wir also auch contra incantationes sezen, darmit das lang leben nicht durch incantirung mög verzaubert werden und uns genomen. so melden wir solche remedia vil an andern enden und orten, doch nicht in der gestalt, das sie conservationen seien, sonder curae incantationum. und geben doch das gleich zu verstehen, wie wir de mente ex astris perversa geret haben, das in solcher gestalt auch sol von uns abgewent werden, wie dan die astra in den homunculum. denn alein do zu verstehen ist die underscheit, wie sie zwischen den superen und den incantationen ist; also ist sie auch in dem homunculo. so ist incantatio ein wirkung, die da gleich dem gestirn eingêt unser mentem und unsere glider mentalisch und entalisch. aber der grunt ist aus unserm gemüt, als de incantationibus erkent wird. so sol es auch in ein andern homunculum eingehen und VI, 135
nicht in den, so wir haben de astris, sonder proprium ad incantationem suam und ist das also. ich mach ein homunculum ex cera in meinem wesen, leg das an sein ort. nun also alles das, so wider mich incantativisch gebraucht wird, wird verbracht in dem bilt, denn es gêt aus meinem mente und die incantirung aus irem mente. also gehent die mentes zusamen und geschicht also auf beiden seiten kein scha-

den noch wirkung in entwederm teil. alſo wir in ſolcher geſtalt angezeigt haben de incantationibus zu verſtehen, den incantirungen fürzukomen.

Und alſo imaginatio, die wider mich imaginirt wird, die dan alſo ſtreng mag gebraucht werden, das ich durch eins andern imagination mag getöt werden. für ſolche imaginirung, die in mir ſol verbracht werden, ſol abgewent werden in ein anders, darmit mir mein geſuntheit und langes leben nicht geſchwecht wird. und iſt alſo ein exemplum. es wer wider mich ein feint und der wer kein zauberer, ſonder alein ſein gemüt und imaginationes wer wider mich, in ſolcher geſtalt, das ich umb mein leben ſolt komen. ſo iſt mir nun ſolches unwiſſend, was im in ſeim gemüt ligt wider mich, und verborgen. ſo ſez ich mir mein gemüt alſo zu ruhen in ein widerſpil, das ich mir gedenk rechnung von mir zu tun und niemants kein übels zu zu fügen. alſo durch ſolche miltikeit mag nicht verbracht werden der große neid, der wider mich ausgehet. und iſt pietas die höchſt conſervation contra imaginationem, das mir von eim andern ſolt begegnen.

Alſo auch aeſtimatio die in uns ſelber iſt. als wenn ich mer aeſtimir, dan mein vernunft mag ausrichten, ſo iſt mir die aeſtimaz ein ertrenkerin meiner vernunft, alſo das ich die aeſtimaz und die vernunft beide verleur, durch ir unordentliche vermiſchung, wie wir dan de aeſtimatione an andern enden melden. für ſolche aeſtimirung iſt die beſt conſervation nicht mer der vernunft zumuten, dan ir müglich iſt zu tragen, damit ſolch aeſtimation all verbracht werden, darzu wir auch die conſervation ſezen. als wir aeſtimirten de deo, und das uns unſer vernunft ubertreff, ſo tröſten wir uns des homunculi contra aſtra, der dan
VI, 136 der natur iſt wie wir, und alſo gêt unſer ſpeculaz in das ſelbig homunculum, was zu vil iſt und was uns corrumpiren mag, dan da iſt kein widerſtrebung noch enthalten

nit, und wird also doch verbracht die speculaz, und das on schaden, aus ursachen der teilung der sensus, der in mir ist und in homunculo, mit der underscheit, perfectio und imperfectio. durch solche aestimationes und imaginationes werden vil superstitiones verbracht, die dan nicht incantationes, noch imaginationes, noch aestimationes seind, sonder superstitiones. das ist also zu verstehen. ich hette ein aberglauben, wenn die rappen auf meim tach schrien, wer ein zeichen, das eins sterben solt, und der exempel seind noch vil mer, nicht not zu erzelen. ein solche superstitio mag mich krank machen oder ein kranken töten; die ursachen sezen wir de superstitionibus. ist ein conservation für solche superstitiones, das ich glaube, das das selbig geschrei sei ein anzeigung irer natur und meiner narrheit. in dem wird mein aberglaub gebrochen, denn ich sez mein aberglauben in ein zweifel also in dem, so ich gedenk meiner narrheit. den kein ding den aberglauben bricht, denn alein betrachtung, das narrenwerk sei, iezt ist es alles hinweg. dan consensus facit actum, der dan mit solchem verstant gebrochen wird, so ich considerir mein einfalt und narrheit des schlechten glaubens. und also nicht alein von rappen, sonder von allen andern dingen, die hier de longa vita nicht not seind zu erzelen, auch nit nüzen, sonder also de conservationibus genug geret haben.

Und wiewol wir villeicht schwerlich mögen verstanden werden, ist aber alein in denen, die uns noch die natur nicht erkennen, an denen kein treffen ligt. denn was nichts verstêt, wollen wir de longa vita nicht verstendig machen, was aber ein grunt hat, wollen wir unser proceß zugeschriben haben und den selbigen genugsam entdekt.

7.

De
Vita longa
libri quinque

1526/1527.

P. Theophrasti de Hohenheim
utriusque medicinae doctoris,

VI, 137

De Vita longa.

Liber primus,

Caput primum.

Si de vita longa Theophrastum philosophari fas est, necessarium primo scituque dignum, quid vita sit, existimo, maxime vero immortalis: quem locum prisci prorsus integrum reliquerunt, credo incognitum aut non satis intellectum. hinc est cur alteri solum, mortali scilicet, consultum voluerint hactenus. verum ut tandem, quid vita sit, definiam. nihil mehercle vita est aliud, nisi mumia quaedam balsamita, conservans mortale corpus a mortalibus vermibus et eschara, cum impressa liquoris salium commistura. praeterea vita nostra vita nempe longa est, quam nec spiritus, nec lumen naturae brevem esse aiunt. ignorantium vero brevis, cum arte longa. brevius arte quid? vita vero quid longius, inter mortales saltem non superstitiosos? porro diutius, sanius, vivaciusque quid balsamo? velocius, debilius, mortalius corpore physico quid? temperamentum quippe est breve a longo et a brevi rursus longum. cur longa igitur vita et cur brevis? veruntamen ea vita quae supercoelestis physica, apud nos canones non habet, nostrae authoritatis pompa, mortale solum indicat ac regulatur (ut sic dixerim) ab arte in tertium usque VI, 138
terminum, imo quartum etiam et quintum. haec de vivo. quid inde de morte? mors nanque quid est? nihil certe aliud quam balsami dominium, mumiae interitus, salium ultima materia. quibus ex immortalibus separatis a mortalibus, mortalium membrorum transiturum inducit regressum. haec itaque est vita longa ab exordio dicta. haec etiam est vita brevis, de morte videlicet dicta. mors apud nos mors est, non vita. longior vero hac morte ars. hae res vitae dissolutiones, digestae quoque separationes puri, longae et sanae, cum mortalis tum immortalis, quam dies natalis coniungit ac copulat idque ab utrisque corporibus. nam omnis coniunctio rerum mortalium, maxime diversarum, adfert secum dissolutionem. quem ad modum omnem coniunctionem rerum naturalium et earum quae praeter naturam sunt, sequitur dissolutio. sic vitae, quae coninuncta est, comes est dissolutio. mortis enim causa bellum empiricum est, non aliud fere nisi duellum quoddam, ductum a mortalibus et im-

mortalibus. atque hoc est plane quod dicitur, pugnat quisque pro patria. morbus vero quasi iaculum, et anthos belli lorica, praeter lites in his, quid aliud? hinc est huius mali fons et origo, generatio morbi quam continuo insequitur mors, ex quibus facile colligere licet, quid vita sit, tum mortalis, tum immortalis; qua ratione utraque conservari debeat, id quod infra etiam in fine physici corporis latius patebit.

VI, 139

Caput secundum.

Supradicta omnia ut clarius innotescant, principio de physico corpore dicendum esse existimo. omnium quippe, quae tractantur per nostra argumenta, sustentatio physici corporis causa est. atqui generalis quidem praxis in physico corpore in hunc fieri modum oportet. principio considerantur partes eius et hae ex locali anatomia per locum totius physici corporis cum intellectu medullarum, conditionum, usus ligamentorum, formarum ossium et cartilaginis, nervorum, carnis propietatum septemque principalium membrorum virtutum, idque universum, ut quid acturus sis in physico, te ipsum intelligas ad hanc regulam. principio oportet probe cognitam habeamus universam rationem atque naturam, cum physici corporis, tum physicae vitae. corpus siquidem vitaque physici mortales. ex mortali vero nihil potest elici, quod pariat vitam longam, sed ea quae possunt haberi ex his sanum reddunt corpus, et sic neque corpus neque vita mortalis, in hac nostra monarchia debent considerari pro sententia arcani vel elixir. extra nanque corpus est vita longa et a corpore conservatur, corpusque inferius ab ea. praeterea interveniente corpore exoritur dissolutio vitae utriusque. ubicunque enim mortalitas non est coniuncta immortalitati, illic dissolutio esse nequit. hoc loco plurimum laboravit empirica musa, et sophistae medici spagirorumque, qua scilicet ratione corpus tanquam balsamum conservarent, ne causarentur mortem, cum balsamum sit vitae mumia, non corporis, haud me-
VI, 140 mores interim, in vita mortem non esse. nihil enim aliud vitae mors est nisi dissolutio quaedam ab immortali, quae ubi accidit, tum demum moritur corpus. atqui huc omnia sua excerpta retulit Hippocrates, corpusculumque illud per manibus sumere, tanquam subiectum longae vitae, et mortale mortali conservare decrevit, quum in eo nulla unquam fuerit vita, quae ex illius fonte manarit. corpus enim creatura est at non vita, nihilque minus mortis filia. igitur ex archa ea descendit, quae est immortalis.

non prorsus referenda est, inquies, Hippocratica musa ad mortalitatem. esto, at multo faciliorem viam ad sanitatem invenias, quandoquidem e superis descendit magnale istud. nihil enim praeter ea, quae creaturae sunt, Hippocrati tribuit deus, imo nec ei ea plene quae creaturae sunt insignia mysteria dedit: sed ad rem. huic corpori deus adiunxit aliud quoddam, puta coeleste, id quod in corpore vitae existit, de quo Theophrastus ego. hoc opus, hic labor est, ne in dissolutionem, quae mortalium est et huic soli adiuncta, erumpat. et si in corpore isto caduco accidere potest dissolutio, atque adeo colligi ex ea amissio coelici corporis. tamen vitae longae obesse nequit propter restaurationem, quae subinde fieri debet, ut prorsus omni defectu careat corpus. sicut enim ignis tantisper, dum ligna adsunt, vivit, sic vita longa dum adest corpus ex archa, quod corpus ut corpus conservandum est, interveniente corpore, quod extrinsecus convalescit: inde enim conservari potest. nihil enim aliud est corpus nisi subiectum, in quo longa vita corporis aeterni gliscit.

Caput tertium. VI, 141

Hactenus de physico corpore: nunc qua ratione materiam huius ab omni corruptione conservari oporteat, dicendum. principio, quicquid in se ipso corpus corrumpit, idem alieno corpore est recuperandum, ita ut monarchia spagirorum non admittat pervulgatam balsami naturam, qua corpus conservare laborat. sicut enim fieri nequit, quin lignum absumatur igni, ita fieri non potest, quin corpus aliquando corrumpatur vita. quare minus admittendi sunt essentialium rerum periti, qui longam vitam balsamo comparari autumant, cum potius haec sit natura balsami, ut corpus a corruptione eiusdem conservet, ne in corpore vacuum insit. nam omne vacuum eius loci morbus est sive aegritudo in corpore et quasi atrophia quaedam vitae longae. in perfecto enim corpore locum habet vita longa, in imperfecto in continuum defectum ad mortem usque dissolvitur. scimus enim physicum corpus sustentari posse a morte et illud ipsum ex vi suae mumiae innatae. haec ad vitam sanam non longam, quia terminus pro physico est corpore. operae precium autem est, antequam vitam longam declaramus, sanam vitam exhibeamus ac praestemus. sunt autem illa quae a morbis defendunt. ut in persico igne perit membrum non citra dispendium vitae, quandoquidem iste morbus membri est mors, deinceps causa vitae cordis, et hoc ab accidente, potest tamen et per physicum balsa-

mum tolli. in mola et hernia evelatur vita longa tantisper dum desinit idem humor. similiter in carbunculo et saphyro plus
VI, 142 aequo gliscit. obseruandum igitur corruptionem a corpore auferendam, et quod in vita longa exarsit, in refrigerium denuo redigendum. quare hoc loco specifica naturae, quae in hoc sunt adornata, corpus undecunque morbis confectum muniant necesse est, id quod medicorum esse debet. in vita autem longa nihil eiusmodi requiritur. leonina enim ad vitam longam ex aequo cum eo, qui a morbis alienus est, potest reduci, similiter lithiasis et tympanites; sed haec de vita longa. nunc ad brevem vitam (testalem scilicet). quicquid in hyposarcha sustinet corpus, interveniente praecipiolo administrandum, rustenna aenea in epilepsia, perla grandis in gutta, sardiniana in matrice et in id genus aliis, thesiana in thyra, thutia in ophtalmia, perstitella in erysipela externa, hypericon in aliis offensionibus. haec atque alia, quamvis probe confecta et absoluta, nihil tamen prorsus ad longam vitam faciunt, sed in hoc solum adhibentur ut, convaleat corpus. parvi enim refert, quod ad longam vitam attinet, consulatur febribus nec ne, ephimerae, causoni, phthisi, ethicae, et id genus aliis. tantisper enim dum spiritus naturae manet, corpus coeleste servat manetque vita longa una cum cruciatu morborum. hic non praesto est mors. quatenus enim corpus in tutelam medico comittitur, mors est at non coeleste corpus. ex corpore autem diffluit venenum in vitam, quam addeo accendit, ut prorsus in escharam erumpat, quando quidem a corrosivis mors ducit originem, et arsenicale in universum quoddam realgar est, ideo nec desinit a natura veneni, quousque satisfaciat suae naturae, donec et reddat consumptum corpus, idque tan-
VI, 143 diu, usque in escharam incineratum convertat, nec post finem cessabit a sua malitia in ea. quare duplex praxis aggrediunda est; haec, ut vitam conserves, alia ut reprimas corpus ac places, et id ipsum in dies propter corruptionem, quae quotidie accidit.

Caput quartum.

Cum pro natura creationis corpus et eius physica vita tanquam una pars in compositionem formae transit, et quia physicum corpus dimidium est, cum coelesti totum. plus igitur medico considerandum, unde et ex quibus maior homo conservandus sit. in maiore siquidem vita consistit vita longa. at in minore, mortalitatis subiectum, et hoc inseritur iuxta praedestinationem, cum corpus, tum vita coelestis physico corpori quae

velut individuus comes sequitur hanc coniunctionem. ex qua quidem de praedestinatione sciendum, quod quae innumera sunt, aliud coniunctio aliud oportet, aliud rerum esse, aliud vita, aliud mors, omnia tamen illa absque praedestinato termino, vel puncto deputato: quando quidem sub manu hunc privilegiata tenere conditor decrevit, ut statutum apud se habeat, possitque absque revocato iudicio libere, quid vult quodque visum est, disponere. porro redacta coniunctione alia harum duarum formarum naturalis videlicet et eius quae praeter naturam est, in formam naturae, idque omnino in cella matricis elicitur, genitores duos, filium unum, genitrices etiam duas, et filiam unam, has quattuor personas gignere. parit hoc semen coeleste cum mortali id animal, quod genitum apparet elementale semen et supercoeleste simul. nam hoc loco vere operatur corporale semen, id quod in praedestinatione ductus naturalis conservari VI, 144
oportet. ea autem quae praeter naturam est forma in primis considerari debet, ita ut per illa etiam quae praeter naturam sunt serventur. sic duplicium bonorum haeres inscribitur puer, naturae et essentiae, quae a natura existit iuxta praescriptum creationis, quae simul oboritur, idque ab eo, qui praeter naturam est parente, qui corpus regit ac gubernat. ex duobus quippe his parentibus superius sequitur matrimonii coniunctio divinitus. nam Adamus neque ex creatione est aliquid adsequutus, neque ascendentibus signis neque aliis rebus obnoxius factus. nihil igitur ex astris quatuor cum homine participes; indivisa sunt enim astra et homuncula, sed ex eo quod praeter naturam est vitam longam accepit. verum ut habeat medicus quod usurpet, neque passim sequatur imperitorum nugamenta, qui frigidissime hac de re scripserunt, principio admonendus medicus, ut plus ad ea quae praeter naturam sunt, quam ad ea quae secundum naturam fiunt, animum adiungat: deinde ut praedestinationem pulchre calleat. ex hac enim tanquam ex fonte potius scaturit ea monarchia, quae praeter naturam est quam specificum et qualificatum. atque hinc est pervulgatus ille error, quo non pauci inducti sic statuunt consulere corpori, ut multo plura corpori quam quae corporis sunt tribuant. haec ut clarius innotescant, similitudinem hanc cape. videmus in eo quem somnus oppressit, vitam naturae duntaxat inesse fatumque spirituum cum eo colludere unà. ubicunque igitur praesens vita existit, non plene atque adeo citra vim existit. ea quamvis mortua sit, quia non operatur, tamen corpori insita est. item in eo

VI, 145 qui iugulum gladio praebet, ictus vitam longam aufert. quicquid porro in corpore subsultat vivum adhuc ingenita vita naturae est. haec prorsus non est observanda sed ea qua corpus reviviscit. praeterea vita longa tanquam homo existit nobis, ut ignis ligno insitus, quo redintegrascit homo.

Caput quintum.

Sed ut magis dilucide appareant ea quae de parente diximus, qui praeter naturam est, et naturali iuxta praefinitum insitus. quae causa est duplicis vitae ac corporis, naturalis et eius, qui praeter naturam est, parentis. ex quibus facile liquet, hominem duplici semine nasci. de his omnibus sic breviter habeto. iam inde ab Adamo immutata est complexio una cum natura generationum in carne, propter importunas et intempestivas operationes personarum, in earum natura contraria. palam enim est neque melancholiam principio nobis ingenitam, neque sanguineum neque cholericum, neque phlegmaticum fuisse. ex melancholia enim et cholera, similiter ex aliis, nulla unquam orta est plena complexio. nam semine contrario semel confuso periit una nativa complexio, adeo ut nemo colericus plene ac perfecte dici possit. quod si sola et in gradu suo permansisset, porro etiam apud nos praecelleret cholera. quare medicus prorsus de quatuor complexionibus nihil sentire debet. in Adam enim non fuerunt, multo autem minus in eius prole, et nec simul consistere possunt ista quatuor inter se diversa. praeterea sicut interveniente partu intempestivo singulae complexiones corrumpuntur, et id ipsum non sine iactura liberorum (quid enim est complexio?
VI, 146 parentis natura est, idque sine calido vel frigido, nigro, vel albo) sic etiam in eo quod praeter naturam est corpore, semen quoddam haereditarium existit. et si duo eiusdem complexionis homines copulantur, tamen supernaturale semen, sub quo cum sapientia tum vita delitescit, nunquam vere coniungitur. duplex ergo est matrimonium, aliud quod humana ratio persuasit, aliud quod deus coniunxit. illud proprie matrimonium non est, nisi quatenus oculi et captus naturae sinunt. in illo, quamvis undecunque dispiciat homo, quod sibi ac pueris praetexat spiritum dei, qui eos copularit, requirat, honestum praetendat, nihil tamen nisi hypocrisis est. argumento est subinde nova mutatio locorum. hoc autem, quod deus coniunxit, proprie matrimonium, existit et ad vitam longam refertur propter divortium, quod hoc loco accidere nequit, id quo nemo nisi intervenientibus liberis

intelligit. propterea multi, vel in utero matris sunt sanctificati. hi sunt quos deus copulavit, ut eam quae fuit Uriae et David, quamvis ex diametro (sic enim sibi humana mens persuadebat) cum iusto et legitimo matrimonio pugnaret hoc. quia tamen uterque praeter id quod naturae erat, quasi haereditario vitam longam adeptus est, propter Salomonem, qui aliunde nasci non potuit nisi ex Bethsabea coniuncto David semine, quamvis meretrice, coniunxit deus. adeo quicquid est praeter naturam, velut naturae thesaurus est deo commissus, id quod apud spagiricae artis peritos palam est, vitaeque longae mirum in modum consentaneum. haec praescribuntur in hoc, ut quae praeter naturam sunt physico plene appareant.

Caput sextum

VI, 147

Divisa igitur duplici praxi, alia in physicam, alia in longam vitam, quatenus utriusque inciderit, usus ex fine indicabit physicus. de hac autem vita, quae praeter naturam est, qua de in praesentia loquimur, videndum, num fieri possit, ut aliqua ratione adsequamur illam in physica vita quando extra vires, quae secundum naturam sunt, existit et sub illa longae vitae arcana delitescunt. nam hoc loco palam fiunt impressiones, quae praeter naturam sunt, utut scilicet in supernaturalem vitam simul concurrunt, utut etiam firmamentum in corpus quod secundum naturam est concurrit. et si impressiones supernaturales appareant, tamen obscura est illarum cognitio. hinc est cur impressiones ab aliis dici coeperunt, ab aliis incantationes, ab aliis superstitiones, ab aliis aliter iuxta praescriptum magicae artis. nam ex his fluit ea, quae graecis magiria est, ea praeter impressiones, quas incantationes et superstitiones appellant, aliud nihil tractat, et id ipsum in corpus supernaturale. quare operae pretium est, de corpore supernaturali in impressionibus suis loqui. cum totam magiam ab astronomis etiam in alienum usum torqueri videam, et perperam ab omnibus appellari superstitiones et pharmaceutriam quandam. quemadmodum necromantiam et nigromantiam, huc omnino retulerunt, ut utraque idololatria quaedam esse credatur, quae, nisi interveniat influentia, prorsus silescunt. quamvis enim quaquaversum respondeant aut loquantur manes, tamen non nisi ea, quae praeter naturam est, influentia interveniat, accidit, id quod perperam impostura satanae creditur, quia impossibile hoc sit homini, quum facile assequi VI, 148
liceat, ut in exorcismis phantasticorum spirituum fieri videmus.

nam tota cabalistica magia hoc in se claudit, ut palam faciat corpus, quod secundum naturam est, a corpore quod praeter naturam existit et nobis velut imago insitum, sustineri et administrari, ut diversos et longe dissitos sensus, puta orientalem et occidentalem aequales, cogitationesque incognitas cognitas absens reddat. quanquam difficile admodum sit cognitu his, qui huius artis cabalisticae prorsus rudes ac imperiti sunt. quum ab his etiam, qui hanc artem apud omnes iactaverunt, longe erratum sit, id quo translatio eorum ex Hebraeo et spagirorum canones indicant. quare de praxi longae vitae concludimus in hunc modum. ex influentia supernaturali non modo incantationes, verum etiam imagines et gamahaeas fluxisse. hanc quidem philosophastri in astra firmamenti retulerunt et ex carbonibus coeli martem et jovem finxerunt, qui corpus illud, quod praeter naturam est, regerent et administrarent. quum tamen non sit iis porro, nisi in res mortales, quae prorsus nihil ad longam vitam faciunt. quare ex supernaturalibus corporibus, non naturalibus elicienda sunt, quibus ad longam vitam utaris. tota enim vis illa supernaturalis magica est, et omnis magus influentiam, quae praeter naturam est, una cum corpore, sub quo vita delitescit, deprehendit. corpus inquam, quod in se gerit homo, invisibile homini, quem ad modum de generatione habetur.

VI, 149

Caput septimum.

Ut autem exacte intelligas, ex quibus rationibus incantationes sive manes superstitionum consideratae sint, et quo pacto hactenus in abusum venerint, ut nec manes dici nec superstitiones debeant. haec est ratio, quia a protoplasto primum se ducit exordium, qui corpus supercoeleste et mortale simul in vitam suam longam coniunxit. reliqui vero, qui memorantur, item, id quod ab aliis deinceps aliquatenus subintellectum est, iuxta veram tamen rei naturam nondum satis ut oportebat cognitum. eandem enim quoque artem aggressi sunt. sed quia longe lateque errabant sinistro sane auspicio, hac eis via penitus non succesit. universa namque phantasia et imaginatio principale est ac praecipuum in corporibus supercoelestibus. quemadmodum se corpus mortale in sua conservat substantia, sic supernum illud in imaginativa. nam quicquid ad phantasiam attinet, ex eo duntaxat est corpore, quin et corpus ipsum est. ubi sciendum quod quicunque eiuscemodi corpus supercoeleste aliquo coacturus est, probe cognitum habeat oportet, ut imaginationi quidem resi-

stat. quanto enim frequentior est ei corpori cum mortalibus consuetudo, tanto vertiginosius (ut sic dixerim) perniciusque ea corpus comitantur. hoc superarunt plane protoplasti illi. caeterum posteri illorum, cum eius nullam habuerint solidam ac perfectam cognitionem, semetipsos infatuarunt et seduxerunt, proque deliris ac stultis, neque id immerito, sunt aestimati. praeterea etiam corpus illud supercoeleste astris quodammodo ex igne non usque quaque dissimile est, ex quibus equidem invisibilibus nebula exsurgit visibilis. sic etiam proprietas ac natura VI, 150
corporum est supercoelestium, ut ex nihilo plane imaginationem constituant corporalem, quod corpus esse solidum existimetur. eiusmodi est enim ares, ut, si lupum speculatio referat, lupus appareat. quod quidem universum simile est generationibus ex quatuor elementis, ex quibus aliquid nascitur, quod primo tamen suo nequaquam aequale est, nihilo tamen ob id minus ipsum ares in se gestat. huiusmodi quidem naturam et rei ingenium rudes illi atque imperiti ex perversa artis persuasione toto errantes (quod aiunt) coelo, cum penitus ignorarent et fundamenti et ortus eius nescii, manes quasdam esse finxerunt, quas alii quidem fatum appellarunt, posteriores vero incantationes et superstitiones. ex hisce nanque supercoelestibus corporibus, tam nigromantia quam necromantia suam ducit originem, similiter et geomantia quoque et pyromantia, hydromantia et ipsa denique speculia. ad hunc itaque modum et virgulta efficiuntur, et ex hac eadem virtute se clavis quoque vertit cribrumque et eius generis, quae de superstitionibus continentur, innumera alia.

Caput octavum.

Sed ut physicus omnia habeat plene ac perfecte, videamus exempla seniorum, qui in hoc in magia plurimum laboraverunt, ut adsequerentur vitam longam, et id ipsum citra omnem admistionem hermeticae repuerascentiae, citraque artem spagiricae experientiae, quae solius est corporis. videamus ergo aetatem VI, 151
Adae et Mathusalem, qui bona pars sunt principiorum magicae artis. quamquam hoc vulgo persuasum est, maximam aetatem habuisse protoplastum, minimam habiturum hominem postremum, id quod efficax argumentum est in scholis eorum, nullo tamen pacto approbari debet, quemadmodum de aetate virorum habetur. tantae aetatis Adami causa fuit magia, ex cuius influentia semper vixit. miseram ergo et posteris semper deplo-

randam mortem Adae, non tam propter lapsum quam propter scientiam, quae cum illo interiit, qui spiritum summae vitae praeter id quod naturae erat, solus retinuit. itidem de Mathusalem, qui proximus Adae fuit, iudicandum. quamvis alii non ignobiles viri majoris aetatis fuerint, ut Moses, qui centum et viginti annos complevit, at non pro ratione magias sed potius physicae vitae, cui natura quaedam valida ita fuit coniuncta, ut istuc aetatis nullo negotio attingeret. iterum alii complures, quorum nomina hoc loco referre longum est, id quod etiam apud nos, ut ad nostra tempora veniam, fieri videmus et porro etiam videbimus usque in finem mundi. alii, qui centum et quinquaginta annos transmiserunt, secundum magiam vero naturam vixerunt. sunt etiam qui plura transegerint secula quam pro ratione naturae credi par sit, idque adiuncta vi naturae, quae plene in metallis caeterisque rebus, quas mineralia vocant, existit, quae corpus supra complexionem et qualitatem ingenitam erigit ac conservat. cuiusmodi est tinctura et lapis philosophorum, ⟨et⟩ quod ex antimonio elicitur. similiter quinta essentia, quemadmodum in eorum praeparationibus habetur. haec atque alia complura spagiricae artis arcana reperiuntur, quae corpus senec-
VI, 152 tute confectum pristinae iuventuti quaquaversum restituunt, et ab omni aegritudine liberum reddunt, id quod huius monarchias peritis constat.

Caput nonum.

Est insuper alia ratio longae vitae conservandae, quam Mahumet secundum magiam populo suo praescripsit et multis annis donavit, neque id ipsum ex deo, sed ex ea quae praeter naturam est influentia. hanc praxin quia Mahumet tanquam magus imperito vulgo non sibi aliquandiu exercuit, nomen immortalitatis meruit. Archeus aliquot annos supra centum se ipsum conservavit, id quod sibi vitio versum est et inter idololatriam relatum. ex aequo enim cum tribus magis illis Sabaeis, qui magica, non naturali vi equorum ad Bethleemitas venerunt, cabalisticae artis peritus fuit, non solum in eo quod vitae longae erat, sed eius etiam, qui praeter naturam est intellectus. haec omnia ex supernaturali influentia, quae corpus regit atque gubernat, fluunt. hos magos postea sunt secuti, qui se falso hoc nomine pene divino venditarunt, inter quos fuit Hippocrates, qui filiam suam, quam maluisset in praesenti forma perpetuo permanere, extra naturalem influentiam in corpus ab omni na-

tura alienum transformavit, id quod evidens argumentum incantationis esse potest. eodem modo Serellus longam vitam retinuit et metamorphosi naturae animum adiunxit. istorum origo et scientia suis locis indicabuntur. porro in conservatione eius quod praeter naturam est corporis plerique fuerunt aequales Mathusalem, sed in transformationibus longe erraverunt. nam operatio eorum in phantasticum corpus abiit, propter inscitiam VI, 153
rerum physicalium. quare multi sunt, quorum vita longa in novissimum usque diem existit; fiunt tamen eiusmodi metamorphoses citra longam vitam. quemadmodum in lupis marinis accidere videmus, eiusdem vitae cum reliquis lupis. id genus animantia, si pristinae formae restituuntur, mortalitati rursus obnoxia fiunt. similiter et de corpore phantastico iudicandum, interveniente cibo aut hominis osculo. haec omnia delticae impressioni obnoxia fiunt. priusquam tamen in impressionem delticam abeunt, non adest mors, nisi quatenus phantasticum corpus admixtum admittitur, id quod narcoticam formam gignit, perseverantem in annum ignis. praeterea vixerunt multi vitam alienam, idque iuxta praescriptum delticae naturae, inter quos fuit Styrus, qui cum de vita laboraret, robusti cuiusdam adolescentis, qui cum forte assistebat, vim atque naturam attraxisse dicitur, idque per imaginationem sic est consecutus, ut sensus, cogitationes, denique animus ipse in alium transferretur. per hanc imaginationem Archasius uniuscuiusque eruditi atque prudentis hominis scientiam atque prudentiam attraxisse dicitur. tanta est vis animi, in quo supernaturalis ille vigor existit, ut aliquoties ardenti atque adeo gliscenti concupiscentiae satisfiat. hinc est contemptus ille imaginum et gamahaearum apud eos, qui ad internecionem usque hac imaginatione sunt abusi. hinc sunt verba illa, characteres, signa, formae ac figurae manuum, imprecationes atque orationes, quae potissima sunt causa incantationis atque adeo verborum quae vulgo ad vulnera caeterosque morbos adhiberi solent. denique quicquid in hanc formam fieri potest, vi eius, quod praeter naturam est, corporis VI, 154
nobis insiti fit. porro ex his quae praeter naturam sunt, impressionibus, erumpunt etiam astra firmamenti, venus et saturnus caeterique planetae, ita ut ea quae praeter naturam est, influentia, astra inferiora regat ac gubernet. quicquid ergo in gamahaea et imaginationibus fit accedentibus planetis ac signis, totum hoc quicquid est ad superiora signa referri debet. quare quae caduca sunt corpora atque adeo morti obnoxia, supernatu-

rali illa vi a morte liberari facile possunt. donaverunt praeterea venus et saturnus, mars atque mercurius, in superiori firmamento cursum suum exercentes, plerosque mortales immortalitate, et id ipsum citra ullam operam humanam accedentibus imaginationibus. ex quibus non pauci cum in aquis tum etiam in terris existunt, visibiles et invisibiles. quorum aliqui per delticas etiam impressiones eo pervenerunt, neque prorsus nymphae, quemadmodum de generationibus animalium habetur. hactenus de his. reliqua quae hoc loco requiruntur, alibi in archidoxis indicabimus. nunc ad duplicem praxin longae vitae, in qua, quae ad spagiricum attinebunt, plene dicentur.

Finis libri primi.

De vita longa,
liber secundus.

VI, 155

In superiori volumine, quae de vita longa tractavimus in genere, hic in specie tractabimus puta singularem quandam medendi rationem, id quod intervenientibus arcanis specificis et id genus aliis fieri consuevit, et extra vitam longam, ut in apoplexia, vulneribus et id genus aliis. integram enim atque adeo sanam vitam longae praeferas necesse est, ut innotescat fundamentum, cui omnis valetudo vitaque longa innitur. est igitur huius secundi libri status ac summa, ut integra vita conservetur, neque unquam in corruptionem erumpat. hinc est cur primo loco virtus arcani, deinde natura balsami requiratur. nam uniuscuiusque arcani comes est sanitas. in hanc sententiam subiectum vitae longae accipias oportet. bifariam ergo distinximus librum secundum; aut enim firmum est aut infirmum corpus. si firmum, in eadem valetudine conservandum est, sin infirmum, aut aliqua ratio aegritudinis in illo delitescit, singula genera una cum speciebus ad insignem aliquem canonem medicum, quem magisterium vocant, reducas oportet. ea est singularis medendi ratio, quamvis multo iustiore nomenclatura, sed alia ratione universalis dici possit propter species, quae si sub unum genus congeruntur, iam non singularem sed universalem curam conficiunt. tamen communius quiddam est, id quod in calce huius libelli dicetur, quod omnia genera in unum complectitur, quemadmodum particularia, species. cuius- VI, 156
modi est ratio medendae febris, quae in se includit synocham, ephimeram, hecticam, causona caeterasque species. similiter hydropisis, quae ascliten continet, tympaniten et hyposarcam, item guttae, lethargicum, torturam, paralysin, apoplexiam. magis universale autem in se claudit guttam, febrim, hydropisin ceterosque morbos universos. estque illud arcanum, quod in archidoxis Parrhisiis dedicavimus, et tincturae, quae leprosum humorem metallorum pellit, haud dissimiliter operatur, fulgetque ad elementum redactum quaquaversum, veluti ignis, qui quicquid corripit consumit. neque enim species ullae sunt neque genera ulla, quin igni corripiantur. huc respexerunt spagiricae artis professores, qui tum demum medicamina corpori accomodanda dixerunt, in ignem redacta. per hoc enim elementum omnis aegritudo consumi debet a quolibet medico. quanquam alias de auro potabili similiter de quinta essentia mentio fiat, tamen

hîc singula ad cheiri et ad saphiricum anthos referemus, id quod non paucos fefellit, inter quos est Arnoldus una cum aemulis suis, qui sub lunaria hoc produxerunt. nos in hoc secundo libro singularem medendi rationem in utraque medicina, adiunctis rationibus, quibus invenias illud, circa morborum originem descripturi sumus. ad finem sunt adiecta cheiri balsamumque, quae peritissimum huius rei lectorem requirunt.

VI, 157

De podagra,

caput primum.

Tria sunt quae ad perfectam podagrae curam requiruntur: purgatio, aperitio, deinde cura, in hanc sententiam. principio purgetur omnis podragricus plena ac perfecta purgatione, et idipsum arcano corallino, quo interveniente eliciuntur fluxus podagrae adeo, ut ne locus porro relinquatur podagrae. in hoc corallino, quod ex essentia auri est, tanta vis ac virtus inest, ut eam, nisi hac purgatione, a medico deprehendi impossibile sit. fiat ista purgandi ratio sexies aut septies pro vetustate sive duritia sive natura podagrae. porro si supersunt reliquiae, aut podagricus alioqui infirmior est, quam qui purgationem hanc ferre possit, aperiatur in hunc modum: illic ubi centrum podagrae delitescit, aperi, et id ipsum interveniente alcali spirituum. sub hanc aperitionem continuo oritur tumor subtus quem, quicquid centro inservit, confluit et in abiectione escharae erumpit. porro ubi fluxus podagrae desiit, tum demum integram curam atque adeo consolidativam aggredere, scilicet cataplasmatis, quae sunt ex mumia. haec sunt quae podagram medicantur. quamquam liquor ex mumia temperatus, si morbus recens est neque induravit, citra aperitionem etiam curet, vi tamen nativa potius hoc fit, ut per specificam naturam. tertia ratio medendae podagrae est per mumiam, mumiam reductam in ultimam materiam alcalizatam, et liquorem de mumia in hanc sententiam: in dies podagricos artus inunge, idque ad 7 aut 8 hebdomadas pro ratione ac natura podagrae. triplex ista medendi ratio, quicquid
VI, 158 mutilum, quicquid denique mancum est, pristinae sanitati restituit. nova haec est, certo scio, pellendi morbi ratio, maxime apud insulsos et medicos indoctos et contra canones eorum, ut isti cavillantur, qui de medica professione praeter inanem titulum caeterum nihil prorsus reportaverunt.

De gutta,
caput secundum.

Ad propellandas aegritudines quae oriuntur ex gutta et speciebus guttae, cuiusmodi sunt morbus lethargicus, paralysis linguae, membrorum etc, apoplexia, oris tortura et aliae species, requiritur cura generalis. nam in his omnibus nihil aliud praeter vim naturae considerari oportet, neque purgatio, neque simplex confortativa, neque unctio, neque aliud quicquam, in quo tantopere laboraverunt, cum Valescus de Taranta, tum etiam hi qui ante Valescum fuerunt. principio igitur observandum, in qua valetudine naturae vis illa, qua guttae consultum volumus, reperiatur. priusquam tamen ad illa perveniamus, sciendum, guttam, quod ad quantitatem attinet, non plus scrupulum unum in se contineri, apoplexiam ad scrupulum I non prorsus ascendere. nihil igitur est quod observemus tam prolixos Avicennae canones, cum pauca admodum de substantia in se habeat morbus. neque fieri potis est, ut illius loca atque dolores comprehendantur. quare ad hunc modum adornari debet confortativa, quae scilicet naturam expellat et ex sui natura vincat. quoties enim gutta cannas in pulmone praefocat, toties apoplexia una cum praefocatione continuo sequitur, quam non nisi arcana tol- VI, 159
lunt. hinc satis liquere puto vel tantillum in re medica mysterii pluris fieri, quam universas Avicennae fennas, quam universum myropolium, quam utraque lumina et Praepositum, una cum insigni experientia, quam thesaurus praescribit, quibus hactenus pene universo orbi illusum est. sed ut redeamus ad arcana. duplex est arcanum, aliud vitriolatum, aliud mercurius auri, quem vulgus Salernensium medicorum aurum potabile falso appellat, adducti opinione Hermetis, quam suae ignorantiae praetexunt adeo, ut horizontem pro auro potabili acciperent, egregii scilicet homines, qui Hermetem ex eorum inscitia iudicant. caetera arcana extrinsecus usurpanda, cuiusmodi sunt, balsamum, aloes, myrobalanorum chebolorum, belliricorum, indorum etc, in nucha sunt administranda. haec sunt quae Arnoldini et Rupiscissani nunquam sunt assecuti, qui in additione extractionis elementorum, quae nulla sunt, frustra saepius laboraverunt. qui ergo in hac re medicus insignis esse studet, animum ad separationem spagirorum adiungat, idque propter extractionem mysteriorum. alioqui fieri nequit, ut consulatur cum paralysi, tum speciebus quae sunt de gutta. in hanc sententiam propelle contractionem, nam utcunque morbum vi quadam sanari ne-

cesse est. dosis vitriolati grana tria, dosis horizontis grana quatuor.

De lepra, caput tertium.

Singulae species leprae, leonina videlicet, elephantia, alopecia, thyra, morphaea et undimia, ad eandem medendi rationem,
VI, 160 quae est per regenerationem, referuntur. omnis enim lepra frigidior existit natura atque praepinguior, neque fieri potest, ut unquam cum medicaminibus concilietur. quod enim est oleum ad aquam, hoc idem est medicina ad lepram, quare plenam atque perfectam curam aggrediamur oportet, propter praeparationem regenerationis, et id ipsum iuxta praescriptum spagiricae tincturae, in hunc modum. principio mundanda sunt metalla leprosorum interveniente tinctura, in qua duplex tinctura et duplex lepra delitescit, rubea scilicet et alba, hanc lunarem, illam solarem appellant spagirici, prior ex tinctura solis, posterior ex tinctura lunae accipitur. hic non puto operae precium esse observari ea quae veteres de origine leprae scripserunt, cum eadem praxis adferat. quare hoc loco spagirice agendum est, neque prorsus observandum, quae de origine leprae a veteribus scripta sunt. porro qui velit spagirice consulere leprae, videat ne cum his qui mercurium solis, quem plerique spagiricorum primam materiam appellant, aurum potabile falso crediderunt, aberret. quibus imposuit eventus, quemadmodum Archelaus habet: nos autem hoc loco asserimus, rubeam lepram a mercurio solis, albam a mercurio lunae sanari. hoc opus, hic labor est, ut mercurium exacte conficias. postremo et si mercurius ad tingenda metalla non prorsus sufficeret: valeret tamen in corpore, ut illud sanitati restitueret. sunt praeterea alia quaedam arcana, quorum alibi de vita longa fit mentio, quae lepram ex aequo tollunt.

VI, 161

De epilepsia, caput quartum.

Plena atque adeo perfecta medendae epilepsiae ratio, bifariam fit, neque id ipsum sine peritissimo huius rei viro, propter arcana et praxin chirurgicam, quae epilepsiae inserviunt. principio deprehenduntur arduae quaedam atque adeo supernaturales essentiae, idque per praeparationem, ut in vitriolo, camphora, spodio, monocerote et id genus aliis, quae citra hunc captum subtiliter nullo pacto eo redigi possunt, maxime vero

bona pars in narcoticis, et quaedam alia, quae extra naturam et essentiam supra naturalem influentiam in paroxysmo epileptico vim suam exercent ac habent, cuiusmodi esse potest paeonia, sanguis una cum membris in quibus oritur morbus. haec omnia, ut ut sunt, curantur ad hunc modum, partim iuxta physicam rationem, partim iuxta chirurgicam, neque id ipsum sine subtili captu spagirorum. quod ad chirurgicam attinet, duplex ratio est, prior ad praeparandum emunctorium caducum, posterior ad eliciendum humorem epilepticum pertinet in hanc sententiam: aperi cranium idoneis ad id instrumentis, deinde argentea canna suo loco impositum consolida, vitaeque pristinae restitue. iam omnis morbus caducus eiusmodi emunctorio adornatus in paroxysmum abire nequit. haec de priore via. nunc ad posteriorem. resolve membrum epilepsia corruptum, aut superiorem partem membri, puta ligamenta, arterias in circuitu, idque corrosivo narcotico, sale corrodente citra dolorem usque ad ossa. deinde rursus consolida. nascuntur continuo ligamenta narcotica, arteriae, denique caro ipsa, quae porro non sinunt VI, 162
morbum in paroxysmum erumpi. hactenus de ratione chirurgica, nunc ad physicam. rec. oleum vitrioli correctum et aurificatum vel per phlegma forma circulari temperatum, vel per oleum rubeum sive viride, quod sub colcothar delitescit. utrumque liberat a morbo caduco, idque praeter eam aetatem, quam Hippocrates praescribit. atque hinc colligitur, Hippocratem una cum interpretibus suis non satis intellexisse ea, quae epilepsiam pellunt. porro inuncta pars memorialis balsamo, quod est de hederibus, idque post paroxysmum; similiter morbum pellit. praeterea inunctum occiput balsamo eleni, et id ipsum in vehementissimo paroxysmo, morbum ex aequo sanat. sunt insuper alia, quae huic morbo non parum conferunt, ut arcanums anguinis caeteraque membra. sed illa, quia quaedam sunt quae desiderantur, praeteribimus, et in his solum, quae prima ac optima sunt, immorabimur.

De febribus, caput quintum.

De febribus breviter sic habeto. principio fiat purgatio febrilis, deinde cura specifica et minutio causalis, ita ut diacel-tatesson praecedat secundum medicamen. nam hac purgatione pellitur omnis febris in materia peccante. porro si non dilatatur morbus, iam neque cura neque minutio requiritur. plerumque

enim diaceltatesson integram curam complectitur. sin in membra spargitur, sequitur continuo opopyron laudani, id quod febrim una cum dilatatione propellit. minutio autem sive salva-
VI, 163 tellae, sive cephalicae, sive ea quae per spinam dorsi fieri consuevit, materiam peccantem in sanguine, idque intra cutem et carnem tollit. quare hoc loco tria sunt, quae sub unam medendi rationem clauduntur, singula per se perfecta. postremo ne plus minusve quam par est adhibeat medicus, diligenter observet quid dilatatum, quid non sit dilatatum. nolim quenquam hoc loco deterreant canones medicorum, qui a nobis dissentiunt, neque enim id permagni referre arbitror. et quotumquenque reperias eruditum medicum, qui his canonibus immoritur.

De apostematibus, caput sextum.

Principio de apostematibus observabis duplicia esse apostemata. quaedam sunt quae una cum paroxysmo mortem inducunt: in his plurimum laborarunt medici, dum imponerent hominibus. miseram ac credulam nationem mortalium, quae tam apertis nugamentis, quae de epidemiis et id genus aliis apostematibus annotata sunt, passa est se circumveniri. alia sunt quae paroxysmum citra mortem adferunt, ea medicinae subiicimus. utraque in anthrace concurrunt, similiter in sapphiro, in carbunculo, in pleuresi, in peste, in bubone et aliis compluribus. in quibusdam nulla mors inest, ut in cancere et id genus aliis apostematibus, quae in mammis mulierum sunt. in his omnibus sequitur cura in hanc sententiam. praeter sonath, cui virtus expulsiva inest, caeterum nihil recipe. huius enim virtute ac vi singula apostemata pelluntur. hoc resolvit, mitigat, denique ex-
VI, 164 pellit apostemata ex corde. una ergo adsit oportet chirurgica praxis intervenientibus maturativis, quibus in emunctorium redigas apostema. maturativa autem cum attractivis ita sint coniuncta, ut expulsivum attractivum sequatur. directo igitur sonath in virtutem suam expulsivam sequitur thyriaca, sub qua delitescit arcanum, in omni veneno propter virtutem usurpandum. reliqua experimenta undecunque corrosa, relegamus ad eos, qui sese passim apud omnes homines venditant et in hoc solum incumbunt, ut gloriolam aliquam per fas et nefas sibi aucupentur.

De hydropisi,
caput septimum.

Duo sunt quae ad curandam hydropisim requiruntur: specifica purgationis et specifica tumoris. elice principio essentiam ex alandahal una cum composito, deinde confunde cum aquila praecipitata, porro administra purgationem pro ratione morbi, et id ipsum tantisper dum abit morbi origo. interim administra etiam in dies essentiam tartari, vitrioli et diacubebe. sub haec adorna cataplasma ex rebis columbarum in aceto rosaceo: deinde impone, dum prorsus consumatur morbus. post haec insequitur summum specificum, spiritus vitae ex auro extractus, quo aliquandiu etiam uti licebit. energia etenim atque adeo vi naturae sanari vult hydrops, quae tum demum inquiritur, cum iam causa morbi desiit. varia ac multa sunt huius morbi specifica, quorum maxima pars hoc loco a nobis est annotata. quae super hac re emperici in medium adferunt, credo nemini non esse manifestum.

De dissolutis, VI, 165
caput octavum.

In dissolutis vero summum atque adeo excellentissimum medicamen in auro est et in laudano perlato. primum vero ac summum notabile apud medicos veros puto, de confortativis esse debet. his enim indiget natura in hoc morbo, quibus porro sequatur constrictivum. nam per hunc modum eiuscemodi morbus sive hyposarcha, icteritia seu asclites expellitur. descriptionem autem in confortativis talem habeto. ex auro non planato fit, nec permisto re alia incongrua, fitque per athanar et rubellam cum administratione rubeae essentiae. dosis ex tribus guttis componitur vel secundum dispositionem subiecti. ex hoc auro omnes dysenteriae species, icteritiae et diarrhoeae atque alii fluxus ventris vel mineralium iuxta ritum medicum optime curantur. sed cura ex constrictivis talis est. recipe olei martis ex croco drachmam unam, laudani scrupulum semis, thyriacae drachmam unam semis, mumiae scrupulum unum semis, fiat bolus. drachma semis est dosis. hanc observa regulam, in ombibus dissolutis confortativum esse administrandum, quia in principiis et cacetia summa deliberatio, alias per constrictiva in secundam generationem alterius morbi abit.

De vermibus,
caput nonum.

Genera quoque vermium quocunque modo nata vel ex spermate infuso vel alieno sive spermatis resoluti, sive putrefacti,
VI, 166 seu transversi in suis regionibus, aut ex re minerali putrefacta, vel chymo, aut eiusmodi etiam qui vermis de matricis natura sunt. omnium horum cura, res debet esse specifica, nequaquam naturalis, idque in hunc modum: rec. porosi, madennae ana manipulum, liquefacito in bitumine, et super fundum emunctorii huius generationis applica. pellit enim vermes, tam deorsum quam sursum, nempe iuxta orificium emunctorii illius. quod si autem emunctorium pro egressione non foret aptum aut locus compressus, vermes neca cum spongiis silvanis et putrefactum pelle per centauream vel per pessarium propter matricem vel clysterium propter intestina inferiora vel per os propter stomachum et intestina superiora. optima vero est centaurea cum porosa commista, cum additionibus iuxta processum medicum ex collodio vel ellenio adiuncto.

De cancro,
caput decimum.

Porro cancri medela sic se habet. primum est rei renovatio, id est venarum separatio ab impuris. huius separationis medicamen est tale: accipe expurgati althoi a minera plumbi unc. 1, parthenionis succi uncias sex, plantaginis uncias decem; commisceantur cum modico alcohol vini; administra de sexta in sextam. madefacito periculum panno vel spongia ex aqua parthenionis superposita; his peractis post triduum applica oppodeltoch ex praeparatis simplicibus, confectis in cerotum mellinum absque alumine rocho, donec in mansuetum dolorem abit,
VI, 167 et declinet a rubedine. tandem commune nostrum oppodeltoch super locum applica a duodecim horis in sequentes usque. porro si lascivum esthiomenum occurreret, cum liquoribus assignatis expelle; reitera processum a centro in ulceris perditionem. haec curae descriptio fistularum, canceris ex haemorrhoidibus, ex mammillis, pracae tentiginis, esthiomenae pravitatis vera medicina est.

De syronibus,
caput undecimum.

Syronis cura ex hac fit sententia. spermiolae liquefactae cape cum mucilagine lumbricorum de nitris et oleo squamino. facito

ex his viscum in loco frigido; utere sic: inunge locum et cataplasma eius desuper impone ad triduum, dehinc absterge locum, cataplasma, cutem et syrones depone, ac oppodeltoch meloum administra ab occasu in auroram. quo facto, advoca morbum in balneum albugineum toties, donec album illud membrum fixumque appareat. haec cura in syronibus, cicatricibus, speciebus morpheae, cutis leprosae summa ac perfectissima est, quin et totam ungulam, pruritum, scabies, et primae species alopeciae tollit, pellitque rosaceam guttam.

De pustulis, caput duodecimum.

In speciebus gallici morbi, tria observabis, purgationem, curam et conservationem, de quibus haec paucula notato. purga principio pustulosum ceniotemio, quo pellitur causa morbi una VI, 168
cum materia peccante. cavendum autem, ne interim a dosi et quantitate huius purgationis longius, quam par est, aberres. porro si pustulae adhaeserint cuti extrinsecus aut alioquin dolor iuncturarum altius insederit corpori, inunge oleo quod est ex realgare, et convalescet aegrotus. de ulceribus autem, nodis, tuberibus, sive extra corpus sive in corpore, quae inde exoriuntur, iuxta praescriptum praxeos, quae de ulceribus est, agito.

De ulceribus, caput decimum tertium.

Principio quicquid est fluxuum aut humorum, si ad emunctorium erumpit, ad eandem medendi formam redigitur in hanc sententiam: mortifica primum, deinde mundifica, postremo consolida. de mortificatione sic habe: rec. alcali quod est ex realgare: hoc quicquid in corpore corruptum est ac mancum, mortifica. mortificatum ab eschara libera gummi, liberatum pristinae sanitati restitue, et id ipsum interveniente mumia. quanquam sunt ulcera quaedam, quae prorsus non indigent mortificatione. alia, ut esthiomena, mortificationem vehementius etiam desiderant. tamen haec omnia, ut ut sunt, chirurgico existimanda relinquimus. sunt insuper alia innumera medicorum recepta, quibus, quia non semel hominibus imposuerunt, suisque inventis perierunt ii, qui haec commenti sunt, non video cur utaris; haec de ulceribus. purgationem, quae propter conservationem corporis iure prima esse debet, prudenti medico committo
in eam sententiam, quam supra de pustulis praescripsimus. VI, 169

De vulneribus, caput decimum quartum.

Triplex est ratio sanandorum vulnerum: naturalis ut balsami, specifica ut brassidellia, characteristica ut magorreo. priusquam tamen ad illa perveniasmus, principio, quae miraculi vice erunt his, qui harum rerum imperiti sunt, indicabimus, neque genus, neque locum ullum in vulneribus esse observandum, id quod veteres disputatione admodum prolixa disseruerunt, num videlicet ea sint sananda necne, quae sunt cerebri, intestinorum, item vesicae, et idipsum hac ratione. quia videmus cum confossa, tum alio modo confecta vulnera, illic ubi vitae locus esse nequit, nihilominus tamen consequi mortem. quare de mortiferis vulneribus, nihil prorsus dicemus in praesentia, cum sua sponte sese offerunt illa. porro haec prima cautio est, ne chirurgicus ex eo, quod medicabile vulnus est, immedicabile atque adeo mortiferum faciat, hoc igitur opus, hic labor est, ut probe agnoscas, triplicem hanc sanandorum vulnerum rationem longe saluberrimam: neque interim audias eos, qui alicunde rogant, nescio quae vanissima commenta, imo precibus etiam a barbitonsoribus mediastinis, caeterisque id genus hominibus levissimis, contendunt, inter quos sunt Landfrancus, Petrus de Argilato, qui multa ac varia, vel nuce non aestimanda, de vulneribus in unum congesserunt. o vere pileatos doctorculos, qui praeter pileolum subrubrum, et titulum, caeterum nihil insigne
VI, 170 geritis, qui ex punice Nilum exundantem petitis. caecus sequitur caecum et cascus cascam. hinc est, cur hi, qui montem Pessulanum sunt secuti, triplicem hanc medicinam, quae est de vulneribus, in alienum usum verterint, naturalem scillicet, quae balsami est, in putrefactionem praepostere, specificum ad ea loca, quibus minime competit, non sine periculo torserunt. characteribus ita sunt abusi circunforanei, ut in contemptum prorsus abierint. nos autem quae de his vere habentur, aperte trademus in hanc sententiam.

Balsamum naturale potionis vice administratum, aut alioqui vulneribus infusum, nihil aliud est, nisi hypericon, centaurea et prunella, quae non modo ea quae extrinsecus, sed etiam quae intrinsecus sunt vulnera curat, et hoc propter virtutem, quae in balsamo existit.

Quicquid autem est de specifico, multis partibus superat balsami naturam. nam collatenna sub potione administrata, cum externa, tum interna vulnera sanat, propter virtutem quae adeo

firma atque adeo fixa inesse solet, et tantisper operatur, dum vulnus est apertum. brassatella, si modo attigerit vulnus, neque porro opus habet aliquo medicamine. sunt praeterea alia complura specifica, quae ad eundum modum operantur, neque id ipsum ad 12 aut 24 horas. horum tanta vis est, ut fixum atque adeo perpetuum medicamentum subministrent, vel semel usurpata, et id ipsum in finem usque vulneris. hoc loco experimenta specifica recensenda erant, de quibus quia in archidoxis mentionem fecimus, praetereundum censeo.

De characteribus quae tertia forma est, sic habeto, characteres, benedictiones, caeteraque; id genus, vulneribus praesens, absens, adiuncta, singula vulnera sanant, et idipsum citra om- VI, 171
nem synoviam. sunt etiam quae synoviam albam sistunt, cuiusmodi est staraphaxat, alia sanguinem, ut kist et kiss. et id genus alia innumera, quae alibi in archidoxis recensentur. haec sunt vel sola, quae medicum nobilitant. quare in hac triplici sanandorum vulnerum ratione generalem curam, iuxta praescriptum adhiberi oportet, neque interim eos, qui universo orbi imposuerunt, audire.

Finis libri secundi.

De vita longa,

Liber tertius.

Caput primum.

Postquam de particularibus arcanis, quae corpus morbis confectum pristinae sanitati restituunt, diximus inde, ubi superiora desierint, auspicabimur, ut ea quae in superioribus libris tradita sunt, tandem a nobis absolvantur et corpus physicum tanquam balsamum conservetur, et si particularia arcana et huius tertii libri materies ad idem corpus referantur. porro etiam una eademque praeparatio existit, tamen praxis in hoc tertio elexiro alia est a singulari illa medendi ratione. quare in hoc tertio libro
VI, 172 primas obtinent flos cheiri et anthos. in hoc enim absolvitur elixiridum arcanum, et id ipsum vi atque adeo virtute totius quintae essentiae. principio igitur, ut singula clarius innotescant, quid quinta essentia sit, paucis indicabo in hanc sententiam. quatuor elementa procreat natura, ex quibus temperata quaedam essentia conficitur a spagiro, quemadmodum flos cheiri exprimit. hoc loco parvi referre arbitror, quae super hac re ars Lulli habeat, cum plus sedecim pedibus, ut dici solet, ab universa monarchia, quam archidoxa praescribunt, aberret. aliud enim est extractio, aliud confortatio, aliud melioratio, ut istorum hominum vocabulis utar, quorum Raimundus in eo libello, qui inscribitur „Ars Lullii„ meminit, et ex his falso quintam essentiam aestimavit. haec, quia magis sunt argutiae quam vera, silentio praeteribimus. flos auri autem, flos amethysti, denique quicquid est diaphineae naturae, margaritarum, sulphurearum, cachymiarum, postremo etiam quicquid est aluminosorum, zerebothinorum et id genus aliorum, quae aqua gignit, carabarum, corallorum: haec, inquam, omnia quintae essentiae sunt obnoxia pro ratione temperationis, quae interveniente corruptione elementorum a spagiro fieri consuevit.

Caput secundum.

Porro totius rei summa in hoc est (quando ea quae hoc libro de elixiro dicuntur, singula ad vitam longam sunt referenda), ut universa natura redigatur in spagiricam mixturam seu temperationem, quae nihil aliud est praeter naturae bonitatem, cui nihil quod corruptibile est, nihil denique adversi inest. etsi alia ratione ac varia eadem naturae bonitas deprehenditur, in tinctura iuxta praescriptum naturae, quae in lapide philosophorum

existit: in antimonio secundum corvi naturam, in sulphure iuxta VI, 173
lunariae effectum et in id genus aliis. tamen in his omnibus est una eademque temperatio, quae inter metalla sub mercurio delitescit (mercurium dico, qui omnibus metallis inest), inter gemmas sub crystallo, inter lapides sub zeloto, inter liquores sub carabe, inter herbas sub valeriana, inter radices sub peucedano, inter amara sub vitriolo, inter silices [marcasitas!] sub antimonio. porro sicut mercurius metallis inest singulis, sic antimonium silicibus [marcasitis!] vitriolum sali, melissa herbis. haec sunt nomina elixiri temperati. observandum igitur in elixiris insequentibus sulphur eorum, quae isti mineralia vocant, quintam essentiam esse mercurium metallorum, ex quibus elicitur natura corporis. nam cheiri veneri praestat, anthos marti. quorum vis ac natura est, non tam ut morbos pellant, quam ut corpus illud vitae longae, quae inferiori influentiae obnoxia [?] est, reservent. in hanc sententiam elixira longae vitae multis ac variis nominibus comprehendi volumus, cum una eademque vis sit eorum; nobis autem (si forsan miraris hanc tractandi rationem) visum est interim udere in vocabulis.

Caput tertium.

Ex universis elixiris summum ac potissimum est aurum. de hoc igitur principio tractabimus: nam huius rationem si noveris, aliorum, quae a corpore separantur, noveris. reliqua quae a corpore non separantur, infra ubi de vino mentionem faciemus, indicabuntur. de elixiro igitur auri, quod ad praxin attinet, sic habeto: resolve aurum una cum omni substantia auri. corrosivo, et id ipsum tantisper, dum fiat idem cum corrosivo. neque inte- VI, 174
rim abhorreat animus ab ista tractandi ratione; auro enim, quatenus aurum est, corrosivum praestat et citra corrosivum mortuum est. quare quintam essentiam auri citra corrosivum inutilem esse asserimus. sequitur ergo, resolutionem denuo per putrefactionem esse removendam, et si corrosivum tenacius etiam adhaeraet; nam si tanta vis auri est, ut corpus servet ac liberum reddat ab omni aegritudine, neque id corrumpi sinat, quanto magis se ipsum, idque citra omnem infectionem! corrigit enim ac emendat quicquid non est syncerum. corrosivum igitur in auro nullo pacto corrosivum appellari debet; vis enim arcani superat omne venenum. nam omne realgar moritur in elixiro auri, et in tincturam abit medicinae praestantem. atqui in hunc modum gignitur aurum potabile post putrefactionem. hanc do-

sim, seu mavis harmoniam quandam, praescribit pervulgata spagirorum praxis. postremo observabis de elixiro. cuicunque confertur elixir, idem ita transmutat, ut haud dissimiliter sibi fixum porro maneat.

De perlis, caput quartum.

Sed ut ea, quae de quinta essentia diximus, clarius elucescant, observandum, nihil magis esse auro propinquum perlis. quatuor igitur elementa, quae perlis insunt, eadem ratione cum auro in temperationem redigas oportet, id quod vere existit quinta essentia citra amissionem substantiarum. porro si iuxta praescrip-
VI, 175 tum perlas in quintam essentiam transmutare velis, pro ratione quintae essentiae age, neque quicquam immuta praeter principium, in quo ultimam materiam, quae in conficienda quinta essentia solis prima materia existit, adiungi necesse est. ea ex eiusmodi recepto elicitur. principio redige limonem in liquorem, denuo reelevatum, in quo perlae calcinationem arripiunt, exiccatae resolvuntur, quae resolutio in elementum, cui prorsus nulla complexio inest, erumpit. est enim huius vis universa similis quintae essentiae. nolim hoc loco admittas rationem extractionis, quam Archelaus praescribit, neque id genus alias separationes spagiricas. nam superior transmutatio non modo ea membra, quae debilia sunt, pristinae valetudini restituit, sed ea etiam, quae valida sunt ac robusta, in eodem vigore conservat. hinc est cur perlae pluris quam reliqua spermata fiant, inter quas longe praestantissimas ostrearum esse affirmo. quanquam hoc loco non minimas partes ferat, quemadmodum archidoxa habent, homunculus, quem necromantici alreonam, philosophi naturales mandragoram falso appellant, tamen non nisi in communem errorem abiit propter chaos illud, quo isti obfuscaverunt verum homunculi usum. origo quidem spermatis est ; per maximam enim digestionem, quae in ventre equino fit, generatur homunculus, similis ei per omnia, corpore et sanguine, principalibus et minus principalibus membris, a quo prodiit, quare hoc loco praeteribimus huius virtutes, quandoquidem non, ut perlae, apud huius rei peritos innotuit.

VI, 176 De extractione quintae essentiae ex herbis, caput quintum.

Supra mentionem fecimus quintae essentiae, quae citra ullam extractionem fieri debeat, id quod in hanc sententiam accipias

oportet. in elixiro, quo de in praesentia mentionem fecimus, quinta essentia nullo pacto elici potest ex herbis citra extractionem, propter diversiteatm essentiarum, quae uni substantiae insunt. haec ita sunt segreganda, ut herba maneat herba et quinta essentia maneat quinta essentia. etsi in qualibet herba sunt quatuor elementa duplata, quinta tamen essentia non adest duplata, sed altera pars solum. alteram quae est substantiae relegamus ad eas artes, quae particulares sunt, et quod elixiri est, tractabimus, id quod exemplo melissae clarius innotescet. digere melissam philosophico mense in athanar, deinde ita separa, ut duplata elementa seorsum appareant; continuo elucescet quinta essentia. quae elixir est vitae, similiter vino generoso et idipsum varie: in nepita acerba, in lollio lutea, in tincio nigricans, in lupulo tenuis ac alba, in cuscuta austera, in aliis similiter iudicandum iuxta experientiae praescriptum. porro extracto spiritu isto et ab altero separato, ecce vinum salutis, in quo philosophi aliquot secula obnixe laboraverunt, nihil tamen unquam sunt assecuti. et bona pars eorum, qui Raimundum sunt secuti, aliquot dolia relevarunt, dum elicerent quintam essentiam vini, nihil prorsus tamen deprehenderunt praeter vinum adustum, quo perperam pro spiritu vini usi sunt. quae hoc loco requiruntur, alibi in philosophia de generationibus reperiuntur. sufficit VI,177
enim admonuisse spagirum, qua ratione herbis quinta essentia insit, denique quae in his sunt investiganda.

De antimonio, caput sextum.

Sicut antimonium finit aurum, sic eadem ratione ac forma finit corpus; in illo enim est essentia, quae nihil impuri cum puro confundi sinit. neque quisquam spagyricae artis peritus, deprehendere potis est vim atque adeo virtutem antimonii. nam in principio rerum eo devenit antimonium, et inter metalla, quae aquae sunt, sic est relatum, ut porro etiam diluvio exacto vis huius genuina atque adeo virtus permanserit, ita ut sese ex influentia semper dirigat, neque aliquid de vi ac virtute nativa unquam decesserit. merito igitur omnia, quae mineralium sunt, quorum summum ac potissimum arcanum in se claudit antimonium, huic uni tribuimus. mundat se ipsum una cum reliquis quae immunda sunt. porro si nihil omnino sani adest, immundum corpus in mundum transformat, quemadmodum in expositione leprae habetur, quae omnia palam declarat ac indicat spa-

girica praxis. sed ne longius quam par est digrediamur, et tandem ad praeparandam antimonii virtutem (cuius vel apex unus aut iota omnibus codicibus, qui in vestra professione sunt, praestat) perveniamus, sic habe: principio vide, ne corrumpatur antimonium, sed totum hoc, quantum est, integrum maneat citra ullam amissionem formae. sub hac enim delitescit antimonii ar-
VI, 178 canum, id quod per retortum impelli debet sine omni capite mortuo, ac denuo in tertium Cohob, tertiam naturam reduci. tum demum erumpit dosis eius grana 4 quintae essentiae melissae administrata, huic praeterea nihil tribuit archeus terrae.

De sulphure, caput septimum.

Principio ardus res est et multis nominibus celebranda, tantam inesse vim atque naturam terrae, quae balsamum procreet, cuius est haec natura, ut porro nihil putrescere sinat. at si consideres resinas, quarum potissima pars est sulphur, nihil est quod superiora laudes. in sulphure balsamum est, quo de nemo non variarum artium studiosus meminisse debet. nam in eo sunt liquores balsami, qui neque vivum neque mortuum quicquam putrescere sinunt, sed corpus ita conservant, ut nulla neque influentia neque naturalis corruptio, vel impressa in corpore, deprehendi possit. nemo miretur hoc loco tantam inesse vim in resinis terrae neque maiorem praedicationem huius, quam quae balsami sit super terram crescentis, et huius vim atque virtutem declarantis. nam in his quae occulta sunt, multo plura deprehenduntur, quam in his quae manifesta sunt. sic in sulphure multo plura deprehenduntur, quam in caeteris resinarum partibus. de sulphure autem, ut ad tractandi rationem perveniamus, sic habe: eleva sulphur a colcothar spagirico more, idqe tantisper dum non superat ignis, id quod natura colcothar sulphuri tribuit, idem spiritus fixus est balsamus terrae, de quo hoc loco paucula admodum scribimus. huius enim virtus experientia pa-
VI, 179 tet, et si aliqua de gummi, quaedam etiam ex resinis, caeteraque id genus, eiusdem naturae sunt cum balsamo, tamen inter illa primum ac optimum esse puto sulphur.

De mercurio, caput octavum.

Elixir ex mercurio eadem ratione, qua ad transmutanda metalla adornatur, confectum, plurimum valet ad pellendam mor-

tem. nam eius rubigo, quam Lullii sectatores falso florem appellant, nil nisi mors est. sicut enim mors consumit ac conterit corpus, sic rubigo metallum. quicquid ergo tinctura illa tingit, longae vitae plurimum inseruit, et id ipsum tanto efficacius ac fortius, quanto altius (absit invidia dicto) gradum veneni attigerit, quanto acrius etiam ac subtilius in praeparatione reiteratum fuerit. neminem deterreant Rupiscissae fabulamenta, qui suo more temere ac frigide super hac re scripsit, videlicet in tinctura corporis aurum et id genus alia, quae mercurii sunt, denique quicquid est ex spiritu salis aut arsenici confectum est, prorsus esse fugienda. ad tincturam mercurii (cuius virtus est ex subtili acrimonia, quam a natura archei habet) propius accesserunt Albertus et Thomas, in coagulatione autem nimia et gradu reiterationis, quibus totum negotium obruerunt, falsi sunt. quamvis in adornanda tinctura eorum quiddam est, quod verae tincturae finitimum est, in hanc sententiam: sicut metalla transmutantur ac plene figuntur, sic etiam corpus ad hunc modum. reduc mercurium in elevatione tantisper, dum in fixum crystallum abeat, deinde in resolutionem ac coagulationem digere et cum auro con- VI, 180
iunge, ita ut fermentum eius hoc ipsum fiat. proinde iuxta praescriptum Hermetis age usque in finem lapidis, cuius dosis est granum I. huius vis ac virtus corpus reservat integrum.

De spiritu vini, caput nonum.

Supra ubi essentiae herbarum memini, nihil aliud nisi vinum esse ostendi, id quod sic accipias oportet. spiritus vini a substantia eiusdem prodit, nam huius subiectio existit vinum, sicut marrubium proprii ac nativi vini. quare ut spiritum vini tanquam essentiam, quae vere elixir est, habeas, sic accipe: sicut persicariae libra I scrup. 2 vini emittit, sic vini libra I plus scrup. I non capit. reliquum est phlegma vini, id quod ad praesens elixir parum confert. porro inquisitio huius essentiae fiat ad hunc modum. digere vinum pellicano infusum fimo equimo, idque bimestre spatium continuo, videbis adeo tenue ac purum, ut pinguedinem quandum, quae spiritus vini est, in superficie ultro eliciat. porro quicquid sub ea est, phlegma citra omnem vini naturam existit. pinguedo autem, sola phiolae inclusa et per se digesta, summae energiae est ad vitam longam. non modo autem ad vitam longam, sed etiam ad alia praxis illa torqueri potest, et id ipsum intervenientibus cinnamomo, xylobalsamo,

myrobalanis, et id genus aliis in hunc modum. confunde, ac interveniente digestione ita coniunge, ut elixiro, quo de hoc loco mentionem facimus, auroque adiuncto medicina adornetur, quae omnem contractionem tollit ac membra resoluit.

VI, 181

Extractio mumiae, caput decimum.

Virtutum vero ex mumia extractio, magistraliter, ut eo verbo utar, fit per commistionem eius cum essentia vini, ex chelidonia quidem sumpti, nempe si ad decem usque dies sic digeres, in quinque autem distilles. porro vero digeratur ex integro rursus, eo usque quo se mumia in liquorem vertat; quo facto, tam superno quam inferno separatis nempe seorsim a medio, addatur huic sedecima pars balsami de lignis, terraeque sigillatae pauladadi pondus duodecimum ac tantundem horizontis liquoris. digerantur simul ad sui mensis spacium, quo conclusum ita sese reverberet. hoc enim pacto in summum usque gradum ascendit. quod quidem eorum omnium, quae venenis dominantur, potentissimum atque efficacissimum est.

Satyrionis extractio, caput undecimum.

Quicquid autem ex satyrione elici debet, per separationem fiat necessum est. vis namque in satyrione delitescit saturnina, quae quidem clam virtutem, qua de gloriari satyrion debebat, suffuratur ac debilibat, fitque sic eius exaltatio triginta granis minor. quo fit, ut non raro opem usurpatus deneget satyrion. quare in eius separatione considerari operae pretium est, ut non forma quidem, sed virtus duntaxat separetur, id quod in hanc fit sententiam: indigeratur in pane siliginis satyrion, idque ipsum in ventre equino ad suum nempe mensem. quo peracto, ipsum quidem e pane excipe, abiectis quippe faecibus. deinceps
VI, 182 sanguinem satyrionis probe digeri despumarique sinito, quo sedato, tum demum medicinam nactus es, quae caeteras omnes, quae ad conceptionem attinent, facile post tergum relinquat.

Extractio primi metalli, caput duodecimum.

Per primum metallum summae atque adeo praecipuae fiunt conservationes corporis, neque tamen ex natura propriae suae confortationis tam est efficax, sed potius ex virtute mineralium,

quae in se continet. nam ut vitam longam conserves, ex principe mineralium hoc proficiscatur necessum est, quandoquidem mineralia physicum corpus existunt. atque hoc temperamentum illud est, quod solum atque unicum corrosivis resistit, operaturque tam per chymicum quam archeicum ares, quin etiam robustissimum quodque corpus cum debilissimo temperat in uno gradu. robur siquidem praeter roboris ares perinde est, atque debilitas infra gradum ares roboris existens, firmiori quidem adimit, quod imbecilliori praestet, ac utrunque in medium tandem redigit diametrum, id quod in hunc modum fit. liquorem corallinum accipito, eum nempe qui probe diaphinus existat, cui adiunge eius quidem vitrioli, quod est ex venere, quintam partem. digerantur in balneo maris ad mensem suum. hoc enim pacto separat se vinum metalli primi in summitatem; caeterum quicquid de faecibus vini est, vitriolum veneris occupat. sicque fit primus ille metallus, perspicuum, diaphinum ac rubinum plane vinum, VI, 183
cuius praecipua virtus ac potestas in omnibus est mineralibus totius physici corporis.

Finis libri tertii.

De vita longa,
Liber quartus.
Caput primum.

Sed ne in vita longa quicquam silentio praetereatur, in hoc libello observari convenit, quod intra testam, ultra etiam quintum illud esse, conclusum est aliquid, ex quo coniunctio quaedam cum corporalis, tum eius quod praeter corpus est, extra quintum illud, in longam vitam corpus producit, de quo sic habe: nihil plane esse ac invisibile, in ipso tamen corpore eximium, quod non microcosmico solum corpori longam vitam praestat, sed etiam ipsum dardo in trigesimum annum usque integrum conservat, ipsumque anthos ac insignem illum cheiri usque in tertiam custodit aetatem. hoc nanque cum antheras ac folia sustentet, quanto magis corpus sustentabit microcosmicum? quod per universam quatuor elementorum anatomiam perdurare in sua conservatione debet. quocirca in hac quidem positione notandum medico est, quod universa quatuor elementorum anatomia in unicam microcosmi anatomiam contrahi de-
VI, 184 beat, non autem ex corporali, sed potius ex eo, quod corporale conservat, quod quidem supra quintum illud, cum hoc, tum reliqua quatuor sustentat. et si nomenclaturam ei iustam ac veram dare oporteat, balsamum ipsum vocare, ex quo vita conservatur, iure possum, qui se a corporis balsamo iure separat. et talis est balsamus, qui ipsam quoque naturam antecellat, idque ipsum tamen per corporalem operationem.

Caput secundum.

Porro eius quidem balsami, quo de iam dictum, qui longam exhibere vitam debet, declaratio duobus modis fit, uno, qui eiuscemodi virtus clam et a casu accidens ex eo sequitur, quod plerisque longa quidem vita tribuitur, qui tamen ipsam, qualis in se est, agnoscunt minime. alter autem modus per artes fit, eis nempe, qui illam adipisci coniunctionem possunt, neque tamen id ipsum fieri citra medium aliquod potest. in hoc enim plane sita est rei summa, quod in eo iliastro, cum longa, tum brevis etiam vita reperitur. nam quae herbis adiuncta est, termimum suum habet. similiter etiam suum habet termimum, quae mineralium est aquae: eodem modo tereniabin quoque, nec dissimiliter et nostoch. praeter tamen haec omnia, talis ac tanta ipsius est coniunctionis vis atque potestas, ut omne id, quod-

cunque ex quatuor elementis productum fuerit, supra primum illum termimum suum conservetur, et is est terminus iliastri. quo quidem etiam superatum volumus, subtilem illum virum, qui terminum transgredi non posse ait, quod quidem sin minus fuerit ac transgrediatur, fieret hoc vel in altero saltem. eorum nuaque sunt duo, quorum alter quidem transgredi nequit (est enim terminus in microcosmi naturam positus) alius autem etiam VI, 185
in naturam elementorum, alius vero in quintam essentiam quoque, praeterea et alius ex ultimo iliastro. ii quippe termini in medici potestate cocsistunt, qui in his mutare pro suo potest arbitrio quod vult, praeter solum fixum, ubi finem cum sui ipsius quoque mutatione expectare ipsum oportet.

Caput tertium.

Hunc itaque iliastrum ad eum modum intellige, quandoquidem hic triplices praeter quintam essentiam virtutes reperiuntur. est enim iliaster sanctitus, alter vero iliaster paratetus, tertiua autem iliaster ille magnus. de priore sic accipe, quod sancticus ille longam vitam praestat, idque secundum eius qui ipso utitur industriam; alter vero id ipsum dispensat iuxta favorem, sed tertius illaesus citraque noxam in vita longa consistit. hinc igitur iliastrum hoc in loco comprehensum expende, quod primus, secundus et tertius simul omnes microcosmo subditi sunt, ita ut in unum eos gamonynum redigere possit. alter vero cogitur nequaquam, sed quemadmodum favori convenit, acquiritur. in tertio perinde habet, ut in Enochdianis ac Heliezatis, non secus atque de aquastro patet. primum itaque ex elementis suam ducit originem, veluti testa concludit, ipsisque arcanis supra quintum esse attribuitur. secunda vero magnalibus ascribitur, et tertius ex propriis specificis suis. ex quo sequitur, terrelatos, nymphidicas, aerdados, soladinos longam vitam suam accipere singulos in aliena essentia. illius enim tertii iliastri mors est et tempus et arbitrium, isque est, qui spicae ultra, quam ipsa quoque per se natura ferat, tribuit, quin et myrrhae fragrantiam VI, 186
roburque in leris. atqui utut sese haec habeant, considerandum medico est, ut eiuscemodi coniunctio non dissimili modo contingat in corpore. nempe quemadmodum arbor maris, semel fixa atque adeo sui iuris ab illo facta est, fususque cheiri probatus ac constans: sic per eandem coniunctionem in microcosmo idem quoque potest fieri.

Caput quartum.

Caeterum de primo illo iliastro, quo pacto se habeat, in hunc modum accipe, quod eius ultra mille sunt species. non tamen quod aliud praecellat alio, verum potius iuxta hoc, ut quilibet microcosmus peculiarem suam atque adeo perfectam coniunctionem habeat, quilibet, inquam, utrinque perfectam suam ac propriam virtutem. tanta siquidem est iliastri virtus ac potentia, ut per eum corpus quidem mortuum conservetur vivum, in eo nempe, quo primus illo terminus transmutatur. quae quidem vitae longae conservatio supra vires nostras existit, non autem praeter vires superiorum, fitque sustentatio eius ad hunc modum, quod vitam longam tribuit, citra tamen expulsionem morbi; vitam quidem praestat, non autem bonam valetudinem, nonnunquam vero et utranque. sed eiuscemodi quippe vita longa, quae ab illo proficiscitur iliastro, annuatim quidem durat ac propagatur. ut alii quidem in decimum usque annum porrigitur, qui in quinto obiisse debuerat, alii in vigesimum, qui in decimo, similiter in quinquagesimum, qui in trigesimo, nonnullis in octuagesimum, qui in quinquagesimo, aliis in centesimum, quos in octuagesimo vel septuagesimo vita oportuerat esse func-
VI, 187 tos; maximum autem in centesimum ac vigesimum. alii vero in tertium, quartum vel quintum et sextum (sicque deinceps indifferenter) usque diem, ultra suum terminum prolongatur, id quod universum tum ex superiore, tum inferiore coniunctionibus, perinde atque hae duae conveniunt, accidit.

Caput quintum.

Sed de vero illo iliastro sic se res habet, quod eiusmodi quid citra vel significationem vel necessitatem quandam erga maiorem illum iliastrum fieri nullo pacto potest. quod quidem in hanc sententiam intellige. iliastrum illum eiuscemodi vitam longam iamiam producturum, praestare id minime gentium posse illic, ubi eius vitae longae locus nullus est. quare observa, tale quid non, nisi cum transmutatione tam loci, quam elementorum, fieri, sic nempe: quemadmodum quatuor elementa in testa mortalia sunt, omni momento novam conficientes generationem, morti eam exhibent. sic e regione alia quoque est in suo firmamento fixa, atque adeo inconcussa perdurans, quae nec morbum causatur, nec mortem. qua de re sic philosophari licet, quod spiritus illi fixi nihil plane interire sinunt, quorum longa vita immobilis est ac firma, usque in transmutationem eorundem, rur-

susque in primam. similitudo siquidem ex texta sumitur, quod secundum fixationem (ut sic dixerim) firmamentis longa vita in uno quidem confirmamento prolixior est quam in alis, tametsi ad primum solummodo terminum singula attinent. veruntamen eiuscemodi transmutationem nonnulli quoque comitantur incolae (sic enim vocare libet) in decimam vel duodecimam usque. quorum mors in destructionem quidem sequetur magni illius fir- VI, 188
mamenti, quando utraque corpora, tam coelestia quam terrestria commovebuntur, quin et supercoelestia quoque, quamquam hoc citra naturae discrimen fit. in prima namque minuta, quando eiusmodi mutationes accidunt, naturae orditur putrefactio, fitque superstite ac vivente adhuc corpore proprio.

Caput sextum.

Ut autem porro id, quod maxime necessarium est in hoc processu, erga iliastrum describamus, principio ut impurum animatum depuretur citra separationem elementorum, quod fit per tuam ipsius imaginationem, cum ea in animi tui confirmamento consistit, praeter omnem corporalem ac mechanicum laborem. quae quidem dispositio ex eo contingit, quo sese homo gradatur in animo, ut aequalis reddatur Enochdianis. non quod Enochdianam agere vitam cupiat, animo tamen ab ea per diametrum distet. quare microcosmum in sua interiore anatomia reverberari oportet in supremam usque reverberationem. per hanc enim reverberationem sese impurum consumit; fixum autem, quod ab impuro destruitur, sine ferrugine permanet. nec tamen ignis est cui salamandrina adesse possit essentia, Melosinicumve ares, sed potius retorta quaedam distillatio ex medio centri, supra omnes carbonum ignes. facta autem eiusmodi reverberatione in ultimo quidem termino fulmen exhibet physicum, non secus atque separant sese ab inuicem saturni fulmen et solis. itaque quicquid per hoc fulmen incedit, vitae longae est, magni nimirum illius iliastri. atque haec quidem fulminatio et praecedens eius VI, 189
reverberatio nihil quidem ponderi adimit, sed magis turbulentiae corporis, idque ex colorum diaphinorum ratione.

Caput septimum.

Praeterea vero ab iliastro primae potestatis eiuscemodi vita longa non est. inferiorem enim gradum praebet. sed is tamen est, qui eo in loco separat et perinde ut res fixa non fixam servare potest, a morte microcosmum defendit, quandoquidem eius

operatio non est, ut separet, verum potius, ut per arcana illa perspicua indigestum vincat, quo minus succedat eius perditio, similis ei, qui mala bonis superat. velut mumia, quae una cum corpore a partu procedit, ipsa quidem per se bona, corpus autem malum ac putridum. quamcunque igitur vitam corpus vivit, ex sola vivit mumia; proprium enim eius ac nativum est, ut putrescat rursusque in stercus, cuius membrum est, abeat, id quod continuum eius studium est. caeterum mumia non item; nequitiam enim illi suam frangit, aque suo ipsum proprio conservat arbitrio, quo minus id quod conatur aliquando efficiat. quamobrem sic sonat eius receptum, quod mumia supercoelestis microcosmum plus, quam proria eius mumia sustentat. quoties enim mumia, toties item alius terminus, tametsi neque tempus neque numerus in huiusmodi terminis rèpertus est. perdurat enim eo usque quo secundam evitare generationem non potest amplius; nam in hoc peritus esse physicus debet, quod quaelibet prima materia ultimam quidem expellat. quare generatio ver-
VI, 190 mium hic orditur, ubi ultima materia physici corporis sese ostendit. hunc igitur iliastrum observa, quod vermium generationem non modo non destruit, verum etiam, quum earum adsit materia, generationem ne impediat quidem, quam tamen praevenire mumia debet.

Caput octavum.

Ad horum omnium conclusionem principio nota, quod naturalis mumia ex tribus illis anatomiis componi debet, quo peregrinus microcosmus physicum corpus gubernet, id quod extrinsecus fieri necessum est, sive per elementum aquae, velut per eius metalla, salia et id genus, seu per elementum terrae, ut per eius herbas sive boletos: aut in tereniabin vel notoch; nam haec omnia mansiones sunt rerum supercoelestium. quamobrem nemo miretur, quod ingentes passim melissae virtutes describuntur. quando enim in hac supercoelestis coniunctio sese unit, quis virtutem ei quantumvis eximiam abneget? atque haec quidem sunt magnalia, quae in se bamahemi quoque continent, atque is plane ilech est, qui ex vero compositus aniado, eidem elementato adimi nullo pacto potest, id quod fit per exaltationes utriusque mundi, perinde atque urticae exaltationes adurunt, nitetque ac splendet flammulae color. in huiusmodi tamen exaltationibus virtus eorum traduci in aliud potest. ad hunc igitur modum dignoscere exaltationes discite, quae urticâ longe potio-

res existunt, idque ipsum, ut in vero maio, ubi aniadorum exaltationes ordiuntur, easdem colligatis. neque enim virtutum exaltationes in matricibus dumtaxat sitae sunt, verum etiam in supercoelestibus. vulgaris quippe ac velut nihili idaeus is esset, VI, 191
qui unam solummodo rem visui subiectam fabricare nosset, nec praeter ea quae tangi possunt, creasset maiora quaedam. enimvero alium quendam maium construxit, ubi se flores exaltant supercoelestes, in quo extrahi anachmus debet, ac servari, non secus atque muscus in pomambra, et sicut auri virtus in laudano delitescit, cuiusmodi quidem anachmi virtutes quando colliguntur, tum demum de longa vita laetari merito potes.

Finis libri quarti.

De vita longa, liber quintus.

Caput primum.

Supra in primo libro fundamenta ieci vitae longae, ea haec loco absolvemus. non enim video, cur ea quae ad integram vitam atque adeo sanam pertinent, hic denuo repetam, cum in superioribus libris, secundo et tertio, de his a nobis satis abunde dictum sit: quare in hoc quinto libro supremam manum imponam his, quae supra in primo libro de ea, quae praeter naturam est, vita incepimus, et idipsum pro ratione theorica. principio proponimus universis spagiricis cum Adae, tum Mathusalem aetatem, id quod in secundo capite sequenti indicabitur. antequam tamen
VI, 192 ad illa perveniamus, prius de vita longa quae in manu illius maximi iliastis est, exacte dicemus, idque pro ratione magnalium. ubi plurima de libero arbitrio arripienda esse admoneo, quam quae nos ex elementis administrare possumus. haec, ut clarius ac rudius innotescant, principio oportet fingamus Enochdianos, quam influentiam si in mente nostra, perinde ac ignem in ligno, non sine vulgari virtute gesserimus, fieri potest, ut ad hanc vitam perveniamus vel nullo negotio, id quod exemplo Joharnetis palam fit, cuius natura neque unam aetatem solum, neque seculum unum duntaxat comprehendit. sed ne his meis paramiricis libellis praebeam calumniandi ansam his, qui scripturas varie torquent, nihil certi hoc primo capite definiemus de vita summi iliastis, num hic in corporalibus elementis sit aut porro etiam in quinto vivat, ubi nullum corpus occurrit, ubi non modo hi, quibus de mentionem fecimus, vivunt, sed etiam hi, quos somno sepultos credimus. haec, inquam, omnia sublimioribus spiritibus tantisper existimanda relinquimus, dum infra ad illa venerimus. porro si impelletur iliastes ille summus, aut aliquo saltem haberet opus, facile eo, quicquid esset Enochdianum perveniret, ubi universa vita nostra longa suis locis in aethere ac nubibus collocaretur, sed semel saturavit se iliastes, ut porro non careat, neque aliquo opus habeat. quare in hoc libro ultimo singula pro ratione primi libri tractabimus.

Caput secundum.

Sed ut tandem ad finem deducamus ea, quae de vita longa tractare incepimus, principio indicabimus, quid vita longa sit.
VI, 193 terminus vitae longae complectitur in se 1000 aut 900 aut ad minimum 600 annos. de scaturigine autem huius, quae praeter

naturam est, vitae, sic accipe. duae sunt in hominis potestate vires, una naturalis, qua de dictum est usque ad nativum finem, alia aëria, in hac enim nihil est corporale. quare incorporalia hunc nostrum libellum absolvunt. miseros hoc loco mortales, quibus primum ac optimum thesaurum (quem naturae monarchia in se claudit) natura recusavit, puta naturae lumen, ne porro in hac laboremus frustra. in philosophia autem, quia desinit ac abit natura aniadum, recordabimur, neque porro mentionem faciemus philosophiae. missas igitur faciamus res naturales, missa etiam facimus, quaecunque sunt ex elementis, insuper etiam gesta Helisemidam, denique quaecunque supra diximus, quae sub chao, id quod summus iliastes existit, delitescunt. et in manus ea, quibus de mentionem in primo libro facere coepi, tandem accipimus. ut igitur ad annum aniadin aut etiam ultra perveniamus, observandae sunt regulae sequentes. neminem offendant, quae hoc loco de nymphidida dicturi sumus, quo loco simul indicabitur vis ac natura guarinorum, saldinorum, denique salamandrinorum et quicquid est Melosinae. porro si quem praesens locus abalienaret, neminem offendat, sed potius finem huius opusculi adeat, ubi singula videbit.

Caput tertium.

Sed ut simul innotescat cum locus, tum corpus in his rebus, quod certa quadam concordantia ordinari debet ac disponi. principio observanda est soli natura, quod iliastis est, nam aliud a 300 usque ad 600 annos conservat, id quod ad eos codices VI, 194
relegamus, qui tractant de natura elementorum. porro quicquid ex sui naturs simul etiam loci naturam admittit, haud dissimiliter priori seculo in unam conclusionem cogitur. ubicunque vero coeunt, cum loci tum corporis natura simul, illic vel nullo negotio pervenitur ad 600. annum, quorum aliquot, qui istuc aetatis attigerunt, commemorare possem, nisi alio properaret calamus. sunt praeterea qui aliquamdiu clam, atque adeo furtim sunt servati, idque per vitam longam. quorum ratio, quia nulla, nisi quatenus iliasti tribuerunt, et hoc loco praetereundum censeo. sic quicquid non est aëriae vitae, hoc loco tollitur. sequuntur ergo qui vitam aëream vixerunt, quorum alii a 600 annis ad 1000. et 1100. annum pervenerunt, id quod iuxta praescriptum magnalium, quae facile deprehenduntur, ad hunc modum accipe. compara aniadum idque per solum aëra, cuius vis tanta est, ut nihil cum illo commune habeat terminus vitae. porro si abest

iam dictus aër, erumpit extrinsecus id, quod in capsula delitescit. iam si idem ab illo, quod denuo revertatur, fuerit refertum, ac denuo in medium prolatum, scilicet extra id, sub quo prius delitescebat, imo adhuc delitescit, iam ut res tranquilla prorsus non audiatur a re corporali, et ut solum aniadum, adech, denique et edochinum resones. porro etiam haec tria et quod in haec tria vergit, non quatuor sed unum sint,habebis longissimam vitam delitescentem. hinc est nativitas magni illius aquastri, qui praeter naturam natus est. hoc et si id quod intrinsecus erat, nequaquam
VI, 195 deprehendere potuit, tamen hic praebuit occasionem id, quod extrinsecus iliastes fuit.

Caput quartum.

Restat adhuc in hac monarchia, cuius nos magnus ille Zenio maximopere commonefacit, videlicet longe aliam esse vitam ab ea, quam nos plene praescripsimus, quae tunc alia nos perstringit, cum singula transibunt, qui calcat et qui calcatur, nihilominus tamen utraque manebunt, id quod non satis intellexerunt hactenus aliani. tum demum erit, quando simul omnia desinent, quae una mecum indagastis, iam inde a primo ad novissimum usque. sed par est, ut semel etiam probemus ea, quae tractare incepimus, idque non physica ratione, sed essentia ipsa, quae vel sola hoc loci cuius meminimus, plurimum valebit. hoc loco quo de plene loquimur, miraberis forsan ac quaeres, num vita sana possit esse coniuncta cum vita longa. de hoc igitur haec paucula notato. duplicem esse essentiam, alteri sanitatem et fixam, alteri aegritudinem et similiter fixam inesse. quod autem ad locum et immutationes istorum attinet, nihil prorsus immutamus. porro quorsum attinet frustra his immori, quae nobis lumen naturae recusavit. praeterea ille, qui ex animi libidine nobiscum agit, indicat ac rursus hiantes nos deserit. quare hoc loco praeteribimus, quae vires nostras superant, et creaturas aliquot vitae mirabiliter longae, et eas sine fato commemorare incipiemus. inter quos sunt Laureus, Siconius, Hildonius et alii plerique, quarum nativitatem sive mortem naturalem nemo unquam
VI, 196 neque deprehendit neque audivit. adde naturam et essentiam illorum et quotumquemque reperias, qui vel apiculum de his scripserit. quanquam paramirica scripta non nihil de his habeant: tamen sicut semel hoc fuit, ac rursus desiit, ita etiam unâ intellectus abiit. his igitur concludimus, quicquid est vitae longae, idque extra necrolicos, quemadmodum in sequentibus patebit.

Caput quintum.

Non pili fecerim eum, qui sub Lullianis artibus se falso, ut necrolicum venditat, et improbat id, quod in quatuor scaiolis comprehenditur, et me ut summum scaiolum praedicat, ita ut pro ratione cedurinorum possim adoriri necrolias artes. at ego vel hydros scaiolis una cum aemulis invideo. quid dicam hoc loco de his, quae musa sagax in canonibus suis unâ cum matrice quatuor scaiolarum complectitur, quae vobiscum indormiscunt, tymporaque in vobis anodynica reddunt. et ego vos etiam atque etiam in tantum stuporem adduco, ut in notitiam papaveris redigamini. sed missa facio illa, et in hoc solum laboro, quod in superioribus libris hactenus monui, in cosmographica scilicet vita, ubi cum locus tum corpus Iesihach apparent. porro etiam quae praescribo, praeter loci ac corporis vires, idque spagirice praescribo, hydromantice et pyrotenchus. sed quid attinet haec commemorare vobis omnibus, quorum ne nomina quidem novi? qui et si necrolios agitis, et in cyphanto non nihil experti, tamen indormiscunt pulsatiles. haec omnia ego absolvi, ea quisquis intelligit, optimo iure se spagiri nomine venditet ac tum VI, 197
demum quintum caput ediscere laboret, in quo me plurimum offendunt scaiolae. nam in his nulla inest mortalitas. sub haec igitur concludo totius rei summam et affirmo, eum esse immortalem, quicunque pro ratione scaiolarum vixerit, id quod per Enochdianos et sui sequaces probo. neque hunc locum infringet aquaster. porro si pro ratione necroliorum scaiolis insererer, esset quod excipiendum ducerem, id quod maximus ille adech antevertit, et propositum nostrum, at non modum deducit, quod vobis theoricis discutiendum relinquo. atqui ad hunc modum abiit e nymphididica natura intervenientibus scaiolis in aliam transmutationem permansura Melosine, si difficilis ille adech annuisset, qui utrunque existit, cum mors, tum vita scaiolarum. annuit praeterea prima tempora, sed ad finem seipsum immutat. ex quibus colligo supermonica figmenta in cyphantis aperire fenestram. sed ut ea figantur, recusant gesta Melosines, quae cuiusmodi sint, missa facimus. sed ad naturam nymphididicam. ea ut in animis nostris concipiatur, atque ita ad annum aniadin immortales perveniamus, arripimus characteres veneris, quos et si vos unâ cum allis cognoscitis, minime tamen usurpatis. id ipsum autem absolvimus eo quod in prioribus capitibus indicavimus, ut hanc vitam secure tandem adsequamur, in qua

aniadus dominatur ac regnat, et cum eo, cui sine fine assistimus, permanet. haec atque alia arcana nulla re prorsus indigent, et in hunc modum vitam longam conclusam relinquimus.

Finis.

1527.

[Andere Redaktion der beiden ersten Kapitel]

De Vita Longa, libri primi, VI, 198

Caput primum.

Antequam de vita longa philosophari incipiam, primo quid vita sit, scitu dignum existimo, maxime vero immortalis: quem locum alii prorsus integrum reliquerunt, credo incognitum aut non satis intellectum. hinc est, cur alteri solum, mortali scilicet, consultum voluerint hactenus.

Quae omnia ut clarius innotescant, principio de physico corpore dicendum esse existimo. generalis praxis in physico corpore fit ad hunc modum. principio considerantur partes eius, tot et tam variae medullae, ossa, cartilagines, ligamenta, nervi, carnes, membra: denique quicquid est principalium membrorum, corvidelicet, epar, cerebrum, vesica, splen. praeterea quicquid est exteriorum membrorum, musculi, lacerti et id genus alia, quae physicam vitam complectuntur. sed ad ea priusquam perveniamus, quid mors sit, quidve aegritudo, paucis indicabimus. mors est dissolutio vitae, cum mortalis tum immortalis, quam dies natalis coniungit ac copulat. nam omnis coniunctio rerum mortalium, maxime diversarum, adfert secum dissolutionem. quemadmodum omnem coniunctionem rerum naturalium et earum quae praeter naturam sunt, sequitur dissolutio. sic vitae, quae coniuncta est, comes est dissolutio. hinc est huius mali fons et origo, generatio morbi, quam continuo insequitur mors. ex quibus facile colligere licet, quid vita sit tum mortalis, tum immor- VI, 199
talis, qua ratione utraque conservari debeat, id quod infra etiam in fine physici corporis latius patebit.

Caput Secundum.

Principio oportet probe cognitam habeamus universam rationem atque naturam cum physici corporis tum physicae vitae, etsi neque corpus neque vita corporis hoc loco considerari debent. ex mortali enim nihil potest elici, quod pariat vitam longam. extra corpus est vita longa et a corpore conservatur. praeterea interveniente corpore exoritur dissolutio vitae utriusque. ubicunque enim mortalitas non est coniuncta immortalitati, illic dissolutio esse nequit. hoc loco plurimum laboravit Hippocratica musa, qua scilicet ratione corpus tanquam balsamum conserva-

ret, ne causaretur mortem, immemor in vita mortem non esse. nihil enim aliud mors est, nisi dissolutio quaedam, quae ubi accidit, tum demum moritur corpus. atque huc omnia sua excerpta retulit Hippocrates, corpusculumque illud prae manibus sumere et mortale mortali conservare decrevit. quum in ea nulla unquam fuerit vita, quae ex illius fonte manarit. corpus est creatura at non vita. non prorsus referenda est, inquies, Hippocratica musa ad mortalitem: esto, at multo faciliorem viam ad sanitatem invenies. nihil enim praeter ea quae creaturae sunt, Hippocrati tribuit deus. sed ad rem. huic corpori deus adiunxit aliud quoddam, puta coeleste, id quod in corpore vitae existit. hoc opus, hic labor est, ne in dissolutionem, quae mortalium est et huic soli adiuncta, erumpat. etsi in corpore isto caduco accidere potest dissolutio, atque adeo colligi ex ea amissio coelici corporis, tamen vitae longae obesse nequit, propter restaurationem quae subinde fieri debet, ut prorsus omni defectu careat corpus. sicut enim ignis tantisper, dum ligna adsunt, vivit, sic vita longa, dum adest corpus. quod corpus ut corpus conservandum est, interveniente corpore, quod extrinsecus convalescit. inde enim conservari potest. nihil enim aliud est corpus, nisi subiectum, in quo longa vita gliscit.

Deutsche Originalfragmente
zu den
fünf Büchern
De vita longa.

Fragmenta libri secundi de vita longa.

VI, 200

Caput primum, Von heilung des podagrams.

Zu volkomener heilung des podagrams gehören drei stuck, nemlich die purgation, die öfnung der haut und die heilung auf diſe meinung. erſtlich ſol ein ieder podagriſcher gnugſamlich und volkomlich purgirt werden mit dem arcano corallino, durch welches die podagriſchen flüß dermaßen ausgetriben werden, das das podagram nicht mer ſtat haben kan. denn in diſem corallino, das von der eſſentia auri iſt, ſtekt ſo große kraft, das einem arzt unmüglich iſt, das podagram one die ſelbe purgation zu ergründen. diſe purgation ſol geſchehen ſechs oder ſiben mal, nach dem das podagram alt oder ſchwer oder geartet iſt. ſo aber noch etwas uberblibe oder aber der kranke ſonſt zu ſchwach were und gemelte purgation nit ertragen könte, ſo ſol man im die haut öfnen alſo. wo das fürnemſte ort oder centrum podagrae iſt, daſelbſt öfne die haut durch die alkali von den ſpiritibus. auf die öfnung folgt den nechſten eine geſchwulſt, darein zeucht ſich zuſam was zu dem centro podagrae gehört und lauft herauſſer, wan man das tode fleiſch wegraumet. wan nun der podagriſche fluß aufgehört hat, als dan greif die ganze cur und beſchließung an, nemlich mit pflaſtern von mumia. durch diſe ding wird das podagram geheilt. wiewol der liquor, ſo aus der mumia temperirt wird, auch on eröffnung der haut heilet, ja ſo die krankheit noch neu iſt und nit veraltet. und ſolches geſchicht aus ſonderlicher angeborner natur und eigenſchaft. die dritte weiſe zu heilen das podagram geſchicht durch mumiam, ſo ſie in ultimam materiam alcalizatam bracht wird, und durch den liquorem von mumia, nemlich alſo. ſalbe die podagriſchen glider teg- VI, 201
lich auf ſiben oder acht wochen lang, nach art und geſtalt

des podagrams. durch diſe drei wege wird alles das geheilt, was lam und gebrechlich iſt. und ich weiß wol, das diſe weiſe das podagram zu heilen neu und unerhört iſt, fürnemlich bei den ungeſchikten und unverſtendigen arzten, auch wider ire regeln, wie denn die leſtermeuler ſagen, welche von der arznei nit mer haben, als alein der vergeblichen titel.

Ein anders fragment des andern buchs de vita longa.

De apostematibus.

In apostematibus mit dem rechten grunt zu procediren, ist das die erste regel, das der apostematum zweierlei seind, etliche da der tot und der paroxysmus mit ein ander komen, in denen sich vil arzet bemühet haben; hette aber der tot hende und füße gehabt, so hetten sie gesehen, wie vil lugen de epidemiis geschriben stünden, auch in den andern apostematibus. die ander regel ist, in welchen apostematibus der tot nit mit paroxysmirt, wöllen wir hie unden den gewalt des arztes sezen. so laufen beide regeln mit in anthrace, in saphyro, in carbunculo, in pleurisi, in peste, in bubone und andern, in etlichen kein tot, als in cancro und der gleichen, was die frauen an den brüsten tragen. in disen allen folgt die cur also hernach, das da nichts sol gebraucht werden dan sonath, in dem die virtus expulsiva ist. dan durch dise kraft müssen alle apostemata ausgetriben werden; es resolvirt, es mitigirt und expellirt vom herzen. auf das zu merken ist, das die chirurgisch practik mitlaufen sol, durch die maturativa in ein emunctorium zu bringen, welche maturativa auch attractiva sein sollen, doch das das expulsivum nachgehe dem attractivo. so nun also der sonath in sein virtutem expulsivam gericht ist, so folgt hernach theriaca vitae, in welchem das arcanum ist in allem gift, von wegen der sterkung zu gebrauchen. was andere experimenten seind hin und her zusamen gesamlet, befelen wir den arzten, die ire freudaffen damit in die kuchen treiben und inen gunst VI, 202
hin und her zusamen gezettelt erkaufen.

De ulceribus.

Alle die flüß, humores und anders was das selbige sei, werden alle in ein cur begriffen, so sie komen in das emunc-

torium von inen ſelber, das iſt, ſo ſie ulcera am end machen, dardurch ſie ſich emungiren. und ir aller cur iſt gleich und das in dem wege. am erſten das mortificirt werde, am andern mundificirt, am lezten heilen. mortificirung iſt alſo, das durch das alcali vom realgar die ſelben ulcera all und was laedirt iſt ſol getödet werden, darnach durch die gummi vom eſchara gelöſet, als dan durch den mumiam geheilet. wie wol etliche ulcera des mortificirens nit bedörfen, etliche wol als die eſthiomena ulcera. das ſelbige zu tun oder zu laſſen, befelen wir dem chirurgo. wiewol vil und mancherlei recept erfunden und geſezt werden durch beiderlei arzt, ſo iſt all ir ſezen und ſchreiben mit nichten in grunt verfaßt, ſonder eine ler eines verzweifelten arzts, der im und ſeiner kunſt nicht trauen darf. damit wöllen wir alſo genug geſagt haben von allen generibus aller ulcerum. wiewol purgiren vorgehen ſol, auch zu einer conſervation. das ſelbig befel ich den verſtendigen arzten, in maßen wie de puſtulis folgt in ulceribus auch zu procediren.

De puſtulis.

Die ſpecies morbi gallici und die krankheit an ir ſelbs haben dreierlei zu verſtehen in irer cur, nemlich purgiren, curiren und conſerviren. kurzlich hindurch beſchicht alſo, das anfenglich ein ieder, ſo da laborirt in morbo gallico, durch ceniotemium ſol purgirt werden; dan das ceniotemium nimpt allen urſprung und materiam peccantem hinweg. diſen modum purgandi ſol der arzt wol verſtên, ſein doſin und quantitet recht zu füren. demnach ſo etwas da were außen an der haut, als die blatern, ſollen durch oleum vom realgar genezt und abgefellet werden. und ſo etwan ein leme bleibhaftig ſich eingeſezt hette, durch bemelt oleum von realgar uberſalbet und curirt werden, und weiter durch jerlich purgiren conſervirt werden. was löcher,
VI, 203 knöpf, beulen und der gleichen daraus wachſen oder ent-

ſpringen, ſol, wie de ulceribus die practik inhelt, procedirt werden. auch ſo etwas eröfnung löcherig were, wie die ſelben proceß inhalten auch gebraucht ſol werden.

De vulneribus.

In heilung aller wunden ſind dreierlei arzneien, natürlich als balſam, ſpecificum als braſſidellia, characteriſch als magorreo. vor dem und wir die arznei erzelen, ſol von wunden verſtanden werden, das die geſtalt der wunden nit ſol betracht werden, noch die ſtet der wunden. wiewol die alten vil von den hirnwunden, weidwunden, blaſenwunden und andern der gleichen große geſchwez getriben haben, ob ſie zu arzneien ſind oder nit. dieweil wir aber finden, das ſtich und hau an den enden und orten, da das leben nit ligt, und doch der tot daraus folgt, tun wir keine rede von ſolchen totwunden, ſie werden von inen ſelbs wol erfunden werden. alein ſol der chirurgus gedenken, das er keine untötliche wunden tötlich mache. darumb diſe proceß treffenlich ſollen erkent werden, aus welchen die wunden zu der beſſerung gehen. wiewol aber die arzt, ſo auf den hohen ſchulen wachſen, ire kunſt und ler aufklauben von badern und ſcherern, die doch keiner werſchaft ſind, nemlich Lanfranci und Petri de Argillato mit ſampt anderen kloſterarzten, vil brauch der wunden haben, aber mit nichten des rechten grunts herfaren. möcht wol ſprechen, das ire rote paret auf die bader geſezt ſollen werden. mit einander bellent, das kein wunt on eiter ſol geheilt werden, können wir es inen doch nit wol verargen, dan ſie haben beſſers nit gelernt, aus welchem unwiſſen dreierlei falſche arzneien in wunden auferſtanden ſind. durch die Nompelieriſche ſect, die natürliche heilung aus balſamiſcher art in die putrefaction mit dem * gekocht. der gleichen was das ſpecificum inhaltet von den * wuntſcherern an ungeſchikte end und ort ⟨gebrauchet⟩, da das ſpecificum nit zuverordnet

ist. also auch der charakterisch proceß durch die campesirer in falsche wörter, segen und * gefelscht worden ist. so nun aber die selbigen proceß falsch * mögen erkent werden, so nemen wir für uns die rechten proceß. nemlich das die natürlichen balsam tüglich in die wunden gossen oder getrunken, nichts anders sind als der hypericon, cen-
VI, 204 taurea und prunella, welche nicht alein durch ire balsamische kraft und macht die eußern wunden heilen, sonder die eußern und innern zusamen. was specificum aber inhalt, ist uber den balsam. dan collatenna * getrunken heilt eine iede wunden, inner und eußer; dan seine kraft und macht ist fix und bestendig und operirt so lang die wunden offen ist. brassatella so sie alein die wunden berürt, furthin weiter die selbige wunden nichts mer bedarf. und andere der gleichen vil specifica sind, die der maßen ire operationem finalem haben, und nit auf 12 oder 24 stunt, sonder so sie einmal gebraucht werden, eine fixe arznei seind bis zu end der ganzen wunden. und es were bilich, das ich erzelte die experimenta specifica, die die wunden nit berüren. dieweil ich aber in archidoxis die selben melde, wil ichs hie underlassen. von characteribus der wunden, wie dan der drit proceß inhaltet, ist also zu verstehen, das die characteres . . .

Liber tertius
de vita longa
Caput primum.

Dieweil nun die particulariſchen arcana für ſind, die da den kranken leib geſunt geberent, wo ſie das ſelbig laſſent, wollent wir hie in dem dritten libell beſchreiben, zu volenden und praeſerviren. alſo das der phyſicum corpus als ein balſam erhalten werd, in dem kein breſten erfunden werd. wiewol die particulariſchen arcana und des dritten buchs ſubiect ein corpus iſt, auch ein praeparation, alein in dem geteilt, das die practik hie in dem dritten elixir anderſt geordnet wird, dan die particulariſche cur inhalt. darumb hie der flos cheiri und anthos das dominium haltent durch das drit buch hinaus. dan darin wird volent arcanum elixiridum aus kraft der ganzen quintae eſſentiae. darumb wir zu mererm verſtant anfenglich auslegent, was quinta eſſentia ſei an ir ſelbs in den weg, das die natur vier ele- VI, 205
ment wirkt und der ſpagyrus aus den vieren ein temperirts weſen macht, wie flos cheiri inhalt. uns bekümert nicht die Raimundiſch kunſt, die da intitulirt wird Ars Lullii; dan die irrung die Raimundus in im hat, iſt weit aus der monarchei, die da traktirt die archidoxiſchen künſt. ein anders iſt extractio, ein anders iſt confortatio, ein anders iſt melioratio, die begreift Raimundus in ſeiner kunſt. aber wie dem allem ſei, ſo hat er de quinta eſſentia nichts verſtanden, ſonder in dem geirret, das extractio, melioratio und dergleichen von im quinta eſſentia geacht iſt worden. darumb wir uns bilich ſeiner geſchrift nit kümern laſſen. dan ſolliche ſubtilikeit acht der ſpagirus für ein ſchulrecht. flos auri und flos amethyſti und was in der diaphiniſchen art iſt, auch in den marcaſiten und was ſulphuriſche cachymiae ſind und ander aluminoſiſche zerebothina, und was der gleichen das waſſer geboren hat, carabe und coralli, diſe alle ſind der quintae eſſentiae underworfen. doch in dem,

wie es der ſpagirus in im ſelbs durch zerbrechung der elementen temperiren mag.

Caput ſecundum.

Dieweil wir nun das drit buch von dem elixir zu dem langen leben anfangen ſollent, iſt der grunt in dem das die natur in die ſpagiriſch temperirung gebracht werde. diſe temperirung iſt nichts als alein ein große güte der natur; dan da iſt nichts zerbrechlich noch widerwertigs in im. wiewol diſe güte in mancherlei weiſe erfunden wird: in der tinctur als die art lapidis philoſophorum inhalt, im antimonio als der corvus genaturt iſt, im ſulphure als die lunaria wirket, und in andern vil ſtücken mer. wie vil ir dan ſeind, ſo iſt es alles alein die temperation, welche under den metallen ligt im mercurio (wir meinent den mercurium der allen metallen in iſt) under den gemmen in den cryſtallen, under den ſteinen in zeloto, in den liquoribus im carabe, in kreutern in valeriana, in wurzen peucedano, in ſalzen vitriolo, in kiswerk im antimonio. alſo in diſen dingen allen, wie mercurius in einem ietlichen metall ligt,
VI, 206 alſo antimonium in einem ietlichen kis, vitriol in einem ietlichen ſalz, meliſſa in einem ietlichen kraut. das ſeind die namen der temperirten elixir. darauf weiter in den nachfolgenden elixir gemerkt ſol werden, das der ſulphur quinta eſſentia iſt der mineraliſchen und der mercurius der metallen. daraus zu nemen iſt die art und natur ſeines corpus. dan cheiri iſt mer als venus, anthos mer als der mars. ſo iſt die kraft diſer allenſampt, nit das ſie curiren die krankheit, ſonder alein das ſie den leib behaltent in das lang leben, nach der natur des langen lebens, ſo der undern influenz underworfen iſt. alſo wollen wir in diſem libell under mancherlei namen die elixir des langen lebens begreifen, des ſol ſich der ſpagirus nit verwundern. alſo gefallen uns die namen und iſt doch die einige kraft.

Caput tertium,
de auro potabili.

Under allen elixir ist aurum das höhest und das meresst für uns zu nemen. dan durch den selbigen proceß werden alle andere proceß verstanden, welche vom corpore nit geſcheiden werdent. was aber geſcheiden muß werden, die magisteria von wein begreifent. in diſem elixir des golts wird der proceß und practik in dermaßen verſtanden. anfenglich das das golt mit aller ſeiner ſubſtanz durch die gewaltigſten corroſiven reſolvirt werde, dem ſelbigen corroſivo gleich. und ſcheuch niemants diſen proceß, dan das corroſivum iſt mer dan das golt an im ſelbs. da wird verſtanden, das golt on corroſivo kein wirkung volbringen mag. darumb wir die quintam eſſentiam auri on corroſivo für nichzig wert ſein ſezent. auf das folgt, das die reſolution wider hindan putrificirt ſol werden. aber iedoch wie dem iſt, ſo wird doch das recht corroſivum nicht hinweg genomen, das iſt recht und ſol ſein. dan urſach, vermag das golt den leib unzerbrechlich ⟨zu⟩ behalten, noch vil mer vermags ſich ſelbs zu behalten on vergiftung. dan es corrigirt anfenglich in im ſelbs was nicht gerecht iſt. darumb das corroſivum im golt kein corroſivum genant ſol werden. dan die arcaniſche kraft ubertrift ein ietlichs gift. dan ein ietlicher realgar ſtirbt im elixir auri und wird ſelbs ein tinc- VI, 207
tur und mer dan ein medicin. darumb nach der putrefaction das aurum potabile gemacht iſt, welchs doſis und ordnung die gemein practik der ſpagiriſchen lernet. diſes elixir transmutirt ein ietlich ding im gleich, dem es zu concordirt wird, und macht das ſelbig fix wie ſich ſelbs.

Caput quartum,
de perlis.

Von der quinta eſſentia klerlicher dan vor geret, iſt hie weiter zu merken, das nichts neher dem golt zu vergleichen

ist als die perlen. auf das zu merken, das die vier element so in perlin sind, in dem proceß wie das golt zu einer temperatur sollent gebracht werden, welche die recht quinta essentia perlarum ist, on abgang der jenigen substanz. so aber der spagirus aus diser anzeigung die perlin in die quintam essentiam transmutiren wil, sol er in den proceß quintae essentiae auri fallen und nichts in dem selbigen verendern, als alein den ersten anfang zu machen ultimam materiam, welche prima materia ist, zu machen quintam essentiam solis. die selbige sol anfenglich aus disem recept gezogen werden, das der limon in ein liquorem gebracht werde, zu dem andern mal reelevirt, in welchem die perlen die calcination annement, und als dan trucken sich selbs resolviren. die selbig resoluz ist das elementum, in dem kein complex ist, sonder al kreft so in ir seind gleich der quintae essentiae. und mit nichten sol gebraucht werden der Archelaische proceß der extraction und andere spagirischen separationes. dan in diser transmutation werdent nit alein die kranken glider gesunt, sonder die gesunden werden also behalten. darumb hie die perlin mer als andere sperma auferhebt werdent. darumb under allen ist der ostrich am besten. wiewol als archidoxis inhaltent, das homunculus, den die necromantischen alreonam nennent und die naturales ein mischmesch durch einander gemacht und mandragoram genant, das alls ein irsal ist. wiewol der ursprung der spermen zugelegt wird, so ist doch der misbrauch in der kunst. dan generatio homunculi ist durch groſse digestion im ventre equino gemacht, und sicht dem gleich, von dem es komt, im fleisch und blut der merern und wenigern glidern. so er aber
VI, 208 nicht so ser als die perlin bei den erfarnen bekant ist, lassent wir sein virtutes an dem ort bleiben.

Caput quintum,
zu extrahiren quintam essentiam von kreutern.

Vormals von der quinta essentia gemelt ist, das on alle extraction geschehen sol, das in der gestalt verstanden sol werden, das hie in disem elixir on extraction quintae essentiae aus den kreutern nicht mag gezogen werden. und ist die ursach, das zweierlei wesen in einer substanz stant. darumb die zwei von einander sollent gebracht werden, also das das kraut als ein kraut bleib und quinta essentia als ein quinta essentia besunder. wiewol in eim ietlichen kraut gedoppelt sind die vier element, gebent aber nicht doppelt quintas essentias. sonder halb in einem wesen, das ander halbteil eins andern wesens. was die substanz antrift, befelen wir den particularischen künsten. was aber das elixir antrift, nemen wir für uns und gebent ein exempel von der melissa, das sie sol anfenglich digerirt werden im athanar auf den philosophischen monat, demnach separirt, das die doppel elementen besundert werden, so erscheint quintae essentiae elixir wie ein edler wein, doch in mancherlei form und gestalt: in nepita saur, in lollio scarlakisch rot, in tincto schwarzrot, in lupulo subtil und weiß, in cuscuta reß, also der gleichen in andern mer mancherlei gestalt sind, wie die experienz ausweist. und so diser spiritus ausgezogen ist und gescheiden von dem andern spiritu, so hat der spagirus vinum salutis, dem vil der philosophen haben nachgestelt und größlich geirrt, auch vil der Raimundischen jünger vil fesser weins ausgelert, zu suchen quintam essentiam vini, und nichts erfunden, unnüzlich die zeit verzert, den branten wein für spiritum vini gehalten. was weiter zu disem not ist, werdent in philosophia de generationibus erfunden. damit sei den spagirischen anzeigt, wie quinta essentia in kreutern sei und was sie darin sollent suchen.

VI, 209

Caput ſeptum,
de magiſterio antimonii.

Zu gleicherweis wie antimonium finirt das golt, in der ſelbigen form und geſtalt finirt er auch den leib. dan in im iſt die eſſentia, die nichts unreins laßt bei dem reinen. und keiner aller archidoxiſchen ſchriften erfarner, noch kein ſpagirus mag ergründen die kraft und tugent antimonii. dan in dem erſten yle iſt antimonium der maßen aufgeworfen und under die erz des waſſers element praedeſtinirt, das ſein kraft und tugent durch kein diluvium iſt genomen worden, gleich wie andern weſſeriſchen gewechſen, under denen antimonium allen fürtrift. und iſt in der praedeſtination, das er ſich nach der influenz richt, das ſeiner kraft und tugent nichts abgehet noch geſchwechert wird. und das lob das er hie von uns hat aller mineraliſchen zulegen, deren er aller das höchſt arcanum inhalt. er reiniget ſich ſelbs und ander unreins mit im. und ſo nichts guts im ſubiect erfunden wird, ſo transmutirt er den unreinen leib in den reinen, als de lepra declarirt wird; das alles beweiſt die ſpagiriſche practik. damit wird aber den proceß nicht lenger aufhaltent, ſonder ſein tugent lernent praepariren, die lang zeit verborgen gelegen iſt und ein buchſtab beſſer von im, dan alle codices unſerer profeſſion, ſol der proceß alſo verſtanden werden, das er nichts ſol zerbrochen werden in ſeiner form. dan ſein form iſt ſein arcanum, welche durch den retorten getriben ſol werden on all caput mortuum und gefürt in das drit cohob. als dan iſt ſein doſis grana 4, wie es an ir ſelbs iſt, in quinta eſſentia meliſſae genomen. weiter hat im der archeus terrae nichts zu geben.

VI, 210

Caput ſeptimum,
de ſulphure.

Ein gewaltiges magiſterium iſt das, das aus dem ertrich gezogen wird die balſamiſche art, die da nichts faulen laßt.

under denen allen ist nichts als alein das resin, deren hauptstück aller ist der sulphur, in dem der balsam, von dem ein ietlicher künstler tractiren sol, ist. dan der sulphur hat in im die balsamischen liquores, der nichts faul laßt werden, das gestorbene noch das lebendige, und praeservirt mit gewalt den leib so kreftiglich, das kein influenz noch keinerlei natürlich zerbrechung in seinem leib mag erfunden werden noch imprimirt. sich sol auch keiner verwundern, das im harz der erden solche kraft sei und das wirs höher aufhebent dan kein balsam, der auf der erden wechst, der sein tugent eröfnet. in den verborgnen werdent vil mer erfunden dan in den offenbaren; die selbige kraft also im sulphur mer erfunden wird, dan sonst in keim andern stück der resinen. auf das folgt hernach sein proceß, das er gesublimirt werd nach spagirischen sitten vom colcothar so lang, das in das feur nit uberwint, welchs im aus art des colcothars geben wird. der selbig fix spiritus ist der balsamus terrae, von dem wir hie das wenzigst schreibent. dan die experienz gibt sein tugent an tag. wiewol etlich der gummi und resinen auch balsamischer art seind, myrrhen und der gleichen, ist doch der sulphur das principal deren aller.

Caput octavum,
vom mercurio.

Das elixir, so vom mercurio gemacht wird in der spagirischen practik, in aller form und gestalt, wie sie dan geschikt wird auf die metallen die selbig zu transmutiren, vor dem tot zu behüeten. dan sein rost, den die irrischen Lullischen florem nennent, billichen mors genant sol werden; dan es ist ein verzerung des selbigen metalls, dermaßen auch der tot des menschen dem selbigen zu vergleichen ist; aus dem folgt dan die selbig tinctur. und hab VI,211
uns das kein medicus fur ubel, das alles was da tingirt, und ie höher am grad das gift stehet, und ie scherpfer und

ſubtiler in der praeparation reiterirt wird, ie höher und beſſer, ie edler und gewaltiger zu dem langen leben dienet. laß ſich keiner abwendig machen die onnütze red Rupeſciſſae, der da nach ſeiner art frevenlicher onerfarner ler geſchriben hat, das ſich in der tinctur des leibs, das golt und was der gleichen mercurialiſch iſt oder aus den ſaliſchen oder aus den arſeniſchen geiſten gemacht wird, vor behüt ſol werden. hie aber in der tinctur mercurii, welche all ir tugent nimbt aus der großen ſubtilen ſcherpfe, die ſie aus art archei hat, wie es Albertus und Thomas etwas irrig geſezt habent, den grad der reiterirung und die vile irs coagulirens uberſezt. wie aber die ſelbig tinctur gemacht ſol werden, möcht etwas den ſelbigen gleich ſein alſo in dem weg: wie die metallen transmutirt werden und volkomen fix, der maßen auch der leib figirt wird, und das in dem weg, das der mercurius in die ſublimation zu einem fixen criſtallen . . .

8.

Liber Praeparationum, zwei Bücher (De Praeparationibus.)

Fragment.

Ph. Theophraſti Paracelſi, VI, 212

Phil. et med. Doct.

De praeparationibus

liber primus et tractatus primus,

de mineralibus indigeſtis, videlicet

De antimonio, marcaſita argenti,
de cachymia alba et rubea,
de talko fluido et ſpiſſo,
de thutia, calaminari, lithargyrio.

De antimonio.

Virtutes antimonii ſunt in { morphea, lepra, elephantia, vulneribus, ulceribus.

Praeparatio antimonii in ſpeciebus leprae eſt iſta.

Rec. antimonii optime triti libram I, aceti diſtillati fortiſſime lib. 4, tartari crudi albi lib. ſem.; reduc in puluerem ſubtilem ad inſtrumentum phiolae, diſtilla per retortam et exibit oleum rubeum.

Antimonium hat alwegen ein andern proceſſum, ſo man mit im ein ander krankheit curirt, muß alwegen anderſt praeparirt werden, anderſt in vulneribus, anderſt in lepra, et ſic in caeteris. dan ſolte man antimonium brauchen in lepra als in ulceribus, eſſet maximum erratum.

Praeparatio elephantiae. VI, 213

Eſt ut in lepra antimonii.

Praeparatio antimonii in morphea.

Rec. antimonii optime triti lib. ſem., tartari calcinati, aluminis ana; fac ſtratum ſuper ſtratum, reduc in ignem reverberationis usque ad quartum gradum, deinde diſtilla et exibit oleum per ſe rubeum ſpiſſum.

Stratum ſuper ſtratum iſt, man legt ein leg de alumine et tartaro, darnach ein leg de antimonio,

Tertia praeparatio in vulneribus.

Rec. antimonii, tartari calcinati, ana lib. ſemis, alcool vini kiſt unum; fiat mixtura, deſtilla per alembicum usque ad reſolutionem rei; cuius rei diſſolutae rec. drach. I, alcool vini drach. 4, exſicca per coagulationem, reduc in oleum ſuper porphyrium.

Es iſt kein gröſſer cura in vulneribus, als ex antimonio exceptis vulneribus capitis. debet autem ita praeparari: ſoll antimonium ſo lang uber ſich diſtillirt werden, bis unden waſſerechtig iſt.

Praeparatio antimonii in ulceribus eſt iſta.

Rec. antimonii, colcotar, floris aeris ana ad placitum; reduc ſtratum ſuper ſtratum ad gradum reverberationis, fiat extractio cum vino rubeo; reduc in alcali.

Diſen alcali ſol man nemen und cum oleo olivae ein unguentum machen und umb die ulcera ſtreichen; curat maxime.

Additiones antimonii in lepra.

Rec. huius antimonii unc. I, olei de faecibus vini drach. I, olei amygdalarum amararum ad pondus omnium; fiat mixtura.

Wan raucedo vocis nit da iſt, ſol man ein wochen ein
VI,214 mal oder zwei ſalben, aber wan raucedo da iſt, ſo hilft es nit.

Additio in morphea.

Rec. huius antimonii unc. I cum kist uno alcool vini, tragaganti drach. 2, mucilaginis consolidae regalis, mucilaginis seminis psillii, gummi arabici ana drach. 2; fiat in modum unguenti.

In alopetia et morphea est unus processus, sol man das unguentum uberstreichen und lassen in der stuben bleiben, ein wochen ein mal oder zwei, so gibt es ein rinden, die fallet ab, dan heils zu cum isto unguento:

Rec. spermiolae, camphorae ana drach. I semis, olei de ceruſa ad pondus omnium; fiat unguentum.

Damit sol mans dan ein tag oder acht salben, wan es ein rinden hat gemacht und abgefallen ist.

Additio in vulneribus.

Rec. huius antimonii praeparati drach. 7, succi tartari crudi, olei myrtillorum ana drach. 5; fiat mixtura.

Das sol man in zwei tagen ein mal in die wunden streichen, so darf man kein accidentia besorgen.

Nota. in aestate sol man camphoram addirn, q⟨uantum⟩ placet.

In ulceribus additio.

Rec. antimonii huius praeparati unc. 3, olei colcotarini unc. semis, olei lentiscini ad pondus omnium; fiat unguentum.

Man sols neben umbstreichen; sic non cancrum, nec elephantiam, nec esthiomena curat. oleum lentiscinum est oleum ex corticibus de silere montano.

De lithargyrio.

Virtutes lithargyrii ſunt iſtae in:

- cancro et fiſtulis,
- tentigine prava,
- eſthiomenis,
- icteritia rubea,
- igne perſico,
- vulneribus.

VI, 215 Praeparatio lithargyrii in cancro eſt iſta.

Rec. lithargyrii triti lib. ſemis, aquae ſalis, aluminis ana lib. I, aceti albi lib. 4; reduc ſuper carbones usque in conſumationem aquarum iſtarum, cuius lithargyrii rec. cum aqua fontis ana, reduc ad calores per noctem et exicca.

Sic etiam in fiſtulis praeparatum lithargyrium iſtud prodeſt.

Praeparatio in eſthiomenis.

Rec. lithargyrii lib. I, tartari calcionati lib. ſemis, aquae fontis vel fuliginis ana q. ſ., ſalis communis fuſi, aluminis de rocho ana unc. 6, reduc in quartum gradum reverberationis cum aqua praedicta in modum alcali.

(Aqua fuliginis iſt das waſſer, das von rußigen techern rint, wan es regnet.)

Praeparatio in icteritia rubea.

Rec. myrrhae, thuris ana unc. I, lithargyrii unc. 4, aceti fortiſſimi lib. ſemis; reduc in decoctionem.

Praeparatio vulnerum.

Rec. lithargyrii cum aceto quater albificati lib. ſemis, ſucci partheniconis, conſolidae minoris, ariſtolochiae rotundae ana; fiat mixtura cum mucilagine lumbricata.

Praeparatio lithargyrii in tentigine prava.

Rec. lithargyrii abluti lib. I, aluminis rochi lib. I ſemis; fiat mixtura. optime trita pone ad quartum gradum rever-

berationis per horas 4, deinde extrahe alcali cum aqua fontis cum reliquo lithargyrio et alumine rocho ana, procede ut supra, usque in finem lithargyrii.

Die praeparatio ist wan man lithargyrium per horas quatuor laßt in alumine rocho ligen; rec. deinde huius VI, 216
alkali distillati, aquarum fontis, fulginis ana lib. semis; misceantur simul.

Praeparatio lithargyrii in igne persico.

Rec. lithargyrii lib. I, realgaris rubei unc. 2, salis armoniaci unc. semis; misceantur et disponantur ad sublimatorium.

Das muß ein mal oder zwölf beschehen, und dan warm wasser darein schütten, so scheidet sich das lithargyrium.

Additio in tentigine prava.

Rec. huius lithargyrii unc. I, realgaris communis drach. I, succi vel aquae chelidoniae q. s.; fiat in modum unguenti.

Dis sol man uf das aller dünnest auffstreichen und ein mal oder fünf uberlegen, so wird dan die haut rot und vergêt der gestank; dan brauch dis rezept.

Rec. huius lithargyrii unc. I semis, mucilaginis de foeno greco, de lumbricis nitri ana q. s.; fiat unguentum.

(lumbrici nitri seind die regenwürm, die im mist ligen.)

Additio in vulneribus.

Rec. huius lithargyrii unc. 4, olei de camphora scrup. I, croci martis scrup. 4; fiat in modum unguenti.

Das sol in vulneribus braucht werden und alle tag ein mal salben, und uf das aller merist zwei mal.

Additio in esthiomenis.

Rec. huius lithargyrii unc. 4, pulveris chelidoniae, gallarum ana unc. 2; fiat pulvis.

Rec. huius lithargyrii drach. 3, mucilaginis de consolida, mucilaginis de nitri lumbricis, olei myrthini ana q. s. in modum unguenti; deinde curatur.

VI, 217

Additio in cancro.

Rec. succi marrubii, persicariae ana unc. I, lithargyrii praeparati unc. II. olei ex vitellis ovorum q. s.; fiat in modum unguenti.

Additio in icteritia rubea.

Rec. huius lithargyrii praeparati unc. semis, aluminis de rocho unc. 2, aquae salis unc. I semis.

Additio in igne persico.

Rec. vitrioli electi unc. 4, gallarum unc. semis, thuris unc. I, lithargyrii praeparati ad pondus omnium, vini et aceti quantum sufficit.

So lang es dempft, sol mans brauchen, und ie mer das bein dempft, ie besser.

De marcasita.

Marcasita aurea vel argentea ist geecket wie ein würfel, argentea ist auch geecket.

Virtutes marcasitae sunt in { restrictione sanguinis, menstrui et haemorrhoidarum.

Praeparatio marcasitae.

Rec. marcasitae unc. 4, picis, colophoniae unc. 6, resinae abietis ad pondus omnium, reduc in calcem.

Reducere in calcem iſt, man ſols auf ein ziegelſtein legen und brennen, bis harz darvon get ein mal oder drei, bis es weiß wird.

Praeparatio in reſtrictione ⟨menſtrui⟩.

Rec. marcaſitae optime tritae unc. 2, olei lini unc. 7.

Wan die zwei zuſamen komen, ſol mans anzünden, dan bleibt vera materia.

Praeparatio in haemorrhoidibus.

Rec. marcaſitae unc. I ſemis, alcool vini optime exſiccati lib. I; misceantur.

Additio in reſtrictione ſanguinis. VI, 218

Rec. huius marcaſitae drach. I, corallorum drach. ſemis, ſeminum plantag. unc. ſemis; fiat pulvis ſubtilis.

In die wunden ſol mans ſeen oder cum aceto miſcirn und unden an die wunden binden, ſo ſtellet es. welche blut ſpeien, von eim fal, die ſollens trinken.

Additio in menſtruis.

Rec. huius marcaſitae unc. ſemis, olei ſandarachiae q. ſ.; fiat in modum unguenti.

Wan das menſtruum zu vil gêt, ſol mans ad umbilicum ſtreichen; ſol ein mal oder drei beſchehen.

Additio in haemorrhoidibus.

Rec. huius marcaſitae drach. 3, ſalis gemmae, mumiae ana drach. I; fiat pulvis.

Das ſol man auf die haemorrhoides ſeen und vor aufhauen, wan ſie geſchwollen ſind.

De kakimia.

Virtutes kakimiae sunt in { dysenteria, diarrhoea, lienteria.

Praeparatio in dysenteria.

Rec. kakimiae bene tritae unc. 6, ferruginis ferri unc. semis; reduc in secundum gradum ignis per horas sex aut septem, postea excipe, reduc in alkali.

Praeparatio in diarrhoea.

Rec. kakimiae praeparatae ut supra, olei nucis muscatae q. s. pro incorporatione; reduc ad secundum gradum ignis in forma boli.

Praeparatio in lienteria.

Rec. kakimiae praeparate ut supra, gummi arabici dissoluti in aqua plantaginis; fiat bolus, reduc ad secundum gradum.

VI, 219

Additio in dysenteria.

Rec. huius kakimae unc. semis, columbae assatae q. s.

Additio in diarrhoea.

Rec. huius kakimiae drach. 1, theriacae drach. 3, terrae sigill. drach. semis; fiat bolus. dosis a drach. 1 usque ad drach. 2 semis; tribue mane, meridie et sero.

Und dan in drei tagen nit mer und uber drei tag wider drei mal, et sic ter fac.

Additio in lienteria.

Rec. kakimiae praeparatae drach. 1, croci martis drach. 2, corallorum rubeorum drach. semis, theriacae q. s.; fiat bolus. dosis a drach. 2 usque ad 3 vel 4, mane et sero.

Das sol man alle tag geben.

De thutia.

Virtutes thutiae sunt { in maculis oculorum, in albugine et nodis et strumis.

Praeparatio ad maculas oculorum.

Rec. thutiae, vitrioli albi, succi euphragiae ana. unc. I; fiat in modum boli cum gummi arabico, duc ad secundum gradum ignis.

Es wird ein selblin daraus, das gehört ad oculos.

Praeparatio in albugine oculorum.

Sein praeparaz ist, in milch sol man thutiam extinguiren und dan thutiam in rosenwasser legen und uber nacht lassen darin ligen und dan das rosenwasser auf albuginem legen; tollit.

In strumis.

Rec. thutiae unc. 4, salis fusi, calcis vivae ana unc. 6, stratum super stratum ad quartum gradum ignis, reduc in alkali.

Additio in maculis oculorum. VI, 220

Rec. huius thutiae drach. semis, visci ranarum drach. 2, olei laterini scrup. semis; fiat collyrium.

Wan die fell in augen gel werden und glitzen, so komen sie wider.

Additio in albugine.

Rec. huius thutiae drach. I, vitrioli albi drach. 7, camphorae tritae scrup. I semis; fiat mixtura cum aqua rosarum vel foeniculi.

Der morbus mag allen tieren begegnen, die do ⟨gespalten?⟩ füße habent; der nagel kompt in augen den geisböcken et caeteris animalibus et hominibus. in ho-

minibus sol mans cum camphora brauchen, damit kein inflammatio da beschicht.

Additio strumae.

Rec. huius thutiae unc. I, salis anatri sive fellis vitri, salis fusi ana unc. I, urinae distillatae lib. semis et unc. 4; fiat mixtura.

Das ist der processus, das man den satkröpfen das zu trinken gebe, mane et sero auf drei oder vier wochen. die medicina widersagt kein kröpfen one den Grauen Pünter kröpfen.

De talko.

Virtutes talk { in ulceribus et vulneribus humidis.

Praeparatio in vulneribus.

Rec. talk lib. I, cineris fabarum et avenae ana ad pondus par; reduc in quartum ignem per diem et noctem, ablue et exsicca.

Talk exsiccirt den boden sauber, das kein fistel mag werden. in ulceribus derret er auch mechtig aus, sol nummen auf drei tag gebraucht werden.

VI, 221

Additio in vulneribus et ulceribus.

Rec. huius talk unc. I, liquoris mumiae, terebintinae lotae ana q. s. pro unguento.

Curat esthiomena, cancrosa und auch andere fließende ulcera.

De calaminari.

Virtutes calaminaris ad { emplaſtra, collyria et ignem perſicum.

Es ſeien wunden oder ſcheden, mag er calaminarem addirn in emplaſtris wo man wil incarniren. ad collyria wan albugo nicht da iſt, nec maculae oculorum, als in roten augen, iſt es ſummum experimentum.

Praeparatio calaminaris, id eſt galmei, ad emplaſtra.

Rec. calaminaris abluti unc. I, colcotar, ſulphuris vivi ana unc. I ſemis, ſtratum ſuper ſtratum ad quartum ignem per diem et noctem; reduc in ſecundam ablutionem.

Praeparatio ad unguenta.

Rec. huius calaminaris praeparati unc. 3, olei de vitellis ovorum drach. I; fiat bolus cum gummi arabico, reduc ad ignem ſecundi gradus per horas quatuor, reduc in ablutionem.

Ad oculos.

Rec. calaminaris huius praeparati unc. I, aceti diſtill. unc. 6; fiat extractio, dein. exſicca iſtud.

Praeparatio in igne perſico.

Rec. calaminaris crudi lib. ſemis, aquae de nenuphar unc. 6, aluminis plumoſi unc. ſemis; reduc in digeſtionem vitri per ſpatium hebdomadae, deſtilla.

Eſt deſcriptio Geberi; errat in iſta deſcriptione Petrus de Argillata; eſt enim medicamen in panaricio, non utendum in combuſtionibus.

⟨Additio ad emplaſtra.⟩

VI,222 Rec. emplaſtri apoſtolici unc. 6, huius calaminaris unc. ſemis, camphorae drach. I; fiat emplaſtrum.

In unguentis.

Rec. unguenti Agrippini unc. 4, unguenti de flore aeris unc. ſemis, calaminaris huius drach. 10; fiat mixtura.

Optimum in ulceribus, in pruritu, in ſcabie.

Additio in collyriis oculorum.

Rec. huius calaminaris unc. I, aquae eufragiae, foeniculi, roſarum ana drach. 3; fiat collyrium per noctem.

Additio in igne perſico.

Rec. huius calaminaris unc. 6, aquae vitrioli et gallarum, (id eſt dinten waſſer); die andern nemen ſchuſter ſchwerzen, etiam in igne perſico et icteritia rubea.

Tractatus II.

De haematite, saxifrago,
de arsenico, auripigmento, sulphure.

De haematite.

Haematitis virtutes vel arcana principaloria sunt haec: in
- sanguinolentis ulceribus
- menstruis resolutis
- profluviis matricis non maturis,
- dysenteria laxa, diarrhoea.

Praeparatio in sanguinolentis ulceribus.

Rec. haematitis unc. 3, luti lephantei, boli armeni ana unc. 3; fiat bolus cum traganto dissoluto in aceto. reduc ad quartum gradum reverberationis, deinde extrahe alkali.

Es sei in vulneribus, in lupo, in herpeta, wan das blut angêt, ist haematitis mechtig gut zu, constringit venas, das kein blut mer gêt, sol darauf geseet werden.

Praeparatio haematitis in menstruis. VI, 223

Rec. haematitis unc. 4, masticis dissoluti unc. 10, carabe unc. 1 semis; fiat mixtura cum decoctione aquae aluminis, reduc in ablutionem.

Die menstrua sol man stellen, die das antliz bleich machen; ist one sorg und heilet gruntlich. wan man es nun decoquirt hat auf 7 stunden, wird dan ein lutum aus dem haematite, daraus sol man trochiscos machen und brauchen in menstruis.

Praeparatio in profluviis non maturis eſt iſta,

Rec. haematitis unc. I, olei nucis muscatae, olei de granis actis, petrolei ana drach. 3; reduc in compoſitum. doſis ſcrup. I; debet cum aqua roſarum decocta cum radicibus plantaginis adminiſtrari, ſive cum aqua plantaginis.

Haematitis ſtellet profluvium, ſine tortura; iſt aber ſach, das torſiones da ſeind, ſo iſt es lapidis generatio.

Praeparatio in dyſenteria lapa.

Rec. haematitis, corallorum rubeorum, ſpodii ana drach. 5, ſeminis tanaceti ad pondus omnium; fiant trochisci cum mucil. de visco botin; doſis drachm. ſemis cum gummi arabico diſſoluto in aqua plantaginis. doſis a drach. I usque ad drach. I ſemis.

Praeparatio in diarrhoea.

Rec. aluminis glaciei, haematitis, croci martis ana; fiant trochisci.

Soll aqua plantaginis a radicibus et herbis gemacht werden. carniol wan man in in die hant nimbt, ſtellet er das blut, aber nicht haematites.

Additio in ſanguinolentis ulceribus.

Rec. huis praeparati haematitis drach. ſemis (al. unc. I), gallarum ſcrup. ſemis, ſerapini ſcrup. I ſemis, olei de kerua (keiri) de floribus violarum q. ſ. pro in corporatione; fiat unguentum in ulceribus acutis.

Adde in loco olei keiri liquoris mumiae, ut eſt in herpeta, in eſthiomenis, in cancrenis.

VI, 224 Additio in menſtruis.

Rec. huius haematitis unc. I, piperis longi, nucis muscatae ana drach. ſemis, cineris ranarum folliculorum ſcrup. 4; fiant trochisci cum aqua menthae. doſis ſcrup. I usque ad ſcrup. 2.

Additio in profluviis non maturis.

Rec. huius haematitis unc. I et traginam kiſt, aquae marrubii, ſucci meliſſae ana unc. I, fiat mixtura. doſis ab unc. ſemis usque ad unc. I ſemis.

Additio in dyſenteria.

Tribuatur haematitis praeparati in vino rubeo, darin geleſcht ferrum, aut cum tyriaca tribuatur.

Additio in diarrhoea.

Rec. huius haematitis drach. 3, perlarum ſcrup. ſemis, mumiae liquefactae ad pondus omnium; fiat mixtura. doſis a drach. 2 usque ad 3 vel 4.

De ſaxifrago.

Iſt ein iedlicher ſtein, der tartarum treibet, usneam, arenam, pruinam.

Virtutes ſaxifragi ſunt quae tollunt } arenam, usneam, pruinam, grandines et caetera tartarea genera.

Saxifragus iſt proprie die bleichen criſtallen. heißet lapis citrinolus vel citrin. (citrinus lapis eſt medius inter cryſtallum et berillum flavum); fiat liquor in modum alkali. doſis ſcrup. ſemis in vino bono.

Praeparatio arenae, usneae, pruinae, grandinis prima.

Rec. ſaxifragi unc. I, boracis drach. 2, ſalis gemmae drach. 6, ſalis fuſi unc. I; reduc ſtratum ſuper ſtratum ad ignem reverberationis per quartum gradum ab occaſu in auroram. reduc in alkali. doſis drach. ſemis cum vino albo.

VI,225 Secunda praeparatio usneae, arenae, pruinae, grandinis.

Rec. huius ſaxifragi unc. I; reduc per ſe ad quartum gradum reverberationis, cuius reverberati rec. unc. I, cineris ex radicibus raphani maioris drach. I, alcali ex radicibus petroſelini ſcrup. I; fiat mixtura per ſe. doſis a ſcrup. I usque ad ſcrup. 3 vel 4.

Additio prima.

Rec. huius ſaxifragi drach. I, milii ſolis drach. 2, vini albi unc. 10. doſis ab unc. 3 usque ad 6.

Additio ſecunda.

Rec. huius ſaxifragi drach. I ſemis, ſeminis apii, erucae ana drach. I, medonis clarificati unc. 10. doſis ab unc. 4 usque ad 6 vel 7.

So lang der urin ſub forma tartari gehet, ſol man fürfaren.

De arſenico.

Virtutes arſenici ſunt in { ulceribus, vulneribus et aliis aperitionibus.

Arſenicus iſt der rauch, der von metallis kompt und fürnemlich vom blei, et eſt realgar vel fuligo a metallis.

Praeparatio prima eſt reductio arſenici in mumiam.

In praeparatione muß venenum hingenomen werden. kein ding heilet gruntlicher die ulcera et vulnera, dan arſenicus, ſo er praeparirt iſt. ſyrones etiam curat ac omnia ulcera, cancrenas, fiſtulas.

Arſenicus ex plumbo optimus eſt et ex luna, deinde ex ſtanno eſt optimus arſenicus, darnach die ex ferro gont ſeind gleich und ex cupro.

Secunda arſenici praeparatio eſt reductio arſenici in balſamum.

Tertia eſt reductio arſenici in liquorem.

Tres itaque habet praeparationes arſenicus in { mumiam, balſamum et liquorem.

Prima praeparatio eſt iſta in mumiam. VI, 226

Rec. arſenici albi unc. 6, ſalis fuſi, colcothar ana unc. I ſemis; fiat mixtura, reduc ad ſecundum gradum reverberationis per horas tres vel quatuor et excipe.

Das muß ein mal oder ſechs beſchehen, das man in oben abneme und dan wider ſtoßen und wider ein mal praepariren ut ſupra, und das auf fünf mal tun.

Praeparatio balſami.

Rec. arſenici albi unc. 10, talci unc. 4, calcis vivae unc. 15; fiat mixtura ſubtilis, reduc ad quartum gradum reverberationis per 24 horas.

Und dan leit er auch oben, ſo ſol man in oben auch abnemen, das iſt wie ein glas, und iſt das gift in calce am boden. dan terirt man, das man oben abgenomen hat, tut das in ein glas und ſtellets in ein keller, ſo wird ein oleum daraus ſive balſamus.

Praeparatio liquoris.

Rec. arſenici crudi aut albi lib. ſemis, ſalis nitri lib. I, ſalis gemmae unc. ſemis; fiat pulvis ſubtilis, reduc in reverberatorium apertum per horas 24.

Wan man das zuſamen tut und ſtellets ad ignem reverberationis, ſo brennet der arſenic uf drei ſtunt und dan zergehet er. und wan er zergangen iſt, ſol man in in ein waſſer ſchütten und dan coaguliren in modum alcali.

Additio in mumiam arſenicalem.

Rec. huius mumiae unc. I, liquoris myrrhae, botin ana unc. 2; fiat in modum olei.

Iſtud oleum eſt optimum in ulceribus et in vulneribus. es ſeiend eſthiomena oder ander ulcera, ſo iſts maximum mundificativum et eſt etiam maximum incarnativum.

Additio balſami.

Rec. huius balſami drach. 3, olei vitellorum drach. 10, terpentinae diſtillatae drach. I; fiat mixtura.

VI, 227 Wie mumia braucht wird, alſo ſol auch balſamus braucht werden zu zwölf ſtunden.

Additio liquoris.

Rec. huius liquoris drach. 15, corticum granatorum drach. 6, corticum thuris drach. 2, mucilaginis de botin ad pondus omnium; fiat mixtura.

De auripigmento.

Auripigmentum das iſt ein miner, iſt gelb als golt.

Virtutes auripigmenti in { fiſtulis, cancro et eſthiomenis.

Praeparatio ad fistulas.

Rec. auripigmenti unc. I, tartari calcionati unc. 3; fiat stratum super stratum, reduc ad quartum gradum reverberationis per horas 24, id est per diem et noctem.

Wan man in also kocht, zerlauft er, sol man in wider heraus nemen und stoßen und in wasser sieden, so fallet ein weiß pulver an boden, das ist praeparatum auripigmentum. und wan mans in ein glas tut, wird ein oleum daraus, das sol man in fistulam sprizen oder mit einem tüchlein darauf legen, auch das pulver in die ulcera streuen.

Praeparatio ad cancrum.

Rec. auripigmenti unc. 5, fuliginis unc. semis, salis armoniaci unc. 3; reduc ad quartum gradum reverberationis per diem et noctem, reduc in alkali.

Dis alkali ist im krebs summum arcanum.

Praeparatio in esthiomenis.

Rec. auripigmenti unc. 3, aluminis calcionati unc. 6; reduc ad ignem ut supra cum extractione alkali.

Additio fistularum.

Rec. huius auropigmenti praeparati drach. semis, resinae pini unc. I, cerae ad pondus omnium; fiat in modum ceroti.

In fistulis sol man das auflegen.

Additio in cancro. VI, 228

Rec. huius auripigmenti praeparati drach. 5, de cineribus fimi columbini, olei vitellorum ovorum q. s. in unguentum.

Das braucht man in cancro.

Additio in esthiomenis.

Rec. huius auripigmenti drach. 6, liquoris mumiae drach. 2, olei rosacei unc. I semis, mucilaginis sem. psillii ad pondus omnium; fiat in modum unguenti aut cataplasmatis.

Wan die kranken das brennen klagen, sol man von ersten oleum camphorae darauf streichen, ehe man das medicamen aufleget.

De sulphure.

Virtutes sulphuris sunt in { apostematibus peracutis, asthmate, conservatione sanitatis.

Apostemata peracuta sunt, pleurisis, pestis et his similia.

Praeparatio in apostematibus acutis est ista.

Rec. sulphuris vivi lib. I, colcotar, salis fusi ana lib semis; fiat pulvis subtilis, reduc in sublimationem.

Wan er aufgetriben ist, sol man in nemen und noch ein mal das addiren und sublimiren ein mal oder drei ut supra.

Sulphur vivum ist wan er noch an eim stuck ist und nit zerlassen.

Praeparatio in asthmate.

Rec. sulphuris fusi lib. I, de flaxis sandalorum rubeorum, cupressi et pini ana ad pondus sulphuris; fiat stratum, reduc ad ignem reverberationis, tandem in alkali, cuius alkali rec. unc. 10, myrrhae unc. 5; sublima.

Wie alle medicamina.

VI, 229 ### Praeparatio in conservatione sanitatis.

Rec. sulphuris unc. 4, croci orientalis, myrobalanorum chebulorum, belliricorum ana unc. I, olei de granis iuni-

peri. q. ſ. pro incorporatione, reduc in ſublimationem igne lentiſſimo.

Additio in apoſtematibus peracutis.

Rec. ſulphuris huius praeparati unc. ſemis, olei nucis muscatae drach. I, aquae veronicae praeparatae ad pondus omnium; fiat hauſtus.

Additio in aſthmate.

Rec. huius ſulphuris unc. ſemis, thebani correcti drach. 3, tyriacae q. ſ.; fiat bolus. doſis a ſcrup. I usque ad duos vel tres.

Additio in conſervatione ſanitatis.

Rec. huius ſulphuris unc. ſemis, myrrhae rubeae, croci orientalis ana drach. ſemis et ſcrup. I. aloes epaticae ad pondus omnium; doſis a ſcrup. ſemis usque ad ſcrup. I.

Tractatus III.

De gemmis perſpicuis et non ⟨perſpicuis⟩.
de corallis,
de magnete,
de cryſtallo, rubinis, granatis.
de ſaphiris, ſmaragdis, hyacinthis ꝛc.
Gemma, ein ieglicher ſtein der virtutes in medicina hat.

VI, 230

De corallis.

Virtutes corallorum ſunt ad
- Menſtruum et ad profluvium,
- venenum ab intra aſſumptum,
- tonitruum, das iſt rumplen im bauch,
- incantatum, das iſt wan einer verhext iſt,
- obſeſſum, wan einer unſinnig iſt,
- timidum, das ſind die ſcheuch ſind,
- melancholicos, das ſeind die leut, die ſich ſelber uberreden, ſie ſeien weis, und doch narren ſeind.

Una eademque in ea re eſt virtus et ſubſtantia. virtus eſt res per ſe. die bloßen corallen reſtringiren urinam et ſedes, poſt longum quoque tempus menſtrua ſine praeparatione, at praeparatum ſubito operatur et ſine periculo.

Praeparatio corallorum ad reſtringendum menſtruum et profluvium.

Rec. corallorum unc. ſemis, olei myrtillorum drach. I (al. unc. ſemis), olibani unc. I ſemis, ſalis fuſi unc. 2; fiat

mixtura, reduc in calcinationem per quartum gradum reverberationis ad horas 12 vel ultra, postea reduc in ablutionem cum aqua plantaginis.

Coralli restringiren urinam, aber nit alwegen menstruum.

Praeparatio corallorum contra venenum assumptum.

Rec. corallorum optime tritorum unc. 2, aquae liguſtici lib. semis, salis gemmae, vitrioli albi ana drach. 2; reduc ad digestionem in secundum gradum ignis per mensem; rubeum excipe et coagula.

In venenis sol das medicamen sine corpore sein. dan venenum ist auch sine corpore. das rot, das am boden ligt, das ist gut contra venenum.

Praeparatio in tonitruis
(tonitrua ist das bauchrumplen).

Rec. corallorum drach. 6, de cineribus cumini romani, fabarum ana drach. 3, aluminis praeparati ad pondus omnium; fiat mixtura, reduc ad digestionem cum lib. semis VI, 231
alcool vini exsiccati ad digestionem per duos vel tres dies; exsicca.

Wird gelb durch und durch, ista praepartione corallorum debet uti ad diacyminum; ille est color corallis praeparatis. fit blutrot, scheit es darvon, laß eindorren.

Praeparatio corallorum contra incantatum, obsessum, timidum et melancholicum.

Rec. corallorum unc. 3, visci quercini, hypericonis ana unc. 4, storacis, calamitae, laudani gummi ana drach. 1 semis, urinae destillatae lib. 2; reduc in decoctionem clauso alembico per diem et noctem, destilla et resuperfunde ut supra.

Wan man die corallen alſo praeparirt, ſo werden ſie rot und mechtig hert. darumb ſol man ſie zum erſten ſtoßen.

Additio in menſtruis.

Rec. corallorum praeparatorum drach. I, ſemin. tanaceti, plantaginis ana ſcrup. I ſemis, piperis longi, nucis muscatae ana ſcrup. ſemis; fiat pulvis. doſis ſcrup. I in ovo temperato.

Mit ſalz ſol mans in ein ei ſchütten und zu eſſen geben; alias non iuvat.

Additio corallorum contra venenum.

Rec. corallorum praeparatorum ſcrup. 5, thericae unc. ſemis, radicis lapatii maioris ad pondus omnium, alcool vini exſiccati lib. ſemis; reduc ad digeſtionem per ſeptimanam. doſis a granis 15 usque ad ſcrup. 2.

Wan einer venenum geſſen hat, ſol man in aqua prunellae aut roſarum zu trinken geben drach. 2, und das oft tun uf einander, das er ſchwizet und kein wehe in glidern empfindet; man ſols oft uf einander geben.

VI, 232

Additio in tonitruis.

Rec. corallorum iſtorum drach. 2, ſpecierum diacymini drach. 4, ſanguinis hirci praeparati ad pondus omnium; fiat tragea cum ſaccharo. doſis ad placitum.

Hircus iſt ein böcklin von eim küniglin, das caſtrirt iſt, apud ſpagiros, oder ein mennlin, die zeucht man cum herbis diaphoretis, deinde bonum eſt.

Additio in reliquis tribus ſpeciebus.

Rec. huius coralli praeparati drach. 9, oſtrutii plantati id eſt angelicae drach. 15, visci quercini unc. I ſemis; fiat mixtura cum aqua hypericonis. doſis ab unc. ſemis usque ad drach. 6.

Optimum medicamen in principio tympanitidis.

De magnete.

Virtus in vulneribus et ulceribus cum flaxis et ramentis.

Praeparatio in vulneribus et ulceribus cum flaxis aut ramentis.

Rec. magnetis unc. I, calcis ovorum unc. 6; fiat stratum super stratum ad quartum gradum ignis reverberationis per diem et noctem.

Dann tun calcem ovorum darvon.

Alia praeparatio

accipe magnetis unc. I, calcis ovorum unc. 6; fac stratum super stratum in crucibulo, pone ad quartum ignem reverberationis per diem et noctem et extrahe, eritque praeparatus.

Alioquin non praeparatus contundendo veram efficaciam extrahendi amittit. sic vero prius praeparatus deinde contusus et mixtus oppodeltoch egregie operatur.

Additio in vulneribus et ulceribus cum flaxis aut ramentis.

Rec. magnetis unc. semis, karabe unc. 2; fiat pulvis subtilis cum emplastro oppodeltoch sive emplastro apostoliconis lib. semis; reduc in vinum per agitationem.

Dan sol man das stichpflaster uberlegen, zeucht die bein aus, büxenkugel aus den ulceribus et caeteris vulneribus. si contundas non praeparatum, tum magnes perdit vires; si vero praeparas et deinde contundas et commisceas apostolico, extrahit. per se sine praeparatione nil facit.

De gemmis.

Gemmarum praeparatio a diaphanitate.

Praeparatio gemmarum quadruplex est. prima per reverberationem. secunda per calcinationem. tertia per elevationem et quarta per destillationem.

Crystallus hat ein art an im, wan man in den frauen gibt ad intra, generat lac abundanter.

Es muß ein frau wol lib. I crystallen haben, ehe es milch machet, darumb muß man den crystallen praepariren.

Reverberatio crystalli.

Rec. crystalli lib. I, aquae ⟨salis⟩ entali lib. 2; fiat mixtura per imbibitionem, reduc ad reverberationem per 24 horas.

Also wird aus eim pfunt ein vierteil; dosis drach. 2.

Calcionatio crystalli.

Rec. crystalli unc. 4, masticis, colophoniae, sulphuris ana unc. 2; reduc in athanar. dosis drach. I.

(Athanar ist ein ofen, da man in brent.)

Elevatio crystalli.

Rec. crystalli unc. I, salis armoniaci unc. 3; reduc in pulverem ad sublimatorium.

Die sublimatio muß ein mal oder sechs beschehen, und den crystallen alwegen wider abtun.

Rec. huius elevati crystalli unc. semis, aquae communis destillatae unc. 4; reduc in alcali. dosis drach. semis.

Destillatio crystalli.

Rec. crystalli elevati unc. I aquae nitri et aluminis, sine
VI, 234 destillatione ana unc. 2; reduc in digestionem ad dies tres aut quatuor, deinde destilla et destillatum coagula, coagulatum resolve.

Coagulatio debet fieri super ignem lentum ac parvum.

Wan man dis coagulatum nimpt und ſezts in ein keller, wird ein waſſer daraus et eſt ultima cryſtalli praeparatio. doſis ſcrup. I.

Et ſic eſt de omnibus gemmis pretioſis praeparatio ut in cryſtallo.

Summa virtus in rubinis eſt in dyſenteria, et eius doſis eſt unc. I, ſi fuerit crudus. ſed ſi reverberetur, deinde doſis drach. 2, poſt calcionationem doſis drach. I, poſt elevationem doſis drach. ſemis, poſt deſtillationem ſcrup. I.

Item granati ſic deſtillati praebent potentiſſimun collyrium ad maculas oculorum.

Smaragdi, ſie fuerint praeparati per deſtillationem, hilft fürs blutſpeien.

Saphiri, ſie fuerint praeparati ad tertiam vel quartam praeparationem, nimpt das herzklopfen hinweg. ſaphirus, wan tremor cordis angêt, ſi fuerit praeparatus in deſtillationem, tollit. doſis gr. 5, tollunt ſynthenam und das herzklopfen; ſic etiam de caeteris gemmis. Bartholomaeus Anglicus plura de gemmis ſcripſit et pretioſis lapidibus.

Additiones pro generatione lactis, cryſtallorum.

Rec. huius cryſtalli praeparati drach. 2, de ſpermate coeti, ſem. lactucae drach. 4 et ſemis; fiat pulvis cum adminiſtratione aquae amygdalarum.

Additio granatorum in tremore cordis et haemoptoica paſſione.

Rec. granatorum unc. ſemis, aloepatici drach. 3, ſulphuris praeparati drach. I ſemis; fiat mixtura cum zuccaro clarificato. doſis a drach. 2, usque ad drach. 3.

Mit der medicina muß man fürfaren, auch auf fünf tag darnach, wan ſchon kein tremor cordis da iſt.

Additio ſaphiri.

Rec. ſaphiri drach. 3, ambrae diſſolutae drach. I ſemis, ſtoracis, calamitae ſcrup. I; fiat mixtura. doſis a ſcrup. I usque ad ſcrup I ſemis.

Smaragdus confortat mulieres in ſuis doloribus, et eſt in illis aegritudinibus ſummum arcanum, ſie fuerit praeparatus in diſtillatione ut cryſtalli.

Rec. huius ſmaragdi praeparati ſcrup. I, liquoris meliſſae drach. I, abrotani drach. 2; fiat mixtura. doſis a gutta tertia usque ad ſextam.

Additio in hyacinthum praeparatum.

Rec. hyacinthi praeparati ſcrup. I laudani, id eſt gummi, ſcrup. I ſemis; fiat mixtura. eſt ſummun arcanum in febribus ex putrefactione aquae et terrae.

Wo ſolche febres gern entſpringen, trinken in novilunio quinque aut quatuor guttas, tunc certi ſunt, quod non inficiuntur a febre, zwei mal in anno et ſemper in novilunio.

Tractatus IV.

De salibus.

De sale gemmae, de sale nitri,
de sale entalico, de sale anatron,
de sale peregrinorum, de sale terrae,
de aluminibus, de vitriolis, de alcali.

Omnia salia sunt ex elemento aquae. alle alumina seind auch ex elemento aquae.

De vitriolo.

Virtutes in
- speciebus caduci,
- suffocationibus matricis,
- siphita stricta, das seind die zu nacht im schlaf gênt.
- gutta, corporibus plethoricis.

Praeparatio vitrioli in speciebus caduci (id est, in analentia, catalentia, epilentia etc. non est differentia in vitriolo). VI, 236

Rec. vitrioli cuperosi lib. I; reduc ad separationem a phlegmate, cuius phlegmatis suas partes reduc super colcothar suum, destilla; reitera in quartum gradum ignis. dosis a scrup. semis usque ad scrup. I, ante et post paroxysmum.

Wan der morbus ex elemento vitrioli kompt, sol man per vitriolum curiren. in sale vitrioli est morbus caducus.

In die paroxysmi debet tribui medicina et sub paroxysmo. epilepsia est morbus mineralis, cura etiam mineralis

tota eſt in ſalibus vitrioli atque ſpiritibus, ante et poſt paroxysmum. ante paroxysmum eſt in ebullitione corpus; poſt paroxysmum dormiunt. igitur poſt ſomnum danda eſt medicina cum corpus adhuc bullit; cum corpus eſt ſanum, non danda eſt medicina.

Praeparatio in ſuffocatione matricis vitrioli.

Rec. vitrioli a phlegmate et colcotar purgati unc. 2, pulegii unc. 3, alcool vini unc. ſemis; reduc per deſtillationem. doſis ſcrup. ſemis usque ad ſcrup. I.

Et eſt potentiſſimum medicamen in ſuffocatione matricis.

Praeparatio in gutta et in ſiphita ſtricta.

In gutta rec. vitrioli praeparati praedicti unc. I, alcool vini unc. 2, aluminis iameni unc. ſemis; reduc in liquores per quartum gradum ignis. doſis ab extra drach. ſemis, ab intra a granis 6 usque ad 9.

Ab extra ſuper locum ſyntheomatis, und iſt das locus da der morbus anhebt, id eſt in pulſu, das iſt ſein ſyntheoma. gênt ſie aber uber das, ſo ſol man das medicamen auf den puls binden und auch den pulſum am hals alſo verbinden.

In ſiphita prava iſt wol ein medicin: ſchlahen, aber in ſiphita ſtricta iſt es kein medicin.

In gutta muß man das medicamen vornen an die zun-
VI, 237 gen adminiſtriren, da der guſtus iſt. wan nun einer in paralyſi geſchlagen iſt, ſol man die medicin in munt tun auf die zungen, et iſtud eſt optimum medicamen.

Additio in epilentia, in ſpeciebus caduci.

Rec. vitrioli huius praeparati drach. I, liquoris visci quercini cum oriſontis ana ſcrup. ſemis et gr. 4; fiat miptura.

Syntheoma caduci eſt in nucha. in iuvenibus poſt paroxysmum in nucha ſalbet man pinguedinis caſtorei; eſt optimum medicamen.

Additio in ſiphita ſtricta.

Rec. huius vitrioli praeparati drach. I, hypericonis seminis unc. ſemis, ambrae gr. 6; reduc in mixturam.

Semen hypericonis tollit ſiphitiam ſtrictam.

Additio in ſuffocatione matricis.

Rec. huius liquoris vitrioli gr. 7, granorum actis drach. I, alcool vini ad pondus omnium; reduc in compoſitum.

Sin locus eſt in umbilico, do ſol mans uberlegen. wan ſuffocatio cum vomitu ging, ſol man die andern medicamina auch ab intra brauchen, ut dictum eſt in ſuffocatione matricis.

Summa praeparatio vitrioli eſt, ut ſeparetur a colcotar, dein addatur alcool vini aequalis libra. wan das beſchehen iſt, ſol man panem aduſtum, das iſt panis aus rocken kleien und dörret, das man im mörſel ſtoßen mag und dan gleget in liquorem vitrioli, dein per menſem ad fimum equinum ſtellen, darnach ſepariren a pane per deſtillationem, darnach das alcool praepariren per balneum primi gradus a vitriolo. wan vitriolum ſein acetoſitet verleurt, iſt kein virtus mer da.

De vitriolo albo.

Virtutes vitrioli albi
- ad oculorum partes exteriores; was den augen auswendig zufallet,
- in neutha.

Das ſind ſpecies exteriores, als ſcotomia und ein fell vor den augen.

VI, 238 Iſt, wan ein haut uber dem aug gewachſen iſt oder uber ein or in partu puerorum. neutha ſind die fell die uberſchießen in partu, es ſei wo es wol, als im angeſicht, in vulva, in ore, in oculis et caeteris.

Vitriolum album eſt ſummum medicamen in iſtis, in neutha et ad exteriora oculorum.

Praeparatio ad dolores oculorum exteriores.

Rec. vitrioli albi unc. 5, olei de ſiligine unc. ſemis, olei de camphora drach. 2; reduc ad putrefactionem per fimum equinum ad menſem, diſtilla per descenſum.

Oleum ex ſiligine iſt, wan man rocken auf das heiß eiſen legt, ſo gibt es ein ſchmalz neben herum, das iſt oleum ſiliginis ad oculorum dolores exteriores. wan ex partu ein fell über das aug geſchoſſen wer, ſo muß mans auf das allerſcherfeſt tribuiren cum aqua eufragiae, roſarum aut foeniculi, damit muß man limphiren cum iſtis aquis.

Praeparatio vitrioli in neutha.

Rec. vitrioli albi unc. 1, olei tartari drach. 6, olei laterini drach. 5; diſtilla ſimul.

Neutham (teutham) ſol man nicht ezen.

Additio in vitriolo ad exteriores dolores oculorum.

Rec. praeparati vitrioli ſcrup. 1, liquoris euphragiae ſcrup. 2, papaveris rubei drach. 1; fiat collyrium.

Additio in neutha.

Rec. huius vitrioli praeparati drach. ſemis, liquoris iusquiami drach. 2. olei nucis muscatae grana 7; fiat collyrium.

Alumen de rocho.

Virtutes in
- ulceribus cavernosis, scabie et pruritu, esthiomenis,
- ulceribus putridis et lascivis,
- ulceribus humidis.

Praeparatio prima aluminis ad omnia ista ulcera.

Rec. aluminis rochi. lib. 2, aceti albi lib. semis, salis fusi vertonem unum; fiat mixtura cum ebullitione usque in coagulationem, destilla.

Wan das wasser gemacht wird und ulcera cavernosa. laßt drinnen baden; est mirabile experimentum, was die cur VI, 239
nit annimbt, nimbts kein nimer mer an.

Alia praeparatio ad omnia ista ulcera.

Rec. alum. lib. 10, succi chelidoniae, plantaginis ana lib. 1, parthenionis lib. semis; destilla. rec. lib. 1 istius aquae et aquae communis lib. 10; fiat lixivium.

Ad alopeciam, tineam und in ulceribus sol man darinnen baden, so warm man es mag erleiden.

Alumen plumosum.

Virtutes in
- paralysi,
- morbo lethargico,
- membris stupefactivis (das sind glider, die nit empfinden).

Praeparatio in paralysi aluminis plumosi.

Rec. aluminis plumosi unc. 6, colcotarini resoluti unc. 4 semis, salis armoniaci drach. 4; reduc in resolutionem.

Ex plumoso gehet virtus insensiva, igitur optimum medicamen in paralysi.

Additio in paralysi, in morbo lethargico et membris stupefactis.

Rec. huius praeparati aluminis unc. 1, sanguinis draconis unc. 3, liquoris mumiae drach. 7; fiat in modum unguenti.

Locus ist auch in occipite, in nucha.

De entali.

Virtutes in profluvio, haemorrhoidibus.

Praeparatio in profluvio et haemorrhoidibus.

Rec. tartari communis, entali ana unc. 2, karabe scrup. 1, masticis unc. 2 semis; reduc in reverberationem ad secundum gradum, postea reduc in alkali.

Locus in profluvio in umbilico, locus in haemorrhoidibus in spina dorsi.

Additio in profluvio.

Rec. huius entali praeparati drach. 1, boli adusti drach. 3, haematitis correcti drach. 1 semis; fiat mixtura.

VI, 240

Additio in haemorrhoidibus.

Rec. huius entali praeparati drach. 3, corallorum praeparatorum scrup. 4, olei nucis muscatae q. s. in modum unguenti.

Locus in spina dorsi; in fine ungendus est.

De anachtron.

Ist das salz, das wachst in petris et est in modum usneae, und wan man das gemies seudet, wird ein salz, das ist glasgallen, daraus.

Virtutes in { fiſtulis,
cincilla vel cintilla, bauchfluß,
ſcrophulis.

Cintilla ex diaphragmate eſt, et cura eſt ex puro anatro.

Praeparatio in fiſtulis, in cincilla et ſcrophulis.

Rec. anatron unc. 6 (al. drach. 6), cinerum fabarum unc. 2, calcis ex teſtis ovorum unc. 3; reduc in quartum reverberationis ad horas duodecim, extrahe alkali.

Anathron cum axungia cervi mixta bonum ad cincillas.

Anathron habet in ſe mercurium volatilem, quem debemus corrigere, qui ſic corrigitur (et eſt additio in fiſtulis, in cincillis et ſcrophulis):

Rec. huius anatri unc. 2, butyri crudi unc. 4, pinguedinis murmentorum unc. 3; fiat unguentum.

Et iſtud unguentum eſt optimum ad fiſtulas, ad cincillas et ſcrophulas.

De ſale gemmae.

Sal gemmae eſt dictum ſal granatum a ſpagiricis, et eſt ſal lucidum.

Virtutes { laxativum ſalis acuti, id eſt cholerae et eſt ſimilis coloquintidi,
curat icteritiam,
curat hydropiſin citrinam et dolores ſupervenientes ex ſanguine putrefacto.

Praeparatio ſalis gemmae in hydropiſi et icteritia. VI,241

Rec. ſalis gemmae, ſucci tithymalli, id eſt eſulae maioris ana unc. I, gummi ex ceraſis ad pondus omnium; fiat

bolus, reduc in tertium gradum reverberationis per horas duas; extrahe alkali. dosis a gr. 8 usque ad 12.

In loco diagridii potes uti et addere trochiscos alhandal.

Additio.

Rec. salis gemmae scrup. semis, rebotii (est vera mumia), liquoris centaureae ana scrup. 4; reduc in compositum. dosis a gr. 4 aut 5 usque ad 10 aut 12 in ovo.

Praeparatio in caeteris morbis.

Rec. huius salis gemmae unc. 1, succi cataputiae unc. 2, farinae tritici ad pondus omnium. fiat panis tostus, id est concoctus. dosis a drach. 1 usque ad drach. 2.

De sale peregrinorum.

Virtutes
- in confortatione digestionis in stomacho,
- contra aëris infectionem,
- contra apostemata futura.

Descriptio Hermetis.

Rec. salis nitri, salis fusi, salis gemmae ana drach. 1, galangae, macis, cubebarum ana scrup. 1; fiat pulvis. dosis in aurora gr. 4.

Welcher das salz in mari braucht, so kozet er nicht. etiam ad senes usui est ad longam vitam.

Praeparatio salis peregrinorum.

Rec. istius salis unc. 3, alcool vini exsiccati lib. semis; fiat extractio alkali. huius alkali rec. unc. 2, liquoris granorum iuniperi kist unum; reduc in compositum. dosis gr. 1.

Illud est praeparatio et additio salis peregrinorum.

De ſale nitri. VI, 242

Virtutes in { pleureſi, / ulceribus cavernoſis.

Praeparatio in pleureſi.

Rec. nitri ſalis lib. ſemis, tartari crudi lib. I; diſtilla in ſextum alembicum. doſis a ſcrup. I usque ad ſcrup. I ſemis in aqua fontis vel bono vino, mane, nocte, in media nocte.

Saepe dandum eſt; per urinam purgat.

Praeparatio in ulceribus cavernoſis.

Rec. nitri, aluminis ana lib. ſemis, aquae fontis lib. 2; diſtilla in aquam.

Additio contra pleureſin.

Rec. huius nitri drach. 2, aquae Caeſaris ſive regis ſcrup. ſemis, alcool vini exſiccati drach. 5; fiat mixtura. doſis drach. ſemis vel drach. I ſemis.

Additio in ulceribus cavernoſis.

Rec. aquae plantaginis, chelidoniae, de quercuum foliis ana lib. I ſemis; fiat ad crura,

id eſt, contra dolores crurium.

Tractatus V.

De metallis.

De auro, argento, ſtanno, cupro,
de ferro, plumbo, mercurio.

De auro.

Virtutes in { paralyſi, ſynthena, febribus,
tremore cordis,
doloribus matricis,
ethica, peripneumonia et in acutis.

VI, 243 **Praeparatio ad paralyſin et in tremore cordis et ſynthena.**

Rec. auri puri et purgati a mineralibus ſuis drach. 2, aquae ſalis gemmae unc. 6; reduc in unum cum ſeparatione alcool vini, deinde rec. croci drach. 2, alcool correcti drach. 6; fiat mixtura. doſis a granis tribus vel 4 usque ad 6.

Praeparatio in febribus et in acutis.

Rec. foliorum auri liquefactorum ex aqua mellis drach. 2, alcool vini unc. 2; reduc in ſeparationem a melle. doſis a ſcrup. ſemis usque ad ſcrup. I.

Praeparatio ad dolores matricis, ethicam et peripneumoniam.

Rec. auri extincti ab aqua chelidoniae drach. 13, myrobalanorum indorum, chebulorum ana drach. I; reduc ad digeſtionem per hebdomadam cum ſeparatione aquae aquoſitatis ſuperfluae. doſis a ſcrup. I usque ad drach. I.

Additio in paralyſi, tremore cordis et ſynthena.

Rec. huius praeparati auri ſcrup. I, aquae lavendulae cum alcool vini correcti atque ſpiculae ana unc. I. doſis ſcrup. I.

Additio in febribus et acutis.

Rec. huius praeparati auri ſcrup. 4, ſucci centaureae et ſalviae ana unc. 2. doſis a ſcrup ſemis usque ad ſcrup. I ſemis.

Additio in doloribus matricis, ethica et peripneumonia.

Rec. olei nucis muscatae unc. ſemis, olei caryophyllorum drach. I, huius auri praeparati ſcrup. I. doſis a ſcrup. ſemis usque ad integrum.

Deſcriptio aquae ſalis gemmae.

Rec. ſalis gemmae lib. ſemis, aquae pluvialis lib. I. diſtilla per retortam usque in conſumationem totius ſalis ſubſtantiae.

Purgatio auri. VI, 244

Rec. auri unc. ſemis, antimonii unc. 2 aut 3; funde in regulum.

Und dan nimbt antimonium das unſauber zu im und ligt das golt am boden.

De argento.

Virtutes in { doloribus cerebri, ſplenis, hepatis et retentione profluvii.

Praeparatio in doloribus cerebri, ſplenis et hepatis.

Rec. argenti laminati drach. 3, ſalis gemmae drach. 6; fiat ſtratum ſuper ſtratum reduc ad quartum gradum reverberationis per horas 24 et extrahe alcali.

Das alcali ſol man in brentenwein tun, und laſſen auf ein tag oder drei oder vier darüber ſtan, ſo wird dan das ſilber alles wie brenter wein. dan ſol mans laſſen ſtan und verriechen, ſo wird ein alcali wider unden, ſezt ſich zu boden, das ſol in ein glas tan werden, ſo zergêt es an eim feuchten ort. doſis a granis 5 vel 6 usque 12.

Praeparatio in profluvio.

Rec. argenti limaturae unc. I, reduc in calcem per aquam regis, huius calcis rec. drach. 2, tartari crudi drach. 4; reduc ad quartum gradum reverberationis cum extractione alcali.

Deſcriptio aquae regis.

Rec. nitri, aluminis, vitrioli ana lib. ſemis, diſtilla in aquam dulcem.

Modus extractionis alkali.

Rec. huius argenti q. ſ., alcool vini, aquae chelidoniae ana unc. 10; reduc ut ſupra. doſis a ſcrup. I usque ad ſcrup. I ſemis.

Wan ex profluvio rot wird, iſt ſignum, das das profluvium geſtehen wil, dan ſol man drach. I geben des waſſers.

VI,245 ### Praeparatio argenti ad omnia iſta, id eſt in cerebri, ſplenis, hepatis et profluvio.

Rec. argenti laminati unc. I, ſulphuris purgati unc. 4, reſinae pini unc. 2; reduc in bolum, accende et reduc ad praeparationem cum aqua fontis. doſis ſcrup. I usque ad ſcrup. I ſemis.

Dis praeparatum iſt zu allem gut, aber die ander iſt beſſer. laminatum heißt gefinet.

De ſtanno.

Virtutes in { icteritia, asclite, vermibus.

Praeparatio in icteritia.

Rec. ſtanni calcionati lib. I, ſalis unc. 5, cineris fabarum lib. ſemis; reduc in lithargyrium per ignem reverberationis. huius lithargyrii rec. unc. 10, alcool vini lib. ſemis; poſt reſolutionem reduc in alkali. doſis a granis 6 usque ad gr. 10 vel 12.

Praeparatio in asclite.

Rec. ſtanni purgati unc. I, antimonii unc. 2, limaturae cineti ad pondus omnium; reduc in calcem per reverberationem per horas 24. deinde rec. huius calcionatae materiae lib. I, alcool vini lib. I ſemis; reduc in alcali. doſis a drach. I usque ad drach. I ſemis.

Praeparatio in vermibus.

Rec. ſtanni unc. 3, ſalis communis unc. 4, asphalti unc. I; fiat pulvis cum aduſtione. doſis a drach. ſemis usque ad drach. 3.

Additio in icteritia.

Rec. huius praeparati ſtanni ſcrup. 4, aliptae muscatae ſcrup. I, bdellii ſcrup. 2. doſis a ſcrup. I usque ad ſcrup. 2 ſemis.

Additio in asclite.

Rec. huius praeparati ſtanni drach. ſemis, ſanguinis draconis drach. 2, liquoris tapſi unc. I; fiat mixtura. doſis unc. ſemis.

Additio in vermibus.

Rec. huius ſtanni praeparati unc. I, ſeminis coloquintidis, plantaginis ana drach. 6; fiat pulvis. doſis ab unc. I. usque ad unc. I ſemis.

De cupro.

Virtutes in { ulceribus, vulneribus, vermibus, oris ulceribus.

Praeparatio in ulceribus.

Rec. cupri lib. I, botri immaturi lib. 5, aceti lib. I, ſalis armoniaci unc. ſemis; reduc in digeſtionem clauſo vaſe per menſem, poſtea reduc in ablutionem et in ſalem alkali.

Das iſt ſpongrün in ulceribus.

Praeparatio in vulneribus.

Rec. cupri. lib. ſemis, terpentinae diſtillatae lib. I, ſalis communis drach. I, vitriolo drach. 2; fiat mixtura in vitrum clauſum per menſes tres.

Wan man nimpt kupferblech und praeparirts alſo, iſt balſamus optimus, und darnach ſol man I quintlin floris aeris nemen und drach. I olei communis.

Praeparatio in vermibus.

Rec. veneris calcionati unc. I, aquae hypericonis, centaureae ana unc. 6, aquae plantaginis, vini acetoſi ana
VI, 247 unc. 4; reduc in digeſtionem per dies ſeptem vel octo; reduc in alkali. doſis a ſcrup. I usque ad ſcrup. 4 vel 5.

Praeparatio in oris ulceribus.

Rec. veneris laminatae unc. 2, candi aluminis usti, rochi ana drach. 6, aceti distillati lib. I; fiat extractio alcali per diem et noctem.

Additio in ulceribus.

Rec. huius floris aeris drach. I, unguenti agrippini unc. I, lumbricorum terrestrium drach. 3; fiat unguentum secundum formam.

Alia additio in ulceribus communibus.

Rec. huius floris drach. 5, aquae aluminis unc. 15; fiat mixtura in modum lavamenti.

Additio in vulneribus.

Rec. huius floris praeparati unc. I, olei anethini unc. 3, olei vitellorum ovorum unc. 2; fiat mixtura in modum olei.

Alia in vulneribus.

Rec. huius floris praeparati drach. semis, aloe epatici drach. I, liquoris consolidae unc. 4; fiat in modum visci.

Additio in vermibus.

Rec. huius floris aeris drach. I, zuccari taberzet, succi liquiritiae ana drach. 2 semis; fiat pulvis. dosis a scrup. semis usque ad scrup. I.

Additio in oris ulceribus.

Rec. huius praeparati floris unc. I, aquae chelidoniae unc. 3, aquae aluminis unc. I; fiat gargarissmus vel lavamentum oris.

De ferro.

Virtutes ferri { ſtyptica, conſtrictiva, exſiccativa.

Praeparatio in virtute ſtyptica.

Rec. limaturae ferri lib. I, ſalis communis lib. ſemis, aquae fontis q. ſ. pro incorporatione; reduc in ſpatium temporis ad menſem, deinde per reverberationem usque in formam pulveris.

Incorporatio iſt, das mans mach cum aqua wie ein mues.

Praeparatio in conſtrictivis.

Rec. limaturae ferri lib. ſemis, aquae aluminis lib. I ſemis, aceti diſtillati lib. ſemis; reduc in digeſtionem per menſem. poſtea reduc per ablutionem, deinde per reverberationem usque ad formam croci.

Praeparatio in virtute exſiccativa.

Rec. limaturae ferri lib. 2, aquae vitrioli lib. ſemis, reduc in digeſtionem per menſem cum reverberatione usque in formam pulveris.

Virtus ſtyptica iſt, die da beſchleuſt und ausdörret fiſtulas, krebs. conſtrictiva iſt in lienteria, dyſenteria, diarrhoea. exſiccativa ſeind als phlegmatici.

Additio in virtute ſtyptica.

Rec. huius croci unc. I, boli aduſti unc. 3, terrae ſigillate drach. 5; fiat pulvis.

Das pulver mag man adminiſtrirn in omnibus ulceribus et vulneribus und incarnirn. wan mans ab intra wil brauchen, ſol man drach. I zu trinken geben.

Additio in constrictivis.

Rec. huius croci martis drach. I, myrrhae drach. semis, croci orientalis scrup. I; fiat pulvis. dosis a scrup. 2 usque 3 vel 4.

Additio in exsiccativis.

Rec. huius croci drach. 3, balaustiarum drach. I, succi de acaciis ad pondus omnium; fiat in modum electuarii.

De saturno.

Virtutes sunt: pro incarnatione.

Praeparatio incarnationis.

Rec. cineris saturni lib. I, reduc ad decoctionem cum aceto per horas tres vel quatuor.

Et est prima praeparatio. heilet die wunden, incarniret und macht gut hert fleisch. cerussa wird auch ex plumbo, so mans mit wasser bleicht an der sonnen und aus dem bleiweiß, wan mans in einer pfannen seut, wird minium daraus. alle medicamina in vulneribus et ulceribus et praeparativis sint ex metallis et sunt optima.

De mercurio.

Virtus mercurii est incarnativa et laxativa.

Praeparatio pro incarnatione.

Rec. mercurii praeparati in pulverem unc. 2, aquae Caesaris unc. 10; reduc in destillationem balnei aliquoties per diem, et convertetur in oleum.

Ulcera et vulnera incarnat citiſſime. zwo cautel ſind darin, es macht geiferen und macht das blei weiß, darumb mans ſcheucht, ſonſt heilet es bald und wol.

Praeparatio lapativorum.

Rec. mercurii coagulati ab albumine ovorum unc. I, aquae aluminis unc. 6; reduc in diſtillationem per cineres et fiat pulvis. doſis a gran. 3 vel 4 usque ad 5.

Was aegritudines kommen ex leproſa humiditate, ſicut in puſtulis, paralyſi, ſpeciebus guttae, in hydropiſi humida, iſt es ein mechtig prugatif.

Liber ſecundus,

VI, 250

de nascentibus ex terra.

Tractatus primus

De praeparationibus terrebinthinarum et gummorum.

Nomina ſunt iſta ex gummis, opopanacum, galbanum, ſerapinum, bdellium, ſtorax utraque, laudanum, maſtix, myrrha, thus.

Ex reſinis: balſamum, terpentina, reſina.

Reſina eſt liquor arboris, terpentina iſt, das aus dem baum fleuſſet; reſina bülharz.

De terpentina.

Virtutes in
- vermibus,
- ulcerationibus veſicae,
- ulceribus,
- vulneribus.

Praeparatio in vermibus.

Rec. terpentinae lib. I, aquae centaureae lib. ſemis; reduc per ablutionem, cuius rec. unc. I, agarici drach. 2, aloe epatici drach. ſemis; fiat mixtura. doſis a drach. I usque ad drach. 2 vel 3.

Praeparatio in ulcerationibus.

Rec. terpentinae unc. 3, ſucci alkakengiae unc. 7; reduc per ablutionem, cuius rec. unc. 4, thuris unc. ſemis, gal-

larum drach. I ſemis; fiat mixtura. doſis a drach. ſemis usque ad drach. I.

VI, 251

Praeparatio terpentinae.

Rec. terpentinae lib. I, ariſtolochiae rotundae unc. 4, lumbricorum terreſtrium unc. 6; deſtilla.

Additio in vermibus.

Rec. terpentinae lib. 2, olei communis vertonem unum, olei lauri unc. I; deſtilla.

Additio in ulceribus.

Rec. huius terpentinae unc. 2, olei deſtillati non ardentis unc. I ſemis, visci lumbricorum terreſtrium unc. 5; fiat modum unguenti.

Additio in vulneribus.

Rec. huius terpentinae unc. 2, conſolidae maioris unc. ſemis, ariſtolochiae rotundae recentis, aloe epatici ana drach. 3; fiat in modum cataplasmatis.

Additio in ulceribus et vulneribus veſicae.

Rec. terpentinae deſtillatae lib. I, croci veneris, croci martis ana unc. I; reduc ad digeſtionem per ſeptimanam. Uſus eius eſt, das mans ein tag zwei mal bind.

De maſtice.

Virtutes maſticis in { doloribus ſtomachi, ulcerationibus interioribus, doloribus iuncturarum.

Praeparatio in doloribus ſtomachi.

Rec. maſticis unc. 3, alcohol vini lib. ſemis, galangae unc. I; diſtilla per alembicum. doſis ſcrup. ſemis.

Praeparatio in ulceribus interioribus.

Rec. maſticis unc. I ſemis, hermodactylorum drach. ſemis; diſtilla ſimul. doſis a granis 4 usque ad 10 in bono vino.

Praeparatio in doloribus iuncturarum. VI, 252

Rec. maſticis unc.6, terpentinae unc. 2, galbani unc. 5; diſtilla per alembicum.

Additio in doloribus ſtomachi.

Rec. huius praeparati maſticis unc. 2, macis olei, croci orientalis, galangae ana drach. I ſemis. doſis a ſcrup. ſemis usque ad ſcrup. I.

Additio in ulceribus interioribus.

Rec. huius maſticis praeparati unc. I, olei laterini drach. I, olei maſticis ſcrup. I ſemis. doſis a gr. 8 usque ad 12 (vel ſcrup. I).

Additio in doloribus iuncturarum.

Rec. huius maſticis unc. 6, olei lauri deſtillati unc. I. vini ardentis, aceti ana drach. I; fiat in modum unguenti.

Additio communis in ulceribus interioribus et exterioribus

Rec. maſticis per ſe unc. 10, terpentinae unc. 5, petrolei unc. I; diſtilla ſimul. doſis ad intra ſcrup. I eſt, ab extra mane et ſero ſecundum uſum.

. . . .

9.
Proceß und Art
des
Spiritus vitrioli.

Prozeß und art spiritus vitrioli, dardurch geheilet werden vier krankheiten,

VI, 253

Epilepsia, hydrops, pustulae et podagra, gemacht auf die irrsal, so do gebrauchen die philosophi, die artisten und arzt, abzuwenden.

Aus der minera vitrioli wird der spiritus heraus gezogen durch den colcotar, welches falsch und im grunt nichts ist. wan das sie phlegma heißent, ist der edlest spiritus, dem alle kraft zugelegt sol werden. wiewol das oleum vom colcotar großer virtutis ist, in arena und lithiasi, auch in alopecia und anderen, so ist es doch nicht in den vier bemelten krankheiten, dafür es dan auch gebraucht wird.

Wiewol Hippocrates, dem die anderen all zustimment, jarzal und alter, signa und der gleichen anzeigt und gibt, das epilepsia uber die selbig jarzal unheilbarlich sei, dergleichen auch podagra erkent wird. dieweil sie aber der experienz vom spiritu vitrioli nicht erfaren gewesen seind, sol die selbig rede vulturno befolen werden.

Anfenglich zu extrahiren den spiritum vom vitriolo, sol geschehen mit einem gewaltigen feur, in aufgerektem cucurbit in den neunden alembic getriben werden, und bei dem scherpfesten durch den reverber, der im athanar stehet, auf den vierten tag und nacht getriben, so ist der spiritus vitrioli bereit.

Demnach sol der colcotar mit ligender phiol der gleichen im athanar in den dritten tag mit dem höchsten feur, holz und kolen, distillirt werden, so lang bis im recipienten von einem pfunt colcotar anderthalb lot erscheinen, das da geferbt sei gleich dem scharlach.

Als dan sol aus dem capite mortuo ausgezogen werden VI, 254
ein alkali und zum vierten oder fünften mal resolvirt, am

lezten coagulirt. als dan ſeind die drei ſtück, ſo im vitriolo ſeind, ausgezogen und geſündert.

Proceſſus.

In epileptico morbo ſol alſo procedirt werden, das alle mal nach dem paroxysmo ein ſcrupul in einem guten wein dem kranken adminiſtrirt werd, und von dem oleo vom colcotar ſol doſis morgens und des nachts geben werden 4 gran in aqua de poeonia. alſo ſol diſer proceß gehalten werden bis in fünfzehenden paroxysmum. wo aber der paroxysmus ſo ſchnel auf ein andern nicht gieng, ſollent dreißig tag mit dem halben doſi gehalten werden.

Im podagra ſol das vorbemelt doſis auf die dreißig tag eingenomen werden, aber weiter die ſtatt der ſchmerzen mit dem ſelben ſpiritu vitrioli geſalbet bis zu end des podagrae. ſo aber das podagra alt wer, ſo ſol in den ſelbigen ſpiritum vitrioli liquor de mumia auf den vierten teil addirt werden und gebraucht, zu ſalben die podagriſchen glider.

In hydropiſi ſol der ſpiritus vitrioli ein halber ſcrupulus in liquore de ſerapino zu trinken gegeben werden, in das dritt oder viert doſin auf ein tag gebraucht, weniger oder mer nach anſehen der krankheit. und ſo liquor ſerapini nicht mag gehabt werden, ſol an ſein ſtatt genomen werden liquor tartari crudi.

In puſtulis ſol alſo der proceß gefürt werden, das alle die ſtett und örter, ſo under ganzer haut ſeind, geſalbet werden vom ſpiritu vitrioli bis in den neunten tag. wo aber offen ſcheden ſeind, ſol oleum de colcotar mit ſeinem alcali gemiſcht aufgelegt werden, nach brauch der chirurgei, aber die bant nicht verendert bis in ſechſten tag.

Sein regiment und ordnung ſol ungefarlich gehalten werden nach geſtalt der perſon. dan die recht kur ligt alein in der medicin und nicht im eſſen, darumb die medicin fleißig ſol adminiſtrirt werden. wan die fürgemelten vier krankheiten werden vom grunt aus grüntlich geheilet.

10.

Libellus de Xylohebeno,

Entwürfe
zu einer Guajakholz-Bereitung und -Kur
ſamt einer lateiniſchen Überſetzung des Oporinus.

De Ruptura compendium.

De Mumia libellus.

De xylohebeno

VII, 233

Theophr. ab Hohenheim utr. med. doctoris **libellus.**

(ex versione Oporini.)

Principio eliciuntur ex xylohebeno tria genera medicamentorum: liquor, gummi et alkali. liquor qui erumpit similis est acatiae succo, gummi ei quod est e botin, alcali sali gemmae.

Liquor est ipsissimus potus, gummi unguentum denique alkali purgatio et mundificativum.

Itaque liquor per inclusam destillationem, quemadmodum oleum nucis muscatae, extrahitur, cuius 1 libra uncias tres prae stant, efficatiores scilicet integro talento, quod iuxta medicorum vulgus decoquendo e ligno scaturit.

Liquori succedit gummi, scilicet ex eo ligno quod reliquum est, in hanc sententiam. mitte xylohebenum in reverberationem inclusivam in secundo gradu ignis et ad 24 horas illico videbis gummi, quod eadem tenacitate cum storace liquida a corpore separatur et id ipsum non sine mediocri fragrantia. interea autem, dum in calore singula existunt, corpus et gummi elice, cuius una libra uncias sex (efficaciores scilicet 200 libris quae in elixando extrahuntur) praestant.

Postremo elicitur alkali ad hunc modum: corpus transmutatur in ultimam materiam, quae alkali fons est et origo, interveniente aqua fumi terrae probe congelata, haud dissimile anatron aut entali. huius libra una drachmas quinque suggerit, fortiores scilicet 50 libris, quae vulgari modo praeparantur.

Usus.

VII, 234

Principio purga aegrotum in hanc sententiam. recipe alkali xylohebeni scrup. semis, theriacae Alexandrinae drach. 2; misce. dosis scrup. semis et idipsum non semel ac iterum, sed terium aut quartum, pro ratione videlicet morbi. praeterea tanta vis purgandi maximè podagricos, paralyticos, denique pustulosos humores huic alkali inest, quantam neque laxativis, purgativis, vomitivis, postremo in expulsivis deprehendas [gleich wie das wasser das feur]. hanc purgationem continet chirurgica sanandi ratio, in hunc modum: principio quicquid apertum est alkali munda, deinde gummi inunge in dies bis, idque tantisper, dum singula solidae cuti restituantur. porro si nihil absit, quod palam videas, illic ubi dolor delitescit gummi inunge. in hanc sententiam medetor podagrae, paralysi, denique gallico morbo. ubi-

cunque autema aliter atque a nobis praescriptum est egeris, cum empiricis oleum ac operam perdes.

Vivendi ratio.

Nolim hoc loco perparcam vivendi rationem praescribas (cibo bene salito) sed optimo vino apprime condito aegrotum foveas; nam praedictorum morborum diathesis non in vivendi ratione sed in remediorum energia sita est, quare nihil est quod hîc decumbentem caena praeparca emaceres; nam haec omnia superat non vulgaris huius medicaminis vis.

[Ein überlieferter deutscher Text.]

Von zubereitung xyloguaiacani, das ist des holzes

Chir. 328

Aus disem holz sollen dreierlei arznei gezogen werden: der liquor, der gummi und das alkali. es gibt ein liquorem, der ist wie succus acaciae und gibt ein gummi, der ist gleich dem gummi von botim, und gibt ein alkali gleich dem sal gemmae. der liquor ist das trank, der gummi die salb, das alkali ist die purgirung und reinigung.

Das aber beschicht in disen weg, das sein liquor ausgezogen wird durch distillationem inclusivam zu gleicher weis olei nucis muscatae. dises liquoris gibt ein pfunt sechs lot, aber die kraft deren dreien unzen ist größer, dan ein ganz talent des ganzen Chir. 329
holzes, das gekocht wird nach gemeinem brauch der izigen arzt:

Der gummi wird herausgezogen nach dem liquore aus dem jenigen holz, so vom liquore uberbliben ist, also in den weg, das das xyloguiacanum in die inclusivam reverberationem gesezt und in den andern grad des feurs auf 24 stunt, so scheidet sich der gummi von dem corpus, in der zehe wie storax liquida mit einem starken geschmack. demnach sol der corpus vom gummi ausgenomen werden, dieweil es noch in der hiz stehet; gibt ein pfunt 12 lot; ist einer größern wirkung, dan 200 pfunt, so daraus gesotten wird.

Nach dem sol das alkali heraus gezogen werden, also das das corpus in ultimam materiam transmutirt werde, aus welchem ein alkali durch aquam fumi terrae gezogen wird, wol coagulirt, so wirts gleich dem anatron oder entali; gibt ein pfunt fünf quint, hat größer kraft, dan 50 pfunt in ander weg.

Proceß und gebrauch

Anfenglich sol der patient purgirt werden, und geschicht in den weg: recipe alkali xyloguaiacani ein halben scrupel, theriacae Alexandrinae zwen quint, mischs. sein dosis ist ein halber scrupel. dis purgiren sol geschehen zum dritten oder vierten mal nach gestalt der krankheit. in disem alkali ist die kraft zu purgiren alein die podagrischen, paralytischen, pustulosischen flüß, desgleichen under allen laxativen, purgativen, vomitiven, expulsiven nie erfunden ist, gleich wie das wasser das feur.

So die purgaz angefangen ist, sol die chirurgisch cur mitlaufen, also das durch das alkali was offen ist mundificirt werd und darnach mit dem gummi bestrichen im tag zweimal bis zu

end der consolidirung. wo aber nichts offen were, da sollent alein mit dem gummi die partes gesalbt werden, wa die schmerzen ligen.

Alle morgen aber frü im bett und zu abend ein stunt zwo vor dem nacht essen sol dem patienten ein löffel vol oder mer von dem liquore eingeben werden, das er darauf schwize, und das on vermischung andere trenk oder seft, bis es wider zu purgiren von nöten ist. also durch disen weg wird das podagra, paralysis und morbus gallicus durch xyloguaiacanum geheilet. und wo es in ein andern weg gebraucht wird, anderst dan verzeichnet ist, wird es gleich den empirischen processen, dardurch kein end nie beschehen ist.

Jr regiment sol nicht hungerig sein, sonder mit guter speise, recht gesalzen gespeist werden, der gleichen mit guten weinen getrenket; dan diser dreier krankheiten eigenschaft ist alein in bereitung der arznei.

[Aus Aufzeichnungen des Baſilius Amerbach, Sommer 1527.] VII, 402

Nimb ligni guaiaci

ad placitum (1 lib. vel 2) ſchnezel es klein und lege ſie in ein kolben, ſez in das feur wie ander ding, das man durch den alembicum diſtillirt.

Feur under, ſo gibt es ein öli. das ſelbig öli ſchütt in ein andern kolben oder glas oder kanten, ſez es in balneum Mariae, den alembik darüber (iſt aber nicht von nöten das der alembik VII, 403 ſo feſt zugemacht werde in balneo Mariae, als ſo man ander ding und weg diſtillirt) feur under, das das waſſer heftig ſeüt, und füll es imer mer an, dan es ſeudet ein. ſo gibt es aquoſitatem und bleibet das öli in der kann oder glas.

Alkali. carbones autem reveberentur et fiet calx.

Tunc is calcionetur in olla, deinde diſtilletur per filtrum, id eſt aus einem hefenlein in das ander durch ein filzen gezogen.

Cuncta ad hunc modum ligna diſtillentur.

Oleum iuniperinum.

Macera grana contuſa, deinde digere ut ſcis in terra ac diſtilla.

*

Aliter Theophraſti.

Exprime ſive deſtilla in balneo Mariae. in hoc, ſive expreſſo ſive deſtillato, macera in fimo equino (melius in terra) vitro bene clauſo per menſem alia iuniperi grana, deinde lento igne deſtilla, et habebis oleum praeſtantiſſimum ad multa:

1. conſervat vitam.
2. in ſuffocatione matricis.
3. in debilitate virium, cum quis non poteſt cibum capere.
4. in deſtitutione elementi praeſtantiſſimum eſt.

Oleum terpentinae.

Impone in veſicam aliquot libras, affunde aquam et deſtilla. prodeſt in puncturis nervorum, doloribus ſchiaticis etc.

Picem, quae remanet, deſtilla in retorta, et habebis oleum flavum, utile in ulceribus.

Si vero non velis deſtillare picem, misce eam cum ſucco liquiritiae in trageam ad calculum.

Item poteris eam dare in vino pulverisatam sive succo ad idem.

Ad idem da pauperibus aquam, quae cum primo oleo destillat.

Sal resolutum, wenn einer etwas isset und meint, es sei salz.

Rec. alkali guaiaci unc. 2 (forte drach. 2),
liquoris myrrhae drach. i, mumiae scrup. I;
misce. dosis a gr. 7 ad 12.

De Ruptura,

Compendium Theophrasti Paracelsi.

Non ineptè puto huc posse referri, quod proverbio dici coeptum, currus bovem trahit, ubi scilicet quid absurde fit ac ordine praepostero. quid quaeso magis absurdum, ne dicam ab omni natura alienum, quam id, quod physices est, ad chrirurgiam ablegare, ut rupturam a facillima medendi ratione ac nativa ad horrenda arma atque adeo ad difficillimum sanandi modum, scissuram videlicet tanquam immedicabile vulnus. scilicet sic est in rerum natura comparatum, ut certa cum incertis commutemus, ac tandem cum a natura tum a deo deficiamus. sed missa facio illa, ac ad veram medende rupturae, quae citra manum fit, et eam cum facillimam tum praesentissimam, redeo in hanc sententiam. recipe liquoris de xylohebeno unc. 2, liquoris de usifur unciam 1; misce simul ac imponantur. recipe thuris, macis ana drach. semis, terpentine drach. 2, axungiae de cervis q. s.; misce in modum unguenti et terantur. proinde locum rupturae vnguento inunge in dies bis, idque ad tres aut quatuor hebdomadas, ita tamen ut aegrotus supinus decumbat. sanatur quicquid est rupturae, cum didymi locus putrescat.

*

Ad rupturam.

Inunge locum rupturae in medio ſuper dorſum cum unctione puſtularum mane et ſero per quatuor hebdomadas et ſanabitur locus talis.

Aliud. fode radices cichoreae in deſcenſu lunae ſub ſigno virginis in ſole, da in pulvere mane et ſero et curabitur.

Nota de oleo albo juniperi. da in decoctione aliqua oleum de granis juniperi in icteritia, mane et ſero aliquot dies et ſanabitur. item urinam emiſſam mitte ſtare usque infrigidetur, tum apparet ut gaheda crocea, ſub tanta vi expellit materiam ictericiae. Item prodeſt contra vermes.

Item für die ſchüß hin und wider in den ſchenkeln.

Item maxime calefacit.

Item aqua eius bibita in urina plurimum valet.

De Mumia libellus.

VII, 236

Proceß auf den Mumia, gemacht auff die Jrrſal, ſo auf das gift gebraucht werden, durch Theophraſtum.

In experimentis, compositis praeterea receptis, multi anhelarunt, quibus videlicet aut qua ratione venena in universum evellerent, neque quidpiam tamen promoverunt. nam inter omnia, cum experimenta, tum recepta vel sola mumia est, quae praesentissimum remedium affert adversus omnia venenorum genera. ratio autem mumiae tractandae fit ad hunc modum.

Principio cura, ut interquiescat mumia oleo olivae admixto in putrefactione, idque ad quatuor hebdomadas; deinde retorto separa, insuper ad unam libram quae ex separatione manavit, drach. I musci Alexandrini recipe, theriacae Alexandrinae unc. 6; postremo in balneo Mariae digere mixtum perpetuum mensem, videbis ilico theriacam de mumia.

Usus.

In hanc sententiam administra. principio unc. I praebe aegro in oleo amygdalarum, idque potionis vice. proinde ut non sine calore in lectum se recipiat infectus et interim medicinam operari sinat. nam hac ratione pellitur quidquid est bestialium sive mineralium venenorum.

Praeterea tanta vis est mumiae, ut si ante infectionem fuerit administrata, nihil prorsus incommodaturum sit venenum. et si horis matutinis vel drach. I administraveris, fieri non potest, ut eodem die idem inficiatur. in apostematibus autem infectis peste, carbunculo, anthrace, denique in pleuresi drach. I adminiVII, 237
strato, proinde exactis horis 6 alteram drachmam. porro quicunque 6 horam attingit, ad recipiendam secundam potiunculam, de salute certus est. postremo sunt alii innumeri morbi, qui hac theriaca de mumia interveniente, plene ac perfecte sanantur.

[Deutsch in der Bearbeitung Bodensteins:]

Von der mumia wider aller hant gift, Theophrastus Paracelsus.

In experimenten, auch in zusamengesezten recepten, ir vil sich bemühet haben. nemlich mit was stücken oder mit welcher weis sie ganz volkomenlich die gifte möchten austreiben, haben aber da ganz und gar nichts ausgerichtet, dan under allen experimenten und recepten alein die einige mumia ist die, die gegenwertigeste arznei die höchste kraft bringt wider alle geschlecht der gift.

Die weis aber, den mumiam zu hantlen, geschicht auf die art. im anfang schaff, das die mumia rue mit zu gemischtem baumöl in der feulung und das auf vier wochen. darnach scheits durch den retorten. weiters zu einem pfunt, das aus der scheidung geflossen ist, nim ein unz alexandrinischen bisems und alexandrinischen tiriax sechs unzen, lezlich digerirs in balneo maris gemischt, im ganzen monat, balt wirstu sehen den theriacam von mumia.

Prozeß.

Auf dise meinung gibs ein. gib dem kranken ein unz in mandelöl und in tranks weis, darnach verschaffe, das sich der vergiftet in ein warmes bett und warm zugedekt nider lege und die arznei wirken laß, den mit der weis wird ausgetrieben alles was da ist von bestialischen oder mineralischen giften. uber das hat so große kraft die mumia, als so sie vor der vergiftung eingeben wird, so kan ganz und gar nit schedlich sein das gift, und so du es in morgen stunden nüchtern nur ein quint wirst eingeben, so mag des selbigen tags der, so es eingenomen, nit vergiftet werden. in geschweren aber inficirt mit der peste, carbunkel oder anthrace, auch in seiten stechen ein quint eingegeben und weiter nach verlaufenen sechs stunden das ander quint, ein jetlicher der die sechs stunt erreicht, einzunemen das ander trenkle, der ist seiner gesuntheit sicher.

Quæ mihi sagax missa & Alstoes tribuit mysteria, comperisse cupiat
mi clarum Similitia Indicijs manifestus sum studiose.
Regio cpanis pharmacijs mō nō diligens nec alicuius spes ma-
ioris Lexarius, Medicamē est Magistralis studiosam
potius ꝑ re cōservatiua, specifica & Mellis Abstinentis
idest cōsolidatiuis, Endeketu cpatis essentia ofi, æque
de principalibus Kermi medicinis regalia sum perite laudis.
Sed cæpusculo Mesuæjorem tuā nō posse sufficere collegam.
tibus, nec Aliqd turbidatū seu minimū de pharmaco
Sed mi Apriori & in arte mia peritiori, & sed qui
cæpusculo tuo credam in vita longa, quieta & sana,
nō diligis vocationibus?
ctuis morbis est vt aperiris Lotio
ta puncfactio. seu nasi sluxus vt Auricularis obligatu
vt si fix crini, vt tartari vasis. vt Mucillago de pilis
: ysmar, vt si bene. nitrosis ossibus vt bithuminosa
principio resoluta vt quicquid hymi sit, quando-
quidem in Silice, in bestia potius. Sitis est benignatio,
quæ non in tenera ꝑxi, Si quicquid Indicium de in-
ipsis indicijs Lei. sub nōe pīe conquestus
si oprimi Erasme Ma praxis specifica tui Excellentis pla
cuerit Cæro cēo vt habeas & Medicē & Medi
cinā

Abiophorus

Theologus Parisiensis Eximio
Artium Erasmo Roterodamo
Medicinæ Doctissimo Suo
optimo

11.

Hohenheims Brief
an
Erasmus von Rotterdam

[Ende 1526].

Theologorum patrono eximio III, 339

domino Erasmo Roterodamo undecunque doctissimo suo optimo.

Quae mihi sagax musa et alstoos tribuit medica, candide apud me clamant: similium iudiciorum manifestus sum auctor. regio epatis pharmaciis non indiget nec aliae duae species indigent laxativis. medicamen est magistrale archanum potius ex re confortativa, specifica et melleis abstersivis, id est consolidativis. in defectum hepatis essentia est, et quae de pinguedine renum medicamina regalia sunt peritae laudis. scio corpusculum Mesuaicas tuum non posse suffere coloquintidas, nec aliquod turbidatum seu minimum de pharmaco: scio me aptiorem et in arte mea peritiorem, et scio quae corpusculo tuo valeant in vitam longam, quietam et sanam: non indiges vac⟨u⟩ationibus.

Tertius morbus est, ut apertius loquar, quae⟨dam⟩ materia seu ulcerata putrefactio, seu natum phlegma vel accidentale colligatum vel si faex urinae vel tartarum vasis vel mucilago de reliquiis e spermate, vel si humor nutriens viscosus vel bituminosa pinguedo rosoluta, vel quicquid huiusmodi sit, quando de potentia salis (in quo coagulandi vis est) coagulabitur, quemadmodum in silice, in berillo potius: similis est haec generatio. haec non in te nata perspexi. sed quicquid iudicavi de minera frusticulata marmorea existente in renibus ipsis, iudicium feci, sub nomine rerum coagulatarum.

Si optime Erasme mea praxis specifica tuae excellentiae placuerit, curo ego ut habeas et medicum et medicinam.

Vale

Theophrastus.

12.

Scholia et obſervationes
in
Poemata Macri.

[1527].

In errores Macri.

VII, 419

Prologus.

In die errores Macri zu schreiben bewegen mich fünf ursach. eine ist, das sein beschreibung der kreuter ein reimenwerk ist und ein einfeltiger stilus vom ersten bis zum lezten, der keim arzt zustet noch ein arzt bezeichnet. zum andern, die künst, die er darin begreift, sind nit probirt, das sie nach der schnur seient, als do stêt. zum dritten, allegirt er etwan disen, dan den andern hierin, da ir keiner des glaubens noch würden nit ist, das durch in nichts sol probirt werden. zum vierten, so sezt er kein ordnung, kein proceß darein sich ein arzt lassen dörfen und tröstlich VII, 420
hantlen. zum fünften, als die sachen ausweisen, so hat er sein kunst zusamen gelesen, etlichs teils von alten weibern, etlichs teils von vaganten, etlichs teils von den geudarzten, etlichs teils in büchern, die all noch nicht probirt seind worden. also in der summ, es ist ein gemischets ding, guts und bös, wars und unwars zusamen geflikt und darnach einem poeten befolen, sein art auch darzu zulegen, damit das ein pludermuß werd,

Wie aber weiter in ein ietlichs kraut ꝛc mein inred ist und Macri irrung, folgt hernach.

Wievil meinen, es sei nicht der recht Macer, die selbigen, so es meinen, haben freilich auch wenig verstants oder gar ein großen oder sind gar narren.

In Macri poemata

VII, 237

de virtutibus herbarum, radicum ꝛc.

ſcholia et obſervationes

De Artemiſia.

Praecipuè morbis muliebribus... decoctio eius eſt ſumma medicina, quae eſt talis, daß ſie kocht werde cum vino et non aqua et ſic: rec. artemiſiae unc. 6, vini lib. 2, aquae pulegii unc. I; fiat decoctio tertiae partis. et ſi ſic fiat decoctio, ſo treibt es menſtruum, ſed hoc menſtruum, das ſich verhalt zwiſchen zweien monaten, das es nit gar gêt.

Vel si cruda mero... ſic, das mans geſtoßen in wein ſeüt, und ſo hilfts. und ſol mans ein tag oder zwen vor der zeit menſtrui zu trinken geben ꝛc: artemiſiae boracis unc. ſemis addita, valet in eo quod dicit: durities matricis pellit, ſi utatur ſicut in abortu dictum eſt.

Pellitque tumores, urinam ciet... ſo muß ſo viel de aqua artemiſiae darbei ſein, als der decocts, ſo treibts tumores matricis et herniae hinweg.

Ictericosque iuvat... es ufenthalts, das der morbus nit böſer wird. ſi autem addatur quarta pars de ſucco chelidoniae, ſo treibt es icteritiam hinweg. VII, 238

Adipi iunctam strumis apponere... ſo man ſalz brennt in einer pfannen unds wol calcinirt, das es nit mer hüpft, und mans mit artemiſia ſtoßt und miscirt, vertreibts die jungen kröpf ꝛc.

Opium, mandragora, iusquiamus, ſo mans ztrinken gibt, venenum eſt, adeo infrigidat corpus. ideo ſo mans zu trinken gibt mit dem opio, ſol man addiren halber ſo vil branten wein.

Morsu non appetat ... hoc additione non eget.

Radix illius ... rubeta ſunt, rote ſchlengle; de illis enim habemus receptam, et ſcorpionis et rubetae deſcriptio eſt eadem. nocuis obsistere ranis ... waſſerfröſch tunt niemant nichts, ſed lacunarum ranae ſo ſie ein beißen, in principio artemiſia contuſa imponatur, et iuvat, vel cum oleo olivae mixta inungatur morſui. item ſi bibatur mixta cum ſpica, confortat cor, ne

morſus venenoſus ad cor tendat. idque obſervandum, ſo der atem kurz wird und ſeiten⟨ſtich⟩ hernach kemen.

Artemiſiae vinum eſt optimum, ſo man artemiſiam laßt in wein verjeſen. vel melior uſus eſt ille, das mans im wein laſſe ſieden und darnach in jeſenden wein ſchütt und artemiſiam darein henkt, und under hundert maßen ein halb tut, laßts alles under einander jeſen. optimum eſt medicamen omnibus mulierum morbis ante menſtruum et pro partu ad purgandam matricem.

Confortat stomachum . . . ja denen die die ſpeis nicht mögen hinab bringen und doch hungern. omnes oppilationes deoppilat vinum artemiſiae. an ir ſelbſt iſt ſie zu ſchwach, darum ſol ſie additiones haben, tunc prodeſt maxime etc.

De abrotano.

Abrotanum, ſtabwurz wachſt etwan ein ellbogen hoch, und ſchmeckt wol, et in primo grado eſt tantum. ſemen an ſit herba calidius, nondum probatum eſt, niſi quod omne ſemen ſiccius eſt quam herba ipſa. nam vel eſt ſiccum ſemen vel humidum coagulatum.

VII, 239 Iuvat nervos . . . Dolor nervorum eſt, ſo ein glid erkrumbt vel erlambt am krampf, tunc valet abrotanum, ſi ex ſpasmo vel tetano contractura veniat. item ſchwache glider, als in der contractur die ex colica eſt, etiam prodeſt, confortat enim membra etc.

Causas pectoris omnes . . . was der bruſt anligt, als was ad pleuriſin gêt und was in aſthmate laborirt, nimpts hinweg.

Illius elixi . . . er ſol nit elixirt werden ſonder ſtoßen, darnach miscirn cum oleo lentiscino vel cum oleo ex iuniperis. et hoc unguentum valde prodeſt. vel debet in oleo digerirt werden ad ſolem, und ungiren damit, tunc valet in aſthmate, tuſſi, et eſt unguentum pectorale. ſic etiam in dispnoeicis, ſi et vngantur, et ſuccus eius in oleo elixus under einander und darnach mit kraut angefüllt und in oleo laſſen digeriren, tunc rectum fit oleum pro tuſſi laborantibus.

Den engbrüſtigen, die nicht auswerffen (quod ex aſthmate et pulmone venit) etiam prodeſt, und muß man in zu trinken geben.

Lumborum dolor, ſo einen die hüft dahinden ſchneiden vel ſchwinen et non eſt sciasis.

Vulvaeque querelis ... id eſt ulceribus, ſo matrix in orificio vulvae ulcerirt wer. ſed potius ille non omnino ſolus confert, addendum eſt autem polypodium et ireos et haec tria ſimul decoquantur in vino, und zu trinken geben, tunc deliberat dispnoeicos et tuſſim. item in tuſſi valet, ſo man die decocts uber die hüft alſo warm legt und darmit trinkt, curatur. certiſſimum autem eſt hoc in ulceribus vulvae, daß ſie den abrotanum wider heraus uriniren et per hoc ſanantur. ſed addenda tunc eſt conſolidae unc. I ad manipulum abrotani. item valet in ragadiis ſic ſumptum. urinam etiam provocat, igitur et in menſtruo valet et hypoſarca. ſciaſis eſt lumborum dolor et eſt ſuperfluum.

Menstrua purgat ... quicquid enim urinam provocat, purgat etiam menſtrua. et ſi perfectan ad menſtrua purganda velis habere, rec. aquam abrotani, und tue abrotanum darein in ein kannten, laß ſieden uber nacht, ſo gêts hernach. ſic rec. aquae abrotani cum abrotano elixo per noctem, ſo provocirt es uri- VII, 240
nam per fort. etc.

Serpentes nidore ... ſo man dürren abrotanum anzünt in eim haus (vidit Theophraſtus) ſo bleibt kein ſchlang.

Venena ... ritius valde uſus eſt eo an den herrenhöfen. Debet autem in aqua propria decoqui abrotanum, ſo iſts ein mechtig experiment.

Omnes herbae, die die kü nit eſſen, multam habent vim.

Abrotanum cum centaurea geſotten und ein guten trunk getan, ana, ante paroxysmum, ſo hilfts. et ſi in primo paroxysmo non, tunc certè in altero vel tertio ad ultimum etc.

Aut oleo ... was würm in ſtomacha vel inteſtinis hat, ſol man ſieden abrotanum cum oleo und gibs zu trinken. praecipue valet in ſpeciebus lumbricorum. melior autem eſt ſuccus abrotani cum oleo decoctus und zu trinken geben. item ſo mag man den bauch mit ſchmirben ſo ferr, das man agaricum pulveriſatum addir, ſo iſt es drei mal beſſer dan vor, ſive bibatur ſive inungatur.

Cydonia ... kütten, waz hizig rot augen ſind, iſt der proceß, das man cydoniam in ſucco abrotani laß ſieden und die ſelben kütten zu eſſen geben, all morgen und nachts ein ſchniz, mirabile eſt experimentum ad oculos. ſo mans aber uberlegen wolt, ſol man cydoniam contundiren und cum ſucco abrotani ſieden,

decoquiren und warm uberlegen, so hilfts, praecipue in morbis oculorum, die im glenz, vere, vel in der faſten komen.

So ein ſpreißen oder dorn nit heraus wolt ex cute contundatur abrotanus et ſuperponatur. ſed cum arvina, mit ſchmer ſol mans uberlegen, so zeuchts den ſpreißen herauß. colophoniam et abrotanum ſimul geſtoßen et (ſi velis) cum melle decoctum, zeüchts etiam aus die ſpreißen ꝛc.

De abſinthio.

Stomachum corroborat. . . non autem omnem ſtomachum, ſed hunc ſaltem, so der ſtomachus repletus fuerit ex nutrimentis, illis prodeſt. Quibus autem laborat ex inanitione, illis nocet. man ſol in alein denen geben, die ein vollen magen hant.

Quocunque modo. . . ſein ſubſtanz ſol man nit eſſen, ſed
VII, 241 ſolum ſein ſuccum. nam habet venenum in ſe, in ſeim ſtammen, darumb ſol man das kraut nicht eſſen: alioqui valet quocunque modo ſumatur.

Pluviae si sit decocta. . . ſol man nit mer ſieden darin, weder so vil man eins wegs brauchen wil. nam alioqui, ſi diutius ſervetur, ſtatim putrescit. ideo autem per pluviae aquam, quod haec nullum habet tartarum. abſynthium autem tartarum non patitur, ſive in vino fuerit ſive in aqua.

Et sic. . . ſano homini iſt alls ding beſſer kalt getruncken dan warm; aegrotis autem calida magis proſunt.

Pellit lumbricos. . . wermutwein all morgen ein trunk geton, laßt kein würm wachſen in corpore. ſi autem iam nati fuerint, non ſuccurrit tantum.

Mollit et alvum. . . als die da conſtipirt ſeind ex tartaro, das ſie nicht mer ſedes hant. ſic etiam urinam provocat, so mans cum radice aquilegii ſeut und trinkt. ut autem ſedes provocet, addatur ſonith, so iſts beſſer.

Torſiones, bermuter, grimen, quae non ex colica ſunt, ut torſiones ventris, ſtatim iterum abeuntes, pellit et curat.

Menstrua solvit. . . ſed non mulieribus quae ſteriles ſunt, illis autem tantum quae fertiles ſunt, ut poſt partum menſtrua ſolvit et provocat.

Si ſpicam addas, etiam ante partum provocat menſtrua; alioquin ſi ſpicam non addas, ante partum non provocat. ſo es aber lange zeit geſtanden wer, adde ſcrup. boracis, in wermut geſotten, tunc pellit et provocat.

All nacht ein wermutwein getrunken, ſi additum fuerit ſeminis papaveris lib. I, macht es wol ſchlafen.

Stomachi purgabitur humor. . . als die da komen a nutrimentis, den ſelben hilft er; laxat enim ſtomachum. und ſo einer von wermutwein laxus wird, certum eſt, das im ein apoſtema wachſen wird circum praecordia.

Ireos. . . violwurz. zuccarcalder in alcohol vini ſolvatur et misceatur cum vino abſinthii, macht wol auswerfen.

Coloquint in eim waſſer geſotten vel hellebori radicem cum abſinthio geſotten und das gewand daraus geweſchen, pellit pulices, leus, wentelen ꝛc.

Ictericis. . . als ſo die weiber gelb werden; ſed veram icteritiam non pellit, niſi chelidoniam addas, ſo gets nacher. VII, 242

Curat epar. . . in der geſtalt, was da wer ex ſiccitate epatis, alioqui non.

Splenis doloribus. . . ſo einen das milz ſchneit, vinum abſinthii pellit. melius autem eſt, ſi cum tamarisco laß verjeſen im wein. item valet in febri quartana.

Fungorum . . . venenum. . . eſt, ſo man eim mit oder in dem pfifferling will vergeben. huic veneno obeſt et pellit; tunc aqua abſinthii melior eſt quam vinum.

Cicuta. . . wilden wüterich ſo einer eß und vergift dadurch würd, und ein trunk abſinthii, pellit venena. cicuta autem ſimilis eſt paſtinacae, et quendam novit Theophraſtus, qui cicutam pro paſtinaca ſilveſtri neſcius comedit et miſera morte obiit. cum baccis de lauro decoquatur aqua abſinthii, tunc veneno cicutae obeſt et aliis etiam venenis.

Claros oculos. . . mel digeratur cum abſinthio ad ſolem per annum; aufert ſcotomiam, ſi oculos cum eo perungas, item claros reddit oculos etc.

Sugillatis. . . id eſt cutis ſugillata, ein neugewachſene haut, ſo treibt es die moſen hinweg cum additione aquae flammulae.

So die oren ſchweren ex hemicrania et doloribus cerebri, das der pus außer fleußt, ſo ſol mans *.

Item in angina und allen halsgeſchwer (doloribus colli) ſi cum ſale nitri permisceatur, valet ſumptum.

Vulneribus. . . addatur conſolida, tunc et vulneribus et ulceribus prodeſt, ſed non eſthiomenis etc.

Pruritusque. . . vinum abſinthii curat ſcabiem puerorum. ſed addatur polypodium, quod a proprietate ſua pellit ſcabiem.

Nausea non poterit . . . marina. . . ſo man abſinthium uberlegt, gſotten cum nuce muscata, teratur und trink cum aqua abſinthii, prohibet vomitum in mari navigantibus.

Tumorem. . . ſo den jungen kindern der bauch geſchwilt, cum floribus tapſi decoctum abſinthii ſuperponatur ventri. ⟨Denigrat . . .⟩ rot har und weiß macht es ſchwarz, ſed addantur cortices nucum exteriores.

Livoremque nigrum. . . ſcotomiam intelligit.

⟨Felle bovino . . .⟩ fel bovinum maximum eſt medicamen; ſi cum ſucco abſinthii decoquatur et inſtilletur auribus, weret das ſauſen der oren.

VII, 243 Oleum de abſinthio, cum oleo maſticis decoquatur, inungatur, tunc valet in ſtomachi doloribus etc.

De urtica.

Hacc solet ictericos. . . ſo mans brauchen wil, iſt ſein proceß, das man ſuccum nem ex radice et herba, et misceatur cum ſero caprino, und all morgen und nacht ein guten trunk geton und für und für gefaren. ſi autem inveterata fuerit icteritia, in quemlibet hauſtum ſcrup. ſemis croci orientalis addatur et valet.

Illius semen colicis. . . non ſolum tria grana ſeminis, ſed doſis eſt drach. ſemis; detur cum medone, bibatur, priusquam in medonem addatur, contuſa. quidam vero cum oleo miscent et bibunt.

Tussim veterem. . . ſuccus radicis et herbae; adde praſſium et valet.

Frigus pulmonis pellit. . . Id eſt plethoricam naturam pulmonis, das ſie zu feißt iſt, et eſt genus aſthmatis, engſüchtig.

Ventris tumorem. . . non tympanitam, asclitem, ſed tumorem in pueris. et ſuperponatur cum floribus vel herba tapſi, decoquantur cum melle aut melius cum aceto, quod plus habet virtutis contra tumores quam mel.

Cum sale de foliis. . . ſo man die folia in cineres vertirt und alkalizirt, ſo wirts ein ſal et hoc ſal hic intelligit. Sal igitur hoc ex alkali, cum ſucco urticae ex radice et herba hauſtum, valet in icteritia et colica. alkali hoc cum ſucco melius eſt, vel etiam cum foliis geſtoßen, valet in ſtinkenden, cavernoſis ulceribus, in faulen ölſchenkeln. melius autem eſt, ſi addas conſolidam maiorem.

Vulnera sordida. . . die die ſcherer verderben, faul und eiterig ſeind, illis prodeſt cataplasma etc.

Parotidas. . . orengeſchwer, die von innen außer ex auribus triefen. und ſol man das cataplasma warm uberlegen in auribus et cancro.

Acri cum vino. . . ſplenis dolores, ſi cum tamarisco fuerit compoſitum, pellit.

Podagrae. . . nondum hoc expertum eſt.

Morbis . . articulorum. . . gleichwehe, ſo mans decoquirt VII, 244
vnnd cum pipere vel cum zinzibere miscirt und uberlegt, valet.

Naribus impositus. . . ſuccum ex radice urticae mixtum cum ſucco bletae bonum eſt ſternutatorium.

Urticae succo. . . ſo einer ſuccum trinkt, ſo elicirt er faſt cruorem, das ſie faſt ſchwizen, inde addunt tyriackremer in tyriacam, ut ſudorem eliciat. ſo ſudor ad mortem gieng, ein totſchweiß, und man ſuccum urticae gibt zu trincken, ſo ſtêt er; ſignum eſt mortis. ſi autem pergat ſudor, ſalutis ſignum eſt. provocat menſtruum, ſi cum myrrha mixtum in fine ſpinae dorſi ſuperponatur et aqua pulegii darmit getrunken wird.

Urticae foliis. . . experientiae relinquimus etc.

Pleureticos. . . mel urtocae eſt, ſo man mel deſpumirt, und darmit ſemen urticae decoquirt cum ſucco urticae vel vino bono, magnum eſt medicamen in doloribus praecordiorum, pleureſi, tuſſi, et addatur zuccarum candi, cum ſucco extracto de ireos, tunc eſt melius etc.

⟨Semen, si sumptum. . .⟩ Semen urticae potatur cum aqua raphani, provocat urinam melius, et eam quae ex dyſuria provenit, et poteſt etiam cum medone dari.

Urticam cum bleta et caule mixtam, macht feißt: aber jung neſſeln kochen und foeniculum addiren, kalt laſſen werden, vnd wie ein ſalat geſſen, mollit alvum.

Cum lacte amygdalarum vel caprino ſuccus urticae misceatur et fiat gargariſatio, iuvat uvam, das zepfli.

Oleum de urtica in colica, provocat ſudorem.

Defluvium capitis. . . den jungen kindern, die flüſſig heupter hant, ſol man urticam in die laug legen et addetur modicum foenugraeci, ſo hilfts. per ſe enim urtica in ſe habet calorem lepricum, id eſt qui lepram inurere poſſit, quocirca per foenugraecum temperandus eſt eius calor etc.

De allio.

Mansum vel inunctum. . . im Etſch land iſt ein gemeiner brauch (ubi multi ſunt ſcorpiones) und zu Schnallis in der Carthaus, ſo ſie kes oder brot hecken, vergiften, et qui comederint, ſtichts vom erſten im grüblin, darnach bleet es ſich auf, ſo
VII, 245 eſſen ſie bratnen knobloch in eim warmen öl, ſo vertreibt es das gift. item ſo mans uberleit, ſol mans auch cum allio toſto et oleo calido uberlegen. ſimiliter fiat in morſibus ſerpentum.

⟨Morsus . . caninos⟩. . . huntsbiß. knobloch cum cepa geſtoßen, cum aqua portulacae vel endiviae, zeuchts gift heraus. darnach ſol mans cum oppodeltoch wider zuheilen.

Sed contra omne venenum eſt, ſo man den knobloch diſtillirt in aquam und das ſelb waſſer mit knobloch anfüllt, und ad ſolem diſtillirt auf 3 oder 4 wochen, und darnach das lauter waſſer oben abgoſſen und aquam inferiorem cum aceto mixtam et hauſtam, omne venenum per os ſumptum curat.

Mulſum omne legumen dicitur, ein ietlichs gemüs, ſo man knobloch darbei ſeut, und paululum agarici darzutut, treibt die würm aus dem bauch.

Allium ad veſtes poſitum, pellit tineas, aber ſchmeckt vbel.

Morbos pestiferos. . . id eſt omne apoſtema, trüs, beul, peſtilenz, ſol man allium cum oleo lauri vel oleo lini röſten, das er weich wird und darnach ein cuminum darein geworfen und aufs wermeſt ubergelegt, maturat omne apoſtema.

In peſte ſumptum allium contuſum und preglet in oleo lini und ſtercus porcinum darunder und ubergelegt, weret, das peſtis nicht zum herzen ſchlag. et omne ſtercus in peſte bonum eſt et humanum ſtercus eſt optimum.

Item ſo man allium cum camphora ſtoßt und miscirt, ubergelegt treibt peſtis apoſtema für an ein ander ort, do es minder ſchaden mag.

Aqua allii und ein tuch darin genezt und ubergelegt, vel allium contuſum cum aceto vel oleo lini, und ubergelegt, valet, ſo ſich einer gewüſtet oder geſtoßen, zerürſet hat.

Aqua allii valet cum borace adminiſtrata: unc. I allii et drachm. ſemis treibt die nachburt außer, ſecundinas educit.

Phlegma der ſich in pulmone hat angehengt, pellit, ſo man in wol ſtoßt et acetum addas, uber nacht ſtên und wider laſſen trucken werden. derſelb dürr knobloch iſt faſt gut den engbrüſtigen, macht weit umbs herz und lungen ꝛc.

Hydropici, ſi vinum, in quo poſitum fuerit allium, bibant, VII, 246
paroxysmum non habent. item ſo man allium contuſum cum aceto: lib. I allii et aceti lib. I; diſtilla. doſis lib. ſemis, hauri mane et ſero; hydropicis hauſtum aquam per urinam mirifice expellit etc.

In phreneticis. . . mihi non probatur hoc, nam in phreneſi non valet, quantum ego ſaltem expertus ſum.

Lib. ſemis allii aufs herzgrüblin gelegt, cum aceto vel oleo decoctum und 5 oder 6 tag obgehabt, icteritiam pellit auf ein mal.

Zum hauptwê ſol man kein allium brauchen, et hic errat Macer etc.

Grenwê, qualecunque fuerit, valet allium cum croco contuſum unc. ſemis croci ad unc. 6 vel 5 allii und ubergelegt und im glas in eim warmen waſſer gewermbt, valet. und ſol man nichts ins or tun, nam periculum eſt, nur uber legs.

Cum ſucco liquiritiae mixtum macht ein gute ſtimm, ſi liquiritiae ſuccus reſolvatur in aqua roſarum. und ſol mans laſſen 5 oder 6 tag ſton, ſo wirts in modum electuarii, dein ſumatur.

So der tenasmon, der afterdarm ausgêt und ſo man allium ſtoßt und uberlegt, vel cum arvina vel melle vel oleo mixtum allium ſuperpoſitum, ſo gêt er wider hinein.

So er geſchwulſt ſol vertreiben, ſol er braten ſein und warm ubergelegt werden, et tumores eos tantum, qui ex percuſſione veniunt.

⟨Potus aquarum⟩. . . Welcher wantlet, das im kein waſſertrinken ſchat, item in peſte: accipe unc. 10 aquae allii, unc. ſemis tragaganti, fiant pillulae vel trochisci, ſo iſts gut in peſte, und ſchat kein waſſertrinken. und ſol mit cinamomo angefüllt werden und troknen laſſen, vel cum myrrha additum et mixtum cinamomum et in aquam allii poſitum, valet maxime iis, qui mari utuntur.

Examen, ob einer würm in im hab oder nicht, sic experieris: sez in in ein batstanden, vermachs wol, wirf allium auf den heißen stein, das die standen vol rauchs werd; und so er den rauch an sich zeucht im atmen, hat er vermes, so regen sie sich und nagent, sin minus non moventur. si habet, so vertreibs per curam allii in mulso cum agarica, ut supra etc.

VII, 247

De plantagine.

Plantago et arnoglossa non est eadem herba, nam in virtutibus omnino dissident, cum plantago sit frigida styptica, arnoglossa vero sicca resoluta et calida etc. lanceolam vocant alii, acutam plantaginem etc. nulla est herba, quae magis exiccet et simul consolidet, quam plantago. si vulnus fuerit, cum chelidonia contundatur et cum succo alterutri misceatur, intingatur in eo pannus et imponatur vulveri; curat. item was krazt ist, vesicirt, haut abgestoßen 2c, sola plantago prodest; si paululum de farina hordei vel boli armeni addas, heilts glatt zu.

Die eiterigen stinkenden löcher, eichenlaub cum plantagine simul contusa ubergelegt, iuvat. si cum melle fiat, sol man mel vorhin despumiren, ita ut tamen consolidam addas, et omne ulcus humidum curat. rec. plantaginis lib. I, chelidoniae, diapensiae ana unc. 3, hypericonis unc. 2, mellis despumati lib. I semis; reduc ad formam in cataplasma. ad omne ulcus vel vulnus valet, praesertim in illis ulceribus, ubi centrum et materia peccans in ipsis est, tunc iuvat. melius autem, si addas in aquam plantaginis eiusdem herbam et ad solem destilles et addas alumen de rocho vel salem. addito enim sale, est summum incarnativum et valet in scabie etiam, so man darmit badet.

Rec. radices plantaginis numero 3 cum herba, gibs zu trinken cum aqua plantaginis, so stelts menstrua cum unc. I semis aquae plantaginis; gibs mane et sero zu trinken 2c. item in dysenteria, diarrhoea, lienteria, sistit et alios fluxus, das wasser trunken, radicem gessen cum herba.

Ciliacos. . . so fluxus ventris gêt cum menstruo den mulieribus, sol man ciliacam passionem evociren, priusquam sistatur menstruum, so geht menstruum per posteriora aus et desinit fluere etc.

Plantaginis et barbae iovis ana, ſchlags uber, tunc stringit cruorem.

⟨Ovi cum lacrima⟩... lacrima ovi, eierklar cum plantagine wol durcheinander geſchlagen und auf eim heißen ziegelſtein zerbrent, das ſchwarz wird, valet, das mans einſpreng in morsus caninos, in zinofia, glitwaſſer, et ad oculos valet.

Cum barba iouis et ſale ſuper morſus caninos poſitum, pel- VII, 247
lit tumores; melius autem ſi addatur aqua florum tapſi.

Scrophas, id eſt ſcrophulas, de quibus in chirologia. iaſſa, dreifaltikeit blümle, cum plantagine geſtoßen, curat ſcrophulas.

⟨Hydropicis⟩... in hydropiſi aqua plantaginis ab radice et herba hauſta cum ſandalis rubeis maximum medicamen eſt, et conſtringit hydropiſin.

Asthmaticos, die da keichen, et utatur ſicut in hydropiſi. ein jung ferli, cum plantagine diſtillirt, maximum medicamen eſt in inveterato aſthmate etc.

Adminiſtrata cum ſemine de poeonia, valet in caduco.

Muntfeule, oris vulnera, ſo man plantaginem cum modico ſale; maſticetur in ore per aliquot dies etc.

Syringa, omne in inſtrumentum das ein rör hat, als da man die ſtein mit heraus nimbt.

⟨Sacer ignis⟩... in igne perſico ſi ſuperponatur contuſa cum myrrha, cum aceto decocta, und alſo warm ubergeſchlagen.

Haemoptoicis...die da blut ſpeien, aqua eius cum unc. I aquae plantaginis, cum unc. ſemis haematitis getrunken, curat.

So mans per clyſteria per anum hinein tut, dysenteriam ſiſtit. ſed es iſt ein wüſter brauch, melius eſt ſie aqua bibatur.

In omnibus tumoribus, non ſolum oculorum, valet maxime, vel in omnibus inflationibus.

Gingivas .. sanguine plenas, ad oris vulnera pertinet etc. Item in ſpeciebus ranulae.

Was faſt eiter, ſperma vel pinguedinem renum urinirt, bibatur aqua plantaginis cum ſemine eius et cum ſemine lactucae ana, etc.

In febribus laß ſieden, trinks, ſo hilfts die, qui non abundant ſanguine et quae febres ex oppilatione veniunt, et melius, ſi cum centaurea bibatur, et vel in aceto vel lacte vel ſero coquatur, non refert etc.

Bis bina quartana... ſo quartana duplex iſt, das tertiana und quartana ſimul laufen; in quartana adminiſtranda eſt cum ruta.

Quod iuxta nares, id eſt in noli me tangere et aliis
VII, 249 martialibus ulceribus, tentigine prava etc, contundatur cum ſale, misceatur cum albo graeco, ſo exiccirt es die ulcera valde etc.

Lumbricos pellit. . . ſed in iuvenibus tantum. und ſol mans des tages tantum ſemel geben, nam valde conſtringit ſedes.

In puerperis, ſo ſecundinae heraus ſind, ſol mans cum plantagine behen laſſen, id eſt ſubfumigare vel aquam eius bibere ꝛc.

⟨Si via longa⟩ . . ., ſo einer blatern an füßen gêt, contuſum cum ſale zu nacht ubergelegt vel mixtum cum paululo vino, und cras cum plantagine calceos angefüllt, iuvat, dolorem pellit, valde exiccat etc.

Wo man cauteria braucht hat, applicata plantago eſt optima etc.

De ruta.

Wo eructuationes stomachi ſeind, görpſen, ſol man rutam cum galanga adminiſtriren in vino.

Abortum facit . . . darumb ſol mans die ſchwangern frauen nit laſſen brauchen. et hoc eſt quod ait: expellit partus potu etc, quocirca in puerperio ſollens die hebammen nit brauchen.

Contra tussim ſol mans in ſero lactis, in keswaſſer ſieden vnd warm trinken.

Cum aqua pulegii adminiſtrata pellirt es menstruum. und ſol mans jungen frauen nicht geben, ſed ſolum alten, die auf 40, 50 jar ſeind, ſo menſtruum in declinatione iſt.

So torsiones ventris ex tartaro, arena, calculo kemen, ſo iſt oleum rutae, warm getrunken gut, vel calide adminiſtrata, quoquo modo id fiat etc.

Pulmones et pectus id eſt in tuſſi etc.

So ſtich in hüften kemen, ſive ex fatigatione vel ex ſpina dolor coſtarum, ſol man mit pinguedine murmentorum oleum rutae misciren und alſo warm ſalben, ſo nimpts ſtich in ſeiten hinweg.

Arthetica, dolores iuncturarum et arteriarum, ſol man cum oleo de ſerpentina misciren oleum rutae und ſalben ꝛc.

⟨Febribusque medetur⟩... in quartana febri, ante propysmum ein guten trunck warm de ſucco. weiß ſchneckenſchal drachm. I, in ſucco rutae geſtoßen zu trincken geben, hilft in quartana, eſt commune apud empiricos etc. VII, 250

Man ſol nit criſtieren ad matricem vel per anum. nam ſi ad matricem venerit oleum, ſo wird matrix lubrica et amplius concipere nequit.

Ruta gedörrt, geſtoßen vnd in einer milch getrunken, treibt den kindern würm aus dem bauch; alii ſuccum rutae in lac imponunt etc.

⟨Cum caricis⟩... carix, boxhörnlin die man feil hat, et praecipuum eſt ſpeciale in hydropiſi, ſo mans in ruta decoquirt et ſumatur und ſol mans trinken. etlich nemen feigen, die nit in zucker beizt ſeind, et miscent cum ruta: ſed melior eſt uſus caricum, der bockshörnlin ꝛc.

Cum felle galli, melle, ſucco rutae et marathri diſtilla ſimul. rec. ad partes aequales, ſo nimbts caligines oculorum hinweg, ſi nocte et mane ungantur.

Hemicraniam tollit... ſi addas maioranam, ſalviam, mentam et rutam cum vino decocta, ad caput valet.

⟨Naribus .. manantem .. cruorem⟩ ... ſo die naſen bluten, ſuccus rutae cum ruta decoctus und ubergelegt in nucha in occipite, ſo ſtellts blut vel ſi ſuccum rutae infundas naſo etc.

⟨Auribus ... dolorem⟩... in dolore aurium decoque herbam cum ſucco, legs uber.

Cerusae roseoque... rec. thuris et myrrhae ana ad pondus omnium, addatur ad reliqua quae in igne perſico etc.

Serpiginem puſtuloſum pellit, ſed pro thure et myrrha addatur ſo viel ſulphur.

Den kindern ſo die reudige heupter hant, valet.

Ozenas... der ſtinckend roz, qui exit ex naſo, nam foetorem narium pellit etc.

Grün feigen et galliam muscatam quartam partem adde huic deſcriptioni Macri, ſo pellirts venena etc. ſed oleum rutae ſine additione optimum eſt in omni veneno ſumpto.

Contra tumorem ſol mans cum ſucco tapſi adminiſtriren.

Diapiganon id eſt diaruta, nam idem eſt. ſed opij thebaici addatur ſcrup. ſemis ad ſpecierum diarutae unc. I.

Bilem... id eſt, melancholiam.

Mollit .. ventrem... ſo einer conſtipiert wer ꝛc.

die bauren ſalben die immen körb damit, das ſie gern darein fliegen.

So man ſuccum apii cum paululo camphorae tritae miscirt und uberlegt, pellirts geſchwulſt oculorum, item augenwê in autumno. ſi autem fluores oculi fuerint, ſol mans nicht brauchen.

So den frauen brüſt geſchweren, ante et poſt partum, valet apium ſumptum mit capiskraut und geſotten mit einander und warm ubergelegt, tollit omnes dolores mammarum etc.

So der stomachus ventoſitates in ventre macht, ſol mans uberlegen. nam periculoſum eſt et non facile debet edi vel bibi, niſi correctum fuerit. decoctum autem cum cumino, et cum aqua deinde et vino geſotten et ubergelegt, tollit omnes torſiones ventris, bleſt im bauch.

Item ſo der ſudor faſt ſtinkt, iſt der brauch, das man aqua menthae cum aqua apii trinkt, ad partes aequales; vertreibt den geſtank, ſo der ſchweiß ſtinket.

Item ſo urina ex harena geſtehet, ſol man aquam apii cum drachm. ſemis ſpecierum lithontripon geben zu trinken, ſo provocirt es urinam ex retentione arenae. item miscirt cum rhabarbara drachm. I, ſeminis unc. I und zu trinken geben ꝛc.

Cum barba iovis elixum apium et adminiſtratum, tollit venenum morſus canini et ſerpentum etc.

Item ſemen apii cum radice oſtritii decoctum valet in venenis aranearum, ſed non contra arſenicum etc. und brauchens tyriakskremer.

Cum diaſulphure aqua apii adminiſtrata, tussim sedat. nam diaſulphur in aqua apii multas habet virtutes.

Apium cum foeniculo adminiſtratum laxat et ſedes provocat. Si autem cum bolo armeno adminiſtretur, conſtringit.

Vomitum coercet. . . ſi aqua mentae cum aqua apii bibatur. et ſi addere velis acetum, ſo ſolt ex fermento arido cum
VII, 252 ſucco apii decocto, und alſo warm uber den bauch gelegt, conſtringuirt auch vomitum.

Apium in febribus ſine centaurea adminiſtrari non debet, idque ante paroxysmum et tantum in febri quotidiana.

In hydropisi iſt ein gemeiner proceß, ſed ſuccus apii lib. I cum unc. I rhabarbarae tritae, und wol in ſucco laſſen digeriren und getrunken.

In splene autem addi debet de lapide lazuli pro rhabarbara, ſo nimbts duritiem.

In iecore ſol man gamadream darzu tun, melior eſt enim quam foeniculum, quod hic ponit.

In vulneribus ſolum valet, ſi cum conſolida fuerit mixtum. Tollit etiam ficus, ſo mans formentirt darauf. item in ragadiis etiam valet. item ſo der tenasmon poſt dyſenteriam ausgehet, ſo treibts wider hinder ſich, ſi adminiſtretur etc.

De althea vel malva.

Malva, papeln, keslinkraut, ſed althea malva aluid eſt, nempe wachſen hoch ſtengel eins manns lenge, und gibt ein rot roſen, nur éine, et dicitur herbſtroſen, in autumno enim tantum germinat. eſt et alia die hat glockenblümle, et dicitur glöcklepappeln. dicitur et malvaviscus; nam dat ex ſe bitumen vel mucilaginem, et virtus maioris malvae cum roſis eſt optima etc.

Kappelen roſen, die großen, iſt in wuntrenker kein edler blum nicht. und ſol man ein wein daraus machen, iezt im herbſt in moſt henken, und darinn laſſen verjeren. und in den wuntrenckern ſol mans addiren, nemlich florem malvae in aquam brennen und das ſelbig aquam cum aqua cyclaminis misciren, ſo iſts ein koſtlich wuntrank. quin et in omnibus aliis wuntrenkern addi debet roſa malvae vel eius aqua etc.

Item cum centaurea et floribus hypericonis geſtoßen flos malvae und ubergelegt in modum cataplasmatis, vulnera ſanat, ſed in 12 ſtunden ſol mans alweg erneuern.

Item oleum de ſerpentina cum oleo de floribus his etiam quaecunque vulnera ſanat.

Dolentem anum. . . als in feigwarzen, ragadiis, tenasmonis doloribus, ſol mans brauchen und contundiren cum oleo myr- VII, 253
tillorum vel laſſen dürr werden cum pulvere ex hermodactylis vel cyclamine, dürr geſtoßen vnd cum oleo myrtillorum miscirt, curat.

Item flos eius cum ariſtolochia rotunda et ſucco chelidoniae, curat scrophulas, dum adhuc recentes ſunt, als zweijerig ꝛc.

Elixata prius. . . es iſt ein wilde deſcripts, quae non videtur eſſe Macri. nam terebinthum non valet in tympanita, ſed venenum in tympanita eſt: ſed pro terebintho puto legendum tereniabin. item porcinus adeps etiam nihil valet, ſed ſuccus porri in tympanita valet. et ſit mixtura talis ſuper umbilicum ex ſucco porri, tereniabin et ſucco florum malvae poſita, et typanitae ex matrice in mulieribus medetur etc.

Nervos. . relaxare. . . als in contractura, das die eingeſtrupften nervi, geeder wider auseinander gang. et ſumi debet liquor radicis malvae cum pinguedine tari. et hinc ſunt etiam balnea ex ſpeciebus maluae etc.

Apostemata. . . die bluteißen, alia non. et debet cum cepis toſtis, mit bratnen zwibeln malva gſotten und ubergelegt.

In dysenteria valet ſuccus eius cum bolo vel terra ſigillata, ſed in lienteria et diarrhoea non valet.

Ut pellat secundinas, ſol man altheam decoquiren und uber die ſchloſſen uberlegen, nit eingeben.

Lapidesque repellit. . . in arena valet ſed non lapide: nam naturam reſolvendi non habet. in arena autem cum medone adminiſtranda eſt ad partes aequales. ſed melius eſt, ſi liquor ex floribus extrahatur et ſic detur bibendus etc.

Trochisci de thure in aqua malvae, doſis drachm. I trochiscorum, cum unc. I aquarum de floribus malvae, valet in ulceribus vesicae etc.

Obstare venenis... omnis viscoſitas et mucilago tollit communia venena, als venenatos morſus; ſed addatur oleum myrtillorum, in eo decoquatur malva, et in exteriori tantum veneno valet.

Duritias. . . apoſtematum . . rigores. . . das ſpannen apoſtematum etc.

VII, 254

De anetho.

Anethum, dillenſam vel dillen.

Anethi ſemen gibt ein pretioſum oleum, et eſt communis medicina apud empiricos, quocirca maiores eius vires in ſemine et oleo eius ſunt. ſumptum autem oleum eius, ein löffel vol warm in eim guten wein, ſo gêt die milch den nutricibus in 8 tagen abundanter ꝛc. oleum autem eius extrahi debet ſicut

nußöl vel magſamenöl. ſed prius in aceto maceretur ſemen, dein extrahatur, poſtea ad ſolem digeratur. eſt autem uſus eius communis, ſicut petroleum etc.

Oleum anethinum, pro petroleo ſumptum, confortat stomachum, und ſol mans trincken. nam misceri haec duo olea non debent. Debet autem in eo decoqui galanga und darmit getrunken werden, valet in doloribus ſtomachi, in oreꝛi et arſura ſtomachi etc. eructuationes, vomitum, ſingultus et omnia alia ſtomachi detrimenta ⟨ſanat⟩.

Contra vomitum adminiſtretur olei anethini unc. ſemis et ſucci menthae unc. I. urinas provocat non oleum nec ſemen ſed herba anethi, et addenda eſt ſcrup. lapidis laſuli cum unc. I aquae eꝛ herba, provocat urinam, et melius ſi leporum dentes contriti immisceantur ſuperiori deſcriptioni, tunc in dyſuria, lienteria, diarrhoea urinae veram proucat urinam etc. item ſi urina eꝛ lapide vel harena prohibeatur, ſol der patient baden mit dem kraut anethi, ſumpta ſimul deſcriptione praedicta.

Ad matricem prodeſt, ſi profluvium eat. nam in ſolo menſtruo nimium laꝛat. ad profluvium autem unc. I vel unc. I ſemis eius aquae bibenda eſt, und ſol man mit fomentiren. et uti debet 8 vel 14 tag.

Oleum anethinum cum granis iuniperi decoctum: unc. 8 olei anethi et unc. I gr. iuniperi ſimul decoquantur, und warm getrunken, tollit tormina eꝛ colica et tartaro, et omnes alios ventris dolores. und ſol mans 3, 4, 5, wochen brauchen, donec deſinant etc.

So einer nit bonam digestionem ſtomachi hat und foetorem oris darbei, ſo confortirt oleum anethinum, warm getrunken, VII, 255
den ſtomachum wider et foetorum pellit etc.

Herbam gebraucht, nocet visui et ſteriles reddit cum viros tum mulieres. et hoc tantum de herba, oleum autem nusquam nocet, ubilibet ſecure adminiſtrari poteſt.

So das blatt vel zepfle abefalt, das einer nit mer reden mag, vt ſaepe fit in martio vel autumno, vel aus großen trinken, misceatur oleum anethinum cum pipere, fiat gargariſatio, ſo conſumirts humorem und richts wider auf. ſed ſi in cineres herba et ſemen vertatur, und under die zungen geſprengt per inſtrumentum, eꝛiccat humores. ſed melius eſt ſic: rec. cineris eius unc. ſemis, piperis nigri drachm. I, corticum granatorum drachm. 2, fiat pulvis. dis ſol man ins maul under die zungen

tun, tunc exiccat. et cavendum est, das mans nit hinein blas, alioqui periculosum est etc.

Cinis ex radice si inspergatur vulneribus ins geil fleisch, tollit. sed alkali eius melius est et corrosiuum non est.

Vulnera sordida. . . die umm sich fressen, rec. huius alkali unc. I et colcothar vitrioli drachm. I et hic pulvis talia vulnera curat und die stinkenden löcher; foetorem tollit.

In cambucca rec. huius cineris drachm. 3, de flore aeris drachm. semis, aristolochiae rotundae drachm. 2, fiat puluis et inspergatur ulceribus cambuccae in membro virili, et non desinendum, donec omnino curetur etc.

Oleum warm ins halsgrüblein geschütt, tollit singultum.

Aqua eius de herba cum camphora administrata, tollit calores oculorum. sed prius debent oculi gebehet, foveri debent super decoctam barbam iovis, deinde aqua cum camphora administrari etc.

Haemorrhoides, die gülden rosader zu stellen, ist der brauch das man ein trunk geb de oleo, und darnach sehen, ob sie fließen mer, und uber 2 tag so hörents auf. et melius est oleum quam semen.

Condylomata sunt feigwartzen, die man semper krazen muß, et rec. cineris de semine anethi et vitrioli albi ana. item so die ficus wachsen in orficio vulvae, etiam valet administratum. et si nimium intus fuerint ficus, soll mans 10 oder 12 wochen zu trincken geben 2c.

Oleum eius de semine eius fieri debet non de floribus, ut communiter fit. et valet in mugiis maxime, die do erfroren seind an füßen und henden; mane et sero ungatur etc. in doloribus capitis herba eius cum maiorana et lauendula ad-
VII, 256 ministretur et tollit eos, nempe dolores, qui ex pituita, catarrho et aliis proveniunt. Decoqui autem debent in vino, et sic administrari.

Tensuras.. so ein glid gestoßen wird vnd darnach ineinander strupft, das es krumb wird, idque solum in iuncturis, tunc rec. olei anethini lib. I, ranarum numero decem, reduc in oleum. die ranas sol man exenteriren und in oleo breglen, bis das oleum dick wird, und lassen stên, so machts die glider biegen, so sie verstarret sind.

De betonica.

Urinam provocat aqua betonicae cum pilis de leporibus, und ſol man pilos leporum klein ſchneiden et doſis eorum eſt drachm. I in unc. I aquarum. item ſturarum drachm. ſemis in unc. I aquae betonicae. ſunt autem ſturae krebsſtein et valet, ſo etwan ein calculus geſtünd in harena.

In hydropisi et tympanita valet adminiſtrata cum trochiscis de alandahal vel cum rhabarbara; ſed mel deſtillatum cum aqua betonicae mixtum, in hydropiſi frequenter uſurpatum unc. I aquae, et mellis 6 vel 8 gr., valet etc.

Ein ietliche geſchwulſt von ſtoßen, ſtreichen, iuvat betonicae herba, in aceto cocta et ſuperpoſita.

In oculis autem betonica cum ſemperviva, et decoquatur in vino, exprimatur et calidum oculis imponatur, ſo prohibirt es etiam alia, quae ex tumore accidere poſſunt. vel ſola ſemperviva in vino cocta ſufficit etc.

Man ſol nichts in die oren ſchütten, ſed ſolum uberlegen, geſotten in oleo roſarum.

Empicos. . . für blutſpeien, contra tuſſim, decoquatur in vino, deinde in melle deſpumetur et fiat ſyrupus etc.

In stomacho nihil refert, quo pacto adminiſtretur, nam etiam ſola eius aqua ſufficit.

Qui aquam betonicae bibunt, febres non adipiscuntur. et eſt conſervativum maximum, ſi quoditie uſurpes. ſed ſedes provocat quotidie uſurpata; man macht ſalat ſaepe daraus.

Betonica dür, emplaſtretur cum melle vel oleo ovorum, und die wunden mit binden, valet in vulneribus.

Betonica cum baſilicone in vino decocta und getrunken, VII, 257
comfortat caput, ſi vulneratum fuerit, et fracturas capitis, tollit dolores, ſervat balſamum, das kein eiter darinn wachſt ꝛc.

Aqua plantaginis addatur betonicae, tunc caliginem oculorum cum lacrimis eorum pellit, et quo ſaepius cum aqua plantaginis diſtilletur, eo melior.

Valet zu den flarzenden roten augen et in fiſtulis oculorum quae cum lacrimis incipiunt: et cum vino misceatur, bibaturque; nam nobiliſſimum wuntkraut eſt etc.

Vomica paſſio Petro de Argillata dicta eſt ea, welche quotidie vomiren ꝛc. in vomitu ſol man aquam betonicae et mentham in aceto decoquiren, und als warm man leiden mag aufs grüble legen thoracis, tunc tollit vomitus. nam ſumpta vel hauſta vomitum provocat.

In doloribus pectoris, cum melle decocta, administrata.

Ad renes purgandos valet descriptio prima de provocanda urina etc.

In doloribus ventris usurpata non valet, nisi ubi dolores ex cibo, saurem wein, vel kelte venirent: tunc elixa cum vino und warm getruncken, valet etc.

Contra tussim, sol mans sieden cum sero lactis, (milchschotten) und warm trinken, tunc melius est quam cum melle.

In febribus bibatur cum plantagine et tertianam tantum tollit. sed sie addatur drachm. semis cyclaminis, tollit etiam reliqua febrium genera etc.

Succus radicis betonicae in nasum getan, macht fast nießen. sumptus autem purgiert wie helleborus, sed es ist ein grober brauch.

Etlich siedens cum lentibus und also gessen, purgirt oben und unden aus etc.

Nulla est herba (praeter 3 quae in wuntrenker veniunt) vehementior in ruptura puerorum, quam betonica in wein gesotten und warm uber den bruch gelegt. sed addi debet etiam saniculus albus ad betonicam, contundantur simul et superponantur. item ein trank darvon gesotten und trunken, curat etiam rupturam, so fern das die eisen band zuvor da seien.

In matrice valet cum semine poeoniae administrata, etc.

VII, 258 Ad venenatos morsus valet gsotten et cum agrimonia decocta; ubergelegt valet praecipuè in morsibus serpentum.

De semine nullam habet Theophrastus experientiam.

In icteritia detur aqua betonicae cum vitello ovorum roch geklopft et croco addito, valet etc.

Pro confortatione stomachi addatur galanga.

De savina

id est, seven, die man in gerten zeucht, non loquitur de silvestri, sed de hortensili.

In aestate sol mans nit brauchen, sed in hieme. valet in vulneribus da das glidwasser gêt oder so die vulnera subinde wessern. in siccis enim vulneribus usurpari non debet, nam nimium exiccat.

Rec. ſuccum ſavinae cum melle, adde modicum ſalis, ungantur vulnera.

Sordes. . . ſo die wunden ſtinken. mellis autem proprietas eſt, das ſie kein vulnus laſſen ſtinken. ſie autem vermes habuerint vulnera, das maden darin wachſen, ſuccus ſavinae ſumptus et infuſus vermes tollit. cautela autem eſt, ut in eſtate cum modica camphora addita uſurpes. ſuccus autem perſicariae et ſavinae ad aequales partes vulnera et purgat a vermibus et ſimul etiam curat etc.

Anthraces. . . id eſt, die guten blatren et veniunt ut plurimum in peſte. und ſo ſie nit ad mortem giengen, ſol mans cum ſavina heilen. anthrax morbus eſt, ſed die guten blatern non morbus ſunt, ſed ex alio morbo nascuntur et alterius morbi ſigna ſunt. ſed addatur in earum cura ſuccus ungulae caballinae cum ſucco ſavinae, und tüchle darin genezt und ubergelegt ꝛc.

Inter herbas omnes ad menstrua pellenda vel provocanda eſt omnium efficaciſſima ſavina, und ſol mans nur in alten weibern brauchen, quae iam ſterilescere inceperunt etc. adminiſtrari autem debet cocta in vino bono. et ſi poſtea ſigna illa ſequantur nempe dolores per ſpinam dorſi, coxarum et circa umbilicum, ſol man ein confortativum darnach geben, ex ſalvia et pulegio in aquam deſtillatis.

Abortus expellit, ſi fuerit hauſta, ſed item ſteriles facit, niſi VII, 259
fuerit correcta.

Den erfrornen glidern adhibeatur ſuccus eius.

Urinam etiam maxime provocat, ſed ibi uſurpari non eſt tutum.

In vertigine valet, für den ſchwindel, ſed cum floribus ſambuci capiti imponatur et valet. item deſtillata ſavina cum aqua lavendulae, und tücher darin genezt und ubergelegt, vel fronti vel capiti, vertigini medetur, ſo einer uber waſſer gieng vnd ſchwindelt.

So eim die ſchlafadern ſo hert ſauſen vnd ſchlugen, das einer nit möcht ſchlafen, ſol man ſavina cum cinamomo et aſaro baccaro (haſelwurz) ſimul decoquatur in vino, in ein ſeklin getan imponatur temporibus, et iuvat, etiam in tinnitu temporum.

De porro, id est lauch.

Den porrum, quo usus est Hippocrates, sint man zu Venedig; ex Choos vehitur et nostro non est similis.

Sed haec Macri verba ad nostrum porrum spectant. die für und für blut speien (non his, quibus apostema in pleuresi frangitur, tunc non est usurpandum). est autem dandus cum bolo armeno et haematite succus porri.

Item dolores pectoris, radices acori et radices rubeae tinctoris addantur, et bibantur in succo porri, so machts weit circa pulmonem. in tussi, so man zu vil gefressen hat, das man vil außwerffen muß, succus porri cum melle decoctus, cum myrrha et modico sulphure sumptus, ad 8 dies evacuat et purgat, daß sie wider essen mögen, et tussim sedat.

Cruorem. so man de mane ein wenig de succo porri in die nasen tut cum succo de radicibus bletae, treibt den roz heraus und purgirt wol.

Ut foecundae fiant mulieres, sol man basiliconem cum porro auf die suppen geschnitten essen, et tunc iuniores foeminas reddit foecundas.

So einer ein nassen, feuchten, eitrigen kopf hat, tut man in die laugen succum persicariae cum succo porri, und zwagt mit. vel si ulcerata fuerit cutis, cum melle administratur etc.

Was die lungen antrift, sol mans kochen, ut supra dictum est. vel si cum ptisana, mit eim gerstenwasser gesotten, zu trinken gibt, valet.

VII, 260 Si porri partes. . . id est radices porri. nam et laxant et menstruum provocant et urinam. processus autem est, ie trüber ein ding ist, ie ehe es laxirt. sed melius est, si cum seneth commisceatur.

Ut constringat, herbam sume cum sandalo rubeo decoctam, alioqui nunquam constringet. et valet in dysenteria, lienteria, diarrhoea etc.

Ad venenum non adeo magnum est medicamen. man soll sich nit daran lassen, nisi si venenum fuerit omnino simplicissimum etc, quod raro est.

Porrum et mel simul contusa, ist ein gut wundensalb. melius autem succus porri ex herba et radice cum melle et aristolochia rotunda decoctus vulnera et mundat et incarnat etc.

Man sol nichts in die oren schütten, sed decoquiren und warm uberlegen. ut tinnitum aurium sedet, vel dolores capitis, qui ex pituita veniunt, sol mans in die nasen tun und nießen, et

naſum zuheben, ſo gets zun oren aus, et tollit aurium tinnitum. ſed cum bletae ſucco ſumatur, ut ſupra etc.

So die lenden wehe tunt oder hüfft ex laſſitudine, ſol man porrum zu eſſen geben.

Succus porri et conſolidae radices aridae contuſae, ſimul misceantur et imponantur rupturae; curat

Duritias, die ex plagis, ſtoßen, ſchlahen proveniunt, als düppel, knoſpen, knorren, apoſtemata coagulata, bibatur ſuccus porri.

Sal ubicunque misceatur, vulneri prodeſt, etc.

De chamomilla.

Differentia haec eſt falſa: nam una eſt tantum chamomilla.

Omnia medicamina quae urinam provocant, provocant etiam menstruum: et ſic haec duo provocant etiam harenam.

Ad provocandam autem urinam addi debet ſemen urticae. doſis autem eſt drachm. I. vel ſeminis, rutae drachm. I in unc. I chamomillae.

Contra arenam autem ſpecierum lithontripon ſcrup. I addatur ad unc. I ſucci chamomillae.

Ad provocandum menstruum addatur de ſplene bovis caſtrati unc. ſemis cum unc. 2 aquae chamomillae. VII, 261

Torsiones in ventre, quae vel ex urina vel ex menſtruis vel ex calculo aut arena veniunt, als bermuter; nam ex his tribus multae veniunt torſiones, quae non ſunt ex colica. et uſurpetur in his torſionibus oleum de chamomilla, quod eſt ſicut oleum de ſpica. liquor autem eius eſt, ſo man chamomillam in aquam brennt, und darnach mit blumen eius anfüllt et et iterum diſtillat, tunc exit liquor. et debet circa umbilicum ungi. ſic in ſtomacho, ſi deſit arſura stomachi, valet liquor eius, etc.

Pro squamis, lentigines poſuiſſe debebat, etc.

Liquor etiam ille in icteritia bonus eſt. vel ſi deſit liquor, tunc anthera chamomillae, das gel dingle in eius floribus, adminiſtretur in medone, et valet contra icteritiam.

Iecoris. . . nempe ſi epar ad hydropiſin tendat. nam ſi ſint apoſtemata epatis, tunc enim non valet. in hydropiſi autem aqua chamomillae cum aqua de prunis bibatur etc.

Abortum pellit. . . ſi hinden uber die ſchloſſen ubergelegt, vel fornen uber drühe. et ſi nolit ire, ſol man drachm. I carabe darunder tun und adminiſtriren, und ſollents die hebammen können.

In febribus iuvenum valet liquor eius (non autem in ſenibus) teratur cum pipere longo et* fiat in modum unguenti. und ſol mans ein ſtunt vor dem paroxysmo adminiſtriren ſuper tempora: und ſo lang es darob leit ſtellts den paroxsmum.

Hypochondria. . . id eſt ſeitenwehe et apoſtemata quae nascuntur neben dem diaphragma zu beiden ſeiten; bibatur aqua chamomillae.

Aegylopas. . . non ſunt egerſtenaugen ſed ſunt augenwarzen, quae nascuntur in röten feurigen oculis; ſo iſt ſuccus gut, ſi oculos eo ungas.

Cavernoſum ulcus purgat, non autem incarnat.

Chamomilla ſiccetur, non herba eius, ſed flores tantum, an keim ſchatten vel ſole, ſed decerptos flores in ein ſcherbecke, und auf ein warmen hafen ſtellen, ſo werdens in einer halben ſtunt dürr. et ſervant vires ſuas et colores. et ſi uſurpare poſtea velis
VII, 262 ad dolores capitis ex catarrho, ſol mans in aceto imbibiren alſo dürr, demnach außtrucken, und das haupt mit weſchen etc.

De nepita,
von neptem.

Ad sudorem uſurpatur valde in peſte et icteritia rubea, im rotenlauf, item in pleureſi et febri. in his omnibus optimum eſt, das man ſchwiz, iccirco in his omnibus etiam valet nepita. ſi ſuccus nepitae cum thyriaco adminiſtretur, vel ſi deſit thyriacus, cum modico euphorbii, ut puta ſcrup. euphorbii misceatur ſuccus eius etc, tunc elicit ſudorem etc.

In sciasi. . . id eſt hüftwehe, nepita cum pilulis de laudano adminiſtretur. et in mulieribus tantum prodeſt, ſi ſciaſin habeant, quod ex matrice venit et provocat menſtruum, vel etiam cum pilulis de ſerapino adminiſtrari poteſt, das mans uberleg ꝛc.

In elephantia nimp nepitae geſtoßen cum alcohol vini, trucks aus, unge pedem elephanticum, ſo ſchwint er wieder et fit minor. ſed morbum omnino non adimit etc.

Venenum pellit nepita cum thyriaco adminiſtrata vel ab extra cum ſolatro impoſita. neque perfrigida neque percalida venena curantur, ſed per ſola arcana.

Cum ſucco centaureae lumbricos pellit in pueris tantum.

Wo abortus vorhanden wer, und nit gehen wollet, cum drach. I ſalis gemmae in unc. 3 ſucci nepitae, pellit abortum.

Cum vino, id eſt cum nectare ex auca, ſo man neptam diſtillirt ganz in ſucco anſerino: et valet etiam in asthmate ſicco.

Iecoris morbos. . ., id eſt ſo einer ſtich in ſeiten empfint, aus ubergen der leſſi ꝛc.

Compreſſionem stomachi nach eſſens, ſo ein das eſſen trukt in thorace, ſol mans in wein legen und darab trinken, iſt zu Rodis ein gemeiner brauch ꝛc.

Singultum. . . ſi in peſte vel morbo aliquo acuto ſingultus veniat, das ſie daran ſterben möchten, bibatur ſuccus nepitae cum calido oleo, ſo warm man mag.

De pulegio. VII, 263

Eſt herba efficax, ut additionibus non multo indigeat. ſolum obſervetur, das mans keiner ſchwangern frauen geb.

Aqua pulegii provocat menstruum melius quam artemiſiae aqua.

Secundinas pellit, id eſt die heutlin ⟨pellicula⟩ in kindern, quibus pueri circumvolvuntur, teutonice die nachgeburt: et ſi exire nolit ſecundina, aqua pulegii hauſta expellit etc.

Cum ſale et melle geſtoßen pulegii in wein geſotten und ubergelegt auf dem rücken dahinden pellit etiam secundinas, ſo die frawen zu ſchwach weren, das ſie es nicht möchten einnemen ꝛc.

Choleram nigram. . . id eſt ſanguinem coagulatum vel aduſtum, das geſtockt blut.

In febri quartana paroxysmum tantum mitigat etc.

Im Etſchlant iſt ein gemeiner brauch, das man pulegium in aceto ſeut und reſolvirt ein wenig victrioli dorin; ein tuch dorin genezt und ubergelegt mitigat dolorem podagrae, ſi ex

frigida cauſa proveniat. ſi autem ex calida, pro aceto ſumatur alcohol vini.

Papulae ſunt knöpfli vel drüsli, die in der haut hin und her gont. Decoquatur cum urina pulegium et calida ſuperponatur etc.

So eim das milz ſchwint, vom laufen, ſol mans warm uberlegen in latus.

In tympanita matricis valet etc.

In pulmone... id eſt, in tuſſi.

Lac mulieribus auget, das mans in einer mandelmilch trink, cum pulegio et amygdalis gemacht ꝛc.

De foeniculo.

Contra venenum hactenus nulla fuit experientia, quocirca verſus ille falſus eſt.

Foeniculi unc. 6, euphragiae unc. 2, florum centaureae unc. I ſemis; reduc in liquores. ad oculos ſummum eſt arcanum, ſed pro ſenibus. ſed bibantur haec cum vino, ut ſi ſit
VII, 264 debilitas viſus. ab extra cum vitriolo albo et camphora eſt miscendum et adminiſtrandum, tunc et maculas et albuginem oculorum aufert.

Contra vermes, ſo würm in oren wachſen, ſed eſt rariſſimum, vel ſi orenwürm in aures veniant, ſo komens nicht bald wider heraus, nam nutriuntur durchs orenſchmalz, ſo muß man liquorem foeniculi cum hypericone uberſchlagen, ſo zeuchts heraus. idem facit etiam magora. ſed poteſt etiam ſuccus eius infundi auribus, ſed aliud melius eſt.

Renes... die hüftwê, ſol mans uberſchlagen in fine ſpinae dorſi etc.

Capitellum de cineribus foeniculi in hydropisi valet.

Ad lactis copiam adminiſtretur cum ſcrup. ſpodii in unc. 2 ſucci foeniculi; generiert vil milch.

Nephretica paſſio, dolores ſunt die vornen ligen in pectine et comitatur eam pus et ſanies in urina. nam hic eſt ulceratio veſicae et renum, et tunc cum trochiſcis de olibano adminiſtretur.

Urinas purgat... ſo pus vel ſanies ging poſt nephreſin, ſol man liquorem vel ſuccum eius trinken, ſo purgirts. idem men-

struum etiam purgat, ſi menſtruum bonum cum malo fuerit commixtum. non autem resolvit, ut hic male poſitum eſt.

Calores stomachi. . . ſo der magen brent, liquor foeniculi prodeſt cum ſucco plantaginis adminiſtratus etc.

In cambuccae principio valet, ſo die gemecht geſchwellen vel ulceriren, ſol mans mit foviren, doch das es geſchech cum farina ordei. quoslibet autem tumores ex plagis, aqua foeniculi cum plantaginis ſucco ſedat.

Den ſenibus, alten leutten, ſol mans frequenter geben cum meliſſa, ſo behalts geſunt und friſch et conſervat a putredine. in iuvenibus autem uſurpari non debet.

Liquor foeniculi per Raimundum Lullium ſic corrigitur: recipe foeniculi unc. ſemis, valerinae drachm. I, ſeminis coriandri unc. I ſemis; fiat mixtura. item eo utitur Marſilius Ficinus in libello de triplici vita, qui multa de foeniculi virtutibus tradit, quocirca et ad 108 annos usque provectus eſt. et fuit egregius medicus Marſilius Ficinus.

De acedula. VII, 265

Virtutes quas hîc de acedula ponit, ſunt propriae barbae iovis et ſempervivae. nam acedula alia eſt herba, de qua inferius multa in alia herba etc.

Nam altera acedula calida eſt, ſed hîc de frigida tractatur et humida coagulata etc.

Quicquid in persico igne prodeſt, prodeſt et in herpeta mordace. et ſuccus barbae iovis vel semperivivae cum axungia cervi adminiſtretur, tunc in utrisque valet et mitigat dolores, cum herpetae tum perſici. vera autem additio eſt, ſi cum ſchumacherſchwerze misceantur et ſic ſuperponantur etc.

So oculi von hiz geſchwollen weren, vel quaecunque inflatio per totum corpus, haec impoſita valet. et ſi magna fuerit inflatio, cum camphora misceatur et ſuperponatur.

Lac virgineum cum ceruſa et lithargyrio albo et ſucco sempervivae, keltet faſt in igne persico et herpeta etc.

Ulcera die nit tief ſeind und umbfreſſen, ut eſt heryſipela, in his prodeſt et in vlceribus, die da brennen.

In podagra mitigativum eſt, ſi podagra ſit ex caliditate. als ſo ſie mit einer röte ankompt und mit einer hiz, ut ſi die zehen, pes et raſteta rot ſeind und brennen, ſol mans ſtatim adminiſtriren, cum albugine ovorum contundirt ſuccus ſempervivae, vel cum bolo armeno, tücher genezt und ubergeſchlagen, dieweil es rot iſt und hizig ꝛc.

Im hauptwê aus hiz, ſo ſie abreden und tolliſiren, ſol mans capiti uberlegen, ut ſie capitis dolor ad phreneſin tendat etc.

In dyſenteria coagulat materiam peccantem, ſo ſtehent ſedes; ſed non eſt vera cura. iccirco non tutus eſt in dyſenteria eius uſus.

Similiter eſt in menstruo, quod etiam coagulat quemadmodum hîc, ſed periculoſum eſt, macht ſteriles ꝛc.

Contra vermes ſol mans nicht brauchen, niſi ſi ex frigore expellat, ſed ita infrigidat inteſtina, ut ſtatim torſiones et colica ſequantur, quocirca non ſuadeo uſum eius contra vermes.

Ad oculos aqua barbae iovis cum pipere mixta, et ad 8 vel 10 dies digerirt mit einander, ſcotomiam adimit.

VII, 266 Auribus expressus. . . hoc ad alteram acedulam attinet, non ad barbam iovis etc.

Barba iouis heilt faſt in vulneribus und oppilirt ſein viscoſitas, et incarnat fracturam oſſium, ſo mans cum bolo armeno uber den bruch emplaſtrirt.

De portulaca,
burretſch, ſalatkraut ꝛc.

Non eſt herba humida, ſed bene frigida cum reſolutione.

Febrem non curat, quo circa hîc errat. ſed in paroxysmo calido febrili, ſalat geſſen von portulaca cum oleo leſcht die hiz in febri, ſed non prodeſt etc.

Ad stomachum prodeſt in aeſtate et canicularibus. et eſt nutrimentum potius quam medicina etc.

Omne reſolutum a ſicco macht erſt fluxum sanguinis: quocirca hîc errat, portulacam ſiſtere fluxum ſanguinis inquiens. neque in dyſenteria, fluxu ventris, diarrhoeave valet, etc.

Für zanwê, vel tumorem oculorum, iſt nichts doran, ſed iſt ein ſalatkraut. ſed in aeſtate geſſen leſcht den durſt, das einer nicht zuviel eß ꝛc. und iſt der edleſt ſalat ꝛc.

Mollit ventrem cum sale. . . non omne resolutum laxat.
Semen portulacae usurpatur in doloribus matricis et potest esse additio in trochiscis de alkakenge etc.
Semperviva coagulat, portulaca minime, quocirca errat hic pessimè etc.

De lactuca.

In lactuca est virtus somnifera, et est de speciebus iusquiami, et habet in se vim anodynam, keltet fast. et prodest in aestate für ein salat gessen; ist gut in der großen hiz ꝛc.
Mollit alvum. . . quid est siccum resolutum, sed non nisi cum oleo et sale laxat. nulla alia est praeparatio, quam cum sale et oleo gessen wie ein salat, idque kalt, nicht warm ꝛc.
Semen ad medicinam usurpari potest, sed non herba, nisi in aquam versa. nam aqua lactucae vel portulacae getrunken kült wol ꝛc.
Cum vino bibitum. . . de radice dictum est, in qua vis est VII, 267
constrictiva, non in foliis etc.
Semen lactucae multo magis et copiosius lac facit quam herba. sed semen eius praegnantibus cum sale administretur, das sie es essen.

De rosa.

Rosa frigida est et non est sicca, sed humida coagulata etc.
Sacrum ignem non curat, item stomachi dolores fervidos non curat.
Dolores capitis facit eius odor, und entschleft, dan sein geschmack ist zu stark.
Aqua rosarum constringit menstruum, so es zu vil gêt, sed non semper, est citra periculum.
Alvum sistit, sed sequuntur tormina, das grimmen ꝛc.
Bona collyria ad oculos ex ea fiunt, als die hizigen augen leschet es.
Muntfeuli vel durchfeuli curatur, sed non per rosas, sed per mel. nam mel curat ein ietliche muntfeuli.

Fervores capitis tollit, ſed non perfecte etc.

Roſenöl iſt niener zu gut, niſi quod mitigativum eſt in vulneribus. oleum roſarum getrunken mollit alvum. warm. roſeneſſig maximum medicamen eſt in tumoribus vulnerum. ſed der eſſig iſt ſchuldig, und iſt der roſeneſſig beſſer dan ein anderer ꝛc.

So dolor dentium ex calidate kem, ſo hilfts: ſed non vehementem dolorem dentium.

Roſa per ſe eſt frigida et omne frigidum eſt humidum, iccirco roſa eſt frigida humida coagulata. et ſi menstruum ex reſoluto ſicco kem, tunc roſa valet, praeterea in nullo alio morbo etc.

De liliis.

Bulbus est radix liliorum. . . gilgenwurzen, ſo ſie gebraten wird die außer ſchellet und cum pipere miscirt und condirt cum oleo olivae und alſo warm ubergelegt in apoſtematibus, maximum eſt mollificativum et maturativum. ſo es aber vom brant wer, ſo ſol mans cum oleo vitellorum ovorum, vel oleo de nucibus warm uberlegen, adustiones iuvat.

VII,268 Roſenöl in aduſtionibus uſurpari non debet etc.

Folia liliorum ad mollificandum proſunt, ſed praeterea non plures habent virtutes etc.

Anthera liliorum, das gelb dingli darin, contundirt und darein geſeet, hilft in morſibus venenatis.

Hüftwehe, lendenwehe, quod ex arena venit, iuvat oleum cum antheris liliorum ubergeſalbet. ſed ſi non iuvaret, ſignum eſt perfort⟨it⟩er gigni calculum.

Anthera liliorum cum melle, varices et ligamenta corrupta ſanat, et praecisos nervos etc.

Ad rugas addatur ſigillum ſalomonis et flores fabarum.

In ragadiis vulvae etiam medicamen eſt, ſed non adeo vehemens etc.

De ſatureia.

Satureia * menstruum et urinam provocat et embryonem vel abortum expellit. ſed ſolum in his debet uſurpari mulieribus, quae ſunt infra 30 annos; ſupra vero 30. annum in nulla debet uſurpari. ſed eius additio eſt in urina provocanda, halb cantharidum contundiren et cum aqua satureiae bibatur. ad menſtruum adminiſtretur cum pillulis de laudano, ad abortum cum borace ſcrup. I, misceatur et bibatur.

Die für und für auswerfen, ſol mans brauchen cum braſſio vel ſcolopendria in vino decoctam, und trinken, ſo machts weit umb die bruſt.

Lethargus morbus eſt apoplecticus, ſo einer für und für ſchlaft und tolliſirt. et non eſt phreneſis, nam quietior eſt quam phreneſis, quae ſomniculoſa non eſt. in lethargo igitur vinum ſatureiae ſol für und für gebraucht werden, ſo aufenthalts und weret den ſchlaf. additio fiat ſcrup. ſemis euphorbii geſtoßen, fiat ſternutatorium, zur wochen vel per menſem ſemel.

Omnia quae abortum, menſtruum et urinam provocant et expellunt, fertilibus mulieribus non debent uſurpari, nam ſteriles reddunt, ut eſt haec et ſavina etc.

Centaurea et ſatureia ad aequales partes in vino decocta et hauſta macht bonam digeſtionem etc.

Thymus vel flos thymi ad venenum valde uſurpatur, et thymus melior eſt quam thymbra etc.

De ſalvia. VII, 269

Salvia maximas habet virtutes, ſed praecipua hîc deſiderantur etc. wie man ſatureiam braucht cum cantharidibus ad menſtruum, ad abortum, ſic etiam ſalviam.

Cum ſucco centaureae prodeſt crudis vulneribus et venenatis morsibus.

In reſtrictione ſanguinis rec. ſalviae ſiccae cum usnea capitis mortuorum vel cranei; ſuperſpargatur, ſo ſtellts blut.

In ragadiis vulvae nondum inveteratis, ſi ad orficium vulvae fiat fomitorium, valet.

Ad crines nigrandas valet, ſi addantur cortices nucum et fiat capitellum etc.

De liguſtico,
lübſtickel.

Jn herba eius et ſtipite plus eſt virtutis, quam in radice eius et ſemine.

Stomachus inflatus, eſt ſtomachus repletus. omnis radix ad ſtomachum melior eſt quam eius herba vel ſemen, ſicut etiam in galanga et ciduariis.

In morbis interioribus nihil valet, niſi in ſtomacho ex repletione inflato.

Urinam ciet et menstrua provocat et abortum quoque pellit, iccirco gravidis vel fertilibus uſurpari non debet. ſed eius correctio eſt cum galanga ad partes aequales. et haec dicta ſunt de radice eius.

Ad urinam debet radix eius cum cryſtallo calcinato in vino bibi, tunc provocat.

Succus liguſtici cum calcinato cryſtallo pellit calculum album etc.

Cum in genere dicitur de venenatis morsibus, non intelligendi ſunt ſerpentum vel bufonum morſus, ſed ſolummodo rabioſorum canum etc.

Obſervandum autem, quod in ſola hieme adminiſtrari debet, ne per aeſtatem vermes in ulceribus vel vulneribus per eius ſuccum nascantur. in aeſtate autem cum ſempervivae ſucco adminiſtrari debet etc.

VII, 270 Auſtritium, angelica et liguſtica eiusdem ſunt virtutis.

Jn vera colica non valet, ſed in der bermuter ſuccus eius valet. ſed melius eſt ſi cum oleo amygdalarum dulcium eius ſuccus decoctus bibatur, aufs wermiſt ſo man leiden mag ꝛc.

Mit heißer milch getrunken, vel cum fervido vino vel cereviſia, reiniget den ſtomachum wol und laxirt in, ſo etwas darin iſt. poteſt etiam eius ſemen quoque ſupradictis addi, ſed maior vis eſt in ſucco et herba.

Peptica virtus eſt ea, quae per totum corpus ſparſa eſt, et omnia bene digerit. corpus igitur pepticum eſt, ſo einer alle ding wol digerirt und ein geſunde complex hat.

Succus liguſtici cum melle decoctus ad ingredientia addatur in thyriacam. item ſuccus de oſtritio vel angelica; tunc eſt antidotum contra venenum.

Succus ex liguſtico, ſo man gummi arabicum darin liquirt, ſo wird er dick und wird nit ſchimlich und mag per annum

weren, et valet contra venenum, si prius sumatur. sed mulieribus omnino non debet adhiberi.

In icteritia valde bonum est, item in pustulis praecellit virtutem fumi terrae etc.

De ostrutio,
meisterwurz.

Sie digerirt wol.

Dolores iecoris sunt, so einer für und für durst leit, so die zung alweg dürr ist, sol man ostrutium in wein legen und darab trinken. item so epar heftig punctiones hat ex sanguine, stich in seiten, getrunken ab radice ostrutii, so vergêts. et in omnibus valet, quae iecori desunt et nocifera sunt.

In icteritia cum succo centaureae administrari debet.

Quicquid extinguit calores in epate, et per se calidum est, ut est ostrutium, adversus ebrietatem est. item quicquid in icteritia valet, contra ebrietatem quoque valet etc.

Splenis dolorem vocat sclirosin, quod est apostema splenis, ein herter wecken under den rippen.

Ex radice autem eius oleum debet destillari et inungi super apostema scliroticum, summum et maximum est medicamen in scliros̄i et in omnibus apostematibus non maturis et in duritie VII, 271
matricis et intestinorum etc. consumit enim apostemata, ne ad maturitatem transeant.

Contra lithiasin, id est verum calculum album in orificio vesicae. ad hoc valet alkali factum ex cineribus ostrutii et extractum cum aqua lumbricorum; in tartaro coagulato in regione vesicae optimum remedium. et experientia eius est apud Minoritas, a quibus didicit Theophrastus etc. additio: rec. alkali huius unc. semis, seminis apii, nasturtii, lapidis iudaici ana drachm. semis; fiat pluvis. dosis a kist usque ad drachm. tres.

Contra tussim decoqui debet in sero lactis et administrari debet per quotidianum usum: et prodest iis die da kistrig seind ex accidente, als aus staub, heu et figulis etc.

(*) scrup. semis corallorum rubeorum administrata, prodest orthopnoeicis.

Alkali eius in abortu expellendo usurpari debet: nam valde expellit; provocat menstruum quia vim habet deopilativam.

In lepra uti non debet, nam plus provocat lepram quam quod sanet.

Pustula. . . als hizbletterli, so sie eim im angesicht wüchsen, mag mans mit wasser, darin gesotten, weschen oder in die laugen tun ꝛc.

In alopicia valet eius alkali in aqua dissolutum und alopiciam non inveteratam damit genezt; curat.

Sternutamentum non est, nisi addas helleborum, qui per se facit sternutare etc.

De cerefolio.

Die brustgeschwer in uberibus curat. teutonice körblikraut. valet in nacta, id est ulceribus uberum etc. cum melle decoquatur et superponatur.

Dolores laterum . . . sunt qui veniunt ex hypochondriis: sed solummodo valet in morbis non inveteratis, etc.

Cerefolium getröknet, pulverisirt et eius pulvis in ignem sparsus, heb die nasen darüber, iuvat in catarrho, nam extrabit phlegma et pituitam profert.

Die Zigeuner salben sich mit eius succo, addita axungia cervi, so freurt si nit.

Violento aceto . . . id est acuto.

VII, 272 Contra lumbricos debet cum usnea entalica administrari, sed melius est si alkali de cerefolio usurpes etc.

Tineae proprie dicuntur niß, qui ex pediculis nascuntur in crinibus.

Parotidas an pellat vel curet, experimentum non est apud me.

In dysenteria vomicali, accipe succum cerefolii cum aceto getrunken, wert den vomitum, si post prandium bibas etc. item so einer zu fast kozet, sol man eius succum cum aceto trinken, et vomitum reprimit etc.

In vertigine valet, das mans aufs haupt leg, oder circum tempora bint etc.

De atriplice,
teutonice ſcheißmelde.

Non eſt cibus atriplex, nam nimium foetet quam ut comedi poſſit. Quocirca qualem hic deſcribit, ego eſſe iudico naſturtium aquaticum, quod easdem habet virtutes quas hic de atriplice ſcribit.

Apoſtemata non maturata mollit, clavis eſt, ſo einer nit mag ſedes haben, bibatur in ſero lactis. vel ſuperponatur ventri vel apoſtemati, tunc mollit etc.

Scabrum eſt, ſo die wurz mit ſampt dem nagel ausfallen wil in digitis, ſed ſic ut non fiat ex panaritio: et eſt genus ignis perſici. ſed tunc ſuccus atriplicis aufs heißeſt uſurpari debet, ſi digitum vel unguem dolentem darinn halteſt auf 3 ſtunt.

Atriplex cum sale petrae et melle contuſum et decoctum ſimul, und warm ubergelegt, valet in membris podagricis.

Ictericis. . . hoc ad noſtram atriplicem pertinet, non ad naſturcium aquaticum: quocirca permixti ſunt verſus, etc.

De coriandro.

Herba coriandri lumbricos pellit, ſi cum creta marina vel cum terra ſigillata adminiſtretur in potu vel cibo; nihil enim refert quo pacto ſumatur.

Coriandrum in die laugen gelegt und zwagen, vertreibt die niß.

Cum aceto et ſupradictis hauſta, etiam valet contra lum- VII, 273
bricos.

Uva passa, weinber, vel ſi cum aceto coquatur et uva paſſa, valet in hernia ventoſa.

Spuma argenti, id eſt lithargyrium, et bona eſt haec eius deſcriptio. ſed non debet ſine camphora adminiſtrari in igne persico, ſo leſchets treffenlich.

Succus eius cum aceto et alumine rocho, darin zergangen und ubergelegt, valet in igne perſico, ſo es erſt anfacht.

Item ſo die wunden geſchwellen, ſol man mit brot ſuccum coriandri misciren und addiren bolum armenum; ubergeſchlagen legt die geſchwulſt.

In scrophulis etiam valet et in allen hizigen löchern, sed melius est cum camphora et oleo rosaceo.

In febribus tertianis coriander gestoßen, et cum aceto misciren, et ante paroxysmum getrunken, curat, si sint adhuc recentes, etc.

Vertiginem facit, so mans eim unders küssin legt, das er darauf schlaft ꝛc.

De nasturtio,
brunkressig.

Fermentum cum succo nasturtii mixtum, valet in den guten blatern; sed melius est, si addantur folia ungulae caballinae etc.

Furunculae, kleine seurle, die da wesseren etc. man sols zum haupt nicht brauchen.

So dolores dentium ab excrementis aurium kemen, so man succum nasturtii per aurem infundirt, mitigat dolorem dentium. Similiter alkali de nasturtio.

Animalia ventris. . . id est vermes.

In quartana febri sol man nasturtium für und für essen und trinken, so curirts cum tempore, etiamsi fuerit inveterata.

Cum polline. . . id est flachssamen, id est, semine lini decoctum nasturtium, valet in sciasi et hüftwehe etc.

Lichenas. . . id est, die düpfle im antliz, die von durchschlechten in pueris kemen, sol man den pueris brauchen cum
VII, 274 lacte caprino, etc. kompt von kintsblatern ꝛc.

Pruritus capitis non cum nasturtio debet vel potest curari: nam summe frigida debent esse, quae pruritum capitis tollant etc.

In brustwehe non multum valet, etiamsi cum lacte decoctum bibatur, etc.

De eruca,

alba et non alba. vom weißen ſenf und vom andern ſenf.

Nihil velocius iuvat ſtomachum digerere quam eruca et raphanus maior. ſind gut zu eſſen et provocant urinam. ſeparat ſtatim, eruca, ideo prodeſt et ſtomacho et veſicae.

Tussim non adimit.

Lentigo iſt geſüntlich et adimi in homine non debet.

Ossa non conſolidat: ſed ſi ossa fracta geſchiffert ſind, und kleine beinlin in der wunden vel medulla ligen, tunc valet eruca, quia attractivum eſt ſemen.

Eruca et raphanus maior ideo bona ſunt in veneno ſumpto, quia ſtatim ſeparant purum ab impuro et ad inteſtina dirigunt, ſed alioquin venena non pellunt etc.

Semen erucae in aqua deſtillirt ſed prius bene digeſtum et putrefactum ut aquam dare poſſit, hertet ein meſſer, das man eiſen mit ſchneidet etc.

Man ſol ſich hüten vor denen dingen, die das fleiſch bald machen ſieden, qualis eſt eruca quoque.

Eruca calidiſſima eſt, lactuca vero frigida. iccirco ſi addatur ei erucae lactuca, tunc fortificatur erucae vis et calor. igitur ſi ſimul adminiſtretur, venerem eo vehementius provocat. nam lactuca per ſe auget ſperma etc.

De papavere.

Opium eſt ſuccus papaveris, ſo man papaver in der milch austruckt, und exiccirt ſecundum artem. et valet contra venena, quia maximum eſt arcanum et ingredines quoque in theriacam, etc.

Semen papaveris macht wol ſchlafen.

Nigella adminiſtrata aegroto, ſi dormit, bonum eſt, ſin mi- VII, 275
nus, mortis eſt filius etc.

Qui multum ſemine papaveris utuntur, den ſelbigen gêt ſperma ab und werden unfruchtbar.

In tussi nullum eſt maius medicamen quam papaver. ſed ſi nimium uſurpetur, lethargum parit etc.

All hizig krankheit vertreibt der papaver, relictis aliis herbis omnibus.

De cepis.

In cepis una ſolummodo eſt virtus. acuitas ſalis eſt in cepis, gêt on fêl nit aus, ſi crudum edatur. nam ſi tantum valet ab extra, quî non poſſet etiam ab intra quoque?

Stomacho prodeſt. quia omne quod ſe röſten leßt in butyro, facile digeritur, ideo prodeſt ſtomacho. et omnis cibus qui decoctus eſt mit geröſten zwibeln in butyro, ſanior eſt quam ſi ſine eo coquatur.

In caninis morsibus eius proceſſus eſt talis, ut cepae in fagino cinere, in buchen aſchen gebraten werd, und ubergelegt, valet. et ſi hoc non valuerit, vix aliud valebit. et is eſt proceſſus Theophraſti etc. poſſibile eſt cum cepe quemlibet caninum morſum per totum poſſe curari. quicquid enim venenum tollit, in totum etiam idem curare poteſt. et poteſt cum melle quoque in cura adhiberi, quod melius eſt.

In ſerpentum morſibus an valeat, nescio, per me enim expertum nondum eſt etc.

In die oren ſol man nichts gießen, periculoſum eſt enim.

In doloribus dentium, quia radix eſt aperitiva, non nihil valet.

Obmutescere. . . ſo ein morbus narcoticus einem einfallt oder eim ein glid entſchleft, prodeſt cepe cum vino ardente adhibitum vel cum aceto etc.

Menstruum provocat, das die mulieres frequenter comedant geröſten böllen, ſed non adeo multum etiam valet.

So ein die hoſen trucken blatern auf, ſol man albumen ovorum coctum et cum aceto geſtoßen uberlegen.

In doloribus dentium proſunt ceparum ſuccus, ut cum aceto decoquatur, und den munt mit ſchwenken ꝛc.

VII, 276 Mundfeule, ſo man mit ſucco ceparum ſchwenkt den munt ꝛc.

In dysenteria vel potius lienteria proſunt cepae aſſatae, darnach zuerknitſcht cum oleo olivae und alſo warm getrunken.

In haemorrhoidibus prima eſt medicina, das man crudum cepe cum hermodactylis contundirt, ſo ſie rinnen, und uberſchlag, tunc ceſſant. haemorrhoides autem ſunt die gülden adern.

De buglossa.

Decocta cum melle, fiat syrupus, so curirt er die scabiem vnd seurle per totum corpus sparsum, sal enim corporis mundat.

Cardiaca passio, das hertzgesperr, in hoc valet etiam etc.

Nobilis est herba et additione non eget; vtcunque autem administretur, prodest.

Sciasis, hüftwehe, so sie ex propria causa komen et non ex tartaro, so hilft buglossa, darab gessen vel getrunken etc.

Flores eius in confectionem anacardi miscirt und gebraucht, bonam facit memoriam.

Pro oculis, auribus, dentibus, pulmone, cardiaca passione maximum est medicamen etc.

De Sinapio.

nunc supersedebo etc. sequitur.

De Caule.

Caulem in vulneribus usurpari, non est in usu, nam vulnera nequaquam curat, neque nova neque vetusta etc. dolores autem mitigat in vulneribus, si decoctum superponatur.

Decocta autem cum melle caulis, cancrum purgat et prohibet ne rodere pergat, sed in totum non curat. cancer lavari non debet; quo enim magis humectatur, eo peius habet. caulis autem solummodo decoqui debet cum melle und ubergelegt werden 2c.

In podagra calida nonnihil posse non negaverim, propter arcanum.

So pus et sanies per syringam gehet, sol man caulem cum vino decoctam zu trinken geben, so treibts aus 2c.

Urinam provocat, quia succosa est et per se multum habet VII, 277
urinae.

So einer sich gestoßen hat, das im das glid entschleft, potest superponi caulis decocta calida, sed non adeo multum iuvat etc.

Lac auget in mammis, quod verum est.

Quicquid menstruum purgat, restringere alvum non potest, nam haec duo sunt contraria. caulis autem menstrua purgat, ventrem autem nequaquam restringit.

Splen tumidum. . . durities ſplenis an tollat, nondum eſt probatum.

Caulis cum borace zu trinken geben, iuvat mulieres ad depellendum abortum.

In hernia ventoſa, maximum eſt medicamen caulis, id quod hîc testes vocat tumentes.

In vermibus nondum vidi probatum, quod per caulem exeant.

Cum uvula cum branca fault ex pituita, tunc prodeſt cinis ex caule adminiſtratus: vel ſi ex ea capitellum fiat.

De paſtinaca.

Nusquam melior eſt quam ad comedendum. radices quae nutrimenta ſunt, non multum habent in ſe remedii, ut eſt etiam paſtinaca etc.

In asthmate caulis de paſtinaca ⟨das⟩ kraut, non paſteneier, diſtillata et bibita valet, etc.

Ubi scorpiones ſunt, ſolet paſtinaca cum lacte contundi et ſtatim ſuperponi, ſo legts die geſchwulſt ꝛc.

Tympanitam ex matrice vocat ventris tumorem, ſed in hac non valet paſtinaca etc.

13.

Entwürfe
Tabellariſch gruppierter Überſicht
allgemeiner Krankheitstypen.
(Theoricae figurae univerſalium morborum)
und andere theoretiſche Fragmente.

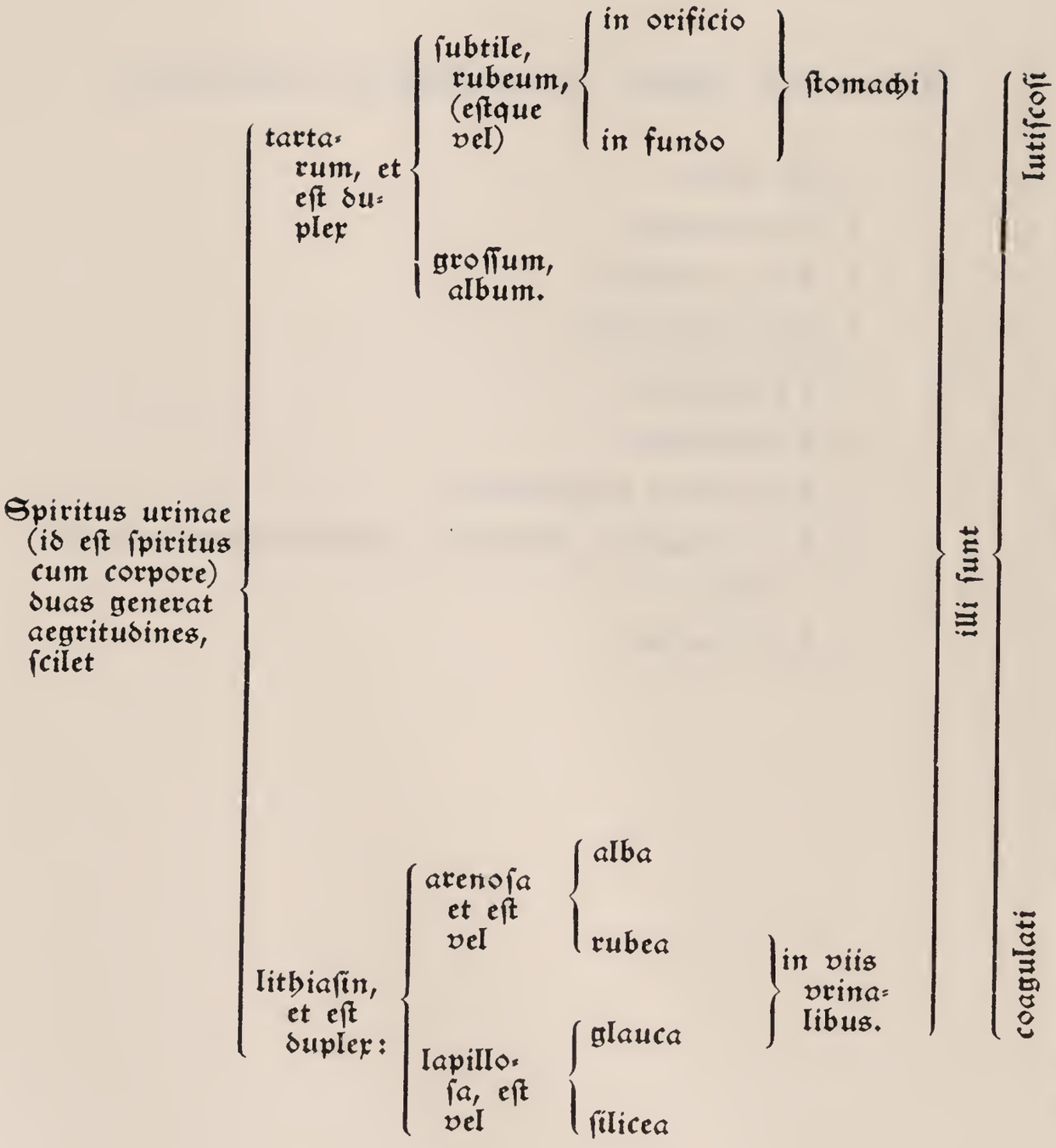
Theoricae figurae universalium morborum.

1. De bolo.
2. De podagra.
3. De conversis.
4. De contractura.
5. De epilentia.
6. De hydrope.
7. De tetano spasmoque.
8. De vermibus, fluxibus, apostematibus, ulceribus etc.
9. De febribus.

Tabula I.

Generatio boli.

Materia Color, Locus.
Forma.



Der spiritus urinae gebiert in zwen, weg seinen bolum. in ein weg, das alles das, so wir essen und trinken, urinam gibt; das wird anfenglich geboren im magen, demnach in nieren. nun aber das, so im magen geboren wird, ist subtiler als das mitten in renibus, und evolirt auf im magen und hengt sich an an den wenden und orificio und boden des magens. alsdan lutiscosirt er sich nach seiner art und wird ein tartarus daraus. in renibus und in viis urinae lapillirt er sich, wie arenae sind oder lapilli; dan in viis urinalibus ist die ander digestio, also das der spiritus sich scheit vom urina und leßt den urin gên, und hengt sich an und ist böser denn der öber, denn er coaguliert sich, aber der öber lutosirt sich mit wenig cruciatibus.

Uf das ist zu merken, das ein ietlicher elementirter spiritus, ein corpus an im hat, das der materien nit underworfen ist. aus dem selben corpus generirt sich der tartarus und lithiasis also. wan dise materia mit dem spiritu sich bricht und der spiritus ist zuvil subtil und klar, entweicht der materia, ehe sie ausgehet, so durchgêt er die nebenwend und coagulirt sich dan; der spiritus verschwindet und sein corpus das bleibt. dorumb nit gut ist, do lenger den harn zu verhalten, dan wie der natur lauf ist. auch wo der spiritus so subtil ist, do entweicht er, ê die natur den ausgang begert. darumb einem ietlichen arzt zu wissen ist, das der tartarus und lithiasis entspringen alein aus dem spiritu urinae, welcher urin kompt aus dem essen und trinken, nit aus ir art, sonder aus der art des spiritus in urina, nach dem und er sich do flüglich macht und volatilis ist, auch also der sant und der stein.

Der spiritus ist geferbt in zwen weg, rot und weiß, und das von der ursach, das die farben ein ietlichs corpus in spiritibus scheiden. darum das rot corpus ein stat sucht und das weiß sein ander stat. der gleichen auch ist prima digestio ringer als die erste, darumb sie kein stein macht. die ander ist herter und gröber, darumb macht sie stein und sant und teilt sein arbeit seins corpus in zwen teil. der sant wird aus ursachen, das der spiritus zu schnel entweicht seim corpus und das salz coagulirt, sandig und etwas wenig lutosisch, aus ursachen, das der sant sich etwan vergleicht der ersten digestion. der stein in nieren und blasen ist der böseste, wiewol der nierenstein vorgêt und der blasenstein hernach. also ist allemal der erste der beste, der lezte der böseste. dan das erste corpus ist lutosisch, das ander bolisch und ligt in stomacho, der drit arenosisch und ligt in renibus, der viert ist lapillisch und ligt in urinalibus, in den nieren und blasen und in iren gengen. vil, die dran sterben und nit gefunden werden oder geglaubt.

Tabula II.

Generatio podagrae.

Der spiritus der bolum generirt, tartarum, lithiasin, der selbig generirt auch podagram, chiragram, genugram, und ander dergleichen mer in den weg, scilet in

communibus concavitatibus

genubus

manibus

pedibus

und das geschicht in den weg und das seind passiones arthetice.

1. Der spiritus urinae ist, der den calculum und die selben species generirt, auch podagram: darum ists weit fêl, das podagra ein fluß sei, so es doch alein ein tartareitet ist, die im salz ligt, zu dem das weit fêl ist, das ein fluß lapillos generiren sol, dan die selben werden alein generirt aus salz, das alein in dem urin ligt.

2. Darauf zu merken ist, das in den speisen, die da gessen werden und zu blut werden, kein salzgeist ist, noch vil weniger das in dem fleisch solt einer sein, das am tisch geben wird. darumb so ist kein anders zu denken in den sachen, das alein der spiritus urinae fürgenomen werde zu coaguliren und nichts von flüssen; denn er ist die krankheit und ir ursach.

3. Wie er aber kompt an das end, der spiritus urinae, herfür in extremitates und finger kompt, ist die ursach, das die humores, so in corpore per virtutem attractivam anzogen werden im essen, spiritum urinae auch etwan vermischt an sich ziehen. nun wißt, es ist nichts ganzes, es habe etwas uber sein maß an im, also auch in disen virturibus attractivis etc. also ist, die etwan zu hizig sind und zu vil attrahiren und nemen an sich den spiritum urinae und füren in durch den leib aus.

4. Auf das folgt, so diser spiritus urinae kompt an die end, da er keinen raum fint, das er durch mag an der wand, alsdan hengt er sich an und macht sein coagulation nach art seins wesens. und aber das er anderst ist, dan in der lebern nimpt sich die ursach, das die humores sind da in im vermischt. also ist generatio podagrae alein in concavitatibus. dan wo die selben nit sind, do mag der spiritus urinae nit digerirn. so er aber digeriren mag am selbigen ort, da werden die boli oder podagrae, so der spiritus von inen verreucht und sein corpus dableibt.

boli tartari ac boli lithiasis. — Podagrae atque sciaticae motiones.

des boli et podagrae spiritus urinae vaporirung, angang und actus volbringen sie, wie hienach folgt,

boli

Sie haben beide ir bewegung der zeit halben und ist die: der spiritus urinae so er kompt vom essen, so hat er sein zeit nach dem wetter, regen, kelti, schnê und der gleichen disponirung. so es kompt von trinken, so hat er seine commotion und von den constellationibus, die do die zeit verendern.

Dergleichen auch zu wissen ist, das sich die bewegung der stein und sant ꝛc sich auch gleich bewegen uf ein art. die ist aus dem element terrae, etlich gleich dem element feur, etwa ein wenig vom element aquae, die selbigen concordiren nit mit den anderen, es sei dan sach, das das element ⟨luft⟩ mitlauft.

podagrae

Aus dem folgt her, das also etwan der bolus und podagra komen aus ietlichem spiritu essens und trinkens, alsdan rürt sich der includus nach der zeit, wetter und regen und beweist sich nach der art, wie ein ietlichs an im selber hat sein wesen: als bolus an seinen stetten und podagra an den seinen.

Darbei ir wissen solt, das die motiones boli und podagrae, nach den elementen gehent, das ist, wie sich die halten, rüren in terra und in testa, dermaßen rüren sie sich auch im leib; das sie von inen komen, also rüren sie sich auch. dan wan sich primum mobile rürt, so rürt sich auch secundum mobile et mobile finale.

Tabula III.

Generatio converſorum.

Corpus in liquorem converſum generat 4 aegritudines, videlicet

- **apopleriam** — Diſe reſolution humorum, ſo es felt auf die lungen ſchlung oder auf die meatus aëreos, als dan macht er ſuffocationem, das apopleria geheißen wirt und iſt nichts anders, als ein verſtopfung der meatuum des lufts.
- **paralyticam** — Urſprung diſer krankheiten iſt, wan ſich der humor corporalis reſolvirt in ein liquorem, alſo das der corpus ein reſolvirter liquor wird, und iſt nienen im ganzen leib corporaliſch als alein im haupt. — So es aber trift die flechs in nucha und falt nach inen herab, wie ſie durch den leib gehent, alsdan congelirt er die flüß, daß ſie nichts mer entpfinden; dan der fluß iſt narcotiſch.
- **lethargicam** — Ein ietlicher narcotiſcher fluß ſtupefacirt das membrum, darin er ligt; darumb ſo er kompt aus dem teil, darinnen iudicium ligt, prudentia, ſapientia, macht er das ſelbig dormiens und ſchlafend, als dan ein falſcher ſchlaf iſt.
- **paralyſim** — So aber der ſelbig ſtupefactiviſch fluß paroxysmum machen wil und fallen, ſo fallt er alein auf die ſeiten, do die natur am ſchwechſten iſt, das iſt auf die linke; denn auf der rechten erwert ſie ſich ſeiner, aus urſachen das die hiz mer da iſt dan auf der linken, darum in die materia vertreibt.

Ein ietlicher uberfluß der ſpeis und trank urſacht diſe krankheit und das aus der urſachen. in der ſpeis und trinken iſt ein ſpiritus der do uberflüſſig lebt in ſeiner ſterke und iſt volatilis; ſo der ſelbig kompt in leib und in die glider, nemlich in das haupt, ſo verſucht er ſein ſterke gegen der natur. dan die eußer natur probirt ſich an der innern natur und ſind duo contraria, nicht in der ſubſtanz, alein in ſpiritu. mag er obligen, ſo reſoluirt er ſich ſelbs in ein ſub. der ſelbig reſolvirt das jenig das er begreift, das iſt den leiblichen corpus und zerteilt in in ein liquorem. der ſelbig liquor iſt der, der do fallt und ſchaden tut.

Diſer ſpiritus nutrimenti iſt narcotiſch, dan er provocirt ſomnum non naturalem, ſo er mit langſamer zeit kompt. dan zu gleicher weis, wie ſomnus naturalis ſein gang hat im menſchen, alſo iſt er auch in dem nurimento mit irem ſpiritu. ſo nun der ſelbe in leib kompt, iſt es zum lauf einmal ingoſſen, ſo macht er faul leut und ſchleferig. dan urſachen aus vile ſeiner narcotiſchen art macht er aus ſeinem ſchatten den ſchlaf, aber noch ein ſchlaf mit im, der ſelbig iſt im leib ein krankheit; dan der leib ſol nit ſchlafen in ſeinen glidern, alein in occipitio.

Es komen auch ſonſt vil krankheiten aus der art: die ſelben werden in der practik gemelt.

Alſo diſer geiſt, ſo er geſamlet wird im leib ſo oft und dick, das er den teil des urſprungs in der wurzel lezt, do aller grunt und urſprung iſt des ganzen leibs. dan wie er von der wurzel gehet, alſo gêt er auch zu der wurzel. und ie mer im verhengt wird durch den faulen leib oder durch die feuli oder anders der gleichen, demnach, ſo er uberwint, ſo macht er das er reſolvirt hat zu einer krankheit des ganzen leibs, und iſt on den inwendigen geiſt ein eußerlicher geiſt und bringt im leib ein frembde narcotiſche art wider die natur.

Das ſind aber die vier hauptkrankheiten under den al ander begriffen werden.

Ein ſolche narcotiſche art kompt aus dem ſpiritu der drei erſten, der do lebt in der natur und ſie producirt, und iſt narcotiſch; dan bei im iſt das ſalz vitrioli. aus diſer commixtur wachſt der ſpiritus narcoticus reſolutivus und nimpt zwo kreft aus diſen zweien, den narcotiſchen geiſt und die kraft zu reſolviren die ſubſtanz und corpus.

Tabula IV.

Generatio contractorum.

Anfenglich in disen zweien krankheiten, contractura und tremore, sol verstanden werden das die philosophei, das ist das der wein nichts anders ist, dan ein sulphur, sal, mercurius, und was er peccirt den dreien sol zugelegt werden.

In allen declarationibus der contractur und tremoris sol verstanden werden, das der spiritus contracturae et tremoris gleich ist spiritui mercurii. das ist in dem spiritu salis lauft mit die subtilist art vom sulphure, welcher nimer one den geist mercurii ist. der selbig geist wirkt etwas mer dan die anderen zwen, und nemlich wo zittern ist, und ist der spiritus mercurii mer als ander dingen.

Spiritus sine corpore duas generat aegritudines, videlicet

- tremorem.
- contracturam

diser spiritus salis ist zwifach:

- externus, est vel
  - vini a)
  - cibi b)
- internus, est vel
  - irae c)
  - colicae d)

Zu gleicher weis wie der mercurius, sal und sulphur eußerlich sich erzeigen in seiner materia, also auch erzeigt sich ir geist in gestalt des weins, nemlich spiritus colicae und fellis, darumb ein ietlicher medicus den geist trium primorum elementorum vergleichen sol iren corporibus.

Der contractur und tremoris spiritus ist on substanz und corporalitet, alein ein bloßer geist in dem kein corpus mitgehet, und ist der vapor vom salz, so im wein ligt, den die salis art aufgetriben und in die glider gesezt.

a) vini

Der do aus dem wein kompt ist also. so der spiritus vini verreucht und der wein zuvil stark ist in seiner essentia, subtil, penetrativisch, dürr und wenig in der substanz der corporalitet halben: alsdan so der selbig wein weiter als er gon sol in die eußern glider kompt, so macht er paroxysmum, tremorem, das ist zittern, oder consumirt die humores hinweg, darin spiritus motivus ligt und kan sich nimer rüren, stirbt ab. und also ligen die glider als tot, und mit der zeit dörret er so fast aus, das die ligament, adern, flechsen schrupfen zusamen und krümpt die glider.

b) cibi

Der speis halb ist zu wissen, das sie contracturam und tremorem nit generiert aber confirmirt also. so die selbig widerwertig nach dem bösten genomen wird, als dan was der spiritus vini verlassen hat oder zugetan, das endet das geblüt der speis aus und hilft dem wein durchgehen und die feuchte der glider zu consumiren und exsicciren und also den spiritum motivum nemen.

c) irae

Der zorn ist gleich dem wein, ein uberwindung der natürlichen homorum, dorin spiritus motivus ligt und geschicht in den weg. so der zorn so heftig ligt im menschen, so ist er nichts als ein gall und zeucht an sich alle humores durch den ganzen leib. das also, dieweil der zorn weret, die gall und die humores in einer quantitet und ein locum besitzen. uf das so nun die coniunctio fellis et humorum versamlet ist, so macht die gall die humores, das sie corporirt werden und zörnent. dem nach so der zorn aufhört, so gont die humores wider in die glider und nemen die gall mit inen und haben gleichen spiritum vini in consumptionem naturae, in der salis motus ligt ꝛc.

d) colicae

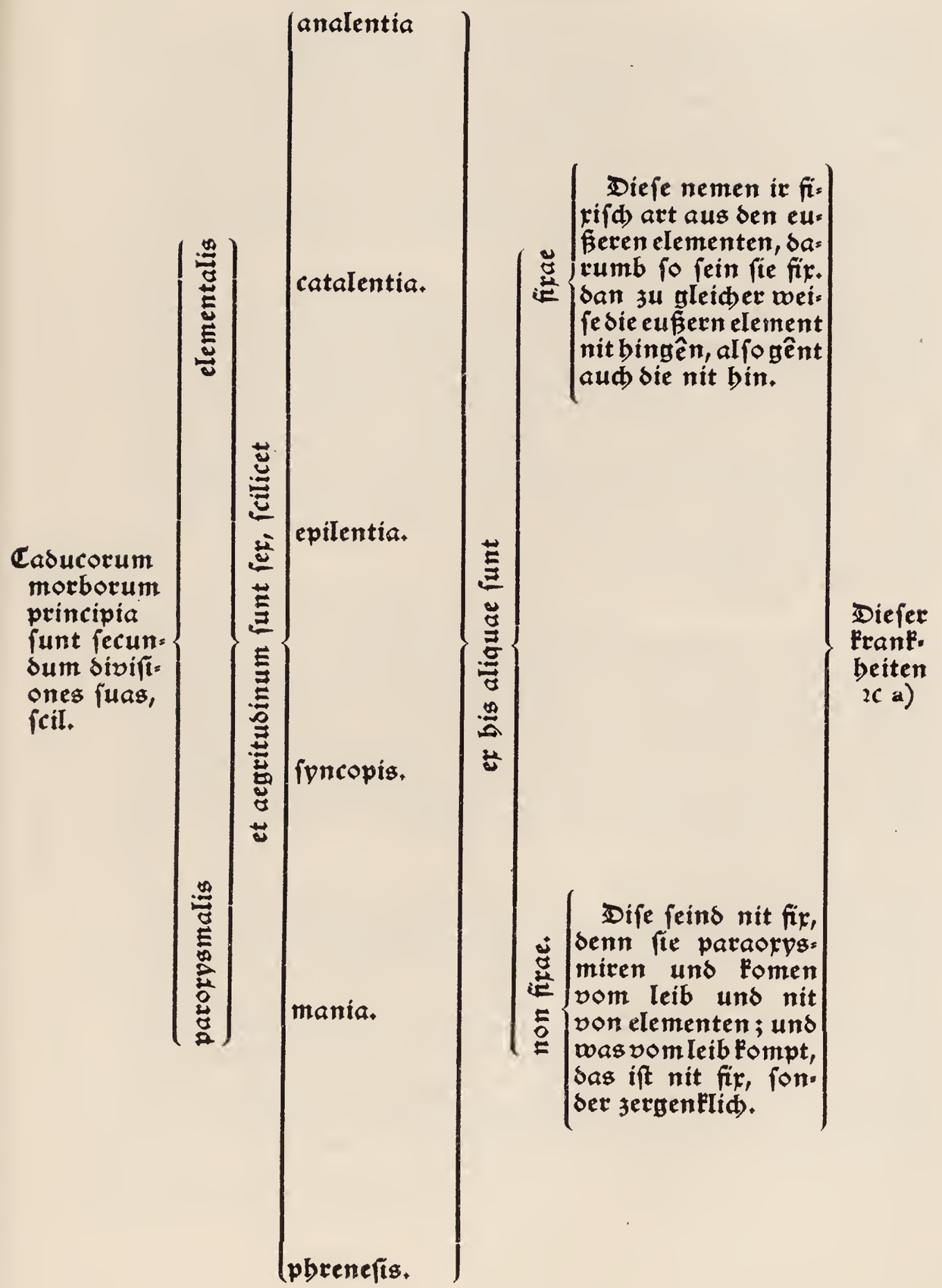
Also auch so colica do ist durch eußerlich accidentia oder innerlich on bemelten ursprung; das ist durch ir spiritus des wints consumirts, exsiccirts oder der gleichen, was dan materia, so ligt es im bauch mit grimmen, reißen. und auf das, so dem bauch ein kraft geben wird in sein intestinen, durch eußerlich oder innerlich hilfe, so wird die materia peccans ein subtiler geist und fleucht vom leib hindan und kompt in die glider. alsdan so er dohin kompt, so hat er ein gleiche wirkung den obbemelten und macht auch contractur aber wenig zittern, aus ursachen das er zu bald die humores abdörrt und consumirt und virtutem motivam niderlegt.

Es ist gleich ein solchs von dem zittern und contractura zu verstehen, das die ganze natur in den glidern nienen mag leichtlicher durch die güti verderbt werden als in liquoribus et cerebro, und das aus der ursach das der wein das beste ist, das der mensch mag einnemen, der gleichen von dem edelsten essen auch also, die auch am besten kocht werden. und so die selbigen in leib komen, alsdan so ubertrift ir subtilitet die kraft der natur und uberwint sie. als dan so diser spiritus das locum erobert hat und dominirt darin, so macht ers nach seiner art, das ist er consumirt die natur und verbringt sein eigenschaft, die do nur schwach ist und nit stark, und laborirt gleich in ligamenten und arterien, als im kopf, so er trunken macht. dan alein mit dem underscheit, das das haupt uberwint den spiritum, aber in glidern mag es nit sein, darumb durch sein verharren und samlen laborirt er die contractur und tremorem zuwegen; dan ein ietlich eußer ding, das im leib herrschet, uberwint die natur und bricht die selbig und machts nach seiner art. das ist, wird dem leib ein krankheit zu verderben der gesuntheit und in nichts mer, als im besten wein und essen.

Also zu allem verstant ist zu wissen, das die contractur und tremores nichts ist, dan ein subtiler spiritus des weins und der speis, der gallen und der colicae windes. so der selb in die eußern glider kompt, alsdan durchgehet er die geeder, flechs und was da ist der bemelten kreften, wie obstêt. aber inwendig im leib mag er nit solches operiren, dan die natürlich werm ist im zu groß und auch ist sein subiect nit do, als in den eußern glidern, die do vil flechs haben und der gleichen und kompt mit dem underscheit, das keiner linder kompt als der vom wein und speis. der von zorn und colic kompt mit großen wêtagen im leib, so der mit dem wein teglich herzu schleicht.

Tabula V.

Generatio caducorum.



a) Diſer krankheiten ſind zwen urſprüng, aber ein end, darumb ſie in ein theoric bracht werden. ir urſprung iſt eins teils aus den elementen, darumb ſo ubet ſich die krankheit nach den elementen eußerlich, wie dan ir infectiones goſſen werden in die corporaliſchen. alſo ſündigt der leib do nit, alein die eußern, und im leib iſt kein urſach diſer krankheiten, alein die impreſſio elementorum, darumb wir weiter von den firiſchen caducis nichts theoriciren; dan was den elementen zugelegt wird, die ſelbig paroxymiren in cellulis.

Alſo auch die nicht firiſche finiren auch in cellulis. aber ir urſprung iſt aus dem leib und nicht aus den elementen. das iſt das die eigen natur des leibs gleich als ob ſie element ſei operirt. aber darumb das ſie nit elementiſch iſt an dem ort, darumb paroxysmiren ſie nit den elementen gleich. dergleichen auch ſo nimpt ſie ein end; dan ſolche wirkung der natur zu dem böſen hat kein beſtant nit, denn es iſt nichts beſtendigs in ir auf elementiſch art.

1. Wie aber das zugang iſt die urſach, das die eußern element, die dan geben vier impreſſiones davon vier analentiae, 4 catalenciae, 4 epilentiae entſpringen, ſovil auch ſyncopes, maniae, phreneſes. darumb ir ſpecies wol ſollen erkent werden aus urſach diſer 4 element impreſſion gleich.

2. Nun aber iſt die urſach alſo, das die uncorporaliſch element ſubſtantiae on leib die ſêl ſind der eußeren corporaliſchen elementen: darumb der leib an ſich zeucht der eußern art, als ein ietlichs ſol, tregt und mitlauft ſeinem leib. alſo iſt die elementiſche ſêl in phyſico corpore und hat teil an den eußeren elementen und ſein wirkung.

b) conditiones etc.

3. So nun diſe impreſſiones ſich moviren, ſo ebullirt die ſubſtanz der elementen ſêl im leib und iſt volatilis und ascendirt uber ſich und kompt in die cellulen. wan der geiſt diſer element ligt in der ſelbigen weg und ſtat, alsdan leidet der dominus cellulae, und ſo derſelbig leidet, ſo macht ſie die bemelten krankheiten, ſie ſeind fix oder unfix.

4. Und nimpt ſich nach der zeit, ſtunt und tag der ſelbigen impreſſion beider geſchlechter und regiret den phyſicum corpus, das in diſem yliado ſtehet nach art und ſtunt ſeines paroxſysmi; dan es iſt elementiſche art und natur, das ſie ſich alſo moviren. wehe aber dem menſchen, der im ſelben yliado generirt iſt.

b) Conditiones specificorum morborum in caducis.

In der epilentia seind drei species, eine die im haupt ligt, ein im bauch, ein in glidern. darauf merken, die im haupt ligt ist aus den impressionibus der zweier elementen feuer und luft; die im leib un in glidern, aus den zwei elementen wasser und erden. und nemlich die stark fallen und schwer und lang und hert, die seind aus dem element feur, so sie in keinem glid nichts empfinden. die aber also seint und fallen langsam und sanft, sind des lufts, und die aus dem leib, die seind erden, und die aus den glidern des wassers.,

Und besizen ihr statt im leib aus der ursachen, das ihr geist und sêl, so mit der substanz der corporalischen den elemeneten anhangte, sein besonder stat im leib hat. dan ir seind vier, also sind auch vier teil in physico corpore gleich den eußern elementen. aber ir endung ist also, das sie in irer stat nit bleiben, sonder nach dem und sie geistlich seind steigen sie auf in den centrum des geists, der im hirn ligt, gleich wie das leben sein centrum im herzen hat. darumb so es nun in sein centrum kompt, so widerstehet diser geist dem centrum des hirns und entsezt es, doraus dan paroxysmi komen nach art seines elements.

Der leib aber, der in im selbs auch etwas dergleichen macht und im selber elementisch anzickt, der selbig macht für analentiam syncopen, für epilentiam phrenesin und gibt kein stat, aus ursach das die stat nit bleibt seiner krankheit, sonder volatilis ist uber sich dem haupt zu und verleßt sein eigen stat und kompt nimer wider dorin, dan es ist nit fix. also steigt syncopis auf in vier weg, nach vier corporis physici elementischer art, und viererlei mania und phrenesis.

Syncopis, so er aufsteigt, etwan benimpt er die sinnen gar, das ist aus den zweien elementen luft und feur, so im leib physico ligent; welcher aber die sinnen benimpt, seind die sinn bliben. aber der geist des geeders ist entzuckt und gleich tot, und bewegt sich nichts am leib; die komen aus den andern zweien elementen, erden und aqua. darauf zu wissen ist, das leichtlich solche krankheiten sich mit den eußern elementen vergleichen und uberwinden den elementischen geist, das er in die fixisch krankheit fallt, etwan beid mit ein ander mitlaufen und erfunden werden.

Mania, so sie danzt und frölich ist, ist aus den obern zwei elementen feur und luft, so sie aber wütet, so ist sie der undern zweien elementen, und tanzen doch beid und gebrauchen sich frölicher art, aber in zweierlei gestalt.

Phrenesis ist auch zweierlei; was milt und gütig ist, ist des lufts und der erden und des wassers, was aber wütet ist des feurs.

Auf das sollen dise ursprüng wol erkant werden in der cur, damit das fix und nicht fix von ein ander behalten werden. also, was fix sei im leib materiam peccantem nicht hab, der gleichen was nicht fix sei, materiam peccantem im leib hab; dan es seind nur zwen weg in der cur und auch nit weniger ꝛc.

Tabula VI.

Generatio hydropis.

Aus dem aquosischen misgewechs entspringen siben krankheiten: und seind die

Tympanites.

hydrops.

asclites.

und ist ir ursprung also: so die natur verirret in irem operirn und macht ein anders als das irig der natur, doraus wachsen dise krankheiten, als

Tympanites ist ein wint, der do wird aus der geberenden natur des lufts im leib; denn der leib muß ein eigen luft haben uber den so eußerlich an in kompt. durch den selbigen luft werden erhalten die physischen glider des innern elements. so der selbig miswirkt und felet, als dan wird ein misgewechs daraus, das man heißt tympanites, oder ander inflationes, wo die hölinen seind als in iuncturis, vesica etc. darumb ist tympanites iuncturarum und tympanites ventris, tympanites intestinorum, wie durch die curen ausgewisen wird.

Hydrops entspringt aus der muter, die do gebirt die humores, den fluß und seine anhangenden. so nun der selbig humor durch sein geberung misgeret, so wird doraus ein möserigs wasser und kompt an alle die end und ort hin, do dan der humor sein sol und muß, und darumb das er aber ein mos ist, nimpt in das fleisch nit an, sonder er feulet es auf und resolvirts und wechst gleich dem moder. dan ein ietlich misgewechs wechst für und für und vil mer dan das rechte. dan aus ursachen ein ietliche zerbrechung mert sich in der geburt. solches moswasser ist schwer und faul unden am menschen und steigt dan auf, nach dem und es zuvil wechst.

Asclites ist ein hydrops am bauch und samlet sich in der gestalt wie hydrops, als alein das sie particulariter ligt und ist hydrops particularis, mag also auch wol in eim fuß sein od in eim andern glid und teilt sich nicht von der hydrope seines ursprungs halben.

spongia

Spongia ist ein humor, welcher do kompt aus dem misgewechs dessen, das sol zu fleisch werden oder zu blut; und so also die natur das selbig bricht und verfelet und wird der natur ir recht fürnehmen nit draus, als dan folgt hernach ein gleichnuß des selben, und ist ein moder, der do wechst im leib und außerhalb des leibs, als drüesen, lichen, hernia carnosa, carnoffel, warzen, innen im leib und außen am leib. auch etwan in wunden, do die natur nit kan wider in die alt wirkung komen: und so sie also zerbrochen wird, so wird us dem, das fleisch und blut sol werden, ein schwamm, der sich um die wunden anhengt, gleich eim mies, schwamm oder andergemeine mêrschwemm; und ir sind vilerlei am leib und große gewechs: als kröpf und der gleichen, ist als ein misgewechs der natur, aus dem fleisch und blut solte werden.

hernia.

Hernia ist ein misgewechs des humoris, das oseum und sein zuhang sol enthalten, und wechst aus der muter des selben humoris. und zu gleicher weis wie die narung in oseo ligt, als teilen sich auch die misgewechs in inen. einer ist humor osei, der gibt humoralem herniam; der ander ist caro osei, davon der oseus sein fleisch nimpt, darus kompt hernia carnosa; die drit ist ventosa und ist der ventus, der den oseum aufenthalt in seiner operation, dan nichts ist on luft.

tumor.

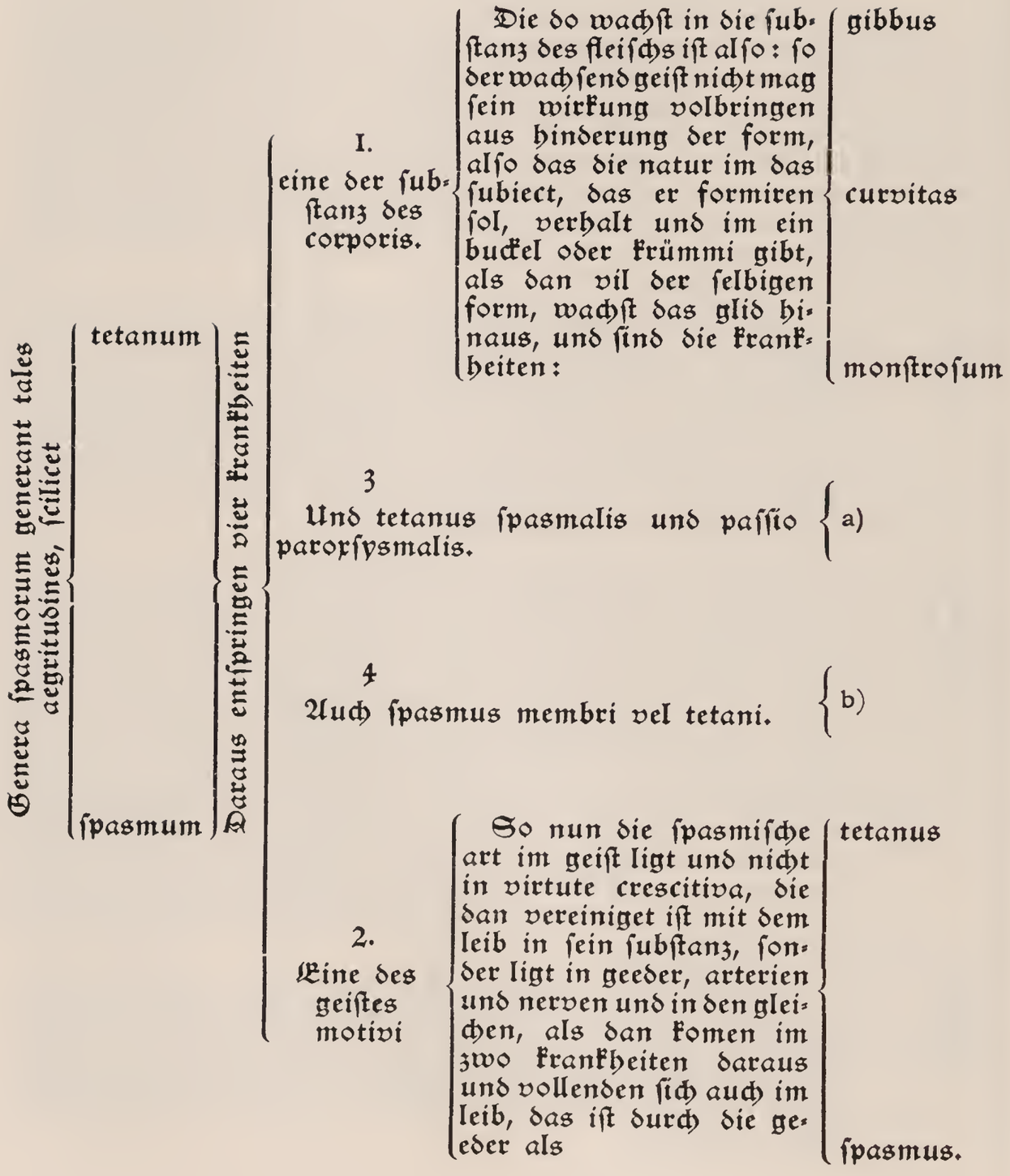
Tumor ist ein geschwulst, die sich sezt in allen orten des leibs universaliter hinweg oder particulariſch. das ist also zu verston, so sie kompt ex materia universali, so gêt sie den ganzen leib aus, und so sie kompt ex materia particulari, so gehet sie die selbig stat aus und ist dreierlei, wie ob stet humoris, carnis, ventosisch. und so sie ein eußerlich ursach nimpt, so ursacht die selb eußerlich sach disen tumorem nit im ersten paroxysmo, alein es were dan, das der paroxysmus uber sein zeit kem, das kein schlag, fall oder stich were, als dan ursachen die eußern die geberung des innern, das aus den vorbemelten krankheiten eins draus werden muß, nemlich hernia, spongia am meristen, wie auch die natur ein ausgang hat und coagulirt wird an der haut mit virtute generativa, do wachsen die eußern schwam, vor der haut anhangend.

gibbus.

Gibbus ist auch ein misgewechs der natur, der selbig aber miswachst alein in der substantia seines leibs, also das virtus crescitiva verfelt und die ding, die do sollen wachsen zu rechter glidmaß, rucken, bein ꝛc, das bricht die natur aus gebresten der selben wachsenden kraft und ist nichts als alein der spasmus virtutis crescitivae.

Tabula VII.

Generatio ſpasmorum.



gibbus. So also die natur anfenglich, vor dem und der wachsend geist kompt, ein mißgewechs in spina dorsi und nucha gemacht hat, alsdan wechst das seldig aus in sein form, wie es die natur geformirt hat.

curvitas. Und so solchs in eim bein geschehe, zu kurz oder zu lang, krumb oder schlimmigs in der form, alsdan vollbringts die natur in sein end, wie es dan verderbt ist durch den spiritum crescitivum.

monstrosum. Dergleichen auch so die natur den Leib nicht recht sezt oder zu wenig oder außerhalb leibsform, so conformirt das der geist crescitivus und leßt es also in sein ende gên.

a) Auch ist zu verstên, welcher virtuti expulsivae oder retentivae ein paroxysmus einfalt, gêt der paroxysmus vomn stunt an in sein art und streckt sich oder krümpt sich, dieweil sein paroxysmus weret, und ist tetanus paroxysmalis und gehet hin on schaden und ligt alein im geeder, arteriis und ligamentis des bauchs, der gleichen in musculis in nucha etc.

b) Danach seind auch vil krankheiten, die do in spasmum oder tetanum gehent, aber sie haben iren anfang nit und komen von irem glid nit, aber sie werden in inen, aus ursachen das am lezten virtus crescitiva spasmi, tetani laedirt wird und spasmus wird oder tetanus, als in tortura oris, epilepsia, apoplexia, syncopi, suffocatione matricis, colica, venenis, alic. etc. Item es seind nahend heilung tötlicher krankheiten gegenwertiger und zukünftiger, ausgenomen in febribus, da sind auf éinem grad vil.

tetanus. Dieser tetanus ist ein spiritualische krankheit und ligt particulariter in arteriis und ligamentis, und so er sein wirkung nimpt, so zeucht er die glider zusamen

spasmus. Diser spasmus ist gleich tetano, alein mit ausstrecken und ist auch ein spiritualische krankheit, ligt im geeder und ligamenten.

Diser tetanus oder spasmus hat auch ein solche wirkung. so er ist in gewaltigem leib, so zeucht er die glider, die die natur gerecht gemacht hat, zusamen oder streckt etwas hinaus, das krumb sein sol und heißt tetanus oder spasmus maior.

auf das ist zu merken, das auch zweierlei spasmi art seind

natürlich.

Die natürlich ist, wie dan von dem spasmo des leibs stat, der gibbum, curvitatem macht demnach ist der auch natürlich, der tetanum und spasmum im spinali macht der ligamenten und arterien, und nimpt sein ursprung aus der materia natürlich, das ist, wo kreft seind in im extensionis und retentionis, welche art mißfart, die nicht da sol sein, die verserbt das glid, aber es ist natürlich.

Darum im beschluß zu merken ist, das die unordnung aus nichts anders kompt, als alein, so tetanus gesazt wird an spasmi statt et contra der spasmus an die stat tetani. das beschicht auch in locandis spiritibus, das sie in der materia durch den archeum versazt werden. also werden wunderbarlich monstra geboren und seltsam art (haec de generationibus animalium).

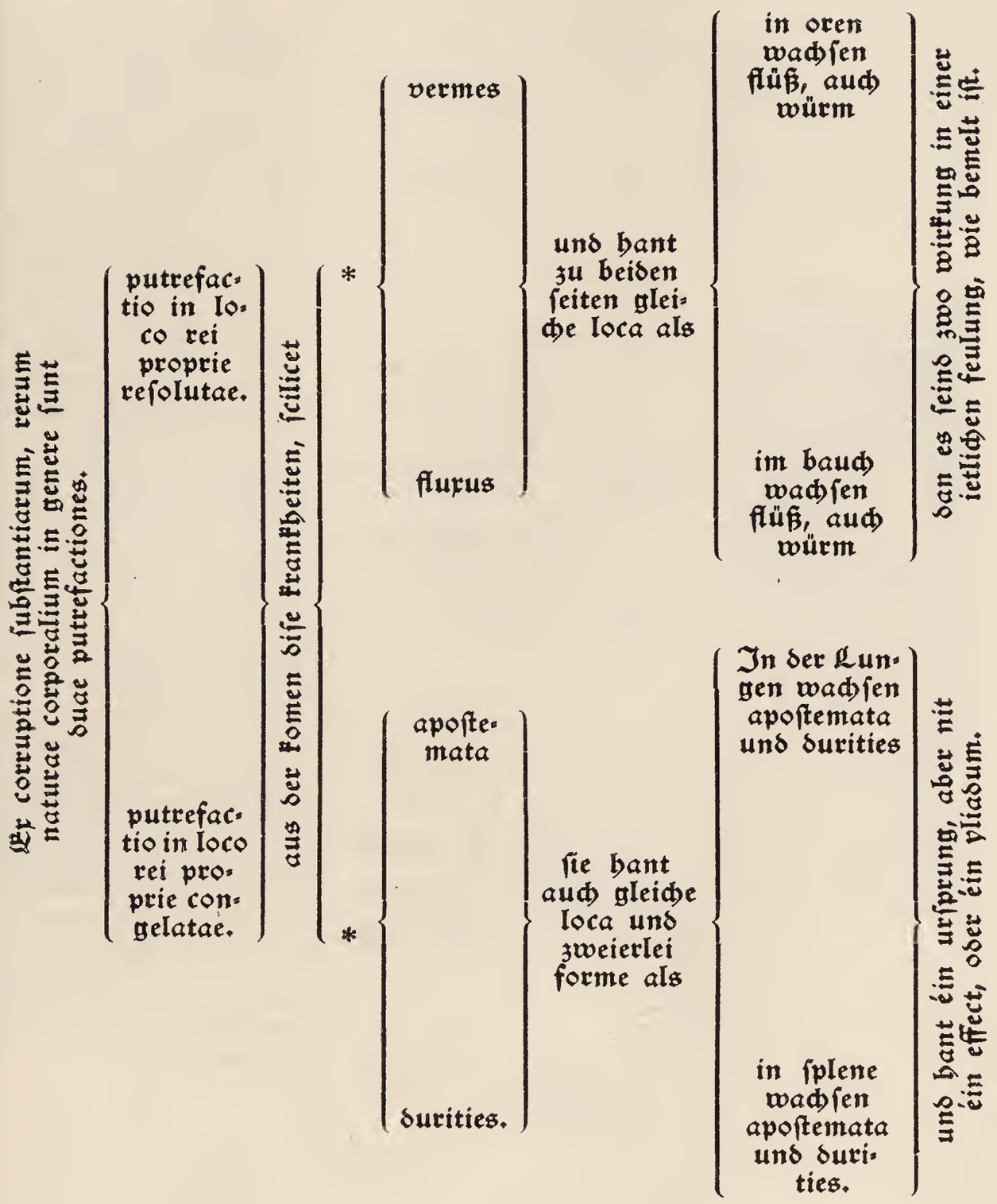
unnatürlich.

Die unnatürlich ist die, so die natürliche gebrochen wird, als es solt spiritus crescitivus extensivus da sein und der wird gebrochen durch eußerlich hantlung, das spiritus curvationis uberwint und treibt das glid oder spiritum rectificativum, der da sol dasein, und spiritus extensivus wird dahingelegt und strekt das glid aus. dan solch zerbrechen werden vil in muterleib im menschen geursacht, mer als eußerlich, oder so der natur ir gang genomen wird, das sie nit volkomen werden durch krankheit oder dergleichen.

Auch so ein misart in virtute crescitiva ist, die do extendiren oder retentiren sol, als dan so sie schon in irer stat bleibt, so macht sie auf ir form ein misgewechs, das ist zuvil gerede oder zuvil krümme oder die selb unformlich uber der natur willen. was sie aber lang und klein macht, ist virtus generativa, davon hie nichts tractirt wird.

Tabula VIII.

Generatio vermium et apoſtematum.



und wo flüß ſeind, do ſeind auch würm und wo durities auch apoſtematum loca. dergleichen auch, wo apoſtemata ſeind, do ſeind auch flüß und vermes, und wo vermes ſeind und flüß, do ſeind auch apoſtemata und durities an welchem ort es im leib iſt, als

- im haupt, als in
  - inwendigen
  - augen
  - oren
  - gingivis
  - cellulis
- im leib, als in
  - oberſten glidern
  - inteſtinis
  - ſupra dorſum
  - ſubtus diaphragma
- außerhalb am leib, als
  - in emunctoriis
    - naſen
    - oren
    - augen
    - gingiven
    - ano, virga
  - neben emunctoriis, als
    - auf der haut
    - im haar

Diſe corruption kompt, ſo das ſalz der natur bricht, alsdan mag das ſelbig glid nit conſervirt werden, ſo muß das ſelbig ſalz ſein glid verlaſſen und ſcheit ſich hindan vom glid, es ſei particulariſch oder univerſaliſch, und ſucht im ſein ausgang. alsdan, fint es ſein recht emunctorium, ſo gehets hinaus, ſo die natur ſtark iſt, wo aber nit ſo bleibt es in ſeiner ſtat ligen. und iſt das ſalz hart an im, ſo coagulirt ſichs zuſamen und macht ein apoſtema daraus bis auf ſeine zeit ſeines ausbrechens. ſo es aber ausgêt, ſo bleibt etlichs teils dahinden, do macht es ulcerationem; dan das ſalz frißt ulcera in das fleiſch und cartilaginem und macht würm. ſo es nun fault oder macht fiſtul nach ſeiner adern, dorin es ligt, ſo es aber herauſer kompt an leib, ſo arbeitet es nach ſeiner bosheit und macht diſe krankheiten. als nemlich aa)

aa) als nemlich all wuntarzneiflüß in physico corpore.

Inwendig flüß

fistel

So nun das salz corporis naturam sui loci und auch nitrum loci penetrirt und corporirt und macht daraus materiam peccantem, als dan so fault es in im selbs und macht ein hüli und ein kleines löchlin in der haut, aus ursach das kein luft leiden mag, alein das ein wenig seifer hat und ausgang. so sie aber ausbrechen, so ists tötlich und ist alein das salz corruptum in virtute interna.

flüß

So aber ein fluß daraus wird, als dan mag diser fluß fluxum ventris machen, materiam saniei und der gleichen, an welchem ort es dan ligt im leib, und würm dazu, wie in cura eorum anzeigt wird. ists in partibus aurium, so werden orenflüß und würm daraus: ist es in gingivis, so wachsen faul zen, ists im augen triefend augen, und der gleichen mit andern apostematen und mit anderem unflat und seind jerliche und tegliche wêtag.

apostema

Was aber so hart ist und resolvirt sich nit in humidum sonder coagulirt sich hinwider, dises wechst für und für in seiner größe und in sein zeitigunge, und wo es ist, am selben ort und ist liquor coagulatus ex salibus et sulphuribus corporalibus.

auswendig flüß.

bb)

bb) auswendige flüß

apostema non naturale

Aber so es inwendig im leib nit plaz hat und die natur treibts heraus, so ist am ersten, so es des wesens ist der apostematum, das es die haut mit ime vergift und macht ein apostema, das do bald zeitig wird, aus ursach das die luft und die eußern zufell, so im leib nicht seind, die selbig zeitigen uber sein natur. als dan brichts auf und höret damit auf, alein es wer dan, das durch die arznei ein fluß gezogen würd, sonst ist es der apostematum art nicht und ist geret von apostematibus ex natura propria corporis.

flüß

So es aber nicht apostematum art ist, sonder ein fluß und sint ein emunctorium durch sich selbs, das ist das es auffrißt die haut und macht im sein ausgang, das selbig beschicht in vil weg und das aus der ursachen, das das salz vilerlei ist und mancherlei zerbrechung, daraus nun vilerlei flüß werden und mancherlei löcher, die do vil rinnen haben, davon zu melden nicht not ist, als cura ulcerum ausweist. dise löcher haben kein art anders als flüssig.

kholerus

Und so der fluß trocken wird und vil salz, und trifft das emunctorium für sich selbs, alsdann wachsen kholer, eschara und der gleichen löcher, und nemlich umb die brust die böseste, aus ursach der milch materia, so mannen und frauen da ligt, welche sich gar zu diser materia resolvirt. und wo es nun also ist, es sei an beinen, augen als noli me tangere oder im rucken, bauch, hals, brust ꝛc., es sei der wolf oder anders, so ists alein das corporirt salz, so die natur zerbrochen hat und austreibt von ir und also an der haut sich erzeigt. solcher ulcerum und form sind vil an weibern und mannen, deren mich verdreußt zu melden von wegen der unnoturft hie in der theorica.

Tabula IX.

Generatio febrium.

Febrium genera sunt quinque in genere, und nemen iren ursprung und anfang aus dem wie folget.

1. opiaticum — Aus der siedung des paroxysmalischen geists kompt ein fieber, welchs alein die ursach hat, das die geist wütent und angezünt werden durch der eußern element accidentia, welche hinwiderumb durch der elementen widerkerung geheilt werden, als opiata tunt, darumb es den namen hat von dem, das es gsunt macht.

2. centaureum — Diſes fieber ist ein uberfluß im leib, als der do geboren wird von den humoribus und ist sein stercus, der sich do samlet ein zeit, und so er sol ausgên und nit mag, als dan paroxysmirt er in spiritibus febrilibus. darumb die ding, die do consumiren stercus humorum, die selben vertreiben auch die fieber, und ist namen und krankheit ein ding.

3. erroneum — Dis fieber kompt, so die febriliſchen spiritus verirren und aus der materi komen und agitiren sich wider iren lauf und ordnung und werden geursacht durch die zurbrechung der stat und der materien und durch das accidens.

4. literiſtum — Diſes ist ein fieber uber die natur, das ist uber die kraft der natur, und ist ein bewegung eins fiebers gleich, aber an ime selber kein fieber, und muß alein durch litteriſtum curirt werden und nicht natürlich.

5. albugineum — Ist ein fieber, das kein teil hat aus den vier bemelten, sonder alein ein fieber das do ligt in centro humorum, darumb es hinter sich getriben wird durch albugineum.

1.

Von febribus zu reden, was natur und eigenschaft es sei, sollen ir wissen, das febres und terrae motus von einem archeo hie sind und geben iren effectum nach seiner zeit, und ist der grunt seins wesens also.

2.

Neastron ist ein bewegung der elementen und elementaten, und ist ein bewegung in allen den, die do von elementen komen, und teilt sich aus in seinen esten, wo es hinfellt, do ubet es sich.

3.

Etlich teil im leib hengt an dem neastron ignis, etlich aëris, etlich aquae, etlich terrae. disem nach sol der medicus wissen, wan sie paroxysmiren und wan nit, dan sie in seinen elementen erkent werden.

4.

Dan es ist ein angeborne natur, die also im vliado stêt, und zu gleicher weis wie ander neastren sich herfür brechen und erzeigen, also die auch, und laßt vom leiblichen nicht, so lang sein element das selbig hat und ist ein widerwertige krankheit in elementen und im leib.

5.

Wie sie nun in den elementen ist, das ist philosophisch, wie aber im leib, das selbig ist zu wissen, das so aus virtute temperaturae in den vier elementen des leibs destructiones komen. als in virtute aëris interni oppilatio in meatibus, das macht paroxysmiren, so es das bricht; in virtute ignis, so es nicht ebulliren mag nach seiner art und wird constipirt und vergleicht sich in effectu dem aëri interno; in virtute aquae, so es nit mag penetriren die poros corporis und nicht resîdiren uber sein natur; in virtute terrae, so es im floriren, macht sein feber nach seiner art.

6.

Und verstant das wol und in den weg. das element terrae generirt sein fructus, also auch im leib zu der selbigen zeit; also auch ignis generirt sein stern, also auch im leib; also auch das aqua durchlauft den leib; der luft durchgehet den leib. wie der eußerlich gang ist, also

ist auch der inner. drumb solche febres zu erkennen seind nach den eußern elementen, das also im leib auch ist.

7.

Sein stunt und generation kompt also aus der ursachen, das der ausgang oder aufbruch geschicht, so die zeit da ist des ausgangs, welche geschicht nach art seines elements. als terra vier punkt, ignis 3, aer 2, aqua 1. so diser puncten verschwint, so ist do exhalatio und virtus expulsiva, welche als dan von wegen seiner verstopfung nicht mögen auf sein culmen gênt, als dan facht an hora paroxysmi.

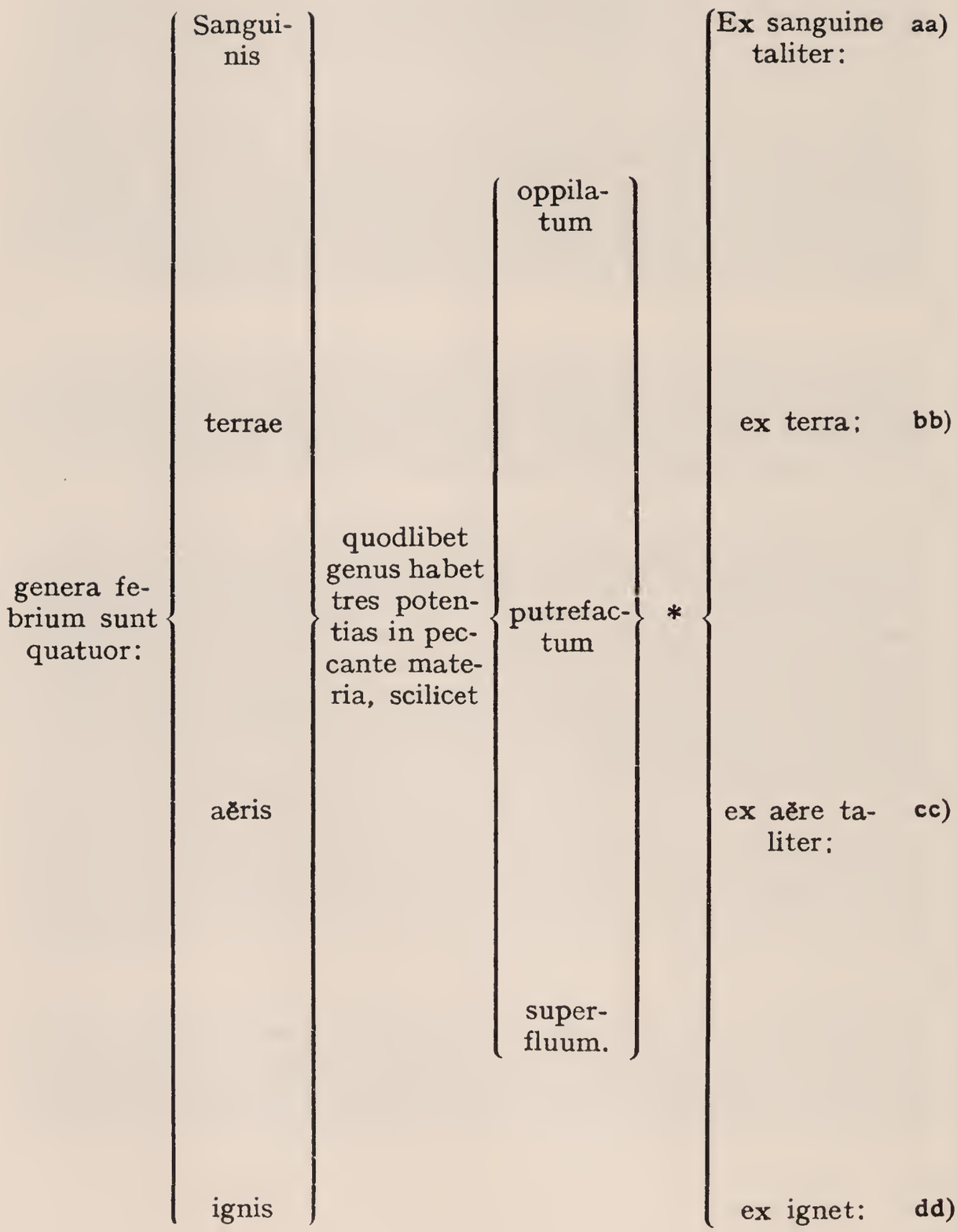
8.

Dan die expulsiva virtus in generationibus ist also groß, wan sie nit mag ausgehen durch ofne örter oder poros, als dan so understehet sie sich mit gewalt hindurch zu gehen, das macht paroxysmum und aegri motum, welchs euch die philosophia weiter underricht.

9.

Es ist weit fêl, als ir lesen de humoribus in den antiquorum libris, Avicennae, Galeni etc. so ie euer einer ein warer arzt sein wil, so durchles er die practicam, so erfart er, das fünf genera sind febrium, vier aus den elementen wie obstet und eins, das aus den vieren kompt. und wie aber dise febres particulares verstanden werden, das lesent in seinen capiteln. was diaria, quotidiana, tertiana, quartana sei, specialiter angezeigt wird.

Tabula de febribus.



aa) Oppilatum est, quando sanguis suum gressum cursumque non potest habere, et est oppilatio in venis ex vitio sanguinis, quando congelatur vel simile.

Putrefactum est, quando humor trium primarum, sequestratione facta, labitur in putrefactionem; haec putrefactio in loco, ubi dolor est.

Superfluum est, quando ultra debitum sanguis abundat in corpore et auget virtutes suas ultra suum pondus, et ista superfluitas est generatio febrium.

bb) Oppilatum, ex terra sic est generatio: si terrenus humor in nobis, qui membris innatus est et infixus, si talis non potest libere stare, est generatio febris terrenae.

Putrefactum, et si ille tanquam elementum non existit, sed propria ex natura se transmutat et absque corruptione, est ista generatio febris terrenae ex putrefactione facta sui elementi.

Superfluum, et quod si humor ille terenus elementatus et in hoc membro pro elemento assumitur, quando ultra gradum suum apparet et fit, tunc est generatio febrium terrenarum ex elemento superfluo.

cc) Oppilatum, et quod si aër in nobis, qui tanquam chaos existit, cum oppilatur non habens regressum, generatio est febris istius.

Putrefactum, quod si in putrefactionem convertitur, uti aër externus, nunc est febris generatio ex putrefactione aëris, scilicet interni.

Superfluum, quod si superabundat in ventos quasi et ultra suum debitum, haec generatio febris ex superfluitate.

dd) Oppilatum, ed quod si ignis in nobis circumflat, non potest habere suffumigium suum, haec est generatio febris ex oppilatione ignis.

Putrefactum, et si in se ipso corpus ignis sua virtute per se putrefit, haec est generatio febris ex putrefactione ignis.

Superfluum, et quod si ultra suum elementum igneum abundat, nunc est febris ex elemento ignis, propter superfluitatem ignei caloris.

[Pathologisch-kuratives Fragment.]

Vulnerum, item glidwasser, tumorem, inflationem, ignem persicum, putredinem. omnia vulnera sunt ⟨aegritudines⟩ Chir. 677

hypericales,
consolidales,
cenagoles (forte legendum characterales).

Et breviter:

Omne vulnus caratur per haec tria, sive nervorum, arteriarum, iuncturarum, medullae, carnis, venarum,

et omne vulnus dicunt denominari a re, de qua curatur: sicut hypericale, quia curatur per hypericon.

Fracturarum: omnis fractura curatur per consolida et per nullum aliud medium potius et levius,

et ergo omnis fractura debet dici morbus consolidativus a re, de qua curatur.

Accidentia morbi consolidativi debent nominari per adveniens medicamentum.

Apostematum: Omne genus apostematum dicunt vocari aut saphiricum aut altheae, quia si apostema maturum est, curabitur per saphirum, scil. anthrax, carbunculus; pestis etiam potest dici hyacinthus; maturat, quia idem operatur.

Ulcerum: omne ulcus dicunt nominari a cura sua, scil. aut mercurialis, arsenicalis ⟨aut⟩ resinalis. nam per haec tria omne ulcus curabitur, quia aliqua ulcera sunt mercurialia scil. herpetae, noli me tangere et simila. et sunt quaedam arsenicalia scil. cancer et similia, aliqua resinalia scil. communia. aliqua sunt duplicia, ambo scil. mercurialia et arsenicalia, aliqua triplicia: mercurialia, arsenicalia, resinalia.

accidentia habentur ex usu.

Leprarum: debet quoque vocari a curatura sua, scil. morphea quasi cauterialis, quia per cauteria curatur.

Lepra antimonialis, quia per antimonium,
Elephantiasis per sulphur et
Ethis per sempervivam etc. sic de aliis.

Inflammationum: Lochfeuer, myrrhalis, quia myrrha et thure curantur.

Ignis persicus vocatur niger, quia per nigredinem curatur. Simplex inflammatio nominatur caprina, quia per fimum caprinum curabitur. et sic de reliquis.

Pruritуum: vocatur aut arsenicale, quia per arsenicum, mercuriale, quia per mercurium, sicut vitrioli, quia per vitriolum, una salis, quia per sal curatur, et sic de reliquis.

Matricis dolores: ejus sunt medicinae diversae, quia diversus processus:

[borealis] aliqua, quia educit abortum,
splenis aliqua, quia splen provocat menstruum.

Oculorum: quaedam cura dicuntur olei philosophorum, quia per oleum philosophorum curatur et aliqua rosarum, quia per rosas curantur.

Lithiasis: alia crystalli, alia aquilegii, alia mellis.

Dislocationis: habet curam unam scil. einrichten.

Dentium: alia dent., alia ant., alia aquae fortis etc.

Maleficiatorum: alia cura nomen habet characteres, alia superstitio, alia incantatio.

Suffocatorum: pro diversa cura diversa nomina.

Mamillarum est cura triplex: { pavonis, ad ulcera, / crystalli, ad lac, / praecipitati, ad fistulas.

Chir. 678 Decorationis faciei alia fabiata, ut cum aquis fabarum, alia terpentina, quia per oleum terebinthinae, alia per etc.

Custodiae: alia per balsamina, potest fieri per plura, ut per aquas vitae, per mel destillatum, per salem etc; sic quandocunque madefiat, nihilominus dicitur cura balsamina, quia per processum balsami caratur; nam omne, quod ⟨p⟩reservat a putredine, balsamum dicitur. quia omne custodiens per balsamum fit; alia custodia non dicitur balsamina.

Imperfectionum: dicitur cultelli, quia per cultellum recte finiuntur, quando pueri pluribus pedibus vel digitis nascuntur.

Gulae: dicitur prunellae.

Guttae: dicitur aquae vitae, quia per eam curatur, vel balsami, quia per eum ⟨p⟩reservatur.

Oris, dicitur muscheln quia per m. recuperatur.

Capillorum: aut ⟨leonis⟩ quia eos facit renasci, aut auripigmenti, quia prohibet renasci.

* * *

[Ein chirurgisch-ophthalmologisches Bruchstück.]

Hierin sez ich die cur und theorik der krankheiten so eußerlich Chir. 627
in den instrumenten befohlen sind und underworfen den sichtigen glidern, das ist von den glidern die da erscheinen außerthalb tadelhaftig. nun merken mich im dem, das ich vom haupt bis auf die füß die selbigen krankheiten neme. wie aber dem ist, so lesen die ursprüng mit fleiß, auf das ir selbs aus dem selbigen grunt erkennen mögen, was euch die philosophia gibt zu gebrauchen wider die selbigen krankheiten. also was ich sez, das sez ich theorisch und das ist wider die alten universiteten modernen. was wil aber das mich und euch angehen, das sie durch ir spiegelwerk haben verbracht? auf das merken. es sind in disem libell zusamen klaubt vilerlei krankheit, und doch alein auf die hümpelarzt, die sich solcher krankheiten nären, die ⟨ein⟩ strumisch, die ander drüsisch, etlich verrucisch, etlich schleierisch und wie die ander begriffen. dise schneiden den stein, dise den bruch, vil in stechen des cataracten, vil in zen ausbrechen und dergleichen die alten weiber, die sich solches fast nieten in rufen, in verrucis; es ligt in an. darumb so lesen mich in der gestalt, die theorik zu verstehen und annemen, demnach die practik als die practik, und sezen euch euer practik und fassent euch den grunt.

Liber secundus P. Theoph. in chirurgia. Tractatus primus.

Caput I.

De oculorum doloribus.

All gebrechen der augen komen aus dem crystallin, dan in im ligt die sehend kraft. so nun derselbig crystallin in im auswirft sein tenebras, daraus wird der cataract, der nagel und albugo und scheiden sich in dem, als die statt betrift.

So nun der crystallin miscirt wird, so wird scotomia daraus, nebula ꝛc. so er aber uberfleußt in seim humore, so purgirt er sich und gibt röte und triefen, und ist emunctiorum suum. also sind die ursprüng der augen. nun wiewol die alten sagen von augen, was haben sie merklichs davon, dan ir erdichten lügen und schwezerei? das ist probatum und ist verum, das die augen sich müssen purgiren gleich wie der bauch in fluxu ventris. item sie müssen apostemiren gleich wie die brust in pleuresi, sie müssen obfuscirt werden, ursach das all humores sich tenebriren

in irem yliado. alſo iſt von augen zu reden, das es ſei ein glid als der leib und iſt auch ein microcosmus. darumb dieweil ein aug ein microcosmus iſt, ſo ſollent die microcosmiſchen krankheiten in die augen erzelt werden und nit gefantiſirt als die alten. nun aber das die augen leproſiſch werden, iſt alſo, ſo ſie faulen ex noli me tangere, item fiſtuliren ꝛc.

14.

Fragmentarische Ausarbeitungen zu Anatomie und Physiologie.

Prologus generalis in libros omnes anatomiae Theophrasti. VIII, 48

Ein ietliche anatomei des leibs oder archei ist zwifach; eine ist ganz, die ander ist brochen. die da ganz ist, ist zweierlei. eine est idechtri, die ander monstri und haben beide ir eigne anatomei; dan die anatomei der ersten creatur ist abgeteilt in idechtrum und monstrum. die ander, die da brochen ist, ist anatomia physica und tractirt von der krankheit, das den idechtrum beladet; dan wie die anatomia idechtri, also ist anatomia morbi. nun aber fürthin zu anatomisiren ist das erst opus, das man anatomiam idechtri verstand, demnach monstri und die selben haben ir bücher ordenlich in unserm volumen. das ander opus ist von der anatomei der krankheit und hat die canones in seinen büchern und ist anatomia medica. die erst, physica, wie obstêt, das ist von anatomia corporis geret, die ein volumen begreift.

Nun aber von anatomia archei zu reden, ist anatomia anthrotos und die selbige sez ich zwischen die zwo anatomei als das mittel in idechtro.

Also ist prima anatomia, physica, secunda, vitae und tertia medica. und medica anatomia ist anatomia cheros und hat vier anatomei in im, nach den vier mütern der elementen. also VIII, 49 werdent sibenerlei anatomei: eine ist gleich dem idechtro, die ander ist monstrosa, die dritt morbi und vier der nachfolgenden elementen. und sich scheidet anatomia morbi von elementen in dem, das anatomia morbi morbum anatomizirt. und was von der anatomei der vier mütern anatomizirt wird, ist anatomia praxis und deren seind siben. und deren allen siben ist der anfang experientia, demnach scientia, darnach der autor.

Finis Prologi.

Ad lectorem.

Die anatomei wie sie vom ideo in den idechtrum fleußt und demnach die anatomei archei, praxis und der elementen, das selbig, lector, laß dich in meim stylo nicht verwundern, ob ich dir etwas neues und anders, dan dein und mein vorgelesne anatomeien, fürtrag. es seind etlich beschriben und doch das relolleum naturae am selbigen ort nicht fürgenomen. und aus einer unvolkomenen anatomei haben sich herfürzeugt die arzt der alten und der neuen, und doch nicht besser, sonder wie in

ir anatomei erschinen ist, durch sie den kranken begegnet. ich sez sibenerlei anatomei, und ob ich die selbigen durch deine bücher nicht probirte, so probirt mir das experientia und scientia und ich als ir auctor. ein teil der anatomei ist aus der philosophei gegrünt, nicht durch euer philosophos. der ander teil ist in die arznei gesezt, aber nicht durch euer arzt. der lezt teil grünt in naturalibus und nicht durch euer naturales. ich schreib anatomiam archei, dan es ist euch not zu erkennen. und schreib anatomiam idechtri, das ir wissen was ganz sei. und anatomiam medicam, das brochen zuerkennen. und anatomiam naturalium, damit der ganz arzt geboren werd. dorumb lector, lies deine volumina und lies die meine; besihe deine experient und
VIII, 50 meine und unser aller scientiam und urteil und lern, das dich der grunt in auctorem creir, dein kunst und nicht der pracht der hohen schulen. vale.

Argumentum in primum librum anatomiae idechtri.

Ideus oder ides ist die porz, aus der alle creatur geschaffen seind, was verfaßt in zwei wesen. das corpus der geschöpf ist das ein, und das leben der geschöpf das ander. anfenglich hat yliaster die corpora gemacht und nach disem machen das leben weiter zugestellet, und das ides separirt und die tugent in im verborgen, rausgezogen und den namen creatura angenomen. darumb folgen zwo anatomei, corporis und vitae. aber hie alein de corporibus, darin anfenglich die anatomei des menschen ist, demnach der tierer, demnach der beumen, demnach der kreutern, wie ein ietlichs in seim capitel stên wird.

Anatomiae liber primus.

Tractatus primus.

Caput primum.

In dem ganzen ides ist alein ein mensch gelegen, der selbige ist heraus gezogen durch den iliastrum und ist der protoplastus.

Nun weiter, so etwas außerthalb dem protoplasto diser anatomei gleich were, als protosma oder ander, die sich form halben dahin vergleichen, als zenda und perunda, so seind dis generationes extraneae, außerthalb dem idechtro und ist cenata anatomia in animalibus, arboribus und herbis der gleichen. was

aber dem protoplaſto nachſchlegt, und ſeim protoſma, das iſt
in anatomia idechtri begriffen und weiter ein zugehenkte ana- VIII,51
tomei de zendis und perundis. was den menſchen antrift, als
wiltleut, rieſen, feurleut, nachtleut ꝛc. denn ir geburt kompt
aus dem fanx, die do dem idechtro angehangen iſt und in ſeiner
formation zuvil geweſen. dan nichts wird ganz, es wird etwas
gleichförmig brüchig neben im. als der maſer gegem baum, der
celpha gegem tier. darumb hie zwo anatomei für eine ange-
nomen werden, de idechtro und perundis.

* * *

Historia prologi in anatomiam primam de corporibus, id est idechtri.

Ides vel ideos ist die porz gewesen, aus der alle ding geschaffen seind. dorin seind zwei wesen gewesen, der corpus der geschöpf und das leben der geschöpft. anfenglich hat der yliaster die corpora gemacht, darnach das leben der selbigen, den selbigen aus irem ideos geben. doraus folgen zwo anatomei, eine de corporibus und eine de vita. aber hie alein de corporibus. anfenglich ist die anatomei des menschen, dornach der tieren, dornach der beumen, dornach der kreutern, und ein ietliche anatomei hat ir capitel unvermischt den andern.

Finis historiae prologi Theophrasti in librum primum anatomiae idechtri.

Liber primus.

Cap. I.

In dem ganzen ideos ist alein ein mensch gelegen, der selbig ist heraus gezogen durch den yliastrum, der ist der protoplastus, weiter aus im sein weib. aus den zweien alle menschen. weiter was noch menschen anatomei geboren ist, also das sich dem menschen möcht vergleichen, das ist zonda und ist generatio sine
VIII,52 muliere, auch peronda und ist generatio amborum. dise extraneae generationes seind auch in tieren, in beumen, in kreutern. und vom menschen seind wiltleut, riesen und feurleut oder nachtleut. von irer geburt, ist also, das in einer ietlichen ideos leit das gerecht und ganz und darnach der faex, der solchs gebiert. dan ein ietliche generation im idechtro ist ganz und die spen von im. als ein haus aus holz gezimmert ist der rechte bau. das selbige holz gibt spen, doraus auch ein ein haus mag werden, aber kein recht haus, auch vil maser, die dem holz gleich seind, aber nicht dem idechtro. also seind in der anatomei zwo interpretationes, eine des ganzen menschen und eine der zenden und perenden. dorumb so folgen zwen tractat, der erste vom idechtro, der ander von zendis.

Zu gleicher weis wie ein biltschnizer ein holz für sich nimbt und schneit darvon ein bilt, das ander laßt er ligen, oder ein hafner aus einem leinem ein hafen, das ander laßt er ligen. also dermaßen, also ist der yliaster gewesen, das er hat aus dem ideos geschnitten ein menschen und dornach die tier, dornach die beum, dan die kreuter. und das uberige das bliben ist, ist der faex der spenen, verordnet zu einem grunt und boden, aus welchem grunt und boden der maser selber wachst, darumb er nicht sol in die anatomei idechtri gesezt werden, aus ursachen, wie sein anatomei ausweist.

*

Idechtrum est primus homo et prima arbor et prima creatura, sit cuiuscunque rei.

Ides, ideos, das ist, die globel oder materia, doraus der mensch und elementen beschaffen seind.

Anatomia archei ist die anatomei des lebens, wie sie im menschen ligt in einem ietlichen glid und hebt an do die anatomei idechtri aufhört, id est quando vita infunditur. VIII, 53

Anatomia idechtri ist, wie der mensch und alle geschöpf am ersten menschen gewesen seind, so ferr das vom leben nichts darein komen.

Anatomia medicinae ist die anatomei, die do tractirt von dem leib, der anderst ist dan er sein sol, das ist krank.

Anatomia monstrosa ist das misgewechs in der natur und hat sein anatomei besonder.

Anatomiae elementorum seind 4 und bedeut die arznei der vier elementen, in was gestalt die selbigen in der anatomei sollen gehalten werden.

Protoplastus est primus homo. Protothoma.

Protosma est prima mulier. (Protonympha.)

Zenda sunt qui crescunt sine semine.

Perundis, qui et cum semine crescunt.

Zelpha ist wie zenda oder perundis, alein, aber under tieren gleich wie under den menschen.

Ein beſunder libell anathomia, vom blut, hirn, gallen, magen ꝛc, wie es fabricirt ſei und warinn es ſtand, was im zufelt, wie ſie ſich in der anathomi austeilen, warumb blut ſei, was ſei, id eſt mare. warumb baum ſeind und piren ſeind, warumb fleiſch, id eſt terra, warumb die concavitates ſp(Lücke) inter ſphaeras, warumb die hirn oben im kopf, das herz in mitten, wie alſo eußerlich dergleichen zu verſton iſt.

Venae ſunt flumina, ripae etc, caput eſt caelum extraneum.

* * *

V, 325

De anatomia oculorum.

Prologus in totam anatomiam.

Ad lectorem.

In einer ietlichen anatomei ſollen nun betracht werden diſe drei: ſubſtantia, materia und forma, als wie eins in das ander gêt, oder wie es das ander anrürt. aber wie eins in das ander gêt und leit und berüret, das ſelbig ſchreiben ander ſcribenten localiter hinweg und haben wol geſchriben, was die loca antrift.

Subſtantia eſt ab extra,
Forma ab intra,
Materia in ambabus.

* * *

V, 326

Omnis anatomia oculorum physica, est duplex, scilicet

- Integra, et est de corpore integro iuxta veram anatomiam, bene et recte compositam absque impedimento, sed totum integrum.
- Corrupta: Et est ista, quae tractat de corpore physico, iuxta anatomiam oculorum corruptam, scilicet quando integrum corruptum fuerit. et est corruptio integri.

Compositio oculorum ex tribus constat, scilicet

- substantia a)
- materia b)
- forma c)

V, 327

a) substantia. — est ista, quae habet et formam, materiam in se, et dicitur ergo substantia. sed in hac parte est substantia aliter sumpta, id est, iuxta totam anatomiam oculorum.

compositum est hoc in tribus suis per integrum, et facit totum; substantia est ista. (huc depingenda erat forma crucis et utriusque oculi)

b) materia. — est ista, quae habet substantiam et formam. sumitur in hac parte aliter, id est tantum propter compositionem materiarum, quae vel qui sunt, et unde et quid materia oculorum.

haec habent materiam videndi, sed non visum. materiae sunt istae, sulphur, mercurius, sal.

Quomodo hoc? responde:

c) forma. — est ista, quae habet materiam et substantiam, et est res viva, sed in hoc loco differt ex ea ratione, quod rotunditas oculorum, operatur in hac spiritus ad perfectionem.

in his est rotunditas, et facit oculum. visio est reflexio circuli etc in alio aperta, haec clausa, sed intrinseca, haec extrinseca.

V, 328 Subſtantia. Jr ſecht wie der fabricator gemacht hat dem baum ſein wurzen, darnach ſein ſtamm, dornach ſein eſt, dan ſein blüe, dan ſein frucht; und alſo wird der ganz baum. nun hie merk, hie iſt die wurz in der ſtirn und iſt zweifach: dan die augen ſeind gemelli, iſt ein genus in der generation aber zwei kint. dorumb ſind zwo cellen oder zwen loculos, die fallen uberzwerch durcheinander in creuzweis und das dorumb: das recht aug nimmt ſein wurzen auf der linken ſeiten und das link auf der rechten ſeiten und machen den cirkel auf der pedeſſen. dann kein creuz iſt on ein centrum: drumb das creuz den centrum gibt, und wer den centrum nit hat, der ⟨hat⟩ ein krankheit am geſicht, das iſt er ſchilt. die augen ſeind ein compoſitum wie ein ring. dis creuz iſt das medium, als ein ietliche ganz compoſition hat und ſtet im cirkel und hat weiter kein union mer teilt ſich aus aus diſem centro hinauf in die wurzen, hinab in ſein ſtammen, deren ſind zwen und ſind gemellen.

Subſtantia.

Die augen ſeind gemelli, das iſt zwo frucht oder zwei kinder, ſeind in creuzweis, aus urſachen des centri, den ein ietliche ganze compoſition haben muß, das iſt integaſtrum; und ſtehent in centro, und geſezt under ſich hinab mit dem ſtammen und hinauf mit der wurzen. diſe ſtammen geben kein eſt, alein das gewechs; das iſt ſie geben die blüe, das iſt die materiam und geben die frucht, das iſt das geſicht. die blüe iſt weiß die frucht braun, beide geben ſie die rinden, das ſeind die fell; das holz, das iſt das zwiſchen dem fell und der wurzen iſt: das mark, darin ligt das geſicht, das iſt nun ſubſtantia.

Declaratio ſequitur.

Materia.

Materia aber iſt aus dreien, ſal, ſulphur, mercurius. der ſulphur iſt das blüe und frucht in allen farben, nach noturft reſolutionis, außerhalb dem geſichtleib. der geſichtleib iſt ein mercurius und iſt der, in dem das geſicht ligt on ander materien, volkomen. das ſalz iſt in beiden die coagulation, und das die ſtuck zu ganzer form bringt: das iſt, es erfüllt im ſein weſen.

Declaratio ſequitur.

Die form gêt creuzweis, aus urſachen das der centrum zwei kinder macht, id eſt gemellos, und nach dem und er fallt, alſo werden die gemellen. demnach ſo gêt ein ietlichs gemell in ſein form, die iſt rotund, aus urſachen daß die augen die ſtat der ſonnen erfüllen in corpore, quaſi in microcosmo. und wie die ſol leucht himel und erden und irem leib, das ſeind die vier elementen, alſo leuchten die augen irem leib, und ſcheiden ſich von der ſonnen in dem das der radius nit ſenſitivus iſt; urſachen, unſer geſicht gebiert nichts in ſeim leib. aber die ſonn iſt das auge ſeins leibs, alſo inwirkend und zündend, die augen als vil dem leib not iſt.

Declaratio, ut ſequitur. rotunditas facit reflexum, ut in declaratione ſua.

Declaratio rotunditatis.

Nun ſehen, wie nimbt ſich das liecht in augen? ir ſehen, das quatuor elementa ein ding ſind und die ſonn iſt ir auge. die andern haben ophthalmiam und ſcotomiam und werden de morbis oculorum erzelt im archeo elementato. nun merkent, wie die ſonne das (imaginem) macht und die welt mag on ſie nicht ſein. alſo iſt auch der menſch microcosmus und mag on die augen nit ſein. nun aber wiewol oft der microcosmus blint iſt und die welt nit, merk auf: ein aug iſt in der welt. im m⟨icrocosmo⟩ vil und iſt nit not, das ſie all ſehent und wirken; alſo iſt der gewalt gottes und ſein wunderbari art im menſchen. wie er im mag in muterleib ſein aug nemen, alſo mag er es auch nemen der welt, aber er hats nit tan. das aug iſt runt und muß alſo ſein: dan die eußer anatomei iſt wie die inwendig und die inwendig in ſeiner form gleich der auswendigen. dan das iſt anatomia, das die anatomia mundi und microcosmi ein ding ſeind. und iſt nicht alein von nöten zu verſtehen anatomiam hominis, auch archei; beide anatomiae machen ein anatomiam: das weißt auch die anatomia archei beider welt. es werden auch in diſen anatomeien begriffen alle aegritudines oculorum; dan V, 330
der mond iſt ein oculus, aber laeſus ſcilicet ſcotomia ex rubedine de albo ſegregata. nun merken hierauf, ſo der microcosmus ſcotomiam hat, ſo ſcheit ſich albedo von der rubedo und ligt do rubedo, dorin ligt ſcotomia. alſo nun auch weiter von

ophtalmia. Xelses stella scheint nicht under sich, er scheint uber-sichtig; Dladus stella hat vor im cataractam. man sicht in, aber er scheint nit. und welche maculam habent oder den unguem, (nagel), die selbigen sehent wir gar nit. also auch im menschen die anatomei zu halten ist de oculis, sicut in archeo. nota de terra, aqua et igne.

Declaratio materiae.

Nun secht ir, wie der sulphur so subtil ist resolvirt in stellis, und sie seind est von dem auge und der centrum die sonnen. also hie auch ist der sulphur aus den dreien ersten der augen sub-tiler dan al geblüe und ist der edlist sulphur. diser sulphur destillirt sich und reiniget sich und ist von der materia oculorum scilicet subtilissima, und ist der sulphur, der im element wasser den rubinum macht, und ist der sulphur ⟨der⟩ im element ⟨feur⟩ den galaxam macht, und ist der sulphur der in erden den grana-tum producirt und sit der sulphur, der in dem luft creuz wirft: das ist der sulphur der edlist und gibt den centrum den stam. nun hinwider sein frucht ist der mercurius, der selbig stêt in seinen dreien ersten lauter und clar seiner art und sublimirt sich; dan er ist nit de virtute resolutionis sed sublimationis. am aller ersten gêt er von außen in centrum und leßt sein grüni her-außen ligent, sein bleui bei ir und al ander farben, die er in im hat. weiter das subtilest im ganzen cirkel das treibt er in centrum, das ist das subtilest und ist das, darvon die diaphana werden der weißi in den vier elementen: der berill, der cam-pher, der manna, der pfersich, nun aber zum höchsten zu reden, so ist die materia der sonnen und sein esse, sein aequum in mundo versus mundum, id est microcosmum. also macht das sein augen in microcosmo, das in macrocosmo sol genent wird.
V,331 nun haben sie auch den subtilesten salzgeist in coagulatione, claritate auf rubeum und aller perspicacissime.

Declaratio substantiae.

Die substanz secht an, wie subtil sie gesezt ist. sie hat die sub-tilesten drei ersten, vom sulphure sein subtile hübsche röti und vom mercurio so ein subtile diaphinitet und von solchem sub-tilen salzgeist. nun secht aber, wie subtil die substanz sei, und wie so edel, das die adern, dorinn der sulphur leit, seind die rin-den der dreien ersten. und subtiler rinden seind nit, dan sie re-solviren sich von wegen der subtili irer dreier ersten. der gleichen

hangen ſie auch an dem criſtallin ſo ſubtil, das kein rind nie geweſen iſt, die irem corpus ſo treflich anhangt und eingebilt iſt. was iſt im gleich? das alſo unirt ſei ſeim corpus von allen rinden, als die rinden? kein abies, kein balſam, kein erlen, kein cupreſſen noch buxus. es iſt auch keine haut ſo ſubtil nit, under dem ganzen element waſſer, weder diemant, noch carbunkel; in dem luft kein ſolna, kein tereniabin. alein das element feur mit ſeiner ſonnen iſt die einig ſonn, aber hie die gemellen. was iſt in der ſonnen, das nicht in den augen ſei, aus allem archeiſchen ares, nymphiſchen und himliſchen tugenden? als die ſonn gibt liecht ſeim element, alſo die augen ſeinen elementen, und ſeind beide elementum und elementatum.

Finis de integro.

Sequitur

Praxis anatomiae uniuscuiusque, id est

de corrupto.

Nun sehen von der allegation wie oben stet, aus unserm grunt, die ist also. kein ding war so ganz nie, es namb ein bruch. von disem bruch muß ich reden und do gewaltig, und anheben ein medicus werden, nemlich ein oculist. und beschem dich des
V, 332 nit es ist spagirisch. euch ist die anatomei beschriben von dem ganzen aug, was sei. nun aber ist mer not zu wissen von zerbrochnen augen und geschicht in dreien. in der substanz, in der materi und form, wie die anatomei inhalt.

Aus der substanz komen die krankheiten der augen: ophthalmia, caecitas, aus ursachen, das die substanz verfelt hat in seiner composition, also das die coniunctio geschehen ist misfelig. und geschicht in dem weg, das die wurzen, die do sol gemellen geberen, zu beiden seiten lauft, id est permixte et fiunt schillend ꝛc. auch dergleichen, wan der centrum coagulirt wird vom spiritu salis als dan ist die generation falsch und macht caecitatem, und dis ist de nativis geret. sonst komen kein krankheit aus der natur. item ophtalmia est multiplex. quaere in declaratione.

Aus der materia komen catarcta, scotomia, etc, aus ursachen, wenn sie sich resoluiren ꝛc.

Aus der form komen kein krankheiten, als alein consumptio oculorum, so sie schwinden in der form oder geschwollen werden, das aus irem centro gingen. item merken, das dise verrückung ex consumptione vel tumore etiam schillend macht und ubersichtig, id est in pueris non ita natis.

Quatuor libri complexionum

Theophraſto auctore:

De colerico Bello, de melancolica paſſione, de ſanguinea induſtria, de flegmatico ſudore.

De colerico bello.

Was zeicht ſich der ruewig man, das er ſich unruewig macht, dieweil er in ſeiner vernunft bleibt und behalt die ſelbig, ſo bleibt er dieweil auch inn ſeiner rue. nun aber, was das ſei. das in unruewig mache und darzu beweg, iſt mein furnemen zu ſchreiben.

Erſtlich.

Die colera iſt aus der natur des zorns, zunt ſich ſelbs an us ſeinem gewicht und conſtellation; von oben herab nimpt der zorn vernunft durch martem. alſo wird er zum krieg bewegt eußerlich, er mags innerlich annemen oder nit.

Nun muß er inn krieg. darzu muß er haben martialiſche inſtrument das iſt all inſtrument, ſo martis im firmament iſt: ſpieß, helleparten, donnerſtral buchſen etc.

Darnach muß man ime hofiren, pfeifen, drometen ꝛc, gibt gern vol ſein, frolich, unruewig und nichts dan ungluck zuſamen faſſen.

Danach ſo das alles iſt, ſo gets zum end, ſo erblint mars; dan mars ſicht ſein dot nit an, iſt mit geſehenden augen blint. alſo laufent ſie in die ſpieß.

Melancolia.

Alſo iſt luna melancolia regiminis melancolici, ſehent iren dot nit, und ſeint ſo heilig; es muß ſein in das feur, und diſer tot ſeind vil. ein gradus wil feur haben, der ander waſſer, und alſo mancherlei. und laufen in diemuet in das feur und waſſer.

Werent ſie vernunftig, ſo giengen ſie in dot nit; ſie fliehen und liefen nit darein.

Vnd ob aber einer vermeinen wolt, ſie ſterben uf die warheit. es vermeint der kriegsman auch, er hab recht; es lernts diſen die colera, alſo den andern melancolia.

Was gelts, wo ein krieger in widertauf gangen; er iſt im contrarium. und der glaub iſt ime nit contrarium, und das iſt im aber contrarium.

Ob man ſagen wurd, ich ſtirb uf das euangelium. warum ſtirbſt? haſt doch nit befelch wie auch nit der kriegsman. wer heißt in in krieg ziehen? die geſchrift nit; ſein mars treibt in.

Der auf das wort gottes ſterben wil, der muß nit das wort haben wie den buchſtaben, ſunder er muß den geiſt haben; der hat kein melancoliam noch coleram nit.

Warumb ſtarb Petrus wider ſeinen willen? er mußt gon, do es ime nit gefiel. dan wo vernunnft iſt, da entrinnet man dem dot, bis nimer ſein mag.

Wer beruembt ſich ſeines tots? der darein lauft, alein das uberwinden vom geſtirn. kent ſich ſelbs nit. alein der erkennt ſich, der ſein vernunft behalt.

Petrus, Paulus haben wol bedacht, was wir tunt, das niechtern ſei. nit das wir beſeſſen ſeind mit dem geſtirn; wir ſollen uber das geſtirn ſein.

Pretioſa mors ſanctorum, die on melancolia und colera iſt.

Textkritischer Anhang zum III. Bande.

Von den ersten 3 Principiis. Benutzt die deutschen Drucke von 1563, 1569 und 1574. Die einzige Handschrift ist eine Abschrift des Druckes von 1574. Huser hatte nicht das Autogramm. **3**, 1 Deß fürsten aller artzeten Aureoli Paracelsi Tractat von ersten dreien Substantien *63, 69* von den ersten essentien darauß componiert das Generatum *74*; 5 Saltz *63, 69, 74*; 6 disen dreyen *63, 69*; 6 coniunctio *63, 69, 74*; 8 des corpus *63, 69*; 9 das Saltz *69, 63*; 18 ist liquor *63, 69*; 20/21 „der sulphur . . . saltz" fehlt *69*; 21 ja so *63*, jha so *69*; 27 siccum *63, 69* (so auch Huser am Ende von Bd. V) succum *74 H*; 28 hine *63*; 3 v. u. zwifacht *63*, zweyfacht *69*; **4**, 2 in der confinijs *63, 69, 74*; 2 stande *69*; 2 noch *74*; 3 „und" fehlt *63, 69, 74*; 3 attributren *63*; 4 kürtze *69*, kürtzi *63, 74*, kürtz *H*; 9 im stul *63, 69*; 10 beschehen *63, 69*; 13 erstickts *63, 69*, erstickt *74 H*; 14 deß blud *63*; 19 superflui *63, 69*; 24 ir *63, 69*; 5 v. u. vrsachen . . . dieß membrum *63, 69*; **5**, 2 reubarbaro *63, 69*; 12 soll er *63, 69*; 15 leberen *63, 69, 74*; 1 v. u. vermitten *63, 69, 74 H*; **6**, 5 regiert *63, 69*; 5 dysentiria diarria *63*; 6 saltz an *74*; 9 sin cura *74*; 10 also das saltz, das saltz *63*; 10 scheide *63, 69*; scheidt *74 H*; 11 von dem gantzen *63, 69*; 15 ligamenten *63, 69*; 16 ander *63, 69*, 74 ende *69*; 17/18 ledirt *63, 69*; 18 nämblich cor *63, 69*; 19 kranckhait *63, 69*; 25 feüchti zue oder drückni *63, 69*; 26 das saltz humanum *63, 69, 74*; 27 ander stück *63*, stuck *69*; 28 so achtens *63, 69*; 5 v. u. sein reß *63*, sein res *69*, seine res *74*; 5 v. u. soll *63, 69*; 3 v. u. deß kalt *63*; 1 v. u. gemert hat *63*, gemehrt *69*; **7**, 6 als in pustulis *63, 69*; 9 xilohebani *63, 69*; 9 vrsachet hie *63, 69*; 9/10 daß der mercurius zu seiner *63, 69*; 11 „wil" fehlt *63, 69*; 12 dann es ist der *63, 69*; 13 dann in jme ligt *63, 69*; 15 manigfaltig in metallen *63, 69*; 16 junipero, hebeno 63, *69*; 16/17 Thalcis, kakimimia *63, 69*; 17 prassatella *63, 69*; 21/22 theil vom mercurio *63*, Ein theil . . . *69*; 22 xiloguaiacano *63, 69*, Xylo Guaiaco *74*, 23/24 wöllicher drey sind *63, 69*; 24 vnd ist zwifach *63, 69* (zweyfach); 7 v. u. den mercurium *63, 69*; 6 v. u. den sulphur *63, 69*; 4/3 v. u. kranckheit *63*; 3 v. u. vermitten *63, 69, 74 H*; 3 v. u. daß lang *63*, das lang *69*; 2 v. u. gigan *74*; 1 v. u. die anderen *63, 69*; **8**, 2 das als *74*; 15 das diaphinisch *63, 69*; 16/17 Ansenata *63, 69*; 18 ansenone *63, 69*; 19 animalischen *63, 69*; 20 also ich hie *63, 69*; 21 seyind *63*, seyend *69*, zu verstan sigendt *74*; 23 nit es ist lepra *63, 69*; 23 seine species *63, 69*; 24 diser nammen *63, 69*; 24 sprechist, das *63, 69*, sprichst es *74*; 24 dann daß weis *63, 69*, der Mesuer *H*; 25 verstehen der *63, 69*; 26 was tinctura *63, 69*; 5 v. u. weist die *63, 69*; 3 v. u. seine spiritus *63, 69*; 3 v. u. Sollichs vnnd anders *63, 69*; 2 v. u. mir nit hie in *63, 69*; **9**, 2/3 den dreyen ersten *63, 69*, deren die ersten *74 H*; 4/5 alten authores, auß wechem *63, 69*; 6/7 vnnd der animalischen *63, 69*; 9 „Das 7. capitel" fehlt *74 H*; 10/11 incarnatiuen *63, 69*; 11 vulnera nit in *63, 69*; 12 resinam *74*; 14/15 etlich . . . etliche *63, 69*; 15 herisipilen *63, 69, 74*; 16/17 annualibus circuitibus *63, 69* („morbi anniuersarij" schreibt *69* an den Rand); 17 werden *63, 69*; 18 „und" fehlt *63, 69*; 21 sandalinum *63, 69*, sandalium *74 H*; 21 in einem *74*; 22 exaltation *63, 69*; 23 „und wiewol . . . ist" fehlt *63, 69*; 25 incarnatiua vnnd consolidatiua *63, 69*; 6/5 v. u. das jr demassen *63*, jhr dermassen *69*, das ist, dermassen *74 H* **10**, 1 biß anher *63, 69*; 4 diaphinisch *63, 69, 74*; 6 das ignis *63, 69*; 10/11 den gradum *63, 69*; 11 humiditates *63, 69*; 15 welches *63, 69*; 18 sulphu-

reirtet *74*; 20/21 calidum est *63, 69*; 21 sulphuris est *63, 69*; 24 daß ist nitt fix, darumb fleucht er *63, 69*; 25 gummi ziehend, laxatiff *63, 69*; 27 das des saltz *74*; 1 v. u. als sy sprechen frigidum *63, 69*; **11**, 3 Albertischt *63, 69*; 3 die regulam *63, 69*; 4 in der grecier rath *63, 69*, des graeci rathen *74*; 4/5 latius de his *63, 69*; 7 was wir de *63, 69*; 12/13 wachst aus dem hertzen Archei, das ist *66, 69*; 14 als schmaragdus, als corallen *69, 63*; 15 dem element cosmo sein *63, 69*; 16/17 noch der sulphur. Es gibt allein cor *63, 69*; 18 daß sey *63, 69*; 20 dz der baum *63, 69*; 7 v. u. das deß jhenig *74*; 4 v. u. der, der do *63, 69*; 3 v. u. er erkennt *63, 69*; 1 v. u. vegetabilium *63, 69*.

De viribus membrorum. Benutzt der Text Bodensteins *B*, 1572 (u. 84), des Toxites 1572, der Handschrift in Osseg (*O*) und der Leidener Handschriften 16 Fol^0 u. 21 Fol^0 (*Lei* 16 und *Lei 21*). 15, 6 „Der" fehlt *T*; 7 des gantzen natürlichen leibs *B 84 O*; 7 wie gleichwol die selbigen genennt werden mögen *B 84 O*; 7 ist ergleich zweyfach *B 84 O*; 8 Der ein ist im geist, der ander in kraft, in einem jetlichen glid wie in dem anderen *B*; 8 Die im geist, *Lei 21*; 9 der höchsten sterckung *B 84 O*; 9 kleinot (korn) *Lei 21*; 9 daruon alle andere *B 84*; 10 als er sich *B 84*; 10 „so" fehlt *B 84*; 10 der stadt macht *Lei 16*; 11 treibet er *Lei 21*; 11 also, das er auch hertzliche *B 84*; 12 sonst in anderen *O*; 13/15 deßgleichen Inn der leber treibt. In die Leber, also dz er auch große sterckh gibt, dz er sonst den andern glidern auch nit thuntt. Also im magen dergleichen *O B 84*; 14 dergleichen, vnd im markhe *Lei 16*; 14 Nun wie dise sterckungen *B 84*; 15 erzeigenlich *B 84*; 15 ist doch die einige stercke *B*; 15 solche einige stercke *B 84*; 15/16 „in allen . . . stercke" fehlt *T*; 17 also im hertzen [hertne *Lei 16*] da theilet gegen der stercke in *B 84*; 17/18 Nun ists ye ein *B 84*; 18 seine *Lei 16*; 19 bekrefftiget *B 84*; 20 „gleich" fehlt *T*; 20 als das, das die *B, 84*; 20 behelt im *B 84*; 21 ist auch die *B 84*; 21 nicht mer in hirn als *B*; 21 ist nicht mer, daß das soll sein als den *T*; 22 viel sterckerer *B 84*; 22/23 ja weil des hirns mehr von nöthen ist des spiritus *B 84*; 23 durch das . . . mer nid *Lei*; 23 dann das *B 84*; 23 jedoch ligt an dem *B 84*; 24 ist doch ein *B 84*; also auch mit den *B 84*; 8/7 v. u. die einige virtus und operation *B 84*; spiritus *O*; 6 v. u. Das ander Capitel *B 84*; 5 v. u. Von dem herkommen spiritus vitae *T*; 5 v. u. Der vrsprung, vnnd das herkommen *B 84*; 5/4 v. u. ab externis *B 84*; 4 v. u. nicht naturaliter *B 84*; 4/3 v. u. dann die *B 84*; 3 v. u. aus Gotte *Lei 16*; 3 v. u. vnnd ist aber die *B 84*; 2 v. u. spiritus vitae das *Lei*; 2 v. u. vnnd wirt *B 84*; 1 v. u. wie gemeldet *B 84*; 1 v. u. zu befestigen nicht ist *B 84*; **16**, 1 seyen dann vest *B 84*; 1/2 vnnd ye vester, gesünder und kernhafter sie von *B 84*; 2 künhafft *H* (am Ende des Appendix von Bd. V in „kernhafft" gebessert); 3 in anderen den *B 84*; 4 nehıen *T*; dann allein durch das *B 84*; 6 recht finden *Lei*; 7 dann sterckt *B 84*; 7 selber *B 84*; 8 stehe *B 84*; 9 deoppiliert seye *B 84*; 9 welcher deoppilation wie solche geoffnet wirt; 10 wir sein besonder *B 84 Lei*; 10 werde ich *Lei*; Darnach von *B 84*; 11 wissen *Lei*; 12 nun wol zu *B 84*; 13 gar erstickt *B 84*; 15 nichts anders als *B 84*; 15 inn gestalt *B 84*; 16 hebet *Lei*; 17 die da ausserthalb der natur geschicht *B 84*; 19/20 ligaturis *T*; 21 sollen anfencklich vor allen dingen *B 84*; 21 principalibus *B 84*; 22 vnnd gleich in allen glidern des gantzen leibs, keins ausgenommen *B 84*; 23 diekh vnnd dünne *Lei*; 24/25 cor auß vnnd ein *B 84*; corpus

compositum *O*; per expressiones *Lei*; 25 „per" fehlt *B 84*; 26 item per regiones *B 84*; 26/27 besitzet das lähr vnnd das voll *B 84*; 7 v. u. Das dritt Capittel *B 84*; Von krankheiten, so auß verstopfung spiritus vitae kommen *T*; 6 v. u. mercken *B 84*; 5 v. u. verstopfft vnd verspert *B 84*; 4 v. u. dann allda wirt putrefactio, vlceratio *B 84*; 3 v. u. ohrte, vnd volget allweg, was *B 84*; 3 v. u. das stirbt *Lei*, das faulet hernach, vnd *B 84*; 2 v. u. naturam et materiam *B 84*; 2 v. u. also in *B 84*; 1 v. u. vnnd also auß opilatione *B 84*; **17**, 1 Contracturen vnd *T*; phrenesis, contractura *Lei*; 1 vnd dergleichen was mit einem *B 84*; 2 „und anders" fehlt *Lei*; 2 „und ist" fehlt *B 84*; 3 vrsach vnnd das zeichen *B 84*; 5 so er resoluirt *B 84*; 6 ein mal mer . . . dann ain mall *Lei*; 7 quartana ꝛc. *B 84*; 7/8 Also wann er *B 84*; 9 dergleichen. Aber *B 84*; 9 desgleichen paroxismi . . . in corde machts *Lei*; 10 denn er verwundet *B 84* . . . wundet *Lei*; 12 an paroxismum cauernarum *B 84 O*; 12/13 vrsachen aber solches *B 84*; 13/14 vnnd peste, solt jr in den weg verstehen, der spiritus *B 84*; 14 vnnd wie der leib *B 84*; 15/16 das ist, so er isset *B 84*; 16 auffendhalten *O*; 16/17 also isset auch der *B 84*; 17/18 ernehret sich . . . elements ignis *B 84*; 19 „gleich" fehlt *B 84*; 19 in seiner *H T*; 20 auch hie refulgirt die influenz *B 84*; 20/21 Derhalben weiters hie zwo practica *B 84*; 21 Die erst vnd eine ist, das die *B 84*; 22 erhalten werd *B 84*; 22 liebet *B 84*; 23 Die andere ist das der *B 84*; 23 werde dem *B 84*; 24 Daraus volget dann die *B 84*; 25 „geist" fehlt *T*; 26 Das viert Capittel *B 84*; 27 in spiritum vitae *T* Von der Influentzen in den Spr. Vite" *O*; 6 v. u. In dem gestirn vnnd in allen influentzen *B 84*; 4 v. u. non visibili *B 84*; 4 v. u. verendert sich *B 84*; vereint *T*; 3 v. u. temperatum *B 84*; **18**, 1 im leib *B 84*; 1 den spiritum *B 84*; 1 vnd felscht *B 84*; 1/2 an dem ohrt *B 84*; 2 dann allein zu *B 84*; 3 von derselbigen *B 84*; 3 vnnd vnder ein andere influentz *B 84*; 4 „unerfarnen" fehlt *B 84*; 4 Aspecten *Lei*; 6 die da sagen, Ich ein Arietischer, vnnd der Scorpion *B 84*; 7 mer mit mir *B 84*; 7 er auch nicht lenger *B 84*; 8 jme vnderwirff ꝛc. *B 84 Lei*; 9 Aber hieuon hab ich weitersgeschriben *B 84*; 10 nach der influentz ahrte *B 84*; 11 vnnd sich einer einem andern ascendenten oder coniunction vnderwürfflich *B 84*; 12 als ein exempel. So ich geboren *B 84*; 13 vnd mein spiritus influirt also in mir (als wir auch de spiritibus humanis geschriben haben) 14 wil ich nun das solichs *B 84*; gleichen *Lei*; 15 so zeuch ich *B 84*; 15 laß den vorigen stehen *B 84*; 16 ist solches schon *B 84*; 16 „und" fehlt *B 84*; 16 noch bleibt *B 84*; 17/18 mensch zu einem dieb *B 84*; 19 wie wir dan de externis sensibus hominum geschriben haben *B 84*; de externis spiritibus *Lei*; 20 Das fünfte Capitel *B*, *84*; 21 De Deopilationibus in genere spiritus *T* „id est de balsamo" *O*; 22 geist des lebens *B 84*; 22/23 ist von nöten, das der geist *B 84*; 23 erhalten werd *B 84*; 23/24 vnd gesterckt in der hitze *B 68*; zu der hitz *Lei*; 24 vnd ist sein proceß in der gestalt, namlich, das er *B 84*; 25 lebe in aller *B 84*; 25 hitz, welches recept ist also *B 84*, geschicht *T*; nim croci *B 84*; 27 zeuchs darauß sein essentiam oder element, vnnd brauchs, Ende des ersten Buchs *B 84*; 26/27 Rp. Croci, zinziberis; 27 zz. sulph. 27 & Theriacae 28 das mach. zw. einem electuario. (Ein Zinober-Rezept ist noch angefügt *Lei*; 28 dis machen zu eim Electuario. Pro confortatione spiritus vitae. Confortatio. Recipe croci Thuris zinziberis. extrahe elementum, aliâs essentiam suam. *T*. **19**, 2 „interiorum" fehlt *Lei*,

3/4 Das erste Capittel. De viribus cordis B. Liber secundus et tertius. De viribus membrorum interiorum eorumque cura *T.* 5 nicht allein seine *Lei*; nicht dann allein *B 84*; 6/7 es dann beladen ist oder wirt *B 84*; 7/8 inn jhme selbs widerstehen, dem, so jhme täglich *B 84* allaine dann *Lei*; soll vnnd muß *B 84*; 10 zu erhalten *B 84*; 11 demselbigen wie auff erdt *Lei*; 11 so ists ein zerbrechung *B*, *84*; 11/12 vnnd am selbigen *B*, *84*; 12/13 sonder das soll hingetriben werden durch hilff der artzney, darumb die artzney, dz ander *B*, *84*; 15 dann das inner *B 84*; 16 gar nicht *B 84*; 16 wo das eusser *B 84*; 17 von nöten were *B 84*; 17/18 „wie . . . folgt" fehlt *B 84*; 18 so sols hinein *B 84*; 18/19 So mercken nun auch, das viler vrsach halber nicht nur ein einige artzney zu dem *B 84*; 19/20 „sonder . . vrsachen" fehlt *B 84*; 20 dieweil eine stercker *B 84*; 21 die dritt *B 84*; 22 sonders viel vnnd mancherley soll erfaren vnd erkennet werden, vnd ist sein recept also *B 84*; („und ist sein . . . hertzen dienen" fehlt *T. Lei*); 23/25 nimm essentiarum solis perlatae croci melissae corallorum, maceris, ꝛc. vnd diß seind rechte arcana so zu dem hertzen dienen *B 84*; 23 Essentiae auri foliati *O*; 25 corallorum *O*; 26 Das ander Capittel *Ba*; 5 v. u. zweyerley hirn *B*, *84*, *O*; 4 v. u. aber ist *B 84*; 4 v. u. zu enden *B 84*; 4/3 v. u. ja also zuuerstehen, das deß *B*, *84*; 3 v. u. jhm selber solte *B*, *84*; 3 v. u. was an jme nicht *B 84*; 3 v. u. das oder was *Lei*; 2 v. u. Dann es bleibt allweg *B 84*; 2/1 v. u. ist worden, vnnd mag keiner anderst machen *B 84*; **20**, 1 Es were dann *B 84*; 1/2 ausserthalb dem leib oder spiritus *B 84*; 2 Das Gott disen kranckheiten *B 84*; vertriben *B 84*; 4 von sich selbs *B 84*; 4 krafft ane, also, das *B 84*; 5 lassen alein das *B 84*; 6 ligt dann dz selbig ob, so ist jhme *B 84*; 6/7 aber vnden, so ists der innerlichen hirns schaden *B 84*; 7 darumm zu *B 84*; 7 ist, das deß eussern *B 84*; 8 dem so dem *B 84*; 7/9 anfechtung bringet, genommen soll werden, vnd ist sein recept, also nim olei lunae, lioquoris [!] saphiri, liquoris musci, liquoris vitrioli. *B 84*; 8/9 „de oleo . . . vitrioli" fehlt *T. Lei* (omnium ana *O*); 10 Das Dritt Capittel *B 84*; 12 der eusseren leber inn jhrer nothe *B 84*; 13 dieweil sie mitt nichten ein *B 84*; 13 sich selbs zu *B*; 13/14 Derhalben dise glider geistliche glider heissen, vrsach, das *B 84*; 15/16 vnd das fleisch, so den *B 84*; 17 gar nichts ligt *B 84*; 18 anders dafür *B 84*; 18 widersteen *Lei*, widerstehen vnnd widerstreiten *B 84*; 20 dann so der leib leidet *B 84*; sein, vnd das materia *B 84*; 21/22 komme vnd selber agir inn sein simile, welches inn den weg geschicht *B 84*; 22 Nimm de rebus hepaticis enssentiae spodij ꝛc. *B 84*; 23 zur hyposarcha *B 84*; 23/24 daß sein vis, Zur jctericia *B 84*; 24 zun febribus *B 84*; 24/25 Zum apostematen *B 84*; 22/25 R. essentiae . . . die krafft ꝛc." fehlt *T*; 6 v. u. Das vierdt Capittel *B 84*; 4/1 v. u. gliederen, derhalben von nöten, das wol erkennt werde, so wol als die anderen glider vnd ist sein boßhafft *B 84*; 3 v. u. Muckhen *Lei*; 2 v. u. endlich erkent *Lei*; 1 v. u. das es apostemirt durch vilerlei febres *B 84*; constringiert demnach, so macht es Febres *Lei*; **21**, 1 putrefaction und opilation, ja dergleichen *B 84*; 2 deß leiblich miltz *B 84*; 2 fürgenommen *Lei*; 3/4 ein lenger *B 84*; 4 ohne ein miltz, dan mit einem miltz *B 84*; 4 „und" fehlt *B 84*; 5 vorgemelten beyglider *B 84*; 5 sonder müssendt *B 84*; 6 ists aber mit dem splen *B 84*; 7 ohne das gar wol sein *B 84*; 7 darauff weiter zu *B 84*; 7 nemlichen das wir *B 84*; 8 miltzes geleben *B 84*; 8 sonders gedencken *B*, *84*; 9/10 zu vertreiben vnnd in der wurtzel zu

consumiren (das Weitere fehlt *H*, steht aber *B 84 O*); 11 Das fünfft Capittel *B 84*; 13 Von den nieren *B 84*; 14 die dann *B 84*, 15 deliert vnd gantz vnd gar hingenommen *B 84*; dolieret weren u. hingenommen *Lei*; 18/19 Lythiasin, Sciaticam, Arenam, Diabeticam ꝛc, vnnd dergleichen mer kranckheiten, So sie aber *B 84*; 19 wirt deren keins nicht *B 84*; 20 sonder es ist ein gar gute rhu im leib *B 84*. 21 kommen der *B 84*; 21 keine die aber sonst *B 84*; 22 so die nieren nicht *B 84*; 22/23 „sonder . . . zu werden" fehlt *B 84*; das weitere fehlt Huser; 24 Und ist die Aro also in ranum niter ana *O*; 25 Das sechst Capitel *B 84*; 27/28 Die höchst krafft vnd das am aller nöttigsten ist, ist das wir die gallen wie sie dann materialisch im leib ligt hinweg nemmen vnd gar verzeren *B 84*; 5/4 v. u. als colica, jliaca, contractura, tremor vnd dergleichen mehr, darumb mag man jhren wol gerahten vnd empären *B 84*; 3/2 v. u. dann allein zu erbrechen *B 84*; 1 v. u. darumb haben die vermeinten physici biß anher vnrecht geschriben, ja nicht allein solchs nit gewißt das *B*, *84*; **22**, 1/2 eins theils jr groß lob zu gelegt, die doch gar keines lobs werd ist, dann sie ist *B 84*; 2/3 vberglid vnnd mißgewächs der natur *B 84*; 4 sonder säyet sich ein zizanium vnd lolium darein, also *B 84*; 5 galle der andern glider lolium in der natur, welches *B 84*; 5/6 neben vnd vnder das gut vnd nicht *B 84*; „vnd . . . consumptio" fehlt *H*, steht aber *O* u. *B 84*; 9 Das sibende Capittel *B 84*; 11 pulmonis *B 84*; 11 bleib . . . materi *B 84*; natura (aliâs materia) *T*; stehe *B 84*; 12 stehe *B 84*; 13 Nun ist die laugen vber alle andere glider *B 84*; 14 kraft des *B 84*; 14 zu mercken ist *B 84 Lei*; 15 geschicht *B 84*; 17/18 Aber dieweil etwann vberige materi fliessen *B 84*; des vber Vberfliessens *Lei*; artzney yedoch ists das best *B 84*; 19/21 erhalten, vnd nicht verursachet werden zur kranckheit; die cur aber ist der chybur *B 84*; 20/21 in die kranckheit vnd ist die cura. I weder *O*; 20/21 „die cur . . . chibur" fehlt *H*; 21 Ende des andern Buchs *B*; **23** Das Folgende ist kapitelweise von Toxites und Huser in das zweite Buch eingeschoben, wie das auch Toxites zugesteht. 3 das erst Capitel, zu stercken das hertz *B 84*; zu sterckung des hertzens, also, das *B 84*; 5 geschehen *B 84*; 6 oder liquor *B 84*; 6/7 oder materia *B 84*; 7 in form *B 84*; 7/8 wie eines balsams darnach *B 84*; 8 essentia croci, essentia maceris, vnnd essentia von corallen *B 84*; 9 namlich, das des gòld cimentiert *B 84*; 10 durch ciment regal von Hal vnd Malg, darnach *B 84*; Crele (Crepe) vnd arab. *Lei*; hell vnd Malck (alias Nel vnd Arabet) *T*; 11 der vnreinigkeit *B 84*; 12 mit einem mittelmessigeren fewr *O 84*; 12/13 so lang, biß sich in die höhe ein feißte erhept, oben schwimmend auff dem wasser, als schmutz oder öle *B 84*; 14 gibs in einem guten aqua vitae zu trincken *B 84*; 14/15 Dann nichts deßgleichen ist höhers als tringlich gold *B 84*; den perlin *B 84*; 15/16 darzu nemmest cimentum von chebe *B 84*; den calcem khalck vom kheber *Lei*; zu dem nemest calc inntinum von Chybur (aliâs cementum von Chebe) *T*; 16/17 also durch acetum radicatum cohobierist, so lang, bis in *B 84*; 18 in starckem branten wein, der destilirt seye von calcinirtem saltz (sal *Lei*) den selbigen *B 84*; 19 zeuche . . . daruan ab *B 84*; 20 corallorum *B 84*; 21 Das ander capittel *B 84*; Lib III, das ander capittel *O* (fehlt *H*); 22 inn anderen *B 84*; 24 auß croco, chelidonia, macere, cessio die sollen *B 84*; 25 nimm den *B 84*; 26 cohobir jne mit dem *B 84*; 26/27 der geistlich sey vnnd kein wasserkeit mehr bei sich habe, im bad wall

wol versiglet sigillo *B A*; 7/6 v. u. thu zwölff malen, so gehet der crocus in ein öle *B 84*; 5 v. u. Sein dosis ist ein tropfen in einem guten *B 84*; 5/4 v. u. hertzens *B 84*; 4/3 v. u. melancholicis und schwermütigen leuten *B 84*; 3 v. u. Mit macere *B 84*; 3/2 v. u. allein das du verharrist *B 84*; 2 v. u. cohobieren *B 84*; 2 v. u. so dann ists in *B 84*; 1 v. u. Also auch mit chelidonia melissa, vnd *B 84*; **24**, 2 Das rein vom vnreinen, Dann nimm jhme sein *B 84*; 4 Deßgleichen thu mit allen anderen *B 84*; 4/5 hertz confortiren vnnd erhalten; 6 das dritt Capittel zu stercken das hirn *B 84*; 7 Das Hirn zu erhalten *B 84*; 8/9 ann jhme selber ein schwachheit *B 84*; 8 also das jhme gar *B 84*; 10 schade, Darzu; 10/11 „vnd ein ganzes . . . sei und" fehlt *B 84*; 11/12 gut, vnnd der wirt also gemacht, Nimm calcinirts silber, dasselbig cohobir durch *B 84*; 13 sich der silber kalch *B 84*; 15 ist nun das *B 84*; 15/16 höchste arcanum das hirn mit zu stercken inn seinem wesen *B 84*; 16 ein frömbdes *B 84*; 16/17 welches vom grünen vitrio *B 84*; 17 von Grillen (aliâs Gilla) *T*; 18 gemeldt *Lei*, Das ist sal *Lei*; 18 mit vino *B 84*; 19 biß es den *B 84*; nicht mehr berürt *B 84*; 20 dann administrirs inn gutem muscat öle *B 84*; 21 schwindel, kein apoplexia, paralysis noch mania, schaden mag oder kan *B 84* kein paralysis noch mania *O*; 23 Das vierdt capittel *B 84*; 24 operieren, namlichen so *B 84* 25 der selbige *Lei*; 25 alkhanctantische *Lei*, adamantische *B 84*; *O*; 25 nach solchem calciniert *B 84*; 27 als dann disem puluer *B 84*; 27 „sol werden" fehlt *B 84*; 28 vnnd jhne cohobirt *B 84*; 28 sancti Viti *B 84*; 5/4 v. u. hirns vnsinnigkeit, auch die bösen phantoseyen, so einer etwann gedenckt sich selbs zuerhencken oder sonst ein todt anzuthun *B 84*; 3/2 v. u. Also ist auch vom bysem ein solche artzney aus zu ziehen, auff den weg, Das er inn vino vitae zu ersten decoquirt *B 84*; 2 v. u. in pane (panno) *Lei*; 1 v. u. diß nimpt hinweg den schwindel vnd scotomiam, so einem ist als wann mückle vor den augen hin und her flugen ꝛc. *B 84*; **25**, 2/3 nimpt auch den anfang der fallenden sucht hin vnd phrenesis *B 84*; 2/3 caduci hin vnd pleuresis *O*; 4 Das fünfft Capitel, zu bekrefftigen die leber *B 84*; 5. Kap. *O*; 6 „nichts emphahet oder" fehlt *B 84*; 7 in nichts bessers *B 84*; 7 welches *B 84*; hinweg *B*; 10 sein apostemische vnnd putrefactiuische ahrte, vnnd machet sie frey ledig vnnd loß aller corrumption *B 84*; 13 zum blut *B 84*; 13/14 keine kranckheiten entspringen *B 84*; 14 „auch" fehlt *B*; 15 reinigets also *B 84*; 15 hinweg gehet *B 84*; 16 der gäl Anthos *B 84*; 17 dergleichen gebraucht *B 84*; 18 hinnimpt vnnd sie behelt *B 84*; 19 Das sechst Capittel *B 84*; 20 einer großen *B 84*; 21 die selbige zu bewahren vor der wassersucht vnnd allen jhren geschlechtern, die *B 84* („zu confortiren und conserviren" fehlt *B 84*); 23 in dem, das er *B 84*; 23 congelation *B 84*; 24 werde, vnd dann *B 84*; 24 transmutation *Lei*; 25 per congelationem et resolutionem *B 84*; 25 „und" fehlt *B 84*; 6 v. u. alle andere medicinas *B 84*; 5/4 v. u. als wann sie nie zerbrochen were gewesen *B 84*; 4 v. u. auch allein *Lei* euch artzeten hoch von nöten ist, dise medicin zu erfahren also, das *B 84*; 3 v. u. „und" fehlt *B 84*; 2 v. u. wegen viler *B 84*; 2/1 v. u. die da von der leber kommen vnd die selbigen ab zu wenden *B 84*; **26**, 1 Das sibende Capittel (auch *O*), vom miltze *B 84*; 2 gar zu *B 84*; zu vertilgen *Lei*; 2 vnd hinweg *B 84*; 3 das geschicht durch den Tartarum *B 84*; sintract (aliâs sutractat) *T*; vnd tamariscum *Lei*; 3 scheidest sein liquorem *B 84*; scheidest [von jhm] sein *H*; 4 per retortam *B 84*; 5 darnach widerumb *B 84*;

5 dann cohobirs vnnd als dann mit *B 84*; 6 nimpt hine das miltz vnnd gehet gar hinweg *B 84*; das macht . . . geedt *Lei*; 7 „und" fehlt *B 84*; 7 „auch" fehlt *B 84*; 7/8 des miltzes da, vnd nimpt auch hinweg das des miltz solt *B 84*; 8 „und ganzen" fehlt *B K*; 9 allen seinen zufählen *B 84*; 9 Vnnd also auch inn den fecibus daruon, so durch *B 84*; 10 „in im" fehlt *B 84*; 12 Das acht Capittel *B 84 O*; 13 im Tamarisc *B 84*; Cafe casa *Lei*; sacca *O*; 14 vnnd gefunden wirt, so er eingebeitzet wirt in *B 84*; 15 mit oppopanaco *B 84*; 17 hinweg mitt wurtzel herauß, vnd so dz *B 84*; 18 so wendets vnd vertreibets alle schmertzen, die da vom *B 84*; 19 aber so es nach rechtem grund gebraucht wirt, nimpts das miltz gar hin *B 84*; 20 „hinweg" fehlt *B 84*; 21 vnd was es für vnfahl machet *B 84*; 22 Das neundt Capittel, von nieren *B 84 O*; 23 Wie nun dz miltz, also auch die nieren *B 84*; 25 So ist hie zu wissen *B 84*; 25 gar ohne *B 84*; 26 was für schäden *B 84*; 26/27 „vnd was . . . allen schaden": fehlt *Lei*; 27/28 auch hingenommen *B 84*; 28 anderen weg *B 84*; 29 dann die materi vnd jr leib bleibt da *B 84*; 4 v. u. hingenommen vnnd geschicht *B 84*; 3 v. u. durch camphoram *B 84*; 3/2 v. u. durch digestionen zu einem liquor *B 84*; 2 v. u. werde *B 84*; 1 v. u. hinweg, was *B 84*; **27**, 1 Das zehendt Capittel, von der gallen *B 84 O*; 2/3 alles was in jhr vnuonnöten ist *B 84*; 3/4 sein proceß also, das alle kranckheiten *B 84*; 4 kommen vnd jren vrsprung nemmen *B 84*; 4/5 also das weiter *B 84*; 5/6 die der gallen möcht zu gelegt werden, komme, geschicht also, Nim *B 84*; so der gallen macht zugeben werden khommen *Lei*; 6/7 gleich vile, thu jhm wie obstehet *B 84*; 8 zeuche die flores cheyri auß Auch aus rabarbarra *B 84*; 9 mit souil *B 84*; 10/11 Wann das brauchen wilt, so laß den zorn erstlich vergehen darnach *B 84*; 12 so auß der gall da were *B 84*; 12 als dann so *B 84*; 13 verschweint die *B 84*; 13 gehet hinweg *B 84*; 14 ein bessere *B 84*; 14 denn zuuor gewesen ist *B 84*; 15 Das eilffte Capittel, von der lungen *B 84*; 16 über den schwebel *B 84*; 17/20 also, das er vermischet mit dem mineralischen kalch vnd daruon drey mal sublimiert werde, dises schwebels administrir dem krancken, so wendets der lungen *B 84*; 21 behalts frisch und gesund. Dann es ist *B 84*; 23 ist kein größers vnnd höhers arcanum in allen *B 84*; 24 eusser lunge innligt als allein inn dem chibur *B 84*;

Auch im Leidener Cod. Vols. Chym. 21 und im Osseger Manuskript sind Notizen über ein 4. bis 6. Buch vorhanden und zwei Kapitel eines „Liber quartus", die sich bei Huser als zum 5. Buche gehörig aufgeführt finden. Die Abweichungen seien im folgenden angemerkt.

28, 3 Liber quartus. Caput primum *Lei 21*, *O*; 7 interpretationis *Lei*; 8 bewähren *O*; 9 ignis in uns *Lei O*; 9 generirt *Lei*; 10 mit pustulas *Lei*; generis *O* (fehlt *Lei*); 10/11 „Elementum" und „in Elemento" fehlen *Lei*; 11 Hydropem *Lei*; mit timphaniten *Lei*; 12 „generirn sie" fehlt *Lei*; 17 humorem in die Leber *Lei*; 18 in Centro *Lei*; 20 „Erden und Wasser" fehlt *O*; vnd im *Lei*; in den hölen *Lei*; 21 des gleichen *Lei* da nimm *O* 2; Matrix *Lei*; matricante *O*; Elementi *O*;

Huser gibt auch noch eine andere Bücherzählung nach einer handschriftlichen Vorlage: Liber tertius De Extraneis membris. Caput primum, de Stomacho et suis cohaerentibus... Liber quartus De viribus membrorum chaos . . . Liber quintus de Quatuor Elementis quomodo defendantur" deren letzterem er den Text der beiden Kapitel des 5. Buches anschließt und folgende Zwischenbemerkung vorausschickt: „Ad Lectorem.

Hie ist abermals von nöten, günstiger leser, dich zu berichten, daß diese bücher, wie sie der autor disponirt und zu schreiben fürgenommen, bei den vorhergehenden nicht gefunden auch vileicht von ihme nicht ganz absolvirt worden, welchs aus dem original mag coniicirt werden, weil ers festinanti calamo geschriben, das es nur für ein concept oder rhaspodiam anzusehen gewesen ꝛc. dise folgenden tituli aber sampt dem principio quinti libri, weil sie auf denselben schartis bei den zweien auch gefunden worden sind sie aus der ursachen hierher gesetzt, auf das dardurch den fleißigen studiosis ein anleitung gegeben wurde, des autoris menti ferner nach zusinnen ꝛc. und weil die vermutung daß das büchlein de tribus primis essentiis dises sechste hie angezogen vielleicht sein mag, ist es hierher zu disen gesetzt worden. dir aber, gunstiger leser, gebürt mit disem was fürhanden dich begnügen zu lassen und wegen des andern, was man nicht haben kan, keinen ungefallen zutragen." Man darf daraus aber nicht schließen, daß er das Autogramm Hohenheims zur Hand hatte.

De mineralibus. Huser benutzt eine Abschrift des Montanus, Toxites in seinem „etliche Tractat" will das Autogramm vor sich haben (*T*), benutzt ist auch der Kölner Druck von 1570 mit den Archidoxen (*K*) und Dorns Congeries (*81*). **31**, 3 habe vor mich *K*; 4 daß das Ertz *T*, das was *K*; 5 vnd der art *K T*; 6 der Ertz *T* (fehlt *K*); 7 so ich gelesen *T K*; 8 jrrung *T K*; 10/11 So solche . . . am Anfang *K*; 14/15 darinnen. So *K*; 15 demselbigen *K*; 15/16 im end, in der vltima *K*; 21 führen werde *B*, „wirdt" *T H*; 23 der arzt *K T*; 24 weiß er mit ir *K*, weißt er dieselbigen *T*, weist er dieselbige *H*; 25 ist das endt vnd nicht *T H*; 26 im eingang *H*; 27 sichtbar *K*; 7/6 v. u. ein solchen *K T*; 3 v. u. vor sich *K*; 3/2 v. u. das sie jm *K*; 2 v. u. bekant sein *K* . . . seindt *T*; **32**, 1 der sie sie nicht *K*; 2 der sol nichts *H*; 3 das Gott *K*; 3 geschaffen *T*, erschaffen *K*; 5 dir vom *T*; 7 im fürnemmen *K*; in fürnemmen bin *T*, im fürnemmen bin *H*; 9 durch die vonn *K*; 13/14 erleuchtet *K*; 14 verstand mit Christo *K*; 16 verstanden mit dem Vatter vnd Sohne *K*; 18 anfang, jre mutter *K*, . . . jhrer . . . *H T*; 23/24 ist von nöten *K*; 24 „schmaragd" fehlt *K*; 25 kißling durch nichts *K*; 25 sulphur *K*; 27 zerbrechlich *K T*; 5 v. u. also wol als *K*; 5/4 v. u. Holtz vnnd in allen dingen, sondern balsam und Mercurius *K*; 3 v. u. Stachel, Gold, Perlin, Corallen *K*; 3/2 v. u. so findestu jr *K*; 1 v. u. selbigen Artzt *T*, selben Ertz *K*; **33**, 1/2 zerbrochen wirdt vnnd gibt sein stuck particulatim *K*; 3 wisset das es drey ding seind *B*; 5 ist in meinem Versal *K*; 5 „und" fehlt *K*; 6/7 haben den anfang fürgelegt *K*; 10/11 kan niemants fehlen *K T*; 13 schaffen für *K T*; 14 jeglichs wuchsen *K*; 15 den Menschen nutz weren *K*; 17 in der selbigen *K*; 17/18 Saltz, Mercurius *K*; 19 mit eynem *K*; 21 „stein" fehlt *K*; 22 ist der mutter *K T*; 22 hat Gott . . . ein jedes in seine art *K*; 23 anders zu ist der Vogel im Lufft, als der Fisch *K*; 25 anderer ding art *K*; 26 zugestalt *K*; 26 seinen willen volbracht *K*; 28 nit gleich also ist *K*; 6/5 v. u. das Wasser wirt solch wasser, nemlich, das es selbst nit ist *K*; 4 v. u. muß der mensch auch *K*; 2 v. u. „Dann der . . . nichts" fehlt *K*; **34**, 1 „ein feur . . . mercurius" fehlt *K*; 2 das sie haben *K*; 3 Metallen, gemmas, stein, Kies *K*; 4/8 anders ist Metal als Kieß vnd stein, also im Himmel auch anders der Schnee, Strael, Regenbogen, Himmelblitz, also auch im Erdrich, anders das Kraut, Holtz, Blum, Schwamb *K*; himliz = Blitz, Wetter-

leuchten; 12 fürhin gepürt sich *K*; 13 von den mineralibus *K*; 13 am aller erst *K*; 15 wiewol die alle *K*; 20 Nu ist der erste anfang gewesen bei Gott; 21 vltima materia *K*; 23 ein samen *K*; 24 also ist in der *K*; 25 ein prima *K*; 25 das es ein *K*; 26 er in die *K*; 5 v. u. vnd separation was zum *K*; 5/4 v. u. das separier in *K*; 4 v. u. vor sich *K*; 2 v. u. also mit den Magneten vnd *K*; **35**, 2 hat ers auch *K*; 5/6 vnd Mutter, samen vnd würtze aller mineralien *K*; 6 in jhr ist der *K*; 13/14 geschaffen die primam *K*; 14 welches ist lind, weich, ein tranck *K*; 15/16 sein geburt, sein frucht hart als die metallen, steine der nichts harter sein mag, also *K*; 19 ist aller mineralien (verstandt der natur) *K*; 21/22 jetlichs eyns besunders sins *K*; 23 leib sonder arth *K*; 23/25 Also seind alle metallen Stein, Magneten, dann sonst *K*; 23/24 „nach dem Leib . . . metallen" fehlt *K*; 6 v. u. Von andern trei *K*; 5 v. u. nit im lufft *K*; 2 v. u. sein centrum hab *B*; **36**, 2 darauß auch zu *K*; 4/5 als der das teil so vndervns ist *K*; 8/9 keyne habe hat *K*; 10 fallet *K*; 10/11 Also hat das Element Wasser *K*; 12 Gottes. Von diesem *K*; 13/14 seind nu aller metallen vnd steynen geberung, die dann inn vill wunderbarliche art sich beweisen, wie zusehen, das vonn *K*; 15 inn die Lufft *K*; 17 auß dem wasser *K*; 18 Sal gemmae *K*; 18 Lapides, Lacken, Marcasiten *K*; 20 da vollends *K T*; 22 „und" fehlt *K*; 22 Erden werden *K*; 22 proficiert *K*; 24 Also geschichts *K*; 27 berühmet *K*; 1 v. u. vom gewechß *K*; 1 v. u. wachsen im *K*; **37**, 3 vnd das von der Erden *K*, Das sie von der *T*, vnd daß [sie] von der *H*; 3/4 sich proficieren *K*; 4 profession im Lufft *K*; 4 „wie . . . luft" fehlt *K*; 5/6 sein profession *K*; 6 an seine stat *K*; 7 der Mineren *K*; 7 „seind" fehlt *K*; 8 dieselbige *K*; 9 ligt vnd ist *K*; 11 herausgeberen *K* . . . gebern *T*, geben *H*; 13 dieselbige wurtze *K*; 14 mit seinem baum *K*; 14/15 aus dem . . . anders *T* in ( ); 15 Metall *K*; 15/16 dann wie ein nuß *K*; 17 wachst, sonder ersten wird *K*; 18 generatio der frucht *B*; 19 aquae *K*; 19/20 Das ist eyn wasserlicht *K*; 21 das ist fult die erden *K*, das ist, für die erden *T*; 21/22 den lufft anfullet *K* . . . anfült *T*; 22 sulcher baum *K*; 24 vor eyn art hat *K*; 24 „item" fehlt *K*; 25 eynn Saltz genus, sulphuris, gemmae *K*; 25 kressen *K*; 26 oder birren, also seind *K*; 6 v. u. des alten wassers *K*; 4 v. u. proportioniert *K*; 2 v. u. die fruchte, der also wirdt der form, das da bawet *K*; 1 v. u. Wasser gelernet *K*; **38**, 1 gelert wirt *K*; 1 sei bauwen soll *K*; 1/2 vnnd wo er finden soll die frucht *K*; 3 auffmercken *K*; 5 wege, es seynd *K*; 6 jhre fruchten aber nit *K*; 7 rauche schelfen, demnach eyn anders *K*, ein rauchen schelfen . . . andere *T*; 8 heutlin *K*; 10 in solchen corticibus ligen als *K*; 11 „und . . . erz" fehlt *K*; 15 solches find man auch im *K*; 16 Corallen körnlin vnd *K*; 18 der baum vnnd schale *K*; 18 das mineral *K T*; 20 derselben vltima region vnd diuision *K*; 22 das obs vnnd dergleichen *K*; 22/24 also versteht auch weiters wie jhr sehet vom kornn eyn corpus vmb dasselbig *K*; 24/25 Also verstand das also im Element selbs *K*; 26 auch das mineralisch *K*; der mineral *K*; in *H* am Rande al. „Nutriment"; 28 ob wol goldt *K*; 28 corpore ligt *K*; 28 der corpus *K*; 4 v. u. vnreine *K*; 4 v. u. also wehr auch *K*; 2 v. u. eingeleibt, imaginiert vnd das nit *K*; 1 v. u. die fruchte *K*; 1 v. u. im baum gebracht *K*; **39**, 1/2 vnd im erden der edel vnd gute *K*, vnd im Corpus ist das edel, vnnd das gut *K*; 3 „aber" fehlt *K T*; 3/4 das gut corpus *K*; 5/6 gleichs Proceß *K*; 7 Dann der baum, stein, vnnd *K*; 9 auch in dem ist das ewige *K*; 10 creaturen nit *K*; 11 verstehe auch *K*; 13/14 frist, er-

würget sein eygen gewechs *K*; 13 verhert *T*; 16/17 gisterigen tag; 17 er ist hin vnd gibt nichts *K T*; 18 weiter sehen mag *K*; 18/19 also gehet alle *K*; 20/21 nicht ein lot schwerer *K*; 21 gisteren gewesen, oder *K*; 22 Dann für tausent Jaren oder vier hundert *K*; 23 hat dermassen *K*; 24 frucht haben *K*; 24/25 vberflüß wirt verzehret *K*; 25 gleich so viel weiß *K*; 26 vom gisterigen *K*; 27 Aqua *K T*; 6 v. u. in grossen termino vnd centro aquae *K*; 5 v. u. in das alles fleust *K*; 5 v. u. darinn kompt *K*; 4 v. u. todt, verzehrt wie ein Holtz *K*; 3 v. u. fruchte *K*; 2/1 v. u. alle tag newe Metall, es sei ein mineral von Marcasiten vnd gesteinen, Saltz, Bäumen *K*; 1 v. u. von gesteinen, von saltz *T*; **40**, 2 das dem todt *K*; 3 bringt sie den todt mit *K*; 5 Elb ꝛc seindt Elb, Lind, auch seindt *K*; 6/7 Das Element Aqua, vnd es ist das *K*; 7 alle wachsen *K*; 8 vnnd das sie alle müssen den tod da nemmen *K*; 10 in seinem paragraphis philosophicis angezeigt wirdt *K*; 11 besonder *K T*; 12 vom baum aquae elemento werckt *K*; 13 geberen, es sei von Sole, Ioue, Venere, Marte &c *K*; gebern *T*, geben *H*; 18 in die reden *K*; 19 Wurtz in centro matricis stand *K*; *H* am Rande „al Matricis", *T* liest „Matris"; 19/20 Nu gibt er seinen stamm auff in die erden, vnd theilt jn auch auß feine este *K*; 21/22 in gestalt eins liquoris *K*; 22 kein öl, kein leimen *K*; 24/25 auch der Stein nicht *K*, auch der Stamm nit *T*, der sahm nit *H* am Rande „Vel Stamm"; sein esten sind liquor auch *K*; 28 nu vorthin *K*; 29 seine weite *K*; 5 v. u. in drey clima kompt *K*; in die drit Clima *T*; 4/2 v. u. ins teutsche hohe berge ein ander Ast ins Joachimsthal, also auch einander in sieben Burgen *K*; **41**, 2/3 so wisset das jre extremitates *K*; 5 etwas blieben sei inn der Erden *K*; 7/8 Wassers vltima außtreib jhre frucht *K*; 9/10 stund an so geschicht die coagulation *K*; 10 darauß, das auß demselbigen *K*; 11 das oder ein *K*; dz [diß] oder ein *H*; 12 geschüttet ist, so dorret *K*, 13/14 zeichnet inn alle ding vnd läst *K*; 17 so wisset *K*; 17/18 allen der allerley frucht der Mineralien *K*; 19 vnd dieselbe prima *K*; 24 praedestinierte zeit jre frucht *K*; 24/25 vbergehen mag *K*; 25/26 so scheidet sich ein jetlich art in sein gemmen vnd species *K*; 26 in einen fach *K*; 27 alle samen *K*; 28 im garten seete *K*; 29 zum ende *K*; 3 v. u. allein hie verstanden soll werden *K*; **42**, 3 „und das seind element" fehlt *K*; 3 auß den die *K*; 6 erkannt vnd ersehen *K*; 7 philosophi vor sich *K*; 9 von seinet wegen *K*; 10 seinen samen *K*; 11 Aristoteles, Albertus, Auicenna *K T*; 12/13 gleichen. Der Rases ist auch kommen vnd alles verderbt *K*; 14/15 gegründet ist ohn ersuchten grundt *K*; 17 filij probationis *K*; 18/19 beieinander gesetzt *K*; 21 so vil auch der Sulphura, Salia vnd Mercurij *K*; 23/29 einander sulphur im bley, eysen, golt ꝛc. also auch im Saphir, also auch im Saphir, also auch in andern steynen, khiß, salibus. Vnd nit allein so vilerley sulphur, sonder auch ein ander sal in metallis, gemmis, salibus &c. Dergleichen auch mit dem Mercurio, anders in *K*; 4/3 v. u. species einanders, vnd doch so sind *K*, species einander Mercu. vnd doch so *T* Species, ein ander [Mercurius] vnnd doch so *H*; 2/1 v. u. ein wesen ist, sulphur eins, sal eins, mercurius, vnd zu dem *K*; 1 v. u. sie sich noch mer lieben *K*; **43**, 2/3 nicht einerlei bieren, sonder vilerlei *K*; so vil sulphur, sal, mercurius auri *K*; 4 metallen vnd gesteinen *K*; 5/6 so vil auch saphyrische sulphur, sal, mercurius *K*; 7 jrs gleichen alles *K*; 8 wisset das die natur *K*; 10 genug dz in *K*; 10/11 starcksten also in ein besondere *K*; 12/13 vnd jeglichs gemmen vnd darzu auch species besonder *K*; 14 vnd also

solt jhr die *K*; 17 Also wenn ein Maler *K*; 18 keiner andern gleich *K*; 19 also ist auch da *K*; Also ist do auch *T*; 22 schattend ding *K*; 23 darauß wisset nun auch *K*; 27 aedificationes *K*, Aedificum *H*, edificium *T*; 28 Virtutes arcana *K*; 6 v. u. jm das *K*; 6 v. u. das auß jhm wird, das er auß jhnen *K*; 5 v. u. darann er eyn *K*; 4 v. u. „nun" fehlt *K*; 2/1 v. u. nimpts auß dem *K*; 1 v. u. auß dem Mercurio eyn jeglich sein *K*; **44**, 1 wie es in den gehört *K*; 2 rerum naturalium *K*; 3 den sulphurem, demnach der die farben *K*; 4 den grund auß dem sal *K*; 5 der die tugent wil, der ergrunde *K*; 9 colorem *K*; 9 verborgens alles in eynander hat *K*; 10/11 brengen rerum colorem delirn *K* bringen, formieren coloriern dociern *T*; 14 hübschen anderen *K*; 14/15 inn fruchten im geblüdest. Also *K*; 18/19 vachen: vnd da gleich *K*; 19 in der selbigen *K*; 20 gewandert *K T*; 23 vilfaltige vnordnung *K*; 23 in gefürt *K*; 24 von metallen *K*; 27 der seind etlich *K*; 27 werhafft *K*; 28 nach dem es der Mensch *K*; 28 also seind etlich *K*; 29 Menschen Stein auch fügen *K*; 5 v. u. in gestalt zu tragen, vnd bey den menschen *K*; 3/2 v. u. in eyn ander gestalt geschaffen *K*; 1 v. u. tragen, vnnd kennet weiters eyn ander art *K*; behausung vnnd dergleichen etc. Darnach einander arth *K*; **45**, 2 „reservaculum . . . erhalten" fehlt *K*; 5 „nicht stein" fehlt *K*; 6 Vnnd in anderen wegen *K*; 8/9 von den Bäumen . . . eynes nassen Baumes *K*; 11 die warm, sawr, süß, vnnd solcher *K*; 12 darnach so seind *K*; 14 Silber vnnd Gold farb *K*; 15 in dem Gott *K*; 15 dieselbig dem *K*; 17 liebe *K*; 17 hab, hieraußneme *K*; herauß nemme, lerne *K*; 19 sind Türckisch *K*; 20 geel, vnnd eyn ander *K*; 21/22 nicht Salia, nicht Marcasiten, sonder eyn *K*; 22 sonder eyn alleine . . . vor sich selbs *K*; 24/26 Das sie zum bawen gehend, vnnd mutter seindt Cement damit zu machen oder ein anders. Also nemlich *K*; 26 sulphurisch arth *K*; sulphurischen arth *T*, Sulphurischen Ertz (am Rande „al. Arth") *H*; 26 zwo, geel, schwartz. Aber *K* („vnd . . . Carabe" fehlt *K*); 28 genus gar kleine nit, verwend auch dem *K*; 3/2 v. u. farben mehr vnnd formen *K*; 2 v. u. inn jhres selbst Capiteln *K*; **46**, 2 Von Natur zum instrument *K*; 3/4 als edler stein, müschlen, schüßlen *K* (Kantlen = Kannen); 5 paragraphis *K*; 5 das genante Mineralia kommen auß dem *K*; 6/7 seind der art deren fruchten *K*; 10 der vndern vnnd obern Spehr *K*; 11/12 ahn allen wie ich schreib vnder vnnd oben, neben vnd auff allen seiten *K*; 12 mir dauonn zu schreiben *K*; 16 dann noch bißher nie *K*; 16 worden, vnnd offenbaren *K*; 17 auch nie gewust *K*; 17 das ist auch war *K*; 19/20 kommen, der eyner der noch nicht lebt, wirdt vil öffnen *K*; kommen des magnale noch nicht lebt wirt vil öffnen *T*; deß (Magnal) noch nicht lebt vnd es öffnen *H* (er hält das Wort „Magnal" also für entbehrlich oder für ungewiß; 22 die Änderung der Mineralien *K*; 23 kunststücken *K*; 23 angebornen *K*; 24/25 Dann wie ein mensch seine gaben in kunsten hat *K*; 28 ohn mithülffer *K*; 2 v. u. derselbe nichts *K*; 2/1 v. u. der kheuffer ohn den der es braucht ꝛc. *K*, der käuffer dem ders braucht ꝛc. *T H*; **47**, 1/2 Das es eyn mineral macht? nein *K*; 2/3 das dar zu gehört *K*; 3/4 des schmelzers, kauffer, verkauffers, verbrauchers bedarf die natur nit, befilts *K*; 4/5 dem ersten man *K*; 6/7 das Der daraus werde, das darauß *K*; 8 geordnet *K*; 8 ders zusamen fügt *K*; 8/9 Archeus noster *K*; 10 zusamen machen vnnd brengen *K*; 11 nur trei zusamen seind *K*; 12/14 bringen. Sulphur, Sal, mercurius, erstlich eyn leib *K*; 17 coagulation *K*; 17/18 jetz ist das, das es werden sol *K*; 20/21 Eysenschmide

darzu, der zu genem [statt „jenem“] ꝛc. *K*; 23 ein beck *T*; Brott beckt *K*; 26 „praedestiniert“ fehlt *K*; 27 Also so der Archeus *K*; 28/30 „in . . . in . . . in . . . in . . . in“ fehlt *K*; 5 v. u. „simplicia“ fehlt *K*; 2 v. u. Athenor *K*; 1 v. u. nicht also in der *K*; **48**, 2/3 vnd coaguliren inn ihr gelegenheyt zu dem es werden soll *K*; 4 Demnach so *K*; 4 von andern zweye *K*; 5 das der do *K*; 7 confirmation *K*; 7 vom sal *K*; 8 das coagulirt *K*; 8 am ersten condemnierts *K*; 9 als dann coagulierts *K*; 11 Also solt jhr auch ein *K*; 11/12 Von allen geberen der *K*; 12/13 Vorthin . . . besonder *K*; 17 der alten schreibern *K*; 19/20 Verstanden etc. *K*. (Das Weitere bis zum Schlusse des Absatzes fehlt *K*.)

49, 1 Die Abschnittbezeichnung II fehlt *T* und *K*; 3 dann das ist der Metal *K*; 4 vnd in ein instrument *K*; 4/5 gebracht werden *T*; 6 am Tage vor *K*; 7 die nit der geschrifft *K*; die nicht inn der geschrifft *T*; die nit [inn] der Geschrift *H*; 9 als der Zinck Kobolt *K*, der zinck der kobolet *T*, der Zincken, der Kobolet *H*; 14 art der Marcasiten, Wismat *K*, art, in Markasit, inn Wismat *T*; 14 Cachynnen ꝛc *K*, Cachinnijs *T*; 15 aber was für metallen die man kent nur die fürnembste *K*; 16 am gemeinsten und fuglichsten *K*; 21 demnach ist es ein *K*; 24 .j. quick silber *K*; 25 ist vnder andern *K*, vnder den andern *T*, [unter] den andern *H*; 25/26 mineralen eyn mineral *K*; 26 keyn metall, stein, wasser, saphir ꝛc; 27 es ist ein besunder *K*; 28 mit corpore *K*; 29 ander metallen mehr *K*; 29 nicht auff das *K*; 4 v. u. nit weiters *K*; 3 v. u. Mercurius eins *K*; 3/2 v. u. wie sichs vergleicht *K*; 2/1 v. u. so sol golt die golt sein, silber die silber, kupfer die kupfer, Venus es sol blei sein, Mercurius, Jupiter zin *K*; **50**, 1/6 Nim blei vnd kupfer zusamen, bring in eyn vergleichung eysen vnd blei, schaw was sie bringen in eins zin und kupfer, schawe was vor sich daraus werde *K*; 5/6 ist zusamen gesetz von einem bettel mantel *K*; 8 es seind nur pleische handel *K*, seindt nicht bleysche hendel *T*; recht (Polische) händel *H* (am Rande „f⟨orte⟩ nicht philosophische“); 10 complexion . . . qualitet, proportion *K*; 14/15 „das haben . . . probirt“ fehlt *K*; 15/16 Nach jrem sin soll mercurius als Mercurij . . . sein *K*; 16 beduncken soll *K*; 17/18 Nu reimt jhr propheten, welchen in himel sehend *K*; 19 zusamen reimt *K*; 20/21 alles sein vnd sehen, gesehen nit in solisequio was darmit ist *K*; 21 wollet erst im *K*; 23 lassets also *K*; 23 denselbigen *K*; 24/25 nach jhrem langen kochen *K*; 26 eyn anzahl haben *K*; 26/27 sechs ob der gemeyn die im Wasser *K*; 5 v. u. grosse zahl seindt *K*; 2 v. u. bestehen mügen *K*; 2/1 v. u. „dan also . . . ein unzal“ fehlt *K*; **51**, 1 das er noch mag *K*; 2 examinatz *K*; 3 merckt das da *K*; 4 sulphur von der natur ins höchst *K*; 5/6 fecibus vnd spurijs *K*; 6 diaphoniert vnd laudirt *K*; 11/12 dann der ist der *K*; 15 vnd zufällen *K*; 16 in sein partem mercuriale, als corpus *K*; 16/17 auff aller *K*; 17 dis ist dz der *K*; 18 dz ist das ander *K*; 19 Demnach so ist das saltz das drit *K*; 22/24 von aller seiner schrifft, acerbitet, acetositet, aluminositet, vitriolitet, also das *K*; 25 elucidirt jm der diaphinirt *K*; 26 die drey zusamen sind das gold *K*; 27 „im anfang“ fehlt *K*; 28 Nu ist nit *K*; 2 v. u. khu in einer weide *K*; 2 v. u. Epicureo in seiner Küchen *K*; 1 v. u. derer ein *K*; **52**, 1 abe *K*; 3/4 Nun aber so seint die Kuchen *K*; 5 do endert sich auch der grad *K*; 7 seind zugleich vnnd vnerkennlich *K*; 9 vrsach die da einfält impediment K; 10 die da greiffen, erkennen K; 10/11 gleich wie der mensch grober *K*; 12/13 die Goldt seine vollkommene art mitbringen, ist die vrsach *K*; 14 oder

saltz oder sulphur *K*; 15 empfahet *K*; 17 rothe *K*; 20 auch einn numerum *K*; 22/23 geschicht der Spießglas, quart Cement regal *K*; 7 v. u. libra zu dem, was dann da nit ist *K*; 6 v. u. mag das nicht auffstigen *K*; 5 v. u. aber da woll *K*; 4 v. u. ein erkentnuß ist, aber groß *K*; **53**, 2 obsteht, aber die ander *K*; 4 corpus sulphuris *K*; 6 Die tinctur in andern *K*; 7 „oder weiß" fehlt *K*; 7 transcoliert *K*; 8 der sulphur ist und sal *K*; 9/10 transcoliern *K*; 10 die andern tincturen *K*; 12 in die rothe *K*; 13 dann sollen wir wissen *K*; 17 der so transmutiert *K*; 17/18 der transmutation, operation, also das röt *K*; 19 gehört, hangent *K*; 20/21 in der alchimei *K T*; 21/22 complexion *K*; 22/23 das eyn phlegma, eyn *K*; 26 glcich in geberung *K*; 27/28 Der dann zu solchen khommen mag *K*; 29/30 Astronomiae befele *K*; 4 v. u. daß also in *K*; **54**, 1 das der eine gebe dem leib *K*; gab dem leib *T*; 1 das ander Sal *K*; 2 Nuh was was die *K*; 2/3 ist, krafft *K*; 3 kumpt alle ex *K*; 5 so ists doch *K*; 8 erhelt *K*; 13/14 da seind sei *K*; 14/15 das corpus auch jhr *K*; 15/16 achtet jhr medicin ob *K*, acht jhr Medicin nicht, ob *T*, . . . Medicin [nit] ob *H*; 17 so solten die selbige medicinen *K*; 19 do ists alles *K*; 19/20 im allem gewechs *K*; 23 trinitatem essentiae *K*; 24 statum esse *K*; 24 heyschen soll *K*; 26/27 Medicin, die er hat an sich gezogen *K*; 27 gefunden aber *K*; 5 v. u. bereitet *K*; 5/4 v. u. solch auffwachsen am, ersten *K*; 1 v. u. gleich wie auff den bäumen *K*; **55**, 1 vnd der apffel noch im *K*; 2 in der geberung *K*; 3 so die blut *K*; 14 fellet sie in *K*; 15 sie decipiert *K*; 16 eyn baum, der blüet *K*; 17 also vom mercurio er fürts vnd verbrents *K*; also vom Mercurio, er führt von salibus, verbrents *T*, also vom Mercurio erfreut, von Salibus verbrinnets *H* (am Rande „al. Sulphuribus") dominio sulphuris cuncta comburuntur Dorn; 18/19 das Erdrich, firmament, Lufft verderben mag *K*; 20 inn werden *T*, inn werden *H*, jnnen werden *K*; 22 auch hierinn *K*, auch hie inn *T*, hie im Wasser *H*; 23 mit dem Exempel *K*; 26/27 gradum schwechen mögen als die Cachinnen, Resinen, Marchasiten *K*; 28 auff die Operation *T K*; 2/1 v. u. vom weissen sulphur *K*; **56**, 1 diaphoniert *K*; 3 vnnd quart nit *K*; 4 dann da ist ein fixation vnd ein vnterscheid *K*; 6 an jm. Silber ist *K*; 7/8 Die vnderscheid zwischen der *K*; 9 so der Goldt *K*; 9 so bestehets auch *K T*; 11 als ein weiblin *K*; 12/13 materiae primae, doch in solcher scheidung wie weib vnd Mann *K T*; 14 De Stanno *O K*; Ioue *T*, de Iove *H*; 16 außen fixen *K*; 17/18 außen fixen mercurio, darumb, das Iupiter fix ist im *K*; 19 verleust allein seyn fusionem malleabilem *K*; Mallealitet *H*; 20 Metall, dann *K*; 21 kommt durch jm kunst der Artisten *K*; 22 metallorum recht *K*; 23 so ists eyn theyl sulphur, sal, vnnd außgedörter mercurius *K*; 24 De Ferro *K*; 6 v. u. Das fliessige saltz vnter jn allen *K*; . . . flüssigist . . . *T*; 5/4 v. u. im saturno kompt, der flüssigste corpus sulphur, sal vnd mercurius, aber *K*; 1 v. u. dann die farbe *K*; **57**, 1/2 vnnd sal purpur *K*, vom sal spiritus *T*; 2 vnd so von jnen allen ein glasur *K*; 4 Calibe *T*, Chalybae *K*; 11 weib vnnd mann *K*; 11 „nun" fehlt *K*; 13 gebrauchen dems gehört *K*, . . . dohin es gehört *T*; 15/16 De Sulphure. Kupffer wirdt *K*; 17 dann diese farben *K*; 19 sein Mänle, das ist, sein scoriam *K*; mennli *T*; 20 Artisten die scoria *K*; 20/21 Vnd wider reduciert in eyn ander corpus, als dann ist das Mänlin auch da *K*; 22 zwischen mänlin vnnd weiblin *K*; 23 vnd malliation *K*; 24 solts da auch *K*; 7 v. u. im wesen, gestalt; 5 v. u. Notatio *K*; 3 v. u. Silber, Kupffer, Eysen, Zinn, Kupffer, Weiblin *K*; 2 v. u. seindt jhr arth *K*;

2 v. u. wirdt für *K T*; **58**, 1/2 das nit recht *K*; 4 weil das *K*; 11 Stahl etc. *K*; 20 begibt sich offt das sich *K*; 25/26 6. oder 7. fruchte *K*; 27 ein plantzung *K*; 5 v. u. der Zinck *K*, vom Zinck *T*; 4 ist noch ein Metall, als der Zinck *K*, ist auch ein Metall . . . *H*; **59**, 2 eyn fusionem *K*; 4 wie sie wachsen *K*; 5 bei jhm noch nit *K*; 6 seiner praeparation *K*; 8 andern metallen fabricieren *K*; 10 Von Kobletis *K*; De Koboletis *T*; 11/12 auß dem Kobolt, das lest sich giessen *K*; 14 metallischen schein *K*, metallischer schein *T*; 15 doch nit zuuil *K*; 16/17 vnd sein praeparation *K*; 17/18 da gleich sein *K*; 19 sonder müssen bleiben; 20 so lang die kunst zu scheiden mag werden gefunden *K*; 23 in bachen *K T*; 24 inn maß *K*, in maß *T*; 25 vonn jhm selbst *K*; 5 v. u. dieselbigen eigenschafft *K*; 5/4 v. u. vnnd ist sach *K*; 4 v. u. so wirdts nit *K*; 3 v. u. was es doch ist *K T*, was [es] doch ist *H*; 3/2 v. u. adulterina *K*, adulteria *T H*; 2 v. u. der an sei fleucht *K*; 1 v. u. sei werden von einem groben sulphure *K*, einem groben sulphur ec. *T*; **60**, 3 in dem Silber *K*; 6 also ist noch *T K*, . . . ist auch *H*; 6/7 Die sich wider hemmeren noch giessen *K*; 8 eyn mineralisch wasser ist vnder *K*; 9 also der under den *K*; 10/11 malerei vnd farben gebraucht *K*; 14/15 den probiert *K*; 17 mühe zu ergrunden *K*; 18/19 in gradibus metallicis *K*; 19/20 vnd wird von sulphure, sale, mercurio *K*; gestalt, vnnd netzet nichts läufft *K*, gestalt, rund, vnd netzt nichts laufft *T*; 21/22 ser schweriste metall. Notatio *K*; 23 die metall beschrieben alle *K*; 24 wesen, vnnd haben, so vil mir wissen *K*; 25 die vltima materia gibt *K T*; 5/4 v. u. „die primae . . . werden und" fehlt *K*; 2 v. u. experientz *K*; **61**, 2 de Cachinnis, de tribus *K*; 4 jhr auch wissen *K T*; 5 „seind" fehlt *K*; 5 der eyne arth ist *K*; als salis *K*; 7 als ich etlich *K*; 8 Marcasiten, als der *K*; 8/9 offt roth, vnd weis, also auch kheß der vil seind roth vnnd weis *K*; 11 Spießglas arth perfect vnnd imperfect *K*; 12/13 auch vil der Huttrauchischen art *K*; 13 Talck Auripigmentum *K*; 14 cachinnis *K*; 14 landt, sonderlich *K*; 15 vilerlei art kobolt *K*; 16 von solchen, eyn solche *K*; 17 seind, dieweil sei *K*; 19 der zu jhnen flihen vnd sich in sie corporiern *K*; 20 gold, silber, kupfer, eisen ꝛc. *K*; 22/23 ohn kunst der Alchimien *K*; 24 dann sei seind rauber gleich als *K*; 25/26 derselbe raubt jhm das seine, vnd behalts in jhm alles gefangen, so er jn soll ledich lassen *K*; 5 v. u. die geboren werden *K*; 1 v. u. „sulphura" fehlt; **62**, 1/2 eyn gemeinen anfanck *K*; 3/5 heischt de tribus corporibus nemlich. darum es ist gleich ein gewechs von Mineralen, als *K*; 6/7 aber keine krafft ist da, allein ein solche arth *K*; 8/9 die etwan metallisch seind, vnnd doch jhnen gleich als eyn pfefferling eyn kraut *K*; 11 seind im sulphure als *K*; 11 Kobelt *K*; 12/13 mercurij als Golt. Arsenicalia, Auri pigmentum, Etlich in sal, als talck *K*; 14 De generibus marcasitarum *K*; 15/17 Nu ist Marcasit *K*; 16 auff Metallisch imperfectum sulphur, das in ein Marcasit verordnet ist darumb das *K*; **63**; 1 Das angefügte lateinische Fragment zur Theorie der metallischen Mineralien ist von Huser zuerst nach einem autographischen Zettel Hohenheims und vom Herausgeber Huser als „Schedulae ex Autographo Parcelsi" überschrieben Band VIII, S. 363; 13 zu „species" steht „al. spiritus" am Rande, offenbar als Vorschlag, denn andere Lesarten haben dem Autogramm gegenüber kaum Bedeutung, es sei denn das Huser in seiner Lesung des Wortes unsicher war.

De Transmutationibus metallorum. Handschr. in Wolfenbüttel (*Wo*), in Leiden (*Lei*), in Lübeck (*Lü*).

Huser gibt am Ende, hinter dem „Liber decimus . . . de gradationibus" die Überschrift „De Transmutationibus Metallorum Theophrasti, Liber Nonus de Proiectionibus und fügt bei „Ulterius hîc non scripserat Author" hatte aber selbst einführend auf S. 401 gesagt: „Deß Achten Buchs Tittel (de proiectionibus etc.) hatt der Author selbst also post finem Decimi Libri angefangen, aber weiter nichts geschrieben. Ich habe nach Husers Angabe den Titel des Buchs De Proiectionibus als „Liber Octavus" dem 9. und 10. Buche voraus gesetzt. Bodenstein bezeichnet das Buch als „elftes", indem er hinter dem Schlusse des 10. Buches „De gradationibus" hinsetzt (1572 Bl. r_2^r): Theophrasti Paracelsi, Von Verenderung der metallen. Das eilfft Buch. De proiectionibus. Hic deficiebat manus Theophrasti, &c; Liber secundus *Lei.*

69, 6/8 „In sollicher . . . in denen" fehlt *71*, dafür „in diesem Büchlein de Cementis"; 7 Auch mehr von *Wo Lü*; 7 cimenten *72* (so stets); 7/8 inn welchen betrachtet sollen werden *72*; 9/10 „vnder denm . . . und werden" fehlt *72, Lei 14 Wo Lü*; 10 begriffen vnd geordnet *71*; 11 auch erkleret *Wo Lü*; 12 Fixatz *71*; 14 sondern in der *Lü*, 14 in cineratio *71*, cinericio *72*; 15 coloracion *72*; 15/16 bleiben, auch residieren *72*; 16 rechten Solem *71*, rechten goldes *72*; Nun zeigt aber diser nonus liber *72*, diß Büchlein *71*, dis buch *Lei*; 17/19 „nichts von . . . zeigt allein" fehlt *71*; 17/18 cimenten am, die transmutierent ein *72*; 18 in venerem *Wo*; 19 kupffer zetransmutirn, Sonder sein dortrin ist, andere metallen zu *72*; 20 in das *Wo*, in Solem *Wo*, metal solem *72*; 21 denne diesen cementen *71*; 21 mögend nit *71*; 21 anderen metallen *72*; 22 volbringen *72*; haben vnnd vollbringen *Lei 14*; 22 zuuor wandeln *Wo*, „zu verwandtlen . . . zusammen" fehlt *Lei*; 21/23 „nit mögen . . . in inen" fehlt *71*; 24/25 „die dan . . . ubertrift" fehlt *71*; 26 dem colorem nach oder *71*; 26/29 tingierungen nach. Da ist nun zu mercken, welche metallen oder auch species jhre concordantzen zusammengeben, Dann etliche corpora entpfahen *72*; 26/27 Concordantz *71*; 27 zusammen haben *Wo*; „geben" fehlt *Lei*; 5 v. u. Dann etliche *71 Lei*; 3 v. u. gebracht werden *Lei 14*; 2 v. u. Desgleichen zu wissen, das etliche species *72*; 2 v. u. „Das" fehlt *71 Lei*; **70**, 1 So ist auch groß *71*, auch ist groß *72*; 1 zu geben auff *72 Lei*; 2 meisten *71, 72 Lei*; 2/3 Das die selbigen jr *72*; 4 zu grediren *72*; 5 proprietet *Lei 72*, operation *71*; 6 Es sol auch ein jeglicher *72*; 8 weder die . . . recept *72*; 9/10 „So wöllen . . . dz Erst" fehlt *Lei 71* u. *Lü*, statt dessen die Überschrift „Das erst Cement, ist Cementum Regale". Das ganze Vorwort fehlt *Dorn 70*; 13/14 Dann wir vns wollen der experientz *72*; 14 halten der experientz *Lei 14*; 14 nicht erfaren *72*; experimentirt *71*; 16 jedes ein halb *71*; ana lib. ß. *72*; 17 Diß klein gestossen, mischs zusamen *72*; 17 mitt vrina ana *72*, imbibiert mit vrina *71*, mit wein Mo zusammen *Lei 14 Wo*; 18 vnd das laß exsiccieren *71*; 19 thun vier *71*; 19 cimentier laminiert silber *72*; die Lunam laminiert mit halbem *71 Lei*; 21 mit dem filus *71*; 21 „so" fehlt *72, 71 Lei*; 22 raw wol gehennert *71*; 24 oder auf das fünft *71*; 25 widerumb aus zu *71*; 26 für luna *72*; 26 „und" fehlt *72*; 26 der tigel *72*; 26 lutiert *72*, perlutiert sein *71*, geluetirt *Lei*; 17 geleutert *Lei 14*; 27 beheb gemacht *72 Lei*; 27/28 langen modum des proces der description *Lei*; 4 v. u. gewalt *71, 72 Lei*; 3 v. u. fixation . . . kregalß *71*; 2 v. u. stehen drey tag *72*; 2 v. u. wie mir *71*; **71**, 1 Item so soll *72*; Es soll *71* auch die *Lei*; 1 filoß aeris *71*; 2 mit dem vitriolo sol von venere *72*, sollen *71*; 4 auß

vielen *72*; 5 auch antmonium *Lei 14*; 5 figiert *72*; 7 darein sein *71*; 8/9 Die ziegel sollen auch *72*; 9 tach wol brennt vnd rot sein *72*; 9 hat krafft zu figieren *71*; 10 Vires oder Venas *71*, venes *Dorn*; 10 riechen *71*, *72*; 11 euolieren *71*, *72*; 11 das saltz *72*; 13 Also werden solche vier *72*; 13 vier stuck *71*, *4 Lei*; 13/14 coniunction vnnd concordantz stehen, vnnd operieren *72*; 13 „und" fehlt *Lei 71*; 15 kein ander *72 Lei*; 16 dennaches *71 Lei*; 17 für ein *71*; 18 „ciment" fehlt *Lei*; 19 Das ander ciment, ad Solem, Diß ciment *72*; 20 der metall *71*; viell *Lei*; 21 obiecta *72*, *71*; 22 Eins, dz vil *72*; 22 in allen güssen *71*; 23 im cinericio *71*, *72*; 23 vnd *71 Lei*; 23 quartier wol *72*, *71*; 23 halben teil *71*; 24 apertion *71*; 26 auch das sol cementiert *71 Lei*; auch cimentiert *72*; 27 fixisch *Lei*; 27 das dan *Lei*; 27 im ciment *72*, *71*; 27 verriecht *71*; 6 v. u. Der ander obiect *72*; 6 v. u. vil golds erfunden *71*; 6 v. u. ist vnd gefunden *71*; 5 v. u. beniegen auff *71*; 4 v. u. noch zu *Lei*; 4/3 v. u. on berauben seines corpus vnd abgangen *71*, an beraubung *Lei*; 3 v. u. ime auch an seiner *71*; 2 v. u. color oder grad *71*; 1 v. u. Den dritten obiect, ist nun das *71*; **72**, 1 Das sol auch jm *71*; 1/2 cementirt *71*, cimmentirt *72*; 3 zu erhalten *71*; 4 dann vil *Lei 71*; 4 gold ist *71*, *72*; 4/5 dem in pondere *72*; 5 achtbar ist zu *72*; 6 damit ime *Lei 71*; an solchen nichts *72*; 7 den gewissern *72*; 8 dan farben *Lei*; 10 auff Solem *72*; 10 aller *Lei*; 11 bringt den *71*; 13 betrieglich *71*; 14 das gold mag *71*; 14 werden in dem *71*; 15 weiter kein defect *71*; 16 mer darin mag ergründet *71*; 16 „dorin" fehlt *72*; 16/17 vnnd also *71*; 17 Vnnd diß ist das ciment *72*; 18 den fier obiectionibus fürkommen mag werden, daß recept also lautet *72*; 18 obiecten also *71*; 20 flores . . . jedes *71*; 21 coagulati ein halb viert *71*; quint j. *72*; 22 misch die *71*; 23 als rot *71*; 24 cementier das gold *71*; 24 gelaminiert oder granuliert *71*, oder laminirt *71*; 26 behebig in einem *71*; 26 vnd so also *H*, so dann die *72*; 27 nimb *71*; 5 v. u. treib durch *71*; 5 v. u. ran wen *71*; 4 v. u. mit Berras in ein zein *71*, zu einem zinn *72*; 3 v. u. cement auff *71*, vff *Lei*; 3 v. u. im höchsten grad *72*; 2 v. u. cinerizen *71*; 1 v. u. verhinderung *Lei*; **73**, 1 Das dritt ciment von andern Metallen *72*; 2 Dem dritten *71*; 3 vnd sol *71*; 3 fixation *72*, „fixationes"; *71*; 4 also sol nun *71*; 4 dz die selbigen sollen *72*; 5 vnd solis *71 Lei* 6 zwey metal *72*, zwo metall *71*; 6 gemeldet werden *71*; genennt wurden *72*; gemehret würden *Lii*; 7 metal sollen *71*; 7 cimentet *72*, cement *71*; 9 wollen also zu *72*, iezt also *71*; 11 in der *71*; 11 Tractur *Lei*; 12 Das metal *71*; 12 mag es *71*, mag er *Lei*; 13 geferlicher *71*, gefarlicher *72*; 14 ist aber das *72*; 15 in das cement *71*; 14 metallischen *71*, *72*; 15 vnd ist jr *71*; welcher ciment also ist *72*, vnd ist [das] *H*; 20 salis nitri *71*; 21 thue zusammen *Lei*; 21 thus in einen tigel *71* (fehlt *72*); 21/22 mach mit jhnen s. s. s. *71 H*; Vnd den laminibus von den *72*, laminibus von den *71 Lei*; 22/23 oder derselben limaturen stratem super stratum *72*; 23 von ihrer *Lei*; 24 zwelf *71*; 24 in gewaltigem fluß *71* (fehlt *72*); 24/25 Doch mitt zweyen *72*; 25 gemelich *Lei*; 26 „grad" fehlt *71*; 27 also verbracht seind *71*; 28 vnd könig *71*; 27/28 herausser *71*, *72*; 5 v. u. auch darbey *71*; 4 v. u. Dieselbig *71*; 3/2 v. u. „wie der . . . blei" fehlt *71*; 2/1 v. u. das metal *71*, *72*; 1 v. u. im scherben *71*; 1 v. u. Gfigiert *H*; gefigiert *71*; figiert *72*; **74**, 1 das abtreiben (das abtrieben *71*) nicht dergleichen *71*, *72 Lei*; 2 vrsach *71*; 2 rest *71*; 3 solchen *72*, sollichs *71*; 3/4 in dem scherben geblieben *71 Lei*; sonst auff dem scherben bleibt *72*; 4 zum andern *71*; 5 anzeigt *72*; 5 zum dritten *71*; 5/6 mal noch mehr *72*;

noch merck *Lei*; 6 jhne *72*, jn *71*; 7 den ciementen gegeben *71*, gegeben *72*; 9 zwo *71*; 10 mögen zusammen *71*; 11/12 Dan das erst gedacht cement *71*; 13/15 R. Antimonij lb. j. Salis lb. j. Limaturae martis, Veneris Saturni ana lb. semis *72*; 13/15 limaturam . . . limaturam . . . limaturam von Joue oder saturno *71*; 16 eins so viell als das andere *Lei*; 16 misch zusamen *71*; 16/17 vnd laß also *71*; 17 fluß vnnd thu jhme wie vorstehet *72* (das weitere fehlt); 18 diser ascription zu addirn *Lei*; darzu addiren *71*; 19 vorgemelt *71*; 20 limaturam *71*; 20 jedes ein halb *71*; wie obsteht *71*; 22 Das viert ciment auff die mineralia *72*; 23 jetzund weiter *72*, ist auch weiter *71 Lii*; 24 mineralia *72*; 25 mit schmeltzen *71*; 27/28 vnnd geringer *72*; gütter *H* (fehlt *71*); 28 figiert *72*, gefigirt *71*, gfigiert *H*; 28 dann rauwe *71*; 6/5 v. u. jn durch *71*; 4/3 v. u. nit werden *71* nicht wurden *72 Lei*; 3 v. u. gesehen *72*; 1 v. u. metall *71*; 1 v. u. figirt *72*, Gfigirt *H*; **75**, 1 Materia oder *Lei*, 1 transmutiert, ec. in *72*; 2 alh in *Lei*; hie also zwey *71*; also die zwen *72*; 3 vnd ein eins *Lei*; 3 zu infigiren das metall *71*; 3/4 one transmutiern *71*; 4 Venuserz *71*; 5 oder in ein anders *71*; 6 besser spiritus *71*; 6 in dem metal *72*; 7/8 der addition gradirn *72*, Das ertz gradiren vnd zu figiren *71*; 8 vnnd farben *71*, *72*; 9 materia ist noch *72*; 11 vnd ist also hiemitt *71*; anziehen *Lei*; 12 jeden metal *72*; den metal *71*; 12 „das ist also" fehlt *72*; ist also *71*; 13 des Martis ertz *71*; 14 Salis nitri lb ij *72*; Salis nitri zwey pfund *71*; 15 mit einem filuß angehn *71*; 15 vnd vnd in dem flusß stehen vier *72*; 16 „auf" fehlt auch *71*; 17 vnnd kleibs *72*; 17 reduxen *71*; 19/20 bewerit *71*; 20 natürlich *71*; 21 orten auch melden *71*; 21 so noch in den mineren *72*; die noch in den metallen *71*; 24 mineralia *72*; mineratio *71*; 25 martis, Florum *71*, *72*; 26 jedes ein halb pfund *71*; 27 vitriol alumen jedes *71*; 26/28 lib. ß . . . lib. j . . . lib ß . . . lib ij *72*; 3 v. u. abgereucht *72*, abgereicht *71*; 2 v. u. getrieben *71*; 1 v. u. im test *71*, *72*; **76**, 1 sollicher *71*; 2 zuschlagen *72*; 2/3 in jhnen *71*; 3 vnd eine besser *71*; 5 Das fünfft ciment, auff die corpora volatilia, als auff mercurium *71*; 18 saturni, veneris, iouis, martis, lunae et solis *71*; 12 der corpora *71*, corporalia *Lei 16*; 13 mercurium vulgi *71*; 13 diese merer *71*; 14 da geben die gemeinen mercurium vulgi *71*; 15 Auch ist zu *71 Lei*; 16 werden auff *H*; also ist *Lei 16*; 16 vulgarisch *71*; 16/17 auff das sie mögen *72*, *71*; 18 dem besten *71*; pesten *Lei*; 18 zugehörig *Lei*; 18 coagulation wie volget *71*; 22 abgenutzt aqua fort *72 Lei*, einquatort, das da ist abgericht *71*; 23 scherpffung *71*; 23 zu rößten oder soluieren *71*; zu rässen *72 Lei*; 23 mir gemeld *71*; 24 corporalisch oder vulgarisch *71*; 25 schwentz *71*; 26 hart *71*; 27 dem selbigen *71*; 28 wesche in *71*; 5 v. u. biß er süß wird vnd cementirt *71*, süß werde *72 Lei*; süest *Lei 16*; 4 v. u. cement also; Rec. Burras *71*; 2 v. u. Salmiac *71*; 1 v. u. crocus *71*; **77**, 1 Flores croci *71*; jedes *71*; 2 vitriol calcioniert *71*; 3 alaun calcioniert jedes *71*, fehlt *Lei*; 4 Lapis Ematitis Bolus armeni jedes *71*; 5 ana j. lot *72*; 6 Dise stück vermisch *71*; 7/8 Demnach mach *71*; 8 in ein tigel (*Lei*) wol verlutirt *71*; 9 gemelich *Lei*; 10 ein stunt sterck es *71*; 11 auff j. pfund *72*; 11/12 im fluß auff vier vhr starck, darnach *71*; 12/13 mir gemeld *71*; 14 mercurius in einer *71*; 17 Cinobrij dem thue *71*; 18/19 Cinober . . . Burras *71*; 20/21 „Laß . . . brauch" fehlt *Lei*; 20 zu einem corpus *71*; 21 Cinobrischen *71*; 21 tun ime also *71*; 22 zu wie volgt. Recipe *71*; 22 communis praeparati id est *Lei*; 22/23 calcionati, flores aeris, Crocum martis Lapis Ematitis, bolum armeni jedes *71*; 24 des obgemelten corporis *71*; 25 lindlich *71*;

25/26 „demnach . . . stunt" fehlt *Lei*; 25/26 darnach sechs [*16 Lei*] stundt stercker fewer *71*; 26 am krefftigsten *72*, mechtigsten *Lei*; 26 „auf" fehlt *71*, *72*; 27 gesublimirt *71*; 5 v. u. bestehen *Lei*; 4 v. u. thun jme wie oben *71*; 4 v. u. findestu den Cinober *71*; 3 v. u. cement fix *71*; **78**, 1 „ietlichen" fehlt *71*; 2 volatilis ist wie mir *71*; 4 Das sechst ciment, auff pars cum parte *72*; 5/6 darinn solt Du *72*, darum (*Lei*); das solt verstohn *71*; 7/8 operation der art ist *71*; 5/6 „Das sechst . . . das die" fehlt *Lei 16*; 8 Das Sol *71*; 8/9 „fix ist . . . vnnd" fehlt *Lei 16*; 10 werden und *Lei 16*; 10 prepariert *71 Lei*; 11 reinest *Lei*, *Lei 16*, *72*; 12 geschlagen vnd *Lei 16*; 12 gelaminirt *71*; 12 vnd stratum super stratum geleiche *72*; 13/14 vast zugemacht in ein tigel vnd ist das cement pulver wie volgt *71*; 14 soll ich ciment puluer also *72*, vorgemelt . . . *Lei*; 15 Cinobrij *71* (fehlt *Lei*); 16 flores *71*; 17 Ematitis jedes *71*; 18 Salmiac; 19 Galminaris *71*; 20/21 sulphur jedes *71*; (ana) lot *72 Lei*; Martis ij. lot *Lei 72*; Vitriol, alumen jedes *71*; 25 Mischs *72*; misch es alles *Lei 16*; 25 vnd laß ein *71*; 26 inbibis mit vrina *71*; zu setz *Lei 16*; 27 wie oben stehet *71*, als obstehet *72*; 27 dernach setz inn *71*, *72*; 2 v. u. treibs . . saturni, so hastu *71*; 1 v. u. aber zum *Lei*; **79**, 1 cementirest *Lei 16*; darzu nimpst *71*; 1/2 jm mehr zusatz vnnd fewr gebest *72*; Du jn mer zusetest *71*; das [du] jhm mehr zusetzst *H*; 2/3 Das selbig sich mög vergleichen *71*; 4 vnd wöllen also *71*, *72*; 4 vnser libel *71*, vnser Buch *72*; 5 „vnd erzelt" fehlt *72*; 6 recepta *72*; 7/8 so vns *72*; Ende des Buchs von den Cementen *71*; Finis noni libri de Transmutationibus, Paracelsi Theophrasti *H*;

Cementum super venerem ex marte. Das kleine Stück veröffentlichte Huser zuerst aus dem Autogramm Bd. VI, S. 418 und 419. Vielleicht sind die beiden einander nahestehenden Leidener Mss. in Fol.^{0} Nr. 14 und Nr. 17 älter als Huser, jedenfalls nicht aus ihm abgeschrieben. Auffallend ist, daß beide Handschriften wie Huser die Bemerkung „ex autographo Theophrasti" vorausschicken.

15 hoc fac terties *Ms* statt ter; 17 ponatur *Ms*; 20 cementa *Ms*; 22 lunae item solis ein theil *Ms*; 2 v. u. Salis communis fusi et cementum veneris *Ms*; **80**, 1 aqua fixationis *Ms*; 8 Item Rec. *Ms*;

81 De gradationibus. Drucke u. Handschriften die gleichen wie bei den „Cementen" zu Anfang angegeben. 6 wir auch von den Gradationen *71*; 7 des lunam *72*; 8 das digerirt *Lei*; 8 zu solem *72*; 9 gradieren *71*, gradiert vnd transmutiert *Wo*, graduiren *72* (convertieren) *Lei*; 10 auff lunam *72*; 10/11 „etlich auf golt . . . metallen" fehlt *72*; auff die *Wo*; vnd auch nit *Lei*; Vnd mit vnderscheid *72*; 12/13 durch die transmutation *Lei*; 13 der mindern *Wo*; 14 demselbigen *71*; 15/16 Vnd also vierzehen Gradirungen verstanden werden *71*; also [vier] zehenerley *H*; 16 beschriben, vnder *72*, begriffen werden, wiewol *71*; 16 dieweill *Lei*; 14/16 „also . . . werden. Vnd" fehlt *Wo*; 17/18 lassen wir doch die selbigen *72*; 18/19 die experimentierte zusamen, die dann zu beschreiben der gradierung wärt seind *72*; 19 die setzen die *Lei*; die zu [fehlt *Lei*] setzen die *71*; 19/20 ist zu verstehen *71*; 20 aquafortische *72*; aquafortes *71*; 21 Was werck aber vnd form *72*, weg und form aber *71*; 23 die aquas fortes *72*, aquafort *71*; 24 darnach die olea, zum letsten *71*; am letsten *72*; 25 Die erst gradierung per aquas fortes *72*; Von den Aquaforten, die da gradieren *Wo Lü*; 27 j lb. *Lei 16*; 28 martis ana 1 viert . . . ana j. flor *71*, quad. j. *72*; 3 v. u. „ein halb" fehlt *Lei*; 2/1 v. u. . . viert . . viert *71*; quad. j. semis . . . quad semis *72*; 5/1 v. u. cro-martis spangrin, plued-

stein ana ¼ lib. Cinnabrij ½ lib. antimonii ij vierling arsenici ½ vierling *Lei 16*; 82, 1 nit einem grossen *Lei Wo Lü 71*; 3/4 Lunam et Venerem *71*; 4 „vnd laß . . . monat" fehlt *72*; 4 Digestion, diest *Lei*; 6 nach im aquafort wirt sein *71*; 8 vnd bedenck, das die *72*; 9 die tröckne *72*; 10 hinderungen *72*; 1/10 Mischs wohl zusammen vnd bren daraus ain aquaforta mit starkem feur vnd gies es wider auff den totten khopff vnd destillirs widerumb zum andern mal dz wasser reinig mit luna vnd las dj. luna gar dun schlagen, darinn digerier auff sin [?] wiederumb ein monatt so had sich vil von d. lunagradiertt vnd figiertt, das Reducier midt borax od. durch blei abgetrieben was sich vor luna im Wasser soluiert hadt die helle wie ander luna. Das enz [?] geust man wieder vber den totten khopff zeuchs wider vber so ist es noch ain mal guedt". So lautet der Textabschnitt hinter dem Rezept in der 1. Gradierung in *Lei 16*; 10 betrüglichkeit ꝛc. *71*; 11 Die ander gradation per aquas fortes *72*; Die ander gradierung *71*; 12 So ist auch von *71*; 12 gradierungen *71*; 14 das selbig *71*; 14 R. salis petrae *72*; 18 ana lib. j. *72 Lei*; 20 „und" fehlt *71, 72*; 20 sie in ein *72*; 21 es damit noch *71*; 23 alle metall *71*; 23 in dieser digestion *71*; 24 auff perfectionem *72*; 25 verbringent *71 Wo*; 5 v. u. in ihnen *71 Lei*; 5 v. u. auf alle *71*; vber alle *Lei* an sich *71*; 3 v. u. Distillerten *Lei 16*; 2/1 v. u. aquas fortes *72*; werden ꝛc. *71*; 83, 1 Die dritt gradation per aquas fortes *72*; gradation *71*; 2 in gestalt *71*; 3 letste *71*; *Wo* korrigiert „beste" am Rande; 4 vnd die ist also *71*; 7 Salis Petri *71*; 9 daruon ein wasser *71*; 10 Dieses Wassers *71*; 10 zwen theil *72*; „Aluminis . . . anderthalben theil" fehlt *72*; 14 ana halben theil *72*; 15 von diesen allen zusamen *71*; darnach nimm *72*; dann Rec. *71*; 16 „vnd" fehlt *71*; 17/18 spangrün, Zinober, sulphur jedes *72*, jedes *71*; 18 das distilliern *71*; 19 mit dem recipienten *Lei*; 20 in den zehen theilen *72*; 21 vnd schitt darin *71*; 23 mag werden ꝛc. *71*; 24 Die viert gradation per olea *72*; Von den olea die da gradieren *71 Wo Lü*; 6 v. u. fürohin *72*; 6 v. u. gradationes *71, 72*; 6 v. u. der ölen *72*; 5 v. u. in der gestalt der aquarum fortium *72*; 4 v. u. dise soluirn *72*; 4 v. u. „erst" fehlt *Lei*; 3 v. u. oleorum *72*; 2/1 v. u. ligt, wirt also gemacht *72*; „gemacht" fehlt *Lei*; 84, 2 ein pfund *72*, j. lb. *71 H*; 3/4 per alembicum *72*; 5 tingirt vnd gradiert *71, 72*; tingirt (gradiert) *Lei*; 5/6 das bleich Sol *72*, blech gold *71*; 7 Die fünft gradierung *71*; 8 gradierung zu *71*; 9 olea *71*; 9 vnd wirt also *72*; 11 mischs darunder *71*; dar under misch *72*; 13 jedes ein *71, 72*; 14 darnach so *72*; 15 die spiritus *Lei*; 15/16 cinnabrij, spangrün sulphuris *72*; 16 jedes ein *71*, jeglichs ein *71*; 16 vnd distillier *71*; 17 bestendig *71*; 18 digestion *72*; 19 Reducier als dann *72*; 19 das in *71*; 20 Vnnd fulminiers *72*; 21 Die sechst Gradierung *71*; Die sechst gradierung ist also *71*; 22 ist die höchst vnder den *72*; 23 gradation die *71*; 26 compositum *71*; solches compositum *72*; 5 v. u. nimb dis öl *71*; 5 v. u. vnd fehlt *71*; 5 v. u. öli *72*; 5 v. u. setz darnach solchem oleo mehr sulphuris viui *72*; 4 v. u. abermalen sieden *72*; 4 v. u. „also" fehlt *Lei 71, 72*; 3/2 v. u. „in fimo . . . ein Monat" fehlt *Lei*; 3/2 v. u. in ventre equino, vnd wer besser zwey Monat *71*; ventre equino, vnd je lenger das beschicht, je besser das ist, schlach darnach jhme volgend, recept zu *72*; 85, 1 salis petrae *72*; „Florum aeris" fehlt *72*; 2 jeds . . . viert *71*; 3 distillier diese ding inn einem *72*; 4 liquositet *71*; 4 das schütt *72*; 6 schütt *71*; 7 „und" fehlt *71, 72*; 7 spiritus, addition *71*, specierum addition *72*; 8 widerumb *72*;

11/12 lamiua *71*; 12 „und" fehlt *72*; 12 digestion *71, 72*; 13 wie vor von andern ist gesagt *71*; wie von anderm gesagt, volgendts ab *72*; 14 Die siebent gradierung *71*; Die sibend gradierung per liquores *72*; von den Liquoribus, die da gradieren *71 Wo Lii*; 15 Also werden *71*; 15/18 Durch die liquores beschehen zweyerley gradationes, tenacisch vnd wässerisch, derwegen wir erst die tenacisch ahrt erklären vnnd für die hand nemmen wöllen in volgender gestalt Rec. *72*; 16 „als" fehlt *71*; 17 So wöllen *71*; 18 fur die erst *Lei*, erste *71*; 19 alun yedes *72*; 20 viert *71*; 20 jamini *72*; 21 „darnach . . . herauß" fehlt *72*; 23 dann schlach *72*; 23 volgendts recept *72*; 24 Caput mortuum von einem Todtenkopff *H*; (die letzten drei Worte fehlen sonst allenthalben!) capitis mortui *72*; 24 viert *71*; 25/26 vnnd so vil schwebel, seuds zu einer lebern, digeriers auff ein monat, darnach distiliers, wann es *71*; doch zu einer Lebern gesotten L*71*; 27 so praerectificier *Lei*; 28 dan thue darein wie volgt Rec. *71*; salmiax *72*; jedes ein *71*, jeglichs ein *72*; 5 v. u. ein Viert . . . viert *71*; 4 v. u. „und" fehlt *71*; 3 v. u. an der Werme auf zehen tag stehen laß *71*; 2 v. u./80; 1 scheide es dann vonn fecibus vnnd setze darein lauter laminas von metallen, laß also in der mittel digestion stehen, biß auff sein volkommene zeit, als dann treib es ab, scheid es vnd *72*; 2 v. u. in dem lauttern *71*, in dem leutern *Lei*, in den lauttern *H*, dem leutten *Wo*; 1 v. u. digestion *71*; 86, 3 acht gradierung *71*; 4/5 „So ist . . . die ist also" fehlt *72*; 6 Rec. guts aquafort, soluier *71*; 6/7 pur solem in einem anderen *72*; in einem andern Venus *71*; 7 im drittenn Martem *72*; 7 so sie alle *72*; 8 schütt die *71*; 9 das wasser *72*; 9 herab, geuß wieder *72*; gegossen so *71*; 9/10 vnnd das so viel vnd lang *72*; 10/11 Solchen schlach zu distilierten vnnd praeparierten *72*; 11 sechs theil fünff theil mehr dann der *71*, vor der *72*; 12 gewesen, laß also auff *72*; 12/13 scheid darnach die *72*; schütt daruon *71*; 13 liquor behalt *71*; 14 in dem selbigen leg limaturam vonn dem metal, laß abermals *72*; von metallen, laß in der digest stehen ein *71*; 14/15 in der digestion *72*; 15 coaguliers dann *72*; 16 inn ein corpus vnnd massam *72*, in ein Maß *H*, massam *71*; 16 fulminiers *71*; 17 fulminiers wider *71 Lei*, *72*, „wider" fehlt *H*; 17 findst die *72*; 18 auff dem *72*, 18 „auß dem liquore" fehlt *Wo*; 18 liquore ꝛc. *71*; 19 neunt gradierung *71*; gradation, ist die dritt per liquores tenaces *72*; 20/21 „Also . . . wird also" fehlt *72*; 20 zu mercken ist *Wo 71*; 21 gradation *71*; also gemacht *71 Wo*; 22 Recipe aquam fortem *72*; 22 spangrün so vil *72*; 23 addir Salmiax vnd Vitriol jedlichs *71*; 23/24 jedes gegen dem spangrün auff die zehen theil *72*; 24 setz es in *72*; 24/25 in fimo equino ein *71*; 25 lang darnach *71*; per vnum mensem *72*; 26 schütts 71, schütte es *72*, schütte [es] *H*; 27 thu so lang biß *71*; thu so offt vnnd viel biß *72*; ein oel *Lei 28;* Das gefeulet metal *72*; 28 wirst in der *72*; digestion *72, 71*; 5 v. u. diser liquor wenig gibt *72*; 3 v. u. die zehend gradation, durch tenacem liquorem also beschicht *72*; gradierung *71*; 2 v. u. „so wird . . . verstanden" fehlt *72*; 2 v. u. Also wird der *71*; 1 v. u. Rec. ein gut *72*; 1 v. u. „guten" fehlt *Lei*; 87, 1 inn der Digestion stehen *72*; ein monat stehen *71*; 2 in ein farben *Lei 71*; 3 liquor *71*; 4 digestion *71, 72*; 5 limatura *71*, limaturen *72*, Lunam limaturam *Lei*; 5/6 darnach coagulier den liquorem *72*; 6 die feileten zusammen *Lei*, gefeyleten metall *71*, gefeuleten *Wo*; 6 „ab" fehlt *71, 72*; 8 praepariers *72*; 8 brauch ist ꝛc. *71*; 9 gradierung *71*; 10 von diser gradatz zu *72*; 10 verstehen ist *71*; 11 so ist der wesserig *72*; 11 vnd geschicht also *71, 72*; 12 salis petri *71*; des besten salis petrae *72*;

13 von seiner feiste, bereit gemein *72*; 13/14 mische es *72*; misch die *71*; 14/15 zu sechst oder neundt malen *71*; zum sechsten vnnd biß in das neundte mal *72*; 15 gar herüber *71, 72*; 16 Rec. des wassers *71*; Dieses wassers nimb *72*; 18 eines yeden vier *72*; 19 jedes fünff lot *72, 71*; 20 mische alles zusammen in ein glas *71*; 20 digestion *71, 72*; 21 scheids dornach *72*; 23 durchs bley scheide es *72*; 25 Die zwolfft gradation (Gradierung *71*), so ist die ander per aqueum liquorem *72*; 26/27 „So ist . . . wird also" fehlt *72*; 26 der ander wesserisch liquor *71*; 26 „und" fehlt *71*; 4 v. u. viui ardentis von dem aller besten drey pfund *71*, des aller besten vini . . . *72*; 3 v. u. petri *71*; 2 v. u. aluminis rohe *72*, rochae *Lei*, plumosi et rochi jedes *71*; 2 v. u. aluminus plumae jedes *72*; 1 v. u. viert *71*; 1 v. u. vt fiat vna mixtura *71*; misch sie zusammen in ein mixtur, distiliers *72*; 88, 2 „wasser" fehlt *Lei*; 2 gradier die *71*; 3 von andern *72*; 3 haben geben *71*; 4 die dreyzehend gradatz, so ist der dritt wesserig liquor auff die dreyzehend gradation *71*; Gradierung *71*; 5/6 „So ist . . . gradation" fehlt *72*; 5/6 auff die dreizehendt gradierung also *71*, auff die 13 gradation vnd ist also *Wo*; 7 Issius *71*; 7/8 zu dreyzehen *72, 71*; 8/9 florum . . . florum *71*; aeris, flores *72*; 9 jedes ein *72, 71*; viert *71*; 9/10 laß also digeriren in fimo *72*; 12 so setz zu coagulieren vnnd seud es *72*; 12/13 in dem bley *Wo*; 13 ist hie zu *Wo*; 15 wie dann die *71*; 15 der permutation (corrigiert in Transmutation *Wo*); innhebt *72*, inhalt ꝛc. *71*; 16 Die vierzehend gradation, so ist der viertwesserig liquor *72*; 17/18 „Und der viert . . . also" fehlt *72*; 17 Aqua mercurial *71*; 19 armoniaci. *H*; 19 mercurium sublimatum zwantzigmal mit salmiac ein pfund *71*; 20 „j. lb." fehlt *72*; 21 Flores croci martis *72*; 22 jedes ij *71*; 23 mischs alle *72*, misch die alle *71*; 23 subteil *72*; 24 sonst keiner *71*; 26 gradation *71, 72*; Ende der Buchs de Gradationibus *71*; Ende des zehenden Buchs von verenderung der metallen *72* (wo noch eine Notiz über ein „eilfft Buch. De proiectionibus" beigefügt ist, wie oben am Anfang mitgeteilt ist. Dorn hängt in seiner lateinischen Ausgabe 1570 am Schluß seines lateinischen Baseler Archidoxen-Druckes noch folgende lateinische Zeilen an, die auch im Lübecker Manuskript folgen:

Gradatio lunae per oleum Mercurij. Fiat oleum ex Mercurio sublimato et aqua forti redestillando ut supra, donec in oleum impelle spiritus aquae fortis igne violentissimo, postmodum impone lunam et convertetur in aurum et granula. Tandem cemento regali cementetur et optimus sol habebitur. Finis gradationum.

Die Archidoxen. Benutzt sind der lateinische Erstdruck, Cracau 1569 (*69*), der Baseler deutsche (*B*), der Straßburger des Toxites (*S*), der Münchener des Wimpinaus (die beiden ersten Bogen in zwei Druckformen *W*), der Kölner Birkmansche (*K*), der Baseler lateinische von G. Dorn (*D*), alle aus dem Jahr 1570, die neue Auflage des Toxites Straßburg 1574 (*74*), die Neubearbeitung der Dornschen Übersetzung Basel 1582 (*82*), Dorns Commentar-Ausgabe Frankfurt 1584 (*84*). Von den Handschriften die der Marienbibliothek in Halle von 1569 durchweg, teilweise die Klagenfurter Handschrift (1569, *Kl*), die Münchener (1580, *Mü*), die Wolfenbüttler (1590, *Wo*) und die 3 Codices Vossiani in Leiden (*L*). Was Huser über die handschriftliche Überlieferung und die Zählung der Bücher sagt, sei dem Benutzer dieser Ausgabe nicht vorenthalten!

„Gonstiger lieber leser, dieweil mir nicht unbewust, das sich ir etliche (als sonderlich der hochgelart D. M. Toxites seliger, item Gerardus

Dornius) wegen der zal und ordnung diser bücher Archidoxeos Theophrasti nicht wenig bekümmert, ob deren neun oder zehen, ob das buch de renovatione das ander oder neunt in der ordnung, und das de longa vita das zehent sei etc, hab ich allhier für nötig geachtet, dich gewiss und eigentlich zuverstendigen, wie es mit disen in den autographis ein gestalt hab.

Die autographa diser bücher Paracelsi hat bei sich der hochgelarte herr Joh. Montanus Scultetus, ietzo zu Hirschbergk in Ober Schlesien. in welchen gefunden wird, das Paracelsus selbst auswendig des buchs auf das pergamen, dorein es geheftet, disen hie vorgehenden titel geschriben. („Decem libri archidoxis ... Th. ... Paracelsi Magni, de mysteriis naturae.") Inwendig aber am ersten blatt des papiers hat er den catalogum librorum (in welchem er nur neun bücher meldet) selbst also verzeichnet, wie er bald von wort zu wort hernach folget [S. 92.] So er doch im text des ersten buchs sagt, das er dise Archidoxes wolle in 10 bücher teilen, das zehende aber nicht dem papir befelen. in disem folgenden catalogo aber sagt er, das er das neunte nicht geschriben. item (infra S. 200) selber setzt er widerum Archidoxis ex Theophrastia pars prima finit (et mox) in novem libros divisa (dan dises, wie auch die andern titel aller bücher Archidoxeos, stehet also im autographo von wort zu wort) doraus nun wol zuerachten, das sich der autor in numero librorum selbst geirret und so eigentlich dorauf nicht achtung gegeben hat (wie in etlichen andern büchern mer geschehen). dan im catalogo setzt er de mysteriis elementorum, das es liber secundus sei, und in der ordnung der bücher ist es tertius und also fort, de extrinsecis ist im catalogo das acht, im text ist es das neunt und lezt. das solchs Paracelsus mit fleiss solle getan haben, ist nicht wol zu achten. es meinen etliche, das das erste buch in zwei geteilt werden solle, also: liber primus der prologo, secundus de microcosmo, tertius de elementis etc. aber des autoris wort geben solchs nicht.

Belangend aber die zwei bücher, de renovatione und de longa vita, sol der leser wissen, das sie mit dem namen Archidoxeos vom autore gar nicht genennet werden, wie die andern neun. darumb sie nominatim zu diser archidoxi nicht mögen gezelet, sondern für besondere bücher gehalten werden. wie dan solchs aus des autoris eignen worten ganz eigentlich erscheinet. dan in libro de renovatione et restauratione, do er von der verjüngerung des eisvogels redet, pag. 210. referirt er sich selbst auf die Archidoxes mit disen worten: (wie wir in Archidoxis manichfalt etc.) und bald hernach, do er von den dingen redet, die do restauriren und renoviren, pag. 210. (so haben wir dieselbigen in Archidoxis geschriben zu bereiten und zu machen etc.) Gleichfalls auch im buch de longa vita, die er vom regimine longae vitae redet, separirt er dises selbst von der Archidoxi mit disen worten: (und die separaz der speis und trenker beschreiben wir in unserm volumine Archidoxis, de separationibus elementorum etc. puri ab impuro). hieraus gnugsam erscheinet, das dise zwei von dem volumine Archidoxeos abgesonderte bücher seind. das erscheinet aber wol, das der brauch und nutz der büchern Archidoxis in disen zweien durchaus genug vom autore geöffnet wirt, speciatim aber de renovatione.

Es seien nun der bücher wievil ir wollen, so sol der leser wissen, das dise archidoxes ganz und one mangel seind. welche von wort zu wort

sampt iren titeln, wie sie im autographo gefunden, in truck gegeben, unangesehen, das der catalugus mit der ordnung der bücher nicht übereinstimmet. und ob wol an disem nicht vil gelegen, hat es doch müssen allhie memorirt werden, domit nicht vermeinet würde, es were dise ungleichheit aus anderer unachtsamkeit eingeschlichen etc."

Auch wir haben aus alle Dem, was über das Originalmanuskript in dieser Weise mitgeteilt wird, in der Bücherzählung eine Änderung gegen die Überlieferung vorzunehmen, unterlassen. „Prologus" und „De microcosmo" gelten als zwei Bücher.

92, 4 bombast *Ma*; Hohenhaimensis *W I*; 16 „non est impressus" soll nach Huser auch „in Autographo" gestanden haben, verständlich zur Not in einem Mscr., das direkt in Druck ging und die Absicht für die Tat nahm, diese also gleichsam antizipierte, so sicher ist er der Autor seiner Sache; für Hohenheim 1526 eine beachtenswerte Geistesverfassung. Wir finden das „impressus" denn auch in Handschriften, deren Niederschrift vor das Jahr 1570 fällt. Z. B. *Ma*. Adam Schröter berichtet ja im Vorwort seiner Ausgabe von Cracau 1569, Bl. 92, daß Hohenheim bei seinen Lebzeiten die Bücher der Archidoxen lateinisch in Druck gebracht hätte, daß aber alle aufgekauft und bis auf eines sofort verbrannt worden wären, doch ist dies Legende. Der erste Münchner Druck *W I* setzt als einziger Bl. A_1^v „De Praxi: sed non est scriptus. Alias non est impressus. Es genügt, darauf hingewiesen zu haben. **93**, 7 So nun wir *B*, So wir nun *Wo*; 7 sollen vnd müssen betrachten *S K W*; 8 liebe filij *W*, Liber filij *B*; herberge *Ma*; herberg *B W Mü*; 9 vnd tragen *Ma* (der Schreiber ist unsicher, was er durch Unterstreichen andeutet); haben mit *S*; mit so viel seiner *B*; vorschmechlichen *Ma*; 10 hetten *W*, haben *B*; grönen *K*, grunen *Ma*, gronen *S*, zu grunen *M*; 11 auffrichtung *M S*; vfrichten *Ma*, früchten *B*; möchten *S M B K*; so lang *B*; 12 hetten *W*, haben *W*; nachfolgen wurden *Ma B*; 13 bitterkeiten *Ma*, mit bitterkeyt *B Wo*; 14 vns alles *B*; erschiessen *B*, erschossen *Wo Ma*, erschoß *W*; 15 „und" fehlt *B*; andern *M*; vns in *S*; weg *W*, gleichen weg *Ma*; Instuden *Ma*; 16 Liebellen *Ma*, möchten *S B M*; 17 selig *B*; Vnnd so selig *S*; vnnd vnfehlig *Wo*; vnd so fehlig *K 74*; vnd vnselig *W*; waren *Wo S*, warent *W K*; worden *Ma*, werden *B*; 18 „hie" fehlt *B*; viel doctores *B*, wiewol vil der doctorn *W*; 18/19 durch der Alten *B*; komen seind *S K*; kommend, vnd kommen seind *W*; 19/20 aber zu wenigem lob *B*; lugens *Ma*; 20/21 wir darumb vns *Ma*; wir vnns thundt *W*, wir thund vns *S*; 20 zu eim gewissen *W*; „gewisses end" *74*; an grosser endtpractick *B*, 22 practick *S K 74*; *Ma* hatte „gutten", das am Rande in „practicken" gebessert wird; mochten *Ma*; vnd gegnendt *Ma*; So entgegnent *S K*, Entgegen *W*; 23 „Naturae" fehlt *Ma S W B*; wie die also *Ma*; 23/24 jmmer mehr *B*, nienen erfunden *K 74*; werde *B*; 25 helt *W*; 25/26 do in kunst *Ma*, die do die kunst nit erraichen *W*, die dann der kunst nicht weichen *B*; 26 „also" in *B* verstellt; „so sie entlediget wird" fehlt *S B W*; impedimentis *Ma*; „da ist" fehlt *B*; dem gefangen *M*; 27 der nicht erledigt kan werden *B*; 5 v. u. dann all sein *S K*; dem allein sein *B*; fro ist *Ma*; 4 v. u. operibus *S B W Wo*; 3 v. u. das von *Ma*, aber vor *B*; nessin *S K 74*; nässe *W*, nesse *B*; 2 v. u. So nun also *B*; geprest *B W Wo*; ist vns zu *B*; 1 v. u. hindan *W*; kummet *Ma*; **94**, 1 der kunst *B*; separatum *Ma*, eine gegen *Ma*; 1/2 „aromatiorum" konnte *Ma* nicht lesen, läßt daher eine Lücke; 2 gegen einer *B*,

in einem *Ma*; „dan" fehlt *W*; 3 nicht vns auß *B*; 4 vbelstuck *W*; in der *W*; an den orten *B*, iren artzeneien *Ma*; 6 „diebs vnd" fehlt *W*, diebs oder ein bescheisser *B*, bescheiß *Ma*; weder ein *Wo*; 7 darum von *K*, delpeln *B*; tölpeln *W Wo*; stolpern *K 74*, stumplern *Ma*; 8 geartzet *Ma W*; 8/9 gesund für *B*; „sie" fehlt *S K*, so *Ma*; 10 blawen rhäten *S 74*; reden *B*; „also" fehlt *B*; da ist *Ma*; „do" fehlt *B*; 11 quintum esse *W*; 12 Contractur *S K 74 B Ma*; 13 bleib *B*; lam nider bliebe *Ma*; in vierzehn al — 24 stunden *S 74*; „geheilt" fehlt *B* u. *Kl*; 14 so mid der (Lücke) *Ma*, so mit den corporibus *B*, so mit den corpore *S 74*, mit Corpern *W*; mag geschehen vnd geendet *B Kl*; 15 guttem grundt *Ma*, guten genügt *B*; Die mysterianen durch die *Ma*, naturae durch die *S K B*; welche die *W 74*; 16 Naturae [vnd] *H*, scheidet *W*; impedimente *Ma*, impedimentis corporum *B W 74*; 18 vnd edelsten *B Ma*; die mysterianen *Ma*; 19 Gott ist (al. Gottheit) *S*; 20 was in beiden theilen vnd ihr beider *Kl B*; himlische in der Ewige Gottheit *Ma*; Ewigkeit (das *H* an den Rand setzt) *Kl K*; in divinitate et in aeternitate *69*; 21 Irdische in den Zerbrechligen *Ma*; Erdisch in dem zerbrechlichen *W*; Irdisch . . . *S K Kl 74*; 22 was medicina ist *Ma S 74* . . . verum . . . *B W Kl Wo* . . . recht . . . *K* (Das „(rhetorica)" Husers ist offenbar nur ein Vorschlag); 23 das leben des *W*, das leben dem *B*; seind, ist *B Kl*; 24 nachuolgen der nach *B*; 26 dem mysterijs *B*; 27 das ewige *Ma*; 28 durch Christum *S W Kl 74*; 29 vnwissenheit der Theologen *Ma*; 5 v. u. Gottes außlegung *B*; dz sie dz *B*; 4 v. u. verstanden *Ma*, verstehen *S K B 74*; wie [es] *H*, wies *Ma*, wie ers . . . so ers *B Kl*; vnd sies doch *Ma*; 3/2 v. u. in seinen worten *Ma*; (wort *Kl*) jm seine wort *B*; 2 v. u. rincken *H*, rencken *Ma S K*, lencken *B*, rennkhen *Kl*; 1 v. u. neue erfunden *Ma*, nur . . . *K S* mehr . . *74*, mehr erfungen *B*; **95**, 1 statt „aus dem entspringt . . . in monarchia setzen" schreibt *W*, offenbar auf Rücksicht auf die Theologen: „ausser wölcher offenbarung kein frembder verstand eingeführt werden sol, wölchs doch leider geschicht, als wir in Monarchia setzen" 1/2 wir der vernunfft nicht mit dem mysterio *B*; 2 sichtiglich für nix *Ma* . . . für nichten *B*; auch die Juristen *B* (*W* will es auch mit diesen nicht verben und läßt 20 Zeilen aus: 3/23 "Als die Juristen . . . hindan schlagen und gedenken"); 3 jren *Ma*; 4 ordenung *Ma*; allein dorumm, dz *B Kl*; 5 gemahin *Kl*; Dieweil dann *S Kl B K 74*; 6/7 gebraucht werden *Wo*; 7 hingan *Ma*, hie gehen *B*; 9 vnd dant *B*; irthumb *Ma*; dan sy nicht *Kl*; dann sie mehr *B*; 10 eben jn *B Kl*; 11 vilipendunt *Ma*; 12 Philosopheia *Kl*; 13 trumb noch end *Ma*, drumb . . . *K*, thrum *Wo Kl* (initium *69*); „und" fehlt *B*; böst *Wo*, zu schreien das best *B*; 14 samß *Kl*; an den gantze glaube lige *Ma*; 15 zerbrech *B*; zerbrechen *S K 74*; 16 thorheyt *B*; beschissenheit *Ma*; durch sy achten *Kl*; sie darfür *B*; 17 wir doch auch gantz anwenden *B Wo*; streichen *S K 74*, suchen *Ma Wo Kl*, suchten *B*; 18 mir den brauchen *Kl*; vnseren *Ma*; 19 biegen *S K B 74 Wo Kl*, verbringen *Ma*; 20 Dieweil vnd allein *S B Ma K 74*, vnd [wir] allein *H*; 21 bestetet *Ma*, bestedigt *B*; 21/22 andern redlichen sachen *S K Ma 74*, ander redlichen irdischen sachen *B*, schädlichen sachen *Ma*; 22 wir doch vns dz *B*; das *Wo*; 23 hier schließt die Auslassung von *W* für die dort nur zwei Zeilen: „Erfordern derhalben, daß alle Sensibilia sensibili demonstratione bewisen werden, vnd nicht nach beduncken gehandelt. Darum wir" völlig willkürlich!; 23 für vns nemen, do das end *W*; 24 angehet *Ma*; 25 Mysteria den *B*;

höchste liebe *Ma*, hohe liebe *B*; 26 Summum bonum *S B K W*; 27 materialisch vnd misterialisch *B*, naturalisch *Ma*; disen vnsern solchen *Ma*; Archidoxa *B*, Archidoxorum *S B K W 74*; 28 „und das . . . befelen" fehlt *S*; der spiritualischer *K*, spiritualischen *74*; 29 „herfür" fehlt *K*, erfur *Ma*; 5 v. u. sehen mit vnsern Augen, das es also ist *B*; das es also *S W K 74*; 4 v. u. Archidoxorum *S B K W 74*; 3 v. u. zu einer *W*; was wir *B*; 2/1 v. u. vnd dem selbigen verstandt *B*; **96**, 1 ym Commun *Wo*, gemain *W Kl*; völcker *B W Ma*; 2 Sündern (aliâs den surden *S*, sündern *B*, tauben *W*, sundern *Ma*; offenbaren, zeigen *B W*; nachgeben *W*; 3 vnd einem *74*; 4 sach wer *Ma*; wird *S B K 74*; würde *W*; solchs nit vnser arbeit von *Ma*; 5 Idioten [nit] *H*, Idiaten nicht *B S W 74*; wirt sein *B*, wurde sein *S 74 Ma*; würde sein *W K*, würde (sein) *H* (er hält „sein" für entberlich, mit Recht); 5/6 allen kunsten feindt *Ma B*; 6 10. Buch *Ma*, das zehend Buch *S B K W 74*, [das] 10. Buch *H*; 7 andern allen *B*, anderen all *Ma*; 8 freudt ofen *B*, visibilem quendam simiam *69*; 8 aber nicht *B S K*, nit *Ma*; desto weniger von *B*, destominder *S W K 74*; 9 verstanden ꝛc. *Ma*; 10 Schröder macht über dem Folgenden die Überschrift: „De microcosmo" und es beginnt jetzt tatsächlich der zweite Teil des ersten Abschnittes hinter dem Prologus, wenn man so will, also das zweite Buch. de Microcosmi *B*; 12 erzeigt was *B*; 13 sich in der *B*; 13 last *B*, lost *Ma*, läst *W*; 14 gezeümpt *Ma*, gezäumet *B*, gezaumbt *W*; 15 Also ist vns *B*; 16 die naturas *Ma*; alles was *B*; 17 anzeücht *B*, zihet *Ma*; dorinnen *Ma*; 18 auß krafft *B*; 18/19 ein solches volbringen *B*; 19 ersten, was vrsach *B*; 22 eines kraut, da ist *B*; 23 die es geben *B*, die das gibt *W*, die das gebe *Ma*; 24 anreicht *S*; 26 krafft außtheilen *B*, außteilet *Ma*; 27 itzlichen gelidt *Ma*; treiben vnd verwandlen *S*, teilen vnd verwandeln *B*, teilet (übergeschrieben „treibt") vnd verwandlet *Ma*; 4/3 v. u. anfenglich die Natur einig *B*; 2 v. u. Darinn *S K 74*, auff diß erst *B*; 2/1 v. u. auß dem gesicht *S K 74*; 1 v. u. gesicht, gehör *B*; entpfindlichs gustu *B*, empfintheit vnd gustus *Ma*; **97**, 1 in solchen exemplen *B S K 74 W*; materia *Ma*, jhren materien *S*; 2 ein anfang *B*; 3 Dergleichen *B*; itzt *Ma*; 5 kummet *Ma*; von thon die oren *B*; 6 entpfindlich art auch *B*; von fleisch *B*; 6/7 gustus nicht von *B*, die gustus auch nit *Ma*; 7 zungen, die vernunft *B*; 8 behalter *B*, ein behalter *W*; 8/9 darein sie geben *Ma W*, darinn sie geben *S K 74*; 10 erwarten *B*; also ob sie *B*, als ob sie *Ma*; 11 sind *Ma*; jngossen *Ma*; 12 etwa entspringt *Ma*, etwan entspringt *B*, entsprung *S*; ein plinder mensch *B*; auff das, daß *W*, vf das das *Ma*; erkennet *Ma*; 14 jtztvormelten *Ma*, jetzt gemeldten *B*; 15/17 vnd wirt ein jetlicher mensch, gleich wie der leib ist, vnentpfindlich vnd wirt ein jetlicher mensch auß zwey zusammen gesetzt, als in corpore naturae *B*, vnd wird ein jzlicher mensch *Ma*; 16/17 ex corpore naturae *S K 74 W Ma*; 17 Natura gibt *S K 74*; 18 vnnd auch fleisch, der spiritus *B*; 18/19 sensum entpfintlichkeyt *S K 74*; 19 stumer *Ma*. aber eyn Son *S B*, Thumer *Mü*; 20 hört *W Mü*, gehört *B*, horte *Ma*; 20/21 gehors *Ma*, der geheuß *B*; 21 dann dz corpus *B*; 22 nit sein sach *Ma*; an ein rechte *B*; 23 hominum *B*; Also würden *W*; 24 in den *Ma*; corpora *W*; 25 in aurem verschlossen *B*; 26 hominis *Ma*, hominum *B*; 27 erleutere *Ma*; darumb dann *S K 74*, darinn das *B W*, Dorinn dan idem *Ma*; 29 Zibeta *W*, subers *B*; kamer *B*; 5 v. u. Demnach vns zu *S K 74*, . . . so ist vns zu *W*, demnach vns bedracht *Ma*, Demnach [ist] vns zu *H*; 4 v. u. kom-

men, war jr *Ma*; 4 v. u. vrsprung sey *B*; 4/3 v. u. dz sie den leib *B*; 2 v. u. „wird ist also" fehlt *W*; was da *B*; 2/1 v. u. vnd also genug *W*; **98**, 1 rationem *B*; 2 anligt ist *B W K 74*, anligen ist zu *Ma*; 3 maün willen *Ma*; ich einen auffheb *B S*, ich einen auffhebt *W*; ein arm auffhebett *Ma K 74*; 4 sehe *B*; 5 wil ich, vnd also *B*; 6 sol wider die *B*; 7/8 kompts nicht *B*; 8 das hott sein *Ma*; 8/9 Also intentatio ist allem *B*; 10 „vel" fehlt *B*; zindet an *Ma*; 11 sein on virtute vegetatiua on fewr on holtz *B*; 12 sonderlich setzen *B*; nun nirgent *B*, auch niergends *S W K Mü*, nimmer *Ma*; 13 dann [in] jhrem *H*; 15 mag angezeigt werden *B*, nich das lieber angezindt *Ma*; Anima Vngetativa *B*; 16 gerichtet ist *B*, grust ist drauff *Ma*; 17 verdemptes *B*; 18 so brindt es *B*, brinnts *K S 74*; An meinen gedancken *B*, mein gedancken *Ma W*; 19 auff ein seiten *B Wo*, in partem quampiam *69*, auf ein zil *W Ma 74*, auf einem zedel *K S*; 20 mein aug *B*; 21 sonder min *B*; 22 Das ort, da *B* das end, da *W*; 22/23 „also auch . . . ich beger" fehlt *B*; 23 so ist das nur fur *Ma*; 24 dasselb end *Ma S W K 74*; 25 meinen gedancken *Ma B W*; je vester ich lauff *B*; 26 also die *B*; bewerin *Ma*; 27 speculatio *B S 74 K W Ma*; 28 die media ringer mögen *B*; 29 auff das *B*; 30 nach allem *K 74*; allen *Ma*; 5 v. u. jhnnen kumpt *Ma*; mutatio *S K 74*; 4 v. u. also, das ein *B*; gehört in die *B*, kehret *S K 74*; „hertzen" überall außer *H*; 3 v. u. „die ander" desgl.; das ander theil *B*; 2 v. u. Das corpus *Ma*; **99**, 1 „das wir per . . . als alles das" fehlt *B*; annemen *Ma*; 2 so der *B*, das der corpus *Ma*; vnd fewr *B*, „vnd" fehlt meist; 6 aussen kompt *B*; 7 denen *4 Ma*; 8 so mag *B*, so macht *Ma*; 10 so in dem leib *B*; 11 gewonheit *Ma*; sich zihen *Ma*; also dz *Mü*, als dann müglich *B*; 12 stehet oder ligt *B*; 13 wie in der *Ma*; Natur gestelt *Mü*; daß das *B K S W 74*, das [das] *H*; 13/14 ausleschet *Ma*, auslesch *B W Mü*; 14/15 ziehe an vnnd trinks *B*, zeucht an vnd truckts *S K 74*; . . . trucknets *W*, drucknet *Ma*; 15 die kü *B*; 16 on tranck *B W Mü*, trancken *S 74*; 17 von der lufft *B*; 17/18 also dergleichen dem menschen die narung auch wechst *B*; wechst *Kl*; 18/19 Vngessen *B*, on gessen *Ma*, *W*; 19 erhalten *W Kl Ma*; 20 so in dem *B*; wurde *W*; 21 Auch haben wir *B*, sechzehen *S*; 22 erd knollen *B Ma*, Erdenkmollen *S K 74*; magen legt *B*, hette ligen *W*; 23 wann er durr werdt, legt *B*; durre *Ma*; 24 sich also keines *B*; 24/25 hat sein vrsach als wirde Naturae appetitu *B*, das hette Vrsach der natur appetit *Ma*; hat vrsach die wir de natura appetitus *W*, hat vrsach die wir de appetitu *K 74* . . . de naturae appetitu *S* . . . die wir [de] Appetitu *H*; 26 erhalten hat viel jar *B*, erhalten auff . . . *W*; 27 das er zu tagen kaum ein halbe schüpel *B*; 28 Etzlich Jar nix *Ma* . . . nicht *W*; als auff *B*, vf *20 Ma*; 6 v. u. wie wir bey vnsern zeyten vnd gedencken gesehen haben *B*; beschehen ist *S K 74*; 5 v. u. „gott" fehlt *B*; von frombkeyt wegen *B*, von ierer frommigkeit wegen *Ma*, von der frombkeyt *S K 74*; 4 v. u. personen *B*; wir auch nicht *B*; 4/3 v. u. ists, das *B M*; 2 v. u. benimpt *B*; demme *K 74 H*, Demmen *Ma*, dewe *S*; 1 v. u. mag erhalten werden *B*, erhalten wird *W*, Enthalten wirdt *Ma*; **100**, 1 geschaffen *B*; 1/2 brodt, fleisch *B* . . . oder Fleisch *W Ma H*; 2/3 lufft vnd erd *B*, 3/4 leber erhalten *B*, leib erhalten *W*; 4 beschaffen *W*; dz ist vns auß *B*; 4/5 versuechen geschaffen worden *B*, eine versuchen beschehen *W*, zu einem versuchung . . . *Ma*; 5 „dei" fehlt *B*; 7 on vnser *B*; zugehn *W*; zeitliches *W*; 9 die beschaffung *B*; 10 itz *Ma*; 10/11 gestalt solches *B*; 11 leib könen *B*; Durch dz *B*; 12 in alle theile das *B*; 13 ein brandwein *B*

gebrendter Wein *W*; gossen wurd *Ma*; 15 wenn ein *B*, wie ein *B* wie ein *W* 16 gossen *B*; so wirt es alles *B*, wirdt also schwarz *Ma*; 17 in den Leib des humoris *Ma*, im leib der Humor *B* . . . den humorem *S K 74*; 18 von dem Exempel *B S K 74 W*, den exemplis *Ma*; „haben" fehlt *W*; 19 materia ligt *Ma*; ligt allein in glidern dz es *B*, leidet an dem glid *S*; 20 deuwet es dz auch in *B*, dönet das auß in *S K 74*, damit das vssen in *Ma*; zu „dewet" im Text setzt *H* am Rande „denet"; „da ist" fehlt *B*; 20/21 kumpt es in einen *Ma B W*; 21 so wirst *Ma*; menschlich fleisch *W*; 21/22 „komts . . . huntsfleisch" fehlt *B*; 22 wirst hunst fleisch *Ma*; so wirds visch fleisch *W*; 23 von der *Ma*; zuuorstehen *Ma*; vnser kraft *Ma*; 24 ding sich verkerent *B*, dingen . . . *Ma*; 26 „Also gleich" fehlt *B*; Also auch *W*; von der *Ma*; gleich zu *W*; 27/28 nach jren eigenschafften, wann *B* . . . wie; 28/29 nemen die starkrafft *B*; 6/5 v. u. nach dem die Distillation *B*; dispension *Ma*; 5/4 v. u. nach dem die *B*; 4 ist es von *B*; 3 v. u. desto *Ma*; 2 v. u. so bleibts also *B*; gleich wie ein *B*; nach der farben *B*; 1 v. u. vnd so sie edeler *Ma*; vnd [nach dem] sie Edler *H*; nach dem die farb edel ist oder nicht vnd sein farb edel ist. Vnd nicht *K* . . . oder nicht *74*; **101**, 1 Vnser experientias *B*; 2 vns für ein *B*; 2/3 vnnd zu einer vnuergessenheit, vnserer *B*; 3 wissen vorbringen, so wir *Ma*; übungen *S 74 K W*; 4 nottürfftig seind *B*; 4/5 setzen wir die neun bücher, vnd lassen das zehendt in vnseren occipitio *B*, das nur in *S*, das zehend *74*; das zehend nur *W*, das neundt *W*; anccipite *Ma*; 7 laß sich hie niemandt *B*; 7/8 ob vnsern schulen *B*, ob . . . schreiben *Ma*; 9 gibt es die experientz *B*; gibst *Ma*; meister *Ma*; vnnd wollen durch sie *W*; 10 probieren sichtlich sehen *B*; als probirt *Ma*; stehen *Ma*; 11 liber primus *W*; Archidoxij *W*, Archidoxorum *K 74*; Theophrastica *Kl*; Diese lat. Schlußschrifft fehlt ganz in *S* u. *69*; Huser schiebt dann ein Zwischenwort ein, betreffend das scheinbar mangelnde zweite Buch, da das folgende Buch im Autogramm „Liber Tertius" heißt, was wir haben stehen lassen, ohne das erste buch in zwei zu teilen.

102, 1 „Liber tertius" heißt der folgende Abschnitt auch in *Ma W K*; „Das ander Buch" in *S*; „Das Erste Buch" in *B*, wo alles Vorhergehende als „Vorred" bezeichnet ist „Liber secundus" *69*; In *B* u. *74* ist „das ander Buch" Die Schrift „De Renovatione et Restauratione" von Toxites eingeschoben, die wir ordnungsgemäß an die Archidoxen am Ende anschließen. 2 Archidoxorum *W K S 74*; Archidoxorum vnd Paragraphorum *B*; 4 Paracelsi Magni *B 69 W 74*; 7 wir anfahen *Ma B*; 7/8 der separation *Ma*, separationis *K 74*; 9 rerum *Ma K B 74 69*; 11 lauter *K*; leichtem *B*; 12 „meinung der" fehlt *W*; muge *Ma*; 16 Wir setzen das alles *W*, so setzen wir das in *B*; 16/17 bey ein versamblet sey *W*; 18 suj predestiniert res *Ma*; sein predestinirte res *S K B*; ein predestinirte res *W*; 18/19 „sich" und „selber" fehlt *B*; 19 mugent *Ma*; 21 So alle die *74*; 21/22 Praedestinans *W*; 22 geordnet corroboriert *B*; 23 dann das ander *B*; 24 durch des verstand *W*; 26 produciert *S K 74*; produciert *Ma*; 28/29 „nicht ad perfectionem . . . perfecten elementen" fehlt *B*; 29 disen perfecten *K S Ma 74*; 5 v. u. Mader *W*, 2 v. u. reden definitiue in allen *B*; 1 v. u. Das sie solchen Elementen perfection fur sindt *Ma*; **103**, 1 eins geendert *B*: 1/2 vnperficiert lassen sein *B*; 2 gar wol *K S 74*; stan *Ma*; 4 zerbrechnuß *B*; 5 herrschen mag *B*; 6 in Ein genus *Ma S W K*; 5/6 auch in das Element so vberherschungen eingiengen in

das predestiniert *B*; 7 Zerbrechung *W*; noch eyn vermischung *S K W 74*; gebrechung noch in vermischung *B*; 10/11 in perfection *Ma*; 11 zu wissen *S 74*; 13 complectiones *B*, Complexionen *Ma*; vnd das also *B*, Complexionen *Ma*; vnd das also *B*; 14 Das Elementum Aque *Ma*, das Element Wasser *K W S 70*; als dann ist Nimphae *B*, in Nenufar *74*; 16/17 sie hat kein besondere würckung, sein predestination hat nur ein aqua *B*; 18 kein truckne ist noch kein würckung in *B*; 19/20 doch drey Element *W*; 21 vnd auch kein *W*; 21/22 „noch hülf . . . anfang" fehlt *B*; 22 Sonder die haben *K S 74*; 23 das gnug *B*; 24 wider gemeiner philosophia *B*; 25/26 drei nicht in jhm soll *S K W 74*; 26 solt haben *B*; 27 vnd substans *W*; vnderschidlich *W*; 28/29 „ist nicht aus . . . substanz" fehlt *B*; 4 v. u. wie leib vnd seel *B*; nun verstandt *Ma*. Also verstand *B*; 3 v. u. jglichs Corpus *Ma*; complexion *B*; 2 v. u. „vnd wiewol dis element" fehlt *B*; wiewol (diß) Element *H*; **104**, 1 darumb das Element *B*; 1/2 von seiner stercken subtiler ist *B*; 3 im corpore *W B*; 3 aber in anzeigung *B*, aber vnanzaigung *W*; 4 darunder wasser *B*; 5 ihm nur der essig als *B*; 6 Die complexion wasser *B W* . . . des Wassers *S*; 7 als wol wasser als vor *B*; 8 es sie doch *W*; Also wöllen *B*; 10/11 Darumb werden *Ma*; 11 wie die darzu *B*; 12 der separation *B*; dem separationem *Ma*; 13 declariren *Ma*; 14 den vier elementen *B*; die da substantialisch in dem geweß *B*; 16 mögen *W*; 16/17 von einander gescheiden *B*; 17 nach drei elementen *S 74 K*; 20 jrrung sich eingefürt haben *B* . . . in jrthumb sich verfüret . . . *K S 74*; 22 in jrrung sich verfürt *W*; vnd aber das fünfft wesen *B*; 24 des corporis *B*; geschiden *W*; 24/25 daß das ein fewr sey *B W*, daß das feuwer sei eynes *K S 74*, 26 seiner complexion *B*, seinen complexionen *Ma*; 26/27 Das die element *B*; 26 Das da etwa *Ma*; 27 vnd wie in der complexion *B*; 28/29 lufft, die erdt wie ein erdt, fewer wie fewr *B*; 29 Des dann mehr . . . *W*; 5/3 v. u. vnd dann mag wol solche beschehung dergleichen vor Einigkeiten der Elementen eingefangen werden *B*; 3 v. u. Ingefangen *Ma*; 2 v. u. sichtbar *B*; nicht art ein element ignis *B*, sey actu *W*; **105**, 1 ein jetlich element sei wesen *B*; 2 haben und geben *B*; 2/3 wirt das nicht betracht *B*; 4 Element ignis *B*, elementum ignis *S 74 K W*; mer hab *B*; 5 essentia ist *B*; 6 essentia für allen die minder *B*; 6/7 die Element des *B*; 7/8 Die vile oder litzle auß seiner substantz *B*; 10 Dann die hartz *B*, dann das holtz *W*; Also merckend *B*; Des gradts *B*, gradst *Ma*; des gradus *W*; 11 quintam essentiam *B W*, quintae, essentiae *S 74*; 12 des gradts *B*, grast *Ma*; 12/13 der corporalischen Elementen von einander in allen dingen kumpt aus der *Ma*;

Der kommende Abschnitt ist in *B* zu Beginn stark gekürzt: „Die practick soll angriffen werden, deren zwo sein, eine auß den lautern Elementen deren daraus zubringen, als aus brinnendem fewr." 16 Die Practick *K 70, 74 W*; 17 jhren zwo *Ma K 70, 74*, jr *W*; 20 zumessig *B*, zugmässigen *K 70 W*, zumässigen *74*, zugemesig *Ma*; 21 vorbemelde *B* „in denen" fehlt *B*; 22/23 welches am meisten fürgibt *B*, welches . . . welches . . . welcher *K 70, 74*; wölches Luft *W*; 24 vergleichung *Ma B*; 24/25 der wesentlichen elementen *74*, der wesentlich element *70*, den wesentlichen Elementen *W B*; 25 „so" fehlt *B*, 26 nimmehr *B*; gepracht *Ma*; als das *B*; 27 complexionen *Ma B*, complexion *W*; 28 gesündert *W*; vnd farb *70, 74*; 29 in den *B*; 6/5 v. u. die luft . . . der luft (so *B* stets); 4 v. u. gemuten *Ma*; meinen *B*; auß vrsach *B*; 3 v. u. in der instantz *Ma* (oder) *B M 70 K 74*; 1 v. u. auffurt *Ma*, auffiert *W*; 1 v. u.

„sondern" fehlt *70 K 74*; **106**, 1 als warenin *B*; 3 vnd bald es *B*; 4/5 „und nimpt . . . wasser" fehlt *B*; 4 mit ihm *Ma*; leichste *Ma W*; 7/8 wie der lufft *B*, an den *Ma*; 13 nachfolgenden practicken *Ma*; 13/14 Wölche ist *M*; 14 vier *B*, vff vier *74*; wasserigen corporibus die *Ma*; 15 sie geben *Ma*; 16 weg ist von *B*; 17 frischen Cörpern *70*; 17/18 holz resina, olea vnd *B*; 19 kein anders *B 70 K 74*; 20 corpora *Ma*, corporibus *B*, luta vnd erden *B*, leim (am Rande „luten") vnd terra *Ma*; 22/23 auch der lautern *B*; 26 dann des zu *W*, dann die zu *B*; allhie am *B*, als zum *W*; 28 besondern *B*; 28/29 ligen, die *B*; 6/5 v. u. „gebresten . . . elementen" fehlt *B*; 4 v. u. eine druckene Ma; 2 v. u. stiptica *Ma 70 W K 74*; 1 v. u. Darum so dan *Ma*; genere *B*; **107**, 3 da mit der *70*, die dann der *K*; 5 in einer sonderen *B*, inn sonderen separationibus *W*; 6 darnach *B*; 7 die also deß *B*; 8 mit kleiner *B*; 9 vnnd sondern *B*, sonderlicher *Ma*; 11 auch ein ander *B*; sich mit den *B 70 K 74*; 13 haben *M*; 15 alle zu *Ma B*; 16 Der andern speiß *B*; gust *Ma*; 21 außgehenden luffts *B*; 22 dz rein von dem vnreinen *B*; also ist *B W*; 24 vnd vermög *B*; das so folget *Ma*; 26 wir die *B*; 27 geben, denn am *B*, da den am *Ma*; 28 der dingen soll *B*; der qunita *M*; 5/4 v. u. der darben lassen *B*; 4 v. u. mög die jüngern, die Elementa mindern vnd stercken *B*; 3 v. u. „vier" fehlt *B*; 2 v. u. praedestiniert, wirt element quinta *B*; 1 v. u. elementalisch *B*; **108**, 1/2 elementarum *B*; 4 simplici *Ma W*; mögen *B W K 74*; 5 wider das jhre nicht sein *B*; dises *Ma*; 6 praeparationibus (aliâs praeparatione) 70, preparationibus *B* praedestinationibus setzen, alias praeparationibus *W*, preparationibus *74*, preparationibus (alias praedestinationibus) *K*; 7 geben vnd den *B*; 8 nachzufuren *Ma*; separationen *Ma*; 10 ölischen *B*; 12 zu dem fleisch *B*; 13 glaserischen *70 W*; fixischen *B*; 16 Handübung **70** *Ma K*, handgebung *W*; 17 was dir sonst not ist *B*; dise (des W) was die not ist *70 K 74 W*; 19 Scheidung *Ma B*; 21 Von der separation *B*; 25 Salniter vitriol alaun *B*; „ana" fehlt *B*; Vitriolis *Ma*; 26 zu einem starcken wasser *B*, Dis thue *Ma*; dann geuß wider an die *B*; 27/28 Diß . . . leutere mit Luna *B W*; 18 darein essig *B*; 5 v. u. gecalcioniert *B*; 4 v. u. es darinn zu *B*; jn darzu *W*; So nun das auch *B*, so dis *Ma W*; 3 v. u. Balneo Mariae *B*; widerumb darüber geschütt *B*; weder *Ma*; 3/2 v. u. so lang biß *B*; 2/1 v. u. von Sol fast . . . von Luna . . . Marte rot vnd . . . Saturno . . . Venere . . . Joue *B W*; **109**, 2/3 Das auch ist *B*; 3 dann darzu *B*; 5/6 Saturnus . . . Venus . . . Jouem . . . Sol vnd Luna (*W*) . . . ergeben sich *B*; 8 renouiert *B*; sindt, sindt vnd haben sie *Ma*; 10 vor darzu *B*; 11 darzu es dann *B*; so setz *Ma*, darnach setz *B*, demnach so *Ma W*; 12 auff j. theil ij theil *B*; 15 „so" fehlt *B*; 16 Distillatum *Ma*; 17/18 „beieinander . . . bliben des element" fehlt *B*; 18 von Sole *W*; 22 conuenit *B*, continetur *Ma*; 23 Von Luna manebit *B*, manet *B 70, 74*; 25 frigido humido *B*; 26 Lunae die *B*, argenti *W*; fixierter art *B*; 27/28 terra aqua *B*; beide terra et aqua in Balneo manent *B* . . . manebit *W*; 28 Von Saturno *B W*; 5 v. u. terra am *B*, 4 v. u. „Nun ist" fehlt stets, „Nun" *W*; Von Joue *B M*; 3 v. u. ist zu *B*; 2 v. u. in Joue das *B*; 1 v. u. „und" fehlt *B*; **110**, 1 der andern *B*; 2 vnuermischt *B*; invermischlich *Ma*; in vermischung *W B 70*, in der vermischung *74*; 4 die renouierten *B*, die remanentia *W 70 K 74*; dz ist corporalisch *B*; 5 aquarum *B*; 7 „dan" fehlt *B Ma*; „und perfect" fehlt *B*; 8/9 setz in sandt vnd treib es *B*; 10 „wird" fehlt *Ma* [wird] *H*; 11 werden vberbleiben *B Ma*; so aber *B Ma W*; 12 gehet aber aqua *B*,

gehet all das *Ma*, so gehet aber *K 70, 74*; aber terris *Ma*; 13 aber [terra] *H*; 16 mögen nun die *B*; 16/17 in sondern in glesern *B*; 17 vom Sol *B*; 20 von andern *B*; 21 aqua fortis *B*; 25 vor gesagt *B W*; Separationibus *B*; 27 das ist also *B*; 28 welches du wilt *B*; es sey wismet *B*, wismut *Ma W*; 5 v. u. Kobelt oder Granaten *B*, oder Kobolt, granatisch *W*, granatische *K 70, 74*; koblet *Ma*; „dan" fehlt *B*; 4 v. u. „und tue darzu" fehlt *B*; Salniter j. lb. *B*; Reibs klein, stoß klein *B*, reibs stos klein *Ma*; 3 v. u. reducier es *B*; 1 v. u. bleibt ligen das stoß *B*; in essig das *B*; **111**, 1 darnach schütt *B*; vorige gesamelte *B*; 3 im selbigen *B*, in den selben *Ma*; 4 das element *B*; 5 Argenta *B*, Argentej a *Ma*; 6 Saturno, Zwitter *B* Bley: Zwittel oder Zinck *W*, bley vnd Zin Cynatus *Ma*; Veneri *B*; Joue *B*; 7 kobult *Ma*; Dem Mercurio, ꝛc. *B*; 7/8 Sic sufficit de genere in omnibus *B*; genere in omnibus *Ma*, omnibus in generibus *K 70*; 10 Demnach ist *B*; 10/11 vf den stein *Ma*, auff die Gemmen vnd Stein *B*, auff die Stein vnd Gemmen *W 70 K 74*; 13 wol gemischt legs *B*; das es wol *W K 70, 74*; 14 wol verlutiert, setz inn . . . vier *B*; 14/15 sulphur gantz werd verzert vnd verbrennt *B*; vorbrint *Ma*; 15 das renouiert sauber *B*; 16 faeces *Ma*; sulphure *B 70 W K*; Disen kalch *B*; 17 auch in essig *B*; 19 als das lautern *B*; die doch nicht *B*; 21 vergleichen sich dem Lunae *B*; 22 Saturno *B*; 23 marmoll *Ma*; dem Marti *M*; dem Jouis *B*, Joui *W*; vnd dufft *W*, der dufft *K 70*; 24/25 Der ölischen *B*; 25 als da *B*; 27 Dann primi entis art *B*; 5/4 v. u. Einer auff die ölischen corporibus vnd einer auff die puris oleijs *B*; 3 v. u. corpori ist *B*; 3/2 v. u. zerstoß, reibs, zerknitsch, oder setz wie du kanst *B*, zerknisch oder zerhacks wie du magst *W*, zerknist oder zersagks *Ma*; 2/1 v. u. lege es in ein tuch, bind es wol zu vnd lege es inn roßmist *B*; 1 v. u. in dem Komisten *Ma*; auff ein zeit *K 70, 74*; **112**, 1 als das ander *B*; gefeilet *Ma*; 2 schlechten in ein kolben, brantwein *B*; 3 gang oder schweb *B*, Distilliere es inn sandt *B*; 5 erkennen an der farben *B*, kennen an den farben *W*; 6 den brant wein *B*, den Brandten wein *W*; 7/8 dann aqua, dann ignis *B*; vnd im sandt bleibt terra *B*; 8 puluer ölen *B*; 9/10 ohn zu setzen distilliert *B*; 10 Das dann die farben *B*; 11 wie wir von andern *B*, verzelt *Ma*; 12 gleich den *B*; 14 Terpentina *Ma*; 17/18 Die Überschrift fehlt in *B*; 19 Rec. Sulphur klein gestoßen *B*; 20 zu einer leber sieden *B*; epaticen *Ma*; zerknirst *Ma*; 21 uesica *B*; in Einer plasen, feir *Ma*; 23 erstlich aer *B*; 23/24 mit getheilter gleicher farb *B*; geteilten *Ma*; 25 sich Die farben *B*; 26 aer bleich geel *B*; 27 „do . . . milch" fehlt *B*; 5 v. u. darnach brennen vnd mit *B*, 3 v. u. also die vier *B*; 3/1 v. u. ist jedes vollkommen in seinem element complexion vnd vnuermischung *B*; Elementischen Complexion *Ma*, seiner Complexen *W*, seines Elements complexen *70*; **113**, 1 der Element der kreuter *B*; 2 Also in den *B*; aqua am ersten *B*; 4 betrifft *B*; nun vom fewrauch *B*; 6 zu putrificieren *B*; 6/7 den blattern *B*, der plasen *Ma*; 7 equinum *B*; 9 verendert *B*; 10 welches fix *B*; 10/11 das wasser *B M*; 11 in der sonnen *B*; 12 herüber das *B*; 14 biß das *B*; 16 permutiert *B*; 17 von aereis *B*, aeribus *Ma*; 18 von aquaticis *B*; 18/19 ersten lufft *B*; 19 darnach dem selbigen nach *B*; 20 wie die Saluia *Ma*; 21/22 der Element fleisch *B*; 25 am besten vnd mehrsten *B*; 26 im visch *B*; 27 äßigen fleischich *B Kl*, essigen thieren *W* (fleischigen) Thieren *K*, ässigen (al. fleischigen) Thieren 70 äßigen Thieren *74*; 28 generalen animalien *Ma*; derselbig *Ma*; 5 v. u. inn vischen also *B*; Rec. Die *B*, Nimm sie *70 K*; 4 v. u.

darnach *B*; equinum *B*, mher wasser *Ma B*; 3/1 v. u. „nachdem selbigen Wasser herüber" fehlt *B*; 3 v. u. selbigen so *Ma*; **114**, 2 öl herauß *B K 70*; 4 soll damit *B*, 5 das ein *B*; 6 putrefacion *B*; 7 dann in dem *B*; 9/10 vnd solcher distillation fast seltzam anstöß *B*; 9 solchen distilliren *Ma*; 11 bedencken *Ma W*; vnd gleich von äßigen *B*, und den Essigen *Ma*; 12 Da jr element *B*, in sonderheit *B Ma*; auch sonderlich *K W* [in] sonderlich *H*; 15 der vndosischen sefften *B*; 16 In solcher gestalt *B*; solchen *W*; 17 vndosischen säfften *B*; 17/18 vndositet *Ma*; 18 als dann sein *B*; 19 dein Vrinam *Ma*, Vrinam *B*; herüber *B*; 21 dann nimbs vnd schütts alle *B*; 22 distillier solches *B*; 23 vierten distillation *B*, distillierung *Ma*; darnach aqua (übergeschrieben „aer") *Ma*; 25 laß an der kelte *B*; schiessen eyßzapffen *B*, scheust es . . . *Ma*; 26 sie sich auch etwann *B*; 27 kelte wie gemeldt *B*; Es folgt dann als groß gedruckte Abschnittüberschrift in *B*: „Aquan zu scheiden von seinen Elementen ist also." 28 Rec. Aquam laß sieden *B*, las schiden *Ma*; 5 v. u. equinum *B*; 4/3 v. u. durch das balneum *B*; 3/2 v. u. darnach fewer. Steriora, Vitrioli Tartari *B*; 2/1 v. u. also auch alaun, Salpeter vnd gleich als jhre *B*; **115**, 1 Also distilliers von jnen per cineren was du magst, gehet aqua vnnd aer *B*; 1/2 aer aqua *Ma*; 2/3 „darnach . . . ignis herüber" fehlt *B*; 3/4 mercken, das vier Element *B*; 4 vnd bleiben doch noch *B*; 7 sublimier mit sal armoniac *B*; es sich zu öl *B*; 8 aqua aër et ignis *B*; 9 „per balneum" fehlt *B*; 10 am boden ligen *B*; 11/12 vnd wiewol noch mehr scheidungen *B*; 12 die liquores *B*; wöllen wir de *B*; 14 in den corrosinen terra *B*; 15 äschen sollen abgescheiden; 16 per sublimationem *B*; 19 marcasitorum *B*; 20/21 „dan das . . . betracht werden" fehlt *B*; 21 sulphur *B W 70, 74 K*; 22 calcioniert *B*; 23 salniter *B W*; essig *B*; 25/26 vnd wie vor augen *B*; 4 v. u. elementischen *Ma*; 2 v. u. salniter *B*, Sale nitro *W*; 1 v. u. sol nach *B*; **116**, 1 Dann nicht *B*, 5 auch vom *M*; 5/6 vom fewr lufft *B* (Satzstück fehlt dazwischen!); 7 wie ein terra *B*; 12 verbrinnt *B*; receptackel *B K 74*; reseuatul *70*; 13 setz also *B* einen finum *M*; equi *M*, findestu vier *B*; 14 dann thu es auff *M*; 15 dampf vnd lufft *B*; 14/16 in eym, das distilier per balneum, so get der dunst vnd Lufft hinein in dem recipiente das ist aer *K*; 16 zu „cineres" setzt *Ma* bei „forte arenam". 18 Was nun dieser *B*; 22 mit an die *B*; 24/25 Darin . . . quantitet" fehlt *B*; 26 laß faulen in Rosßmist auff vier wochen *B*; 27 de suis virtutibus *B*; 2 v. u. Viol *B 70 K 74*; 2/1 v. u. vnd wol *B*, vnnd nicht wahn [leer] *70 W K 74*, wan *Ma*, wohn *H*; **117**, 1 einer heissen sonnen *B*; 1/2 täglich hitz hab sam es siede *B*; 2 inn der violen *B*, vor der folle *Ma*, . . . fölli *K 70, 74*; 3 auff vier wochen *B*; 4 dann distillliers *B*; 5 auß drey *B* da auß *Mü*; 5/7 vnd die terra bleibt an dem boden, sein natur nicht minder tugend erzelt werden *B*; 10 es gleich dem *B*; 12 von der element *B*, der Elementen *70 W K 74*; 14 sonder viel *B*; fürtrefflich *Ma W*; 15 separatione *Ma*; 16 gnug *B*; 17 lengers, schreiben *B*; nicht not *B*, vnnottürftig *Ma*; 17/18 fürnemmen *B*; 19 purum ab *B*; 21 hie kein mention *B*; 22 ist: wiewol *B*; 23 so ich doch *B*; 24/25 Diser separation elementorum *B*; 26 jetlich *B*, 28 mag *B*, mug *Ma*, mög *70 K*, möcht *W*; erstehen *Ma*; 29 wol jhm gleich ist *B*; 30 Finis de Separatione Elementorum *Ma*; Finis de separatione Elementorum, Libri tertij Archidoxorum ex Theophrastia Paracelsi *M*. Alle andern Drucke sind hier ohne Unterschrift, das Münchner Manuskript hat wie *W*.

118 Das dritt Buch Archidoxorum Theophrasti Paracelsi. De Quintis essentijs *B* . . . Das Tritt Buch De Quinta Essentia *70*, Liber quartus archidoxorum ex Par. Magni etc. De Quinta Essencia *W* Liber quartus archidoxorum ex Theophrastia Paracelsi Magni. De Quinta Essentia *K*, Archidoxorum . . . Das Vierdt Buch. De Quinta Essentia *74*, Liber Quartus archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni de Quinta Essentia *Ma*, Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni. Liber Tertius. De Quinta Essentia *69*; 7 welche dann *B*; 7/8 sol am ersten *B*; 9 Nun ist quinta *B*; 10/11 vnd auch von allen dem daß das leben in jhm hat vnd in dem ein leben ist, gescheiden *B*; 12 gesubtiliert . . . reinest, abesündert *B W* (gesündert); reinest gesondert *70 K*; 13 zuwissen, das *B*; 14 sei allein *K 70, 74*; 14/15 in den dingen *B*; 16 seindt *B*, sein *W*, Sie ist *Ma*; 17 vnd sei ein spiritus *70*; 17/18 vnd ist jm gleich der spiritus des dings bleiblich ist *B*; 19 als dann ein *B*; 20 das da eines menschen fleisch ist vnd blut *B*; 21 auß mag gezogen *B*; darumb, das da spiritus *B*; 22 der dann auch spiritus virtutis *B* . . . virtutum *W K 70*; vnd noch leben *B*; 23 das alles darinnen richt *B*; in jhre nicht *70 K*; Wiewol das auch ist *B*; 24 sich sein spiritus wider *B* . . . vitae *70 W K Ma 74*; 25 kein essentiam . . . denn die essentia *K 70*; 26 spiritus oder das *B*; 28 hat in jhr den *B*, in jhr spiritum *70 K W Ma*; 29 so sie aber nun *B*; 5 v. u. das dise ist *B*, das da ist *W*, das ist *K 70*; 2 v. u. so wir aber *B*; **119**, 1/2 ehe zweyffele vnd ein *B*; 2 vnwissen der *B*; 3 wir da nit *B*; 4 „allein" fehlt *B*; 5 wöllen wir zum ersten reden *B*; 8 „doch" fehlt *B*; 8/9 viel als deß wies ist. Ein gall *B*; 10 so es schon hundert mal *B*; 11/12 saffran gibt *B*; 13 solst du mich *B*; 16 da separationibus *B W*; lehrnen separationes *70 K Ma*, lehren separationes *H*; 17 „auch" fehlt *B*; 21 das ist nichts *B*; 22 stehe oder sey *B*; entziehe der *B W Ma*; 22 nach dem Element *B*; 24 Saturni *B W*; 25/26 wiewol das, quinta *B*; 26 heylen *B K W 70 Ma*; 27 auß der vrsachen *B*; 28 in jhm ist *B*, so inn jhr ist *W*; 5 v. u. in jhm *B*; dardurch sie dem leib *B*; 3/2 v. u. wann ein fehl ab den augen *B*; 2 v. u. das vor blindt *B*, vnd das vor blindt *W 70 H*; vnd der vor *Ma 74 K*; 1 v. u. lebendig gemacht *W*, „wird" fehlt *B*; **102**, 2 frisch seindt *B*; 3 nun also *B*, nain: Also das zu *W*; 6 igneij seindt *B*, igna seind *70*; Nun aber das jr tugendt ein *B*; 10 in der tugend *B*; 11 ist auch *B*; 13 die in elementen *B*; generatione *B*; 15 Marcolicae *B*, nepcoticae *K*; 16 sancifende *B*; 17/18 jungern vnd renouieren *B*; 19 der tugend sein nun viel *B*; 20 „all" fehlt *B*; 24 dieweil also ein *B*; 25/26 nicht umbs leben *B*; 26 wann allein *B*; 6 v. u. besondere *B*; 3/2 v. u. am goldt *B*, im Sole *W*; 2 v. u. außzogen corpus *B*; 1 v. u. weder süsse *B*; noch kein *W K 70, 74*; vnnd weder *B*; **121**, 1 vnnd ist da zuwissen *B*; 2 ohne der *B*; 5 hitzig were *B*; 6 nicht ohn kelte vnnd krafft *B*; eyn kelte ohn kraft *70 K W 74*; ein kelte vnd kraft *K Ma H*; 8 hette *B*; 9/10 sonder allein *B*; 10 in jm, die dem *B*; 11 funden *B*; 12 ist die *H*; 13 Vnd tingiert *B*; 14/15 „das zu verstehen" fehlt *B*; 15 [daß] die *H*; 19 in steinen *B*; 20 röte vnnd feiste *B*; 21 Die quinta essentia Smaragdi *B*; 24 legen *B*; wir also *B*; 27 so werdet jhr dergleichen *B*; 4 v. u. zum ersten *B Ma*; 1 v. u. praeseruatiua *B*; **122**, 1 Da die gedörrten *W*; 2 „gleich" fehlt *B*; 3 entgangen *B*; 3/4 so mögen die *B*; 4/5 abgestorbner . . . gebraucht *B*; 8/9 essentia ist doch da *B*; 11 vnd Geyster *74*; ein ewig leben in jhnen vnnd wesen *B*; 12 sonder so dise *B*; dieweil sie *W*; 13 „gleich" fehlt *B*; 15 mag werden *B 70, 74*; 16 Nun ist zu wissen *B*; 18 durch essig *B*; 19 Balsamiten durch

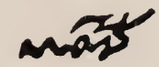
B; 20 dann wir kennen hie melden *B*; 22 zusetzen *B W*; 25 Nun sein der weg *B*; 25/26 dadurch man quintam *B*; 26/27 sublimieren . . . calcionieren . . . essig *B*; 29 „dann" fehlt *B*; geschehen *B W*; ist zu *B*, Das ist aber zu *W*; 4 v. u. fürderung *B*; 2 v. u. vnuermackelt *B W*; 2/1 v. u. ander dingen *H K*; 1 v. u. Wann das *B*, vngläubig *B*; **123**, 1 „on corrosiva" fehlt *B*; 2 vnd zuuor auß dem *B*; Sole *W*; 4/5 vnnd dasselbig corrosiff möge wider genommen werden, also dz es *B*; 6 gleich wie ein saltz *B*, gleich ist ein saltz *W*; 7 also daß das *B*, da daß *W*; 8 Wiewol aber das auch soll *B*, vnnd wiewol das auch soll *70*; 9 vrsach das *B*; 10 „mögen" fehlt *B*; 12 wirdt, mögen die dem wasser ohn *B*; 14 scharpffe erdt dahinden *B*; 15 zwey gleiche *B*, zwey gleicher *W*; 16 Derhalben also *B*; 17 aquoso . . . oleati . . . Resinatam zu den resinatis *B*; 20 ölischen quintas essentias *B*, oleischen Q. E. *W* (fehlt *70*); die heische quinta essentia *K*; 25 sol wider außgezogen werden, oder herauß gebracht *B*; 26 alß dann leichtlich *B*; dann wasser *B* („wan" = denn); 27 gebracht *B W 70 K 74*; 28 bringt vnd bewegen *B*; 5 v. u. „lauter vnd" fehlt *B*; ongemackelt *W*, ohn gemacklet *70 K*; 4 v. u. das da nicht weiter *B*, das dann noch weiter *W*, das dannocht weiter *70 K*; 4/3 v. u. Damit es *B W*; 3 v. u. es mag *B*, vnd mög *W*; darin es mög *K 74*; 2 v. u. auß zu gründen *B 70 K 74*; **124**, 2 feber oppiatim *B*; 5 vnerfarlich *B W*; 8 promouiern *B*; 9 sagen *B*; als von den *B*, als dann den *W*; 10 all signiert *B*; 11 zurichten *B*; 13 vnd der gradus gesetzt *B*; 15 nach der complexion *B*; 17 Veneris *B*; 18 Lunae *B*; Diß allwegen nit *B*; sol vnder vilen *B*; 20 Also quinta . . . *B*, also Quarta *K*; Corallorum *B K 70, 74*; vergicht *69*, colicas, torsiones; 22 vnder beiden *B*; vnder den beiden *W*; 25 Coralli, vrsach das *B*; 27 so sie wider *B*; 29 aussatz als quinta *B*; 3 v. u. ist aber under *B*; 2 v. u. nicht gleich *B W*; 1 v. u. vnnd verstehe *B*; **125**, 1 treib jhn aus vrsach *B*; 2 vnd also in die gifftigkeit *B*; 4 jm der gifftigkeit *B*; 6/7 hat beyde *B*; 8 vnd scherpfft vnd ernewert *B*; 9 es am *B*; Solis *B*; 12 hat es *B*, helt es *W 70*; 1/4 Das ist das jn *B*; 15 zu uerstehen *B*; 15/16 simplicien in jhren eigenschafften *B*; 17 „ist . . . also" fehlt *B*; 18/19 viel mehr gesterckt *B*; 20 vns von nöten zu uerstehen *B*; 20/21 in mehr vnderscheid *B*; 21 dann etlich sein *B*; 24 also etlich *B*; 29/30 darumb sein etliche in ossibus, etliche in carne operiren, etliche in medullis *B*; 4 v. u. artereis *B*; 3 v. u. streiten *B*; 1 v. u. Darumb seindt auch *B*; **126**, 2/3 attrachiue *B*; mundificatiuae, conseruatiuae, regeneratiuae, etlich stupefactiuae *B*; purgantes . . . mundificantes . . . incarnantes *W K 70*; 5 per renouationem et *B*, das ist verwandeln *B*, per conseruationem *B*; 6/7 „vitae etliche . . . juventutis" fehlt *B*; 8 in censione *B*; dabey auch zu *B*; 14 dem zwentzig *B*; 14/15 wer ist nun der, in dem eine solche sinnigkeit stehet *B*; 16 naturalisch *B*; 17 erheben *B*; 17/18 oder zuthun *W 74*; was ze thun ist *Ma*; 19/20 mache ein neuwes her gegen *B*; . . . dargegen *W*; 21 an den fingern vnd zehen *B*; 22 gibt andre neuwe wider *B*; 25/26 hie aussen lassen, in seinen capiteln, da *B*; 26/27 Wie wöllen vnnd sollen *B*; 28 dieweil vns die natur so *B*; 5 v. u. contemniert *B*, conferirt *W*, contemnit *Ma*, conteriert (aliâs contemniert) *K 70, 74*; 3 v. u. vnd gibt sie dem *B*; 1 v. u. haut, vnd gibt *B*; nimpt hin alle *B*; **127**, 2 schluff *B*, schlöffe *W*, schlieffe *70 K 74*; 3 wir auch der *B*; quintarum essentiarum *B*; 4 was weg wir *B*; 5 wir doch die *B*; 8/9 die ardentes . . . die crescentes . . . die aromata . . . die comestibiles et *B*; 11/12 an dem ort zu *B*; 14/15 denn theorisch zuwissen *B*;

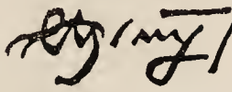
zuwissen ist der dingen *B*; 15 ist hie zu *B*; 16 das vnder der *B*; vnnd aurum potabili *B*; 18 widerumm reduciert; 19 widerumm zu einem *B*; 20 viel ein edler *B*; 21 denn in andern ist *B*; 22 „vns" fehlt *B*; 24 was sie sey *B*; der selbigen *B*, vom selbigen *W*; 25 ein ander *B*; 27 „und" fehlt *B*; 4 v. u. Die quintam *B*; 4/3 v. u. das es nicht mehr *B*, nit mehr ein *M 70*; 3 v. u. soll mir ein *B*; 2 v. u. vnnd ein mysterium *B*; **128**, 1 essentia geschreiben haben *B*; 2 Paramirum *B*; 5 sinnreichheit *W*, sinlichkeit *Ma*; 12 mög verstanden *B*; 14 in jhr sindt *B*; 15 dann es *B*; 17 in den lebendigen . . . in den todten *B*; 18 welches auch der *B*; 19 der den leib *B*; 20 von ihren vnreinigkeyten, so reinigen zu reinem *B*; 21/22 wie ein tinctur die transmutiert, dz Lunam in Solem also verwandelt sich auch die vngesundtheit *B M*; 23/24 potabilior aurea *B*; 24 angezogen werden *70 K 74*; 27 Also wöllen wir *B*; die außziehung *M*, der außzug *W Ma*; 5/4 v. u. jhn viel entgegen geloffen ist, vnd auch mehr weg *B*; 2 v. u. vnd sein beide *B*; **129**, 2 rhom *B* („Raum" = Rahm); 6 so haben sie auch alle ein gleichen *B*; 7 vnd der ist also *B*; das Metal *B*, die metallen *Ma*; 8/9 dz laß putrificiren *B*, 10 etlich theil der *B*; 11 widerumb *B*; 11/13 distilliere es auch biß herüber kombt, dann so putrificiers auff *B*; 14 es herüber mit lindem *B*; 15 vapores alle herüber *B*; 16 zwo dunckle farben *B*, Die zwo farben *70*, die zwo dicke . . . *74*; 17 so sie nun alle *B*; 18 in recipientem von ein andern *B*; zusamen (aliâs, von eynander) *70 K*, von eynander *74*, „zusammen" übergeschrieben „von einander" *Ma* (Huser hält beides entbehrlich); 19 vnd weiß farb das *B*; des corporis *W*; 20 schwimbt *B*; 22 putrefactum *B*, putrificatum *W*; 22/23 so lang *B*; 23 gantz scharpff *B*; 24 vnnd einander *B*, dem [thue] auch *H*; 25 auch so lang *B*; biß du keiner *BW 70* bis keiner *Ma H*; beitze darmit *B*; 26 Darin behalts *B*; Darnach so behalts *W*; 27 Also ist die *B*; 28 so wirt darauß *B*, ein weiß geschmeidig corpus *B*; 4 v. u. das wir verschweigen *B*, geschweigen *W 70 K*; 3 v. u. vnd darumb, das sie bey vns nicht extractiones quintarum essentiarum *B*; 1 v. u. extraction ist vnd gebraucht wird *B*; **130**, 1 auß zu Extrahieren *H*; zu extrahire von den *70 B W K*; auß zu ziehen von *Ma* (In *K* ist dieser Abschnitt an fünfte Stelle geschoben hinter commestibilia er, samt dem Abschnitt „De Salibus".) 3 zu extrahiren *B*, zuziehen *W*; 3 für quintis essentijs *B*; 6 Elixieris *B*; 7 Das vnser *B W*; 8 dem selbigen *B*; 9 wir vor *B*; 10 die höchste *B*; 11/12 das sie die *B*; 12 „vnd" fehlt *B*; 13 auß denen *B*; 14 schöpffen vnd entpfahen *B*; vrsach viel *B*; 15 darumm der weg zu *B*; 17 Rp. Marcasitam *B*; aquam corredentis ij, lb. *B*; 18 „in ein pelican" fehlt *B*; 19 auff zwen *B*; wirts also *B*; 20 allein per ignem *B*; 20/21 in ein deum *B*; 22 demnach distilliere *B*; 26 vnd Rec. *B*; 27 außgezogen quintam *B*; 29 tugenden *B*; 3 v. u. Also die quintam *B*; von den Salibus *B*, auß den . . . *W 70 B 74*; 2 v. u. besondern *B*; 1 v. u. schedlich noch zerbrechlich ist also *B*; **131**, 1 „und" fehlt *B*; 1/2 aduriers wohl *B*; 2 sie in die dinne *B*; 3 monat vnnd *B*; 5 vnd wann nichts mehr geht oder gehen wil *B*; 6/7 setz noch ein monat in die putrefaction vnd distillier es wie vor *B*; 7 biß es kein *B*; 9 von eim adurierten pfundt vier lot *B*; 9/10 Dises saltz, so es ist extrahiert, saltzet ein lot *B*; so es Q. E. ist *W*; quinta essentia est *74*; dann ein pfund *W*; 12 per liquidam (aliâs solutionem) substantiam *70*, solutionem *B W 69 Ma*; 13 also werden alle *B*, entzogen *B*; 14 wie sichs dann von *B*, wie es sich dann *W 70*; vitriolen *B*; *17* solst *B*; 18 setz jhm zu *B*; 19 auffgehebt *B*, auffgethon *70*; 21 essen-

tiae *B*; 26 „Vnd" fehlt *B*; Steinen, Gemmen vnd Berlen *B*; 6/5 auch ganz subtil in der *B*; 4 v. u. auß denen allen *B*, auß den edlen *W*; 3/2 v. u. auch nicht zu thun *B*; 2 v. u. auß denen *B*; 1 v. u. quinta essentia sol *B*; **132**, 1 herauß geht *B*; 3/22 der Abschnitt steht bei Forberger 1574 am Schluß der 6 Bücher d. Arznei (*F*): 3 grob zerstossen *F B W*, in fragmentis *F B W 70 K*; 4 thue es *B*, schüt sie *F*. Darüber schütte *F*; 5 vier oder fünff zwerchfinger *B*, fünff finger hoch *F*, laß es *F*; 6 ventre equino *F*; 7 materi misch *B*, wasch *W*; 8 schwemes wol *B*; 9 das schenck in ein *B*, das schwencke in ein *F*; 10 daran so lang *B*; bis mehr farb *B*; 12 Die farben ein *F*; sieden *B F K 70*; 13 die mit einem *B*; 14 wie vorgemelt *B*, fehlt *F*; biß es süß *B*; süß wirt *F*, so laß *B*; 15 in marmore *F*; 16 „vnd perlen" fehlt *F*; 17 mit den farben *B*; 18 darauß folgt *B*; 18/19 „aus den . . . erkennen" fehlt *F*; 20 aller *F*; 20/21 bleibt ein *B*; 21 sufficientia *70 F*; 27 geben jr corporalisch *B*; 2 v. u. braun durch glüe *B*; zwey (zwo) vnnd zwentzig *70*; **133**, 1 jhn im mist vier *B*; 2/3 Dann setz in ventre equino *B*; 4 so lang diß *B*; 5 so bleibt *B*; 5/6 boden das so du *B*; 6 werden aus allen *B* ,werden alle *K 70*; 7 ölhartz *70 K*, öll vnd hartz *W*; öl, hartz, pech *B*; 8 terpentin, Abietis, Juniperi, Cypresci *B*; 9 semina vnd fructus *B*; 11 hat von disen *B*; 12 „dünn" fehlt *B*; 16 ist es doch volkomm . . . mit *B*; 17 der höltzen *B*; 19 auß vrsach die *B*; 21 magisterien *B*; 22 grund quintae *B*; 24 der q. essentia *B*; 25 vnd den vier *B*; 27 in propria essentia *B*; 5 v. u. lx *B*; 4 v. u. widerumb *B*; 3 v. u. kreuter, laub, vnd jhrer *B*; 1 v. u. vermalgung oder addition *B*, vermähligung anderer *70 K 74*; vermalung *Ma*; **134**, 2 vnd gerüchen *B*; 3 Muscus ambra vnd dergleich *B*; 4/5 wie das jhr corpus stirbt *B*; 5 nec in odore *B*; 6 zuuerstehen ist *B*; 8 gemeldt werden *B*; 10/11 lilien, spica und folien *B*; 11/12 ist der proceß *B*; 12 crescentia *B*; 12/13 in einen standner gethan *B* (standner = Kufe); 13 in ventrem equinum *B*; 14 Balneum maris *B*; 15/16 das corpus *B*; 19 das distilliert wasser vnd setz ihm das crescens *B*; 20 digeriert *B*; 21 seige ab auch *B*; 21/22 so geht dann das *B*; 22/23 bleibet quinta essentia am boden *B*; 23/24 proceß von fecibus *B*; 26 spissa substantia *B*; 27 zu extrahieren *B W 70*; auszuzihen *Ma K*; 3 v. u. Zu „musco" setzt Huser an den Rand: „al(ias) Muscaten" *Ma* streicht „Musco aus und setzt dafür „Pisen". 2 v. u. in dem ersten *B*; 1 v. u. ander form, vnnd dann von jnen gescheiden *B*; **135**, 2 vnd das also *B*; 2/3 Rec. Mandelöl *B*; 4 Das es alles *B*; 5 pastam *B*, pasta *Ma*; 5 exprimiers von seinen fecibus *B*; 6 Also ist nun *B*; 8 zuscheiden in den weg *B*; Brandten wein rectificatum *B*; 9 in der digestion stehen sechs *B*; 11 das ander öl am boden *B*; 12 renouentz *B*; 13 Balneum maris *B*; bleibt quinta *B*; 19 sin sol *B*; 23 erstlich haben *B*; 24 jhnen seim *B*; 25 in sein werdt vnd diß *B*; 27 vnnd perlutiert *B*; 28 das siege durch vnnd distillier es per *B*; 5 v. u. bleibt quinta *B*; 3 v. u. nachzurechnen ein gleiche quinta *B*; 2 v. u. aber von dem trucknen zu ziehen *B*; 2/1 v. u. das ist doch der modus, welcher *B*; **136**, 2 grobheyt in pellican *B*; 3 jar oder mehr *B*; im pellican *B*; 4 digeriet ding *B*; 6 potabilibus *B*; 7 essentiae vierer vrsach haben *B*; de generationibus rerum *B*; 8 vnd so nun dise drey *B*; 10 balneum maris *B Ma W*; 11 thu es aber so lang *B*; 13/14 den sehr kurtzen weg der quintae essentiae angezeigt haben *B*; 16/17 der quintae *B*; 18 zeigen vnsere *B*; 19 klärlich *B M 74*; dann es viel daruon *B*; [zu] schreiben *H*; 19/20 ein verdrossenheit *B*; 20 Dann die arbeit *B*; 21 Übung alles *B*; 21/22 jhrer großen tugendt *B*;

23/24 vnnd in lesten büchern verzeichnen wöllen, dises *B*; 24 also der quinta *B*; 26 vnserer Archidoxis *B*; „vnd" fehlt *B*; 27/28 grosse Ding de quintis essentijs geschreiben *B*; 28 mit vilerley lehr *B*; 28/29 wir aber jhr schreiben *B*; 29/30 der vrsach so es hat, haben wir im anfang anzeigt *B*; 4 v. u. so haben wir auch wol erfaren *B*; 3/2 v. u. crocus veneris ist; 2/1 v. u. Die quinta essencia Veneris ist zum ersten flos aeris ist ein transmutatio mit substanz, reins vnd subtils *B*; **137**, 1 complexionen *B*; 3 „ist" fehlt *B*; 5 gescheiden von corpore *B*; 6 dann wir hie daruon schreiben *B*; 7 Crocus Martis vnnd ferrugo Martis für quinta . . . geacht ist worden *B*; 9 „und" fehlt *B*; 10 in nostra philosophia *B*; 10/11 soll quinta essentia verstanden *B*; 11 das nicht anders *B*; 12 de corpore *B*; 15 Also hernach volgt von den kreutern *B*; 17 wiewol wir auch viel schwerer virtutes der *B*; 18/19 jhres wesens der minste theil angezeigt *B*; 21 krafft sey *B*; 22 in vnser handt *B*; 23 die zubrauchen *B*; 23/24 darbey wir menschen gedencken *B*; 24 auff erden *B*; 26 leuterer setzen *B*; 27 ein glauben *B*; 28 auff seine kinder *B*; 28/29 kein anderer spiegelfechtung vnd lauterer todten glauben nachuolgen *B*; clamanten *W 74*, cauillatzen *70*, *69 K*, clabellaten *Ma*; 5 v. u. in der natur nach leben betten wohnen vnnd darumb ihn hie vnnd jener ewig nement *B*; 1 v. u. Finis Quintae Essenciae libri quarti archidoxorum *W*; **138**, 1/6 Das Vierdt Buch. De arcanis **70**, das viert Buch . . . de arcanis *B*; 7 „den weg" fehlt *B*; 11 solches anzeigung *B*; 12 vnd die gewaltige *B*; 13 oder böser *B*, fehlt *W*; 14 Verwechßlen ein artzney *B*; 14/15 so ist doch auch mehr malen von den alten *B*, so doch gleichwol die arcanen *W*; 16 so viel subtiler *B*; dann ein grobe *B*; 17 mit solcher natur *B*; 18 gewesen sey *B*; 19/20 auß meinung der practick *B*; 20 Daß das in jhnen *B*; gewesen ist *B*; 23 solches zu erkennen *B 70 K 74*, fehlt *W*; 24 mehr ein wirckung *B*; Zum ersten *B*, erstlich *W*; 25 wir die arcana handlen *B*, die arcana tractiren *W*, von dem arcanis reden *70 K*, vnd wir archanis *Ma*, de Arcanis [reden] *H*; 27/28 vrsach das es allein *B*, vrsacht das *W Ma*, es allein darum *B*; 28/29 es nicht corporalisch ist, vnd tödlich *B*; das corporalisch *74*; 29 sonder eines ewigen lebens vber *B*; 5 v. u. „also" fehlt *B*; 5/4 v. u. von den arcanis *B*; 3 v. u. vbertreffenden wesens *B*; 1 v. u. zu nutrieren *B*, „zu renovieren" fehlt *B*; **139**, 1 gleich den arcanen, die nach jhren induierung *B*; 2 in diser vnser *B*; 2/3 oder in simphonia *B*; 4 auffenthalten *B*; 4/5 leib mehr dann der *B*, mehr als der *W*; 5 zuergründen *B W*; 6/7 dises arcanum, natürlich *B*; 8 Als die arcana, die gegen disen *B*; 9 „sind" fehlt *B*; vns nicht beschemmen *B*; 10 dann die natur *B*; 11 zufrischen *74*; vnser leben *B*; 11/12 die vier arcanen thun *B*; 12/13 wellen vns das vnnütz geschwetz . . . nicht bezaubern lassen *B*; 13 „uns" fehlt *B*; 14/15 vnd also ist *B*; 15/16 in einem wesen *B*; 16/17 „Das ist . . . natur" fehlt *B*; 17 ist allein die tugend eines *B*; 19/20 also sein verdienst *B*, als sein . . . *70 K 74*; 20 in ewigkeit behalt *B*, in Ewigem behelt *70 K*; 21 in andern büchern melden *B*; 21/22 Darumb zwen Arcana *B*; werden, ein perpetuum *B*; 23 was dem perpetuo *B*; 23/24 „vnd was . . . dem perpetuo" fehlt *70*; 23 dem pro perpetuo *B*; 23/24 setzen wir *B W K*; 26 Also ist nun von disen arcanen zu wissen, das deren vns allen *B*; 28 wöllen wir diß *B*; 5/4 v. u. gnedig *B*; 4/3 v. u. dise vier . . werden *B*; 2 v. u. gute milde *B K 70*, *74*; **140**, 1 dieweil er menschheit an sich genommen dasselbige auch lassen *B*; 2 in vnserer hoffnung *B*; 3 haben wir acht *B*; 4 vnderricht geben, was für ein *B*;

5/6 arbeit vnnd kunst vnnd in tugend seind *B*; 6/7 tugend sey eines *B*; 7 vnd der ist *B*; 8 jhm sein kranckheit *B*; 9/10 vor aller vngesundt vnd kranckheit *B*; 11 der kein zil hat *B*; 12 consumption, wir von de vita *B*; 13 in gemein angesetzt *B*; 19 „vnd" fehlt *B*; vnd tinctura *B*; 20 dann nach ordnung *B*; anzeigen *B W*; 21 wir allein, dz vnser *B*; geburten *B*, 23 materia merckt, das *B*, so merck *W 70 K*; 24 geburt *B*; 25 „bis" fehlt *B M*; 26 einsamen, gibt das *B*; 27 verzerung alles alten wesens *B W*; 28 kein wirckung mehr sich erneuwert, wie wir de *B*; 29/31 dz wirt ein same werden wie das gewechß iuxta nomen crescentium *B*; 4 v. u. materia der menschen, die neuwe zu transmutieren mit verzerung *B*; 1 v. u. neuwen erstreich samen vnnd jar *B*; **141**, 2 vnnd geburt vnd das *B*; 3 Zugleicher weiß wie ein fewr dz da aussen, brendt die *B W*; 4 Salamandri vnnd sie gantz rein *B*; Salamander *70 K Ma*; 5 als ein neuw geborns *B*; 6 Den gantzen leib *B*; „ganzen" fehlt *B*; 9 Der dann das drit arcanum ist *B W*, zum dritten arcano ist *B*; 10 gleich des eißuogels der sich *B*; 11 vmbs jarzeyt *B*; 12/13 was jhm vnderworffen *B*; 15 Aber die tinctur die jm vierten arcano *B*; 18 den leib *B*; vnd nimbt jhm sein wesen *B*; 20 edlesten in das so bleiblich ist *B*; 21 Wie sollen *B*; 22 vnnd viel mehr *B*; 22/23 die vermügligkeyt *B*; 23 gibt. Wir haben *B*; 26 Das dise vnsre arcana da *B*; 27 am creutz hieng, habent ein mitleiden *B*; 28 Sonn wurdt der Mon *B*; 29/30 das erdtricht sich erzittert als von einem grausamen erdtbidem vnd dise *B*; 5/3 in der geburdt geschehen sein, haben vil nicht glauben, geben wöllen *B*; 4 v. u. [nicht erschienen weren] *H*, nicht erschienen weren *M* (fehlt *70 Ma K*); 2 v. u. vnd an jhne die menschheit genommen *B*; **142**, 1 gleubig *B*, glaublich *M*; von jhnen biß *B*; 2/4 stricte et assiduis orationibus omnibus diebus vitae nostrae, deo gratias agiern, so wird vns kein ecclipsis deterieren, hernach setzen wir pracktick vnd *B*; sonder gestracks mit aller embsigkeyt, jhnen anhangen vnd soll vns nichts abhalten *70*, mit aller embsigkeyt, jhnen anhangen, vnd soll vns nichts daruon abhalten *B*; 6/7 hoffen vnd leben, vnd vns darin *B*; 9 Von dem arcano Primae Materiae *B W*; Arcano Materiae in den Errata ergänzt *70*, von arcanis materiae *K*; 10 Also wir de prima *B*; 11/12 so wirt auch verstanden *B*; 12/13 auff den menschen gehet, das sie allein *B*; 14 auff omnes creaturas corporales *B M 70 K*; „und" fehlt *B*; 16 deß prima *B*; 17 wirckung haben vnnd wie wir *B*; 18/19 das sie bäum vor feule behütet vnd nicht verderben laßt *Ma B W*; Das sie die bäum nicht verderben laßt *70 K*; „al. Die Bäume nicht verderben lest" *H* am Rande; 19 Die metal vor rost *B*; 20 „verstanden wird" fehlt *B*; 22/23 ein genant alter vnnd geschickt täglichen für hin *B*; 24 mangel der wurtzen nach seiner *B*; 25 gebrechens *B*; 27/28 salamandri *B*; 4 v. u. dritten vnnd vierten vnd noch mehr in solche krafften; 4/3 v. u. gehen also *B*; 3 v. u. Zeit erneuwert wirt *B K 70*, nit lenger Zeit erneuwert wird *W*; 2 v. u. gleicher weiß *B*; auch verstehen solst *B*; **143**, 1 mag die prima *B*; 2/3 in seinem abdorren, ernewern, dz es *B*, 3/4 das ander jar alter *B*; 4 dritten vierten vnd noch mehr *B*; 5 also auch von dem viech *B*; solst *B*; 7 tugenden . . . wullen *B*; 8 also auch der *B*; „bis" fehlt *B*; 10 in dem hie zu *B*; 11 „sei" fehlt *B*; corporibus *B* „es" fehlt *B*; 12/13 sensatis ists sperma *B*; 13/14 vnd ist das zu wissen, das prima materia nicht *B*; 14 von dem dises *B*; 15 diß materia die *B*; 20 vergiftten *B*; 22 darumb einer solchen *B*; 23 dieweil sie solche *B*; 24/25 „vnd" . . . „hie" fehlt *B*; 27 Wiewol

hie von *B*; der baumen vnd kautern nicht *B*; 5 v. u. im buch de transmutationibus *B*; 4 v. u. in parabolen *B*; 3 v. u. seminis vrticae *B 70 K*, vrticae oder Lauendulae *W*, al Vrticae *H* am Rande, vrtice (Lauendule übergeschrieben, *Ma*; in die wurtz gossen *B*; 2 v. u. erstehet *B*; 2 v. u. biß das erst jar *B*; **144**, 1 essentia Citoniorum id est quitten *B*; 1/2 „so sie . . . gossen wird" fehlt *K*; 2 die Citronen Bäum *W*; 3/4 neuwe blut vnnd frucht bringen *B*; 4 also quinta *B*; 4/5 in zwey alter *B*, in zwayen altern *B*; 6 alter eines kirschen baums *B*, an dem Sommerkirschbaum *70 K*; 7/8 Also wir nicht allein *B*; 8 Der spermatis *B*; 9 sonder auch von dem *B*; 10 entspringt in solcher *B*; 14/15 ex prima materia sey, welcher proceß *B*; 15/16 Rec. Primam Materiam in eim flaua *B*, am Ende „flacco"; 16 resolute *B*; 17 zu welcher *B*; die additio *B*; 18 in aequali pondere *B W*; 19 nach disem nim die materien *B*; Huser gibt das Faksimile  das *69* mit „nasum per ascensum" wiedergibt, *Ma* „per nares", ebenso *L*; uos *Kl*, uas *70*, vaß *B*, uas (naso) *Wo*; cineres *74 K*, cinerem *Mü*; sublimatorium *W*; 20 was nun herüber *B*; 20/21 gehet, ist Arcanum *B*; 21 von dem wir hie *B*; 22 sich hie niemant *B*; 22/23 vnnd des kurtzen begrieffs *B*; 24 Von dem arcano *B*, von Arcano *W 70 K 74*; Von Archanen *Ma*; lapis *70 K*; 26 „Und" fehlt *B*; des lapidis kein *B*; 4/3 v. u. lassen wir den selbigen proces aussen *B*; 3 v. u. dem vnsern nach *B*; in vnser übung *B*; **145**, 1 in corporibus hominum *B*; 2 darumb, das er nicht *B*; 3 am meisten verstehen *B*; aussen die proceß *B*; 6 vnnd separation *B*; 7 ist auch weiter *B*; 8 durchtringt vnnd durch gehet *B*; 9 durch welches *B*; vnd renouiert *B*; 10/11 nicht das er dasselbig alles hinwegtu vnnd neuwes in die stadt *B*; 11 das er wie *B*; 11/12 die sperma auch einguß *B*; 13 „vnd rein" fehlt *B*; wie ein Schlang mit seiner *70*, ein Salamandresche *K 74*; 14 vnd fälen *B*; 15 vnd form *B*; 15/16 Also ex lapide *B*; 16/17 alle haupt glider, darzu das gederm, das marck *B*; 17 was darmit *B*, 18 wirt, vnnd ist also das kein mangel . . . wirt *B*; 19 „dan" fehlt *B*; 20 ictericia *B*, icterica passio *70*, colica contractura & passio *K*; „vnd" fehlt *B*; humorum *B*; 19/20 Dann da weichen *B*; 20 so sich vnderstehnt die natur zu *B*; 21 „auch" fehlt *B*; 25 vrsach diser lapis philosophorum *B*; 26 „vnd" fehlt *B*; 27 seiner complex *B*; 29 auß andern accidentalischen, sonder aber er *B*, thuts *B*; 4/2 v. u. preparationibus, reuerberationibus, sublimationibus, digestionibus, separationibus, distillationibus *B*; 2/1 v. u. reductionibus vnd resolutionibus *B W 70*; 1 v. u. solchen lapidem *B*; **146**, 1 nicht dz er anfenglich *B*; 2 Also gleich *B*; 3 von einem honig dz *B*; 3/4 scherpffer dann kein corrosiff oder sublimat *B*; 6 sonder kompt jhm auß der eleuation, die das honig alles *B*; 7 also das es *B*; „also" fehlt *B*; 8 das die so es *B*; 9 vnd so von jhren kinder *B*; leben also, dz in jhren corporibus *B*; 10/11 kranckheit, widerwertigkeit *B*; 11 nichts anderß dergleichen *B*; 11/12 entstehen *B*; 14 die dz corpus *B*; 15 erholt vnd reiniget *B*; vnnd dann so in ein gantz *B*; 17 vermackelt *B*, vermaligt *W*, vermeyligt *70 K 74*; vermelget *H*; vermeligt *Ma*; 17/18 noch dz so von jhm *B*; 19 wie lapis *B*; 20 mit andern gewicht *B*; 21 mehr das ander *B*; 22 on ende weret *B*; 23 anzündet *B*; 25 disem Lapide philosophorum zu *B*; 27 vnd gute zweig, von den wider *B*; 28 philosophici *B*; 29 dz keiner dz ergründen kan wie sich *B*; 5 v. u. mög erheben vnd also *B*; verzeichnung *B*; 4/3 zu sehen

weren *B*; 2 v. u. müglich zu *B*; von geschlecht *B*; 1 v u. „haftet an“ fehlt *B*; ohn ein zerstörung *B*; sonder Gottes gnad *B Mü.* **147**, 3 nun vnsern *B*; 3/4 weg hie setzen diß philosophi also *B*; bei *H* folgendes Faksimile  elementum mercurij *70, 74 W*; Im nemen des des Drij iij *Wo*, Im namen deß herren iij *B*; In nomini Domini sume mercurium *Dorn.* Die meisten Handschriften malen die gefundenen Schriftzüge nach, auch *Ma.* Man muß bei dem ersten Zeichen auch an „Antimonii“ denken; Schröter 1569 erklärt das erste Zeichen für das des „Salis nitri“ oder umgekehrt „nitri salis“ genommen werden könne, entscheidet sich selbst aber für Antimonium: „Ego potius Antimonij characterem fuisse auguror“. 7 biß resoluirt wird *B*; 8 setz in ein *B*; 9 in ein corpus *B*; Der verbrendt nimmer mehr *B*; 10 nicht bleibt auch *B*; 11 per cineritium *B*; 12 kein schwinden *B*; 12/13 nimpt auch alle andere wesen *B*; 13/14 als wir erzelt *B*; 15/16 er nimmt aber . . . arbeit mit viel *B*; 18 Vom Mercurio vitae *B*; 19/20 schreiben von dem Mercurio vitae, des *B*; 20 die ander zwey *B*; 22/23 solche tugend. Vnd dergleichen *B*; 25 angeboren *B W 70 K*; 28 essensibilia *B*; 2 v. u. sein erste materi *B*; 1 v. u. widerumb eisen darauß *B*; also eriungert auch das *B*; **148**, 3/4 darauß wirt gleich dem vorigen *B*; 4 „also“ fehlt *B*; 6 in kreutern würckt *B* jhr wurtze mit *B*; 8 sam ab ist *B*; vnd so als dann der *B*; 9 gebracht wird *B*; 9/10 in dem selbigen nach mehr frucht *B*; 10 bedeutung der zeit *B*; 10/11 also zu gleicher *B*; 11/12 wie im menschen *B*; 13 verneuwert *B*; 14 jhn ein junge wonung bringt *B*; 15/16 Menstram kompt vnd bluot *B*; 16 wie den jungen *B*; 18 zu wissen von dem Arcano vitae *B*; 19 form specifica *B*; sie scheiden *B*; 20 mehrt vnd neuwert das jung, dan da auß dem *B*; 22 in dem alter *B*; in dem alten *B*; 23/24 die da neben der *B*; 24/25 den jungen jhren mut vn krafft *B*; 25 das alt erkent *B*; 28 zu „corpus“ setzt *H* an den Rand „al[ias] Cadauer“; 29/30 sonder ist frisch vnuerzert vnnd scheidet sich hinnach dem Cadauer *B*; 3/2 v. u. dann in einer jetlichen quinta essentia ist kein *B*; 2 das ein groß wunder *B*; 1 v. u. de corruptione vnd generatione *B*; rose die erfault ist *B*; **149**, 3 purum *B*; 3/4 lebend ohn alle mackel vnnd der cörper *B*; 4/5 cadauer stinckendt, als wir *B*; 5 „faulen“ fehlt *B*; 6/7 gescheiden wirt *B*, geschieden wird *W*; 9 Vnd sollen vns also *B* „sollent“ *W*; 10 neuwe essentia mach *B*; 11 vnd von vnser experientz *B*; 12/13 vnd die jungen spiritus aus der jungen krafft *B*; 13 vnuerzert, das sie *B*; 17 nach seiner art mauset vnd erneuwert *B*; 19 dergleichen so die herberg zerbrechen *B*; 20/21 zum dickern mal = oftmals; 21/22 in den gewechsen *B*; 26 dergleichen *B*; 27 auß dem mist *B*; acker vnnd wisen *B*; 29 schleufft *B*; 5/4 v. u. der corpus im mist verleuert *B*; 3/2 v. u. einer grossen tugend *B*; 2 dann darin sein viel *B*; 2/1 v. u. essentia, von speiß vnd tranck, darauff *B*; **150**, 1 „das corpus“ *B*; 3/4 approximieren Mercurium *B*; 5 verbringt *B*; 7/8 mit jhrem alter kein *B*; 8 „wider“ fehlt *B*; 9/10 wöllen wir nun die 3; 11/12 schreiben dörffen *B*; 13 pretensierten *B*; 14 ist der proceß also *B*; 16 „das ist“ fehlt *B*; 17 also das sie beide yffsteigen *B*; 18/19 Zum vierten mal So hastu *B*; 19 wie wir vor *B*; 20/21 trösten wöllen, als für ein arcano. 22 Vom arcano Tincturae *B M*, von Arcano . . . *70 K*; 25 alles was die *B*; 26 wider der gesundtheyt gemüt ist *B*; 27/28 Die dann in einer summa die geburt und eigenschafft

an jhr hat; 29 in der gestalt *B*; 4 v. u. Der nam in jhm ist *B*; „dan" fehlt *B*; 3 v. u. die tinctura thut *B*; 2 v. u. operation auch in diser gestalt *B*; 1 v. u. „und" fehlt *B*; **151**, 1 auß Mercurio Lunam *B*, aus Venere Lunam *W*; 2/3 daß [sie] finaliter *H*, das finaliter *K*; 3 Also die tinctur *B*; 4 hidropico corpore et icterico *B*; 4/5 gesundt corpus *B*; 5/6 werdt hingenommen vnd auß getreiben oder gescheiden vom *B*; 8 wie ein fauler mist mag gebracht werden *B*; 9 durch ein subtilische *B*; verderbt *B*; 10 er nicht gescheiden ist *B*; 12 solst du verstehen von der *B*; 13 separation *B*; 14 außtheilung *B*; 15 alles erneuwert *B*; 16 zu wissen *B*; corpus *B*; 17 in der gestalt der *B*; 17/18 als in metallen der zu *B*; 18/19 wie ein kupffer vnnd dergleichen, Auch Saturnus hat in im sein *B*; 21 „körper" fehlt *B*; forthine an sich *B*; 23 edler, besser *B*; 24/25 gebürtlich *B*; 26 gemacht, als wir *B*; 28 So nun die *B*; 29/30 das weniger zu *B*; 5/4 v. u. wissent das der tincturen viel *B*; 3 v. u. als viel seindt auch *B*; corporalischen *B*; 3/2 v. u. Die je ein *B*; 1 v. u. der corporalischen zuhalten ist; „auch" fehlt *B*; **152**, 1/2 tingieren vnd tincturen sein, als da ist crocus, flos, sulphur *B*; 2 zu tingiern gemacht *B*; 4/5 in denselbigen *B*; 6 auß siben glider *B*; 7 ein ietlich *B*; 13 die andern anders *B*; 16 vnnd Rec. Das fewr laß *B*; 17/18 nichts mehr an dem boden da lig vnnd kein *B*; 19 demnach nim *B*; 19/20 mit glaß also perlutiert cum luto *B*; 19 mit [dem] glaß *H*; 21 in ein materiam *B*; 22 vor der wir *B 70 W K*; dovon wir *Ma*, von [der] wir *H*; 24 so wir ein mehrers daruon schreiben *B*; 24/25 wurde es den Stoicis *B*; 25 des wir entladen wöllen sein *B*; 25/26 allein mit den Alchimisten. 27 Finis libri quinti &c des Arcanis *W* („quarti" übergeschrieben „Quinti" *Ma*); Finis libri quinti de Arcanis *Mü*; **153**, 1/5 Das fünfft Buch Archidoxorum, De magisterijs *B* . . . Das fünfft Buch. De Magisterijs *70*; Der Secht Buch de Magisterijs *74*; Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni Liber Quintus. De Magisterijs *69*; 6 vollendt haben *B*; 9 So ist nun das ein *B*; 10 ohn ein scheidung *B*; 11 in die selbig materiam *B*; 16 Also, so ein essig in wein gossen, macht disen allen *B*; 17 „das" fehlt *B*; 17/18 Das aber nicht also, wann wein in honig gegossen *B*; 18/19 macht jhn nicht allein zu honig *B*; 20/21 also auch welcher wein zu dem essig *B*; 21 welches nicht *B*; 22 als daß es sein sol *B*; 24/26 das da magisteria werden außgezogen von metallen, Steinen, marcasiten, Kreutern *B*; 6/5 v. u. krefften wird, also in der tugend vnnd gustu, auch in sapore *B*; 3 v. u. „aber" fehlt *B*; 2 v. u. Also erzeigt *B*; 1 v. u. also sauber were *B*; **154**, 1/2 dann jhr proprietet nicht ist *B*; 3 Nun ist weiter zu wissen von *B*; 3/4 vnd den stücken die da *B*; 5 krafft vnd actus seindt *B*; 7 das da auß solcher *B*; 8 metallen jhr magisterium *B*; 8/9 dann quinta *B*; 9 noch jhren tugenten *B*; 9/10 das goldt gibt *B*; 12 daß das corpus *B*; 13/14 vrsach, sein aussetzigkeit schat im nichts, sonder ist alles gut aus vrsachen, der zucker *B*; 15 bey seinem leib *B*; also auch in der süsse mage er *B*; 17 dan er vor ist *B*; vnd so sein quinta *B*; 18 so ist sie doch nicht süsser *B*; 18/19 mit dem corpus was *B*; er den cörper nicht schadet *B*; 21 dann die preparation *B*; 22/23 weder der natur *B*; 24 in der magisteriis *B*; 24/25 et de corporibus *B*; 26 „sonder" fehlt *B*; 27 deßgleichen ist zu *B*; 29 das jhm verbrendt *B*; 5 v. u. vnd der Cristal *B*; 4 v. u. zermalen in jhr erste *B*; 3/2 v. u. Also sein essentia, aber aus der vrsach, das der cörper von der quintam essentiam tingiert, auch wol *B*; **155**, 1 wie essig vnd der *B*; da das ein *B*; 2/3 sonder in *B*; 4 lauterer quintem essentiam *B*; 6 vnserer

Archidoxorum *B*; 8 magnalijs *B*; 8/9 vns den *B*; 9 auß den probierten experientzen *B*; 11 „als schwer" fehlt *B*; 12 „und seind" fehlt *B*; 14/15 vom Magisterio der Marcasiten *70 K 74 W*, von Magisterijs der Marcasiten *B K*, Marchasitarum rerumque caeterarum omnium Magisterijs *69*, Huser hat „(kreuter)" dem Sinn nach eingesetzt; 15 die also stack *B*; 16 fünff lot deß corporis *B*, dan hundert des Cörpers *W*, dann hundert des krauts *70 K*, eiusdem herbae *69*; 17 der hinderst theil *B*; kein quinta *B 70*; 20 quantitet der cörper *W 74*; so daß corporis *B*; 22 recht kunstlich *B*; 23 da sonst fünff lot *B*; 24 gnugsams *B*; „und" fehlt *B*; 27/28 ligt vnd entspringt *B*; 4/3 v. u. darmit vermischt *B W K* . . . vermist *70, 74*; Darein vermischt *Ma H*; 3 das golt *B*; zeucht Mercurium vitae *B*; (daß das eysen *B*; 1 v. u. seindt) vn in der *B*; **156**, 1 als dz corpus vnd das magisterium *B*; 2 vereinigen *B*; 3 Marcasiten seindt, die auch *B*; 4 volbringen *B*; 6/7 dester minder *B*; 9/10 ist ein terra oder minera *B*; 11 das sich hindan *B*; 12 in jm wie *B*; 13 Darumb zuerst anzuzeigen *B*; 14 werd *B*; 15 tugenten es behalten *B*; wir als dann der *B*; 17 zuschreiben *B*; 18 der consimilium aller *B*; particulatim *B*; 21 [von] Kreutern *H*; Desgleichen *B*; 24 sey, vnnd was die *B*; 4 v. u. Also wöllen wir erstlich magisterium *B*; 3 v. u. seltzamen tugenten *B*; 2 v. u. inhalt *B*; essentia zuwissen, das ir *B*; 1 v. u. erstlich sol *B*; corrosiuas *B*; **157**, 1 wider die metal; 4 volbringt *B*; des andern *B*; 5/7 dz sie kein anders dann temperatum sein, so ist nun temperatum *B* (dazwischen fehlt alles); 7 stuck das da *B*; 9 complexion anzeigt *B*; 10 zugeben *B*; 11 viel vnd perfectes complexiones *B*; 12 nach mehr in jm *B*; 13/14 macht sein wirckung scherpffer. So er nun also in *B*; 13/14 jhm nichts [nach]. So er also *H*; 16 so bereiten wir *B*; 17 wir von oleis *B*; 18 an sich zeücht vnd dz sein *B*; 20/21 mit dem temperat gereinigt vnnd geseubert *B W 70*; 21 subtiliert gedigeriert *74*; 23 wirt oder ist *B*; 25 deß Lunae argentum *B*; 26/27 „cuprum potabile" und „stannum potabile" fehlt *B*; Argentum viuum potabile *B*; vnnd wie dann nach *B*; 28 „geteilt und" fehlt *B*; 5 v. u. werden drey von einem *B*; 4 v. u. Der ist also *B*, Das ist also *K 70*; 3 v. u. Circulatum vinum wol gereinigt vnd im höchsten, darein *B*; 2 v. u. Das dünn geschlagen oder gefeilet metal, welches *B*, den geschlagen oder gefeilten *W*, das geschlagen oder gefeilt *70*; welches *B 70 K*; **158**, 1/2 „nachdem" fehlt *B*; 2/3 auß dem Temperat *B W*; 3 Das Lamel *W*, die lamel *B*, das lamen *70, K 74, Ma*, das Lamina *H*; 3/4 darauff feiste *B*; 4 vnnd geferbt *B*; 5 das von dem *B*; 6/7 oder argentum *B*; 10 Außziechung *B*; 15 an jhm hat *B*; 16 addition weder *B*; 17 ist auß vrsach *B*; 18 in ein andern weg *B*; 19/20 in jhrer practick *B*; 20 Marcasiten *B*; 21 Nach disen dreyen nun *B*; 22 gebracht mögen werden *B*; 23 „oder gemmen" fehlt *B*; 25/26 die sich der farben nach ferben *B*; 28 vnzerprechung *B*; 5 v. u. widerumb *B*; 4/3 v. u. mit den andern in geburt noch *B*; **159**, 1 der Corallen cörpern *B*; 2 wie auß einem leib *B*, wie ein Laimen *W*; 4 ein Corall ist *B*; 6 nimmermehr *B*; 10/11 an sich zücht in form gleich *B*; 11 gleich der *B*; 12 glaß gehafft *B*; 13 strohelm *B K*; 15 solches mehr *B*; 17 weiter dergleichen tugenten in andern künsten *B*; 18 vnd sie ein sondere anzeigung *B*; 19/20 anzeigen in der gestalt Rec. Zum ersten von gemmis gestossen vnd calciniert *B*; 22 vnnd 1 lb. gemein Salis nitri *B*; Nitialen *W*, niciolen *K*, Nitraten *Ma*; abliner *70 K*; so lang biß kein ubrig *B*; 27 so gibt es ein *B*; 28/29 acht nit anzuzeigen *B*; 29/30 er etwas scharpff vnnd kalchig,

dann es *B*; 2 v. u. solst Du auch *B*; 2/1 v. u. machen in den weg anfengleich *B*; 1 v. u. correctum *BW*; **160**, 1 zerstossene oder geribne *B*; 2/3 darauß, distilliers, setz ad balneum separier *B*; 3 den essig davon *B*; 3/4 Berlas resolutas *B*; 5 Wiewol schlechte weg von *B*; 6 ipsorum est *B*; 8 in crasssa *B*; ac non *B*; 10 solst zerreiben *B*; 11 mit sale nitro *B*, dem Nitrialen *W*, den nicialen *K*, nitrialen *Ma*; 13 In der tugend *B K*; 13/15 sonderlich hoch verwundert *B*; dem gewechß hat geben, das es so seltzam würckt auch solche krafft gibt *B*; 16 Außziehung des *B*; 19 allein ein muter seind *B*; 21 als dann von den Metallen *B*; 22 sie sein dann vorgescheiden *B W 70 K*; sie seind vorgeschieden *Ma*, sie seyen [dan] vor geschieden *H*; 23 von den mineris *B*; wiewol das ist, das die *B M 70 K*; 23/24 von dem nicht mögen abgesündert *B*; 25/26 magisterijs der gemmarum, Marcasitarum, vnd sein mancherley *B*; 26/27 Talck aureum, talck album, talck perspicuum *B W M*; 28 dergleichen mer *B*; 5 v. u. auff sein alle *B*; 3 v. u. vnd dieweil sie nicht *B*; 1 v. u. sonder da mehr de extrinseco gemeldt sol werden *B*; **161**, 1/2 seindt, das sie sich gleich *B*; 2/3 als goldt vnnd Marcasiten *B*; 4/5 vergleicht werden *B*; 5 Doch in jhr tugenten *B*; 6/7 seiner constellation metallen *B*; 7 plumbo setzen vnnd de *B*; 8 macht morpheam *B*; 10/11 Das thut nun . . . Saturno nicht *B*; 12 zu mercken ist *B*; 13 wir dise vrsachen *B*; 14/15 mehr tugend hab dann sein metal Er *B*; 17 als der Saturnus *B*; 18 er volatilis ist *B*; er dann geborn *B*; 19/20 spoliatum et mundificatum *B*; 22 oder ein ander *B*; 25 in solcher gestalt *B*; 26/27 dann von jm glaublich ist *B*; 27 von andern *B*; 28 Nun wöllen wir *B*; Darumb wöllen wir *W*; 30 Magisterium lernen zu preparirn also *B*; 5 v. u. aquae soluentis *B W*; sechß finger hoch *B*; 3 v. u. Dann distillier es *B*; 2/1 v. u. marcasitarum, dessen den *B*; **162**, 3 Also auch von den *B*; 4/5 Die pinguedo ist *B*, des Pinguedo ist *W*; 5 bleis *B*, Oleen *W*, ölen *70 K*; 5/6 vnd wie sie alle dann, in solcher *B*; 7 Dardurch die *B*; 8 Carabe ein besonders *B*, von karabe ein sunders *Ma*; 10 als von öl, vnschilt *B*; Inslet *W*, vnslicht *Ma*, vnschilt *K*; 11 Dann auß vrsachen *B*; 12 wie sie auff pinguedinische *B*, pinguedinisch *Ma*; 14 dann es were *B*; 17 pinguedinischen *B*; 17/18 da etlich essentias nicht *B*; 19 Der pinguedinischen, Quum habeant *B*; 21 Wie von Corallen *B*; 22 auch von disen *B K 70*; 23 practick von Carabe *B*; 23/24 geriben, darnach vinum circulatum *B*; 25/26 vnd geuß wider daran so lang *B*; 27 dasselbig ist nun *B*; 28 wunderbarlichen *B W Ma*; wöllends darbey lassen *B*; 5 v. u. Terpentinae gummi oder hartz *B*; 4 v. u. wol verlutiert *B*; 3/2 v. u. in einem brandt wein *B*; 2 v. u. mit wasser soluentis *B*, aqua soluente *W*; 1 v. u. darnach distillier es *B W K 70 Ma*; **163**, 1 vnderscheidlich *B K*, vnderscheid *70*, *74*; 2 Nun ist ein jetlichs *B*; 4 zuthun der soluierenden wassern *B*, aquae soluentis *W*; 5 in seiner *B*; 9 Wo wir nun de *B*; 9/10 meinen wir die welche da *B*, so meinen wir die so grünen *B*, so meynen wir die so da *70 K*; 10 abdorren *B*; 10/11 vnd die da blust *B*, bluet *W*; beum, kreuter vnd der gleichen *B*; 11/12 so ist zu wissen *B*; 12 von jhnen außgezogen *B*; 13/14 ein besonders . . . Ein besonders *B*; 14 kreutern. Das ist nun der vnderscheid *B*; 16 vnd blumen, gleich den *B*; 17 abgesündert *B*; 18 ist die von dem holtz *B*; „das" fehlt *B*; 20/21 stundt, nim jhn herauß, laß darnach die materi in einem glaß putrificieren *B*; 22/23 biß auff die letsten *B*; 23/24 damit sich das magisterium nicht versenck *B*; 26 also mögen auch wol die *B*; 5 v. u. vnnd von vilen verstanden *B*; 4 v. u.

gantz erzeigt, aber die *B*; 2 v. u. mit brandwein *B*; damit putrificiert *B*; 1 v. u. balneum maris vnd [**164**, 1/2] wider daran gossen vnnd procedirt wie vor, so lang biß der quantitas des gantzen brandtweins vier mal mehr ist *B*; 4/5 materiae vel herbae, welcher du dann wilt; 7 vom wein *B*; von dem wein *70 K 74*; 8 also wollen wir auch von dem *B*; auch also *W 74*; 9 deß dann auß der massen mit viel *B*; 11/12 vnnd zuwissen, dz die magisteria . . . werden *B*; 13 wir das eine *B*; 14/15 in vielen . . . setzen. Nun sind viel *B*; 16 Etlich die es *B* mosts zeit *B*; 17 er noch im gären *B*; 17/18 vergraben auff hundert tag, etlich sieden jhn mit *B*, auff jar vnd tag *W*; 19 ohn fewr *B*; „und" fehlt *B*; 19/20 beschreiben wir hie nicht *B*; 20 die so wir durch experientzen *B*; 21/22 erstlich zu wissen *B*; 24 „vini" fehlt *B*; 26 So ist zu wissen *B*; 26/27 das mehr krafft in disem wein *B*; 27 noch nie kein wasser *B*; 27/28 gar viel krafft im wasser *B*; 28/29 wirt, mehr dann im wein selbst *B*; 5/4 v. u. Es ist auch die elte des weins besser dann die neuwe *B*; 4/3 v. u. der spiritus mehr setzt *B*; 2 v. u. der da darzu *B*; 1 v. u. „sol in . . . werden" fehlt *B*; **165**, 1 darinn ligt er *B*; 3 nicht reden, dann es zu *B*; 3/4 doch in bedencken *B*; 4 ist dz auch nicht ein magisterium vini *B*; 6 deß mosts *B*; 8/9 als im brandtwein, auß vrsachen *B*; 10 sein krafft *B*; „dann" fehlt *K*; 12 er von spiritu vini geht *B*; 13 dann in keinerley *B*; 14 die quinta essentia *B*; 15 gescheiden *B*; 16 es manglet *B*; 17 zuwissen ist *B*; 18 vnnd mit der phlegma *B*; 19/20 zwo substantzen vniuersa, ist die, darein der spiritus vini ligt *B*; 22 da fix ist on trusen vnd ohn süß wasser *B*; 24 ist nun zu *B*; nicht zu *74*, noch zu *70*; 25 Das ex fix, vnnd flegma sein ertz *B*; 26 in dem quinta essentia *B*; 28 „also" fehlt *B*; 29/30 mindern vergessenheit halben. Rec. den wein auff das edlest vnnd best so du jhn haben magst in farben *B*; 4 v. u. thun jhn in ein *B*; 3/2 v. u. mit dem dritten teil vnd versigle das per sigillum Hermetis, setz zu putrificiern in ventre equino auff vier *B*; 1 v. u. in der wärm *B*; so diß nun *B*; **166**, 1 setz im winter *B*; 1/2 wann es am keltesten ist vnd am meisten gefrüret in die kelte, laß stehen *B*; 2 also das es alles *B*; 3 gefrier, so treibt die kelte *B*; 4/5 „in den centrum . . . substantz" fehlt *B*; 5 vnd die phlegma *B*; 6 „dasselbig . . . hinweg" fehlt *B*; was nun nicht *B*; 9/10 doch nicht zu heiß, darnach nim es auß *B*; 10 wir jez geret *B*; 11/12 mehr für proceß sein vnd gebraucht werden, wollen wir de Elixiribus *B*; 12 hie bey dem bleiben *B*; 13 vnd aller anderer *B*; 13/14 die vns nicht gefellig seind *B*, Dann sie vns nit gefellig seind *W 70 K*; sie [vns] *H*; 16 auß blut *B*; 17 auch vnser meinung zu *B*; 19/20 Vnd das viel mehr dann müglich ist zu glauben, dann das aus vrsach *B*; 20/21 „das Blut" fehlt *B*; 24 alles deß, das darin lebt *B*; 25 „das" fehlt *B*; so das blut herauß *B*; 26/27 komen mag . . . krefte" fehlt *B*; 27/28 blut erneuwern *B*; 28 so ists das meinst *B*; 5 v. u. nit behalten *B*; 4 v. u. betrachten allein daß, leib vnd blut leben *B*; 3 v. u. vns zubedencken ist *B*; 2 v. u. renouiert wesen *B*; 1 v. u. wie wir gemeldt, auff *B*; **167**, 1/2 wie das auch *B*; 2 „hie" fehlt *B*; 3 der menschen *B*; „auch" fehlt *B*; 4 alteratio *B*; 5 auß dem menschlichen *B*; 7 Also reden wir *B*; 8 gestalt also gebraucht wirt *B*; 9 tugenten in pane *B*; 10/11 noch vns vnderstehen wöllen die zu ergründen *B*; 11 Also mag darbey *B*; 12 allen, von nutrimenten vnd comestibilibus *B*; 13 sichtbarlich *B*; im brot *B*; 15 weiß, was dann comestibile *B*; 16 wie in corpore *B*; 17/18 dann wir wissendt von niemandt kein Danck zuhaben, dann *B*; 18/19 selbst personlich *B*; „und" fehlt *B*;

20/21 auff stehen, von disem blut reden, es gilt ein *B*; 21/22 es wölle vnd mög vnd in jhm ist *B*; 22 an [jhm] ist *H*; 23/24 auch nicht allein *B*; 24 blut comestibile *B*; 24/25 sonder darbey von dem *B*; 25 der potabilium *B*; vnser corpus *B*; 26/27 essentiae gleich wie die Arcanen *B*; 28 wir hie nicht *B*; sonder allein von *B*; 29/31 beschliessen. Rec das blut, setz in pellicano in ventrem equinum laß transcendirn *B*; 3 v. u. außfüll *B*; 2 v. u. thut sich *B*; 1 v. u. So nun inn solche *B*; rectificiers *K*, restificiers *H*; **168**, 1 per Balneum Maris *B*; 2 die renouation deß *B*; 3 retortum *B*; sigilliert Hermetice *B*; 5 „vnd also . . . aufhören" fehlt *B*; Die Schlußschrift fehlt *B 70, 74 K*, gekürzt in *W*; **169**, 1—5 Das sechste Buch Archidoxorum De Specificis D. Theophrastus Paracelsus Magnus *B*; Liber Septimus Archidoxorum ex . . . Magni *W*; Archidoxorum Philippi . . . Das Sechßt Buch. De Specificis *70* . . . Das Sibendt Buch. De Specificis *74*, Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni Liber Sextus. De Specificis *69*; 6 Nun weiter *B*, zureden *B*; „dan" fehlt *B*; 7 seltzamer wunderbarlicher grosser *B*, seltzamer *W*; die nicht aus *B*; 8 „das" fehlt *B*; Darumb das [sie] *H*; weder heiß noch kalt seind *B*; 9 deren, allein ein *B*; vnnd wesen *B*; 10 dann an viel orten *B*; Solchs *B*; 11 von eüsseren *B*; 11/12 ein holtz in fewr geworffen *B*; 13 am holtz sein *B*, ein holtz *W 70 K H Ma 74*; Also werden solche specifica *B*; „specifica ding" nur *H* und *Ma*; 14 auß der zusammen fügung *B* („auch" fehlt *B*); 15 zusammen iungirt *K*; 16 sunst jhr keines nicht *B*; 16/17 oder wann terpentin, coaguliert darauß ein stein wirt *B*; 18 Der viel mehr *B*; 19/20 die in andere solche krafft, von jhren compositionem haben, vnnd extra *B*; 20 Elebonus *B*; 21 auß den zwey *B*; 21/22 „daraus" fehlt *B*; 22/23 das mungiert gleich wie ein birschen, vnd ein essig nach seiner digestion *B*, Kirschen oleum *W 70*, eim Kirsch *K*; 24 deren sunst keines *B*; 26 per propria materia *B*; 26/27 wie ein farb, die weder aus kelte noch auß hitz kompt *B*; 28 Als gallus *K*, gallas *H*; 5 v. u. ein jetlichs nicht schwartz *B*; 5/4 v. u. Also auch Salarmoniac vnnd Vrina machen *B*; 4 vnd sein doch beyde weiß *B*; 4/3 v. u. „in solcher gestalt" fehlt *B*; 3 zu wünschen *70*; 2 v. u. „die" fehlt *B*; **170**, 2 wechst wo es wil *B*; 3 er ein atractiff *B*; purgation *B*; 5 Darumb ist *B*; 6 jetlichs coloquint *B*; aber nicht als de *B* („also" fehlt *B*); 7/8 der Magnetes tugenten an im het *B*; 8 het *Ma*; so jhn gleich were, nit also *B*; 9 „und" fehlt *B*; 10 vnnd doch wol *B*; 11 seines gleichen *B*, seins generis *W K 70*; 12 Wiewol auch *B*; 13/14 Das wir von der *B*; 14 [enden] *H* fehlt *Ma*; 15 in phisica *B*; 17/18 wie ein vitriol wasser, dz mit Salarmoniac wasser *B*; 19/20 der keins kein geschmack hat, deren nun vil mehr seind, vnd werden schmecket, die da nicht schmecket seind *B*; 21 geschmack haben *B*; 24 „der" fehlt *B*; vergleicht er sich *B*; 24/25 Amber, vnnd der am *B*; übler, stinckt dann menschen kat *B*; stercus humanum *70 K*; 26 Narcolica *B*, Narcotica *W*, die da aliâs narcolica oretica *K*; „narcotica", am Rande, „Diaforetica" *Ma*; 27/28 compositiam virtutem *B*, componendi virtute *W 70 K*; composition die virtutem *Ma*; 28 als so ein *B*; feiste *B*; 5/4 v. u. brendt es vnnd lescht *B*; 3 v. u. begossen *B W*, gegossen *70 K 74*; bekumpt der *B*; **171**, 1/2 Dann ein Narolicum ist calx *B*; 2 „eorum" fehlt; 3 Dergleichen *B*; 5 ein alaun der gebrendt *B*; 6 „und" fehlt *B*; liquido *B*; 7 an ein feuchte statt *B*; 8 Von Reubarbaro vnd anderen *B*; 10/12 „mit im coleram . . . im solviren" fehlt *B*; 13 mit jhnen soluiert realgar *B* (vorher bei * setzt Huser an den Rand „defuit

Verbum in Autogr.", auch *W* kennzeichnet mit * eine Lücke; die andern Texte, auch die Handschriften *Wo*, *Kl* und *Ma* merken keine Lücke an); 14 ist also *B*; 15 niter *B*; mit sich *B*; 16 sanguinem *B* (Das Folgende bis 17 „solvirt" fehlt *B*); 17 mit jhm drey sublimaten *B*; von vnderscheidt *B*; 18 „ist" fehlt *B*; die in jhnen selbst *B*; 19 „dan" fehlt *B*; 20 confortatiua, das kompt *B*; den compositionen *B*; 22 eine darauß *B*; darauß am Rande (Aliâs druß) *70*; 22/23 conseruatiuum ein predestination ist auß der praedestinierung compositionis; 25 sie es dann allein *B*; 26 ein gold ein humorem auß dem *B*; 27 wir von jhr mehr de generationibus *B*; 28/29 auß jhren compositionen zusamen *B*; 29 wann ein calx *B*; 5/4 v. u. verkeret in ein andere farb *B*; 3 v. u. alterationes *B*; den floribus *B W*; dem flori *70 K*; 3/2 v. u. die anfenglich *B*; 2/1 v. u. darumb zu einem stiptico *B*; **172**, 1 so das er die purgiert vnnd *B*; 2/3 kalch in terra, etliche substantialiter in ein *B*; 3 „dan" fehlt *B*; 4 „der" fehlt *B*; 5 proprietate *B*; 5/6 „und . . . earum" fehlt *B*; 6 und hie gnugsam *B*; 7 „auch" fehlt *B*; doch hie diß mit *W*; hart *B*; 8/9 sonder in vnser Archidoxis tractiern *B*; 9 hie de specificis *B*; 10/11 graden vnd nun hinfür dem *B*; 12 „und" fehlt *B*; 13 „dorin" fehlt *B*; 14 hypocritisch greinen vnd geschwetz *B*; 14/15 disen dingen vnd künsten feind *B*; 16/17 setzen mit jren köpffen also in gloria mundi *B*; 18 auff beiden *B*; 19 vnd gleichßner haltent sich *B*; 21 Nun de specificis wie wir *B*; 22 wie die vniversitetischen *B W*; 22/23 allein lesen vnnd *B*; 23 es geruht *B*; „nicht" fehlt *B*; 25 De specifecis odorifiris *B W 70 K Ma 74*; specificis odoriferis *B*; 27 gemacht ist *B*; am ersten *B*; 28 odorificum *B*; 6 v. u. die da einem *B*; 5/4 v. u. So außtreibt *B*; 3 v. u. zu wissen *B*; 3/2 v. u. das specificum, hinderen den saporem *B*; **173**, 1 als viel er *B*; 3 dem bisem empfal daruon sonst etwas guts kem *B*; 4 an viel orten *B*; 6 das der medum penetriert *B*; 7 viel mehr *B*; 7/8 dann die gilgen mit aller *B*; 8 „dan" fehlt *B*; 8/9 gefunden wirt *B*; 9/10 als auch wie Tyrus *B*; 10 Theriaca *B*; 11 zu den höchsten die glider *B*; 12 solst *B*; zuwissen *B*; 14 mögen *B*; apoplexia *B*; 15 Die den *B*; 16 auch viel den *B*; 17 „also . . . so" fehlt *B*; 18 leib gleich *B*; 18/19 „in dem geschmack" fehlt *B*; 19 geblüt *B*; reitzet das zum hertzen, erquickt es mehr *B*; 23 basiliconis (carbon) *H* (er fand also im *Ms* „carbon" und hielt es für entbehrlich, mit recht; wir haben es im Texte getilgt; in *Ma* ist es übergeschrieben zwischen die Zeilen); Cardamo *W*; Cardamomi *70*, „Carbo" *69* (am Rande Gariophilatae vel Gariophilorum). Manipulum vnum. Spicarum Manipulos duos *B*; 24 comunde crasso modo *B*; 24/25 Qui addandam succi pomarum aramiarum quantum sufficit, legs zu samen *B*; in pastam oui, addatur *W*, oui ad dantur *70*; 26/27 pressando melius est *B*; vel pessarijs quod melius est *70 W*; 27 thuons *B*; 28 „darein" fehlt *B*; Mocij unz ij *B*; Chario filiorum *B*; unz j.; 29 musci unz ij *B*; 5 v. u. Was zu stossen ist, das stost klein legs *B*; 4 v. u. vorgemelten pellican *B*; 3 v. u. in ventre equino *B*; „dissoluti" fehlt *B*; 2 v. u. „etiam" fehlt *B*; 1 v. u. claro *B*; **174**, 2 Das ist dann *B*; 3 daruon mir jetz *B*; 7 darzu vns . . . bewegen *B*; 7/8 dann es sein vns begegnet *B*; 8 in denen das *B*; 10 vns das nicht *B*; sonder dieweil wir *B*; 10/11 das wasser fewr *B*; 11 also soll specificum anodinum die *B*; 12/13 das auß viel vrsachen wegen die *B*; 13 vnnd was da renouiert sindiget nicht *B*; 14 bösert nichts naturaliter *B W*; noch der *B*; 15 sonder Paroxismus *B*; 15/16 „so wird er . . . schlaft" fehlt *B*; 16 verbrochen *B*; 18 „vil" fehlt

B; 19 „hie" fehlt *B*; 21 auß vrsachen, das sie *B*; 22 sein, vnd nicht *B*; 23 febern *B W*; vilen *K 74*, vom feber *Ma*; 24 wir das *B*; 25 wir in all morbum *B*; 25/26 vnd jn zu *B*; 27 zumercken *B*; 28 Pomarantiorum *B*; **175**, 2 Mische die *B*; 3 so nim darzu *B*; 7 kein glied angeregt *B*; 8 Vom Specifico narcolio diaphoreticae naturae *K*; 12 solchen diaphoreticis specificis *B*; 12/13 für andere *B*; 14 „vnd erwermbt" fehlt *B*; 16 cassatum geronnenes Blut, Extravasat *69*: emortuum veluti et functione naturali carens; 19/20 vnnd mag da kein . . . noch arcanum helffen, auß vrsach *B*; 24 einen harten gefrornen eißzapffen *B*; „dis" fehlt *B*; 26 erheilt werden *B*; 26/27 die selb sey, wie wol doch flamula *B*; 27 doch ist sein *B*; 28 der geringist punct *B*; 5 v. u. ein grosser vnderscheid *B*; 5/4 v. u. den calidis *B*; 3 v. u. Virtutes diaphoreticas *B*; 1 v. u. Cardamomi vier vntz *B*; **176**, 1 Die zusammen *B*; 1/2 thu es in ein *B*; 2 wol vorgeriben *B*; 4/5 dann scheidt das aquam soluentem *B*; 7 daß Diaphoreticum *H Ma*, dz diaphoreticiert *B 70*, Diaphoretisirt *W*; dann zu glauben *B*; 8 ohn das (Cassatur) vnnd gesichtischen *B*; „wirket es" fehlt *B*; 14 da die kranckheiten *B*; 16 in der alles böses hinweg geht, also so *B*; 16/17 „tun . . . desgleichen" fehlt *B*; 18 flecmatica materia peccans *K 74*; plegma peccans da wer *B*; gieng *B*; 19 zuuerstehen *B*; 20 Des gleichen von Apostemen, vnnd anderen fülungen *B*; 21 der complexionen *B*; 22/33 dergleichen viel seind *B*; 23 allein vnß vnderstehen außzuziehen *B*; 24/25 apostemiert oder complexioniert *B*; 26/27 verkerten artzten *B*; 26 langen rhümen 25 *K*, riemen *W*; 27 sonder mehr *B*; 27/28 Vns darauff warnen vnnd sagen jetzt das tartarius ist *B*; 28/29 natur vnd eigenschafft *B*; 4 v. u. mitheilt oder neigt auff *B*; 4/3 v. u. „oder . . . oder" fehlt *B*; 3 v. u. vnd dergleichen *B*; 3/2 v. u. alles dz da nichts *B*; 1 v. u. Dergleichen der Vitriol alle sachen *B*; **177**, 1 vnd ist darbey zu *B*; 2/4 oder alles so auß Cholera kompt, et Reubarbarum hoc facit nec Turbit *B*; 4/5 arripit nec *B*; Melancholiae *B*; 6 „totum" fehlt *B*; 7 sed ista et plura alia *B*; zu „et quia" setzt *H* „quod" an den Rand; „&" fehlt *69*; ita duo atque plura alia *W*, quia plura alia *70*; 8 omnibus vt *B*; 10/11 sicut Sapores pannos clarificant absque nocumento et impedimento *B*; 11 „vel" fehlt *P*; 12 proueniant ita *B*; 13/14 veluti in singulis pannis sapo, ita pharmacum specificum cuius rei exemplum damus in hunc modo Rec. *B*; 15 appone aequales partes quintae . . . *B*; 17 repone demum serica *B*; 18 dixi et de caeteris *B*; 21/22 überigen Gesundheit *B*, kranckheit *74, 70*, a suis superfluitatibus morbidis Dann in den; 23 gewechsen gleich so wol *B*; 24 gewechsen ist *B*; de Anthos *B*; 25 presthafft *B*; 26 dem allen erledigt *B*; 27 dises darmit *B*; 4 v. u. Ist erstlich zu wissen *B*; 2 v. u. das so dem *B*; **178**, 2/3 viel aber etlicher *B*; 4 approbiert *B*; 5 ein solch attractiff *B*; 6 ist vns auch *B*; 8 also den selbigen menschen erwürckt *B*; 9 das einen menschen der Aug apffel *B*; 10/11 von der stadt *B*; 12/13 holtz vnd kreuter, auff fleisch vnnd wasser *B*; 14 Schafft *H*, sonst überall „schaff" (Gefäß) auch in *Ma*; 14/15 Vnd ein pflaster *W*, am pflaster *70 K Ma* (fehlt *B*); 15 abgerunnen *B*; „auf" fehlt *B W 74*, steht aber auch *Ma*; 17 durch die composition mit dem atractiff *B W*; 17/18 Es ist auch müglich *B*; 18 ab einem baum *B*; 22 erschaffen *B*; 24 weit übertreffen die natur *B*; 25 setzen zu *B*; 26 sol angezogen *B*; 28 „dis" fehlt *B*; 29 auff ein emunctorium *B*; 29/30 welchen endt der gebrech *B*; 5 v. u. gleich als ein *B*; 4 v. u. „auch" fehlt *B*; vorhanden wer *B*; 3 v. u. zu erfaren *B*; 1 v. u. dann vnß hie

B; **179**, 1/2 wie in schwerer kranckheyt er lag *B*; 2 „unsers" fehlt *B*; 3 quintae essentiae gummi omnium in genere omni *B*; 4 ein halben quart *B*; 6 „aliâs Sauinae" setzt *K* bei (statt „Scamon"); 7/8 „misch . . . tragantho" fehlt *B*; 8 dann brauch es *B*; 12 über auß viel tugend vnnd mehr *B*; 12/13 von andern dingen *B*; 14 an den *B*; 16 ein memorial *B*; „das ist das" fehlt *B*; 18 Das vns doch nicht *B*; so bewegt vns *B*; 21 verwundern vns *B*; 22 Vns verwundert aber nicht *B*; 24 in ihren *B*; 24/25 vnnd in jhren mysterijs solche *B*; 26/27 keines von den andern wieder gerissen mag werden, das mehr ist, on das feur des kupffer auch *B*; an dem ort *74*; 27/28 wirt, vnd also weder *B*; 5/4 v. u. Dergleichen ist auch ein solche stipticum *B* („in den steinen" fehlt *B*); 3 v. u. gehaufft *B*; 3/2 v. u. ein grosser fels; 2/1 v. u. gemacht wirt. Dergleichen der sand vnd kalch *B*; 1 v. u. „ewige" fehlt *B*; **180**, 1 in der herte ist *B*; 2 „neu" . . . „den" fehlt *B*; 4 gehefft worden, vnd darnach für ein *B*; 5 gehabt ist worden *B*; 6/7 schmid die eysen zusamen gelöt haben *B*; darmit auß * ohn glüen gehefft haben *70*; Eisen on glüen gehefft haben *W 74*; „Deßgleichen . . . löten" fehlt hier *Ma*; steht aber mit Hinweis einen Satz später: „. . . darmit auß aneinander angeben gehefft haben." als ein ander recht löten" *B*; 8 haben wir gesehen *B*; 10 er hernach mit instrumenten *B*; 11 auffgeschraufft hat müssen werden *B*; auffgeschrauft *70 K*, auffgestüpft *Ma*; 12 den arß *B 74*, arschdarm *W*, arßdarm *K*, arsch *Ma*; zusammen gehefft *B*; 14 Nebern *B*, Neppern *70 W*; neper *70 K* (= *nabegêr* Bohrer); eingebort, als auch *B*; 15/16 ein solche zusammen hefftung haben gehabt *B*; 17/18 Das stiptisch *B*; 19 so hefft es an also, das es on ein feulung *B*; 19 dann es kein wasser erfeucht solcher krafft *B*; 20 Der viel mehr *B*; 21/22 als viel die medicin antrifft, setzen wir specificum *B*; 23 Carubis ana *B* (cathebes hängt offenbar mit *καθαπτειν* anheften, ankleben zusammen, Leim); 24/25 accatiarum exicatarum lb. v. *B*; 27/28 wan seines vngleiblich *B*; 1 v. u. „auch" fehlt *B*; **181**, 1 Dann gar *B*; 2/4 zu gradiren . . . specificum" fehlt *B*; 5 gefunden *B*; 6 „und" fehlt *B*; 10/12 corrosiuum auß vrsach, das da kein materi mehr erfunden wirt *B*; 12/13 mög zugericht werden, noch zu *B*; 14 holtz gebracht vnd gemacht mag werden *B*; 18/19 Aber auß der vrsachen *B*; 19 zu artzney *B*; 20 auch viel *B*; 21 Serophole *B*; 25/26 frißt ab die eysenn ketten, vnd zerbricht die schlösser *B*; 26 zu glauben vnd zu schreiben ist, der halb wir *B*; 27 auffs kürtzt also setzen *B*; „fortis" fehlt *B*; 5/4 v. u. Dann misch darunder *B*; 3 v. u. von dem Corrosif *B*; kan *B*; 2 v. u. auch von quinta essentia, auch von arcano solches mag *B 74*; Vom * *Q* auch von Anotepen solches mag *W*, vom *Q* auch von arcateinen *70* (am Rande: Ista legi non potuere), vom *Q* auch von arcateinen *K*, de Neruis et de arterijs *69*; 1 v. u. ein solches Cauterium *B*; **182**, 1 neuwe an die statt mag gezogen werden, als dann in *B*; 2 tentigine *B*; 2/3 wider dasselbig wirt auch das *B*; 4 „doch" fehlt *B*; wir es *B*; 6/7 nach dem sol sie widerum *B*; 7 breüchlich *B*; 8 Cantaredes *B*; 9 ignis unc *11 B*, 11 quintlin *70*, *74*; 10 thu wie ob steht *B*; 11 Vom Specifico Matricis *B*; 12 Also auch dergleichen *B*; von dem specifico Matricis *B*; 13 allen dingen manglen *B*; 13/14 die den mütterigen gebresten *B*; 18 Menstris *B*; 19 So ist nun das also *B*; 20 reuociert *B*; 21 prouociert *B*; 22 gemeine *B*; braucht *B*; 23 ist fimus (varrestus lichen cutis) *B* (am Ende korrigîert „fimus varristus eichen cutis"); 26 simplicis *B* „wird" fehlt *B*; 27 wesen nichß in dem *B*; 3 v. u. Also wöllen

wir auch *B*; „setzen" fehlt *B*; 3/2 v. u. quintae essentiae Corallorum oder ellementum ferri *B*; 2 v. u. das gar *B*; **183**, 1 proprietate . . . bedörfen *B*; 2 zu viel mehr *B*; in disen vnser Archidoxis *B*; 3 „all" fehlt *B*; 4 gemelten compositionibus incarnatiuis conglutinatiuis *B*; 5 den specificis begriffen *B*; 6/7 den purgationibus *B*; 7 also solt ir auch von dem *B*; 8 de opolitiuum *B*, Deopilatiuum *W*; purgationis vnnd attractiuis *B*; 9/10 vollendet haben *B*; 11 für ein vergessenheit *B*; „auch" fehlt *B*; Confortantia *W*; 12 gemelt worden *B*; 13/14 Finis libri septimi Archidoxorum de Specificis *W* . . . Archidoxis *Ma*; **184**, 1/6 Das sibendt Buch Archidoxorum de Elixiribus . . . *B*; Liber Octavus Archidoxorum . . . magni de Elixiris *W K* . . . Das Sibendt Buch De Elixiris *70*; 7 gelert *B*; wir vns auch de Elixiribus *B*; 9 groß consumation *B*; Dem Elixier *B*; 10 nach zudencken *K 70*; ein ietlich Elixier *B*; 12 Wie ein Balsam *B*; 13 vor feulung *B*; 14 wie wir offentlich *B*; 14/15 Balsam ein conseruation *B*; 15 corporis ist, vnnd das die corpora vnuerwesen viel *B W 70 K Ma*; 16 feulung oder verendernuß *B*; 17 in dem Balsam *B*; 18 er also in *B*; vnzerbrechligkeyt *B K Ma*; 22/24 „reden . . . experienzen" fehlt *B*; 24 fürdern *70 W*; 25 super naturam *B*; 26/27 seiner widerstrebung *B*; 28 zuwissen *B*; 29/30 operation . . . complexion *B*; 4 v. u. coditeris *B*; 3 v. u. anzeigungen *B*; ist auch das von *B*; 1 v. u. zuerhalten *B*; **185**, 1/2 red vnnd argumenten *B*, argument *B* . . . ten *W*; 4/5 Das vnnütz geschwetz *B*; 5 „der vnwarhaftigen" fehlt *B*; deren die da *B*; 7/8 „als ob sie . . . seien" fehlt *B*; 7 gubernatoris aliâs saluatoris *70*, fabricatoris *K 74*; Dei Sabaoth *W*, Sabercateris am Rande sabezcateris *69*; 10/11 Darzu artzney das leben darmit . . . auffenthalten *B*; 10 darmit dasselbig *W*; 11 So nun also terminis mortis *B*; were auff *B*; 14 zuerhalten *B*; 15 „nicht" fehlt *B*, „eignen" fehlt *70*; 16 allein sonder dz er *W*; 17 vnd im alle die dinge seind *B*; 17/18 so ein lange zeyt hat *B*; 19/26 haben, dz aber nit ist, sonder es ist noch der, die es keins hat, als wir gemontione setzen *B*, es fehlt also: 19/24 „welches wissen . . . gesunde speiß haben"; 23 sein krafft *70*; nimmer eyn so *70*; 26 die doch nicht auff *B*; 28 Sündflut *B*; 4 v. u. „sie" fehlt *B*; speiß vnnd tranck *B*; 3 v. u. Dann Adam *B*; andere haben *B*; 2 v. u. naturation *B*, naturalien *70*; 1 v. u. dann das alt *B*, Dann (aliâs das) *70*; **186**, 1 nachtrachten *B W 70 K*, nachdrucken *Ma*; 2 vor feuchte *W*; 3 als dann thut Oleum Laterinum *B*; 5/6 ewige zeyt *B*; 6 allein nur acht *B*; 7 nur über nacht *B*; 9 „das ist" fehlt *B*; 10/11 crocus vnnd der Mirrha *B*, aloes crocus vnd Mirrha *W 70 K 74*, . . . Cicotrinum . . . *Ma*; 11 die nur den *B*, die da dem *70*; 11/12 solche ding bewaren *B*; 13 nicht böß last *B*; 15 dergleichen *B*, wir nun da *B*; 17/18 betracht, daß das *B*; 18 sol eingenommen *B*; 20 das gar kein *B*; es sol das *B*; 21 ist auch da *B*; 22 stercoris *B*; 23 sie mit dem *B*; 23/24 streiten auß vrsach *B*; 25 zu erhalten *B*; essentz *B*; 26/27 aber er, der faul *B*; 27 „streitet" fehlt *B*; [mit] dem *H*; 28 „dan" fehlt *B*; 29 nicht vergleichen mag *B*; 4 v. u. erfeult *B W*; das auch nicht *B*; 3/2 v. u. ein jedes sein *B*; 1 v. u. die preseruatiff *B*; **187**, 1 [nit] ist *H*, fehlt *70*; inficiert sein *B*; 2 auch ob sie schon nicht inficiert *B*; 3 coaguliert *B 74*; 5 nennen: wie ein *B*; 5/6 also dz den leib digeriert *B 69*, durchdringt *K 74*; 7 alten wesen *B*; 8/9 das sie hie *B*; 9 vor feule *B*; 10 allein. Wiewol auch das *B*; 10/11 kranckheiten *B W*; 11/12 das kompt . . . deren so es in jhm *B*, gaben *W*; 13 ein zwey fache *B*; 15 in den corporibus *B*; 16/17 für feule *B*; 18/19 wol die kreuter in jhrem

wesen *B*; „die kreuter" fehlt *H*; 20 als wol ein *B*; 20/21 mag behütet *B*; 21 conseruationes *B W*; 23 grünen *W*; saame in den (= gleich wie in den) *B*; sam in der *70*, gleichsam *W*; 24 biß in das *B W*; [biß] in jhr *H*; 25 es die mit *B*; ergreifft es die mit der frucht *B*; 27/28 fixiert mag *B*; 29 Dise ding alle wider *B*; 30 die vrsach setzen wir de *B*; praeseruationibus *70*; 4 v. u. das es nicht *B*; 3 v. u. gesetzt *B W*; 2 v. u. der conseruation *B*; 1 v. u. der alten *W*; wie es dann *B*, wie hernach *70*; **188**, 2 Elixierin *B*; 4 erhelt *B*; „und" fehlt *B*; 4/5 vnd last jhn auch nicht *B*; 5/6 behelt jn auch *B*; 6 also, das jm kein *B*; 7/8 auff das drit oder mehr *B*; 8 im gebrauch *B*; 9 ist vnd thon in todten *B*; 11 Darumb das auch zu *B*; 12 „das ist" fehlt *B*; id est *70*; 14 totum corpus *W*; 15 „in hac virtute" fehlt *B*; quae corpos *W*; 16 putrefactum *K*; custodit *70*; custoditur *B*; 17 intrinsecus *74*, extrinsecum *K Ma*; et morbo *B 70 W Ma 74*; 18/19 dispositum est *B*; 19 ordinieren *W*; 20 spiritu *B*; an einem teyg *B*; 24 gemehrt *W 74*, generiert *K*; 25 ein tinctur das *B*; ein Tinctura den *W*; 26 „in" fehlt *B*; also das keyn *W K*; im gantzen leib *B*; 28 außgebreit ist *B*, gebrait ist *W*; 5 v. u. per appositum *B*, faulen *70* oder vermagklen *B 74*; 4 v. u. als vol ist *B W*; der tingiert *B*; **189**, 1 wurtzel *B*; 1/2 die conseruation des leibs antreffend *B*, 2 hie ad practicam *B*; 3 erstlich *B*; 4 nach dem *B*; 5 Zum dritten noch ein *B*; 6 den leib . . . behelt *B*; Zum vierten noch ein *B*; essentiae das *B*; 8 Zum fünfften aber ein *B*; 10 subtilitet *B W*; subtilitaten *70*; alle feind *B*; 11 den leib nicht *B*; 12 seiner eignen *B*; mit solchen *B W*; 14 Das Elixir Balsami *B*; 15 Rec. Rechten guten Balsam *B*; „dan" fehlt *B*; 16 thuo jhn in *B*; mit caeco *B*, cum caeco *70*; 17 verdeckt mit *B*; 17/18 circulatae essentiae vini maioris *B*; 18 im mist *B*; 18/19 „demnach . . . ein monat" fehlt *B W 70*; 19 so digeriers in clausis (forti cineribus) *K*; 20 „alle" fehlt *B*, also das es *B*; 21 darnach besser das *B*; 22 güttiger aber *B*; 5 v. u. Das Arsenicum *B*; 4 v. u. zum bösen *B*; das in gutem *B*; 2 v. u. also das er nicht *B*; **190**, 1 dem lebendigen leib sein *B*; 1/2 wesen bleibt; 2 vns vnuergessen *B*; 2/3 darum wir es hie in ruw setzen *B*; 4 Das ailfft *W*; 5/6 des saltz der leib conseruiert wirt *B*; 7 Also mit mund *W*; 8 Von Elixir deß Balsams *B*; 8/9 auß vrsach *B*; 9 über jar *B*; 10 eines lenger dann *B*; 11 „also" fehlt *B W*; 11/12 auch auß den lieb; 12 zu erhalten *B*; 13/15 „aus dem der . . . elixir salis" fehlt *B*; 16 „also" fehlt *B*; 17 gesaltzen fleisch vrsach das Elixir *B*; 17 also subtil *B 70*; 17/18 das man den spiritum vitae mag gegen jhm rechnen vnd fügen *B*; 20/21 in vnitatem gebraucht *B*, ad perfectam intentionem *K 74*; 21 zu mercken *B*; 22 in dem ein tinctur leidt *70*; 22/23 es durch gehet das *70*; 23 den gantzen leib *B*; 26 der natur allein *B*; 27 „es" fehlt *B*; 28 im sieden *B*; Das fix *B*, fixiert *B*; 5 v. u. geradt sey so *B*; gleich so *W*; 4 v. u. gefixiert *B*; 3 v. u. oder ein rost *B*; 2 v. u. Durch das nun zu *B*; ein Elixier corpus *B*; 1 v. u. darinn es möcht *B*; **191**, 1/2 vnnd zu einer *B*; 2 des Methodus ist also *W*; Rec. Guts *B*; 4 mal so viel *B*; 5 Darab *B W*; gossen, vnd herab distilliert, so lang biß *B*; vnz = bis; 7 thu darzu *B*; 9 in ventre *B*; 10 „dan" fehlt *B*; 12 „so" fehlt *B W*; 13 angesetzt *B*; Canonem *B*; 16 Nach dem vns nun *B*, Nach dem vns *W*; 17 aller verwesung *B* . . . für allem verwesen *W*, veryessen *Ma*; 18 Aber das *B*; 19 zugerej *B*, zachari *70*; mannae vnd dergleichen *B*; 20 weiter rüren *B*; benehung *W*; 21 der alten fordern schrifften *B*; 22/23 preparation behelt *B*; praeseruatiuum *K*; praeservatio *W 70*; 23 consuminierten *70 W*; 24 Dann die *B W*; speci-

ficum *B*, specifica *W*; 27 würm vnd ameysen *B*; 5 v. u. Dergleich vnd viel mehr sind *B*; 4 v. u. feulung *B W*; 3 v. u. inuention *70*, *74*; 1 v. u. in jhrem eignen wesen *B*; **192**,2 cadauerischen cörpern *B*; 4 also sein *B*; 5 „also" fehlt *B*; 7 auß trono *B*; 8 „also" fehlt *B*; Darumb *70*; den weg *B*; 9 Die trono *B*; Der Throno *W*; vnd ist also *B*; 10 in solem *B W*; 11 thun jhn zu *B K*; 13/14 als wunderbarlich *B*; 14 in gar alten *B*; 17 Die quinta essentia mögen *B*, mügend *W*; 18 im gleich vermögen gestalt dem *B*; 19 Die lebendigen vnd todten cörper conseruier *B*; 20 sonderlich viel memorial *B*; 21 de quintis essentijs er angesetzt *B*; 24 ingedenck sein *B*; 25 selbigen Elixier in *B*; 26 geredt *W*; 27 zu wissen daß das *B*; 28 sein heimliche *B*; 5 v. u. „vnd renasciren" fehlt *B*, dafür „leib vnnd zu restauriern" *B*; 4 v. u. Darumb es mehr dann ein *B*; 3 v. u. sonder ist auch ein *B*, nemlich auch ein *W*; 2 v. u. de quintis essentijs *B*; 1 v. u. minderer *B*; das jhr *B W 70 K Ma*; **193**, 3 so seind das solche *B*; so seind nuh solche . . . *W*; 8 Die mische *B*, diß miscier *W 70 K*; 11 ana unc 1 semis *B*; 15 permutationis *B W 70*; 16/17 „den corpus . . . reinigkeit" fehlt *B*; 19 was mit jhm *B*; 20 oleum laterinum correctum *B*; 22 zu „Proprietet" setzt Huser an den Rand „al. Praeparatz", doch haben alle Texte auch *Wo Mü Ma* „proprietet"; 24 nichts faulen *B*; 26 „dergleichen" fehlt *B*; 27/28 vnd doch nicht cruda substantia ist, nicht verbringt, sonder alles faul *B*; 5 v. u. substantialitatis *74*; Das corpus *B 70 K*; fixieren *B*; 2 v. u. Der cörper in ein fix bestendigkeit gebracht wirt *B*; 1 v. u. „doch" fehlt *B*; **194**, 1 allein die nennen die wir *B*; 3 gelassen seind *B*, geloffen sind *W*; 4 „dis" fehlt *B*; 6 alchimistischem brauch *B*; 7 Das phlegma *70*; 8 wie sie hie *B*; 9 setz in ein *B*; vnnd thun darzu *B*; 10 dritten theil *B*; 12 sich sein mag *B*; 12/13 insensibile vieler vrsachen halben *B*; 13 nit vil *W*; 14 Elixiri *B*; 15 geben hat *B W 70*, *74*; 16 „in" fehlt *B*; 17 saffran *B W 70 K*; 17/18 Aloepapatico *B*, Aloe patico citrino *W*, cicotrino *K*; 18 nun ein solches *B*; 20 seinem *B*; 20/21 „den wir... also" fehlt *B*; dick = oft; 22 j. quart. *B*; 22/23 thue es in ein pellican in arena, laß *B*; 23 auff das wenigst zwen *B*; 24 separiers *B*; 25/26 „sine . . . behalts" fehlt *B*; 28 „non" fehlt *B*; 27 des . . . Balsams *B W 70 K*; 28 in sensibus amplius quam *B*, in senibus . . . *W*; assignare *B*; quod licitem non est assignare *70 K*; 5/4 v. u. non vna aetas procurrit ab eo aut septemdecem cuius *B*; 4/3 v. u. et naturas ponere non licet assignare pene *B*, vim in natura pennae non est possibile assignare. Etiam irrisores consultum non est hoc legere *70*, in natura posse pennae, non est possibile assignare . . . *K*, cuius vim naturae non licet assignare penna, quamnis consulto liceat legere: sed quo ad nostrum . . . *W*; non licet aßlignare penna *Kl*, „Etiam irrisores . . . legere" fehlt *B*, *Mü*, *Kl*; 2 v. u. nobis satis est *B*; 1 v. u. „Finis libri . . ." nur bei Wimpinaeus; fehlt bei Huser, vielleicht nur aus Raummangel *B*; **195**, 1/6 . . . Das neündt Buch De Extrinsecis *74*; Das achte Buch Archidoxorum De Extrinsecis *B* . . . Das Acht Buch De Specificis [!!] *70*, Liber Nonus Archidox . . . De Extrinsecis *K*, Archidoxis . . . liber octavus! De Extrinsecis *69*; 7 vorgemelte *B W K 70 Wo*; 12 remedia *B*; 15 vermerck also *70*; 16 wie solches zu *B*; 16/17 so nun ein wunde geschehen *B*; 17 „so" fehlt *B*; 19 dir nicht *B*; 21 „und" fehlt *B*; 22 so die wunden also genauw an beyden *B* . . . so gleim an baiden *W*, genau *Ma*; 24 Dann halb *B W*; 25 solches mit einer *B*; 26 beider wunden lappen *B*; 27 „und" fehlt *B*; 5 v. u. truckender artzneyen *B*, durchs trucknen der artzney *W*;

drucken der *70*. drückne der *74*, druckne der *K*; an einander wechßt *B*; 4 v. u. kein wunde (wunder *W*) sie sey dann beinschretig *B* . ., beynschröttig *70 W*; 3 v. u. leichtlich geheilet werden *B*; 1 v. u. vnd diß exempel ist [196, 1] hie zu uerstehen, so einem ein *B*; 2 der adern *B*; 4 wie zwen stecken *B*; 7 So ist auch zuwissen *B*; 8/9 incarnatiua nach mundificatiua noch attractiua sein *B*; 9/10 alle fule flüß *B*; 15 etwann gar nicht *B W Mü*; 16 von denen *B W 70 K*; 18 amplitudines *B W*; 21 „wie" fehlt *B*; 21/22 gefügt seind, vnd also auch von den fistelen . . . *B*; 22/23 mit solcher artzney sol geheilet *B*; 24/25 eröffnete haut ein incarnatiua . . . ex siccatiua *B*; 26 Von der andern vngestalte der haut *B*; 27 Serpigines, Muttermalen, Mager *B*, 28/29 auß der haut *B*; 29 wir also heilen *B*; 6/5 v. u. [wie] ein kalb *H*, wie eim kalb *B*; 4 v. u. angezogen *B*; 3 v. u. auß dem wechst *B*; 3/2 v. u. die artzney mit jhren vnflat *B Wo*; 2 v. u. „mit gewalt" fehlt *B*; **197**, 1 nachuolgende artzney *B*; 1/2 nicht viel fleisch vnd feuchte *B*; 3 wie wir gemelt haben mit wurtzel *B*; 4 „und" fehlt *B*; 5 an andern enden *B*; 5, 6 dann hie kein not, bringt vns von jnen kein *B*; 7 „so" fehlt *B*; 8 auch schlier *B Wo*; 9 auch jhr eygen *B*; ziehen *B Wo*; 10 allem seinem vnflat *B*; 13 dannocht allein *B*, dydimo, allein *70 H K*; 14 „dan" fehlt *B*; 15 außstehen lassen, vrsach das *B*; 15/16 das wir vor genugsam *B*; 16/17 Also auch viel überige gewechß . . . seind *B*; 17/18 jrsabhalb *B*, jrrsalen halben *Ma 70*, jrsal halben *Wo W*, jhr filen halben *K*, trüsen sol außgelassen *B* („überbein" fehlt *B*); 19/20 das wir an jhren capiteln sagen. Derhalben wöllen wir die artzney *B*; 20/21 curen, als eine auff die wunden der löcher *B*; 21 mackel *B*; 22 „und" fehlt *B*; 23 „die löcher" fehlt *B*; jetz wöllen anzeigen *B*; 24 in Vulnera *B*; 26 zeucht einer ietlichen *B*; 27 lappen zusammen *B*; 27/28 stehen zu gleicher weiß wie der *B*; 28 so muß nun das *B*; 5 v. u. vnd subtilitet *B*; 4 v. u. vnd ist also *B*; 3 v. u. Somech *B*; „Samech est tartarus" setzt *74* bei; calcioniert *B Wo*; 2 v. u. circulatum Alcoal Vini *B*; 1 v. u. also daß das glas *B*; **198**, 1 so schüt ein anders *B*; 1/2 vnnd thun jhm wie vor so lang *B*; 2 Vinum Circulatum *B*; 3 von jhm selber *B*; 4/5 was resoluiert, ist remedium *B*; 7 als bald zusammen *B*; 9 lassen bleiben *B*; 14/15 vns sol verstanden *B*; 17 der lehrer art *B*; dann [sie) seind *H*; gantz maltiziosisch *B*; 21 „von" fehlt *B*; fuligine *74*; 22 von Somech *B*; misch die *B*; 23 ferrei fünf lb. misch die *B*; 25 darüber emplastrum *B*; 26 mit den beden, biß zu end *B*; 27 solst auch wissen *B*; 28 geschwelt *B*; 5 v. u. gnugsam *B*; **199**, 1 So nun die haut *B*; 2 mackel *B*; 3 wie wir haben *B*; 4 vorgemelten *B W*; 5 mit lumbricum *B* (am Ende „lumbricorum", so auch *K*); 5/6 auff gleichern theil *B*; 6/7 Nach dem ist . . . heilung mehr *B*; 8/9 dergleichen *B*; 9 keinem bemelten Mackel *B*; 11 mäler *B*; nemen *B*; 13/14 was es versagt *B*; 14/15 „manche . . . absagt" fehlt *B*; [die] dann *H*; 16 vnnd sein muß *B Wo*; 17 so sollen wir vns hie nicht verwundern *B*; 18 setzen vnnd anzeigen *B*; 19 auff kurtze *B*; 20/21 halten Chirurgischen wegk wie der *B*; 22 vnserer zeyten *B*; befleissigen *B*; 23 der selbigen *B*; 24 nichts grundtlichs *B*; 26 daß das die *B*; 27 „und" fehlt *B*; 28 wir hie nicht *B*; 3 v. u. lassen es bey vnserer übung *B*; 1 v. u. Deren viel hundert jar vnd tausent gehabt haben *B*; **200**, 1/2 Warumb aber oder auß was . . . wir vns geben *B*; 4/5 nicht betrachten, was mundificatiaua lauament hefften, binden, corrosiuen vnd der gleichen *B*; 6 verderben die wunden *B*; 7/8 Die wir melden im buch de vulneribus. Was wölten wir vns dann *B*; 9 vil seltzamen *B*;

11/12 langer verwirter nerrischer weg ist *B*; 12/14 vil not'find von wegen vnserer narrheyt, das wir den alten glauben haben geben, vnserm aberglauben *B*; 15/16 vnd dergleichen seind, von einem jeden *B*; 16 medicin verordnet ist *B*; 17 papeir *B*; 17/18 dieweil sie an einem einigen stuck *B*; 19 „lentigo" fehlt *B*; 20 pusculae pruritus vnd ciratrices *B*; 21/22 genommen, das gicht, die schüß mit pfeilen vnnd büchsen vnnd wunden. Also *B*; 23 beschlossen haben vnnd hiemit auff horen *B*; 23/25 „Das" „vnd verwunden . . . beschehen" fehlt *B*. Bei *W* der Buchschluß wie Huser. Als Schluß des Werkes: 29 Archidoxorum Theophrastiae primae partis, Finis.

Im Hallenser Marienbibliotheksmanuskript, das vor allen Drucken abgeschrieben ist, heißt es nur „finis libri noni Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni de Extrinsecis", von einem Werkabschluß ist also da nicht die Rede. Es sind dort 5 Blätter, der Schluß einer Lage von Blättern, frei gelassen, worauf in neuer Blätterlage der „Liber de Renovatione et restauratione" folgt, mit feierlicher Titulatur des Autors und danach das deutsch abgefaßte Buch „De Vita longa". Danach erst am Ende einer Lage, der letzten des ganzen Archidoxenkonvolutes, das einen völlig abgesonderten Teil des Hallenser Manuskriptes (auch im Beschnitt von den übrigen Teilen des Bandes verschieden) bildet, die Werkschlußnotiz:

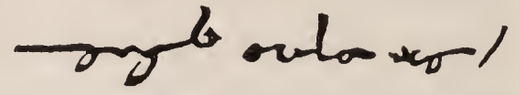
„Archidoxis Ex Theophrastia pars prima finit,
Paracelsi Magni Theophrasti Bombast H h h
[Hohenheimensis] Germani Eremitae industriosissimi, in
nouem libros diuisus."

Das stimmt also wörtlich mit dem Werkschluß bei Huser überein. Die Stelle hat ihm der Abschreiber des Hallenser Manuskriptes aus eigenem Entschlusse angewiesen, was schon daraus hervorgeht, daß er von neun Büchern getreu seiner Vorlage spricht, und daß er auf dem für die Schlußnotiz gewählten neuen Blatte (während die Rückseite des vorhergehenden Blattes [ein Appendix zum „langen Leben", über dessen Inhalt an anderer Stelle] freigelassen ist) den lateinischen Erguß an den Leser des Valentinus de Retijs ohne Abstand folgen läßt (vgl. S. 562!) genau wie Huser hinter dem Archidoxenschluß und bei ihm allerdings vor dem Buche De renevatione et restauratione.

Der Baseler Druck, der als „erstes Buch" hinter der „Vorred", als welche der „Liber primus" de Mysterio Microcosmi dient, das Buch de Renovatione und Restauratione eingeschoben hatte, gibt am Ende als „das neunte Buch Archidoxorum" das Deutsche „De Vita longa" und sagt zu dessen Schluß unter den letzten Textworten: „End der Archidoxorum." Ähnlich macht es Toxites (*70*); er setzt erst am Ende des Buches vom langen Leben, das auch er als „zehend Buch" anreiht (samt „Appendix") [als „Neuntes" gibt er de Renouatione . . .] die Worte: „Archidoxorum ex Theophrastiae parte prima Parcelsi Magni, Germani, Sueui, Eremitae, Philosophi praestantissimi. [Etwas ändern muß er ja immer, der neunmal Gescheite!] Finis" und hängt das Wort des Valentius de Retijs „ad Lectorem" an. Auch in seiner zweiten Bearbeitung von 1574 ist er dabei geblieben.

203 De renovatione et restauratione. Benutzt die gleichen Drucke und Handschriften wie bei den vorhergehenden Archidoxen: „Das Erste Buch von der Renouation vnd Restauration *B*; Liber de Renovatione et restauratione vitae Par. Magni *W* . . . Theophrasti ger-

mani philosophi et medici dicti Paracelsi magni *Ma*; 7 „Auch darzu die“ fehlt *B*; die da *B 70*; 9 in aller dingen *B*, in aller der dingen *Kl W K*, in der aller *70*, in der allen *Ma*; Also werden *B Kl*; 11 verrostet *B*; zu einem frischen *B*; gebracht vnnd gemacht mag werden *B*; 12 vnd spangrün von kupffer *B*; 12/13 Dergleichen der der kalch [Iouis]; Minium widerumb inn bley, der Saturnus wider in Mercurium *B*; 14 ist da ein *B Kl 70 K*; vnd restauratz *B Kl*; 14/15 Dienet (*Kl 70 K*) vnd erjüngert *B*, bringt vnnd jüngert *W*; 15/16 in sein volkommen *B Kl*; 16 Ist sie zu *B Kl*; 17/18 ein renouation die sich mit *B* (gekürzt!); 18/19 renouiern *B Kl*; 21 Darumb mag es sich hie *B Kl*; 23/24 solche rost vnd abwäschung *B Kl*, alterirn *W*; 28 in seinem wesen mag *B*, in seinem esse *Ma*; Also mag dieser *B*; 5 v. u. „wol“ fehlt *B*; „jungheit“ will *B* lesen (am Ende) „iuuentutem“ setzt *69* an den Rand „gesundtheit“ *Ma*; 4 v. u. ein reduciern *B*; 3 v. u. „als hie“ fehlt *B*, allhie *70 K*; es mag *B*; 2 v. u. restauration geacht *B*; 1 v. u. als die Metall auß dem saltz, schweffel, Mercuro *B*; **204**, 1 verbracht *B*; 2 widerumm *B*; 3 dann sein Saltz *W*, also das *B Kl*; „und“ fehlt *B*; 6 Darumb mag *B Kl*; 7 widerumb werde *B*; 8 vß des kupffers dreyen *B Kl*; veneris . . . venus *70 K*; 10 dan es ist *B 70 K*; 10/11 auß einer gemachten Metallen vnd peıficiert *B*; 12 gegen den menschen *B W K 70*; 16 dann so wir darnach inn vnsern gewalt *B*; 18 als am eysen *B*; 19 Lunam . . . Solem *W*; 20 vnzerbrächlich wider ist *B*; „oder“ fehlt *B*; 21 zu seinem Mercurio *B*; 23 das wir nicht *B*; 25 ein vnanderbringlichs *B*; 27 Den (das *W*) wider zu bekommen *B W*; 29 vnd renouatio *B*; 4 v. u. renouiern *B W 70 K*; 3 v. u. wie am ersten *B W*; „da“ fehlt *B*; 2 v. u. Das nicht dise newe materia *B*; auß dem alten *B W*; 2/1 v. u. außgestrichen wie ein newes bildt *B*; **205**, 2/3 soll also *B*; 6 Zu der blust *B*; 8 gefundiert wirt wie zuuor *B*; 8 wiewol vns das *B W*; 9 auff vnserem fürnemmen *B*; 10 darumb das *B*; 12 also restauration *B*; 17 Also ist die Restauration *B*; 18 in spiritu uite *B*; 19 das ein ist Materialisch *B*; 20 darinnen der humor *B*; 25/26 als die wurtz oder baum, das keins *B*, vnder dem baum, da keins *W*; 26 sein kan oder leben mag *B*; 26/27 ist vns da auch zu *B*; 28 getheylt sein oder werden, so sol *B*; 29 mit jhrem humoribus uite *B*; 1 v. u. das corpus materia *B*; **206**, 2 gleich wol zuuerstehen in dem wege *B*; 3/4 der membrorum, die da sein *B*; 5/6 vnnd humore radicali *B*, humido radicali *W 70 K*; 6/7 wir vom reinigen verstehen *B*; 7 bletter, reiß, blumen *B*; 8 schwammen *B*; 9 das vollkommen nicht also *B*; 11 in corpore *B*; im Cörper *W*; 13 „sie“ fehlt *B*; 14 das dann das Ding *B*; 15 vnnd mögen *B*; 17 die auß dem besten *B*, den besen *Kl*; 19 Nun das also *B*; 20 werden der leib *B*; 20/21 anzeigung geben *B*; 21 ist auch wol zu *B*; 23 leibe die ding die da superfluiteten seind *B*; die [sind] die da *H*, superflua *W*; 25/26 als da sein die vier complexionen *B*, humores oder complexiones *74*; *H* setzt „al. Complexen“ an den Rand, complexionen (humores) *Ma*; 28 besonder *B*; 5 v. u. also auch ein leib *B*; 5/4 v. u. vnd hat kein *B*; 3 v. u. gebürt sich *B*; 2 v. u. „und“ fehlt *B*; 2/1 v. u. auch also. Zum ersten, wie die zwey ersten *B*; 1 v. u. es sich auch in dem das die vier *B*; **207**, 4 vnd auß getheilt werden, dann es der vrsachen *B*; 6 zu keinem ding *B*; 7 vnnd uberfluß, wie die hepfen im wein *B*; . . . die hepffen *W*; der jest *70 K*; der giest *W*; 9 also wirt auch *B*; vier complexiones *B*; 13 neque ex minoribus *B W 70 K*; 16/17 auß der gallen *B*; 17 das dann ent-

stehen mag *B*, . . . nit sein kan *W*; 25 als dann, wirt auch *B 70 K*; 26 „an" fehlt *B*; 4 v. u. auch so mag *B*; 3 v. u. die Bilis *B 70 K M*, schlacht *69* (mit Faksimile); 2 v. u. gelb sehen *B 70 W*, geel *74 K * 70*, gallerisch *69* (mit Faksimile) Colerico, Die Schwindsucht mag auch ein inficiren, das einer mecht geel sehen *Ma*; 1 v. u. de conseruatione corporis declariert *B W 70 K Ma*; **208**, 1 ein eygner *B*; 2 das [nit] allein *H*, nicht allein *K*; 4 von hauptglidern *B*; 5 widerstanden *B*; 6 vnd restauration *B*; 8 mit jhnen *B*; 9 „sich" fehlt *B*; 10 „(in inen)" *H* entbehrlich; 11 würden *B*; 14 dz in eim ist *B*; 18 preseruiert *B*; 19 mit kurtzem *B*; 22 Podagra, Lethargia, Arthetica *B*; 25 dasselbig *B*; 28 „nit in form . . . gescheiden werde" fehlt *B*; 5 v. u. conuertiere *B*; 4 v. u. gleich wie ein *B*; 4/3 v. u. zu goldt oder eysen wirt, des sich dann *B*; **209**, 3 alles so inn dem *B*; 6/7 wesen so wir jetzt gemeldt haben *B*; die so wir . . . *70 K Ma*; 7 Vnd also ist zu *B*; 9 vnd incongruum *B 70 K*; inconueniens *W*, incompetentem *Ma*; 10 natur nicht bedarff *B W K*; 11 widerumb *B*; 14/15 weg er Restauriert *B*, was weg doch Renonatio vnd Restauratio geschehen mag *W*; 15 werde, vnnd ersehen *B*; wird, vns erstehen *70*, am Ende in „ersehen" korrigiert *K*; wirdt, ist *74*; vnd ist die vrsach *W*, wird vns erstehen *K*; 19/20 weil es vns nicht inn actu *B*; 20 substantialiter *74*; 20/21 Also ist auch *B*; 21 anzündung *B*, anzünden *W 70 Ma*; 22 sein, so ist vns doch, das in *B*; ist: So ist vns doch *W 70 K Ma*; 24 gereinigt wirt *B*; 26 geschehen muß *B*; 27 Das Materialisch *B*, 27/28 „das materialisch . . . essentialisch" fehlt *B*; 28 wirt mit *W 69, 70 K*; 29/30 als cantarides, die ein haut aufbrennent vnd auffziehend *B W*; 3 v. u. wie mir *B W*; 3/2 v. u. ist vns auch wol *B*; durch solchen weg *B*; **210**, 1 oder ein coniunction *B*; 2 einem Venus, Saturnus oder Eysen *B*; oder Veneris *W*; 3 mit seinen Realgaris *B*, seinen Realgarn *W 70 K*; 3/4 ist oder *B*; 4 an beiden *B*; 6/10 „wer will . . . keiner gestalt" fehlt *L 15*; 7/8 ergründen mögen, so vitriol durchgossen wirt ein kupffer *B*; das wir sehen inn * so durch Circulatum gossen wirt ein Mercurius *W*, das wir sehen in * so durch * gossen wird eyn Mercurius *70*; das wir sehen in so durchgossen wird eyn Mercurius *K*, das wir sehen in Ertzen, so sie durch sal circulatum durchgossen wirdt eyn Mercurius *74*; quod videmus in * mags colons (am Rande „* Magisterio Corallorum. Mercurius ex Corallis") per circulatum affusum Mercurium reperiri *69*; das wir sehen in magisterio corlarum so rein Circulatum goßen wirdt, wirdt ein Mercurius gefunden *Ma*, das wir sehen in mangbiolares, so durch vitriol gossen würdt, ein kupffer gefunden *Kl*, in Wugbiobaris, so durch vitriol gossen wirdt *Wo*, Magliolaris *Dorn 70*, quum Magdalio per vitriolum vehementissime liquefactum fuerit, cuprum fiat *Palthen 1605*; quem malleolaris per vitriolum vehementissime liquefactum fuerit, cuprum fiat *Dorn 1584*; wir sehen in [facsimile 15]  so darein Circulatum *H*; 9 sicht jhm vngleich in aller gestalt *B*; jm aintweders gleich *W* [eintweders, keins von beiden]; 10 auch die Renouatio *B*; 11 gleich in dem *B W 70 K*; 13/14 selbs, löschet jhm ab sein stercke, durch das essentialisch wasser; 15 gleich wie ein *B*; der sich renouiert *B*; 16 auch viel solcher stuck mehr seind, die solches zu *B*; 17 „und tunt" fehlt *B*; 18 mannigfaltig *B*; 20 restauratione jhm zu weit were vnd wie wir da *B*; 21 also wir de *B W 70 K Ma*; 22 „mögen" fehlt *B*; 25/26

das also bleiben lassen *B*; 26 an eim anders ohrt vns darthun *B*; 27 „So" fehlt *B*; 28/29 anzeigen die ding, welche da *B*; **211**, 7 vnnd laßt kein *B*; 8 „als wenig . . . golt" fehlt *B*; Dergleichen . . . Solis *B*; 9 vom Sol *B*; 10 lepram mit allen kranckheiten *B*, lepram vnd alle . . . *W*; vnnd* mit allen kranckheyten *70*, lepram vnd aussatz mit allen kranckheyten *K*; nimpt, renouiert *B*; 11 Also auch quinta *B*; eullebori *B*; 11/12 „und . . . und . . . und . . . und" fehlt *B*; 13 die da alle *B*; 14 kranckheiten *B W*; 15/16 Smaragdorum, Saphyri, granatarum *B*; granatum *W*; 19/20 vnnd Congelatum, vnnd was dergleichen seind *B*; 21 Die da von wasser erwachsen *B*; 22 mineralium et liquorem *B*, omnium liquorum *W*, mineralium liquorum aliâs metallicorum *70 K 74*; „auch" fehlt *B*; 23/24 von den kranckheiten als Caducus, syncope, suffocatio *B*; sensum *B*; 25 Phrenesis vnd *B*; vitissa vnd *70 K*; 26 Tartaro vnnd Alkali *B*; von Alckar *W*; 27 der restauration *B 70*; 28 humorum. Dergleichen *B*; 29/30 extraction vnd magisterium, de pharmacis *B*; . . . magisterie von pharmacis *70 K*; . . . sampt den pharmacis *W*; 5 v. u. renouiert vnnd restauriert *B*; 4 v. u. quotidianas, sinanche, ephimeras *B*, quotodianas, quartanas *70*; 3/2 v. u. Dergleichen die primae primarum mogen renouiern *B*, Dergleichen die Renouirn *W*; Deßgleichen die * renouiatio vnd restauratio *70*, Deßgleichen die prima entia renouiern *K*; Similiter quoque * preciosorum, et Perlarum magisteria . . . renouant *69* (am Rande * Lapidum), Desgleichen die primae perlarum magisterium restauriren *Ma*; (prime sub.) *H*; 11 v. u. mit hinweg *B*; **212**, 1 kranckheiten vnd *B*; 3 mit jhnen hinweg alle die *B*; 4/5 mit der mehresten sterck *B*; 5/6 die essentia von Balsamo *B 70 W K*; 6 renouiern vnd restauriern . . . nemm wegk *B*; 8/10 „Also und . . . schreiben, wirkung" fehlt *B*; 11 composition *B W K 70*; 13 allein in genere einem *B*; 13/14 zuheilen für alle kranckheit *B*; 14 für alle * vnd kranckheiten *70*, für alle etc. vnnd etc. vnnd kranckheiten *W*; für alle tartaros vnnd tartarische kranckheiten *74 K*; 16/17 vnserer intention auff die dass *W*, vndt *B 70*; intention auff das end *K*; 17 „und" fehlt *B*; 18 setzen, so ist das nicht *B*; 18/19 dann vrsach; Wer Vns . . . Schreiben Mercken *B* . . . wol machen *W*, . . . wol mercken *70 K*; 19/20 Wer vns aber nit *B 70 K*; 20 der ist durch *B*; 21/22 Sonder allein das ist vns *B* . . . das von vielen *B*; 23 vnd auch zu wissen *B*, vnd auch wissen *W*, vnnd auch zuwissen *70*, vnd auch wissend *K*; vnd auch [im] wissen *H*, vnd auch wißen *Ma*; 25 daß das primum *70*; so mag ein solches *B 70 W K*; 26 ist des wesens in dem leib zu mercken *B*; des wesen *70 K*; 28/29 endtlich, endt vnd incorporatiuum *B*, vnd incorporation *W*, vnd incorporatum *70 K*; 29 vnd dieweil es nicht *B*; 5 v. u. Darin es *B K*; 4 v. u. Mercurius. Dergleichen ist in einem *B*; gleich ist als ein imperfectum *W*; 2 v. u. doch nichts auß der *B*; 1 v. u. definiert *B W 70 K Ma*; zu renouiern *B*; **213**, 1 das allerseltzamest vnd wunderbarlichst laxatiff *B*; 2 darinn nicht gnugsam mag *B 70 W K*; die [in] jhme nit *H*; 3 nicht taugenlich *B 70 K*; nit tüchtig *W*; 4 auß vrsachen, das er *B*; also ist sein *B*, wie er ist inn seiner perfection *W*; 7 daß das vollkommen sey *B*; 8/9 vnd das auß vrsach *B*; 9 es sperma auri gentzlich *B*; 10 ist , mer als das recht gilt *B*; 11/12 Darum ist primum ens Solis, penetrabile . . . in das Metall *B*; spiritum Solis *B*; 13 „durch den es . . . salis der" fehlt *B*; 14 coagutiert *B*; nimpt ein solche grosse kraff [!] *B*; 15 vnd gewaltig in seinen *B*; 16/17 ens, zu gleicher weiß, als wenn ein guter wein gefroren wirt *B*; 18 noch darein kompt *B*;

19/20 von dem renouiern vnd restauriern wöllen schreiben *B*; 21/22 Dis noch ein liquor ist *B*; 23 was er begreifft *B*; das [er] begreifft *H*, alles da; begreifft, nicht allein den *Ma*; 24 jetliche frucht, kraut vnd baum *B We* 25 Dann wie ein ärtz eines metalls *B*; 26 Dann sein metall *B 70 K*; 27/28 arsenic, saltz schweffel vnd Mercurius *B*; 28/29 werden, kummen sie alle daruon *B*; 29 metall in einem wesen *B*; „und" fehlt *B*; Und also *W*; 4/3 v. u. minder dann das goldt *B*; 1 v. u. was es *B*; von jm selber *B*; **214**, 1 es dann auch Antimonium *B*; 1/2 Dann in seiner *W 70 K*, dann seiner *Ma*, dann [in] seiner *H*; 2/3 dann ein solcher virtus scheidt alles *B*; „zu seiner coagulatz . . . genomen" fehlt *B*; 3 wechste *B*; 5 ein solches *B*; 7 von resinen *B*; 8 in allen renouationen *B*; 10 das es *B* („das sie" allenthalben, auch *Ma*); 11 „wider" fehlt *B*; 12 vnd perficierts, dz nach *B*, perfeciert *W*; 12/13 ein newes perfects corpus wirt *B*; 14 in deß menschen leib *B*; 15 in allen ijren *B*; „und" fehlt; 17 wesen eingangen gewaltiglichen *B*; 19 mundieren *B*; allem seinem vnflat *K B 70* . . . seinen vnflätigkeiten *W*, vnflatten *Ma*; 20 „dorin leutert" fehlt *B*, durchleutert *Ma*, den Saturnum leuthert *K 70*; 21/22 vnd renouiert *B*; 22 ein perfect *B W 70 K*; 23/24 gleich inn einem *B*; 24 Marmor *B 70 K*; auß seiner eygnen *B*; 25/26 immunditien vnd grobheit *B*, . . . grobigkeit *W*, gröbigkeit *70 K*; 29/30 mir dann prima *B*; 6/5 v. u. die andern weit vbertreffen *B*; 5 v. u. „und" fehlt *B*; 3/2 v. u. permundiert *B*; 2 v. u. in ein weiß *B*; 2/1 v. u. alle perfection die in jren begriffen *B*; **215**, 1 vnd renouiert *B*; alle imperfecta *B*; 2 widerumb . . . widerumb *B*; 3 vielmehr tugenden in jhnen ist als in dem alten . . . *B*; 4 in humorem radicalem *B*; 5/6 vnd macht die perfectiores vnd copiosiores vnd voller, dann *B* vnd macht die materi copiosor vnd völler, dann *W 74*, vnd macht * copiosior vnd völler, dann *K 70* et * violat omnem perfectionem (am Rande „*immutat") *69*; 6/7 so gewaltig laboriert es *B*; 11 den gantzen leib *B*; 12 so viel kaum *B*, soll vollkömmen *70*; in seiner krafft *B 70*; 12/13 Dann die ist *B*; 13 „sich" fehlt *B W 70 K*; 18 in primum ens *B*; 22 „vnd renouiern" fehlt *B*; 23/24 anfengklich außbreiten darinnen er zogen *B*; 25 „sein natur . . . restaurirt vnd" fehlt *B*; 27 ein fürtgang *B*; 29 ein wesentlich blut *B*, bluts vnd fleischs *B*; 30 vnnd zu gleicher weiß, wie die prima *B*; 4 v. u. ein todte handt, welches ein *B*; 3 v. u. mit jhren grossen *B*; „die" fehlt *B W 70 K*; 2 v. u. werden gantz vnglaublich *B*; 2/1 v. u. Darumb es sich *B*; **216**, 2 gesehen haben *B*, geessen *70*; deren etlich *B*; 3 auch also viel würm, die sich renouiern vnd restauriern *B*; 4/5 dz sie [sich] der *H*, das sie de prima . . . maern *Ma*; 7 offenbart ist *B*; 8 von dem text were *B*; 10 wir prima *B*; 12 ist es vns doch wol *B*; 13 wie goldtärtz *B*; wo solis ens *W*; 14 von dem *W*; 14/15 es perficiert kommen *B*; 15/16 dz metall gestalt vnd gesetzt sey, also so es *B*; 16/17 es blüendt vnd fruchtbar baum *B*; 18 „das sich . . . ein baum" fehlt *B*, die inn zwentzig *B*; 19 So aber primum *B*; 21/22 auch viel mehr wunder *B*; 22 „hie" fehlt *B*; 23 ein anzeigung *B*; 24 „ort" fehlt *B Ma*; [ort] *H*; zwinzern = zwinkern, flackern, blitzen; 26 sich in die coagulation ergeben *B*; 27/28 welche auff goldt, welche auf silber oder ander *B*, wölche auff Solen *W*; 28/29 also in zeichen andern primorum entium de origine ipsorum *B*; 5 v. u. ein solch anzeigen *B*; 1 v. u. primi entis *B*; **217**, 1 Chelidonia *B*; so das nicht *B*; 3/4 da außgezogen *B*; 4 So wir nun anzeigen *B*; 4/5 kraff, da mercket Vnß dz der *B*, ist zu mercken da 74; 5/6 zwischen primo ente vnd perfectione *B*; 7 vnd das perfectum dar-

nach *B*; 8/9 virtutes hat coagulationes non renouationes, das dem silber nachhengt *B*; Coagulationes non Recipe *W*, coagulatae naturae *70 K*; 9 „doch" fehlt *B*; 11 daß sie von der *B*; 12 vnd quintis essentialis *B*; 16 als desselbigen *B*; 16/17 „mag aus dem . . . die tugent" fehlt *B 70*; 18 „also das es" fehlt *B*; 20 „Dan" fehlt *B*; 21/22 glaß gefaßt wirt vnd darein gebracht *B*; 22/23 selbst ein form desselbigen *B*; 23 wachse on *B*; so es nun auß *B*; 24/25 formiert *B*; 26 vnd ist sein saam (aliâs stamm) *70, 74 K*, sein form *Ma*; 26/27 mit einem finger widerumb *B*; 27 safft getreiben wirdt *B*; 28 begreiffligkeit hat *B*; 29 quinta essentia vnzerbrochen *B*; 5 v. u. vt in terra *B*; 3/2 v. u. gleich einem rechgestalten wasser, vnnd bemüet sich vnd erhebt sich, gleich als sam es goldt sey *B*; benimmt sich vnd erhebt sich *B*, in ramos expandit *69*; 2/1 v. u. Also wollen wir nun von den *B*; vnnd practicieren von den *B*; **218**, 1 die do renouieren *B*; 1/2 vnd sollen gemacht werden . . . kunst auch müglich *B*; 2/3 Wiewol wir das *B*; 3 wirs demnach gnugsam *B*; 4/5 den verständigen, die der medicin vnd philosophia berichtet sein *B*; 6 Nun ist am ersten also *B*; 8 anzeigung geben *B*; 8/9 auß den selbigen eins jr primum ens außziehen, mit dem dann *B*; 10/12 vnd ist vnser anheben in den vier mysteriis nemlich der Mineralien der Gemmarum, der Herbarum, der Liquorum *B*, Eyns der mineralen, Eyns der gemmen vnd eyns der herbarum vnd eynes der lignorum, wie hernach volgt *70, 74*; 14 Des Minerall *B*; 15 Mischs zusammen *B*; 17/18 eparier purum ab impuro, dann nimm das *B*; 18 in lapidem *B*; 19 mit vino restificato *B Wo Kl*; mit lenificato *70* soluier mit vino rectificato *74*, mit * darnach schaid *W*; mit Vino lenificato *K*, quem * calcinato tartaro reuiuificato (am Rande * imbibe cum) *69*; widerumm daruon vnd *B*; 20 putificirn *B*; 21/22 in dem aller besten zeichen gesehen *B*; 22 et antimonij *B*; 23 ens illorum *B*; 26 Primum Ens gemmarum *B*, de gemmis *W*; 27 Smaragt klein geriben unz 1; 5/3 v. u. weisset vnd darnach solstu jhn setzen in ein viol versigilliert mit sigillo Hermetis, setz in dz bloß fewr *B*; 2/1 v. u. schweben vnd nicht den boden berüren also *B*; **219**, 1 wie der liquor metallorum als mel *B* metallorum (aliâs mellis) *70, 74*; metallorum aut mellis *Dorn 70*; wie liquor mellis *W H Ma*; wie der liquor mellis *K*; er zeygt *70*; 3 mögen fehlt *B*; 4 ex Herbis *B*, de Herbis *W*; 5 Chelidoniae oder Melissae, zerstoß zu einem muß; Recipe chelidoniam vel melissam zerstoß sie kleyn zu muß *70, 74 K*; *H* setzt zu „Melissam" an den Rand „Chelidoniam". 6 versigilliere es mit sigillo Hermetis *B*; setz in Rosßmist *B*; 7/8 „darnach . . . ein monat" *B*; 8/9 scheid das rein von dem vnreinen, leg das rein *B*; 9/10 laß inn der sonnen stehen *B*; 13 vnd ist primum ens Melissae *B*; 15 Sulphur ärtz vnd sal solutum *B*, Nimb S. S. ertzt vnd Salis soluti *W*, sulphuris vnd salis soluti *70*, Minerae Sulphuris et Salis soluti *69*, mineram sulphuris *Dorn*, sulfuris ertz *74*; 18 wol loco *B*; 19 nennen mögen *B*; 21 jr gebrauch *B*; vnd in was form *B*; 22 vnd also, das die *B*; 23/24 in ein wein gethon werd, so viel das sich *B*; 24 ferbt *B*; 27 geferbt hat *B*; 4 v. u. biß das hindan *B*; 4/3 v. u. zum ersten die negel an den fingern, darnach an zehen der füß *B*; 3/2 v. u. Dann letstlich die haut verdorret vnnd ein newe wechßt *B*; 2 v. u. So nun solches alles *B*; 1 v. u. soll darnach auffgehört *B*; **220**, 1/2 newe negel, new haar, new zeen, newe haut vnnd gehet die kranckheit *B*; 3 als im anfang angezeigt *B*; 3/4 vnser Libell de renouatione . . . *B*; 5 Finis de Renouatione & Restauratione vitae Par: Magni *W*.

Vom langen Leben. **221**, 1 Das neunte Buch Archidoxorum, Theophrasti Paracelsi magni De Vita longa *B*, De Longa Vita D. Theophrasti Paracelsi Hohenhaimensis philosophorum Monarchae sapientissimi *W*; Archidoxorum Philippi . . . das Zehend Buch. De Vita Longa *70, 74*; Liber de vita longa Paracelsi Magni *K*; Liber de Vita Longa Theophrasti Paracelsi Magni. Liber de longa Vita. *Ma*; Archidoxis . . . Liber Decimus. De Longa Vita *69*; Liber Archidoxis Theophrastiae Paracelsi Magni De vita Longa *Kl.* Theophr. Par. De vita Longa Conservanda cum Appendice Liber. Handschr. Heidelberg (Par. Hdschr. S. 103, Nr. 22); 2 „Vnd" fehlt *B W 70, 74, Hei*; Medicinae *B*; nun Medicinae *W*, medicinen *70, 74 K Ma*; 4 vnd vngesundtheit, vor feul *B*; 6 die selbigen *B*; einem jetlichen *B W*; 7 „von" fehlt *B W*; zuergrunden *B W*; 8 vnzalbarlichen *B W*; 8/9 zufällen *B W Hei 70 K*; zufellig *Ma*; 12 vns zwen *B Hei 70 K*; vns hie zwen *W*; da zumercken *B*; einer *B K 70*; Ein *Ma*; 14 durch dise zwen *B W*; 14/15 lebens substantz *B W*; 16 *entverwen*, die Farbe verlieren (ungewiß sein?) erlengert *B W*; 17/18 terminus worden *B*; terminus gesetzt *70 K*; ersetzt *W*; 20/21 erschaffen hat, zu erhalten *B*; 22 kranckheyt *B W*; 24 den tod macht *B*, den todt nit *W*; 25 so sehen sie *B*; 27/28 fleucht in kein glied am leib lieber ein *B W* („ein" fehlt); 28 ein sonderlich *B*; 4 v. u. zureden *B*, zu euch *70*; 4/3 v. u. dann die experientz *B W 70 K*; den die *Ma*; 2 v. u. durch grosse künst *B*; **222**, 1/2 wir nun schreiben, ist doch *B*; 6 sie vnuerrostet bleiben *B*; 7 nimmer mehr faulen *B*; 7/8 Dieweil nun solches denen in den *B*; Die weil nun sollichs der natur in den *W*; 8 so sol sich *B W*; 10/11 Der darumb, das wir es zusammen vergleichen die corpora der Metallen vnnd die corpora der menschen *B W*; 10/11 Das Metall vnd den *70 K*; 12 dz es ein ding *B W 70 K*; zwey, vnd weit *B*, zwey, vnd auch weit *W*; 14/15 durch die experientz oder wie *B W*; 18 „ist" fehlt *B*; zuwissen das die *B*; 20 das lest alter *B*, das ander *70*; 21/22 inn ein jungen *B*; 22 den mitlen *B*; 23 Also ist da auch *B*; 24/25 vnd warum an einem alten *B W*; 25/26 zeyt oder recht geben *B*; . . . oder rechtgegeben *W*; 26 ein red gehalten *B W*; 27 Verdeckt *70*; 27/28 in der muter leib *B*; 28 oder under dem wachsen *B*; 4 v. u. solche sucht zusteht *B*; sucht *W 70 K Ma*; 2/1 v. u. von dem artzet *B*; von einem Artzet *W*; 1 v. u. dem alter *B W*; **223**, 1 gleich wol brechhafftig *B*; behafftig *W*; 4 sollen sie so blad vnd sie *B*; 5/6 conseruation gestrichen an der muter brust *B 70*; conseruationibus *W*; 6/7 Vnnd ist die nun *B*; 7/8 alter jhm in solche lenge mag *B*; 10 Der jungen zeyt *B W 70 K*; 11 absterben *B*, absturben *W K 70*; 12 zeyt wirt abgesterckt *B*, zeit wird jhnen abgestrickt *W K 74*; wird jhn außgestreiet *70*; 13 mitlen alter *B W 70 K*; zu wachsen *B W*; 15 entferbung des todts einer ein *B W 70 K* . . . der har *Ma*; 16 sein leben, sein alter nemm *B*; 17/18 durch solche mutwilligen *B*; 19/20 recht geben alter *B*; 20/21 verzogen wirt . . . wirt jhnen *B*; 23 dz anhebt *B*; 24 so nun ein solches alter mit gesundem *B*; 25 so sol im fewr das alter *B*, so sol aeque das alter *W*; 26 angezogen *B*; 5 v. u. vnnd in welcher *B*; 4 v. u. auff ein angefangene zeyt *B*; zeyten *70 K 74*; 2 v. u. Dieweil vnd wir *B 70*, Dieweil wir hie mit *W*; 1 v. u. Das den empirischen *B*, das one empirisch *W*; **224**, 1 Argumentlin *B W K 70*; ein solches a . . . *W*; ein gewiß schirmlin *B* . . . schmirblin *W*; 2/3 zu vereinigen den tod *B*; 4 auch Keyser vnd *B W*; 5 Desgleichen ander *B*; dann jhr recht *B*; 9 zu erkennen *B*; 14 gepflegt *K 70 B* (fehlt *W*);

15/16 in solchem *B W 70*; 17 den irdischen *B*; 18 sonder das der *B W*; 20 vnd offt viel mehr . . . mehr, dann zu *B*; zu dem [Todt], helffen *H*; 21 sie nun solche artzet *B W*; jhnen vnmüglich *B W*; 22/23 Der artzeten *B*; 24 sonder darbey auch *B* . . . auch darbey *W*; 25 den vnordenlichen brauch *B* . . . gebrauch *W 70 K Ma*; wunderlichen *H*; inordinatam maleque dispositam Principum consuetudinem *69*; 26 das leben *B*, jr leben offt *W*; 27 einer mehr blag *B*; denn fromkeit *B*; dann einer fromkeit *W*, Dann kranckheit *70 K 74*; frumigkeit *Ma*, pietatem et benignitatem *69*; 28 Dann deren viel *B* I, deren auch vil *W*; 29 darumb wir *B W*; **225**, 3 diuturna *B*; 5 sol sonderlich wol *B W*; 6/7 vnordenlichen leben, vngesundtheit *B W*; 7/8 Pestilentz Mania vnd dergleichen *B W 70 K 74*; Mag . . . *Ma* (unsicher) vt Pestis vt Mania *69*; 10 Aber darbey ist auch zuuerstehen *B* . . . zuwissen vnd zuuerstehen *W*; kranckheytem auß der eusserlichen natürlichen *B* . . . auß dem eusserlichen natürlich *W*; 12 vnnatürlichen vrsprung *B*; 13 als cantation vnnd superstition *B*; 13/14 ein mehrer verstand *B W*; 15 das es etwann *B W*; 17 ein vermanung geben *B*; 20 in wissen vnnd in gedenck haben *B*; vnnd gedancken *W*; ringen vnnd bildern *B W*; 21/22 von dem tod *B W 70 K Ma*; 22 dasselbig hie bey dem *B W*; 23 dasselbig nichts *B*, „nichts" fehlt *70, 74*; 24 in einem andern *B W 70 K*; 26 Die corpora *B W*; die cörper *K 70 H*; 5 v. u. conseruation gebraucht wirt *B W*; 5/4 v. u. occultae aegritudines *B*; 4 v. u. verlauffen *B*; 3 v. u. aber etliche *B*; 2 v. u. auch Caducus vnd dergleichen *B W*; 1 v. u. conseruationibus *B W*; conseruationen *70 K 74*; **226**, 1/2 der kranckheyten zuuerstehen *B*; 2 zumercken *W*; 5 morbis *B*; 6/7 zweierley sollen vorhin überlauffen sein, vnd das ander *B W 70 K Ma*, duplices ante morbi praetereant oportet *69*; Darumb (ein-)erley vorhin soll eim („ein" *Ma*) vberloffen sein *H*; 7/8 mit conseruatis verordnet *B 70 K*; Conseruantibus *W*, mit der conseruation *Ma*; 10/11 imaginationibus vnnd ex incarnatione *B*; 11/12 die section *B W 70*; 12/13 das die da *B W 70*; 14/15 ex aestimatione *B W*; 16 auß der imagination *B W*; 17 imaginationes *B*, „vnd" fehlt *B W*; 18 ex incantatione *B W*; 19 gegen incantationes *B W 70 K Ma*; 20/21 durch superstitiones, wider die superstitiones *70 K B*, durch superstitiones wieder die superstition *W*; in siben weg *70 K*, in [7.] Weg *H*; 25/28 Dergleichen *B*; 25 eine . . . vnd eine . . . eine . . . eine . . . eine . . . vnnd eine *B W*, „vnd eine" stets *70 K*; 29 die complectiones *B*, die Complexiones *W 70 K Ma*; 5 v. u. ne miremini *B*, verwundert euch mit *W*, ne admiramini *70 K Ma H*; 4 v. u. in den Complexionen *W Ma*; 1 v. u. auß der die *B W*; **227**, 2 Die erquickt die vier *B K W*, die erzuckt die vier *70*, erzeucht *Ma*; 3 in keinen weg *B*; 4 zu gleicher weiß *B W*; 7 die wurtzel . . . wurtzel . . . wurtzel *B W*; 11 mag entstehn *B*; 13 dz wir reden *B*, vnd fristen *B W 70 K*; 16/17 als die complex qualitet jhr *B*; 18/19 vnnd dieweil wir sollen das kurtz . . . bringen, ist vns not zuuerstehen *B*; 20 durch welchen *B*; 21 erstlich zu betrachten *B*; 21/22 leben ein ding mit vmb das *B*; 22 empfindlichen gustus ; 23 oder der geschmak *B*; 24 vnnd wie es macht *B*; wie es dis macht, ist nit *W 74*; 25 wir dann setzen *B*; 29 eines naturalischen vrsprungs *B*; Also so ein kißling *B*; 4 v. u. weder im stahel, noch im *B*; so seind auch jhr natur *B*; 3 v. u. weder auß den elementen noch aus den complexionen *B*; 1 v. u. in des gebrunst *B*; **228**, 1 da kein fewr auß jhnen gebracht wird oder gebracht mag werden *B*; 1/2 Also zu gleicher weiß *B*; 4 krafft entis vnd custo *B*, am Ende dafür „et cotis"; 6 ent-

springt vnnd wirt *B*; 7/8 dieweil es corporalisch ist vnd ein fliegent ding vnd ist nicht *B*; 9 je mehr man jm holtz gibt, je mehr es brint *B*; 12 warumb dz fewr *B*; 13 viel auff die *B W*; 14 vrsach sei *B W*; 16 Als wir nun also *B*; 17 brent vnnd lebet *B W*; 18 vnder dem fewr sey *B*; 20/21 Also das leben hominum nachdem vnd sie gut *B*; 5 v. u. zu bedencken *W*; 4 v. u. genanten tag sterben vnd vor oder nach *B* . . . benanten . . . *W 74*; nach nit, dann diß ist gantz vnchristenlich *74*; 3 v. u. wir nicht möchten oder solten *B*; 1 v. u. Idiolatrisch *B*, Idolatrisch *W K 74*, adulterisch *70 M*, adulatrisch *H*, adulatorium (am Rande „Idolatricum") *69*; **229**, 1 in vnsern gewalt *H*, vnserm *B W 70 K*; 4 renouation *B W 70 K*; 5/6 Das wir das mehrer theyl *B*; 6/7 in vnsern gedancken *B W 70 K*; 9 vernünfftigsten *B*; vnder allen menschen *B*; 11 der ligni *B*, das lignum *70*; 12 „vnd sterb . . . geben ward" fehlt *B W*; vor dem vnnd ehe es *70 K*; 13 Theologia *B*; sonder für ein Medicin *B*; 15 So wir nun hie von langem *B*, . . . vom langen *W*; 15/16 leben, schreiben vnnd ein vnderricht geben *B*, . . . vnderrichtung geben *W*; 16 weiter vnd mehr zu *B*, weiter noch mehr zu *W*; regna. länder *B K 70 W 74*; 17 nutz er *B*, mer gesünder vnd nützer *W*; 18 als das ander vnd mehr freud, mehr lufft vnd mehr humores *B*; 19 vns auch zu *B W 70 K*; 20 vnder denen allen *B W 74*; Dann ander, dann allen *70*; 21/22 ein jedes mög *B W*; 23 wirt geboren *B W*; 24 ernewert *W 74*; ernehert *B*; 25 auß dem vermerckt wirt *B W*; vnd müssens nit also *W 74*; 26 beschaffen *B*; erschaffen *W*; 27/28 das gut starck beschirmpt als das ander verderbt *B*; 29 kranckheiten *B W 70 K*; 5 v. u. „vnd" fehlt *B*; also das er *W*; 4 v. u. kein würckung hab *B W*; Darumb ist zuwissen *B*; 2/1 v. u. Wir mögen auch durch *B W*; 1 v. u. essen vnd trincken den leib auch stercken *W 74*; essen vns krancken vnd krencken auch gestecken *70 K*; auch stercken *B*; **230**, 1 erhalten *B W*; wir die *B W*; 2 „also" fehlt *B W*; 3 nutz vnnd schedlichs *B*; was vns das fewer *B*; 7 Also ist nun weiter zuuerstehen *B*, Also ist nun auch weiter zu wissen *M*; 8 contractiert *B*; 10 auch dz ist, dz vns *B*; 11/12 wirt incorporiert, mögen wir *B W*; 14/15 terra auch thut deren ejnes besser als das ander *B* . . . vnd eine besser als die ander ist *W*, terra auch darunder ist, eyns besser, dann das ander *70*, terra auch thut eyn besser dann die ander *K* (*69* faksimiliert hinter „Terra aut" Schriftzüge, die er am Rande mit Domicilium siue domus zu lesen vorschlägt; auch *Ma* hatte solche vor sich, die er nachmalt vnd als unsicher unterstreicht, was Huser und andere mit „darunder" gelesen haben „terra aut das, der ist eins besser dan das ander" *Ma*); 16 das vns auch zu meiden wir *B*, melden *74*; 17 vnnd von dem fewer dergleichen *B*; 17/18 viel besser für außgehet *B*; 18 gestalt auch die *B*; 19 separatio astrorum sollen auch *B W K*, superation . . . superni astrorum *70*; 19/20 die dann auch gewalt haben *B W*; 20/21 vnd nemen vnser *B W*; 21 So ist nun weiter zumercken *B W*; 22/23 so wol dasselbig vns haben zugeben vnnd zuerlengen *B* . . . vnd zu erlangen *W*; 24 secta oder genus das *B*, secta noch genus *W*; 24/25 gut, wiewol *B*; 25 geweltigen *B W 70 K*; 26 zueigneten *B W*; den Jovem *B 70 K*; 27 vns auß lesen *B W*; Die vns bequemlich *B*, bequemlicher *W*; 28 wie wir mit *B W*; 29 da wir vns auslesen was vns *B*; 4/3 v. u. oder zu füren *B*; 3/2 auß jhrer inclinatiua virtute *B*; 2/1 v. u. medium das sie würcken *B*; 1 v. u. als die annuli; [**231**, 1] imagines *B*; lauter schreiben *B W*; 2 an solchen *B*; 3/4 erlengert *W*; 4 wollen wir noch weiter *B*; 5 guten

oder bösen *B*; 7 wir vns nicht vnderstehen zu ergründen *B*; 8 sondern dispense daruon fallen *B*; Die spön so daruon . . . *W*; 10 die regna *B*, regnum *70*, *69*; 10/11 die regines *B*; 13 gelengert *B*; 15/16 minder underdenlichen ist dann das entpfindlich *B*, minder tödtlich ist . . . *W 74*, . . . vntödtlich *70 K*, minus mortalis *69*, vndötlich *Ma*; 17 verbrinnen mag *B*; 17/18 kein olitet mehr hat *B*; 18/19 der gemelten dingen tugend *B*, deren gemelten dingen vbertreffen *B*; „vns.. tugent" fehlt *B*; 20 Dann wir in der mehresten vnnd höchsten *B W*; 20/21 vnnd eigenschafft *B*; 23/24 vnnd alle seine *B W 70 K*; 24 mit dem cörper *B W 70 K*; 25 vnnd andere dergleichen ding *B W*; essentia *B W*; 26/27 so gehet die essentia *B*; 27/28 gehen wider in suum bis consumptionen in terra remanentem terrae remanentis *W 70 K 69*; 28 terrae et maris *Ma*; 29 genossen vnnd genommen *B W*, genossen vnd geessen *70 K*; 5 v. u. gestalt auch auß dem *B W*, . . . auch mit dem *74*; 4 v. u. humano *B*; sunder *74*; 3 v. u. Von der feule *B W 70 K*; 3/2 v. u. Auß disem zuuerstehen ist *B W*; 1 v. u. vnd anderer Dergleichen *B*; **232**, 1 durch die dann wesen *B W*; vnnd ernehrt wirt *B*; 2 nachschlach, deren proprietates *B*; . . . den appropriatis *W*; 3/4 einer der quintae essentiae j. lb. laxier wie der Eleboros das geschicht nicht *B*; 5 guldin *B*, gulde *W*, gulden *Ma 70 K*; gülde *H*; 6 eine Appropriatisch die *B W*; Eines appropriatum, das ander *70 K*; 7 nemlich alle jhr *B*, nun alle jr *W*, Dann all jher *70*; Nein all jhr *K*, nein aber ihr *Ma*; 8 Die da nicht ein proprietet ist *B W*; 8/9 aus dem wechß *B*; 9 Sonder eyn essentia *70*; 10 approprietates naturales *B*; 11 so sie in leib kompt, vermischt sie *B*; 12/13 „vitae, den . . . humores" fehlt *B*; 14 der humor in dem *B*; 15 rein ist *B W 74*; in eines vnd concordiern *B W*; 16/17 der einwendigen sich *B*, der inwendig in sich *W 70 K*; 17/18 bild jhm dasselbig ein *B W*; 18 also *B*, ein ding *B W*, vnreinigung *B*; 19 gleich wie zweierley *B W*; 19/20 geneigt werden *B*; 20 ist auß dem zuwissen *B W*; 20/21 alwegen *B*; 22/23 da nun seind zwey contraria bey einem jeden dz das ein corruptibile *B*, Dann da seind . . . *W*; 24 humor vitae *B W 70 K*; essentiae rerum *B*; 26 auch verzehert als *B*; 27 durch lange zeit *B W*; 5 v. u. de vita longa *B*; wir verstands *B*; 2 v. u. gleich als wann wir *B W*; Also auch wir *70 K*; Also wir nitt mer *Ma*; 1 v. u. vnd das verfault *B*; **233**, 1 hie damit thun daruon *B*; **3** So ist vns auch weiter wol *B*; seind das darinnen kein *B*; jetlichem sunst spat *B*; 5 alter, auß vrsachen *B*; 8 „totlich" fehlt *70*, sie aber lange *B*; 9 meinung anzeigen *B W 74*; Darbey ist aber auch *B*; 10 oder vntödtlich sey, auch was gradus *B*; 15 coniunction . . . erwarten *B* (erbeiten = erwarten); 16/17 nit mag erwarten *B*, mag erwarten hie *W*; 17/18 welt per mensuram *B*; 19/20 nach den naturalia *B*; 21 der region *B*; 22 in der einen hie externo *B*, in externo *W*; 22/23 der hoffnung *B W*; 23 vnd behelffen vns wie wir *W*; 24 kein sterben nicht ist *B*; 25 oder miraculum *B*; ein miracul oder ein wunderzeichen *B*; 26/27 wie vnser aurum *B*; von dem aussatz *W 74*; 28 miracula *B W*; 28 Ist gleich mit zuuerstehen, als wann ein todter *B*. Ist nit zuuerstehen . . . *W*; 29 ein miraculum *B*; 5 v. u. alles was vns zum meisten zu *B W*; 4 v. u. gleich als wol *B*; 3/2 v. u. als wir in dem wesen des externi nicht haben *B*; 1 v. u. in paradiso erhalten *B*; **234**, 6 spiritualischen sin es sey dann gegründet in der Catolische lehr *W 74*; reden mehr in *B*, redet mehr in *W*; 8 Der consumation *B*; 9/10 Darumb alles das, das auß dem *B*; 10 vns zu einem *B*; macht *B*, möchte dienen *W*; 11 wischt *B*; 12/14

sein der Materialien vnd der regionen vnnd der dingen, vnser schreiben *B*; 13 vnnd der dienst *70*; 15 zutrachten, nachuolgen *B*; 16 schlagen die, die vns nicht *B*; Hier setzt *74* den Appendix ein s. u.; 19 So wir aber nun *B W*; mehrem grund *B*, nun mit vollem grund vnd mehrerm verstand von *W*; 20 vnnd zu ermessen *B*; 20/21 das was in dem langen leben sol erhalten *B*; 21 vnnd jhr gesundheyt errettet *B*; ist zu wissen *B*; 22/23 angezeigt haben, die vns die *B*; 23 brechen vnnd erhalten *B W*; 25 Mens regiern die, so *B*; mente regiren vns die, so *W*; 26/27 incantatio Imaginatio, Estimationes vnd influentiae, die darinnen würcken *B*; 28 Ens regiern die andern, so auß dem Ente *B*; erwachsen *W*; 29 Qualitates, Membra, Essentiarum *B*; zu wissen vnnd zu uerstehen das *B*; 5/4 v. u. Incantatio, Destinatio vnnd imaginatio in vnsern gemüten ertrincken *B*; 4/3 v. u. mehr seind vnd übertreffen vnser gemüt vnd vernunfft; 3/2 v. u. auß der großen stercke der imagination *B W*; 2 v. u. versenckt sich die *B W*; **235**, 1 vnd amentiert die influentz, regiert auch in *B*; 2/3 sie die selben überherrschen vnnd meistern *B*, nicht das sie die selbigen überherrschen vnnd meistern, nicht das sie in Mente sey geborn *B*; 3/4 vor gemelten drey *B*; 4/5 das sie die mögen wenden zum guten vnnd zu besserm *B*; 6/7 vnd wandlet das nach jhrer natur was in dem glaß ist *B 70*; 8 nach vnserm natürlichen *B*: 9 aber die auß dem *B*; 10/11 auß den complexionen entspringen vnnd auß den qualitaten *B*; 13 vt de conseruatione corporis *B W 70*; 13/15 So ist nicht not zu bedencken solche kranckheiten, vnnd Mentis et Entis vrsprung *B*; 15 oder jhre wesen *B W*; 17/18 wie hernach *B W*; 20/21 in die Natürlichen practick, vnnd das auß vrsach *B*; 21 natürlichen den Metallischen nicht *B*; 24 vnd wöllens zum aller *B*; 25 sein medium (Medicin *W*) anzeigen *B*; 26/27 vnnd sol in den weg verstanden, das die leiblich substantz sol erhalten *B W*; 29 complexionen *B W*; 5 v. u. complexionen oder qualitet *B W*; 2 v. u. löscht auß alle crimina *B W* auß all * *70*; 2/1 v. u. in den cörpern ist *B* was *W*; **236**, 1 specifico *B*; 3 von dem öbern lassen *B W 70 K*; von dem declariren lassen *Ma*; 4 vnd die practick *B*; 4/5 Da an dem ersten das *B*; 5/6 demnach die gegne der leyber, nach dem die artzney *B*; 7 erhalten *B W*; 7/8 wie wir anfahen vom Regiment *B*; 8 der region halben *B*; 9 dann auß denen dreyen *B*; 12/13 die nicht allein jung behelt *B*; 14/15 dingen ist fürtrefflich den leib *B*; 15/16 tugend entzindt, das im kein stercke oder manlichheyt abgehet *B*; 17 nicht faulen *B*; 18 darumb sie jung bleiben, auß dem kein faulen entspringt, noch kein kranckheyt *B*; darumb sie jung erhalten, so auß dem faulen kranckheiten entspringen *W*; 19 sie lassen auch nicht *B*; last auch nicht *B*; 20/21 mag pernunciert *B*, permutiert *W 70 K*; erendert *Ma*, enutrirt *H*; 21 in solchem *B 70 K*, in solchen *H W Ma*; 22 nicht eingebildet *B W 70 K*; 23 so da kommen *B*; die da kommen *W*; 24 Tartaris *B W*; Tartaro *70 K*; 24/25 gegessen were *B*; 27 gebrauch *B*; 28/29 erkleren Denen, die der kunst *B*, glorieren denen die kunst *70* etlichs theils viel erkannt vnd erfaren sind *B*; 4 v. u. Vor Beginn des folgenden Absatzes schiebt Huser folgende Zwischenbemerkung ein:

> „Was iezt hernach folget, bis auf die wort „und den philosophis, die da anzünder seind aller subtiliteten" hatte der Autor auf einen eingesteckten Zedel geschrieben, und ist one Zweifel hierein gehörig und nicht am end dis buchs zu setzen, wie in den vorigen editionen geschehen."

Tatsächlich hat nur Toxites in seiner zweiten Ausgabe dies Diaetstück in den Text selbst aufgenommen an etwas früherer Stelle, wie wir oben angegeben haben (zu S. **234**, Zeile 9). Alle Ausgaben haben das Stück am Ende, auch die Handschriften *Kl Wo* und *Ma*, wo es überschrieben ist „Appendix in charta sua manu scripta". In *B* ist keine Abgrenzung markiert. Der Text läuft ohne Absatz mitten in der Zeile weiter, ähnlich *W*.

3 v. u. So wir auch dz *B W*; vnd mit trinken setzen *B*; 2 v. u. wöllen wir allein dz setzen, welches zu *B*; 1 v. u. zum fürderlichst dient vnd die andern vnder anderst beuelen *B*; **237**, 2 nach einem andern proceß gebraucht *B W 70 K Hei*; 3 „sol" . . . „also" fehlen *B*; 3/5 durch sie die superfluiteten humorum außgetilckt werden, die dann *B*; vnd wachsen, seind von der *B*; 7/9 „dan das . . . humores" fehlt hier, folgt aber später . . . *B W 70 K Ma Hei*; 9 auch zuuerstehen *B*; 10/13 die cura internorum egritudinum auch alle sollen *B*; gefürdert werden conuenientibus medicamentis oder quintis essentis samptlich von dem vrsprung der kranckheyten vnnd der Medicamentorum setzen wir nichts *B*; 14 viel orten beschreiben *B*; 15 das best ordnung des *B*; 17 gnugsam offen ist *B*, offenbar *Hei B*; 22/23 vnd erquickt fleisch vnd blut *B W*; 24 thun, allein speiß vnd getranck *B*; 25 vom jhren immundicien *B*; 26 „und also" fehlt *B*; separation der speiß *B*; 29 zuerzelen, dann das . . . (nun folgt das oben Zeile 7/9 ausgelassene Stück bis „et humorem"), von dem regiment vitae *B*; 5 v. u. gesagt [haben] *H*; 5/4 v. u. aber die separation der speiß vnd tränckeu schreiben *B W*; Archidoxorum *B W 74*; 2 v. u. von den regimine setzen wie solchen *B*, von dem regiment setzen wie *W*, von dem regiment ansetzen *70 K*, regimenten *Hei*, regionibus *Ma*; **238**, 1 welches wir nicht schreiben *B*; 1/2 daruon gnugsam geschreiben ist. Aber welcne lufft *B W*; 3 „so" fehlt *B*; 4 aquosisch *74*; 5/6 auch also de terra, aëre *B*; 6/7 vnd ist also zu wissen, was im *B* . . . zuuerstehen vnd zu wissen, was im *W*; 7/8 vnd die da leben in element fewr die sind frey vom allen andern *B W*; 9 vor dem fewrischen nicht *B* (fehlt *W*) für den * nicht *70*; Darumb ist zu *B*; 9/10 vnnd von nöten ein qualitet zubrauchen *B* . . . ein Aequalitet *W*; 13/14 allein ein beschlossen fewr dem menschen *B*, der eynbeschlossen * dem Menschen *70*, das einbeschlossen fewer *W K 74 Wo*, das ein beschlußen regiren *Ma*; 14/15 „sovil . . . zu verstehen" fehlt *B W 70 K*; 16 vnnd kein *B*; da kein *B W* vnnd kein *B*; 19/20 vnuersehung der Idioten *B*, vnuerstehen *Wo*, onuerschmehung *W*, ohn verschmehung *70 K*; 20 von labore Sophiae *B W 70 K*; 22/23 des grossen wunder *L S* darin: terra Sophiae reseruiert *B*, das groß wunder laboris Sophiae, darinn terra Quintum esse reseruirt *W*, das groß wunder laboris sophiae darinn terrae sancta reseuirt *70*, *74 K* (*69*) das groß wunder Sophiae, das terra Sulphurea [als unsicher unterstrichen] reseruirt *Ma*; Huser gibt das Faksimile 16

das man sicher nicht „sancta" lesen kann, eher schon „Sophiae" oder „Sulphurea", die beide nicht befriedigen. „terra S." haben *Wo* und *Kl*; 23 dieweil aber *Kl Wo*, dieweil wir aber hie *B W*; 24 Wollen wir (wirs *W*) inn vnser gemüt vnzerbrechlichen einschreiben *B W* vnzerbrochenlich anschreiben *K*, 25 das leben in ein termin etzen *B*; 26/27 de vita longa gnug gesagt haben vnsern vnd den jenigen die da ingesint seind *B*,

de vita longa genug gesagt haben den vnsern vnd den höhern, die da angezündt sein mit allen subtiliteten *W*. Also genug de vita longa entdeckt haben den vnsere vnd den hohen, die da Anzünder seind *70 K*; Huser schreibt unter den Schluß des Absatzes („Hactenus Schedula imposita"); die andern geben ihren Schlußstücken zum Teil Unterschriften: „Ende der Archidoxorum *B*", „Gratias tibi Domine Jesu" *W*, Archidoxorum ex Theophrastiae parte prima Paracelsi magni, Germani Sueui, Eremitae, Philosophi praestantissimi Finis *70*. 28 So wöllen wir demnach nun die *B W*; 5/4 v. u. die sol gemacht vnd gebraucht werden *B W*; 4/3 v. u. vnuerstendtlich sein wirt *B W*; 3/2 v. u. „in solchem" fehlt *B*, in disem *W*; 2/1 v. u. sein practick *B*; 1 v. u. dise conseruation *B W 70*; **239**, 2/3 so gantz nicht überalt *B*; 3 der declination *B W*; hoch gemerckt *B W*; 8 geben werden *B*; 9/10 manlicher an jrem grad *B* und einer mehr *B*; 10 erzeigen mag vnd erleiden *B*; 11 vnd einem minder schad, denn dem andern *B*; 13 wie wir anzeigt in dem vordern *B*; 15 mag erhalten *B W*; 15/16 vrsach, denen von der geburt *B*; 16/18 noch grund ist, gleich wie eim schwam auch nicht fewr mag geben also ein holtz *B W*; 18/19 noch gebresten in der ersten compositiones *B W*; 20 gehörent: Dergleichen *B*; 21 de faemineo sexu *B W*; das sie dieweil vnd jn das *B*, das jnen den weibern, dieweil jn das *W*; 22/23 gebricht *B*; 24 Das nun jhnen treibt *B*; 25 conformiert sie in massen *B*, Confirmirt *W 70*; 26 erfunden wird *B*; Desgleich ist auch zu *B*; 5 v. u. wider alle kranckheyten *B*; 3 v. u. dieweil nun vnser lang *B*, Dieweil dann nun vnser *W*; 1 v. u. dz jn erneuwert auß dem *B*; **240**, 1 als der stam vnnd die äste *B*; 2/3 conseruation allein auff dasselbig *B*; 4 auß der conseruation *B*; 5 die jm vngefähr entstehet auß der complexion *B*; vngeferd auß der Complexion entstehen *B*; 8 aber auch zu wissen *B W*; 8/9 ein besonder artzney *B W*; 9/10 „sonder so ... bewart ist" fehlt *B*; 11 so die selbigen on *B*; 12 Also ist nun *B*; 12/13 vnd alles was *B*; 13 dann der spiritus ration *B*; 15/16 als von dem gesicht *B W*; 17/18 vnd also sagen vnd beschreiben wir den *B*; 19 vorgemelt *B W*; 19/20 Einem ... den *W*, andern *B*; 23/24 vnd auff viertzig jar, etlich auff hundert jar, dz wir *B*; 25 Arcanorum *B*; 28 erlangen *B*; 28/29 Colia daurae *B*; 29 hundert jaren nicht lassen *B*; 5/4 v. u. rerum setzen vnd hie das mehrer theyl verschwigen *B*; 4 v. u. minders mißglaubens *B W*; 3 v. u. flos secta Croe hundert jar bringen *B*; 1 v. u. die auch nicht minder *B*; **241**, 1 die also in gleicher maß *B*; 2 ist zu wissen dz sie *B*; 3/4 vrsach, sie confortiern *B*; 5/8 dann die simplicia nehren den menschen gleich wie ein fleisch vnnd kraut, die beiden nehren auch den menschen aber vngleich, dann eines viel mehr krafft dann das ander hat, also das die natur *B*; 15 „Quintae essentiae" fehlt *B W*; 18 Mische die alle *B*; 19 gläsin gefäß *B*; 19/20 brauch es wie oben stehet *B*; 20 mit diser artzney *B*; von der cura *B*; 21 membrorum accidentalium *B*, geschrieben *B*; 23 So haben wir den Mentalibus *B*; 24 causa jhr besonder cura *B*; 25 in mente kommen *B*; 26 kein gleiche vrsach ist *B*; 28/29 wir vermeinen die *B*; die von den astris vnd von den öbern *B*; 29 nicht zuwissen *B*; 4/3 v. u. in den gesicht vnnd bewonungen *B*; gesicht vnnd beywonung *W 70*; 3 v. u. so seind sie vns *B*; 1 v. u. dieselbig erzeige *B*; **242**, 1 geben das also zu *B*; 3 in viel andern melden *B*; 4 so wöllen wir auch dem *B*; 5 es ist vns auch nicht *B*; 6 zu widersten aber zu widerstehen *B*; 6/7 wie ein starcke mauer *B W*; 7 „vorstêt" fehlt *B W*; den astris *B W 70 K*;

8 „mag" fehlt *70*; 9/10 vnnd so aber derselbig stein *B W*; 10 in einem wasser *B*; operation nicht volbringen *B*; 11 ist der stein also bewart *B*; 13/15 vnd wie das graß auff dem feld ohn die sonnen der obern nicht wachsen mag *B W*; 15 orten die vrsach beschreiben *B W*; 17 constellationes *B W 70 K*; 19 planeten vnd dergleichen sehen täglichen *B W* (täglich sehen); 20 preconseruationes *B W K 70 Ma*; Conseruationes *H*; inn vns nicht betracht werd *B*; 21 „als ir . . . natur" fehlt *B W*, * ist der Natur *70 K*, intent ist der Natur *Ma*, wider die Natur *74*; So ist auch darbey zu wissen *B W*; 23 vnd auch durch die bilder *B*; 24 de imaginationibus *B*; 26 wil er vns doch conseruieren *B*; 27 vrsachen willen *W 74*; 27/28 das ist zu wissen *B W*; 28/29 angericht werden von Mente *B*; 29/30 oder conseruiern *B*; contemnirn *W*; 5 v. u. in jm mentis *70*, in mente mea *B*; 4 fallen oder *B*; 2 v. u. vnd wirt ich da *B*; 2/1 v. u. ist ein *B 70*; 1 v. u. gemüth in jm ist *W 74*; widerstehung *B*; **243**, 2/3 dz schwere *B*; 3 vnd ein natur *B W*; 4/5 hebt er an dem schwechesten an *B W*; 6/7 werden aber nicht gemeldt, dieweil sie vns nicht *B*; 7/8 per consuerationem ad vitam longam *B*; 9 in den wegk *B W*; 10 das die obern *B*; 11 widersteht *B W*, widerstrebig *70*, widerstehend *K*; 13 so wöllen wir hie auch *B*; 14 durch incantationes *B W 70 K*; incantation *Ma*; 15 „so" fehlt *B W*; 16 in anderen enden *B*; 17 sonder cura *B*; 18 doch gleich zu *B*; wie wir de *B W*; 19 peruersis *B*; 20/21 wie die erst in den *B*, wie die ersten in *W*, wie dann die erst in den *70 K*; 21 homunculis *B W 70 K*; 21/23 „denn allein . . . homunculo" fehlt *B W 70 K* (steht aber *Ma*); 23/25 so ist in contrario ein wirckung der gleich constringiert vnsere mentes vnd *B*, 27 so sol er auch in ein ander subiectum *B W K * 70*; 28 nicht in das *B W*; 28/29 Sonder * ad incentqtionem *70*; sonder ad cantationem *B*; sonder ad incantationem *W K*, *74*, sondern proprium ad incantationem *Ma*; 29 Mach ein *B*; 5 v. u. in jrene wesen *T*, im innern wesen *70 K*, juxta meretricum vsum *69*, in huern wesen *B* in meinem wesen *Ma*; in sein ort *B*; 4 v. u. „also" fehlt *B W*; alles das wider mich *B*; 3 v. u. das wirt volbracht in *B W*; 3/2 v. u. auß in mente vnd incantation auß *B W*, auß eynem mente vnnd die incantation *70*; 1 v. u. zu beyden seiten *B*; **244**, 1 in einem jetwedern theil *B W*; als wir *B*; 2 die imagines zu *B*; de imaginibus *W*; 3 denen incantationibus *B W*; 4 Also ein imagination die widerumb wirt imaginiert *B* . . . wider mich *W*; 5 vnnd also mag gebraucht *B W*; 6 „Für" fehlt *B W 74*; 7 volbracht werden *B W*; 9 geschwecht werd, welches durch die exempel verstanden wirt *BW*; 13/14 wider mich verborgen *B W*; 14/15 also zu ru *B*, zu rumorn *W*; 15/16 rechnung zu thun *B W 70*; 16 „also" fehlt *B*; 19 contra imaginationes *B W*, fehlt *70*; 20 sol begegnen *B W*; 21/22 ich möcht aestimirn *B*, ich mir aestimirt *W*; 22 als mein vernunfft nicht mag außrichten *B*; 23 estimation ein ertrencken meiner *B W*, ertrencken in meiner *70 K*; 24 verlür *B*, verlier *70 K*; 24/25 jhr ordenliche *B*; 26 andern ort *B*; estimation ist *B W*; 27 zu zumuten, dann was ihr *B*; 28 zu ertragen *B*; estimationes alle *B*; 29/30 Als so wir estimiern da *B*; 3 v. u. wie wir sein vnd also gehet vnser speculation *B*; 1 v. u. noch enthaltung *B*; **245**, 1/2 Die speculation on schaden volbracht auß vrsach *B*; 3/4 dem underscheid perfectiones vnd imperfectiones *B*, perfectionis & imperfectionis *W 74 K*; 5 volbracht *B*; 5/6 nicht impressiones, noch incantationes, noch estimationes *B*; 7 dz ist durch ein solches exempel zu *B W*; Ich setz: Ich hette ein *B*; 8 schreien

were *B*; 10 vnd ein solche superstition *B*; 12/13 so ist nun mein conseruation, dz ich glaub das solches geschrey *B*; vnd nit mehr narrheyt *70*; Ist mein conseruatio *70*; 15/16 wirt nun mein *B*; 17 „also" fehlt *B W*; 18 dann gar kein ding den *B W*; 19 dz es narrenwerck ist *B W*, ist nun alles *B*; 26 „Und" fehlt *B W*; will ich mögen scnwerlich *B*; 27/28 noch der natur erkennen an dem kein *B*; dann wer vns nicht versteht *B W*; 29 de vita longa *B W*; nicht verstendlich [verstendiger *W*] machen; 30 was vnd wer aber ein *B W*; dem wöllen wir *B W*; 30/31 zu schreiben vnd denselbigen gnugsam entdeckt haben *B*.

249 De Vita longa. 1 Theophrasti ex Hohenheim *62, 66*; 13 et aestphara *62, 66, 74*; **250**, 25 Elixn *62, 66*; Elixir *74*; **251**, 24 ut lignum non *60*; 28 balsamo *60*; 30 est eius loci *60*; 33/38 Scimus enim . . . defendunt" fehlt *60*; 4/3 v. u. sicut in persico *60*; 3/2 v. u. „quandoquidem . . . tolli" fehlt *60*; **252**, 1 celatur vita *60*; 1/2 donec desinat *60*; 2/3 plus satis *60*; 3 Itaque observandum est, ut corruptionem . . . auferamus *60*; 4/5 redigamus *60*; 5 naturae consideremus et quae *60*; 6 vt corpus *60*; „al. Mummiant" setzt Goh. zu „muniant" an den Rand; 11 „(testalem scilicet)" fehlt *60*; 12 percipiolo *62, 66*; 15 Erisipyla *62, 66*; 17 imo de ea causa solum *60*; 18 refert (quantum . . . attinet uitam) *60*; 19 Ephimere nec ne *60*; 20 et alijs eiusdem generis. Verum in quantum spiritus *60*; 22 namque corpus *60*; 25 in Aeschparam rumpat *60*; 26/30 „quandoquidem . . . malitia in ea" fehlt *60*; 30 Quocirca duplex *60*; 6—2 v. u. „et quia . . . et hoc" fehlt *60*; **253**, 1/8 „exqua . . . disponere" fehlt *60*; 9 „videlicet" fehlt *60*; 11 duas, filiam, has *60* „al unam" setzt Goh. bei; 12/14 „parit hoc . . . simul. nam" fehlt *60*; 14 Quia hoc loco *60*; 15 in praeseruationem *60*; 15 zu „ductus" setzt Goh. „alias vitae" an den Rand; 18 seruetur *60*; 21/23 „ex duobus . . . diuinitus" fehlt *60*; 25/26 „nihil . . . homuncula" fehlt *60*; 29 de hac re *60*; certe imprimis est admonendus, ut plus *60*; 32 calleat: hac enim *60*; 36/37 tribuant. Verum enimuero, quo satis abunde dicta clarescant, hanc cape similitudinem *60*; 38 foetumque spirituum *60*; 41 quod non operetur *60*; **254**, 2 sed quicquid ulterius *60*; 2 adhuc uiuum *60*; 3 Et haec prorsus *60*; 4/5 Ergo uita longa nobis hominibus inest ueluti ignis ligno insitus qua *60*; 7 Sed ut adhuc magis *60*; 16 primo fuisse . nam ex *60*; 18 quia semine *60*; 20 permansisset, certe sucessione temporis etiam apud nos denuo praecelleret cholera *60*; 21/24 quare . . . se diversa" fehlt *60*; 26/27 „(quid enim . . . vel albo)" fehlt *60*; 31 duplex igitur *60*; 33 Sane illud *60*; 35 despiciat *60*; sibi et *60*; **255**, 2 et hi sunt *60*; 2 ut Bersabeam et David *60*; 3 humana ratio *60*; 7 ex Bersabea, coniunxit Dominus Tetragrammaton. adeo *60*; 11 in hunc usum, ut quae *60*; 12 perfecte appareant *60*; 15 iudicabit *60*; 22 firmamentum alias fermentum Goh; 25 ab quibusdam *60*; ab caeteris aliter *60*; 27 quia ex his *60*; mageıria *60*; 31 Mageıam *60*; 32 omnibus ferme *60*; 33 pharmaceutiam *60*; 33/34 „quaemadmodum . . . retulerunt" fehlt *60*; 34 adeo ut idololatria *60*; 36 silescet *60*; **256**, 1 Mageıa *60*; 2 „a corpore" fehlt *60*; 10 quapropter de *60*; 12 quidam *60*; 15 regerent qui administrarent *60*; 16 cum tamen haec mullam porro habeant potestatem, nisi *60*; 18 urâris *60*; 19 mageica *60*; 23 das caput septimum fehlt *60*, als solches ist caput *8* bezeichnet. **257**, 16 Bodenstein setzt erklärend bei: „Ares est natura prima rerum", was Toxites in seiner deutschen Übersetzung mit vorbringt. 25 clarius quoque *62, 66*; 28 caput septimum *60*; 29 respiciamus *60*; 30 qui eam ob rem in Mageıa

60; 33 „ergo“ fehlt *60*; 39 magɛia *60*; 40 idcirco miseram *60*; **258**, 6 Magɛias *60*; 8 isthuc *60*; 12 magɛiam non uero secundum naturam *60*; 17 [et] *H* et quod *60* quod *62*, *66*; 18 et etiam quinta *60*; 24 octavum *60*; 30 Atheus *62*, *66*, aber in den Errata „archeus“ *62*; „Also Atheus oder Archelaus“ *74*, „al. Archelaus“ *Goh*; 33 Bethlohemitas *60*; 36 haec hercle omnia *60*; 37 magos prudentissimos *60*; 38 inter quos unus qui filiam *60*; **259**, 2 Ierellus *60*, *62*, *66*, *74*; 3/4 quorum omnium origo et ars *60*; 4 conservationem *60*; 7 propter eorum *60*; 20 Syrus *60*, so *62* in den Errata korrigiert; 24 per talem *60*; 25 fertur; 35 insit fit *60*; **260**, 10 „alias sanae“ *Goh*. **261**, 3 Praefatio *Goh*; Ea quae in superiori opusculo in genere de . . . tractauimus, iam hic . . . enumerabimus *60*; 7 uulneribus et huius generis caeteris morbis *60*; 8 sanam uitam longè praeferas *60*; 13 et in hanc *60*; 28 Hydropiseos *60*; **262**, 6/7 Cheiri, Balsamum, quae tamen *60*; 11 aperitio, consolidatio et cura perfecta. Principio *60*; 13/14 et hoc faciat arcano *60*; 15 locus amplius relinquatur tyrranidi *60*; 19 Praeterea si denno reliquiae supersint *60*; 20 alioquin; 22 infirmior sit quam ut *60*; 24 Aeschpare *60*, aeschaeparae Goh; 25 Tunc ubi iste fluxus podagrae desierit *60*; 21 atque in hunc modum aggredere *60*; 26 Ethaec *60*; 29 indurauit siue in tophos abierit *60*; 31 mumiam alcaligatam *60* („mumiam . . . materiam“ fehlt *60*); 33 inunge per hebdomadas octo *60*; **263**, 8 confortatiuum *60*; 10 de hac re scripserunt *60*; „igitur“ fehlt *60*; 12 Sed priusquam *60*; 14 continere *60*; 18 quare talia *60*; 18/19 debent . . . expellant . . . vicant *60*; 23 fennas, die Abschnitte des Kanon; universa Avicennae somnia *60*; 24/25 Das myropolium, die beiden „lumina apothecariorum“, der Nicolaus Praepositus, der Thesaurus pauperum sind die damals gangbaren Pharmakopöen, Antidotarien und therapeutischen Schatzkammern; 26 sed redeamus ad arcana Dei nostri magna munera *60*; 32 ex propria ipsorum inscitia *60*; 34 myrabalana omnia *60*; 35 quae Rupescissa atque eius sectae homines nunquam *60*; 37 „quae . . . sunt“ fehlt *60*; 5 v. u. quapropter qui in hac *60*; 5/4 v. u. optat, se ad doctrinam et separationem *60*; Spagyrorum conuertat, quo extractionem . . . rite addiscat *60*; 3/2 v. u. fieri non poterit, ut recte medeatur, sive in paralisi siue aliis speciebus *60*; sed consulo ut sequatur fideles meas instructiones et uti dictum est, hac uia propellat, contractione dosis *60*; **264**, 2 sunt grana *66*; 7 quae fit per *60*; 8 frigidior et praepinguior natura plus iusto est *60*; 9 ut concilietur medicaminis leuioribus: Quod namque est *60*; 10 lepra ad medicinam *60*; 11 aggredi si uolumus oportet fieri per praeparationem *60*; quae effici debet *60*; 13 hac in forma. Ab initio sunt *60*; 14 mediante tinctura *60*; 15 uidelicet et *60*; 17/18 Lunae elicitur, Hic non reor . . . fore ea penitus obseruare *60*; quae tum ueteres tum neoterici magna ostentatione de *60*; 19/21 cum praxis per se illa secum trahat et in lucem proferat, sed puto Spagyrice agendum esse et admonere hos qui uelint opem ferre leprosis, ut prouideant, ne cum his qui Mercurium solis *60*; 23 aberrent *60*; 24/25 euentus acta probauit sicuti Archelaus refert etc. Nos nunc asserimus *60*; 26 itaque ibi est totus scopus eius artis, ut *60*; 27 etiamsi Mercurius ad tingenda metalla non omnino sufficiat ualere tamen *60*; 29 restituere potens sit *60*; alia arcana *60*; 34 „plena atque adeo“ fehlt *60*; 35 absque peritissimo *60*; 36 quae inseruiunt contra Epilepticum morbum *60*; 38 essentiae, per praeparationem sicuti *60*; 39 et alijs talibus *60*; **265**, 1 aliqua in narcoticis alia quae *60*; supernaturalem, aut occultissimam

specificam proprietatem influentiam *60*; 3 paeonia, et sanguis *60*; 4 membris uel partibus corporis *60*; 5 morbus: vtut illa omnia fuerint tamen curationis auspicatio, semper incipiatur ex parte iuxta *60*; 7 partim chirurgicam neque sine *60*; 10 quae talis est: Aperi *60*; 11 aurea aut argentea *60*; consolidam *60*; bonae pristinae *60*; 13/14 priore curationis parte. Posteriorum sic percipe *60*; 15 puto *60*; 16 „sale . . . dolorem" fehlt *60*; 19 haec de *60*; 20 Recipe oleum *60*; 22 „sub" fehlt *60*; 25 hinc satis firmum est ipsum una cum suis *60*; 26 „porro" fehlt *60*; et balsamo *60*; 27 et fiat post *60*; 28 Elenijs, et *60*; 30 alia praeclara remedia contra hunc morbum ut est *60*; 31/33 sed illa propter temporis angustiam et alias certas quasdam causas praeterimus *60*; statt des Schlusses Husers u. *62*, *66*; 5 v. u. Ad febres remouendas sit primo purgatio *60*; 1 v. u. plerumque namque *60*; **266**, 2 oppopyron laudaui *60*; 3 propulsat *60*; salvatella auf dem Handrücken zwischen Ring- und Kleinfinger. 6 quod hoc loco *60*; 7 Postea ne *60*; 8 oportet ut obseruet *60*; 9 et quid non *60*; 10 ibi deterreant *60*; Schluß lautet *60*: 11/12 permagni facio. nouit Deus utilia me scribere, nouerunt et cognoscent plurimi eruditi medici *60*; 15 Noueris duplicia esse *60*; 16 alia etenim sunt quae *60*; 17/19 medici (ô misera ac credula natio mortaliumis cur passa es te apertis *60*; 19 Epidemiis et aliis *60*; 20 et tradita sunt illudere ac circumvenire?) *60*; et similibus *60*; 26 cura sit in hanc *60*; 29 „oportet" fehlt *60*; 31 apostemata *60*; 33/35 in qua inest magnum secretum contra omne venenum propterea ob insignem virtutem, hanc usurpandum *60*; **267**, 3 curationem Hydropicorum *60*; 6 postea administra *60*; 7 abeat *60*; 9 rebis Kot; 10 et applica donec uideas prorsus consumptum morbum *60*; 12 namque atque adeo *60*; 15/16 Qualia et quae remedia empirici *60*; 16 contra hunc morbum, illa credo nemini *60*; 17 manifesta *60*; Cap. 8—11 fehlen *60*; 25 seu asclite *66*, *62*; **269**, 11 octavum *60*; 14 Ceniotemia *60*; 15 cum tota materia *60*; insuper est, ne *60*; 16/17 par sit, aberres. Praeterea *60*; 23 nonum *60*; 27 res sic se habet *60*; 29 ab Estphara *60*; 30 restitue, mediante Mumia *60*; 31 sunt tamen alia *60*; 32 quae mortificationem uehementius desiderant *60*; 33 Idcirco, ut ut sunt *60*; 34 relinquuntur *60*; Sunt alioquin etiam alia *60*; 36 hi qui talia *60*; **270**, 2 cap. X. *60*; 4 magoreo *60*; 5 sed priusquam descendamus ad illa *60*; vtrum uidelicet *60*; 11 intestinorum, uesicae, et hoc ipsum hac ratione *60*; 14 offerant sese *60*; 18/19 aliunde rogant *60*; 21 „id genus" fehlt *60*; 22 indoctisque contendunt *60*; 24 in unum uolumen *60*; pilatus *60*; 25 pileolum ex scarlote atque titulum *60*; 26 ex pumice *60*; 26/27 qui titulótenusscholam *60*; 30/31 et characteribus circumforanei in contemptum et medicinae et eorum *60*; 32 Nos uero quae *60*; 32/33 trademus tali uia *60*; 34/35 alioquin uulneribus impositum *60*; **271**, 1 quae firma *60*; 3/4 Sunt insuper alia quam plurima *60*; 7 Certe hoc loco specifica *60*; 8/9 essent, quae (quia eorum mentionem feimus) nunc praetereunda censeo *60*; 10 forma est, ut quidam approbant, sic intelligendum *60*; 11 et huius cemodi mirabilia *60*; 11/12 praesentibus absens (forte absentium) *60*; 12 „singula" fehlt *60*; sanare dicunt *60*; 12/13 hoc quae citra omnem synoniam *60*; synoniam *60*; 14 vt Ris & Riss *H*, kiset kist *66*, *60*; in *62* korrigiert am Ende in kist et kiß; 16 quae sola medicum nobilitant *60*; 18 adhiberi potest *60*; **272**, 1/3 Theophrasti Paracelsi ab Hohenheim De uita longa, Liber tertius *60*; 6 desierunt ita *60*; 7 tandem iam absoluantur *60*; greferantur, et etiam una *60*; 10 existat *60*; 13 arcanum,

atqui hoc ui et uirtute *6o*; 14/15 Principio ergo, quo singula magis intelligantur, quid quintum esse sit, breuiter interpretabor *6o*; 18 loco etiam parui *6o*; 20/21 Aliud namque *6o*; 24 Haec quod *6o*; 25 „autem" fehlt *6o*; 27 chachimiarum et quicquid *6o*; 28/29 charabarum, coralliorum *6o*; 29 „quintae essentiae" fehlt *6o*; 4/3 v. u. cui nihil aliud quod *6o*; 3 v. u. Etiamsi alia *6o*; **273**, 2 et sic in alijs *6o*; 8 Praeterea sicut *6o*; 9 Et haec sunt *6o*; Huser macht hier zu „silices" folgende korrigierende Randnote, daß „marcasitas" hätte gesetzt werden müssen nach dem deutschen Originaltext [S 302]: „Germanicus Authoris Textus habet unterm Kißwerk, vertendum igitur fuisset Oporino, inter Marcasitas: non inter Silices"; 11 minoralia *6o*; 13 quarum uis *6o*; 15 „obnoxia" ist auch falsch übersetzt für „der untern influenz unterworfen". 18 hanc tractationem *6o*; 19 Am Ende fügt *6o* noch an: Ne ingrati prima lectione percipiant sententiam et dein flocci pendant nostra, magno tamen eorum commodo, sed diligentius inquirant, et pulchra utiliaque censeant et aperte id fateri teneantur. 21 Ex cunctis Elixiris *6o*; 22 itaque principio ipsius mentionem faciemus, huius si rationem intellexeris *6o*; non potes, non nouisse; 23 Reliquorum quae *6o*; 24/26 ubi uini tractatio auspicabitur, non obliuiscemur. De elixiro auri talis est praxis Resolue obrizum una omni *6o*; 27 „interim" fehlt *6o*; 28 Nam auro *6o*; 30 quintum esse auri *6o*; 30/31 inutile esse affirmamus *6o*; 31/32 tunc resolutio haec putrefactionem vel incerationem remouenda est; 32 etiamsi corrosiuum *6o*; 33 „etiam" und „nam" fehlt *6o*; conseruet *6o*; 35 ipsum hocque *6o*; 37 quia uis arcani *6o*; 39/40 sicque in hunc modum peracta inhumatione gignitur *6o*; **274**, 7 clarius fiant *6o*; 8/9 Quatuor ergo *6o*; 16 Omnium imprimis redige *6o*; 17 in perlae *6o*; 21 Archilaus *6o*; neque similes *6o*; 24/25 hinc fit quod perlae *6o*; 26 esse dico *6o*; 27 ceu Archidoxa habet *6o*; 28 alreonam falso et *6o* (fehlt hinter mandragoram); 30 obfucauerunt *H*; 31 Origo eius etiam cuisdam *6o*; et per maximam *6o*; „enim" fehlt *6o*; 32 equino est fit, similis ei *6o*; 34/35 Sed nunc huius efficaciam praeteribimus *6o*; 35 non tantum ut perlae *6o*; 41 debet, id sic intelligendum est *66*; **275**, 1 facimus *6o*; 2/3 absque extractionem *6o*; 5 permaneat quinta *6o*; Quamuis in *6o*; 6 sint *6o*; 7/8 religamus *6o*; 11/12 quintum esse quod *6o*; 17 „obnixe" fehlt *6o*; 18 imitati sunt Raimundum *6o*; 21 loco etiam *6o*; 22/23 Sufficiat iam *6o*; 24 sint *6o*; 30 uim, tam magnam antimonij et in principio *6o*; 33 gemina *6o* (alias Genuina Goh.); 35 minoralium *6o*; 38 Praeterea si nihil *6o*; 39/40 ceu in expositione *6o*; 40 aperte manifesta facit spagyrica praxis. Verum ne *6o*; **276**, 1 par sit *6o*; 3 in nostra *6o*; 4 primo vide *6o*; 8 Cohop reduci *6o*; 9 in quinta essentia melissae *6o*; 13 Ardua res est *6o*; 15/16 consideras *6o*; 24 supra terram *6o*; 25 „sunt "fehlt *6o*; 28/29 ita intelligas *6o*; 30 hoc quod *6o*; 32/33 Nam eius uirtus per experientiam laudabilis et manifesta est *6o*; **277**, 5 Veneri *6o*; Veneris *62, 66*; alias Veneni Goh; 7 Rupicissae *6o*; 7/8 suo consueto more *6o*; 8 super hanc rem *6o*; 9 et similia quae *6o*; 10 „est" fehlt *6o*; 11 fugiendum *6o*; 13 ac Thomas *6o*; 18 eleuationem *6o*; 22 integrum conseruat *6o*; 26 sed hoc sic melius intelliges *6o*; 29 sic percipito, Veluti *6o*; 33 pellicani *6o*; 36 praeterea, quicquid *6o*; 37 phialae *6o*; 38/39 nec uero solum ad uitam longam *6o*; 39 alia quaedam *6o*; 40 hocque ipsum *6o*; **278**, 1/2 similibusque bonis aromatibus. Sed ita ijs agendum cogita, aromata pinguedini commisce et mediante in uentre equino digestione, sic coniunge ut Elixir *6o*; 3/4 quae communem con-

tractionem tollit ac membra resoluit et reficit. Alles weitere bis zum Ende des vierten Buches fehlt *60*; 17/18 elementa, anatomia *62*, *66*; **284**, 6 v. u. iloch *62*, *66*; **286**, 1/2 Theophrasti Paracelsi ab Hohenheim, De uita longa, Liber Quartus *60*; 5 ipsa quae *60*; 7/8 dicta sint *60*; 8 hoc quarto libello *60*; 10 incipiemus, idque ipsum *60*; 12 mox sequenti *60*; 12/13 tamen illa enarremus *60*; 13 „illius" fehlt *60*; 14 dicemus et haec pro *60*; 15 ubi plura *60*; 16/17 ut rudius et apertius manifesta fiant fingamus oportet *60*; 20 Mahometis *74*; 21 solam *60*; 22 Sed in his meis paramyricis *60*; 25 utrum hic in *60*; 29 donec infra *60*; 30 Praeterea si *60*; 33 Verum, semel se saturauit *60*; ut posthac non *60*; 34 quamobrem *60*; opusculo ultimo *60*; 35 enarrabimus *60*; 37 „Ergo ut tandem" *60*; **287**, 3 in hac etenim *60*; quocirca incorporalia *60*; 6 naturae *60*; 11 holisimidan *60*; 13 illa de quibus in *60*; 17 gnatinorum *60*; 24 Solis *60*; 26 Praeterea quicquid *60*; 32 „clam" fehlt *60*; 33 quod nulla *60*; 35/36 idcirco sequuntur *60*; 36/37 a sexcento anno, ad millesimum et ad millesimum centesimum annum *60*; **288**, 2 renouatur *60*; 6 resonet. Insuper etiam *60*; 8 Aequastri *60*; 13 homo *60*; 15/16 perstringet *60*; 21 et ea non *60*; 6 v. u. illarum *60*; 4 v. u. ueluti senibus hoc *60*; **289**, 3 necrolium *60*; 4 scaiolam *60*; 6 scaiulis *60*; 7/8 manticis *60*; narcoticis *62*, *66*, *74*; 9 tymparaque *60*; in nobis anodinica *60*, 9 zu „notitiam" setzt *H* „f⟨orte⟩ Naturam" auf den Rand. 12 moui *60*; 15 pyrothonchus *60*, „pyritenchans" *62*, *66*; 17 etsi *60*; 19 spargiri *60*; 21/22 haec ergo *60*; 25 Aequaster. Praeterea; *60*. 27 anteuortit *60*; 30 Melosynae *60*; 34 figatur, recusat *60*; 35/36 illa cuiusmodi sunt, relinquimus. Verum ad nostram Nymphididicam *60*; 36/37 ad animum aniadin *60*; 37 dona Veneris *60*; 38 quae etiamsi uos *60*;

291 Zum Anhang der anderen Fassung der ersten beiden Kapitel des ersten Buches. Im Erstdruck (*60*) lautet die erste Seite folgendermaßen: „Antequam coram vobis discipulis meis vigilantissimis,incipiam philosophari de vita longa, e re uestra fore arbitror, si prius et penitus, quid sit vita describam, maxime vero immortalis, quam sane scribendo alii complures prorsus missam et intactam hactenus reliquerunt, puto ex ignorantia plane, aut ut satis ipsis perspecta non fuerit: hinc factum, ut alteri solummodo mortali scilicet, magna disputatione consultum hoc usque in tempis voluerint. Nunc autem clarius hae ambae dignoscentur, certe ab initio deph ysico corpore dicendum esse reor, cuius corporis generalis praxis fit ad hunc modum. Principio considerantur partes eius, tot et tam variae medullae . . .; 13 ligamina *60*; 15 splen etc. *60*; 16 ut sunt musculi *60*; 18 sit mors qui due *60* . . . quid *H*; 18/19 Est mors *60*; tum quoque *60*; 21 secum adfert *60*; 26 licebit *60*; tum quoque *60*; 27 et qua *60*; vitaque conseruari *H*; 28 Quamuis etiam ea inferius, ubi de Physico corpore agemus, satis fuse declaraturi sumus *60*; 31 ut probe *60*; 33 quamuis neque *60*; hoc loci *60*; 33/34 per se debent: cum nihil possit elici ex mortali quod . . . pariat *60*; 35 et extra . . sit *60*; conseruetur *60*; 36 exoriatur *60*; 37 Nam ubicumque *60*; immortalitas non est coniuncta mortalitati *60*; 38 penitus esse *60*; Hac de re plurimum sudauit *60*; **293**, 1 ne mortis causa exhiberet sese *60*; 3 hucque omnia *60*; 5 et obnoxium morti, mortali remedio *60*; cum in eo nulla *60*; 6 ex fonte uitae *60*; Siquidem corpus est *60*; 9 Nihil etinam *60*; 10 Sed redeamus ad propositum *60*; 11 puto coeleste *60*; 17 quod ligna *60*; 17/18 ita vita *60*; 19 corpore eo; 20/21 cum nihil aliud sit corpus, praeterquam subiectum in quo uita gliscit longa.

295 Fragmente, Buch II, Kap. 1 nach Huser u. 1574 Anh. zum „6. Buch in d. Anznei" Forbergers S. 75 f. (s. Band II, Abb. 9); die andern Fragmente des 2. Buches desgl. von Forberger, 1579 in der kl. Wundarznei S. 277 ff. (s. Band X, Abb. 11). **297**, 16 In dieser aller *79*; 18 sonath, Anthos; **298**, 5 v. u. abgesellet *79*; **299**, 14 thut mir keine rede *79*; 20/21 baden vnnd schewert *79*; 1 v. u. ort ge * *79*, [gebrauchet] *H*; Kamesirer, Kampesirer studierter Bettler (rotwelsch). **300**, 5 tüglich, *tügelich*, tauglich, brauchbar geeignet; 14 nicht mehr *79*; 16/24 sind *79*; 22 „caetere desunt" sagt *79* am Ende, ebenso Huser.

Die Fragmente zum dritten Buch sind vor Huser nie gedruckt, der aber das Originalmanuskript nicht hatte. **301**, 28 vns billich seiner Geschrifft vns *H*; **304**, 22 vgl. hierzu das 9. Kapitel der Schrift de Imaginibus in unserm XIV. Bande (Huser IX, 384 f.). **306**, 14 *swechern*, schwächer machen. **307**, 17 wenzig = winzig, ganz wenig. **308**, 16: „Reliqua desiderantur" setzt H. an das Ende des Textes. Im lateinischen Texte folgen ja noch einige Schlußzeilen im 8. Kapitel und 4 weitere Kapitel.

De Praeparationibus, 1569 von Adam Schröter in Cracau (*S*) 1568/69 lateinisch von A. v. Bodenstein (*68*), deutsch von Bodenstein 1569 (*69*). Deutsch v. Wimpinaeus 1570 (*W*) lat. Dorn mit den Archidoxen 1570 (*D*), Manuskript in Kassel (*K*);

311, De Praeparationibus P. Theophrasti Paracelsi ab Hohenhaim, Philosophi sollertissimi, ac vtriusque medicinae Doctoris. Liber primus. Tractatus primus *S*; Theophrasti Paracelsi praeparationum primi tractatus primus liber, tractans praeparationes mineralium, vtpote *W*; Aureoli Theophrasti Paracelsi Praeparationum libelli duo; quorum prior quinque tractatulos continet: alter vero tantum vnicum *D*. Liber praeparationum Theophrasti. P. ab Hohenheim *K*; 6/7 De mineralibus indigestis Vidilicet *S*; tractans praeparationes mineralium, vtpote *69*; de mineralibus indigestis vt *K*; 8/11 De Antimonio: Marchasita argenti; De Cachimia alba et Rubea: De Talko fluido et Spisso: De Thutia, Calaminari et Lithargyro *S*, (Litharhyrio) *H*; de Antimonio, Marchasita aurea et argentea. De Kakimia alba et rubea, De Talco fluido et spisso, De Tutia calaminari; de litargirio per Theophrastum P. Medicinae v. eximium *K*, fehlt *W* u. *D*, *68*, *69*, 13/17 in Morphea et lepra . . . vulneribus et ulceribus *K*; 18 praeparatio, contra Morpheam, Lepram, Elephantiasin, vulnera et vlcera *69 W D*; 18 est ista *H K*, est haec *68*; 20 fortissimi *S K*; crudi et albi *68*, *69*, albi et crudi *W*; reduc ad *S*; 21 violae *S K*; 20/22 subtilissimum puluerem conterenda, pone in violam ad digerendum, tandem per retortam destilla, et egredietur oleum rubeum *68*; 21 distilletur *S*; Der Abschnitt lautet in *68* und *W*: Additio dessen nim vnc. j olei ex fecibus vini drach. j olei amigdalarum amararum drach. viiij commisce, damit salb in der wuchen einmal oder zwei vnd merck, daß du dich nicht verwundern thuist, daß etwann ein simplex in vil weis vnnd maß preparirt werde: dann also gefalts der natur, daß in sunderbaren kranckheiten, sonderbare praeparationes vnd administrationes, nach der proprietet morborum beschehind, wie sölches dz exempel mit antimonio außweiset: als anderst in wunden, anderst in offnen schäden: aber Lepram vnnd elephantiasin berührent, ist ein weg, als arbor morborum in seinen speciebus beweiset." Ich führe im folgenden solche ausführlichere deutsche Umschreibungen Bodensteins nur ausnahmsweise an; kürzer steht dies in *H* u. *S* u. *K* weiter unten, latei-

nisch übersetzt in *S*; 24 alweg *K*; 5/3 v. u. in lepra, anderst in ulceribus; Eßet etenim alias maximum erratum *K*; Eadem est cum praeparatione eius, quae est in Lepra *S*; 2/1 v. u. praeparatio antimonii in Elephantia est vt de lepra *K*; **312**, 2 bene *68*; lib. mediam *68*; calcinati albiß *K*; 3 ana libram semi *S*; fac s s s *K*; reduc ad *K*; 4 ad 4 gr dein *K*; 4/5 distilla. Exibit *K*; tunc impelle et *68*; 5 rubicundissimum *68*; 6/7 „Stratum . . . de antimonio" fehlt *68*; „Nota *S*; leg = Lage; *S* gibt einen ausführlichen lateinischen Text, der hier einmal ganz angeführt sei: Nota stratum super stratum est, vt ponatur primum stratum vnum de Alumine et Tartaro simul mixtis, postea stratum alterum de Antimonio et sic repetatur iterum stratum aluminis et Tartari mixtorum et rursum Antimonij, donec totum Antimonium reponatur et vltimo cum strato aluminis et Tartari claudatur in summo ordine sicut in fimo;"

8 „Tertia" fehlt *68 S*; Praeparatio Antimonij *S*; 9 Rec. tartari calcinati albi, Antimonij lb. ss. *K*; mediam *68*; 10 commisce et distilla *68*; mistura *K*; 11 distillatae seu resolutae *K*; cape *68*, recipe vnciam *S*; 12 vnc: tres. Zu „kist" sagt Schröter am Rande „Kist significat romanis Sextarium, id est libram unam cum dimidia et duas tertias, quae faciunt uncias viginti"; 13 super porfidum *S*, porphirium *K*, pone super marmorem ad soluendum in oleum *B*; 14 in Antimonio *K*; 15/17 Er muß aber also zugericht werden. Der Antimonium soll so lang vber distilliret werden biß vnten waßerecht list *K*; (Wasserechtig, wasserecht, *wazzerëht* = wässericht); biß sich auch zu vnderist wässerig erzaigt **68** *W*, in fundo aquosum *S*; 17 in vlceris *68*; „est ista" fehlt *S 68*; 18 Accipe *68*; quantum libuerit fac *68*; 19 pone ad *68*; 22/23 curat eximie *K*; 4 v. u. mistura *K*; commisce *68*; 2 v. u. zwej damit schmiren *K*; **313**, 2 cum Kist, idest *H*, Kist vno Alkool *S*, 3 cum Kist Tragacanthi drach ij *K*; seminum *S*; semi. psilij *K*; 5 M f in modum *K*; 8/9 Zwej gibts eine rinden die fellet ab, dann heile es *K*; 11 cerussa *K*; 12/13 wahn es die rinden hat gemacht *K*, wann es ein Rauden hatt gemacht *H*; 15 vnc. vj (alias vij) succi tartari crudi *K*; („crudi" auch *68 W S D W*; „candi" *H*); 16 fiat mistura *K*; commisceantur *68*; 17 zwehn *K*; 18 so bedarff . . . sorgen *K*; 19 In aestate addatur, si placet, camphora *K*, fehlt *68 S D W*; 3 v. u. sic autem nec *S*, sic nec *K*; 2 v. u. Estiomenum *K*; 1 v. u. de corticibus ex *S*, de [übergeschrieben „ex"] corticibus de *K*; (Schröder schreibt hierzu an den Rand: „additur alibi etiam Oleum mastycis, sed pro eodem capitur. Est enim resina lentiscina, eadem quae mastyx. quamvis author noster suam hoc loco lentiscum habeat sibi peculiarem"); **314**, 1 De Lithargyro *S*; De Lithargyrio seu Argenti Spuma *68*; 3 „istae" fehlt *S*; 3 De „tentigine prava" fehlt *S K*; 8 in Cancro et fistulis *S*; 9 contusi *68*; 9/10 et Aluminis ana libram semi *S*; lib. s. *K*; 10/11 decoquatur ad consummationem *68*; ad consumptionem *K*; 12 ad calores *S K*; 13 hoc praeparatum *S*; 17/18 tandem affunde aquam dulcem fontanam. Commisce bene et exicca, sic praparatum in fistulis nec minus commodum est *68*; 17 „vel fuliginis" fehlt *68*; 18 rocha *S K*; 20/21 (aqua fuliginis . . . regnet) nur bei Huser, also wohl unecht; 24 coctionem *S*; 25 in vulneribus *S K* ad sananda vulnera *68*, in vulneribus sanandis *W 68*, *69*; 26 dimidiam *68*; 27 parthenionis *S K W 68*, *69*; 28 lumbricorum *S K*, lubricata *W 68*; 29 „prava" fehlt *S K*; 30 rochae *S K*; una et semi *S*; **315**, 2 „rocho" fehlt *K*; 3 usque ad *K*; conterentur optime et commisceantur ponanturque . . . et aqua pluuiali extrahatur

alcali. Reliquae denuo possunt eo modo praeparari" *68*; 4 litargirium *K*, Lithargyrij *H*; 6 destillati q. s., aceti distillati, aquarum fontis et *K*; 7 „simul" fehlt *K*; 8 „lithargyrii" fehlt *S K*; abluti libras duas *S*; 12 geschehen *K*; 14 Additiones. Additio in Tentigine praua *S*; 16 quantum sufficit *S*; 18 dünnest auflegen aufstreichen *K* oder v auflegen *K*; 19 So wird die Haut *S*; 20 brauch dises. Rec.; 22 de fenu graeco *S*; de lumbricis nitri (Regenwurm so jm mist ligen) *S*; 24 Lumbrici nitri sunt qui in fimo putrido inueniuntur suntque minores et rubeo colore *S*; 26 olei Camphorae *K*; 27 martis scrup. tres *68*; formetur linimentum *68*; 28 gebraucht *K*; 2 v. u. „unc. 4" fehlt *S*; **316**, 1 „huius . . . drach. 3" fehlt *S*; 2 lumbricorum nitri *K*; 3 fiat in modum *K*, ad fiendum . . . *68*; 4 Additio litargirij in Cancro *K*; 8 in Thiria rubea *S*; 10 rocha *S K*; 16 „Ie beßer das ist" setzt *K* am Ende bei; für dempft setzt *S* reprimetur aut suffocetur", Dorn richtig „vapores emittit"; 17 Marcasita Aurea uel argentea [Überschrift!]; 18 Seind bede geeket *K*, „argentea geeckt" fehlt *K*; 3 v. u. Vstio Marchasitae pro sanguine *S*; 1 v. u. ad calcem *K*; **317**. 1 „ein" fehlt *K*; 3 oder sechs *K*; 4 Menstrui *S*, Menstruorum *K*; 7 matura *W D 68*; 9 „optime" fehlt *K*; 12 corall. rub. *K*; 14 Mann sols jn die Wunden sehen *K*; 18 Sandaracae *K*, Sandarachae *S*, Sandrachiae *H*; 19 fiat vnguentum *K*; 20 Die Menstrua . . . gehen *K*; 20/21 den vmbilicum ein mhal oder drej bestreichen *K*; 2 v. u. strewen *K*; „vor" fehlt *K*; **318**, 1 De Cachimia *S*, De Cakimia *K*; 7/8 „aut septem" fehlt *S*; 17 Additiones. Additio in *S*; 22 tribue in cibis *K*; 23 aber drej tag *K*; facito *S*; **319**, 1 De Tutia *K*; 6 ana unc. 1 am Ende *S K*, in *H* hinter Thutiae; 7 Reduc in 2. gr. *K*; 9 geheret zun Augen *K*; 12 darnach die *K*; 13 darinn ligen laßen, da nach das waßer auff *K*; 14 so nimbts hinweg *K*; 17 fac sss. *K* fiat . . . *S*; 20 huius Thutiae *S K*, huius vitrioli *H*; 21 olei laterum *K*; 22 wann schon die fäl gul *68 W* (gelb); jn den augen *K*; 25 drach. ji, alias drach. vj *K*; 26 mistura *K*; 2 v. u. Nagel der *K*; **320**, 1 vff das keine *K*; 2 do geschehe *K*; 4 Salis Anatron siue fellis glasgallen *K*, bei Huser am Rande „id est Glaßgall"; 6 mistura *K*; 7 der Satt kropffigen leuten *K*, hominibus Strumas habentibus *S*; 9 versachet keinen kropff, ausgenommen der grawen binterkropfen *K*, praeter eam quae caeruleo colore liuescit. am Rande: On der grauen pintzker kropff *S*; 11 Talco *K*, Talce *68*; Talcis *69 D W*; Talci sunt *K*, Talki sunt *S*; 12/13 „et" und „humidis" fehlt *S*; werden *K*; 19 es auch *K*; 19/20 nuhr auff drej *K*; 3 v. u. Talci *K*, Talki *S*; 2 v. u. cauernosa vnd auch die fließende *K*; **321**, 2/3 „ad . . . persicum" fehlt *K S*; 5 so mag mhan *K*; 5/6 Darzu gebrauchen *K*; 6 in die Emplastra *K*; Item ad colljria *K*; 10 abluti, id est puri *S*, id est der lauter ist *K*, *H* am Rande; 11/12 ad quartum gradum ignis *S K*; 16 unc. 1 *K*; 19 Praeparatio ad oculos *K*; 21 „istud" fehlt *S*; 22 „Praeparatio" fehlt *S*; 2 v. u. de Archilata *H*, de Aucleta *S*; panaritio sed eo non utendum *K*; Paneritio non . . . *S*; pandaricia, non *H*;

322, 1 Additiones. Additio ad Emplastra *S*; fehlt *H* und *K*; 5 Agrippae *K*; 7 est in . . . et scabie *K*; 13 gallarum, tinten Waßer *K*; 14 finis primi tractatus *K*; **323**, 1/3 Libri primi praeparationum tractatus secundus. De Haematite *K*; Tractatus II. De mineralibus mediis De Haematite: Citrinolo, vel Saxifrago: De Arsenico: Auripigmento et Sulphure *S*; 7 Profluuijs immaturis matricis *S*; 11 Praeparatio prima *K*;

12 lephantei. Letten do mhan die schrepffhornlein auß macht *K*, *H* am Rande. ex quo curcurbitulae sanguisugae fiunt *S*; 14 in quartum gradum ignis Reuerb. et extrahe *K*; 15 Lupo Herpete *K*, in Herpete *S*; 16 sehr guet Constringiret *K*; 4 v. u. ohne sorgen *K*; 2 v. u. aus hematite *K*; **324**, 1 „est ista" fehlt *K S*; 3 actiae, am Rande Accatiae puto *S*; 4/5 decoqui cum radicibus plantaginis *K*; 6 dem profluuio seinen cursum sine *K*; 10/11 trocisci mucilagine de visco de Botin. Dohis drach. semis *K*; 19 plantaginis destillata a radicibus et herbis *K*; 23 drach. 1 *K*; 24/25 Kerua *K*, Kerui *S*; 25 floribus maluarum *K*; 27 in locum *K*, loco *S*; o'ei de Kerua *K*, loco Kerui *S*, ferri *68*; 27/28 Herpete, in Estiomenis, in Lancientis *S*; 3 v. u. Ranarum laubfrosch scrup. *K*; *S* setzt an den Rand zu „ranis calamitibus": „Sunt ranulae virides, arboribus *K*, insidentes, pluuiarum praenunciae"; **325**, 2 tragentis Kist *K*, „Traganthi mucilaginem intelligo *S* am Rande; 6 Detur *K*, Recipe *S*; 7 Darein ferrum gelescht *K*; uel imbuatur cum Theriaca *K*, aut cum Teriaca imbuatur *S*; 13/14 „Ist ein . . . pruinam" nur bei Huser; 19/20 caetera Tartari genera *K*; 6/5 v. u. die bleichen oder blawen cristallen, citrin, lapis citrinolus. citrinulus *K* (das weitere fehlt dort); 2/1 v. u. Praeparatio prima Rec. Saxifragi . . *K*; **326**, 2/3 sss ad 4. gr. Reuerb. ab occasu *K*; 5 v. u. Secunda preparatio Rep. huius *K*; 7/8 ad 4 Reuerb. *K*; 9/10 de radicibus petroselini *K*; 14 dosis ab unc. 2 semis ad 4 vel 6; 17/18 dosis ab unc. 2 semis usque ad 4, 6 uel 7 *K*; 19 der wein *W 68*; 19/20 Vortfaren mit der Artzeneien *K*; 3 v. u. configuratitionibus *K*, configuratio-

nibus { Syronibus / Cancro; 2 v. u. fumus metallorum *S*, fulgor metallorum *68 W*; / fistulis }

von den Metallen *K*; 1 v. u. vom bley ist *K*, fuligo a *K*, fulgur (fuligo a *H*, fulgur a *S*; *S* schiebt hier schon ein „Tres sunt praeparationes

Arsenici, in { Mumiam / Balsamum / Liquorem".

327, 2 hin weg genommen *K*; 3 vnd uulnera *K*; 4 et omnia *K S*; 5 Gangrenas *K*; 6/7 Arsenicus ex plumbo, luna gut, Stanno est optimus, darnach der ex ferro, cupro seind gleich *K*; 12 tres itaque *K*; tres *H* (der Satz fehlt *S* hier); 15 in Mumiam est ista *K* „est ista" fehlt *S*, praeparatio est sic *68*; 20 vnnd dann wider *K*; 21 vnd das funff oder sechs mhal thun *K*, sex vicibus *S*; 22 Praeparatio Balsami arsenicalis *K* . . . Arsenici in Balsamum *S*; 5 v. u. ligt ehr *K*; 3 v. u. vnnd soll mhan oben abnehmen *K*, dann teriret mhan das oben agenemmte, thuts in ein glass, stelts in den keller So *K*; **328**, 7 zugangen ist *K*; 12 Istud est oleum *K*; 15/16 maximum mundificatiuum et incarnatiuum *K*; 19 Terebintinae destillatae *K*; 20/21 gebraucht . . ., gebraucht *K*; 23 Granati *K*; 4 v. u. „Auripigmentum . . . golt" fehlt allenthalben außer *H*; 2 v. u. sunt in *S*, cancris *S K*; **329**, 1 in fistulis *K*; 3/4 ad 4. Reuerb. gr. per *K*; 4 „id est . . . noctem" fehlt *K*; 5 zerlaufft es, so soll *K*; 6/7 so fellet ein weiß waßer *K*; 8 Irs in ein glas thuet *K*; 9 Ihn die fisteln sprutzen *K*; 19 Additio in fistulis *K S*, vorher „Additiones"; 23 auffschlahen *K*; 3 v. u. „fimi" fehlt *K*; 3/2 v. u. vitellorum ana q. s. fiat vnguentum *K*; ana fehlt *S* und *H*; **330**, 2 Auripigmenti praeparati *K*; 5 zum ersten *K*; 7 darauff leget *K*; 9 peracutis, vt sunt pleurisis, pestis et his similia

praeterea in . . . *K*; 13 „est ista" fehlt *K S*; 14 Colcotharis *K*; 16/17 ein mhal addiren *K*; 17 ein mhal oder zwei *K*, ter vel pluries *S*; 18 Sulphur . . . zerlassen" fehlt allenthalben außer *H*; 20 fusi ist es non uiui *K*; de floccis Sandalorum *K S* (in *K* am Rande: „saeg spehn von rotem sandel" *K*; 21 fiat SSS. *S*; 22 hinter „Sublima" bemerkt *S* am Rande „aliquid deesse videtur". 23 „wie alle Medicamina" steht nur in *H*; 24 Praeparatio pro sanitate conseruanda *K*, pro Sanitate *S*, in Conservatione sanitatis *69 W*; **331**, 7 Die „Additio in Asthmate" fehlt in *K*, sie fehlt auch in *S*, denn was dort als letzter Abschnitt unter der Überschrift „Additio in Asmate" gegeben ist, ist nicht diese, sondern die dort scheinbar fehlende Additio in conservatione sanitatis; 8 thebarici *69 W D*; 10 duas *H*; 14 Aloepatici *K*, Aloes epaticae *S*; 15 finis tractatus II. *K*. **332**, 2 et non perspicuis *K* (Die Liste fehlt dort und *68 W 69*); et non. Videlicet *S*; 7 de Gummis *68 W*; Ein jeder Gestein *K*; 12 Tormina. Das rumpeln *K*; 16 obsessum, der vnsinnig ist *K*; 18 „timidum" fehlt *K S*; 21 seindt leuth, die *K*; 22/23 „und doch . . . seind" fehlt *K*; 24/27 „Una . . . periculo" steht nur bei *H*; 1 v. u. „(al . . . semis)" fehlt *K S* usw. **333**, 1 reduc ad *K S*; 4 restringunt *K S*; alweg *K*; 8 tusorum *S* (bei *H* als „alias" am Rande); 8/9 aquae leuistici *K*; 13 so ahm boden ligt, ist guet . . . *K*; 16 (tonitrua . . .) fehlt, stets außer Huser; 18/19 aluminis praeparati ad pondus omnium. misce. Reduc. *K*; ad pondus ana. Fiat *H*, ad pondus omnium. Fiat *S*; 20 Alcool vini per 2 aut 3 dies exicca *S*; 22 fit gel *K*; 23/24 „ille . . . eindorren" fehlt *K S* und sonst stets; 25/26 Incantatis etc. *S*, Incantatum. Melancholicum, obsessum, Timidum *K* (*W 69*); 4 v. u. unc. iiij *K*; „storacis" korrigiert *S* am Rande: „Styracis rectius"; 2 v. u. per h. 24 *K*; desuper funde *K*; **334**, 2 hart *K*; erstlich stoßen *K*; 7 in ouo sorbili loco salis (alias in ouo temperato) 8 ohne saltz soll mhans . . . *K*; 11 drach. V *K*; 15/18 so soll mhan drach. ij in aqua . . . befinde *K*; 18 vff ein ander thuen (übergeschrieben „geben"); 20/21 Diacymini unc. semis *K*; 22 fac trageam *K*; 23 Küniglin, Kaninchen; 24 Spagiricos *K*; 24/25 dem gibt mhan herbas diaphoreticas das ist guet *K*; 25 Additio quarta contra incantatum et obsessum *K*, in Incantatis etc. *S*; 27 drach. 8 *K*; 3 v. u. ab unc. 1 semis usque ad unz. VI *K*, ab uncijs quinque usque ad vncias sex *S*; 1 v. u. in principio Timorpantiae *S*; **335**, 2 virtus eius *K* virtutes eius sunt *S*; 2/3 cum floccis et ramentis *K*, cum fluxu et Ramentis *S*; 4/5 Praeparatio ad haec *S*; . . . cum floccis et ramentis (alias fragmentis) *K*, flaxis et fragmentis *D*, flaxis auf fragmentis *68, 69 W*; 6/7 fiat sss *K*, fiat . . . *S*; 9 zu „daruon" setzt *K* auf den Rand „daran"; S. übersetzt „addatur" *D* „aufer"; 10 Die „alia praeparatio" fehlt *S 68, 69 D W*. In *K* steht dagegen zwar kein Rezept, aber der Beisatz 15/17 in folgender Form: „Et contundes non praeparatum, tunc perdet magnes virtutem. Si uero praeparas et deinde contundis et misces apostolicon uel Opodeltoch, tunc extrahe per se id est sine praeparatione" z. T. gleich dem Schlusse in *H*, additio in iisdem *S*, additio in Vulneribus et vlceribus Ramentoses *K*, Additio *W 68, 69*; 20 Magnetis unc. 1 (al. vnc. semis); 21 „cum" fehlt *K*; 21/22 siue Apostolorum *K*, Apostolico *S*; amalgamentur dicti pulveres *D*, malagmirs zu einem emplastro *W 68, 69*; 5 v. u. das pflaster vber legen *K*; 5/4 v. u. zeucht die bein aus den wunden, vnd so eine kugel in den leib ist geschossen *K*; das Weitere fehlt hier in *K*, stand aber ungefähr so als Beisatz weiter oben. Auch bei Huser handelt es sich ja

im Grunde um Wiederholungen, und der Text von *K* dürfte der ursprünglichen Fassung noch am nächsten stehn.

336, 1 Gemmarum praeparatio et diaphanorum. De Cristallo *K*, translucentibus *68 W*, pellucidis *D*; Husers erster Satz steht in *K* hinter der lateinischen Aufzählung der vier Praeparationes; ich habe diese Umstellung vorgenommen, die auch der Folge in *S* entspricht; 4 Calcionationem *H*, Calcinationem *K S*; 6/7 einer frawen gibt *K*; 8 Ein fraw muß wol *K*; 11 aquae salis Entali *K*; 14 ein Verton *H 68 W*, ein virteil *K*, quartam librae partem *S*, verto fiat *D*; 18 „Athanar . . . brennt" fehlt *K* (wo nur „brennofen" an den Rand gesetzt ist. Der Text der Calcinatio, den Huser gibt, fehlt *S* völlig, dafür steht dort unter der Überschrift der Calcinatio Cristalli der der Elevatio Crystali Husers; das Gleiche gilt von *68 W D*; 22 geschehen *K*; 23 alweg widerumb abthuen (alias vnder abherdoen) *K*; 25 dosis drach. semis, alias unc. semis, *K*; „desselben dosis ist ein halbe quint" schreibt Forberger im Anhang zum 6. Buch in der Arznei S. 79, wo das ganze Rezept deutsch übersetzt steht; 3/2 v. u. ad 2. 3 uel 4. dies *K*; 2/1 v. u. das coagulatum *K*; 337, 5/6 „Et sic est . . . cristallo" steht auch in *K*, ist aber daraus gestrichen, steht aber auch in *S* an gleicher Stelle. In *K* ist dann noch ein Abschnitt angefügt, der ähnlich in Huser hinter der Edelstein Reihe steht, desgleichen in *S*; der vorher durchstrichene Abschnitt steht an dessen Ende; in Cristallis *K S*; 8 crudum *H*; 9 dosis est *K S*; calcionationem *H*; 11 destillati (alias dissoluti) *K*, praebent *K* est *H S*; 14 helffen das bluet speien stillen *K*; 15/16 ad 3. uel k, praeparationem redacti nhemen *K*; 17/18 valet etiam contra synthenam. Sic etiam Bartholomeus *K*, Synthema et punctiones cordis quoque *S*; 20 Additio Cristalli pro lactis generatione *K*; 24 granti *K*; 24/25 paßione haemoptoica. Blutt speien *S*; 4 v. u. cum sacharo *K*; 2/1 v. u. vortfaren auff 5 tage, licet tremor cordis cesset, alias biß kein tremor cordis mehr da ist. *K*, continuando quintenam *68*; 338, 3 Misce dosis *K*; 6 doloribus in quibus est summum arcanum *K*; 7 vt Cristallus *K*; scrup. semis *K*; 9/10 Misce. Dosis a guttis 3 usque ad 6 *K*; 11 ad Hiacinthum *K*; 12 Rec. huius hiacinthi *K S*, Laudani gummi *K*; 15/16 einfallen, soll mhan in Nouilunio 4 oder 5 tropffen eintrinken, sic certi sunt, quod *K*; 17 Im Ihar et semper *K*; 18 finis tractatus tertij; 339, 1/9 Tractatus quartus de salibus et primo de vitriolo *68 W*, Das Register der Salze fehlt stets, auch in *K*, nicht in *S*; 7/8 „alle alumina . . . aquae" fehlt *K*; 12/13 stricta (die zu nacht jm schlaff vmbgehen) *K*; 15/16 id est in Analepsia, Catalepsia Epilepsia Rec., 18 vitrioli cuperosi lib. 1 non est differentia in Vitriolo *K*; 339, 5 v. u. bis 340, 2 dann der morbus ist mineralis cura etiam mineralis et uenit ex acuitate Vitrioli. Ideo tota cura est in sale vitrioli. Alias wahn der morbus ex elemento vitrioli kommet, so curire vitriolum. In sale vitrioli est morbus caducus. In paroxysmo et sub paroxysmo debet medicina suggerj *K*; 7 phlegmate colchotar *S* . . . per colcothar *K*; zu „vnc semis" schreibt *S* an den Rand: quinque opinor vncias *K*; 9 Dosis ut in caduco *K*; 10/11 medicamentum in suffocatione matricis unc. j *K*; 14 jameni, der kreiden weis sei et sicut cristallus et dulcis cum acredine, in sapore sieslecht mit seuer gemischt *K*, id est kreyderweiß, et habet quandam dulcedinem *S*, *H* am Rande „ist Kreiden weiß, vnnd hat ein Süsse mit jhm". 15 liquorem *K*; 15/16 alias scrup. semis *K*; 16 usque ad 10 grana *K 67*; 17/27 ad uel supra Cocum symptomatis

nemlich da er sich klag vnd der morbes sich anhebt, jn pulsu occulorum, colli et manuum. Vnd habt recht, das dem jenigen so siphita stricta laboriret, zu nacht im schlaff wandelt, die medizin vber die Augen Puls bindest. Gehen sie aber vber das, so soll mhan das medicamen auf den Augen Puls binden vnd auch vff den Puls ahm Halse. Noli eos cedere uirgis, ut Auicenna precipit, dann in syphita stricta ists keine Medicin, aber in syphita praua ists wol eine Medicin *K*; zu „Siphita stricta" setzt *H* an den Rand „die Veitztantz"; *S* setzt zu Siphita praua bei „die weitz tantz" was stimmt; Locus Guttae ist das spitzlein ahn der zungen, da der gustus ist. das soll mhan mit dem medicamine vber streichen vnd naß behalten [zu „renouatum super linguam" setzt *S* bei „Calefactum vel tepidum opinor"] vnd so sichs begebe, wie in paralysi sichs zutregt, das der patient den Mund zugeschlossen, so eroffne jn mit einem Instrument oder claui vnd thue jm vff die zungen, auff das sie naß behalten werde. Illic enim est locus morbi seu Symptoma et est optimum medicamen *K*; 4 v. u. Additio in Epilepsia et omnibus speciebus caduci *K*; 2 v. u. quercini orisontis ana *K*; **341**, 1/3 locus et symptoma caduci est in principio nucha, vnnd ist nicht vber einen kreutzer breidt. Darum administrirs oben jn Nucha. centrum actuale, das mhan centrum treffe ist 2 cura, alia cura das mhan offen behalt mit einem silbern rohrlein. Ad nares et per os adhibetur ut cerebrum confortetur, ut sunt defensoria medicamina in nucha, ubi est lucus et principium morbi. Si illic curatur tunc tollitur origo morbi post paroxismum inungatur pinguedine castorei jn iuuenibus cum dormiunt mit scharlach reiben, deinde ungere, est bona cura *K*; 4 Additio in syphita. Rec. *K*; 5/6 Se. Hyperici *K*; 9 actiae *S*; 10/14 compositum, alias compositionem. locus suffocationis matricis est in umbilico. ibi superpone medicamen. si uenerit cum vomitu soll man das ander medicamen ab intra auch gebrauchen ut . . . *K*; 16/23 et addatur Alcool uinj ana pondus par. deinde Rec. panem adustum ex furfure von rocken kleien, dorre es vnnd stoß jm morsel ac pone in liquorem uitriolj et digere in fimo equino per mensem. Tunc separa a pane per destillationem, darnach das Alcool davon separiret per Bal⟨neum⟩ primi g⟨radus⟩. So der vitriol sein acetositet oder seure verleuret, so ist keine virtus mehr alda. est quoque summum in Icteritia *K*; 5 v. u. De Vitriolo albo ad exteriora *K*; **342**, 1/2 Der erste Deutsche Satz fehlt *H S*; sunt ad *K*; 3 vber ein auge *K*; 4 in partu pueri *K S*; 5 fell so *K*; 6 ore oculis uuula *K*; 7 „album" fehlt *K*; 10 drach v *K* im Text, am Rande „unc. V"; nempe per fimum *K*; 13/18 Die folgende „Erklärung des ol. de siligine ist z. T. in das Rezept selbst erklärend eingeschoben; 13 auff ein heiß *K*; 15/16 Wahn ex panno ein fell *K*; 17 vffs scherpffst lauiren cum aqua *K*; 18 „damit . . . aquis" fehlt *K*; 22 Man solls nit etzen *K*; 3/2 v. u. hyoscyami *K*; **343**, 1 De Alumine de Rocha *K*, De Alumine Rocho *S*; 4 ulceribus putridis, lascivis et humidis *K*; 7 Rochae *K*; 8 fertonem *K*, ferthonem *S*; 9/11 postea destilla, Bade die ulcera cauernosa warm darjnn, est mirabile *K*; so deß wassers gemacht wird *69*; 13 praeparatio secunda ad . . . *K*; 15 Destilla lib. 1 *K S*; 17 et Thyriam *K*, Thymam *S*; 18 so warm ers kahn leiden *K*; 19 De Alumine plumoso *K S*; 20 Virtutes sunt in *K*; Virtutes eius sunt in *S*; 22/23 stupefactis *K*; suffocatis, id est quae nullum sensum habent aut nihil sentiunt *S*; 3 v. u. Praeparatio in paralysi Rec. *K*; Praeparatio ad omnia ista *S*; 2 v. u. unc. 3 semis al. unc 4 semis

K; 1 v. u. Salis Ar. unc. semis *K*; **344**, 1 insensitiua *K D*, insensiua *S H 69 W*; 2 paralysi, letargico *K*, Paralysi, Lethargo *S*; 5/6 Draconis drach. iij *K*; 6 Mumiae drach. Vj *K*; nucha, wie gemeldet ist oben von dem Caduco *K*; 8 de Sale Entalico *S*, De Sale Entali *K*; 9 Virtutes eius *S*; 10 Praeparatio in utrisque *K*; 12 Mastichis drach. ij semis *K S*; 12/13 ad Reuerb. in 2 *K*; 14/15 est umbilicus, in Hemorroidibus, spina dorsi *K*; 17 Entali praeparati scrupula sex, olei nucis *S* (fehlen die Corallen, nur deren dosis steht verkehrterweise da); 18/20 fiat in modum linimenti pro loco in fine spinae dorsi *K*; 4 v. u. De Anachtron vel anatron *H* (letzteres am Rande), De Anatron *K*, de Sale Anatron *S*; 3/2 v. u. est sicut usnaea *K*; 2 v. u. das gemues seudt *K*; 2/1 v. u. ein saltz oder wie ein alumen. zuletzt wirds glasgallen *K*; **345**, 2/3 Cintilla seu Cirtilla (bauchflueß) et Scrophulis *K*; Cintilla, vel Citrilla, Scrophulis. Cintilla, id est bauchfluß, ex Diaphragmate est *S*; 4 Cinthilla ducit originem ex Diaphragmate et cura ex puro Anatro *K*; 5 Praeparatio in dictis tribus *K*; 6 unc. VI *K* drachmas sex *S*; 7 de testis *K*; 7/8 ad 4 gr. Reuerber *K* in quartum gradum reuerberationis *S*; 9 „anathron . . . Cincillas" fehlt *S K 68 W*; 11 sic corrigere in Recepto Rec. *K*; corrigere et sic corrigitur et est: *S*; 14 Zu „Murmentorum" schreibt *K* an den Rand „Murmelthier"; murmellinae *S*; 15 Istud est optimum *K*; 18 Sal gemmae spagiricis uocatur . . . *K*; 20/22 Est laxatiuum Salis acuti id est cholerae habet nirtutem Scammoneae et Colocynthidis. curat Icteritiam . . . *K*; Laxatiuum Salis acuti, id est, Cholerae et Causonidis Coloquintidae. curat Icteritiam *S*, am Rande: „Causonis id est Cloquintidos"; 2 v. u. am Rande „al. minoris" *H*, minoris *K S 69 D W*; a gr. VII *K*; **346**, 3 adde Trochis. Alhandal, vtere loco Diagridij *K*, et addi trociscis Allandahal *S*; 5/6 Relolleae (alias Reborij) id est Mumiae uerae, succi Centaureae *K*, Rebotij (est verae Mumiae liquor) Centaureae *S*; 7 Dosis in ouo a gr. 4 . . . *K*; 8 Additio in ceteris morbis *K* (der Absatz fehlt *S*); 10/11 Ms. et fiat panis concoctus. Dosis a drach. 1 ad ij. Administra in sanguine putrefacto *K* (dort ist an den Rand folgendes gesetzt: „Aqua salis gemmae. Rec. Salis g. lib. s. aquae pluuialis lib. 1. distilla per retortam usque ad consumptionem totius salis substantiae." 17 Rec. Salis nitri peregrinorum (als unsicher unterstrichen!): Salis fusi *K*; 20 gebraucht, der kotzt nicht; 21 Eius etiam usus est ad uitam longam *K*; 4 v. u. salis unc. iiij *K*; 3 v. u. fac extractionem Alcali *K*; 2 v. u. unc. 1, semis uel kist unum *K*; 1 v. u. Haec est praeparatio *K*; **347**, 4 Praeparatio salis nitri in pleuresi *K*; 7 aut bono *K*; 7/8 mane, meridie et media nocte *K*, mane, nocte, in media nocte est danda *S*; 9 agit per urinam et non per sedes. Apostemata enim non egent per secessum sed per urinam expelli *K*, quia illa apostemata, quae sunt vel circa diaphragma, debent expelli per vinum et non per secessum *68*; 10 „cavernosis" fehlt *K*; 19/20 fiat Balneum usque ad crura contra dolores crurium *K*; 20 finit tractatus quartus *K*; **348**, 3/4 Die Liste der Metalle nur *H* und *S*; 5 virtutes auri sunt in *K*; 9 In Hectica *K*; 11/12 Praeparatio auri ad . . . et Synthenam *K*; 14 in fimum [al. vnum] *K*; 16 „vel 4" fehlt *K*; 18 et acutis *K*; 4 v. u. in aqua *K*; 2 v. u. „Aquae" fehlt (mit Recht) *K*; **349**, 3 aquae spiculae *K*; 4 ad scrup. 1 *K S*; 12 usque ad scrup. 1 *K*; 15 in consumptionem *K*; (stand in *K* zu Sal gemmae am Rande und ist hier wiederholt); 20/21 so nimbt der Antimonium das vnsauber zu sich vnnd lest das goldt am boden *K*; **350**, 1 laminati

(alias limati) *K*; 4 jn einen gebranten wein thuen *K*; 6/7 dann laß stheen vnnd verrichen *K*, permittatur euaporari S, vnd verrichten *H*; 8/9 vnten im boden, das behalt in einen glase, so zeigt es ahn ein feuer Dosis *K*, imponatur in vitrum et resoluatur *S*; 9 usque ad XII *K S*; 12 aquæ fortem *K*. 12/13 crudi drach. semis *K*; 15 Descriptio aquae fortis *K*; 17 in aquam fortem *K*; 22 wans ex *K*; ist ein Zeichen, das *K*; 24 Praeparatio ad ista omnia Rec. *K*; 2 v. u. Diese praeparation ist zu allen dingen guet, aber die andere ist beßer *K* (weiteres fehlt *K* und anderwärts); 6 calcinati *K S*; 8 cuius Rec. *K*; 10 aut . . . 11 *K*, vel undecim *S*; 14/15 calcinatae materiae *K S*; 19 drach. 1 semis *K*; 21 Additio prima. Rec. *K*; 25 additio secunda Rec. *K*; 3 v. u. unc. semis *K*; 3/2 v. u. sanguinis drachmas duas *S* (und am Rande „Draconis omissum arbitror"); **352**, 1/2 Additio Tertia Rec. Stanni *K*; 3/4 à drach. j. usque ad drach. i semis *K* (was mir richtiger scheint); 13 et salem *K*; 14 spangruen in uulneribus *K*; 17/18 Misce in uitro clauso per iij menses *K*; 20/21 Vnnd mhan soll auch scrup 1 olei flores nemen vnnd unc. 1 olei communis *K*; 4 v. u. calcinati *K S*; 2 v. u. aut octo *K*; **353**, 1 ad oris vulnera *S*; 2/3 laminatae (ohne Gewichtsangabe) *K*; „al. Cementate" *S*, am Rande, so *68*, *D W 69*; cementati candidi, Aluminis usti. Rochi ana drach. 6; 12 Additio in Vulneribus ist in *K* vorgesetzt; 14 olei ex vitellis *K*; 7/8 fiat in formam vnguenti *K*; 11 commisce in modum lauamenti *K* (zum Teil die Abschnitte etwas verstellt); 20 sachari tabarzet *K*, Tabezar *S* (eingekochter Rohrzuckersaft); 21 glicirihicae *K*; 22 scrup. 1 semis *K*; 2/1 v. u. uel lotio oris *K*; **354**, 6 lib. semis *K*, libram mediam *S*, lib v *H*; 10/11 das mhans cum aqua macht wie ein neues *K*, muß *H* instar pulmenti *S*; 15/16 dehinc per reuerberationem usque ad formam pulueris *K*; 17 praeparatio pro exiccatione *K*; 19/20 usque ad formam *K*; 21/22 ist die da ausdorret fistulas vnd *K*; 23 est in phlegmaticis *K*; 4/3 v. u. drach. *V*. diß puluer mag *K*; **355**, 13 Est enim prima *K*; 14 gutt fleisch *K*; 14/15 Cerussa ex plumbo fit, so mahns *K*; 16/17 Minium daraus, daraus alle *K*; 17/18 ulceribus et uulneribus gehen et praeparatiua sint ex *K*; 6/5 v. u. virtutes habet incarnatiuas et laxatiuas *K*; 3 v. u. Rec. puluis mercurij unc. ij aqua Caesaris *K*; **356**, 1 incarnat, zwue cautelen *K*; 2/3 Darumb mhans thuet. Sonst *K*; 4 praeparatio laxatiua *K*; 7 „et fiat puluis" fehlt *K*; a gran. 2 uel 3 usque ad 5 *K*; 8 Bose aegritudines *K*; 9 in paralysi *K*; 9/10 in hydrope humida, da ist das medicamen eine mechtige purgation; 10 finit tract. V. **357**, 1/2 Liber II praeparationum Theoph. *H*; 4 Terebint *K*; uterque *K S*; 9 „Ex Resinis . . . Resina" fehlt *K*; 12 de Terebintina *K*; 5/4 v. u. aloes epatici, drach. semis Misce. Dosis a drach. j. usque ad ij uel iij *K*; 3 v. u. Praeparatio in vlceribus *K* . . . in vlcerationibus vesicae *S*; 2 v. u. Terebintinae . . . Alcakengi *K*; 1 v. u. per allembicum (am Rande „Ablutionem rectius") *S*; **358**, 1/2 galbani drachmam vnam cum dimidia *S*; gallarum drach. 1 semis Misce dosis *K*; gallarum unc. j. ss. *H*; ad drachmam vnam cum dimidia *S*; 3 praeparatio in vulneribus et vlceribus *S*, . . . Bona in vulneribus *68*; ad vulnera *69 W*; 6 der nächste Absatz ist in *K* „Additio in vermibus" überschrieben, sonst ohne Überschrift *S*; 12 fiat vnguentum *K*; 16 f⟨iat⟩ q⟨uasi⟩ cataplasma *K*; 17 „vesicae" fehlt *K S*; 5 v. u. binde *K*; 4 v. u. De Mastiche *K*; 2/1 v. u. internis, in dolore iuncturarum *K*; **359**, 1 pro stomacho *K*; 4 internis *K*; 8 pro iuncturis *K*; 9 drachmas duas *S K*; 11 pro stomacho *K*; croci corpo-

ralis *K*; 13/14 scrupulum vnum et dimidium *S*; 15 additio II. 16 olei mastichini *K*; 17/18 usque ad 10 *K* a granis septem usque ad duodecim *S* (die Rezepte für ulcera interna und dolor iuncturarum sind verstellt in *S*); 19 additio III *K*; 22/23 internis et externis *K*; 2 v. u. dosis introrsum *K*; 2/1 v. u. Extrorsum mane finis *K*; 2/1 v. u. Aministrabis scrupulum jejuno stomacho aut extrinsece applicabis in die bis pro ratione necessitatis *68*. Huser sagt zum Schluß: „Reliqua de siderantur, apparet autem librum hunc pluribus tractatibus fuisse digestum sicut et primum, verum nos ea saltem, quae haberi possunt pro communi bono in publicum. aequi igitur bonique consulet haec lector candidus."

Vom Spiritus Vitrioli. **363**, 1 „vnd art" fehlt *65*; 2 olei vitrioli *64, 65, 67, 70*; 6 „gemacht auf" fehlt *64*; gebrauchet *64*, brauchent *67, 70*; 7 Die Artisten vnd die ärtzt *64*, Artisten vnd Artzet *67, 70*; 8 dem minera *65, 67, 70*; würde *65*; 9 Colcathar *64*; 9/10 falsch ist vnd im grund mit *64*; 10/11 der edel spiritus *64*; 12 grösserer tugendt *64, 65*, grosser virtutis *67, 70*; 13 Alopetia *64*; 14 nicht im bemelten doch nichts *65, 67, 70*; 15/16 Zustimmen, Endt, jar, zal, vnd alle signa *64* . . . Zur zaal vnd alter . . . *65*; zustimment jarzahl vnd altar, signa *67, 70*; 17 vber die Jarzal *64*; vnheylbar *64*; 18 Podagram erkendt *64*; 18/19 die experientz *64*; 20 „Vitrioli" fehlt *64*; 21 dieselbige jhre rede *65*; 24 Athenor *64*; 27 mit ligendem viol *64*; 29 biß in *65*; 3 v. u. scharlack *67, 70 H*; **364**, 2 gesöndert *64*, gesünderet *67*, gesundent *70*; 3 Processus *64*, Proceß *65*, Proces *67, 70*; 5 scrupel *64*, scrupulus *65*; 6 mit „administriert werd" schließt der eigentliche Text in *64*, und es folgen noch folgende 3½ Zeilen (vom Herausgeber Toxites) „wz aber die zwo kranckheyt antrifft, ist gnugsam anzeygt, dadurch ein jeglicher artzt mag solche kranckhaiten gründtlich, vnd auß der wurtzlen außheilen." 7 sol des dosis *65*; 8 peonia *67, 70*; 12 In Podagra *65*; 13 die stett *65*; 15 deß podagra *67, 70*; 16 Mummia *65, 67, 70*; 18 scrupul *65*; 20 gebracht *65, 67, 70*; wentziger *67*, weiniger *70*; 22 so sol 65; 21 gefiert *65, 67, 70*; 23 in neunten *65*; 26 verenderet *67, 70*; 5 v. u. ongefarlich *65*; 4 v. u. rechte cura *65*;

367 De Xylohebeno libellus. Der lateinische Text nach Huser VII, 233/234 ex Mscr. Montani. Im deutschen Texte sind wir Huser in der Chirurg. Folioausgabe S. 328/329 gefolgt unter Heranziehung des zweiten Druckes Bodensteins von 1565. Den Wortlaut des entsprechen-Abschnittes im „Holzbüchlein" von 1564 geben wir vollständig im folgenden:

„Anfenglich bringt man aus dem holz ein wasser, ein harz oder öl und ein salz. das wasser, welches sich heraus distillirt, vergleich sich mit dem schlehensaft oder acaciae genant, sein gummi oder harz ist eben als von bothim. das alkali dem sal gemmae nit fast ungleich. das wasser ist warhaftig ein trank, der gummi ein salben, das alkali aber ein purgirung und reinigung. derhalben sol man das wasser machen durch verschlossene distillation, wie man das muscatnußöl macht, wölches ein pfunt drei lot kreftiger ist als tausent pfunt, das nach gemeinem gebrauch der arzt gekocht wird. zum andern folgt nach dem wasser der gummi, nemlich gleich eben aus dem selben holz das noch uberbliben were, auf dise weis: man sol legen das holz in ein verschlossene reverberation 24 stunt in dem anderen grad des feurs, so wirstu gar bald

sehen triefen solchen gummi, welcher so zech ist wie storax liquida und solcher kan wol gescheiden werden a corpore mit lieblichem starken geruch. dieweil aber noch ein jedes in gebürlicher werme stehet, so scheid oleum et corpus von einander, welches ein pfunt sechs lot besser und treffenlicher sind als fünfzig pfunt nach gemeiner art gesotten. zum dritten macht man das salz auf dise weis. das corpus sol in seine lezte materiam verkert werden, welche dises alcali brunn und ursprung ist, so du darzu nimbst ertrauch wasser. wann es recht wird zusamen gên und coagulirt, ist es nicht fast ungleich alcali entali. dises ein pfunt fünf quint ist sterker und kreftiger als fünfzig pfunt, die auf gemeine weis zubereit werden.

Vom rechten gebrauch.

Vor allen dingen purgiert den kranken auf solche form: recipe des Alkali, welches du aus disem holz gemacht hast, ½ scrupel, des Alexandrinischen thiriax 2 quint, wisch untereinander und gib darvon ½ scrupel, und das selbige nicht ein mal oder zwei sonder drei oder vier mal, nach dem es die not der krankheit erheischt. dan kein solche kreftige purgirende kraft ist, sonderlich zu dem podagra, zum paralys und alten scheden in andern purgationen, vomitiven und laxativen oder austreibenden arzneien nit erfunden worden, als do ist dis alkali: auf dise purgation sol balt folgen der recht hantgrif alle scheden zu heilen. vor allen dingen, was offen ist oder schwirig, eißig, das soltu mit disem alkali reinigen. nachmals soltu es mit dem gummi salben und das im tag zweimal, so lang bis alles volkomlich heil, der haut widerumb gleich worden ist. so du aber nichts offen sichst, kein eiter oder geschwer vorhanden, so soltu das glid, in welchem der schmerzen ligt, so oft mit disem balsam schmirben, bis so lang sich der schmerz gelegt hat. derhalben auf dise weis kanstu helfen dem podagra, dem paralys und den franzosen. so du aber in einerlei wege anders handeln wirst, als von uns alhie vorgeschriben ist worden, so würd alle dein mühe und arbeit und kunst vergebens sein als wol als anderer vermeinten arzt und in großen schaden komen." (*64.*) Die beiden Texte muten wie zwei verschiedene Bearbeitungen des lateinischen Textes des Oporinus an. — ein Loth *H* (nach 1585), sechs *65*; Wir fügen noch ein kurzes Fragment über die Bereitung des Guajakholzes an, das Huser aus Aufzeichnungen des Basilius Amerbach entnahm und Bd. VII der Quartausgabe S. 402 und 403 zuerst zum Druck brachte. Mit den Ausarbeitungen zu der Schrift über die Gradus und Compositiones war Hohenheim auch damals schon beschäftigt. Er hat sie dann als Vorlesungsstoff in Basel verwendet; sie eröffnet unsern 4. Band, den ersten der beiden Baseler Vorlesungsbände.

371, 3 schnezel = schnitzle. 7 kanten = Kanne. 15 hefenlein, kleines Töpfchen.

De curatione rupturae, Compendium.

373, 20 Zu „cum didymi locus", setzt Huser an den Rand mit Verweisstern „*nisi".

Der deutsche Text über den Eingeweidebruch ist dem Chirurgischen Foliobande von 1605 S. 674 B entnommen, nach einer Abschrift des Montanus.

De Mumia libellus.

375, 4/9 „In experimentis . . . ad hunc modum" fehlt *72*; 10 desgl „cura ut"; mumia interquiescat *72*;

29/30 „Postremo . . . sanantur" fehlt *64*;

379 Der Brief an Erasmus. Der Text hält sich ans Original; benutzt Dorns Druck von 1568/69 und Huser.

2 „undecunque" in der Adresse fehlt, wohl ungelesen, allenthalben 2 suoque *69 H* 8 „et quae", man könnte auch „secunda quae" lesen, wie auch meist geschehen; dagegen spricht aber das Komma hinter „est"; 9/10 „Mesuaycas" schreibt Hohenheim, also „Mesuaicas" nicht „Mesuaticas", wie meist zu lesen ist; 10 aliquid *69 H*, aliquot Original; 13 vacationibus *69 H*, Original; 14 quae⟨dam⟩ es steht nur que = quae materia da. 17 bithuminosus *69 H*, bithuminosa Original; 20 haec non *69 H* que (quae) im Original.

In Macri poemata, vor Huser 1590 nicht gedruckt, der des Oporinus Niederschrift benutzte. Er überschreibt sie Bd. VII S. 237: Scholia et observationes quaedam perutiles in Macri poemata de virtutibus herbarum etc, quas Oporinus (dum per triennium aut ultra Theophrasti esset amanuensis) ex ore dictantis studiose exceperat.

Prologus zum Macer nach Huser VII, S. 306.

383, 14 geudärzte = Prahlärzte.

386, 2 Seitten [stich] *H*; 4 verjesen = vergären. 387, 2/3 Ciasis *H*; 5 v. u. citonia *H*; 388, 6 v. u. Sonith = Sonath (Anthos) in de Vita longa mit „virtus expulsiva" bei Apostemen. 389, 11 „zuccarcalder", wohl statt zuccarcander, wie weiter unten zuccarum candi; 15 Wentelen, Wänzlein, Wanzen; 18 Epar curat *H*, im Gedichte „Curat epar." 24 vergeben = vergiften; 6 v. u. mosen = masen Flecken; 3 v. u. **H* konnte wohl ein Wort nicht lesen; 391, 27 Die Stelle heißt: „Si claudit vulvam matrix, humore gravata, Urticae foliis revocabitur illa fricata." Hohenheim überläßt andern die Probe, auch betreffend des Weiteren. 31 „zuccarum candi" siehe oben 389, 11; 392, 9 hecken = stechen, beißen. 26 „Morsus pestiferos" im Gecicht; 30 preglen, breglen = schmoren, braten; 394, 2/3 stande = Stellfaß, Kufe; batstande, Badekufe (hier gleichzeitig für batstube); 395, 10 Dreifaltigkeitsblümle, viola tricolor; 15 färli, ferli, von varch, verhelîn Schwein, Ferkel. 24 cum unc. una aquae *H*; 31 randulae *H*; 396, 2 v. u. soll mans *H*; 400, 1 Eluxata prius *H*; 16 mans *H*; 25 contra venena *H*; 29 durities *H*; 6 v. u. Illensalım vel Illen *H*, statt Tille, Dille, Dill. 402, 5 vulnera perdita *H*; 3 v. u. breglen, schmoren s. o.; 403, 19 Embocos *H*, Embecos 1527, empicos Choul. 1832, 8 v. u. flarzen, wund sein, eitern; 404, 7 Schotte, Quark von süßer Milch (Hotten). 405, 10/12 die guten blatern, eine Bezeichnung des Macer, also des 12. Jahrhundert: „anthracas, bona quae plebs ulcera dicit (Abwehrbenennung). 2 v. u. Aselwurz *H* = Haselwurz, Asarum europaeum. 406, 2 „Dicitur Ipocras, medicinae maximus author" sagt „Macer". 20 „thut mans" *H*; 21 zwagt, wäscht; 23 der lungen *H*; 407, 7 Durites *H*; 6 Der Stern bei *H* bedeutet wohl, daß er ein Wort nicht lesen konnte; 408, 1 „schlossen" und „drühe" meinen eigentlich beide den weibl. Schoß; 12 egerstenaugen, meint nicht agelsterouge Mhd, Elsterauge, Hühnerauge,

sondern Gerstenauge, Gerstenkorn (das „Ziegenauge" ist ja die Tränensackfistel); 23 Neptenkraut = Katzenminze, Nepeta cataria. **409**, 8 auca, Gans, auch anderes Geflügel. **410**, 3 Pappula *H*; 8 v. u. capitellum = Lauge. **412**, 7 abreden = verwirrt sprechen; 16 barba jovis, sempervivum tectorum *L*. **413**, 16 bibitur *H*. **414**, 3 v. u. Salomonssiegel = Polygonatum officinale All. **415**, 2 Der * bedeutet, daß etwas fehlt oder daß Huser etwas nicht lesen konnte. **416**, 2 Liebstoeckel = Levisticum officinale; 25 austritium siehe den nächsten Abschnitt, Ostrutium; so mans *H*. **417**, 6 Meisterwurz = imperatoria Ostruthium, Peucedanum Ostruthium; 4 v. u. Kist = 4 Pfund, anderthalb Maß; 2 v. u. (*) offenbar von *H* nicht enträtselt oder Lücke. **418**, 12/13 Körbel, Kerbel, Anthriscus Cerefolium; 14 nacta, derbe Geschwulst, meist Lipom. **419**, 2 meltte *H*, melte, malte = melde; 26 uva passa, Rosine; 3 v. u. mans *H*; 10/11 anthracas . . . bona quae plebs ulcera dicit s. oben Bl. 405, 10; 13 Seurle = Bläschen, Blattern; 22 ciasi *H*; 23/24 durchschlachte, durchslehte, Ausschlag.

Theoricae figurae universalium morborum. *B* Die Berner Handschrift, *H* Huser.

427, Aur. Theo. Parac. Theorica Figura Vniuersalium morborum *B*; zu 4 de Conuersis steht in *B* am Rande „al. de Gm"; 5 De Contracturis *B*; 6 de Epilenpsia *B*, De Tetano et Spasmo *B*; 9/10 De Vermibus, De Catharro, apostematibus et duriciebus *B*; **428**, 7/8 Zu „estque vel" setzt *B* dreimal bei „dz ist duplex scil"; 6/8 Luticiscosi *B*; **429**, 5/6 da wird *B*; 10/11 die in den renibus *B*; 13 an wenden *B*; 15 luticiscosirt *B*; 20 arena sand *B*; 23/24 von vrina *B*; 24 vnd last den *B*; 26 den das ober *B*; 1/2 elementischer *B*; 2 in jhm *B*; 3 materia *B*; 5 Also wan die *B*; 8 in die nebenwand *B*; 11 Dan wo der *B*; 19 sich fliegklich *B*; 24 der weiß *B*; 25 prima al posterior *B*; 29 zuei *B*; 31 corpori al. corpus *B*; 34 blosen *B*; 35 magenstein vergeht *B*; 35 blosenstein *B*; 37/38 der erste . . . lutiscosisch der *B*; 39 dritt ist *B*; 41/42 aber der doctorn stuln werden nit gefolget werden oder geglaubt. al. vil die davon sterben vnd nit gefunden werden oder geglaubt *B*; **430**, 2 vnd auch dergleichen *B*; 7 passio arthetica *B*; 5 weitfell *B*; 7 Tartarus ist der *B*; 11 in den *B*; 14 kein saltzikeit *B*; 23/24 vnd glieder vnd finger *B*; 26/27 sulphurital. spiritus *B*; 28 „nun" fehlt *B*; 28/29 gantz es habe etwan *B*; 30 „etc." fehlt *B*; 35 volget *B*; 36 kein raum *B*; 42 sein da *B*; 48 innen vereicht *B*; **431**, 11/12 vt Podagra *B*; 14 vapores *B*; 1 Bolus *B*; 1 Sie haben leid in *B*; 11 seine Nonoth. al. motionem *B*; 16 etwas der *B*; 20 wirt *B*; 22 zeit motione Notenn *B*; 27 statten *B*; 4 „ꝛc" fehlt *B*; 8/9 „feur . . . element" fehlt *B*; 14 [Lufft] *H* fehlt *B*; 18 den element *B*; 19 sich die haben *B*; **432**, 5/6 Paralyticum . . . Lethargicum *B*; 10/11 ist nirgend *B*; 3 resoluirter humor *B*; 3/4 so er falt *B*; 5 aëris *B*; 5/6 er ein suffocation, die *B*; 8 meatus *B*; 11 innen herab *B*; 13 er die flächs *B*; 23 stupefactisch *B*; 24 paroxysmen *B*; 26 allein am schnachsten *B*; 27 lincken *B*; 28 „sie" fehlt *B*; 30 inn die materiam *B*; **433**, 4 starcke *B*; 9 sint *B*; 10 zertheilt (al. conuertirt *B*); 16 selbig *B*; 17 ist er zuvil auff *B*; 18 schlafferig *B*; 6 practice *B*; 18 seiner naturlichen al. noch *B*; 19 nicht ein *B*; dz seind *B*; 26/27 durch die völl *B*; 30 in leib ein andere *B*; 35 resolubilis *B*; 37 substantiam *B*; **434**, 1/2 Tabula Theoricae figurae vniuersalium morborum qua describitur generatio contractorum *B*; 2/3 contracturac vnd tremoris *B*; 6 Sal vnd *B*; 11 „videlicet" fehlt

B; 16 „nemlich" fehlt *B*; 19 primorum *B*; andern *B*; 10/12 statt „vel" (zweimal) „duplex scil"; 14 substantia *B*; 16 durch die sulphurisch atr auffgehoben *B*; **435**, 3 dirr *B*; 4 gehen soll *B*; 9 schnupffen *B*; 12 confortirt *B*; 13 besten *B*; 14 zugethun, das endert *B*; 22 auff so nu *B*; 25 so gehen *B*; 27 in der der motus *B*; 27 „ꝛc" fehlt *B*; 28 accidens *B*; 30 consumiren exsicciren *B*; 4 v. u. obgemelten *B*; 2 v. u. abdiert *B*; **436**, 2 nienen, nirgend, keineswegs j; 2 leichtlich *B*; 3 Gütte *B*; 3 in humoribus vnd in *B*; 5 Die am *B*; 11 Arterijs *B*; 11 drucken macht *B*; 13 darumb, das sie *B*; 14 iglichs *B*; 15/16 vnd machet *B*; 16 wider den leib *B*; 20 der selbige *B*; 21 so durch . . . *B*; 22 nichts solch *B*; 24 flachs *B*; 26 vom zorn *B*; 27 lind hertzu *B*; **437**, 2 generatio Epilepsiae *B*; 5 sunt principia *B*; 3 scilicet istae *B*; 3 analensia *B*; 5 Epilensia . . . 8, Frenesis *B*; 5 „Ex his" fehlt *B*; **438**, 2 seind zwey vrsprung *B*; 9/10 gessen (al. gossen) *B*; 17 von den *B*, von dem *H*; 18 theorisieren *B*; 25 Leib, nicht *B*; 31/32 paroxysmirt *B*; 7 spiritus *B*; 8/9 elementorum impressionum *B*; 12 die corporalisch *B*; 13/14 zeicht . . . an, als ein iglichs *B*; 18 vnd sein wirckung theil *H*, „teil" fehlt *B*; 19 impression *B*; 20 ebulirt *B*; 25 leiden da die Cellulen *B*; 26 dieselbigen leidet *B*; 27 sie die selbigen *B*; 33 „stehet" fehlt *B*; 35 materia (al. natur) *B*; **439**, 1 Conditiones specificorum morborum in caducis, 1 specierum *H*, specificorum *B*; 1 Epilenst *B*; 17 seins elements wirckung *B*; 19 anzikhtt *B* (anzücken = an sich reißen); 20 epilensiam pfrenesin *B*; 22 verlast *B*; 22/23 dann es nit *H*, es ist nicht *B*; 23 noch vier *B*; 24 vier mania *B*; 24 Rhenesis *H*; 27 sinn (nit) benimpt *H*, „(nit)" fehlt *B*, auch Huser hält es für entbehrlich; ich habe es getilgt; 27 belibt *B*; 30 eyssern *B*; 32 fehlt *B*; 41 fix ist im *B*; 42 nit hab *B*; 44 „vnd . . . weniger ꝛc." fehlt *B*; **440**, 3 aschytas *B*; 3/4 der da vnd ans der geberender *B*; 6 in im komt *B*; 7/8 phisisch glider *B*; 9 außwirckt vnd fehlt *B*; 10/11 tympaniten oder andere *B*; 11/12 die hölen *B*; 15 die cur *B*; 17 geburt die hinderung *B*; 17/18 seinen anhang *B*; 19 miß geredt *B*; 20 Mosserigs *B* (Mos = Sumpf); 29 mißwasser *B*; 31 wachst *B*; 32 Aschytes ist allein ein *B*; 35 wol auch *B*; 36 in ein ander *B*; 37 der Hydrops *B*; **441**, 2 durch dz das al. dessen *B*; 2/3 zum fleisch werden vnd zu Blut, so also *B*; 3 verfelt vnd wird die *B*; 6/7 Carnuffen, karnoffel, Hodensack, Hodenbruch; 7 außen in *B*; 11 Mies = Moos; auß *B*; 11 Meerschwam *B*; 12 „Gewechs" fehlt *B*; 12 als knöpf *B*; 13/14 das fleisch . . . sol werden *B*; 15 Polypus, 15 Lucismus Hemorrhoides *B*; 15 oseum al. osei *B*; 16 erhalten *B*; 16 mittel (al. Mutter) *B*; 18 also theilen *B*; 19 Humorem herniosum *B*; 21 Ventosum *B*; 22 der nichts *B*; 23 setzet *B*; 24 vnd ist also *B*; 24 verstehen *B*; 26 materia (al matre) *B*; 27 materia (al. matre) *B*; 28 ventus *B*; 29 dieselbig *B*; 30 nit im ersten *B*; „nit" fehlt *H*; 31 quem *H*, käm *B*; 32 schus were *B*; 32 „die" fehlt *B*; 34 am meisten, wo *B*; 41 „ec" fehlt *B*; 41/42 desselben *B*; 42 „vnd" fehlt *B*; **442**, 16 „Tetanus paroxysmalis" gibt Huser am Ende des Appendix des 5. Bandes als Konjektur; 18 morbi vel Tetanus desgleichen; **443**, 12 extensivae desgleichen; **444**, 3 auch nichts anders *H*; 24 gerede (geräde *H*); Gerade sein. **447**, 8 seifer = Speichel, geifer, Schaum.

452. Nach dem Autogramm von Huser, eine gesonderte Tabelle!

Zum pathologisch-kurativen Fragment.

455, 1 „Chirurgiae praxis" von Huser im Text; im Inhalts-Catalogus S. 525 als „chirurgicae praxeos summa" bezeichnet; was in ⟨⟩ gesetzt ist, sind Zusätze Montani oder Husers.

19 sephiridum *H*: saph. scil. Anthyrax *H*; 21 dicit hyancith. *H*; 23 [aut] renalis *H*; 25 quadam *H*; 31 quam cauterialia *H*;

456, 14 Lythiasis *H*; 26/27 quancunque *H*; 31 Imperfection *H*;

457 Chirurgisch-ophthalmologisches Bruchstück, nach dem Autogramm. 456, 23 Q. Theoph. *H*. Druckfehler für P. (Philippi). 458, 6 Huser schreibt am Ende „Pistaliren ꝛc."

461 Zur Anatomie.

Das erste Stück führt Huser folgendermaßen ein:

Fragmentum principii operis anatomiae Theophrasti, quod an ea dispositione solverit ignoratur.

462, 3 v. u. Perenda *H*; 2/1 v. u. zu „cenata anatomia" ist am Rande von *H* beigesetzt „alias monstrosa". Bis S. 463, 9 ist Huser ein Schülerdiktat zur Hand gewesen, für das Folgende das Autogramm. Er sagt selbst:

Praecedentia haec ex scriptura amanuensis cuiusdam Paracelsi habentur. Quae iam sequuntur, ex autographio ipsius Theophrasti descripta sunt, in quibus dicuntur quaedam paulo clarius.

464 u. 465. Es folgen zwei Textsplitter auf autographischen Zetteln, die Huser als „Schedula" und „Alia schedula" gibt. Zum Schlusse äußert sich Huser über diese anatomischen Konzepte, wie folgt: Plura ex hoc opere iam non habuimus. sunt autem haec fragmenta eam ob causam hic interposita, quod cum praecedenti materia aliquatenus conveniant: ut mentem authoris de anatomia ex iis aliquo modo lector cognosceret. Das „praecedens" war bei ihm die „Philosophia ad Athenienses", die wir, weil in ihrer Echtheit zweifelhaft, unter die unsichern Schriften in den 14. Band setzen.

Aus ganz andern Gedankenkreisen über Körperbau und Funktion stammt das weitere Fragmentarische, was hier eingefügt ist, zunächst S. 467 ein Huser unbekanntes Bruckstück aus Neuburg an der Donau, das ich dem Cod. Vindobonensis 11115 Bl. 361r entnehme (Parac. Handschr. S. 68). Das Weitere, S. 468 ff. zum Bau des Auges gibt Huser aus dem Autogramm.

470, 9 zu „cirkel" gibt Huser am Ende des Appendix zu Band V die Konjektur „centrum"; 11 der [hatt] *H*; 7 v. u. S. SS. M. 471, 20 „imaginem" hält *H* für entbehrlich daher ( ); 472, 10 der SS . . . SS . . . SS; 14 der SS. [der] im Element [Fewr] *H*;

474, 16 schillend = schielend.

Der Text brach in Husers Vorlage ab: „hac de re plura in his paginis non scripserat Author."

Aus der Wiener Handschrift 11115 Bl. 368a—369b (*N*) und Cod. Voss. Chym. 16 (*L*). 475, 1 De bello Cholerico et Melancolico. Pretiosa mors sanctorum, di ohn Colera vnnd Melancolia ist *L*; 7 vnnd die selbe beheldt *L*; 8 „dieweil" fehlt *L*; 10 zutreiben *N*, zugeschreiben *L*; 12 auß der natur des zorns, zunnd *L*, natur, der zorn zunt *N*; 16 Martialem Instrument *N*, martialische Instrument *L*; 17 so Mars jm firmament hat *L*; 18 Hellenparten *L*, Hellerparten *N*; Donnerstrall buchsen *N*,

Donner, Strall bugssen *L*; 19 Dan so das *L*; zw. dem ende *L*; 20 mid sehennden *L*; 21 lauffent inn den spies *N*; 23 R . . . us M. *N*; 24 ins fewr *L*; 24/25 dise tott *L*; 26 manicherlay *L*; 26 demudt *L*; 27 Weren sie so verstendig, so giengen sj *L*; 27 fliehen *L*, flichen *N*; 5 v. u. vermainds *L*; 3 v. u. was wo ain khrieger in widertauff gehe *L*; 3/2 v. u. Im contrario *L*; 476, 1 Ich schreibe auff *L*; 2 stirbstu, hastu *L*; 2 wie auch der kriegsman wirt *L*; 3 In In den *L*; 6 „noch" fehlt *N*; 6 „nit" fehlt *L*; 7 geen *L*; 7 da *L* so *N*; 13 was wir thun *L*, was wir diennt *N*; 13/14 Das wir nuechtern sollen sein nid besessen von dem gestirn, 14 wir sollen aber dz gestiern sein ꝛc. Beati incortusoli et indiuisi *L*.

Der Brief des Valentius de Retiis und der Prolog des Valentius Anthrapassus Sileranus.

Beide diese Reklameschriftchen kamen 1562 zuerst zur Veröffentlichung, beide durch Adam von Bodenstein; man wußte also in Basel noch von dem Schelmenstück dieser Mystifikationen, auch in Kolmar, worauf ich schon im Vorwort hinwies. Nun war ja diese oberrheinische Periode Hohenheims eine literarisch besonders fruchtbare und wir besitzen nur einen kleinen Teil dessen, von dem Hohenheim in den erhaltenen Schriften dieser Zeit gelegentliche Kunde gibt, worauf ich schon am Schlusse des 2. Bandes, S. 535, hinwies. Trotzdem ist die Übertreibung in den folgenden Schriftstücken evident.

Der Brief „Ad lectorem" erschien zuerst mit Bodensteins zweitem Druck von „De Vita longa" (Bibl. Parac. Nr. 46, vgl. Abb. 17 dieses Bandes), wo diese „commendatoria Valentii de Retiis epistola" sogar auf dem Titelblatt besonders angekündigt wird, so hohen Wert legte ihm der Herausgeber bei. Huser scheint beide Schriftstücke als wirkliche Äußerungen Hohenheims selbst genommen zu haben, wenn er zu Beginn seines vierten Quartbandes auf der 8. Seite sagt: „Soll der günstige Leser wissen, daß Theophrastus an ettlichen orthen selbst bezeüget, er habe 53. Bücher in der Arznei (item anderswo sagt er 46 in Medica solennitate) beschriben". Anschließend teilt er den „Prologus in anfang der bücher Theophrasti Bombast, die er in der arznei geschriben hat, durch Valentium Antrapassum Siloranum" mit. An gleicher Stelle steht er auch in dem Mscr. der Hallenser Marienkirch-Bibliothek. Bodenstein hat dies Stück zuerst gleichfalls 1562 veröffentlicht, und zwar zu Mülhausen im obern Elsäß, durch Peter Schmid (Bibl. Parac. Nr. 47). Auch dort wird das Reklame-Schriftstück auf dem Titelblatt angekündigt: „mit angehencktem Juditio trefflicher hochgelehrter Menner von den Schriften und Büchern des theueren Philosophi Theophrasti Paracelsi", wie der Leser sich auf dem Titelfaksimile im 9. Bande Seite 8 Fig. 1 selbst überzeugen kann. Sofort in seiner ersten Paracelsuspublikation hat auch 1564 mit den

„etlichen Traktaten" Dr. Theodor Birckmann 1564 diesen Prologus des Sileranus Bl. A_3^r—A_4^v abdrucken lassen, dabei aber eine gewisse kritische Reserve merken lassen, indem er in der „Ermanung zum Leser" sagt „wöllest ermanet sein, das jetzt nachfolgend Zeugnus so vom Theophrasto hinzugesetzt ist, nit von ihm selbst also verordnet sei, sonder aber guter meinung hieher gesezt, nachdem es sich im Trucken also zugetragen, das etlich paginae leer blieben sind". Als wichtigeren Druck führe ich noch den an den Georg Forberger mit dem „sechsten Buch in der arznei" 1574 veranstaltete, genau wie Huser, und das Hallenser Marienbibliotheks-Manuskript zwischen dem lateinischen Abschnittregister und Hohenheims deutschen Eingangsworten zum Buch von den tartarischen Krankheiten. Für die Epistel Valentii vom Ries sei noch auf den Druck in der Straßburger Archidoxen-Ausgabe von 1570 hingewiesen (Bibl. Parac. Nr. 118, Abb. 8 vorn) und auf die deutsche Übersetzung des Toxites in den fünf Büchern von dem langen Leben 1574 (Bibl. Parac. Nr. 150, Abb. 20 vorn), die ich hier mit abdrucken lasse.

Ad lectorem
Valentius de Retiis.

Theophrastus Bombast de Hohenheim, ex nobili prosapia Suevigena, apud Eremitas natus, a Stoicis Paracelsus Magnus vocatus, ducentos et triginta libros in philosophia scripsit, et quadraginta sex libros in medica solennitate edidit, et duodecim libros de republica emendavit, et septem in mathematica construxit arte, et sexaginta sex in nigromancia libros condidit, et tria opera simul in unum librum composuit, qui Theophrastia nuncupatur. primum opus ARCHIDOXIS dictum, in quo declarat extractiones et separationes virtutum ab invalido. secundum PARASARCHUM dictum, in quo de summo bono tractat in aeternitate. tertium CARBOANTES dictum, in quo transmutationes declarat in forma et esse. scripsit Gellius Zemeus de isto Theophrasto Germano philosopho, ad Passevallem Cepheum: apud Germanos nunc vir adolescens existit, cui par orbis non fert, qui adeo excellenter in philosophia, medica et mathematica in arte atque de republica et iustitia scripsit, quod credo, aut mira influentia in eo sit natalis aut maior spiritus sancti gratia in eo, aut immensa existentia daemonum. nam inhumanum hoc est perscrutari, quod ipse vilipendit saltem. doctiorem me legisse, memor non sum. quare hoc, lector, fauste accipe et sane relegas. Vale.

6 Valentius de Retijs pio Lectori S. 62, Valentius F... 66, Valentius de Retijs ad Lectorem 70, 74 ad Lectorem Valentius de Retiis *H. Ms.*; 7 Theophrastus Paracelsus 62; 7/8 Suedigena 62; 11/12 alle Drucke vor Huser und auch die Hallenser Handschrift haben den Satz von den 66 Büchern über nigromancia (1562 heißt es „66 lib. de Occultioribus et

abstrusis", offenbar vorsichtige Änderung Bodensteins, für ihn bezeichnend!) zwischen „librum composuit" und „qui Theophrastia" eingeschoben; Huser hat das Sinngemäße hergestellt; 15 Parasartum *Ms.*; 19 Pesseuallem **74**; 20 der „vir adolescens" zeigt, daß unsere Annahme für die oberrheinische Zeit als Abfassungstermin stimmt (man wäre ja geneigt, den Entstehungstermin für die Schriftenaufzählung näher an das Lebensende zu rücken, jedenfalls nicht in so frühe Zeit, die trotzdem zutrifft!); 21 Mathematica in arte 62, 70, 74 (bei Huser fehlt dies zweite „in"); 22 qui credo *Ms.*; aut nimia *Ms.*; 22 sit naturalis 70, 74.; 23 immensa daemonum existentia **62** immensa existentia Daemonum **70**, **74**, vniuersa *H Ms.*; 24 filipendit *Ms,*; 25/26 lege et relege saepe **62** es si me relegas *Ms.*

Es möge nun des Toxites Übersetzung von 1574 folgen aus Bibl. Parac. 150: „Valentinus de Rhetijs, von dem Theophrasto und seinen Schriften. Zum Leser. Philippus Theophrastus von Hohenheim, zu Einsideln im Schweitzerland geboren, ist von den Atheniensibus der große Paracelsus genant worden. da er hat 230 bücher in der Philosophei geschriben, 40 bücher in der artzenei, 12 de republica, 7 in Mathematica oder Astronomei, 66 von verborgnen und heimlichen künsten. Mehr hat er drei opera in ein buch gesetzt, welches er Theophrastiam genennt: Das erst heißt Archidoxa, in dem er lehret das rein vom unreinen zu scheiden: das ander Parasarchum, in welchem er de summo bono in aeternitate tractirt: das dritt Carboantes, in dem er die transmutationes in forma et esse beschreibet. Der Gellius Zemeus, hat von disem Teutschen Theophrasto philosopho, zum Passephallo Ceveo mit den worten geschriben: Im Teutschland ist jetzt ein junger mann, des gleichen in der ganzen welt nicht gefunden wird, der so fürtrefflich und köstlich in der Philosophei, Artznei, Astronomei, und vom Gemeinen nutz und dem rechten geschriben hat, das ich nicht anders glaub, er habs entweder aus einer wunderbarlichen angebornen influenz, oder aus unaussprechlicher gnad des heiligen geists, oder aber aus der bösen geister eingebung. dan was er nur für gering und schlecht haltet, das ist keinem menschen wol möglich zu erfaren und zu ergründen. ich kan mich nicht erinnern, das ich eines gelertern schriften gelesen het. derhalben lieber leser, nimm dises Theophrasti schriften in gutem und für lieb auf und scheue dich nicht, die selbigen höher zu achten dan der alten, ob sie schon neu zu sein vermeint werden. Vale.

Gehen wir nunmehr zum Prolog des Sileranus über. Wir benutzen den ersten Druck von 1562 mit dem Paramirum, den Birkmanns von 64, den Forbergers von 1574, den Husers im vierten Bande der Quartausgabe und die Hallenser Handschrift in der Marienkirchbibliothek Ms. 34.

Prologus

in anfang der bücher

Theophrasti Bombast,

die er in der arznei geschriben hat:

durch

Valentium Antrapassum Siloranum.

Nach dem und ich durchlesen hab die lateinischen bücher des großen philosophi und medici Theophrasti, in der arznei und in der philosophei, desgleichen die arabischen und chaldeischen doctores auch die graecanischen, erfinden sich die schriften Theophrasti, gruntlicher und gewarsamlicher auslegung, dan die geschrift Avicennae oder Hippocratis oder des Galieni. auch sind seine recept scherpfer ergründet und bewert dan die recepten Rasis, Mesuae und anderer der alten. gleich wie ein silber durch ein feuer probirt, also sind die schriften Theophrasti hundert mal genzlicher durchfaren. sein meinung in allen seinen büchern von der arznei concordirt nit mit den alten, noch die alten mit im, sondern alle seine practic und theoric hat einen sonderlichen verstand, als dan in inen erlesen wird.

Er ist ein neuer medicus und ein rechter finder der arznei, der do nicht schreibt aus den büchern der alten, sondern aus einem ganz sondern philosophischen grunt, als weiß und schwarz. und so sein schreiben seiner bucher nicht bewert were in alweg und warhaftiger erfunden mit merer freuden und nuz dan die andern, so hetten in die Athenischen nit für einen destructorem aller irrung und einen rechten wegweiser des grunts medicinae ⟨erkennet⟩. darumb in auch die Hebraischen den andern Rabi Moysen nennen, bekennen in scherpfer geschriben haben, denn Rabi Moyses; die Pessulanischen nennen in den teutschen Hippocratem und den neuen Aesculapium.

Darumb dieweil und wir solch lob disem teutschen philosopho und medico sehen geben und dieweil wir die große nuzbarkeit für den gemeinen nuz der welt in seinen büchern finden, bezwingt das götliche gebot, die liebe in unsern nechsten zu erfüllen, und sie zu teutschen, damit das der gemeine man, dem unbekant ist das latein, seiner geschriften genießen müge. wiewol ich zum vierten mal hinderschlagen bin, und durch andere doctores gehindert, aus großem neid, ist mir das vierte fürnemmen geraten. doctor Ciperinus Flaënus hat in in welscher und französischer zungen transferirt. Bebeus Ramdus hat alle seine bücher der arznei zu griechischer zungen verwandelt, damit das der gemeine man daraus ein verstant habe, dorumb das kein trefflicherer arzt iezt unsers gedenkens nit sei, als Alexander Perseus von disem Theophrasto schreibt in einer epistel, vermeinend das seines gleichen nie geboren sei,

und nimer der rechte grunt gnugsamlich erfunden werde, zu verstehen seine allerklügsten sentenz und declarationes.

So ist er doch nit der sinnen diser Theophrastus, das er seine werk mit seiner verwilligung an den tag hab lassen komen und dargeben wollen; sie sind im aus einer vermauerten mauren in seim abwesen verstolen worden, durch anzeigung seiner diener. demnach sind sie mir in die hend geworden und Claudio Neapolitano und Michaeli Gryfsteiner. haben wir sein latein unverkert lassen drucken und demnach von dem druck in vier sprachen verwandelt. als in die griechischen erfaren, haben sie in geheißen monarcham perpetuum, aus kluger art seines trefflichen, warhaftigen, bewerten schreiben, da er hat im minsten wort kein macul. und wiewol die alten doctores seins wegs nit gênt, auch er den iren nicht folgt, sind etliche, achtent als sie verstehent. dan Puteus Benzeuel vermeint, das seine ler natürlich evangelien seient, inen gleich gehalten, nit alein in der arznei, darin er drei und funfzig bücher geschriben hat, und sie alle miteinander vermauret, sondern auch in der philosophei hat er geschriben fünf und dreißig und zweihundert bücher dergleichen, als Sabeus Dacus ret, nie erhört sei worden. und schezet die geschriften Aristotelis mit allen seinen werken, gleich disem Theophrasto, wie Tarbuetus den Aristetelem achtet gegen ⟨im⟩ mit sein guldenen, als die blinden buchstaben, denn als ein liecht gegen eim abgeloschnen kolen. dan in seiner philosophia werden alle aristotelischen ler verworfen, auch Platonis. und dan so seine gschriften ermessen werden gegen den andern scribenten, realisten und modernen heißt Cyprianus Flaenus gegen seinen dictis, dise zwo secten, claudicantes, und der Ramdus nent sie miserantes. er hat auch vil de republica geschriben von dem großen übermut des gewalts, und von der irrung und verfürung des volks. darumb er in der theologei etliche werk geschriben hat, aus misfallung der abgötterei und der pfennigheiligen, und auch des großen geizes der hypocriten.

Darumb nit unbilich haben wir in zu teutsch geordnet, domit der gemein nuz ⟨gesucht werd⟩, den er zu fördern am höchsten geacht hat, und geheißen den gemeinen nuz summum bonum, als er de republica wunderbarlich schreibt. ist auch also mein begeren an die, so seine bücher zu lateinisch gelesen haben, ⟨so sie⟩ mich irrend erfinden, das selbige zu nuz der gemein bessern, und wil mich also damit inen befolen haben.

Deß Hochgeleerten Herrn Doctoris Valentij Antrapassi Silerani Prologus vber die Bücher Theophrasti Paracelsi *62*, *64*; 2 „in der" fehlt *74*; 4 Griechischen *64*, Greconischen *Ms*; 4 erfindet sich . . . die schrifft *64*, *74*; 6 oder Galeni *64*; 9 Seine meinung *74*; 11 Practica und Theoria *74*; 13/14 so nicht auß *64*; 14 sundere *Ms*; 14 gantzen besonderen *64*, sonderlichen *74*; 15 vnd wann sein *64*; 17 mehrer frucht *64*, frommen *74*; 18 Restauratorem aller *Ms*; 18 jrrungen *64*, *74*; 19 grund *Ms*; 19 Medizinae erkennet *74*; 20 das er *74*; 20/21 dan Rabi Moyßen *Ms*;

21 den nenchsten Ipocratem *Ms*; 23 Darumb vnnd dieweil *74*; 23 Deuchschen *Ms*; 25 gemeinen Man der weldet *Ms*; 26 an vnserem *74*; 26 zu deutschen *Ms*; 28 mag *Ms*, mög *64*; 29 die anderen *74*; 29 auß grossem neidt gehindert worden *64*; 29/30 ist mir erst das vierdte fürnemen gerathen *64*; 30 Ciperian flaccius *Ms*; 30/31 in Welsche vnnd Frantzösische sprach *74*; 31 Gebeus *Ms*; 32 in Griechische zung *74*; 33/34 denn jetzund vnsers Gedenckens kein trefflicherer artzt ist *74*; 35 in einer Epistel schreibt *64*, *74*; 35 vermein *Ms*; 36 vnd in jme *64*, vnd niergend *74*; 37 aller clügest *Ms*, khumen *Ms*; 39 vnd drucken wollen *74*; 40 Dann sie sind *64*, sondern sie sind *74*; 41/42 handt geworden *64*; 42 Claudio *Ms*, Claouio *64*, Claonio *74*, Claoaio *H*; 42 Groffsteiner *Ms*, Greiffsteiner *64*, Greiffensteiner *74*; 43 anverkert *Ms*; 44 jne *64*; 45 cluger *Ms*, kluger *64*, *74*; 45/46 nammhafftigen *64*; 44/47 macul, wiewol *74*; 48 achtende *Ms*; 48 als Putens *74*, den Puteus *Ms*; 48 Benzeualus *64*, *74*, bemtzmeel *Ms*; 49 sein ler *Ms*; 49 sindt *Ms*; 49 zu halten *64*, *74*; 51 vermauren sunder *Ms*, vermauret het, Sonder *64*; 52 zweyhundert vnd sechs vnd dreissig *64*, zweihundert vnd fünff vnd dreißig *74*; 53 die geschrifft *Ms*, die Schrift *64*, geschrifften *74*; 54 disem Theophrasto gleich *64*; 54/55 wie Tarbuetus *64 H*, wie auch Tarbuetus *74*, wie Tartanetus *Ms*; 55 gegen [jhm] mit sein güldenen *H*, gegen mit sein guldnen *Ms*, achtete gegen jme, als gulden gegen blinden *64*, mit seinem Galeno, gegen disem Theophrasto als die blinden *74*; 56 vnd als *74*; 56 gegen abgeleschten kolen 64, gegen einem außgelöschten kolen *74*; 57/58 alle Aristotelische auch Platonische lehr verworffen *64*, alle Aristotelische lehren verworffen, auch Platonis *74*; . . . auch platonischen *Ms*; 58 Dann so seine schrifft *64*, den so seine schrifften *74*; 59 Kelischen vnd Modernen *64*, Relisten vnd Meden *Ms*; 60 Welche zwo secten Ciperinus Flaenus claudicantes vnd Randus miserantes nennet *64*, heißt Cyperinus Flaenus dise zwo secten, gegen seinen Decreten, claudicantes vnd Ramdus nent sie miserandas *74* (miserendos?), buch eines flaccus gegen seinen doctis *Ms*; *64* des grossen geitz *64*; 65 der ypocriten *Ms*, der Hippocratischen *74*; 66/67 Darumb wir nicht vnbillich jne zu deutsch geordnet, damit der gemeine nutz, den er *64*; 67 geordnet, dem gemeinen nutz zu gutt, den er *74*; 67 [gesucht werd] *H*; 69 schreibt gefürdert werde *64*; 69 Ist auch also derhalb mein begär *64*; 70 in latin gelesen *64*, Lateinisch *74*; 70 [so sie]*H*; 70 haben mich irrend erfunden *Ms*, vnd mich jrrend befunden *64*; 71 zu nutze der gemein verbesseren vnd mich also hiemit *64*; 71 beuolen haben wöllen *64*.

Die Namen der angeführten angeblichen Autoritäten muten fast so an, als wenn es Spitznamen wären, die sich die jungen Eiferer um die Lehren des Meisters in der Debatte beigelegt hatten, kenntlich untereinander im studentischen Kreise, kaum auf Personen außerhalb gemünzt.

Namen-Register (Band III).

Adam 185, 229, 253, 254, 257, 286.
Albertist 11.
Albertus (Magnus) 42, 277, 308.
Amerbach, Basilius 371.
de appetitu 99.
de arboribus 143.
de arcanis 217.
Archasius 259.
Archelaus 274, 304, archelaisch 304.

Archeus 258.
Archidoxis 210, 237, 260, 261, 300, 304.
de Argillato, Petrus, s. Petrus.
Aristoteles 42.
Arnoldus 262, Arnoldini 263.
Aromataria 94.
Avicenna 7, 42, 243, 451; Canon 243.
Bartholomaeus Anglicus 337.
Bethlehemiter 258.
Bethsabea 255.
v. Bodenstein 376.
Caesar 347, 355 (aqua Caesaris).
Choos, die Insel Kos 406.
Christus 32.
de coelo et mundo 233.
de compositione corporis 97, — hominis 166.
de constructione corporis 235.
corallen, über 148.
de corruptione at aeternitate 148.
David 255.
Deutsches Vatterland 198.
Dladius (stella) 472.
Donau 40.
Elbe 40.
Enochdiani 281, 283, 286, 289.
Epicurus 51.
Erasmus v. Rotterdam 377, 379.
Etschland 392, 409.
Ficinus 410.
Forberger.
Galenus 451.
Geber 321.
de generatione 171, 185, 194, 256, de ge. hominis 97.
de generationibus 71, 103, 136, 149, 161, 171, 172, 305; de ge. animalium 113, 444; de ge. mannae, mellis, troni, zucchari 191; de ge. rerum 120, de trono in ge. 192; de ge. vini 164.
Graeci 11.
Grauen Pünter 320 (Graubündner).
Hebraeus 256, 565.
Heliezati 281 (Eliasleute).
Hermes 224, 263, 277, 346.
Hildonius 288.
Hippokrates 250, 265, 292, 303, 406; Hippocratica Musa 251.
de imaginibus 98, 242.
de incantationibus 243, 244.
Jesihach 289.
Jesus 141.
Joachimstal 40.
Karthaus im Schnalsertal, westl. Meran 392.
Landfrancus 270, Lanfrancus 299.
Laureus 288.
Lullius 277, 301, 305, 307; Raimundus 301, 305, 410; Ars Lullii 273, 289, 301.
Lumina utraque (Apothecariorium, majus et minus) 263.
Lungen 40 (Lungau, die, im oberen Murtal).
Macer (Pseudomacer) 381, 383 bis 424.
Mahumet 258.
Marsilius Ficinus 410, libellus de triplici vita.
Mathusalem 257, 259, 286.
Melosina 283, 287, 289; Melosinicus 283.
de mente ex astris perversa 243.
Mesue 7, 379.
Minoritae, als Lehrmeister Hohenheims 417.
Mompelierisch 270, 299.
de monarchia dei 100.
de tribus morborum generibus 227.
Myropolium 263.
de nativitatibus 18.
de natura elementorum 287.
de natura rerum 137.
Nicolaus s. Praepositus.
Nilus 234, 270.
de nutrimentis 150.
Oporinus 367.
de origine mineralium 216.
paramiris, Bücher 128, paramirica mea 286, 288.
Parrhisii 261.
Paulus, der Apostel 476.
Pessulanus Mons 270.
Petrus, der Apostel 476.
Petrus de Argillata, 270, 299, 403. philosophia nostra 143, — de re et natura 5.
de praedestinatione 108, 185.
Praepositus 263 (Nicolaus).

de prima materia 140, 142.
de proprietatibus rerum 172 (337).
de quinta essentia 217.
Raimundus s. Lullius 272, 275.
de regionibus 238.
Rein, Rhein 40.
de restauratione 224.
Rodis 409.
Rupescissa 277, 308, Rupiscissani 263.
Sabaei 258.
Salernenses 263.
Salomo 255.
Schnallis, das Schnalser Tal westl. Meran 392.
de secretis 178, 210.
de separationibus elementorum 237.
Sibenbürgen 40.
Siconius 288.
de specialitate rerum in natura 5.
de spiritibus 18, de spiritibus humanis 18.
de superstitionibus 245.
Thesaurus (aromatiorum) 263.
Thomas (von Aquino) 277, 308.
Thunau, Donau 40.
de transmutationibus 115, 137, 143, 151, 227.
de ulceribus 198.
Urias 255.
Valescus de Taranta 263.
Venedig 406.
de vita et morte 120, 140.
de vulneribus 200.
Xelses, stella 472.
Zenio 280 (Magnus).
Zigeuner 418.

Inhalt.

Vorwort
Zum Titelbild
1. Von den ersten dreien Principiis 1
2. De viribus membrorum 6 Bücher, unvollständig . 13
3. Das Buch De Mineralibus 29
4. De Transmutationibus Metallorum, nur das 9. und 10. Buch, De Cementis und De gradationibus 65
5. Neun Bücher Archidoxis 86
6. Die beiden Bücher De renovatione et restauratione und vom langen Leben (S. 221). 201
7. De Vita longa, libri quinquae 247
Deutsche Originalfragmente 293
8. Liber Praeparationum (De Praeparationibus). Fragment 309
9. Proceß und Art Spiritus Vitrioli 363
10. Libellus de Xylohebeno (Guajak) 367
De Ruptura compendium 373
De Mumia libellus 375
11. Hohenheims Brief an Erasmus von Rotterdam . . 377
12. Scholia et observationes in Poëmata Macri . . . 381
13. Tabellarisch gruppierte Übersichten allgemeiner Krankheitstypen (Theoricae figurae universalium morborum) 425
14. Fragmentarisches zu Anatomie und Physiologie . 459
Textkritischer und sprachlich erläuternder Anhang . . . 477
Namensregister 567

Druckversehen:
Im 2. Bande S. VI lies Zeile 21 genügender statt glänzender.